



721

Per. 3977 d. 163
Int. Bl. 1912

INTELLIGENZBLATT

der

JENAI SCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR - ZEITUNG

VOM

JAHRE 1812.

NEUNTER JAHRGANG.



JENA,

in der Expedition dieser Zeitung,

und

Leipzig,

in der königlich-sächsischen Zeitungs-Expedition.

1812.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 1.

DEN 1 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Frankreich.

Der Organisation der kaiserl. Universität des französischen Reichs gebührt unter den merkwürdigen Erscheinungen unserer Zeit eine vorzügliche Rücksicht, und wir glauben unseren Lesern sowohl, als der Literatur überhaupt, schuldig zu seyn, diejenigen kaiserl. Decrete, welche den Geist und die Tendenz dieser neuen Schöpfung genauer charakterisiren, etwas ausführlicher mitzutheilen.

Die kais. Universität begreift, nach ihren Statuten und nach dem Organisationsdecret vom 17 März 1803, das ganze Schul- und Studien-Wesen in Frankreich. Keine Schule, keine öffentliche Unterrichtsanstalt im ganzen Reiche kann außer der Universität und ohne Genehmigung ihres Chefs, des Großmeisters, errichtet werden. Wer nicht Mitglied derselben ist, kann weder eine Schule eröffnen, noch sonst öffentlichen Unterricht ertheilen. Durch diese Einrichtung, so wie durch ihre Statuten für den Unterricht selbst, hat sie das große Problem zum Zweck, „die Gleichförmigkeit des Unterrichts im ganzen Reiche herzustellen, und Bürger für den Staat zu bilden, die ihrer Religion, ihren Fürsten, ihrem Vaterlande und ihrer Familie ergeben sind.“

Die kais. Universität besteht aus so vielen Akademien, als Appellationsgerichtshöfe (jetzt kaiserliche Gerichtshöfe genannt) sind. Zu einer Akademie gehören alle die in ihrem Sprengel befindlichen Schulen, und zwar 1) Facultäten, fünf an der Zahl, 2) Lyceen, 3) Collegien, 4) Institute, 5) Pensionen, 6) Primarschulen. Ueber den Wirkungskreis einer jeden dieser Unterrichtsanstalten, so wie über die anderweitigen Einrichtungen dieser großen Staats-Erziehungsanstalt überhaupt, haben wir im Int. Bl. 1803 No. 26. 1810. No. 36 u. a. a. O. nähere Nachrichten gegeben, und es schien nöthig, hierdaran zu erinnern, um den deutschen Lesern ein neues kais. Decret vom 15 Nov. 1811, dessen merkwürdiger Inhalt

uns zu einer ausführlicheren Mittheilung verpflichtet, verständlicher zu machen.

Dieses neue Decret besteht aus 5 Capiteln. Das erste Capitel betrifft die Lyceen, Collegien, Institute und Pensionen, so wie die geistlichen Secundärschulen. 1 Titel. Von den Lyceen. Die Zahl der Lyceen im ganzen Reiche soll auf 100 erhöht werden. Diejenigen, welche zu diesem Behufe noch errichtet werden müssen, sollen in der möglichst kürzesten Zeit organisiert werden, und zwar so, daß im Laufe des J. 1812 wenigstens 80 Lyceen in Activität sind, die übrigen 20 im Laufe des Jahres 1813. Der Großmeister der Universität wird die Collegien, die zu Lyceen erhoben werden sollen, vor dem 1 März d. J. vorschlagen, und dabei besonders auf die Lage, die Localitäten und die Hülfquellen der Städte, so wie auf ihren Eifer für die Begünstigung des Unterrichts, Rücksicht nehmen. Die Entscheidung erfolgt vom Kaiser im Staatsrath, auf den Bericht des Ministers des Innern. Die Gemeinden, deren Collegien zu Lyceen erhoben worden sind, haben ferner für die erste Einrichtung sowohl, als für die Unterhaltung der Localitäten, zu sorgen. Die Gebäude der bereits bestehenden Lyceen sollen im Laufe dieses Jahres in einen solchen Stand gesetzt werden, daß sie, wo möglich, 300 Schüler fassen können; die der neuerrichteten wenigstens 200. Die schon gemachten Reglements werden in allen Lyceen beobachtet. In einer und derselben Stadt kann nur Ein Lyceum seyn; nur in denjenigen Städten, welche 60000 Seelen und drüber haben, können neben einem Lyceum noch ein oder mehrere Collegien bestehen. Zu Paris werden 4 neue Lyceen errichtet, und die beiden Lyceen, welche noch keine Pensionnaire haben, werden zur Aufnahme derselben im J. 1812 eingerichtet.

2 Titel. Die Collegien werden in zwey Classen eingetheilt nach der Stufe des darin zu ertheilenden Unterrichts. Die Gehalte der Aufseher und Lehrer derselben werden, auf das Gutachten des Universitäts-Conseils, und auf den Bericht des Ministers des Innern, vom Kaiser im Staatsrath regulirt und beschlossen, und

unter die bestehenden Ausgaben der Städte classificirt. Eben so auch der Gehalt der Principale der genannten Collegien, wenn sie das College nicht auf ihre eigene Rechnung halten. Vom 1. Januar 1812 an tragen die Pensionnaire in den Collegien ein blaues Kleid, dessen Form vom Großmeister bestimmt wird.

3. Titel. Von den *Instituten und Pensionen*. Die *Institute* in den Städten, welche weder Lyceen noch Collegien haben, können den Unterricht nicht über die Humanitätsclassen fortführen. Die *Institute* in den Städten, wo sich ein Lyceum oder ein College befindet, können nur die ersten Elemente, welche keinen Theil des Unterrichts in den Lyceen und Collegien ausmachen, lehren und mit ihren Zöglingen, welche verbunden sind, in das Lyceum oder College zu gehen, und den Classen desselben zu folgen, den dort erhaltenen Unterricht wiederholen. In den *Pensionen*, die in Städten errichtet sind, wo weder ein Lyceum noch ein College ist, darf der Unterricht die Grammatikal-Classen und die Elemente der Arithmetik und Geometrie nicht übersteigen. In den Städten, welche ein Lyceum oder ein College besitzen, können sie die Lectionen des Lyceums oder des College bis zu den Grammatikal-Classen und den Elementen der Arithmetik und der Geometrie einschließend nur wiederholen. Sie müssen ihre Zöglinge in das Lyceum oder das College schicken. — Vom 1. November 1812 an können die Vorsteher von Instituten und die Inhaber von Pensionen keine Pensionnaire in ihren Häusern haben, die über 9 Jahr alt sind, es wäre denn, daß die gesetzliche Zahl der Pensionnaire in dem Lyceum oder dem in derselben Stadt oder in dem Sitze des Lyceums errichteten College voll ist. Zu dem Ende wird die Zahl der Pensionnaire, welche das Lyceum oder das College aufnehmen kann, vom Präfecten bestimmt. Von der nächsten Eröffnung der Classen an, müssen alle Zöglinge in den Instituten und Pensionen, bey Strafe der Schließung der Anstalten, die Uniform der Lyceen tragen. Die Inspectoren sind angewiesen, sich durch Besuche von der Beobachtung dieser Disciplin zu überzeugen. In den Städten, wo ein Lyceum oder College ist, werden die Zöglinge der Institute und Pensionen, welche über 10 Jahr alt sind, durch einen Lehrer in die Classen der Lyceen oder Collegien geführt. — Die Studierenden, welche um Grad: in der Literatur oder den Wissenschaften nachsuchen, müssen das Certificat vorzeigen, daß sie ihre Studien in einer Schule derselben Stadt gemacht haben, oder wenigstens beweisen, daß sie von einem Privatlehrer, von ihrem Vater, Onkel oder Bruder erzogen worden sind.

4. Titel. *Geistliche Secundarschulen*. Hierunter versteht man die Schulen, welche ganz besonders zum Unterrichte derer bestimmt sind, die

sich dem geistlichen Stande widmen. Die Zöglinge werden darin, nach Maßgabe des kais. Decrets vom 9 April 1809, in der Literatur und in den Wissenschaften unterrichtet. Alle diese Schulen stehen unter der Universität; sie können nur durch sie organisiert, nur unter ihrer Autorität dirigirt, und der Unterricht nur von Universitätsmitgliedern erteilt werden, die zur Disposition des Großmeisters sind. Die Prospektus und Reglements dieser Schulen werden auf den Vorschlag des Großmeisters vom Universitätsconceil redigirt. In jedem Departement kann nicht mehr als Eine geistliche Secundarschule seyn. Der Großmeister muß vor dem 15 Dec. diejenigen nennen, welche erhalten werden. Alle übrigen werden vom 1. Jan. (1812) ausgeschlossen. Vom 1. Jul. d. J. an werden alle geistlichen Secundarschulen, welche nicht in den Städten angelegt seyn sollten, wo sich ein Lyceum oder ein College befindet, geschlossen. Keine geistliche Secundarschule kann auf dem Lande ihren Sitz haben. In allen Orten, wo geistliche Schulen sind, müssen die Zöglinge derselben in das Lyceum oder das College geführt werden, und daselbst ihre Classen zu verfolgen. Die Schüler derselben tragen das geistliche Gewand; alle Übungen verrichten sie nach der Glocke.

5. Titel. Von der *administrativen Aufsicht* über die Unterrichtsanstalten. Das Recht und die Pflicht der Präfecten, über die Unterrichtsanstalten in ihren Departementen die Aufsicht zu führen, ist durch gegenwärtiges Decret nicht abgeändert. Besonders werden sie über die pünctliche Vollziehung der kais. Decrets in Betreff der Verwaltung der Anstalten, so wie über die Sitten und die Gesundheit der Schüler, wachen. Jedoch können sie in der administrativen Ordnung der Lyceen oder Collegien nichts ändern, noch etwas vorschreiben; sondern sie sind gehalten, ihre gesammelten Beobachtungen mit ihren Bemerkungen an den Minister des Innern einzufenden und den Großmeister davon zu unterrichten.

Das zweyte Cap., von der *Disciplin* und der *Jurisdiction* der Universität, zerfällt in 7 Titel. Der erste handelt von der Frage, wie weit die Disciplin und Gerichtsbarkeit aussehe (*competence*): 1) Von der Competenz in Rücksicht des Personals. Die Universität hat die Jurisdiction über ihre Mitglieder in allem, was die Beobachtung ihrer Statuten und Reglements, die Erfüllung der Pflichten und Verbindlichkeiten eines Jeden, die Beschwerden und Reclamationen gegen ihre Mitglieder in Bezug auf die Ausübung ihrer Functionen, was Euren, Verläumdungen und andere ärgliche Ausritte zwischen den Mitgliedern, so wie die Anwendung der von den Thätern verwirkten Strafen betrifft. Diese Jurisdiction wird vom Großmeister und dem Universitätsconceil ausgeübt. Die Strafe

der Absetzung oder der Ausbreitung aus der Liste kann bloß das Universitätsconfeil verfügen; andere Strafen wegen Vernachlässigung der Pflichten dictirt der Großmeister. a) Von der Competenz in Betreff des Rechnungswesens. Die Rechnungen der Universitäts - Einnahmer bey jeder Akademie werden von dem akademischen Confeil monitirt und über die Monita resolvirt. Alle Rechnungen werden direct an den Schatzmeister eingekandt, durchgesehen und vom Universitätsconfeil definitiv befestigt. Wird eine Sache durch Widerspruch des Rechnungsführers freitig: so ist das Universitätsconfeil Richter, doch mit Vorbehalt des Recours an den Staatsrath. 3) Von der Competenz in Betreff der Universitätsfälle. Ueber den Betrag dessen, was von den Instituten und Pensionen, nach Anzahl der Pensionnaire und nach Größe der Pensionsgelder, an die Universität abzugeben ist, beschließen die akademischen Confeils. Diese Beschlüsse werden von den Rectoren, in Auftrag der Confeils, gegen die Säumnigen vollstreckt. Halten sich aber die Halter der Institute oder Pensionen beschwert, es sey durch die Beschlüsse, oder durch die gebrauchten executiven Zwangsmittel: so können sie bey den geeigneten kaiserlichen Gerichtshöfen Hülfe dagegen suchen.

Der 2. Titel, von Contraventionen, von Vergehen und Strafen, hat wieder 3 Abschnitte. I. Wer ohne Autorisation des Großmeisters öffentlich lehrt und Schule hält, wird von den kais. Procuratoren von Amtswegen in Anspruch genommen, welche die Schule verschließen lassen und nach den Umständen Arrest gegen den Schuldigen verfügen können. Der Schuldige wird auf Ansuchen des kais. Procureurs der correctionellen Polizei übergehen und zu einer Geldstrafe verurtheilt, welche nicht unter 100 Fr. und nicht über 3000 Fr. seyn kann. Unabhängig hiervon kann der Großmeister die Institute und Pensionen verschließen lassen, wo grobe Mißbräuche gesunden und wo der Unterricht nach Grundsätzen geleitet wird, die den Grundsätzen der Universität zuwider sind.

II. Was die Execution der Sentenzen des Universitätsconfeils in diesem Falle betrifft: so ist der Großmeister eine Ausfertigung in Form der *ordonnance* oder des *jugement*, welches die Schließung einer Unterrichtsanstalt auspricht, an den kais. Procurator bey dem Tribunal, in dessen Sprengel der Schuldige wohnhaft ist, ergehen, und der Procurator ist gehalten, den Befehl binnen 24 Stunden vollziehen zu lassen. Jedoch soll der Großmeister dem Rector, in dessen Arrondissement sich die Anstalt befindet, wenigstens 8 Tage vorher vorläufige Nachricht davon geben, damit er sich mit dem kais. Procurator, mit welchem er die nöthigen Malsregeln zum Interresse der Schüler und ihrer Aeltern zu

nehmen hat, einverständige. Ist es der kaiserliche Procurator, welcher den nicht autorisirten Lehrer von Amtswegen verfolgen zu müssen glaubt: so muß er ebenfalls den Rector vorläufig davon unterrichten, und sein Verfahren, so wie seine Beweggründe, dem Großmeister anzeigen. Der Rector sendet den Inspector der Akademie oder in seiner Abwesenheit ein Mitglied des akademischen Confeils ab, welcher mit dem kais. Procurator die nöthige Uebereinkunft trifft, damit die Aeltern oder Vormünder der Schüler benachrichtigt und die Zöglinge, deren Aeltern entfernt sind, mittlerweile in ein anständiges Haus untergebracht werden. Im Fall die Meinungen verschieden sind, entscheidet der kais. Procurator. In allen Fällen, wo eine Schule geschlossen wird, kann der Rector, mit Bewilligung des kais. Procurators, ein Mitglied der Universität, oder ein anderes fähiges Subject, welches die Zöglinge zu übernehmen geneigt ist, bis auf weiteres dazu autorisiren, und der Großmeister wird in ähnlichem Fall dem Rector immer die nöthigen Vollmachten erteilen. Diese Autorisation kann der kais. Procurator auch ohne die Concurrenz des Rectors geben.

III. Von den Verletzungen der Verbindlichkeiten und Pflichten: 1) gegen die Universität. Diejenigen Mitglieder der Universität, welche den Verpflichtungen gegen die Universität zuwider handeln, werden nach Befinden durch Reprimandirung, Censurirung, durch Suspension mit oder ohne Einziehung des Gehalts, durch Absetzung oder durch Ausbreitung aus der Liste bestraft. Die Professoren, Censoren, Regens, Aggregés und Studienmeister, welche, ohne gesetzliche Ursache und ohne es den Provisoren in den Lyceen oder den Decanen in den Facultäten vorher angezeigt zu haben, ihre Schulfreunden oder ihre Functionen verläßlichen, werden pointirt, und erleiden für jeden Tag ihrer Abwesenheit einen verhältnismäßigen Abzug an ihrem Gehalt; im Fall der Wiederholung werden sie reprimandirt, und können sogar von ihren Functionen, mit Einziehung des Gehalts, suspendirt werden. — a) Vergehungen zwischen den Mitgliedern der Universität. Verbal- oder schriftliche Injurien werden durch Reprimande oder Censur; Thätlichkeiten durch Censur und Suspension, nicht unter einem Monat und mit Einziehung des Gehalts; Thätlichkeiten gegen einen Oberrn durch Ausbreitung aus der Universitätsliste; Verläumdung und Calumnien gegen ein anderes Mitglied durch Suspension mit Einziehung des Gehalts auf 3 Monate, ja selbst durch Ausbreitung aus der Liste, mit Anschlagung der *Ordonnance*, bestraft. 3) Vergehungen der Schüler. Die Schüler der Lyceen und Collegien unter 16 Jahren sind in Rücksicht der von ihnen innerhalb 4 oder 5 Häuser begangenen Verbrechen nur dem Universitätsgericht unterworfen. Sie

werden nach Verhältniß mit Verhaft von 3 Tagen bis 3 Monaten im Innern des Lyceums oder College bestraft. Sollten sich die Aeltern oder Vormünder der Vollziehung dieser Mafsregeln widersetzen: so wird ihnen der Schüler zurückgegeben, und er kann in keinem andern Lyceum oder College der Universität aufgenommen werden. Bey Vergehungen ausserhalb der Schule behält der beleidigte Theil das Recht, seine Entscheidung auf dem gewöhnlichen Wege zu suchen: in allen Fällen aber wird die Klage ge-

gen den Chef der Anstalt gerichtet, welcher bürgerlich verantwortlich, unbeschadet seines Anspruches gegen Aeltern oder Vormund, im Fall er dardruth, dafs es nicht von den Lehrern abhang, das Vergehen zu verüben oder zu hindern. IV. Allgemeine Dispositionen. Bey jedem Recidiv kann die Strafe erhöht werden. Jedes Mitglied, welches sich den Verordnungen des Grossmeisters und des Universitätsconfeils nicht unterwerfen will, wird durch die Justiz dazu gezwungen. (Der Beschluss folgt in No. 3.)

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

E r k l ä r u n g.

Die Pflicht eines gewissenhaften Recensenten ist es, sein Urtheil über den Werth der zu beurtheilenden Schriften nach seiner Ueberzeugung auszusprechen mit möglichster Unbefangenheit. Ich habe diese Pflicht immer auf das Genaueste zu erfüllen gesucht, so lange ich an den Arbeiten kritischer Institute Theil nehme. Auch bey der Beurtheilung von *Luden's Handbuch der Staatsweisheit* etc., in No. 253 — 255 dief. Blätt. (v. vorigen Jahre) habe ich es gethan. Ich sagte dem Publicum, dafs ich diefs Werk nicht für ein System der *Staatsweisheit* erkenne können, — wofür es sich ankündigt, — sondern dafses, meiner Ueberzeugung nach, nichts weiter sey, als ein System einer verknäpften *Egoistik*, hinführend zu einem ewigen Kriege Aller gegen Alle, und auf gewaltsames Zerreißen aller Bande zwischen Menschen und Menschen. — Diefs von mir ausgesprochene Urtheil hat Hn. *Luden* zur Herausgabe einer kleinen Schrift veranlafst, unter dem Titel:

Ueber Sinn und Inhalt des Handbuchs der Staatsweisheit, von H. *Luden*. (Jena b. Fried. Frommann 1811. 40 S. 8.)

wora er durch eine gedrängte Darlegung der Hauptätze seiner Theorie dem Publicum vorzubilden sucht, mein Urtheil lasse sich nicht rechtfertigen. Ich habe seine Bschwerdeschrift mit eben der kalten Besonnenheit und Unbefangenheit gelesen, mit der ich sein Handbuch gewürdigt habe. Aber statt durch seine Vertheidigung von der Unhaltbarkeit meines Urtheils überzeugt zu werden, hat sie mich nu: noch mehr von der Richtigkeit desselben überzeugt. Und nach wiederholter Durchsicht der Acten mufs ich hiemit erklären, dafs ich von dem, was ich in der *Recension* gesagt habe, keine Sylbe zurücknehmen kann, so gern ich es auch thun würde, fände ich mich in irgend einem Puncte schuldig, Hn. *Luden* zu viel gethan zu haben. Sowohl mein Studium der Theorie der von ihm behandelten Lehre, als die Geschichte unserer Staaten und Völker, und manche im Geschäfts-

leben gemachte Erfahrung, überzeugen mich auf das Innigste, dafs sich kein Gouvernement ohne die augenscheinlichste Gefahr für die ganze Menschheit zu der Lehre bekennen kann, welche Hr. *Luden* predigt. Seine Lehre widerstrebt, wie ich in der *Recension* ziemlich ausführlich nachgewiesen habe, in jeder Beziehung den Wesen des bürgerlichen Vereins. Ein Staat, regiert nach Hn. *Luden's* Sinne, kann nie wirksam seyn für die Vereinigung der Menschheit; er kann nie den einzelnen Menschen dahin führen, Eins zu seyn mit der ganzen Menschheit; durch ihn mufs die Menschheit nur entzweyert werden: denn — was Hr. *Luden* in seinem Handbuche (S. 54) ausdrücklich sagt, in seiner Vertheidigung unter den Hauptätzen seiner Lehre aber nicht mit ausgeführt hat — *im Wesen des Staates kann nicht die doppelte Bestrebung liegen, welche in der doppelten Natur des Menschen liegt, sondern nur die einseitige individuelle Bestrebung* (des Egoismus); welche jeden Staat nothwendig zum Feinde des Andern macht.

So viel von mir über Hn. *Luden's* Rechtfertigung. Ob Er Recht habe, oder nicht, darüber mag das sachkundige Publicum urtheilen. Es mag bey der Vergleichung meiner Kritik mit Hn. *Luden's* Werke sich zeigen, ob ich nur als Maurergeselle über seine Arbeit gesprochen habe, oder ob ich Beruf hatte, offen und unverholen zu sagen, was an dem Werke ist. Mir ist es um Wahrheit, um das Wohl der Menschheit und der Staaten (das Heiligste, was durch die Politik geleistet werden mag) zu thun; nicht um Rechtshaberey und Erhellung des Beyfalls der Menge durch allerley Künste. Und um deswillen mag ich Hn. *Luden* nichts zurückgeben auf die Ausfälle, welche er sich am Schlusse seiner Vertheidigung erlaubt. Gerade darin, dafs er zu solchen Vertheidigungsmitteln seine Zuflucht nimmt, liegt wohl der klarste Beweis für die Richtigkeit des von mir geäußerten Urtheils.

Coburg, den 17 December 1811.

Johann Friedrich Ensfelius Lott,
herzogl. sachs. coburgischer Regierungsrath.

2 INTELLIGENZBLATT 10
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.

DEN 4 JANUAR 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige
einer neuen Leipziger Literatur-Zeitung
betreffend.

Die bisherige Leipziger Literatur-Zeitung ist, wie bekannt, durch ungünstige Umstände bereits seit einiger Zeit gestört und endlich unterbrochen worden.

Nachdem jedoch, durch die großmüthige Fürsorge unserer allerhöchsten Regierung für die Erhaltung und das Gedeihen aller vaterländischen wissenschaftlichen Institute, jene Hindernisse beseitigt worden sind: so wird mit Anfang des Jahres 1812 eine neue

Leipziger Literatur-Zeitung verbunden mit einem Intelligenzblatte für literarische Notizen und Ankündigungen, bey unterzeichneten Verlegern herauskommen, wovon wöchentlich sechs halbe Bogen ausgegeben werden sollen, und deren Preis, wie vorhin, acht Thaler jährlich für den Jahrgang seyn wird.

Den etwas veränderten Plan dieser Literatur-Zeitung, welche übrigens mit der vorigen Leipziger Zeitung in keinem Zusammenhang steht, sondern ein neues für sich bestehendes Unternehmen ist, wird eine ausführlichere Ankündigung darlegen.

Die Redaction, zu welcher sich mehrere, besonders leipziger, Mitarbeiter vereinigen werden, wird den Ruf der Unparteylichkeit, Gründlichkeit, Zweckmäßigkeit und Humanität dieser Literatur-Zeitung zu behaupten suchen; die Verlags-handlung wird bemüht seyn, durch Punctlichkeit der Lieferung und der Verfertigung, durch sauberen Druck und durch Erfüllung aller ihr sonst hiebey obliegenden Verbindlichkeiten, das Zutrauen, womit das gebildete Publicum sie bisher beehrt hat, zu erhalten; beide rechnen mit Vertrauen auf die wohlwollende

Unterstützung in- und ausländischer Literatoren, des einsichtsvollen Publicums und der hiesigen und auswärtigen Buchhändler.

Leipzig, am 17 December 1811.
Die Redaction der Leipziger Literatur-Zeitung.
Christian Daniel Beck, Hofrath und oidenth.

Prof. der alt. Literat., Herausgeber.

Breitkopf u. Härtel, Verleger der L. L. Z.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pränumérations-Anzeige der neuen Ausgabe von Hoffmanns botanischem Taschenbuche.

Dieser Freunden von Deutschlands Flora, welche durch die Beförderung dieser neuen Ausgabe des botanischen Taschenbuchs für 1812 — von G. F. Hoffmann — ihre Theilnahme zu erkennen geben wollen, werden von dem Herrn Verfasser ersucht, ihres Orts Pränumeration anzunehmen; namentlich in Berlin: Hr. Graf von Hoffmannsegg; Hr. Prof. und Ritter Willdenow; Hr. Prof. Rudolphi; Hr. Dr. Flörke. In Bremen: Hr. Prof. Mertens; Hr. Dr. Rhode. In Bex: Hr. Dr. Schleicher. In Breslau: Hr. Dr. Kroeber. In Braunschweig: Hr. Hofrath von Zimmermann; Hr. Dr. Sommer. In Cassel: Hr. Staatsrath-Auditor Murhard. In Carlsruhe: Hr. Hofr. Gmelin. In Crakau: Hr. Dr. Besser. In Dorpat: Hr. Hofr. Gründel; Hr. Dr. Ledebour. In Dresden: Hr. Leibmedicus Dr. Althoff; Hr. Dr. Ficinus. In Erlangen: Hr. Geh. Hofr. Harles; Hr. Direct. Koerte. In Erfurt: Hr. Prof. Bernhardt. In Frankfurt a. M.: Hr. Senior Hufnagel; Hr. Dr. Scherbius. In Gießen: Hr. Prof. Walther. In Gotha: Hr. Dr. Rath Bridel. In Göttingen: Hr. Prof. Osander; Hr. Dr. Raph. Fiorillo; Hr. Dr. Lübmenn. In Halle: Hr. Hofr. Schütz; Hr. Prof. Sprengel. In Hannover: Hr. Hofr. Feder. In Manau: Hr. Dr. Gärtner. In Hamburg: Hr. Dr. Flügge. In Herrenhausen: Hr. Dr. Wendland. In Heidelberg: Hr. Staats- und Cabinets-Rath Rüder; Hr. Prof. Schetver.

*) Wir erhielten dieses Inserat, nachdem der Druck des vorigen Jahrganges unserer A. L. Z. bereits beendet war; sonst würde es früher erschienen seyn. Derselbe Ursache der Verspätung gilt auch von einigen andern Inseraten dieses und der folgenden Stücke, deren Datum auf eine frühere Einleitung hinweist.
Jena, den 2 Januar 1812.

Die Expedition der J. A. L. Z.

In Hildesheim: Hr. Dr. *Fluerc*. In Jena: Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*; Hr. Prof. *Voigt*; Hr. Forst. *Graumüller*. In Kiel: Hr. Etatsrath *Fischer*; Hr. Prof. *Pfaff*; Hr. Prof. *Weber*. In Klagenfurt: Hr. Dr. *Festl*. In Kopenhagen: Hr. Vicepräsident *Schumacher*; Hr. Prof. *Fiborg*; Hr. Prof. *Hornemann*. In Königsberg: Hr. Prof. *Hagen*; Hr. Prof. *Kelch*; Hr. Prof. *Schweigger*. In Landshut: Hr. Rath *Schultes*. In Lausanne: Hr. Rivier *de Rennens*; Hr. Dr. *Sutter*. In Leipzig: Hr. Prof. *Schwägrichen*. In Lund: Hr. Prof. *Retzius*. In Magdeburg: Hr. Domprediger *Koch*. In München: Hr. Director *Schränk*. In Niesky: Hr. v. *Albertini*. In Nürnberg: Hr. Dr. *Panzer*; Hr. Sturm. In Offenbach a. M.: Hr. Hofr. *Meyer*. In Paris: Hr. Kammerh. und Ritter v. *Humboldt*; Hr. Dr. *Persoon*. In Pekk: Hr. Prof. *Ritaibel*. In Petersburg: Hr. Chevalier *de Pray*; Hr. Hofr. *Longsdorf*. In Prag: Hr. Graf *Canal*; Hr. Prof. *Mikan*; Hr. Dr. *Pohl*. In Regensburg: Hr. Graf *Sternberg*; Hr. Prof. *Hoppe*. In Riga: Hr. Hofr. *Kurzwich*. In Roßock: Hr. Prof. *Link*. In Salzburg: Hr. v. *Braune*. In Stettin: Hr. Hofapotheker *Meyer*. In Stockholm: Hr. Prof. *Swartz*. In Stuttgart: Hr. Hofr. *Kerner*. In Tübingen: Hr. Prof. *Kielmaier*. In Upsal: Hr. Prof. und Ritter *Thunberg*. In Weimar: Hr. Legationsrath *Bertuch*. In Wien: Hr. Graf *Waldstein*; Hr. Leihmed. *Hoff*; Hr. Prof. *Tratnick*. In Wilm: Hr. Prof. *Juntzil*. In Würzburg: Hr. Hofr. *Barthel* v. *Siebold*; Hr. Prof. *Heller*. In Zürich: Hr. Prof. *Römer*; Hr. Prof. *Usser*. — Die Annahme derselben werden sie gefälligst an unterzeichnete Buchhandlung verkaufen, welche in der bevorstehenden Ostermesse Ablieferung oder Zulassung der verlangten Exemplare besorgen wird.

Der Pränumerationspreis ist auf ordinärem Papier, sauber broschirt für das Exemplar 1 Rthlr. 20 gr., auf feinem Papier in Futteral 2 Rthlr. 12 gr. Briefe und Gelder erbittet man postfrey, und die Namen der resp. Herrn Pränumerauten deutlich geschrieben, da sie dieser Ausgabe beygedruckt werden sollen.

Leipzig, im October 1811.

F. Ch. W. Vogelsche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist eben neu erschienen: *Recueil des contes intéressants et moraux, publiés à l'usage de la Jeunesse par F. T. Kühne*. Nouvelle édition. 1811. 24 Bogen. 3. Preis 1 Rthlr. oder 1 fl. 43 kr.

Herr Professor *Kühne* in Marburg, dessen tiefe und ausgebreitete Kenntniß neuerer Sprachen sich in mehreren mit großem Beyfall aufgenommenen Schriften bewundet, wird sich durch dieses Werkchen um die Jugend, und einen zweckmäßigen Unterricht in der französischen Sprache, ein neues bleibendes Verdienst erworben haben. Hauptvorzüge dessel-

ben sind: Die Erzählungen sind in ächt französischem Stil abgefaßt, mit Sorgfalt gesammelt, und mit solcher gewählt worden, deren Inhalt ein edles Gefühl für Moral und Tugend athmet. Das beygefügte 3^{te} Bogen starke deutsche Wörterbuch wird die Brauchbarkeit sehr erhöhen, und ich glaube mit Recht hoffen zu dürfen, daß diese verdienstliche Werkchen in Schulen und bey Privatunterichte allgemeinen Eingang finden werden. Gegen bare Zahlung und in Parthien über 9 Exemplare werde ich einen noch verminderten Preis Statt finden lassen, wenn man sich in frankirten Briefen direct an mich wendet.

Gießen, im Oct. 1811.

G. F. Heyer.

Im Verlage der neuen Gelehrten-Buchhandlung in Hadamar ist erschienen:

Cleus, J., Beschreibung des medicinischen Blutigels, dessen Kennzeichen, Sitten, Anatomie und Fortpflanzung, dessen Nutzen als Heilmittel sowohl, als besonderer Vortheil für die Küche, nebst verschiedenen Manieren selbe aufzufinden, aufzubewahren und anzusetzen. Mit 2 Kupfern. 8. 10 gr.

Biblische Geschichte alten und neuen Testaments zur häuslichen Erbauung und zum Unterricht für die Schuljugend. 4te Aufl. 8. 12 gr.

Dalwigk, C. v., Handbuch des französischen Civilprocesses u. s. w. IIten Bandes 5te Abtheil. ist unter der Presse und wird gleich nach Neujahr in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

Zur Herbstmesse 1811 ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Kopp, Dr. J. H., Jahrbuch der Staatsarzneykunde. 4ter Jahrgang, mit Teichmeyers Bildniss. gr. 8. a Rthlr. 8 gr.

Leonhard, Dr. C. C., allgemeines Repertorium der Mineralogie. 18tes Quinquennium. Jahre 1806 bis 1811. 8. 1 Rthlr.

Gedichte von Crispin. 8. geb. Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Frankfurt a. M., im November 1811.

Joh. Christ. Hermannsche Buchh.

III. Vermischte Anzeigen.

An Herrn Dr. Haberle in Weimar.

Ich hatte die Recension ihrer methodologischen Schriften in der J. A. L. Z. mit Vergnügen gelesen, und mich auf Ihre Antikritik und auf die Antwort des Recensenten gefreuet. —

Da finde ich nun zu meinem Leidwesen im Intelligenzblatte ihre Erklärung, daß Sie keine Antikritik für die J. A. L. Z. schreiben würden: So zerhöre sie auf einmal mir und vielen Lesern der J. A. L. Z. eine unsehlende Freude.

Würde die Bitte nichts über Sie vermögen, wenigstens eine Antikritik in *Nach* im Intelligenzblatte abdrucken zu lassen, wenn Sie auch

die ausführlichere einer anderen Zeitschrift schenken, welche der Wahrheit die Durchgangsgerechtigkeit gegen weniger harte Zölle verstatte, wie das Intelligenzblatt?

Der Recensent ist, wie man sieht, ein unglaublicher Thomas. Sie würden ihn und viele Andere durch nichts besser überzeugen können, — als wenn sie die Witterung nicht allein vorwärts, sondern auch rückwärts prophezeizeiten, und sagten, wie sie vor 25 Jahren gewesen ist. — Dieses muß eben so leicht seyn, wie das Prophezeien in die Zukunft, und hat das Angenehme, daß man gleich nachsehen kann, ob es eintrifft. Man hat nur die Jahrbücher der mannheimer meteorologischen Gesellschaft nachzuschlagen. Ich würde nun, wenn ich an Ihrer Stelle wäre, nach meiner Theorie berechnen, was es für Wetter im Jahr 1735 unter einer gegebenen Länge und Breite und in einer gegebenen Höhe über dem Meere gewesen, — wo der Wind hergekommen, und welches die mittlere Barometer-, Thermometer- und Hygrometer-Stände von jedem Monat gewesen. Dieses wären nur wenige Zeilen, die ich, da sie nur wenig Insertionsgebühren kosten könnten, in das Int. Bl. der J. A. L. Z. einrücken ließe. Ich sagte dann dem Recensenten, daß ich meine Berechnung nicht mit den mannheimer Beobachtungen verglichen hätte — er möge es thun, und dann der Wahrheit und mir die Ehre geben.

Daß man die geogr. Länge und Breite und die Höhe über dem Meere für jeden Punct festsetzt, für den man das Wetter vorher sagt, scheint mir notwendig zu seyn. Vorzüglich, wenn man, um mehr Bestimmtheit in die Sprache zu bringen, den mittleren Barometer- und Thermometer-Stand von jedem Monat vorher sagt, — und nicht so in terminis general.: der Junius wird warm, der Julius mittelmäßig, der August kühl seyn. Denn bekanntlich ist auf der Erde jeden Tag alles mögliche Wetter zu finden, und alle möglichen Barometer- und Thermometer-Stände, und der Fehler ist nur der, daß der Kalender nicht in loco ist, wo das vorhergesagte Wetter wirklich Statt findet. — So zeigt jede Kuckuckuhr immer die wahre Zeit, nur ist sie nicht immer auf dem Meridian, wo sie seyn sollte.

Daß Sie die Meteorologie zu einer Wissenschaft erheben wollen, ist rühmlich — nur fürchtlich, die Sache wird Schwierigkeiten haben, und der Heidelberg'sche Registrator, der ein Buch über die *Registratur-Wissenschaft* geschrieben, wird früher fertig als Sie.

Ich hätte gewünscht, daß Sie, ehe sie Ihre Theorie bekannt machten, dieselbe vorher auf die 40000 Beobachtungen angewendet, die in den mannheimer Gedenkschriften enthalten sind, und die den Gang der meteorologischen Werk-

zeuge vom Ufer der See bis auf die Passage des Gotthards, und von Island bis nach Italien darstellen. Physiker und Astronomen pflegen es so zu halten, daß sie eine Theorie nicht eher bekannt machen, bis sie sie auf alle vorhandenen Beobachtungen angewendet, um zu sehen, ob diese sich aus ihr erklären lassen. — So stellten Bürg's Mondtafeln ungefähr 3000 Mondorte dar, mit denen sie verglichen wurden.

Sind die Beobachtungen im Widerspruche mit der Theorie: so hat diese Fehler, und es ist angenehmer, diese im Mipt. als in den gedruckten Bogen zu corrigiren.

Da man vom Stande der meteorologischen Werkzeuge auf die Witterung schließt: so muß man umgekehrt auch von dieser auf den Stand von jenen schließen können. — Wollten sie wohl die Gefälligkeit haben, und berechnen, wie die Witterung in den Monaten Julius, August und September von 1809 auf dem St. Bernhard war, und wie hoch Barometer und Thermometer im Hospitio standen? — Die geogr. Länge und Breite, so wie auch die Höhe des Berges, sind Ihnen bekannt.

D. den 10 November 1812.

Ein Leser der J. A. L. Z.

Bemerkungen zu Hn. Haberle's Antikritik.

Hr. Haberle hat vor einigen Wochen in diesen Blättern eine Antikritik angekündigt, welche er nächstens gegen die Recension, die wir den Lesern der J. A. L. Z. vorgelegt haben, herausgeben würde, und dieses voraus verkündigte Donnerwetter (denn damit hat die Antikritik viele Aehnlichkeit) ist richtiger eingetroffen, als man es sonst bey den von Hn. H. angekündigten Donnerwettern gewohnt ist. Der Rec. bedauert es aufrichtig, daß Hr. H. den Lesern der J. A. L. Z. das Vergnügen nicht hat machen wollen, ihnen die Antikritik zu lesen zu geben, und möchte noch jetzt wohl Hn. H. darauf aufmerksam machen, wie billig es wäre, wenn er Exemplare davon gratis austheilen ließe. Die Leser würden dann selbst verwundernd sehen, wie die Blitze von allen Seiten auf den armen Recensenten loskürmen; — gerade so, als wenn er über den Fischmarkt gegangen wäre, und zu einer der Damen von der Halle, deren Fische fast waren, gesagt hätte, ihre Fische taugen nichts. Aber die Leser werden wohl auf diese Plattheiten nicht neugierig seyn: wir übergehen sie daher, um etwas über die Vorwürfe zu sagen, die ein solideres Aussehen haben. Wir werden indeß nur einige der wichtigsten, mit Beziehung auf die Seitenzahlen der Antikritik, berühren, da eine 4 Bogen lange Antikritik sich hier nicht in allen Punkten beantworten läßt.

Hr. H. wirft dem Rec. hundertmal vor, er habe zu unvollständig referirt, habe einzelne Sätze herausgenommen, ohne ihre Verbindung und die Analogie, worauf sie sich stützten, zuzuführen: aber es ist einsachend, daß die Recension nicht ganz Seiten des Buches mittheilen konnte; auch schiedete das apodiktische Ansehen, welches die Sätze in der Recension allerdings mehr als im Buche haben, gar nichts, wenn diese Sätze wahr wären. — Zuweilen findet Hr. H. sich durch allgemeine Bemerkungen beleidigt, z. B. daß der Rec. sagte, man solle die Entfernung der Planeten von der Sonne nicht bis auf einzelne Meilen angeben: — über diesen Punkt wollen wir Hu. H. eine Ehrenerklärung geben und sagen, daß auch andere sehr respectable Schriftsteller diesen Fehler begehen. — Besonders aufgebracht aber ist er darüber, daß seinen Behauptungen Dreistigkeit Schuld gegeben ist, da er doch immer gesagt habe, er gebe dieses und gebe jenes nur als Prüfsätze. Aber ist denn nicht die Aufstellung so vieler auf nichts gegründeter Hypothesen Dreistigkeit? — Ist es nicht dreist, auf solche erst zu prüfende Sätze, auf ein ganzes Gewebe von Hypothesen, die nur durch die unbedeutendsten Analogien unterstützt werden, ein System zu bauen? — Ist es nicht dreist, wenn Hr. H. auch hier in der Antikritik S. 328 die Himmelskörper als große Elektrophoren betrachtet, wofür doch keine einzige Erfahrung spricht? — Ist es nicht dreist, wenn er alle Ursachen der Witterung zu kennen wähnt? — denn sonst paßt ja sein Ausspruch S. 326: *völlig gleiche Ursachen u. f. w.*, nicht. — Endlich giebt er dem Rec. besondere Absichten Schuld, da doch Rec. keine andere Absicht hatte, als welche in der Natur der Sache lag, nämlich die, Hu. Hs. Hypothesen in ihrer ganzen Blöße zu zeigen, und wo möglich ihn selbst dahin zu bringen, daß er seine schätzbaren Kenntnisse anders anwende, als zu so sehr schlecht begründeten Wetterprophetieen. Der Rec. glaubt, daß es mehr Bescheidenheit verrathen hätte, wenn Hr. H. seine Hypothese erst an der Witterung vorhergehender Jahre geprüft hätte: wenn sie sich da, ohne Nachbülferung, in der Hauptsache richtig fand, dann hätte er auftreten, und sie auf die Zukunft anwenden mögen; aber Hr. H. fand es rathlicher, erst die Wichtigkeit seiner Hypothese laut zu proclamiren, ehe er ihre Wahrheit auch nur im Mindesten erwiesen hatte. —

Ueber einzelne Sätze der Antikritik wollen wir Folgendes mittheilen. S. 308 (*) hat Hr. Bode ganz Recht, aber Hr. H. Unrecht. S. 309

(*) Die Frage hier ist von derselben Art, als wenn man glaube, ein am Nagel hängendes Bleigewicht könne auf die Luft unterhalb drücken, denn die aus der Tangentialkraft entlehnte Schwingkraft vertritt hier die Stelle des Nagels. — Daß Newton die Wurfkraft nicht erklärte, ist nicht die schwache Seite seines Systems zu nennen, sondern ist ein Beweis von Newtons gesunder Vernunft. Er wollte nicht, wie einige neuere Philosophen, bestimmen, ob das erste Huhn beim Ursprunge aller Dinge vor oder nach dem ersten Ey entstanden sey, sondern das erklären, was jetzt geschieht. S. 315 (***). Der Rec. sah diese Bemerkung voraus; aber Hr. H. zeigt hier selbst, daß er, ohne auf die Natur der Sonnenoberfläche Rücksicht zu nehmen doch nicht auskommt; der Rec. erklärt die Sache allein hieraus. S. 318 (**). Viel Wichtiges über die Lehre vom ersten Huhn und ersten Ey. — S. 321 (*). Nicht bloß Rec., sondern auch Hr. Jussirath Schöter fand, daß Hr. H. sich sehr nahe mit ihm verbrüdet glaube.

S. 341 (*). Hier hatte Hr. H. Recht und der Rec. Unrecht, wenn Hr. H. bloß von der Erde reden wollte; für die Himmelskörper aber ist nichts dergleichen erwiesen. S. 330 (*). Hr. H. spricht so oft von Hintereinanderdrehung der Himmelskörper; es wäre der Mühe werth gewesen, anzugeben, ob diese denn wirklich sich manchmal ereigne. Sie ereignen sich für Sonne, Mond und Erde so oft, als es eine Sonnen- oder Mond- Finsterniß giebt; für Mond, Erde und einen Planeten doppelt so oft, als ein Planet vom Monde bedeckt wird; für Sonne, Erde und einen Planeten nur ein zwölftelmal so oft, und für die Erde und zwei Planeten nur doppelt so oft, als ein Planet uns einen anderen verdeckt, welches fast nie geschieht. Das beträgt also jährlich etwa 6 Zeiträume von einigen Stunden, wo dieses wichtige Phänomen der *habersleichen* Theorie sich ereignet. Dieses zur Vervollständigung der Recension! — Der Rec. war Willens, seinen Namen zu nennen; aber erhielt es für eine gar zu große Artigkeit, Hu. Habersleichen Wuth durch Befriedigung seiner Neugier gleichsam zu belohnen; indess muß er doch bemerken, daß Hr. H. im Recensenten-Erspähen eben so unglücklich ist, als im Witterungs-Erspähen; er schloß seine Blitze (wie der Rec. aus sicheren Nachrichten weiß) nach Westen, und der Rec. saß ruhig im Osten. Wir wollen ihm jetzt überlassen, in diesem Fehlschluß eine Befestigung seiner Hypothese zu finden (S. 349 der Antikritik), und — weiter zu rathen.

Der Recensent.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 3.

DEN 8 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Frankreich.

(Beschluß des in No. 1 abgebrochenen kais. Decrets.)

Der 3. Tit. des 2. Cap. handelt von Reclamationen und Beschwerden gegen die Mitglieder der Universität. Diese werden bey dem Rector der Akademie, in deren Ressort der Beklagte seine Functionen ausübt, oder auch geradezu bey dem Großmeister angebracht. Die General-Inspectoren und die Inspectoren der Akademien müssen über die Mißbräuche, Uebertretungen und Vergewühungen, welche zu ihrer Kenntniß kommen, diese bey dem Rector, jene bey dem Großmeister, Beschwerden führen. Die Rectoren können diejenigen, gegen welche Absetzung oder Ausfretung Statt haben könnte, provisorisch suspendiren. Die Beschwerden gegen die Schüler werden immer an den Rector gerichtet. 4. Titel. Vom Process. In den Fällen, wo der Großmeister allein richtet, spricht er das Urtheil nach den Acten und Berichten der akademischen Conseils, die ihm von den Rectoren zugesandt werden, und in dem Sprengel der pariser Akademie auf die Acten und die Berichte der Inspectoren. Diejenigen Sachen, welche sich für das Universitätsconseil eignen, werden von dem Rector vor das akademische Conseil gebracht; dieses entscheidet nach den Anträgen des Inspectors, der die Stelle des Staatsanwaltes vertritt, ob die Sache zulässig ist und infrüirt werden soll. Findet das Suchen nicht Statt: so wird das Memoire oder die Supplik mit dem motivirten Gutachten des Conseils zurückgegeben. Der Reclamant kann gegen die Entscheidung Hülfe suchen bey dem Kanzler, welcher die Reclamation dem Universitätsconseil mittheilt. Ist die Sache zulässig: so wird sie bey dem akademischen Conseil weiter verhandelt. In Paris, wo kein akademisches Conseil ist, werden die Sachen direct an das Universitätsconseil gebracht. Bey jeder Sache wird vom Universitätsconseil, und auf die Anträge des Staatsanwaltes, erst untersucht, welches die auf das angeklagte Vergehen oder Ueber-

tretung anwendbare Strafe sey, um zu bestimmen, ob das Urtheil der Universität oder dem Großmeister zugehöre. Der übrige Inhalt dieses Titels bezieht sich auf das gerichtliche Verfahren in Rechnungssachen und gegen diejenigen, welche mit den der Universität schuldigen Abgaben in Rest bleiben. 5. Titel. Vom Staatsanwalt. In allen gerichtlichen Verhandlungen vertritt der Kanzler der Universität bey dem Conseil die Functionen des Staatsanwaltes. Er muß mit seinen Anträgen gehört, und seine Anträge müssen in allen Urtheilen des Conseils wörtlich wiederholt werden. Im Fall er abwesend ist, vertritt seine Stelle das letzte Mitglied des Conseils. Er kann dem Conseil alle Uebertretungen und Vergewühungen, die zu seiner Kenntniß gelangen, von Amtswegen anzeigen. Das Universitätsconseil ist gehalten, darauf zu erkennen. Bey jedem akademischen Conseil vertritt die Functionen des Staatsanwaltes ein Inspector der Akademie, welcher in Rücksicht dieser Functionen direct mit dem Kanzler der Universität correspondirt. 6. Titel. Von den Urtheilen und ihrer Vollziehung. 1. Die Jurisdictionssacte, welche bloß vom Großmeister ausgehen, sollen als *ordonnances* geeignet seyn, die das Universitätsconseil führen den Titel *jugements*. Diese erfolgen im Namen des Großmeisters und des Universitätsconseils, jene bloß im Namen des Großmeisters. Beide drücken immer das Factum und die Motive aus, werden vom Großmeister und Generalsecretär unterzeichnet und vom Kanzler besiegelt und unterzeichnet. 2. Die Ausfertigungen werden den Rectoren zugesandt, welche mit der Vollziehung der Urtheile in allen zu ihren Akademien gehörigen Anstalten beauftragt sind, und dem Großmeister darüber Rechenschaft ablegen. Das Urtheil oder die *ordonnance* wird durch den Rector dem Mitgliede der Universität, welches sie betreffen, notificirt. Diese Notification geschieht, je nachdem der Verurtheilte bey einer Facultät in oder außer dem Hauptorte, bey einem Lyceum, College oder anderen Anstalt angestellt ist, durch den Rector unmittelbar oder

durch den Decan, Provisor, Principal u. s. w. Bringt das Urtheil eine Reprimande oder Censur oder eine andere Strafe, außer Absetzung oder Ausstreichung aus der Liste, mit sich: so ist das Universitätsmitglied gehalten, im akademischen oder zu Paris im Universitäts-Conseil persönlich zu erscheinen und die Sentenz zu hören. Wird aber ein Mitglied zur Absetzung oder Ausstreichung aus der Liste verdammt: so wird das Urtheil durch den Kanzler dem Generalprocurator bey dem kais. Gerichtshofe des Sprengels zur Vollziehung zugesandt, damit es dem Verurtheilten in öffentlicher Audienz vorgelesen werde. Gegen die Urtheile des Universitätsconseils in Betreff der Uebertretung der Pflichten und der Vergehungen zwischen den Mitgliedern, wenn sie die Strafe der Ausstreichung aus der Liste mit sich bringen, kann an den Staatsrath appellirt werden; bey einer anderen Strafe ist diese Appellation nicht zulässig. — Alle drey Monate muß vom Generalsecretär der Universität eine Copie der Urtheile und Ordonnanzen an den Minister des Innern eingereicht werden. 3. Von der Vollziehung der Urtheile in Betreff des Rechnungswesens. Wenn ein Rechnungsführer der Universität in Reß bleibt: so wird das Debet erst durch seine Caution, dann durch seinen rückständigen Gehalt, und wenn dieser nicht hinreicht, durch sein Vermögen getilgt. Die gerichtliche Verfolgung gegen ihn geschieht, auf Ansuchen des Schatzmeisters, durch den Rector. Eben so auch die gerichtliche Beitreibung der der Universität schuldigen Abgaben. Der Art. 212 des C. N., welcher die gesetzliche Hypothek zum Nutzen der öffentlichen Anstalten begründet, ist auf die Universität anwendbar.

7 Titel. Von Handhabung der Justiz und der gewöhnlichen Polizey in dem Inneren der zur Universität gehörigen öffentlichen Anstalten. — Außer den Fällen eines auf der Stelle begangenen Verbrechens, einer Feuersbrunst oder augenfeiner Hülfe darf kein Justiz- oder Polizey-Beamter das Innere der Lyceen, Collegien und anderer öffentlicher Schulen betreten, um den Thatbestand des Verbrechens durch den Augenschein zu constatiren, oder um einen gegen Mitglieder und Schüler der Anstalt gerichteten Verhaftsbefehl zu vollziehen, wenn er nicht die specielle und schriftliche Autorisation der Generalprocuratoren, ihrer Substituten oder der kais. Procuratoren dazu hat. Die kais. Gerichtshöfe üben ihr Recht in Ansehung der in den Universitäts-Anstalten begangenen Vergehungen oder Verbrechen lediglich nur in den im gegenwärtigen Decret bewilligten Fällen aus, außerdem aber nicht. Die Generalprocuratoren sind, wenn in den genannten Anstalten sich etwas ereignet, wobey von Anwendung eines Strafgesetzes die Rede seyn kann, mit der Untersuchung und gerichtl. Verfolgung besonders be-

auftragt. Sie können verlangen, und die kais. Gerichtshöfe können befehlen, daß Mitglieder der Universität oder Studenten, die eines Verbrechens oder eines Vergehens vorläufig überwiesen sind, von genannten Höfen gerichtet werden. Die General- und kaiserlichen Procuratoren sind ebenfalls gehalten, im Fall der Nachlässigkeit oder Zögerung der Universitätsbeamten, die Individuen, welche Mitglieder derselben sind, wegen der oben im 2 Titel genannten Uebertretungen und Vergehungen gerichtlich zu verfolgen. In allen Fällen aber müssen sie dem Justizminister Rechenenschaft ablegen, und den Minister des Innern, so wie den Großmeister der Universität davon unterrichten. Wenn ein Mitglied der Universität von der Justiz ergriffen und eines Verbrechens wegen verurtheilt würde: so hört es hiedurch auf, Mitglied der Universität zu seyn.

Das 3 Capitel handelt von dem Range der Rectoren und der akademischen Körper. Das Corps der Akademie, welches aus dem Rector, den Inspectoren, dem akademischen Conseil und den Facultäten besteht, nimmt seinen Rang unmittelbar nach der Municipalität. Wenn eine Facultät ihren Sitz in einem Departementshauptorte hat, welcher nicht Hauptort der Akademie ist: so nimmt sie denselben Rang ein. Der Decan geht an der Spitze der Facultät. Die Provvisoren der Lyceen wohnen den öffentlichen Ceremonien bey, und gehen mit der Akademie oder der Facultät, in dem Rango ihres Grades bey der Universität.

4 Cap. Von den Donationen und Stiftungen der Universität: 1) Von solchen, welche von den Universitäten, Akademien und Collegien, sowohl des ehemaligen als des neuen Territoriums des Reichs herkommen, und auf die kais. Universität übertragen worden sind. Dem Decret vom 11 Dec. 1808 gemäß soll die Universität ohne Verzug in den Besitz der daseibst genannten Güter gesetzt werden, welche ihr noch nicht überliefert worden sind. Diejenigen der schon übernommenen Güter, welche nicht zu Stipendienstiftungen bestimmt sind, und welche, aus schlechtbeschaffenen oder nutzlosen Gebäuden, aus zerstreuten Ländereyen oder Renten bestehend, der Universität mehr zur Last als zum Nutzen seyn würden, sollen veräußert und der Ertrag zu Universitätsanstalten oder zur Vermehrung der Dotation verwandt werden. Die Stipendien in den aufgehobenen Universitäten, Akademien, Collegien und anderen Unterrichtsanstalten, sowohl in dem alten als neuen Territorium, deren Revenuen bis jetzt nicht durch die Domänenverwaltung, durch die Amortisationscasse oder durch eine andere concessionäre Anstalt eingenommen worden sind, und welche von der Publication des gegenwärtigen Decrets an von der kais. Universität auf-

gefunden werden und wieder gewonnen werden könnten, sollen ihr zugehören, um von ihr zur Rüstungsmäßigen Bestimmung angewandt zu werden. Die Angaben über die Existenz solcher Foundationen und Schenkungen werden dem Großmeister gemacht, welcher nach vorgängiger Deliberation des Universitätsconseils die Vorschläge, um die zu diesen Stiftungen bestimmten Revenuen und Renten wieder flüssig zu machen und um die Rückgabe der Erwerb- und sonstigen Beweis - Urkunden zu bewirken, zu genehmigen hat, jedoch unter der speciellen Autorisation des Kaisers im Staatsrath, auf den Bericht des Ministers des Innern. Bey Foundationen, bey welchen sich die Stifter die Ernennung der Stipendiaten vorbehalten haben, oder die vorzugsweise für ihre Familien gemacht sind, werden diese Verfügungen aufrecht erhalten. Eben so dürfen auch die Stiftungen zu Gunsten einheimischer Kinder in Städten oder bestimmten Districten nur dann an Andere vergeben werden, wenn kein Einheimischer sich findet. Andere Stipendien werden vom Kaiser vergeben, wozu der Minister des Innern auf das Gutachten des Großmeisters 3 Subjecte präsentirt, welche vorzugsweise aus denen genommen werden, welche beweisen können, daß ihre Familie bey aufgehobenen Universitäten, Akademien oder Collegien Stipendien hatten, welche für diese Familien verloren gegangen sind. — 2) Stiftungen und Dotationen, welche der Universität in der Zukunft gemacht werden, hat der Großmeister, nach vorgängiger Deliberation des Universitätsconseils anzunehmen. Die Namen der Schenker oder Stifter werden in den Archiven der Universität in ein dazu bestimmtes Register eingetragen; sie werden bey der allgemeinen Preisvertheilung des Lyceums oder College, wo die Stiftung gemacht ist, und zu Paris bey der allgemeinen Preisvertheilung in allen Lyceen proclamirt. Sowohl sie, als nach ihnen ihr Haupterbe, erhalten bey der Preisverthei-

lung, bey öffentlichen Uebungen und bey andern Feyerlichkeiten einen ausgezeichneten Platz.

Das 5 Cap. enthält noch allgemeine Verfügungen. Das Universitätsconseil soll ein Project vorlegen, welchen Professionen die Verbindlichkeit auferlegt werden möge, Grade in den verschiedenen Facultäten anzunehmen; ferner ein Project zu einem Decret, um den Unterricht und die Reception der Gesundheitsbeamten zu reguliren. Der Großmeister soll, in der kürzesten Zeit, Bericht geben von der gegenwärtigen Lage der Rechtsfacultäten in den verschiedenen Städten des Reichs, von den Fortschritten, die sie seit ihrer Vereinigung mit der kais. Universität gemacht haben. Eben so soll derselbe dem Minister des Innern und dieser dann dem Kaiser Bericht erstatten von den zur Vollziehung des 107 u. 108 Art. der Statuten der kais. Universität genommenen Malsregeln in Betreff des Primär-Unterrichts und den erhaltenen Resultaten. Endlich soll der Minister des Innern dem Kaiser einen Bericht vorlegen über die besondere Art der Aufsicht, welche die Universität über die Schulmeister und die Lehrer der Primärschulen ausüben kann, und über die Mittel, wie mit dieser Aufsicht der Universität diejenige Autorität zu vereinigen sey, welche die Präfecten, Unterpräfecten und Maires über die Schulmeister und Lehrer in den kleinen Schulen behalten müssen. So lange, bis die Mittel zur Verbesserung des Elementar-Unterrichts in jenen Reiche anderweitig bestimmt sind, behalten die Präfecten, Unterpräfecten und Maires die Aufsicht über die Schulen, und statten ihre Berichte der ihnen vorgeetzten Behörde ab. Jedoch werden die Lehrer auch ferner vom Großmeister angestellt. Die Inspectoren der Akademien sollen darüber wachen, daß die Lehrmeister ihren Unterricht nicht über das Lesen, Schreiben und Rechnen fortführen, und daß sie die dahin gehörigen Reglements beobachten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die neuen theologischen Annalen und Nachrichten, herausgegeben vom Herrn Prof. Dr. Wachler in Marburg, werden auch für das J. 1812 nach dem bisherigen Plane fortgesetzt. Vollständigkeit der unsästen theologischen und für Theologen interessanten Literatur, Gründlichkeit und Unparteilichkeit der Urtheile, Berücksichtigung des Zeitgeistes, ohne der beya Wechsel der Formen sich ewig gleichen Wahrheit etwas zu entziehen, werden nach wie vor dieser Zeitschrift ihr Publikum

erhalten. Von den bedeutenderen Erscheinungen in der katholischen Literatur wird Bericht erstattet, und einige der geachteten katholischen Theologen Deutschlands lind thätige Mitarbeiter.

Der Pränumerationspreis von 4 Rthlrn. läschl. gilt bis zum 1 März; der Ladenpreis ist 5 Rthlr. läschl.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat die Hauptexpedition übernommen; die größherzogl. Oberpostkass- Zeitungsexpedition in Frankfurt a. M. wird die an sie kommenden Aufträge auswärtiger Postämter gerne besorgen.

Mitarbeiter und Correspondenten haben die Güte, ihre an den Herrn Redacteur adressirten Beyträge durch Buchbändler-Einschluss an Unterzeichnete in Frankfurt a. M. oder deren Commissionär Herrn J. A. Barth in Leipzig gelangen zu lassen. Schriftsteller und Verleger geben ihre Werke und Verlagsartikel an eine dieser beiden Buchhandlungen, mit der Bezeichnung: Für die *N. theol. Annalen*, ab, und können der pünktlichsten Beforgung versichert seyn.

Ankündigungen und Bekanntmachungen, welche für dieses Publicum gehören, werden in dem beygefügten literarischen Anzeiger aufgenommen und unmittelbar an uns eingeleitet. Die Zeile kostet 6 Pf. fächl. oder 2 kr.

Frankfurt a. M., den 1. November 1811.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

An Aerzte und Wundärzte.

Die *Salzburger medicinisch - chirurgische Zeitung* wird auch im Jahre 1812 fortgesetzt. Alle loblichen Postamts-Zeitungs-Expeditionen nehmen hierauf Bestellung an, und versprechen den Liebhabern die richtige Lieferung um den möglichst wohlfeilsten Preis. Den neu eintretenden Abnehmern wird zugleich die Versicherung ertheilt, dass sie die noch vorrätigen Jahrgänge 1808 — 1811 inclusive von dem med. chirurgischen Zeitungs-Comptoir in Salzburg um eine sehr mäßige Vergütung erhalten sollen, wenn sie der Bestellung das postamtliche Zeugnis beylegen, dass sie den Jahrgang 1812 durch das löbliche Postamt ihres Wohnorts beziehen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Hoyer und Leske in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Creyzer, Friedr., Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen. In Vorträgen und Entwürfen. 3ter Band. 1ste Abth. gr. 8. Preis für beide Abtheilungen, deren 2te in kurzem nachgeliefert wird, auf Postpapier 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 gr.; auf Druckpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Friederike Bran, geb. Mänter, neue Gedichte. gr. 8. brosch.

Auch unter dem Titel:
Gedichte. 2ter Band.

Preis auf Velinpap. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
Auf Schreibpapier 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Bey J. W. Schmidt in Berlin ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Adolphs und Luischens Bildercabinet. Ein Geschenk zur Erholung in müssigen Stunden,

für alle fleißigen und artigen Kinder. Mit 48 ausgemalten Kupfern aus der Natur- und Völker-Kunde, auf 12 Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. In Pappband mit Titel 1 Rthlr. 12 gr.
Julius von Voss kleine Romane. Viertes Band. Enthält: *Edwin Pleasure*, oder die zwölftentzückenden Brautnächte. Eine Geschichte, wie es noch keine gab. Zweyter Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

III. Bücher zum Verkauf.

- 1) Die *Allgemeine deutsche Bibliothek* von 1766 (dem Jahre ihrer Entstehung) an, bis zum Jahre 1805, zusammen, mit den dazu gehörigen Nachträgen, Registern u. s. w. compl. 245 Bände, in Pappe gebunden 40 Rthlr.
- 2) *Augusteum*, herausgegeben von Becker. 1. 2 Bd. und 3 Bdes. 1. 2 Stück (soweit das Werk bis jetzt herausgekommen ist). Der 1 B. in Pp. geb., die anderen in Heften. Mit 118 Kupfern. 30 Rthlr.
- 3) *Dictionnaire de Trevoux* univ. Fr. et Latin. T. I — VI. A — Z. Nancy. 6 Rthlr.
- 4) *Furetiere Dictionnaire universelle*. N. édit. augm. par *Basnage*. T. I — IV. Haye 1727. 5 Rthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden. Briefe und Geld erwarte ich postfrey. Die Zahlung geschieht in sächsischer Währung.

Weimar, den 21. Dec. 1811.

Literarisch-artistisches Verkaufs-
Commissions-Bureau.

Dr. *Vulpinus*,
herzogl. Bibliothekar.

IV. Mineralien - Verloofung

in der 8ten hanauer Classen-Lotterie im August 1812. Pläne zu dieser — 33 Preise und 17 Prämien, worunter eine oxytognostische Sammlung, deren Werth bey 1000 fl. beträgt, enthaltenden — Verloofung sind gratis und Loose zu 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. sächsisch bey uns zu erhalten. Briefe und Gelder erwarten wir postfrey.

Mineralien - Comptoir
zu Hanau.

V. Bekanntmachung.

Die seither unter der Firma: *Pränumerations- und Subscriptions-Comptoir* geführten, sehr bekannten Verlagsartikel, sämmtlich, habe ich an mich gekauft, und können solche künftig nur allein von hier aus bezogen werden.

Bernhard Körner,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

der

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 4.

DEN 11 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Aus Br. von Königsberg d. 2 Dec. 1811. — Im Kirchen- und Schul-Wesen werden jetzt hier viele neue Einrichtungen getroffen. Jeden Monat müssen 8 Prediger oder 8 Schullehrer aus der Provinz nach Königsberg kommen, sich 4 Wochen hier aufhalten, eine bessere Elementarunterrichtsmethode durch Anschauung kennen lernen, und selbst zu üben anfangen, und dann einen Bericht abfassen, was und wie viel sie davon in ihrem Kreis anzuwenden gedenken. — Ausser der schon bestehenden wissenschaftlichen Deputation ist auch eine pädagogische Gesellschaft errichtet worden, in der erfahrene Schulmänner die Resultate ihres Nachdenkens und ihrer Beobachtungen mittheilen, und Vorschläge zu bessern thun. So sind in allen Städten der Provinz Schuldeputationen angeordnet worden, um die verschiedenen Stände der Bürgerschaft mehr für das Schulwesen zu gewinnen und in Thätigkeit zu setzen. Auf dem Lande werden bey geschickten Predigern *Seminaria* für Landschullehrer angelegt, um mehr gute Subjecte für die Dorfschulen zu bilden. — Für die Studierenden ist ein praktisches Collegium angefangen worden, in dem ihnen gesagt wird, was sie als künftige Schulinspektoren zu thun haben, um den Forderungen des Staats Genüge zu leisten. Auch die gelehrten Schulen haben eine verbesserte Einrichtung erhalten, und sollen sie zum Theil noch erhalten, um tüchtige Philologen zu bilden. Die Bürgerschulen sind von ihnen getrennt, damit keinem Gymnasialisten das Studium der griechischen Sprache erlassen werden darf. Jenen Zweck zu erreichen, dient vorzüglich auch das durch königliche Milde errichtete *Seminarium philologicum*, an welchem Hr. Prof. Esfardt thätig ist, so wie Hr. Prof. Herbart immer mehr Liebhaber für die Philosophie gewinnt.

A. Br. v. Stuttgart. Auch im Königreich Württemberg hat man die Nothwendigkeit erkannt, eine Amtskleidung der Professoren bey der

Universität Tübingen und der Lehrer an den evangelischen Gymnasien und lateinischen Schulaufhalten einzuführen, und es ist daher am 8 Nov. v. J. Folgendes verordnet worden:

I. Die Professoren der theologischen Facultät in Tübingen tragen die für die evangelischen Geistlichen vorgeschriebene Kleidung, so wie die Professoren an den evangelischen Seminarien zu Maulbronn und Schönthal. Bey den öffentlichen Vorlesungen erscheinen sie in gewöhnlicher schwarzer Kleidung wie hiesig. Die Professoren der juridischen, medicinischen und philosophischen Facultäten, so wie alle übrigen außerordentlichen Professoren, welche nicht Geistliche sind, erscheinen öffentlich in einem dunkelblauen Rock, dergleichen Weste und Beinkleidern, mit einer hellblauen seidnen Stickerey auf dem Kragen und den Aufschlägen, deren Zeichnung wie die auf der Uniform der Landrögte, nur schmaler ist. Die Knöpfe sind ebenfalls von blauer Stickerey. Bey Solennitäten tragen sie, wie die Geistlichen, einen langen weiten Talar, nebst einem Barret, jenen von dunkelblauem Zeug, und dieses von dunkelblauem Filz. Der Kanzler (wenn er nicht Professor der Theologie und Prälat ist, in welchem Falle er die für Letztere unterm 29 Oct. v. J. vorgeschriebene Kleidung zu tragen hat) trägt den Talar von Seide und das Barret von Sammet. Der Rector ist eben so gekleidet, wie die übrigen Professoren, nur hat er auf dem Barret eine goldene Quaste.

II. Die Rectoren und Professoren der evangelischen Gymnasien tragen sich wie die Professoren der Universität, nur ist die Stickerey bey ihnen schmaler. Die Rectoren haben auf dem Barret eine seidene Quaste.

III. Die Präceptoren an den Gymnasien und den übrigen lateinischen Schulaufhalten in den Landstädten (wenn sie nicht Theologen und zugleich für geistliche Dienste bestimmt sind, in welchem Falle sie die für die Geistlichen und Candidaten vorgeschriebene Amtskleidung tragen) kleiden sich ganz dunkelblau, und haben am Kragen und an den Aufschlägen des Rocks

D (1)

fatt aller Stickerey blofs einen. hellblauen gestrichenen Stab.

Mit dem Neujahrstage d. J. ist der Termin eingetreten, von welchem an diese Amtskleidung getragen werden muß.

Das Aufrollen und Entrollen der herculanischen Manuscripte wird durch die Fürsorge der Regierung und die Bemühungen des Hn. *Rosini*, *Scorti* und *Pessetti* mit Thätigkeit fortgesetzt. Ausser den Fragmenten eines lateinischen Gedichts über den Krieg zwischen Marcus Antonius und August (I. Int. Bl. 1311. No. 74 S. 536) sind auch größere Bruchstücke aus *Epikurs* zweytem Buche über die Natur erschienen, und man giebt die Hoffnung, den ganzen Tractat dieses Autors zu finden, nicht auf. Ferner hat man ein moralisches Werk von *Polystratos*, einem berühmten Schüler *Epikurs*, unter der Presse. Auch will

man Fragmente von *Colotes* über den *Lysias* des Platon, und von *Canisius* über die Freundschaft herausgeben. Man arbeitet in diesem Augenblick an dem Drucke eines vollständigen Werks des *Philodemos* über die Rhetorik.

Die Nachgrabungen zu Pompeji werden, seit dem der König die Fonds zu diesen Arbeiten vermehrt hat, mit neuer Lebhaftigkeit fortgesetzt. Täglich sind 500 Arbeiter damit beschäftigt. Ein Theil der schönen und reichen Marmordecken, welche man gefunden hat, ist für die Gallerien des königl. Museums bestimmt. Einige sind in den Sälen der Akademie niedergelegt worden, und sind den Künstlern ein Gegenstand der Bewunderung. Kürzlich hat man einige ziemlich beträchtliche Gebäude von der Lava befreyt, und mehrere kostbare Alterthümer und Kunstgegenstände gefunden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

E. Ankündigungen neuer Bücher.

An Prediger und Freunde der theologischen Literatur.

Im Jahre 1796 erschien in unserem Verlage des sel. D. G. Niemeyers Bibliothek für Prediger und Freunde der theologischen Literatur, in 3 Bänden, neu bearbeitet und fortgesetzt vom Herrn Kanzler Niemeyer und Herrn Dr. Wagnitz. Jetzt kündigen wir einen 4ten Band, welcher den Zuwachs der vorzüglichsten Schriften von 1796 — 1810 auf etwa 30 — 40 Bogen enthalten wird, zur nächsten Ostermesse auf Pränumeration, an. Der Pränumerationpreis ist: Ein Thaler und damit bis ultimo März 1812. — Um auch den Pränumeranten, welche die 3 ersten über 4 Alphabete starken Bände, die im Ladenpreise 3 Rthlr. 16 gr. koften, noch nicht besitzen, den Ankauf derselben zu erleichtern: so erbiethen wir uns, sie für den äußerst mässigen Preis von zwey Rthlr. bis zu Ende des Pränumerationstermins, so wie einzelne Theile zur Ergänzung für 16 gr., zu überlassen. Die Gelder werden portofrey eingeliefert, und die Pränumeraentenfalls erhalten, wenn sie sich direct an uns selbst wenden, das 6te Exemplar frey. Wer sowohl mit dem Ausguckteften der Literatur auf dem großen Gebiet der Theologie und ihrer Hilfswissenschaften, was die Vorzeit geliefert hat, bekannt werden, als mit ihr bis auf unsere Zeiten fortgehen, und sich zugleich über Werth und Inhalt der Schriften belehren will, findet hier Alles concentrirt beyammen, mit steter Benutzung der Urtheile der Sachverständigen jedes Faches.

Halle, im December 1811.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Im Verlage der Cronefchen Buch- und Kunst-Handlung zu Osnabrück ist so eben fertig geworden und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Darstellung einer sicheren und vortheilhaften Gewinnungsart des Zuckers, Syrops und Brantweins aus Runkelrüben, nebst Anleitung zur Betreibung des Geschäfts im Großen und in jedem Haushalte, worin man für den eigenen Bedarf des Zuckers u. s. w. selbst sorgen will, von Dr. F. W. Wilmaus. gr. 8. Preis 12 gr.

Histoire de la langue française. 2 Vol. 8 von dem Ritter und Prof. Henry zu Jena, b. Leblanc in Paris. 7 Franken; zu finden in der akademischen Buchhandlung zu Jena für etwas erhöhten Preis.

Bey G. Haysn in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Beyspielsammlung zur Uebung der wichtigsten syntaktischen Regeln der lateinischen Grammatik, für Anfänger. Herausgegeben von K. F. A. Brohm, Professor. 6 gr. Courant.

II. Erklärung an den Hn. Hofrath Weinhold in Dresden.

In dem 83sten Stücke der salzburger med. chir. Zeitung hat der Herr Hofrath Weinhold eine Schmähschrift wider mich einrücken lassen, wider mich, der ihn bisher nicht beleidigt, sondern nur seine Meinung über die berüchtigte Staatsrathlicheere öffentlich bekannt gemacht hatte. Das äztliche Publicum kennt diesen Hn. IV. als einen Mann von ziemlicher Eigensiebe,

Eigendünkel und Selbstgenügsamkeit, der nicht gern Widerpruch litt, und als rüstiger Kämpfer alles in dieser Hinsicht ihm Unangenehme kräftig anfiel. Wesswegen schon ein Recensent in der Hallischen Literatur-Zeitung den Wunsch geäußert hatte, es möchte besagter Hr. W. bey seiner Reise nach Italien doch ja einen Absteher nach Griechenland wagen, und in Anticyra zu seinem Wohl und unserer aller Freude die Helleboruscur aushalten. Wir hofften, er würde dann als ein gebellter, als ein bescheidener und friedliebender *Weinhold* wiederkehren; allein wie schrecklich haben wir uns alle getäuscht! Genug, Hr. W. war nicht nach Anticyra gekommen, wahrscheinlich der heillosen Engländer wegen, blieb dagegen einige Wochen in Norditalien, und kam nun, sonder Zweifel mit Kenntnissen vielerley Art belastet, die ihn sein langer Aufenthalt daselbst hatte aufsammlen lassen, wieder in unsere liebe Heimath zurück. Allein er ist wie gesagt noch ganz der alte *Weinhold*, ist im Gegentheil noch schlimmer geworden, und zu der Stufe eines literarischen Kothwerfers herabgesunken. Eine Bemerkung, deren Wahrheit sich aus der erwähnten Schmähschrift deutlich beurkundet. —

Ich hatte meine Meinung mit allem Glimpf über Hn. *Weinholds* Stärscheere geäußert. Wollte er nun als rechtlicher Mann handeln: so mußte er erst die Bekanntmachung meiner Kritik erwarten, und fiel diese nach seiner Meinung nicht gehörig aus: so hatte Hr. W. Zeit genug, für sein Handwerkszeug zu kämpfen. Er ist mir aber mit einer Schmähschrift zuvor gekommen. Da ich allen literarischen Hader habe, der doch zu nichts hilft: so hätte ich gern geschwiegen, und das Passquill sammt dessen Antwort der gebührenden Verachtung jedes verständigen Mannes preis gegeben. Es hätte sich dann dasselbe an die mancherley Schandstufen anschließen, die Hn. W. bereits in so vielen öffentlichen Blättern errichtet sind. Da aber Hr. W. eine Menge Verläumdungen und Lügen einmengt; da er mit ungläublicher Unverschämtheit über mich, den er doch gar nicht kennt, und über mehrere andere Dinge abspricht; da er besonders durch seine schamlosen Lügen meines verehrungswürdigen Lehrers *Beer* Unwillen auf mich zu laden sich beeifert: so will ich doch einige Worte an die nähere Beleuchtung seines schmähenden Aufsatzes verheihen.

1) Die in der Leipziger Literatur-Zeitung enthaltene Recension von Hr. A. Abhandlung über die Stärscheere war allerdings gerecht. Sie war aber noch zu schonend, zu glimpflich. Die Schattenseiten des Instruments abgerechnet, die noch nicht alle darin aufgedeckt waren, wie meine nächstens erscheinende Kritik aufweisen

wird, — war der anmaßende, prahlerische Stil dieses Tractätchens und die unordentliche Aufstellung der Adern in demselben, die wie Kraut und Ruben zu einem ungenießbaren Futter unter einander gemengt waren, nicht so gerügt, als es Hr. W. verdiente. — Dafs ich übrigens nicht der Verfasser dieser Recension bin, mithin nicht die gemeinen Schimpfreden, die Hr. W. über denselben ausstößt, nicht treffen können, wird mein verdienstvoller Lehrer, Hr. Prof. *Nähn* zu Leipzig, am besten zu bestimmen vermögen.

2) Einen bodenlosen Dünkel, wie Hr. W. mir Schuld giebt, glaube ich noch nicht beweisen zu haben. Wohl aber möchte dieser Vorwurf auf den Herrn Hofrath zurückfallen, wie die bisherige Geschichte dieses Menschen beweist. Jede selbst billige Recension brachte ihn auf, er schimpfte, und gab dadurch den Lesern jener Blätter zu manchem Spasse Gelegenheit.

3) Hr. W. ist nicht der Mann, der über mich und meinen literarischen Werth abschreiben kann. Seine Schmähschrift beweist, dafs er meine Schriften nicht gehörig gelesen hat, und sich also hier einer groben Arroganz schuldig macht. Seine Schmähschrift soll meinen literarischen Ruf vernichten. Hr. W. ist nach dem, was er bisher leistete, zu wenig, als dafs sein Schelten mir Eintrag thun könnte. — Die von mir herausgegebenen Ideen zu Begründung einer rationalen Heilmethode der Hundswuth schliefen schon durch ihren Titel genauere praktische Wahrnehmungen aus, und mein edler Lehrer, Hr. Hofrath *Rosenmüller* zu Leipzig, hat in seiner Vorrede zu dieser meiner Arbeit die Tendenz derselben hinlänglich bestimmt. Uebrigens habe ich nie durch den Titel eines meiner Bücher mehr versprochen als geleistet, wie wohl die zu thun pflegen, die schnell und sicher heilende Methoden in ihren Büchern anpreisen. Man erniedrigt sich dadurch zum Charlatan, und geräth mit dem Wunderdoctor in eine Classe. — Hätte ferner Hr. W. meine Abhandlung über die Pupillenbildung gelesen, als er sein Tractätlein von der Stärscheere schrieb: so würde er nicht dergleichen albernes Zeug über die künstliche Pupillenbildung zusammengegeschmiert haben, als wie daselbst aufgestellt ist. Meine Abhandlung sollte dazu dienen, die Nichtopersteure über diesen Gegenstand in genauere Kenntnisse zu setzen, und hat auch diesen Zweck vollständig erreicht. Habe ich in derselben dem einen oder dem anderen achtungswerthen Manne wehe gethan: nun so mag man es auf Abrechnung gegen die verschiedenen Angriffe und Mißhandlungen annehmen, die dem verdienstvollen *Beer* in einer neueren Zeitschrift zu Theil wurden.

4) Die schändlichste Verläumdung endlich, die Hr. W. über mich ausspricht, ist diese, daß er sagt, mein Werk über die Augeneutzündung sey ein ins Lateinische übertragenes Manuscript von Beer's Vorlesungen. Ich dünkte, es wären auf jeder Seite Beweise genug in demselben vorhanden, daß ich selbst über diesen Gegenstand gedacht und beobachtet habe, was mir bey der ungeheuren Menge der Ophthalmieen in unserm sächsischen Erzgebirge nicht schwer geworden ist. Da Beer der erste war, der mit seltener Humanität seine Diagnose preis gab: so war es natürlich, daß ich als Schüler desselben seine durch die Erfahrung constatirten Sätze zu Grunde legen mußte, und daß in meinem Werke sehr Vieles von ihm entnommen ist. Aber dann hatte ich ihn auch überall genannt. Mithin fällt Hn. Weinhold's hoshafte Verläumdung von selbst über den Haufen. — Möge uns doch bald der ehrwürdige Beer mit einem Werke über diesen Gegenstand erfreuen, das vollständiger ist als das meine! Er allein ist es ja, dem hier die reichste Erfahrung aller Art zu Gebote steht. Ich habe durch meine Arbeit zuerst die Aerzte über die bessere Diagnose der Ophthalmie zu belehren gesucht, und da diese Absicht vollständiger, als ich erwartete, erreicht worden ist: so bin ich auch für meine Mühe hinlänglich belohnt.)

5) Meine Methode des Hornhautsichs habe ich bereits ausgeübt, noch ehe des Herrn Professor Langenbecks schätzbares Werk und meines Freundes Grafe's belehrender Aufsatz über diesen Gegenstand mir in die Hände kamen. Also hatte ich auch Fug und Recht, sie bekannt zu machen. Denn was hat, wie Adam Schmidt sehr richtig bemerkt, die Zeit mit den Ideen zu schaffen. Je mehr wir über einen Gegenstand arbeiten, desto schneller wird er vervollkommen. Also sehe ich nicht ein, was Hr. W. in dem Feuereifer seiner gereizten Selbstsucht und seiner gekränkten Staatsröche mich wegen der Bekanntmachung meines Methode verpöthet.

6) Daß aus dem sächsischen Erzgebirge, wo ich practicire, Blinde zu Hn. W. kamen, ist leicht möglich; besonders da, was jeder junge Arzt sich wünschen muß, die Masse meiner Bekantschaften sich nicht so schnell und plötzlich mehrte. Jetzt habe ich aber vielleicht eben so viele Operationen verrichtet, als Hr. W. Auch mache ich es nicht, wie so mancher andere lügenhafte College, der mich Operationen verrichtet zu haben vorgiebt, als wirklich wahr ist. — Manchen merkwürdigen Fall aus meiner

Praxis hoffe ich in meinen praktischen Beyträgen aufzustellen. Das Publicum entscheide dann, ob ich in dem Kreise, den mir das Schickal anwies, mit oder ohne Nutzen gewirkt habe.

Nun noch einige Worte zu Ihnen, mein Herr Hofrath Weinhold! — Sie haben eine Schmähschrift, ein Pasquill wider mich gefertigt. Wissen Sie wohl, daß nach den sächsischen Gesetzen die Verfasser derselben, besonders, wenn sie es, wie Sie, recht arg gemacht haben, mit Zuchthausstrafe belegt werden? Das wäre aber zu streng, und ein für unsere Kunst nicht zu ermessendes Unglück, wenn ein so hoch verdienster, hoch berühmter Mann bey leidlicher Arbeit und schmaler Kost in ergassulo detinirt würde. Anstatt also die Gesetze unseres Vaterlandes wider Sie aufzurufen, habe ich Ihrer Schmähschrift gegenwärtige Antwort entgegengesetzt. Ich habe in dieser Ihnen gesagt, daß Sie ein höchst eingebildeter, selbstsuchtiger, hoshafter Mensch sind, da Sie nichts wie Lügen, Verdrehungen und Verläumdungen in Ihrem Pasquill zu Tage gefordert haben. Ich sage Ihnen aber auch noch etwas, nämlich dieses, daß, da es keine besondere Ehre bringt, sich mit einem Menschen, wie Sie sind, zu zanken, ich kein Wort weiter über Ihre fernereitigen Repliken verlieren werde. Sie mögen schimpfen und schreyen, so viel nur Ihre Lunge vermag.

Uchrigens sind Sie jung, und ich bin nicht alt. Es ist, wie Sie wohl wissen, Sitte und Brauch unter den Aerzten, daß die jüngeren Zunftgenossen sein demüthig seyn, nicht viele Worte machen müssen. Wenn wir beide uns nun vor aller Welt so zanken: was müssen unsere älteren Collegen, die viel mehr wissen, als wir, — von uns denken? Wir wollen im Gegentheil die wenigen Brosamen der Erfahrung, die uns der Himmel zufendet, sorgfältig benutzen, von allem, was uns aufgetischt wird, nur das Beste, Brauchbarste herauswählen, in keiner Sache leidenschaftlich seyn, und dabey hübsch auf unsere älteren, mehr erfahrenen Brüder sehen, und von ihnen zu lernen suchen. Nur auf diese Art, und anders nicht, wird es uns gelingen, dahin zu kommen, wohin wir zu gelangen wünschen. Wo nicht: so geht es dergleichen eingebildeten Aesculapen trübselig: die Welt lacht uns aus, so sehr wir uns auch flemmen und aufblähen, und die traurige Fabel von dem elend verunglückten Frosch geht zuletzt pünctlich an uns in Erfüllung.

Chemnitz, den 12 December 1811.

Dr. Benedict.

der
JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 5 und 6.

DEN 15 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Frankfurt a. d. Oder.

Die Universität ist aufgelöst. Die meisten Lehrer sind zu ihrer neuen Bestimmung nach Breslau abgegangen, die Schätze der Bibliothek, des anatomischen Cabinets, des botanischen Gartens sind ihnen dahin gefolgt. Die letzten Schicksale der Scheidenden, so wie ein Rückblick auf das, was sie seit 300 Jahren im Reiche der Wissenschaften wirkte, dürfen in den Annalen der Literatur nicht fehlen.

Schon im Anfange des Febr. v. J. ging in Frankfurt die beunruhigende Nachricht ein, daß es im Werke sey, die Universität nach Breslau zu verlegen. Eine Bittschrift an den König, worin der Magistrat die unglücklichen Folgen vorstellte, welche diese Verlegung für die Stadt und ihre Bewohner haben müßte, setzten den Beschluß zwar auf einige Monate hinaus; allein überwiegende Gründe für das Wohl des Ganzen bestimmten den Monarchen, den Umständen nachzugeben, und die Verlegung der Universität, da sie bey der Nähe der Universität in Berlin ohnehin sich nicht länger würde halten können, auf Michaelis v. J. festzusetzen. Der Stadt Frankfurt aber wurde für diesen Verlust eine anderweitige Entschädigung zugesichert, und die Anträge der Deputirten des Magistrats, daß die Landes-Collegien der Neumark nach Frankfurt verlegt werden möchten, fanden unter der Bedingung Gehör, wenn denselben keine unübersehbaren Hindernisse in den Weg träten.

Rührend für Frankfurts Bewohner war die Abschiedsfeier der Universität am 10 August. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich die Studierenden auf dem Collegienhofe, und begaben sich in einem feyerlichen Aufzuge zu der Wohnung des letzten Prorectors, Hn. Prof. Wansch. Nachdem sie diesem, und darauf dem Hn. Brigade-General v. Kleff, durch Musik und Vivatruß ihre Achtung bezeugt hatten: so besetzten sie auf dieselbe Weise ihre Liebe und Dankbarkeit gegen die akademischen Lehrer,

nahmen dann von einigen abgehenden Candidaten feyerlich Abschied, und überreichten ihnen ein Abschiedsgedicht. — Gegen 10 Uhr war diese Feyerlichkeit geendet. Man rüstete sich aber zu einer neuen von höherem Eruß und tieferer Bedeutung. Sämmtliche Studenten versammelten sich gegen 11 Uhr auf dem Collegienhofe. Wie groß auch hier die Zahl derselben war, und wie ansehnlich die Menge Volks: doch herrschte rings herum eine tiefe Stille. Um 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die Hießer, Federbüsche und andere Ehrenzeichen der Anführer waren mit schwarzem Flor umwunden. Die Marschälle befanden sich in der tiefsten Trauer. Die Hauptheften begleiteten den Zug ununterbrochen mit Trauermusik. Auf dem Markte wurde von den Studierenden ein Kreis geschlossen. In der Mitte stand die Rednerbühne, mit schwarzem Tuche überhangen. An den vier Ecken derselben stellten sich die Marschälle, vor der Bühne die abgehenden Candidaten, schwarz gekleidet, und die Sänger; ringsherum die Fackelträger. Außerhalb des Kreises erfüllten mehrere Tausende von Zuschauern den weiten Raum des Marktes. Nach einem feyerlichen Gesang von 12 mählichen Stämmen, betrat Hr. Kriete II, Candidat der Theologie, die Rednerbühne, und hielt mit Kraft und innerer Rührung die Trauerrede. Auch nicht das kleinste Geräusch unterbrach die ernste, heilige Stille. Jeder süßte das Herbe und Bittere einer so schmerzhaften Trennung. Nach der Rede fiel der Chor ein mit dem Gesänge zweyer Schlussverse. Der Zug begab sich in der vorigen Ordnung nach dem Collegienhofe zurück. Hier wurden die Fackeln auf einen Haufen geworfen, um die hellaufliegende Flamme ein Kreis geschlossen, und das Lied: Brüder, reichet euch die Hand! endigte den letzten feyerlichen Aufzug, den Frankfurt seit 305 Jahren von der Studierenden Jugend des In- und Auslandes sah.

Einige Tage vorher, am 3 August, hielt in der öffentlichen Sitzung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, zur Feyer des Geburtstags des Königs, Hr. Heinrich Bardeleben eine Vorle-

fung von den Verdiensten der Universität zu Frankfurt an der Oder um die Stadt und den Staat, und Hr. Friedrich v. Bilow sprach über die Entstehung, die Schicksale und das Verdienst der Universität zu Frankfurt a. d. O. Beide Vorlesungen, sowie die oben erwähnte Rede von Kriebel, ein Feyergefang der Studirenden beym Untergange der Universität von Friedrich v. Bilow, nebst der Abschiedsfeier und den dabeys gefungenen Gedichten, finden sich im frankfurter patriotischen Wochenblatt, 22. 33. 34. 41. und 42. Stück; mit der Bemerkung, daß Dietrich v. Bilow, Bischof v. Lebus, die neue Universität als Kanzler durch eine Rede einweihete, und ein Jungling desselben Geschlechts es ist, der auf derselben und für dieselbe öffentlich redet; daß ein Joachim v. Bilow die Gründung der Viadrina in einem lateinischen Gedichte besang, und ein Friedrich v. Bilow es ist, der ihren Untergang in einem Gedichte betrauert.

Wir heben aus obigen Schriften die Hauptmomente aus, und geben, mit Zuziehung einiger anderer Nachrichten, eine Uebersicht der Geschichte dieser hohen Schule. Die Universität Frankfurt wurde im J. 1506 vom Kurfürsten von Brandenburg Joachim I gestiftet. Schon sein Vater, der Kurfürst Johann, der wegen seiner Gelehrsamkeit den Beynamen des deutschen Cicero bekam, hatte den Entschluß gefaßt, eine Universität zu stiften, und er hatte zur Ausführung seines Planes schon bedeutende Schritte gethan, als ihn der Tod (im J. 1499) dahin ruffte. Auf den Rath des leipziger Prof. der Arzneykunde, Simon Pfistoris, der einer unglücklichen gelehrten Fehde wegen auszuwandern geneigt war, bestimmte der Kurfürst die schon damals volkreiche und wohlhabende Stadt Frankfurt, wegen ihrer gefunden und für Schlesien, Polen, Sachsen und die Lausitz vortheilhaften Lage, zum Sitze derselben. Nachdem der Kaiser Maximilian I (am 26 Oct. 1500) die Bestätigung und der Papst Julius II (im May 1500) die nöthigen Privilegien erteilt hatte: so erfolgte die feyerliche Einweihung am 26 April 1506. Der Kurfürst Joachim I, und sein Bruder Albert, welcher letztere in den geistlichen Stand trat, und in der Folge als Cardinal und Erzbischof von Mainz bey der Reformation eine nicht unbedeutende Rolle spielte, wohnten der Ceremonie persönlich bey. Der Bischof Dietrich von Lebus, einer der gelehrtesten und trefflichsten Männer seiner Zeit, in dessen Diöcese die Stadt lag, war vorher zum Kanzler der neuen Universität, und Conrad Wimpina, Prof. der Theologie und Philosophie zu Leipzig, zum Rector Magnificus ernannt worden. Am Tage nach der Einweihung wurden die herbeigerufenen Lehrer nach 4 Nationen, der märkischen, fränkischen, sächsischen und preussischen, eingetheilt, an deren Stelle späterhin die 4 Facultäten traten. Gleich Anfangs

strömte eine Menge von Studirenden herbey, so wie von Gelehrten, welche aus Achtung für die neue Akademie zu ihren Mitgliedern aufgenommen zu werden wünschten. In dem ersten Jahre belief sich die sämmtliche Anzahl der Aufgeschickten auf 980, unter welchen der Name Ulrichs v. Hatten besonders hervorstrahlte.

Dieser herrliche Anfang eröffnete die heitersten Aussichten in die Zukunft; allein der Erfolg hat ihnen nur wenig entsprochen. Nicht mit Unrecht kann man die Geschichte der Universität eine fortlaufende Kette von Widerwärtigkeiten nennen. Schon im ersten Jahrhundert schienen mancherley Stürme den aufstrebenden Baum vernichten zu wollen. Der hitzige Eifer, mit welchem Wimpina den Ablasshändler Tezel gegen Luthern in Schutz nahm, und das Sysem, welches man seitdem, bis zur Aufnahme der neuen Lehre, befolgte, konnten nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Universität bleiben. Eine innerhalb 30 Jahren dreymal wiederkehrende Verheerung durch die Pest, welche 1516 eine Auswanderung nach Cottbus nöthig machte, so wie die Schwärzung der Befolgungen und daher rührender Unkeils der Lehrer, mehr als alles aber die Universität Wittenberg, wo Luther zu predigen angefangen hatte, verminderte die Zahl der Studirenden, und brachte die Akademie 1535 ihrem Untergange so nahe, daß Kurfürst Joachim II fast von neuem ihr Stifter wurde. Nach seinem Uebertritte zum ansgbergischen Glaubensbekenntnisse fand das Licht der Reformation auch hier Eingang, und Alex. Aloysius war der erste lutherische Prof. der Theologie. Joachim II schenkte ihr 1540 das bey der Stadt gelegene Karthäuserkloster mit allen seinen Rechten und Einkünften; dergleichen 1545 das in der Stadt befindliche Franciscanerkloster, und 1551 die Domkirche zu Stendal mit sämmtlichen dazu gehörigen Dörfern. Durch diese reichen Schenkungen und durch die Berufung großer protestantischer Lehrer gab er der Universität ein thätiges und gesundes Leben wieder. Aber auch diels erkrankte bald wieder durch die unglücklichen Folgen eines hitzigen gelehrten Streites zweyer Theologen (Abdias Prätorius und Andreas Muculus). Ein kleinlicher Rangstreit zwiefchen dem akademischen Senate und dem Magistrat der Stadt, Anfeindungen von Seiten des letzteren und Verläumdungen anderer Mißgünstigen erzeugten endlich Streitigkeiten, welche bis tief in das 17 Jahrhundert fortwährten, und der Universität so wie der Stadt empfindlichen Schaden zufügten. Das 17 Jahrhundert war für die Viadrina das glücklichste. Denn obgleich die Pest sie wieder zweymal zu flüchten zwang; obgleich der 30 jährige Krieg sie mittelbar und unmittelbar sehr hart bedrückte; ob sie gleich nach wiederhergestellter äußerer Ruhe durch den inneren Unfug des Pannalismus lange heftig erclüthert wurde: so erhielt dage-

gen auch ihre Verfassung vom Kurfürst Johann Sigismund (1610) durch Abfassung weiser Statuten Festigkeit und Sicherheit, und sein Enkel, der Kurfürst Friedrich Wilhelm, dieser großmüthige Beschützer der Wissenschaften, führte für sie die glänzendste Periode herbei. Der Uebertritt des ersten zur reformirten Religion wurde die Veranlassung, daß bereits im J. 1617 die theologische Facultät mit evangelisch reformirten Professoren besetzt ward. Unter dem letzteren gewann sie an Wohlstand und Reichthum, an innerer Vortreflichkeit durch berühmte Lehrer, und dadurch an Ruhm und Frequenz. Aber auch auf dieser Höhe konnte sie sich kaum 5 Decennien halten. Die neu errichtete Universität Halle wurde für sie eine so gefährliche Rivalin, daß sie das glückliche Uebergewicht derselben bis auf unsere Zeiten schwer empfinden mußte. Es ward ihr nachtheiliger als die Beinträchtigungen und Demüthigungen, welche sie in Ansehung ihrer Einkünfte und Rechte unter dem König Friedrich Wilhelm I. erfuhr, nachtheiliger als der siebenjährige Krieg mit seinen Folgen; und wenn gleich die baldvolle Aufmerksamkeit Friedrichs II. und seiner Nachfolger, wenn gleich eine Menge ausgezeichnete Curatoren Vieles für sie thaten und wirkten: so schien sich ihr doch erst mit dem Sturze der hallischen Universität eine neue Laufbahn des Glücks eröffnen zu können.

Bei so mannichfaltigen Unruhen, Pest- und Kriegs-Drangsalen, welche diesen Musenlitz von früh an niederhielten, war es nicht möglich, daß er sich jemals zu der Blüthe erheben konnte, wie einige andere deutsche Universitäten. Nur in kurzen Epochen der Ruhe und des Friedens konnte er zeigen, was er unter besserem Geschick geleistet haben würde. Aber um so ehrwürdiger erscheint das geräuschlose Verdienst, womit sich die Anstalt in allen Stürmen behauptet, der stille, redliche, ernste Fleiß, welcher von jeher hier gewaltet. Von dem Geiste echter Wissenschaft erfüllt, mit reichen Kenntnissen ausgerüstet, gingen Tausende von hier aus zum Dienste des Staats und der Kirche, zu segensreicher Ausübung der Heilkunde, zu weiterer Forschung in jeglicher Wissenschaft. Kurfürst Georg Wilhelm und viele andere fürstliche Personen bereiteten sich hier zu dem hohen Berufe des Regenten, des Kriegers, des Staatsmannes vor. Unter mehreren ausgezeichneten Gelächten und vorzüglichen Staatsmännern, welche hier gebildet wurden, erfreute sich die Universität Ulrichs v. Hutten, Suarez, Alexanders und Wilhelms v. Humboldt. Nicht zu berechnen ist der Einfluß, welchen die Viadrina, wie auf die Literatur überhaupt, so auf die geistige Vervollkommnung der umliegenden Länder, besonders Polens und Schlesiens, ausübte. Und gilt es die Aufzählung der Namen

großer und berühmter Lehrer: To darf sie sich getrost in den Wettstreit mit anderen Universitäten einlassen. Hier lehrten und wirkten einst unter den Theologen Abdias Prätorius, Andreas Musculus, Hieronymus Scharf, Georg Scabinus, Christoph Pelargus, Fr. und Job. Christoph Beckmann, S. Strimeus, Christ. Hendrich, P. E. Jablonsky, Eberh. Dan. Stofch, Ernst Aug. Schulze, Crichton, G. H. Michaelis, F. G. Töllner, Löffler u. A.; unter den Juristen Joh. Blankensfeld, Joh. Bruunemann, Rhets, Fr. und Gottfr. v. Jena, Joh. Friedr. v. Rhyo, Samuel Stryk, die beiden Cocceji, Heineccius, Christian Gottfr. und Joh. Wilh. Hoffmann, Joh. Jak. Moser, Sam. Friedr. Bohmer, Georg Sam. Madihn, Daries u. A.; unter den Medicinern Bernhard Albinus, Cartheuser, P. J. Hartmann und Mayer; in der philosophischen Facultät Pet. v. Maßricht, Christ. Rau, Leonh. Christ. Sturm, Nic. Westermann, v. Steinwehr, Cyriacus v. Hardensheim, genannt Hardeffanus, Polack, Alex. Gottl. Baumgarten, Thomas Abbt, v. Hulewicy, Zobel u. A. — der annoch lebenden Lehrer nicht zu gedenken.

So tritt die Viadrina zu Frankfurt, nachdem sie seit 305 Jahren eine rühmliche Stelle unter den deutschen Universitäten behauptet, vom Schauplatz ab, und lebt in der Viadrina I'ratilaviensis wieder auf.

B r e s l a u .

Es konnte der erleuchteten preussischen Regierung, welche schon längst in Beförderung und thätiger Unterstützung der Wissenschaften ihren Ruhm gesucht hat, nicht entgehen, daß nur die Verschmelzung zweyer im Zustande der Vereinzelung unvollkommener Institute zu Einem Ganzen der Wissenschaft und dem Staate gleich vortheilhaft seyn würden. Die Schwierigkeiten, welche sich bei dieser Combination darboten, wurden vornehmlich durch die rasstlose Thätigkeit des Hn. Geh. Staatsraths v. Schuckmann, als jetzigen Chefs des Departements des Cultus und öffentlichen Unterrichts, und der beiden Hn. Staatsräthe Sövern und Schnitz, überwunden. Unter dem vorhandenen Lehrer-Personale in Frankfurt und Breslau wurden diejenigen ausgewählt, deren Alter und Thätigkeit der neuen Anstalt zu entsprechen schienen. Die Uebrigen wurden entweder pensionirt oder in einen anderen Wirkungskreis versetzt. Für alle Fächer wurden auswärtige Gelächte mit ansehnlichen Gehälten berufen, unter welchen die Herren Augusti, Brandes, Heindorf, Link, v. Raumer, Steffens und Zacharia, durch Schriften eben sowohl als durch Lehrfähigkeiten bekannt, bereits ihre Lehrstellen angetreten haben.

Die Einweihung der neu organisirten Lehranstalt war vom König auf den 19 Oct. festge-

fest. Zu dieser Feyerlichkeit waren nicht nur die angekauften Staatsbeamten und ausgezeichneten Personen in Breslau, sondern auch die Deputirten der Landesstände eingeladen, und die in der schönen *Anla Leopoldina* Statt findende Versammlung war sehr glänzend. Die Organisirungsummission, welche aus den Hrn. Staatsrath, *Schulz*, Regierungsrath *Neumann* und Prälaten und Regierungsrath *Sheide* besteht, hatte das Ganze zweckmäßig angeordnet. Der berühmte Philolog, Hr. *Schneider*, eröffnete als Prof. Eloquensiae die Feyerlichkeit mit einer trefflichen lat. Rede, worin er die *Leopoldina* begrüßte. In ihrem Namen dankte Hr. Prof. *Hoffmann*, und drückte die Freude über die Vereinigung beider Lehranstalten aus. Hierauf proclamierte Hr. Staatsrath *Schulz*, im Namen des Königes, die neue Universität, welcher der Name *Viadrina Fratislaviensis* beygelegt, und eine jährliche Revenue von 52,000 Rthlr. aus eigenen, von der Staatscasse unabhängigen und unveräußerlichen Fonds zugesichert wurde. Dann folgte die Proclamation des Curators, Hn. Grafen von *Haugwitz* (General-Landschaftsdirector), des Rectoris Magnifici, des Hn. Geh. Medicinalraths *Berends*, und der 5 Decane: A) In der theol. Facultät 1) für die protest. Section Hr. Ob. Conf. Rath *Augusti*; 2) für die kathol. Section Hr. Prof. *Scholz*. B) In der jurist. Fac. Hr. Criminalr. *Meißner*. C) In der medic. Fac. Hr. Geh. Med. Rath. *Berends* (zugleich Rector). D) In der philos. Fac. Hr. Prof. *Schneider*. Nachdem der Rector Magn. seinen Eid abgelegt, bestieg er die Rednerbühne, und hielt eine lat. Rede. Hr. Prof. *Schneider* überreichte dem Hn. Staatsrath, als eine wohlverdiente Auszeichnung, das philos. Doctor-Diplom. Den Beschluß machte eine Musik von trefflicher Wirkung. Aus der *Anla Leopoldina* ging nun der Zug, welchen die Studenten mit den akad. Insignien eröffneten, in die Jesuiten-Kirche, wo ein eben so schön componirtes als executirtes *Te Deum* aufgeführt, und die öffentliche Feyer dieses Tages beschlossen wurde.

Zu dieser Feyerlichkeit erschienen mehrere Gelegenheitschriften, unter welchen sich besonders folgende zwey auszeichnen:

a) *Universitati litterariae Viadrinae post tria saecula gloriose peracta Francofurti Wratislaviae translatae et cum Leopoldina foreore duobus saeculis minore feliciter junctae, die novae sedis in evndae solenni XIV. Calend. Novemb. MDCCCXI, ut benevoli animi, quo Wratislavia antiqua, Misarum nutritrix, Viadrinam hospitium salutis, documentum extet et gratulationis causa Joannes Augustus Barth, typographus. fol.* (In farbigem Umschlag, mit dem illuminierten Universitätswappen geziert.)

Der rühmlichst bekannte Stadt- und Universitäts-Buchdrucker, Hr. *Barth*, hat hier

Gedichte in verschiedenen Sprachen zusammen gedruckt. Man findet hier die Eröffnung der neuen Universität in arabischer, marokkanischer, hebräischer, rabbinischer, griechischer, lateinischer Zunge, ferner in Mönchslatein und mit Mischschrift, dann italienisch, französisch, spanisch, deutsch, englisch, holländisch, dänisch, schwedisch, russisch, polnisch, slavisch, böhmisch und ungarisch gefeiert. Schon als Druckmonument verdient das Werk mit Achtung und Auszeichnung genannt zu werden (wiewohl wir bekennen, daß die cicero- behäuflichen und griechischen Typen uns zu mager und ohne gehörige Abflusung der Züge scheinen, und gleich auf dem fast überladenen Titel ein unangenehmer Druckfehler ins Auge springt). Der treffliche Künstler hat auch, wie wir hören, einige Exemplare auf Asbest drücken lassen. Allein auch der innere Gehalt verdient berücksichtigt zu werden. Unter den Sprachen, welche Referent versteht, hat ihm das lateinische, italienische und deutsche Gedicht, so wie die Verse in Mönchslatein, am besten gefallen. Das lateinische theilen wir hienganz mit:

*En, Viadrina, subis haec moenia numine sacro,
Sertaque se renovant, quae tibi rapta doles,
Et veluti nomen Tibi avitum reddidit annis,
Splendida qui propior suspicit ora Tui:
Olim quae fuerint hic auras saecula recurrant,
Obulit in dextra Brestia venusta animam.
Candida Te recipit domus at candentius illa
Sincerum cor: Haeve sedibus hisce!
sonat.*

Von den mit großer Gewandtheit verfertigten Reimversen im Kirchenlatein heben wir hier einige Strophen aus:

*Euge, quam nunc lactissimo Silesiensis oculo,
Te, spectant, Viadrina! Tu arcem litterarum ad
suam intras gloriam, triumphans ut regina!*

*Agamus Deo gratias! Praeclaras habes filias,
dignissimas honore; earum quaeque propriam
sortita est provinciam surgenti cum splendore.*

*Philosophia perspicax dispellet vulgus pertinax,
quod nugis est inflatum; tum rebus versa
funditus systema condet, coelitus a diis ipsi data.*

*Et triplex Theologia, Muthesis et Justitia, extol-
lit ille frontem; Ars morbos mordens Medica
sincerum, duce Physica, monstrabit vitae fontem.*

*O alma Philologia, armigera cum Critica,
quam late ampliaris! Quas linguas colit Orientis
et truculentus Occident, Tu ipsa amplexaris.*

2) Die Bestimmung der Universitäten, bey Eröffnung der breslauer Universität von O. Thilo, ordentl. Prof. der Philosophie (15 S. 4.)

Der Vf. scheint von der Würde der Wissenschaft und der erhabenen Bestimmung der Universitäten lebhaft durchdrungen zu seyn; allein die Beschränktheit des Raumes muß es wohl entschuldigen, daß er bey dieser Gelegenheit,

zumal da die Schrift ein Zuruf an seine Collegen seyn soll, mit vereinten Kräften zum Flor der neuen Anstalt zu wirken, nicht etwas Umfassenderes, Kräftigeres und Gediegeneres gesagt hat. Es war allerdings schwer, in einem so kleinen Raum etwas nur einigermaßen Befriedigendes vorzutragen, die grösste Bestimmtheit und Kürze wäre nöthig gewesen; wir fürchten aber, der Vf. habe sich selbst jene Schwierigkeit dadurch vergrössert, als er hier zur Unzeit nicht nur in die alte Geschichte abwechselte, und einige längst bekannte Anekdoten erzählte, sondern auch am Ende über Musik und Natur Einiges beybraachte, das, obwohl an sich lehrreich, doch hier mit etwas Zweckmäßigerem hätte vertauscht werden sollen.

Die Vorlesungen wurden im Oct. v. J. angefangen, und werden mit sichtbarem Eifer sowohl von Seiten der Lehrer als Studierenden fortgesetzt. Die Zahl der Insubribirten belief sich bis zum Januar d. J. fast auf 200.

Jede Facultät hat in dem Universitäts-Gebäude, dem ehemaligen Jesuiten-Collegio, welches sicher unter die ersten Gebäude dieser Art in Europa gehört, zwey mit allen Nothwendigkeiten versehene, zweckmäßig eingerichtete Hörsäle, den einen in der ersten, und den anderen in der zweyten Etage. Die Central-Bibliothek wird im Sandkiste in einem sehr schönen Locale aufgestellt, und die Anstalten zur baldigen Eröffnung derselben werden aufs thätigste betrieben. Für die ersten Professoren in jeder Facultät werden bequeme Wohnungen eingerichtet. Das Lehrpersonal beläuft sich schon jetzt auf 43, und man erwartet noch die Anstellung einiger ausgezeichneten Gelehrten, mit welchen man in Unterhandlung steht. Ueberhaupt läßt sich von der Gnade des Königes, von der Weisheit des Ministeriums, von dem Eifer des trefflichen Curators, und von der Thätigkeit der noch in Wirkksamkeit stehenden Patrioticismus-Commission für dieses jeden patriotischen Schloßer so nahe angehende und die Ehre des Landes befördernde Institut das Beste erwarten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Regierungsrath Lotz in Coburg hat von Sr. herzogl. Durchlaucht „zum Beweise seiner Zufriedenheit und seines Dienstes aus eigener Bewegung“, wie es im Patent heisst, eine Gehaltszulage von 200 Rthlrn. erhalten.

Hr. D. *Ipsen*, Spitalwundarzt, Lehrer an der Akademie und Mitglied des Sanitäts-Collegiums in Bern, ist an der neu errichteten Hebammensehule daselbst als Lehrer der Hebammenkunst angestellt worden.

Die erste Classe des Instituts der Wissenschaften zu Paris hat Hn. *Deschamps*, consultirenden Wundarzt des Kaisers, an *Sabatier's* Stelle in der Section der Medicin und Chirurgie zum Mitglied aufgenommen.

Der vormälige königl. bair. wirkl. Polizeydirector, Hr. *Joh. Bernh. Fischer* zu Dinkelsbühl, bekannt durch *Acclimatization* ausländischer Getreidearten, und durch die Herausgabe seiner Schrift: *Auf vierzehnjährige Erfahrungen und Beobachtungen gegründete Anweisung zum Anbau ausländischer Getreidearten u. s. w.* (Greisheim 1810. 8.), ist von dem Könige von Württemberg zum wirklichen Ober-Regierungsrath ernannt worden, und den 17 Dec. v. J. nach Stuttgart abgegangen.

III. Nekrolog.

Am 31 Aug. v. J. starb zu Paris der Senator Graf de *Bougainville*, Grossofficier der Ehrenlegion, Mitglied der ersten Classe des Instituts und des Bureau des Longitudes, in einem Alter von 87 Jahren.

Zu Ende Aug. zu Stockholm der königl. Prof. und Bibliothekar *Hart Christoph Gjoerwell*, auswärtiges Mitglied der Akademie zu Göttingen und anderer gelehrten Gesellschaften, in einem Alter von ungefähr 80 Jahren. Dieser Nekrolog der nordischen Literatur war der erste, der in Schweden ein gelehrtes Journal unter dem Titel *Merkur* herausgab. Unsere A. L. Z. verdankt ihm in den Jahren 1805 — 1807 viele interessante literarische Beyträge.

Zu Anfange des Oct. zu Paris der geschickte Maler *Jean Joseph Taillasson*, Mitglied der ehemaligen Maler-Akademie zu Paris u. s. w., in einem Alter von 64 Jahren.

Am 19 Oct. zu Kappel im Canton Zürich der Pfarrer und gewesene Professor, *Leonhard Meisser*, ein sehr bekannter Schriftsteller, in seinem 70 Lebensjahre. Auch er nahm in den ersten Jahren zu unserer A. L. Z. als Recensent thätigen Antheil.

Am 8 Nov. zu Warschau *David Christian Wilh. Reich*, Prof. der Geschichte am Lyceum daselbst, 44 Jahre alt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.
Neue berlinische Zeitschrift,
von einem gesellschaftlichen Verein,
herausgegeben von

Karl Meckler.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich

zweymal, in groß Quart gedruckt, in Berlin bey *Dieterich*, und ist der Unterhaltung gebildeter Leser und der Localgeschichte der Hauptstadt gewidmet. Auch werden Beyträge und Berichte von auswärts, jedoch nicht anonym, angenommen. Der Jahrgang kostet 4 Rthlr. oder

7 fl. 12 kr., und wer dies Blatt zu besitzen wünscht, wendet sich entweder an das ihm zunächst gelegene Postamt oder Buchhandlung. Erstere fordern dann ihren Bedarf von dem hiesigen königl. Hofpostamt und Letztere von den Gebrüdern Gädick.

Von der Wochenschrift:

Erholungen

Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete im Verein herausgegeben von

Apel, Clodius, Galletti, Th. Hell, Herm. Klingemann, Fr. Lann, Graf Loeben, de la Motte Fouqué, Mächler, G. Schilling, Schorch, Schreiber, Schuderoff, Trommsdorff u. a. m.,

wovon wöchentlich zwey Nummern erscheinen, sind die ersten Stücke bereits versendet worden. Die Vorausbezahlung für den halben Jahrgang ist a Rthlr. 6 gr. sächsl. oder 4 fl. 3 kr. rhein., die für den ganzen Jahrgang 4 Rthlr. 12 gr. sächsl. oder 3 fl. 6 kr. rhein., und man kann diese Wochenschrift durch die wohlthöblichen Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen, in wöchentlichen Lieferungen oder Monatsheften, beziehen. Den Hauptdebit hat das wohlthöbliche Postamt in Erfurt und die Keyserliche Buchhandlung daselbst übernommen.

Erfurt, am 1. Jan. 1812.

Die Expedition der Erholungen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Herr Graf v. Benzel Sternau Excellenz ist mit einer deutschen Bearbeitung der *Friedensgeschichte Frankreichs unter den drey ersten Dynastien* beschäftigt. Zwey Bände in gr. 8 werden das Ganze umfassen, und zum Grunde ist gelegt: *Fassan histoire de la diplom. franç.* Neueste so eben erschienene Ausgabe in sieben Bänden (nachdem die erste Auflage in fünf Bänden schnell vergriffen war). Dieses gehaltvolle Werk ist eine Folge der von Sr. Majestät dem Kaiser dem Institut der histor. Classe geäußerten Ansicht, daß ein Werk die Aneinanderreihung der diplomatischen Urkunden umfassend darstellen möge. Diese Geschichte der Unterhandlungen, Friedensabschlüsse, Handelsverträge und ihrer Entwicklung und Folgenreihe, enthält alle wichtigen Punkte der französischen Geschichte, pragmatisch bearbeitet, so daß sie ein Quellenwerk für das historische Studium ist. Das Ganze enthält in drey neben einander fortlaufenden Hauptabtheilungen: 1) Die allgemeine Entwicklung des historischen Fadens, um Veranlassung und Folgen der Verträge zu zeigen. 2) Die Analyse des Inhalts der Verträge. 3) Die Gemüthe der Regenten, Minister und Geschäftsmänner. — Indem wir das Publicum auf dieses wichtige und interessante Werk vorläufig auf-

merksam machen, bitten wir diejenigen, welche es gleich nach Erscheinung zu haben wünschen, den mit ihnen in Verbindung stehenden Buchhandlungen die Bestellung bey uns aufzutragen, oder in portofreyen Briefen sich direct an uns zu wenden. Das Druck und Papier dem Innern entspreche, bedarf keiner weiteren Versicherung.

Die in diesem Intelligenz-Blatte 1811. d. 21. September ausführlich angezeigte deutsche Bearbeitung der interessanten und wichtigen *Geschichte der Republik Venedig* ist vom Herrn Grafen bereits vollendet und unter der Presse. Gleich nach Erscheinung werden die eingelaufenen Bestellungen expedirt.

Varrentrapp und Sohn
in Frankfurt a.M.

Eheliche Verhältnisse

und
E h e l i c h e s L e b e n ,
in
B r i e f e n
von
J o h . L u d w . F w a l d .
Fortsetzung
von

den beiden Schriften für Mädchen, Gattinnen
und Mütter sowohl, als

für

Jünglinge, Gatten und Väter.

Dritter Band. Mit 1 Kupfer. 8. 1811.

Leipzig und Elberfeld bey Heinrich

Büchler.

Preis 2 Rthlr. sächsl. oder 3 fl. 30 kr.

Der Verfasser dieses vortreflichen Buches, der sich durch sein Werk für Publicum, Gattinnen und Mädchen um das Publicum so sehr verdient gemacht hat, erfüllt hiemit den Wunsch so vieler, welche die zwey ersten Bände dieses Werkes besitzen, und liefert mit diesem 3ten Bande etwas Vollendetes.

Mit dem Glücke der Ehen reigt oder fällt das Glück des Staates. Es muß dem Gatten, so wie dem Jünglinge willkommen seyn, die richtigen Verhältnisse des Gatten zur Gattin, des Vaters zur Mutter, des Geliebten zur Geliebten, die Mittel, wodurch dieses Verhältniß gefördert, erhalten, so wie die vielerley Abwege, auf welchen es gestört werden kann, in ein Ganzes dargestellt zu sehen.

Die schwierigsten Verhältnisse und Situationen sind in eine angenehme, oft hinreißende historische Darstellung eingekleidet, denen größtentheils Facta zum Grunde liegen, wodurch das Ganze an praktischem Werthe gewinnt: ein Vorzug, dessen sich die meisten Schriften dieser Art nicht rühmen können.

Mit Recht kann daher dieses Werk, das an

innerer Vollendung, so wie an äußerer Eleganz, keinem nachsteht, Jedem, der Gatte ist, oder zu werden wünscht, empfohlen werden. Mit Befriedigung wird der Leser dieses Buch aus der Hand legen.

So eben hat das 3te und 4te Alphabet der *Eklärungen der antiken Basreliefs von Rom* von Georg Zoega, mit Anmerkungen von Dr. Welker in Gießen

die Presse verlassen, und ist an mehrere der angesehensten Buchhandlungen versandt worden.

Ueber den Werth dieser Unternehmung enthalte ich mich jedes, sonst bey solchen Anzeigen gewöhnlichen Urtheils, da dieses Werk bereits als ein Schmuck unserer Literatur allgemein anerkannt ist, und der Name eines Zoega neben dem ehrwürdigen Namen von Winkelmann glänzt. Ich, als Verleger, habe meiner Seits Alles gethan, um durch äußere Eleganz dem inneren Werthe dieser Unternehmung zu entsprechen, und ich erlaube mir nur die einzige Bemerkung, daß diese Unternehmung nicht allein eine Zierde öffentlicher Bibliotheken, der vertraute Freund jedes Kunstkenner und Alterthumsforschers seyn wird, sondern daß sich dieses mit dem tiefsten Forschungsgeiste ausgestattete Werk des nun verewigten Zoega, durch seine Lieblichkeit und die hohe Schönheit der Formen, in welchem es uns in jene unachalinliche Welt einführt, die Rom und seine Umgebungen zum Ziele unserer abendlichen Wünsche machen, auch in einem sehr hohen Grade zu einem sehr angenehmen Geschenk für jeden Gebildeten eignet. Doch die *Via Appia* unserer gezeierten Dichterin Friederike Brun, hat auch hier, wie ich so eben lese, dem eleganten Theile unseres Publicums gesagt, was Zoega war, wie er für die Kunst wirkte, und wie sich Alles an ihn angeschlossen, was sich mit Rom und seinen Umgebungen inniger vertraut zu machen wünschte, und wie der Umgang mit ihm Leben über diese Gegenstände ausströmte, die ohne ihn, nach dem schönen Geständniß der Dichterin, „ein verschlossenes Buch geliebten wären — ein schweigendes Grab,“ — ein Grab, das nunmehr die irdische Hülle des für seine Freunde und die Kunst so früh Vollendeten selbst deckt. Eine schönere Empfehlung, eine nachdrücklichere Einführung in das größere Publicum als jene, den Mänen des großen Mannes gewidmete Todtenfeyer, die so sehr aus der innigsten Empfindung der Dichterin hervorging, kenne ich nicht, und ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich annehme, daß nicht allein jeder Reisende, und Jeder, dessen Phantasie sich mit ihm in jene schönen Gefilde verlegt, sich mit diesem Werke befremdet, sondern daß selbst der feinsühlendere Theil des schöneren Geschlechts diesem

Unternehmen hold die Hand reicht, und ihm schöne, heitere Stunden des Lebens, und recht viele, freundlich zuwendet. Auch hier ist die edle Brun mit einem schönen Beyspiele vorangegangen, und welcher Geist kann genussreichers Stunden aufsuchen, der sich mit der Lectüre der *Sabina* von Böttiger vertraut gemacht hat.

Um den Ankauf des Werkes möglichst zu erleichtern, ist auch jedes Alphabet, auf schönes Velinpapier gedruckt, bis Ausgang May um einen Thaler und acht Groschen löchlich, vom ersten Junius an aber erhöht sich dieser Preis auf zwey Thaler.

Die zu dem Werke gehörigen Kupfertafeln, von der Meisterhand des Tomaso Piroli in Rom gestochen, sind nunmehr ebenfalls sämtlich vollendet, und in zwey Lieferungen bereits ausgegeben. Die erste enthält die 1 bis 55te Kupfertafel, die zweyte dagegen die Blätter von 55 bis 102, nebst noch einer gestochenen Beylage. Der Preis einer jeden Lieferung habe ich auf vier Thaler festgesetzt, nach Ausgang May aber kann ich sie nicht anders als zu sechs Thaler ablassen.

Gießen, den 15 Dec. 1811.

G. Müller.

Ewald, J. L., ist es rathsam, die niederen Volksklassen aufzuklären? und wie muß diese Aufklärung beschaffen seyn? Vermehrte Auflage. 8. Elberfeld bey Buchler, brosch. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Diese wichtige Frage ist zwar in einigen Ländern beantwortet und bejahet worden durch That und Beyspiel; es giebt aber auch noch so viele, wo diese Frage noch im Zweifel ist. Die oft traurigen Folgen falscher Aufklärung haben ein so schwarzes Licht auf diese überhaupt geworfen, daß es nöthig ist, sie hinreichend und entscheidend zu rechtfertigen. Herr Joh. Ludw. Ewald hat sich das Verdienst erworben, die Licht- und Schatten-Seite, so wie die Kriterien der wahren und falschen Aufklärung zu zeigen. Er entwickelt in gegenwärtigem Werke Grundsätze, die Jeder vor Augen haben sollte, der an der Aufklärung einer Nation arbeitet. Da die Hintenansetzung dieser Grundsätze so manchen Schaden gebracht, und die Aufklärung bey manchem Gutdenkenden dadurch verdächtigt gemacht hat: so bedarf dieses Buch keiner weiteren Empfehlung.

Mag wird bey den Vergleichen mit der vor mehreren Jahren von demselben Verfasser herausgegebenen Schrift: *Ueber Volksaufklärung, ihre Grenzen und Vortheile*, manche Resultate ganz anders, manche Erörterungen genauer und viele Einwürfe unständlicher beantwortet finden. Das Ganze ist mehr auf die jetzige Zeit und ihre Bedürfnisse berechnet.

Möge nun auch, nach dem Plane des Ver-

fassers, dieser Versuch in der großen Masse der Ideen, Plane und Entschlüsse mitwirken, daß die Aufklärung der niederen Volkscassen nicht zurück, sondern vorwärts gehen, daß durch sie nicht weniger, sondern immer mehr Menschen zu Menschen gebildet werden!

Fischer, Dr. J. H., erste Gründe der Differential-, Integral- und Variations-Rechnung zum Unterricht für Anfänger und Liebhaber der Mathematik. 8. Elberfeld bey Büschler. 12 gr. oder 54 kr.

Die Mathematik, welche in unseren Jahren auf mehreren Gymnasien und in Schulen zweckmäßiger und mit weit mehr Ernst betrieben wird, hat dadurch viel an Interesse gewonnen, besonders da man ihren allgemeinen Nutzen anerkannt, und sie vorzüglich geeignet gefunden hat, die Geisteskräfte der Jugend zu entwickeln, und zu einer wahrhaft vernünftigen Selbstthätigkeit zu leiten. Ihr Einfluß in den meisten und wichtigsten Geschäften des menschlichen Lebens ist so groß, daß sie von der Jugend mit allem Eifer erlernt werden sollte.

Um das Studium derselben zu erleichtern und immer mehr zu befördern, hat Herr Fischer, Professor am Gymnasium zu Dortmund, obiges Werk dem Publicum übergeben wollen. Die allgemeinsten Regeln sind durch hinlängliche Beyspiele erläutert, kurz und deutlich entworfen. Da eine solche kurze Anleitung zum richtigen Auffassen der höheren Rechenkunst ein wahres Bedürfnis ist: so ist zu erwarten, daß das Publicum dieses Werk günstig aufnehmen wird, besonders da der verdienstvolle Verfasser desselben schon seit Jahren als Lehrer mit Nutzen in diesem Fache gearbeitet hat. Dem Anfänger sowohl, als jedem anderen Liebhaber der Mathematik wird nach ruhiger Durchlesung und Prüfung dieses Buches die Infinitesimal-Rechnung nicht mehr schwer erscheinen.

Bey G. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ein Buch für die Winterabende. Vortrag zur Unterhaltung für gebildete Stände. Herausgegeben von Karl Stein. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Den Nachfragenden wird hiemit angezeigt, daß *Oken's Lehrbuch der Naturgeschichte* bey *Reclam* in Leipzig ganz gewis auf Ötern erscheinen wird.

III. A u c t i o n e n.

Am 24 Febr. 1812 wird zu Würzburg eine ansehnliche Bücher Sammlung, aus allen Fächern

der Gelehrsamkeit und Kunst öffentlich versteigert. Dieselbe enthält neue und alte Werke, auch Manuscripte, zum Theil auf Pergament, Erstlinge der Buchdruckerkunst von ihrem Anfange bis 1550, und andere sehr seltene Werke, z. B. *Roberti Flud Cosmi Historia*. Nebst solchen eine Sammlung von beynahe 5000 juristischen Dissertationen, von 1200 in Kupfer gestochenen Bildnissen berühmter Männer und Frauen, von den neuesten Schauspielen und Romanen u. s. w. Das Verzeichniß beträgt 15 Bogen euggedruckt in gr. 8, und ist zu haben bey den vorzüglichsten Buchhandlungen, besonders zu Frankfurt am Main bey Hn. Buchhändler *Simon*; zu Gotha in der *Expedition des allgemeinen Anzeigers*; zu Hannover bey den Hn. Gebrüdern *Hahn*; zu Heidelberg bey Hn. *Mohr und Zimmer*; zu Jena bey Hn. Hofcommissär *Fiedler*; zu Leipzig bey Hn. Universitätsproclamator *Weigel*; zu München bey Hn. Buchhändler *Lindauer*; zu Nürnberg bey Hn. Auctionator und Buchhändler *Lecler*; zu Wien bey Hn. Antiquar-Buchhändler *Jäbler*.

Die Auction der von dem verstorbenen Professor *Johann Beckmann* hinterlassenen Büchersammlung, reich an vortrefflichen Werken, besonders der griechischen und römischen Literatur, der Geschichte, der Länd- und Völkerkunde, der Physik und Naturgeschichte, der Technologie und Cameralwissenschaft u. a., wird am 12 May 1812 zu Göttingen ihren Anfang nehmen. Der systematisch geordnete Katalog davon ist in Leipzig bey dem Herrn Proclamator *Weigel*, in Bremen bey Herrn *Heyse*, in Hannover bey Herrn *Freudenthal*, in Braunschweig bey Herrn *Feuerstake*, in Göttingen bey Herrn *Brose* zu haben. Liebhaber und Gelehrte, die etwa einzelne Fächer in *solle* zu kaufen wünschen, haben sich mit ihren Geboten an den Herrn Tribunalrichter *Beckmann* in Uelsen oder an den Herrn Geh. Justizrath *Schmelzer* in Halle vor dem Auctionstermine zeitig zu wenden. Die Aufträge zur Auction selber übernimmt in Göttingen Herr Cand. Jur. H. *G. Brose*.

Zugleich wird den Freunden der Naturgeschichte, Physik, Mechanik und Technologie im Voraus angezeigt, daß nach Beendigung obiger Bucherauction eine ebenfals sehr schätzbare Sammlung von Naturalien, Mineralien, physikalischem Apparat und Modellen ebenfals selbst versteigert werden soll, wovon das Verzeichniß zu seiner Zeit dem Publico mitgetheilt werden wird.

Göttingen, den 19 Dec. 1811.

Friedr. Aug. Menke,
im Namen der Erben.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 7.

DEN 25 JANUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

H o l l a n d.

Nach einem Decrete des Kaisers von Frankreich werden in den Departementen von Holland in Zukunft zwei Akademien der kaiserlichen Universität seyn. Der Hauptitz der ersten ist zu Leyden. Sie begreift in ihrem Sprengel die Departementen der Maas-Mündungen, der Zuydersee und der Ober-Yssel. Der Hauptitz der zweyten ist zu Gröningen. Ihr Sprengel begreift die Departementen von Friesland, der westlichen und der östlichen Ems und der Yssel-Mündungen. Die Facultäten in diesen Akademien werden den Gelesten der kais. Universität gemäß organisiert. Der Akademie zu Leyden ist zur Erhaltung der bestehenden Anstalten eine Dotation von 100,000 Fr. Revenuen bewilligt. Die Mitglieder der Universitäten zu Leyden und Gröningen werden bey der Besetzung der beiden neuen Akademien den Vorzug haben. Die Universität zu Utrecht, das Athenäum zu Amsterdam und das Athenäum zu Deventer werden in Secundärschulen verwandelt. Zu Leyden, zu Utrecht und zu Gröningen werden Lyceen errichtet, welche vor dem 1. Januar 1813 organisiert seyn müssen. In den Hauptstädten von Holland werden Secundärschulen errichtet, und die lateinischen Schulen damit vereinigt. Die gegenwärtig bestehenden Anstalten für den Elementar-Unterricht dauern fort. Die Inspectoren der Primärschulen, welche durch das Gesetz vom 3. Aug. 1806 in Holland angestellt wurden, behalten ihre Functionen; sie versammeln sich jedes Jahr als eine Departemental-Commission für den Primär-Unterricht, unter dem Vorste desjenigen von ihnen, welcher zum Rector ernannt werden wird. Der eine von den beiden Inspectoren an jeder Akademie verwaltet besonders in Rücksicht der Primärschulen die Functionen des Generalcommissärs, welcher bisher mit der Aufsicht über den Primär- und Secundär-Unterricht beauftragt war. Er nimmt die Berichte der Inspectoren über die Primärschulen in Empfang, und legt sie

dem Rector vor. Er kann, wenn es der Rector zuträglich findet, in den Versammlungen derselben den Vorsitz führen, jedoch alles diels unbeschadet der Aufsicht, welche die Maires über diese Schulen ausüben sollen. Die beiden hier genannten Akademien-Inspectoren machen jährlich von Allem, was bey ihrer Akademie in Rücksicht der Primärschulen vorgegangen ist, und besonders von den Deliberationen der Departemental-Commissionen einen Auszug, und lassen ihn durch ihren Rector an den Großmeister gelangen. Alles, was durch das holländische Gesetz vom 3. April 1806 in Betreff der nöthigen Examina und der Certificate wegen der verschiedenen Grade, welche man annehmen muß, um zur Ausübung der Functionen eines Primärlehrers geschickt zu seyn, festgesetzt worden ist, wird, mit den folgenden Zusätzen, auch ferner beobachtet. Die Vorsteher der gegenwärtig bestehenden Privatschulen sind gehalten, sich binnen drey Monaten, von der Publication des gegenwärtigen Decrets an, die Mittel zu verschaffen, das Französische darin zu lehren. In einem Jahre kann keiner ein Certificat empfangen, oder in eine Schule, sey es als Lehrer oder als Gehülfe, eintreten, wenn er nicht persönlich im Stande ist, wenigstens die Elemente der französischen Sprache zu lehren, und in zwey Jahren, wenn er nicht diese Sprache ganz versteht und geläufig schreibt. Die Befolgungen, welche die Lehrer von den Gemeinden erhalten, und die von den Zöglingen gezahlten Schulgelder bleiben wie seither. Die Unterhaltung der Departemental-Commissionen, die Reisetheilen der Inspectoren und die Befolgungen oder Befolgungstheile der Primärschullehrer in den Gemeinden, welche keine Hülfquellen haben und haben können, werden von den Departementen bezahlt und jährlich in das Budget der Departemental-Ausgaben gebracht.

E r l a n g e n.

Am 1. Junius v. J. wurde das zur Feyer des Pfingstfestes von dem dormaligen Decan, Hn. D. Vogel verfaßte Programm *Commentationis de canone Eusebiano Pars tertia* (2½ B. 4.) vertheilt.

F (1)

Am 15 Jun. erhielten die medicinische Doctorwürde: 1) Hr. Georg Heinrich Bruder, aus Engersheim in Baiern; 2) Hr. Aloys Sebastian Vonend aus Innsbruck; 3) Hr. Leonhard Moser aus Tyrol. Ihre Dissertationen sind sammtlich noch ungedruckt.

Am 28 Jun. theilte die Juristenfacultät dem Hn. Johann Michael Mannert, königl. baier. Jurispracticus und öffentlichem Notar aus Teetmannsdorf, ihre höchste Würde. Seine Inauguralschrift ist überschrieben: *Observationes aliquot ad doctrinam de testamento prodigi spectantes* (4^{te} B. 4.)

Am 23 Jul. empfingen Hr. Joseph Nicolaus Hundegger aus Hall in Tyrol, und Hr. Johann Nepomuck Witting, ebenfalls aus Tyrol, die medicinische Doctorwürde nach vorhergegangener Prüfung.

Am 1. Aug. theilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde dem Diaconus zu Feuchtwangen im Ansbachischen, Hn. Jakob Gottlieb Engelhard aus Weissenburg, und am 9 Sept. dem Lector der französischen Sprache, Hn. Joh. Heinrich Meynier in Erlangen.

Am 18 Sept. nahm Hr. Georg Tobias Ludwig Sachs aus Kärnthen die medicinische Doctorwürde an, und verteidigte theses quasdam physico medicas, die er seiner Inauguralschrift historia leucæthiopum vorausschickte.

Am 28 Sept. disputirte Hr. M. Martin Ohm aus Erlangen: *De elevatione ferierum infanitarum secundi ordinis ad potestatem exponentis indeterminati* (4 B. 4.) Vormittag für die erhaltene Magisterwürde, und Nachmittag mit seinem Respondenten, Hn. Karl Daniel Heinrich Rau aus Erlangen, für die Erlaubniß zu lesen.

Am 30 Sept. theilte die medicinische Facultät Hn. Martin Folle aus Burghausen im Innkreise, und Hn. Simon Mayr aus Telfes in Tyrol; am 7 Oct. Hn. Joseph Riedler aus Brixen, und am 15 Oct. Hn. Franz Rudolph Karl Tissot aus Milden im Canton Bern die Doctorwürde. Die Disputation des Letzteren: *Sistent varias auctorum opiniones de staphylomate* (4^{te} Bog. 4.), ist gedruckt erschienen.

Am 25 Oct. empfing von der philosophischen Facultät Hr. Georg Simon Ohm aus Erlangen, künftiger Privatdocent, ihre höchste Würde.

Am 4 Nov. erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. Karl Christian Nonne, aus Frankfurt a. M.

M a r b u r g.

Den 23 October 1811 erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. Conrad Luopote aus Karlshaven. Seine auch durch treffliche Latinität ausgezeichnete Dissertation ist überschrieben: *Fervens foetus in utero partusque præviis pedibus recentissimam conditionem ac statum, et*

quam late patet, ambitum exponit (bey Krieger 47 S. 8.).

Nach rühmlichst bestandenen Examen erhielt d. 30 October 1811 die philosophische Doctorwürde Hr. Daniel Georg Conrad von Göltn aus Detmold. Seine Dissertation ist überschrieben: *De Joëlis prophetiae ætate* (44 S. 8. bey Krieger). Er hält in diesem Winterhalbjahre mit Beyfall Vorlesungen über Gegenstände der biblischen Literatur.

Den 15 November feyerte die Universität den Geburtstag ihres Königs. Der Prof. der Beredsamkeit, Hr. C. F. Ch. Wagner, hielt im großen Hörsaale eine Rede de magna, quam literarum humaniores adferunt, utilitate, nec non de arctissimo ipsarum cum disciplinis gravioribus nexu, zu deren Anhörung er durch ein gelehrtes Programm, welches den Titel führt: *De partium orationis indole atque natura Commentatio I* (Marburg b. Krieger 41 S. 4), eingeladen hatte.

Von denselben vortrefflichen Philologen ist der Prolog zu den Wintervorlesungen (s. Intell. Blatt 1811 No. 66) gestellt worden. Er verbessert darin folgende Stelle in Cicero's Orat. pro Milone (C. 13): *Quam rem etsi nefarie fecisti, tamen, quoniam in meo inimico crudelitatem expromisti tuam, laudare non possum, irasci certe non debeo. Nach tuam schaltet Hr. W. quoniam te ein. (Vielleicht mit geringerer Aenderung: expromisti tuam, quamquam laudare.)*

Den 1 Januar 1812 war der Prorectoratswechsel. Hr. Prof. Bauer übergab die bisher von ihm bekleidete Würde an Hn. Prof. Wurzer, und hatte zu dieser Feyerlichkeit mit einem Programm eingeladen: *de ordinibus successione regularis secundum principia juris civilis Napoleonei* (60 S. 4. b. Krieger). Der abgehende Prorector sprach die Empfindungen der Dankbarkeit für die Beweise königlicher Yorforge für die Vervollkommnung der Univ. Marburg aus; Hr. Wurzer redete von der Gesundheits-Polizey und schloß mit frommen Wünschen herzlicher Erkenntlichkeit und mit angemessenen Aufodernungen und Ermahnungen.

Das medicinisch-chirurgische Hospital wird in diesem Jahre vollständig organisiert; Hn. Prof. Conradi ist eine freye Wohnung eingeräumt worden. Das ambulatorische med. Klinikum besteht fort. — Mit dem zoologischen Theater ist ein Hospital für kranke Thiere verbunden worden, und die deshalb erforderlichen Bauveränderungen sind schon zu Stande gebracht.

II. Schulen - Chronik.

A r n s t a d t.

Am 25 Nov. v. J. wurde zum Andenken der Gräfin Catharina von Schwarzbarg, geb. Gräfin von Nollau, welche dieser Schule ein ansehnliches Vermächtniß hinterlassen hat, ein feyer

lieber Scholactus gehalten, wozu der Director, Hr. Joh. Gottlieb Lindner, durch ein Programm einlud: *Von dem Gregoriusfeste überhaupt und dem arnsfädtischen insonderheit* (Arnsfeldt, b. Trommsdorff § 8. 4). — Die Geburtsfeyer des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen am 5 Dec., bey welcher 3 Schüler der ersten Classe, mit Vorausrichtung eines profaischen Aufsatzes als Eingang, öffentliche Declamationen hielten, kündigte Hr. Director Lindner durch ein Programm an: *Super amphibolus Commentatio II* (Ebenda. 10 S. 4), wovon die *Comment I* (§ 8. 4) bereits im J. 1309 bey Gelegenheit der Gedächtnisfeyer der Gräfin Catharina erschienen war.

Die durch Dübels Tod eintretende fünfte Lehrerstelle an hiesigem Lyceum ist dem D. Philol.,

Hn. Joh. Christ. Friedr. Panzer aus Arnstadt, übertragen worden. Die Einführung desselben geschah am 4 Dec. v. J. Das Lyceum hat überhaupt 8 Lehrer.

L u c k a u.

Die Frühlingsprüfung und den damit verbundenen Scholactus im hiesigen Lyceum am 24 April v. J. und folgenden Tagen, kündigte der Rector desselben, Hr. Joh. Daniel Schulze, durch ein Programm an: *Lucevine literariae P. II* (Lubben, b. Driemel 16 S. 4). Zum Herbstexamen am 30 Sept., mit welchem ebenfalls ein feyerlicher Redectus verbunden war, schrieb derselbe *Lucevine literariae P. III* (Wittenberg, b. Seibt 16 S. 4).

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von Dr. Nöthlichs allgemeinem astronomischem Wetterverkündiger oder Rathgeber über die wahrscheinliche Beschaffenheit der zukünftigen Witterung eines jeden Tages im Schaltjahre 1812. 8. lauber broschirt 6 gr.

habe ich wegen meiner ausgebreiteten Bekanntheit auf Ersuchen des Verfassers den Debit übernommen, so daß dieses nützliche Werkchen jederzeit von mir, jedoch nur gegen portofreye Einfindung des Geldes, bezogen werden kann. Jena, im Januar 1812.

Friedrich Fiedler,
herzogl. sächs. weimar. Hofcommissär.

Der dritte Theil meiner täglichen Denkwürdigkeiten der sächsischen Geschichte ist erschienen und kostet, wie der erste, bey mir 18 gr., im Buchhandel, wofür Herr Barth, in Leipzig Commission hat, 22 gr.

Dresden, im Januar 1812.

K. A. Engelhard,
G. Kriegs-Archiv-Secretär.
Oßra - Allee 74 a.

II. Antikritik.

Bemerkungen zu der Recension meiner Ausgabe von Ciceros Büchern de Natura Deorum in der Jenaischen A. L. Z. 1811. No. 269.

Nicht, daß der Hr. Recensent aus den Anmerkungen nur solche aushebt, denen er widersprechen zu müssen glaubte, sondern den Ton, in welchem er nach denselben über das Ganze abspricht, halte ich für unbillig. Bey der Beurtheilung verschiedener Lesearten und der Erklärung sinnlicher Stellen, wo es nur auf den höheren Grad von Wahrheitsähnlichkeit ankommt, ist das Widersprechen leicht, wenn dazu auch nicht, wie hier doch auch nicht ver-

schmäht ist, Druckfehler benutzt, Worte verdreht werden u. s. w. Die angeführten Stellen enthalten zum Theil Conjecturen, denen ich selbst einen geringeren Grad von Wahrscheinlichkeit beylege, als andern, die übergangen sind. In der Note 4 zu 1, 15, wo *Ernesti* aus einem einzigen *Mile. vim für umbram* in den Text genommen hat, ungeschickt nicht abzulehnen ist, wie aus jenem dieß habe entstehen können, wünsche ich ausdrücklich, daß die Schwierigkeit der Stelle von Anderen befriedigender, als durch meine Conjectur möge gelöst werden, habe dieß in den der Vorrede angehängten *Corrigendis* ganz zurückgenommen, und für die gewöhnliche Lesart angeführt, daß de Fin. 1, 18 auch das *honestum* der Stoiker umbram genannt werde; dieß alles verheißt der Rec., und sagt nur: die Note enthalte „eine unglückliche Conjectur.“ Ebendieselbe §. 41 weis ich nicht, warum *dejunct* statt *dejunct* wieder in den Text genommen sey, da er doch in der Note, wo, wie immer, das eigentliche Textwort voraus steht, deutlich hätte sehen können, daß es im Texte selbst Druckfehler ist. Bey II, 4 wird gesagt, ich habe in *hortis fl. in hortis* damit verteidiget, daß *Gracchus* in den Gärten habe herumgehen müssen, und wird hinzugefügt: „Sollen wir gegen solche Argumentation ein Wort verlieren?“ Ich hatte aber gesagt: *Gracchum — in illos usque hortas* (per pomum), wo er eigentlich hätte bleiben müßten) *processisse et fortasse quoque sublatum adibi tabernaculum illuc esse translatum*. Soll ich gegen solche Verdrehungen ein Wort verlieren? Alle Gegenerinnerungen, die sich machen lassen, anzuführen, würde ohnedieß hier zu weitläufig seyn.

F. A. Wiedeburg.

Erklärung des Recensenten.

Recensent kann versichern, daß er bey Anzei-

ge der neuen Ausgabe des ciceronianischen Verkes auf die in anderer Hinsicht bewährten Verdienste des würdigen Herausgebers Rücksicht nahm, und daher sich bemühte, den Ton gemäßigt und schonend zu halten. Das Buch hatte einen ganz andern Verlauf und verdient. Absichtlich wählte er wenige Beyspiele, um nicht durch die Zahl der Fehler das Gute zu verdecken oder ganz unkenntlich zu machen. Doch unsere Leser werden von obigen Bemerkungen auf das Weitere schließen können, und Rec. schweigt, wo gereizte Selbstliebe im Spiele steht. Dafs Hr. W. in den *Erratis* seine Conjectur zu 1, 15 getilgt wissen will, hat Rec. übersehen; allein diels kann das gegebene Urtheil nicht ändern, dafs undam „eine unglückliche Conjectur“ sey. Im §. 41 mußte sich wohl jeder Leser an den Text halten, da weder Druckfehlerverzeichnis eine Verbesserung enthält, noch die Note, die dunkel genug also lautet: *Dijungit v. dejungit*; Auskunst giebt. Was aber die Lesart *tabernaculum ceptum fuisse in hortos* betrifft: so hätte Hr. W. die faule Stelle ja nicht aufs neue berühren sollen. Nach seiner Argumentation läßt sich z. B. in *templum esse* sagen, weil Jeder, der im Tempel ist, hat hinzugeben müssen. Ob Gracchus bis zu den Gärten vorgeschritten war oder nicht, kann auf *ceptum fuisse* nicht die geringste Beziehung haben. Sollen wir gegen solche Argumentationen ein Wort verlieren?

Der Recensent

III. Beantwortung

der Bemerkung des Herrn Sonneschmid in No. 271 der hallischen A. L. Z. von 1811.

Es ist keine neue Erfahrung, dafs Männer, welche in einem gewissen Fache vielleicht etwas leisten, die Eitelkeit besitzen, auch in einem andern etwas leisten zu wollen, welchem sie gar nicht gewachsen sind; wodurch sie denn ihren Ruf sehr viel mehr zu schaden, als zu nützen pflegen. Auch Hr. Sonneschmid, Verfasser der in No. 218 der Jen. A. L. Z. recensirten Beschreibung der spanischen Amalgamation, gehört zu jenen Männern. Vielleicht ein guter, praktischer Amalgamirer, wie man aus seiner Beschreibung der Proceß zu schließen berechtigt ist, wagt er sich auch in das Feld der theoretischen Chemie, auf welchem für ihn keine Lorbeeren zu wachsen scheinen. Derselbe hätte mit der günstigen Beurtheilung des Haupttheils seiner Schrift sich begnügen sollen; statt dessen aber macht er durch die in das angeführte hallische Zeitungsblatt eingerückte Bemerkung auf seine schwache Seite erst noch einmal recht aufmerksam. Eine ausführliche Beurtheilung und Umwertung

der sonneschmidischen Amalgamations-Theorie hielt übrigens Rec. für überflüssig, da dieselbe aus Mangel eines auf richtige Erklärungen gestützten Grundes von selbst zusammenfällt. Ueberdies war bereits in einem andern geschätzten kritischen Blatte, der *Leipziger Literatur-Zeitung*, eine Beurtheilung jener Theorie erschienen, welcher Rec. vollkommen beypflichtet, und auf die er daher auch Herrn Sonneschmid hiemit verweist.

E. a.

IV. Erklärung

In einer mit B. unterzeichneten Anzeige eines vierten Buches des *Cicero de Natura deorum* im Morgenblatte wird behauptet, dafs dem Rufe nach zwey von Heidelberg berufene Professoren der hiesigen Universität die Verfasser dieser Schrift seyen; worunter folglich zwey der Unterschriebenen gemeint seyn müssen. Wir halten es für eine Pflicht, sowohl gegen das Publicum, als gegen den uns nicht unbekannten Verfasser und gegen uns selbst, dieses Gerücht der Wahrheit gemäß für ungegründet zu erklären.

Berlin, den 3 Januar 1812.

A. Boeckh. D. Marheinecke. W. M. L. de Wette.

V. Druckfehleranzeige.

In meiner neulich zu Sulzbach in der *Seidelschen Kunst- und Buch-Handlung* erschienenen *Apologie der geschichtlichen Auffassung der historischen Bücher des A. T. u. f. w.* sind wegen meiner Entfernung vom Druckort folgende Druckfehler eingeleichen:

- | | |
|--|-----------------------|
| S. 10. Z. 4. v. u. } | } Statt nur lies nun. |
| — 80. — 17. v. o. } | |
| — 16. — 5. v. u. statt die lies den. | |
| — 24. sind aus Zeile 13 die Worte: (der ältesten Geschichte) in Zeile 11 hinter das Wort Darstellungen hinauszurücken. | |
| — 26. Z. 14. ist zu lesen: des Verfassers dieser Erzählung. | |
| — 36. — 4. statt Relation lies Relationen; | |
| — — 5. statt nur lies nun. | |
| — 38. — 4. v. u. statt die lies der. | |
| — 48. — 8. v. u. statt ihm lies ihnen. | |
| — 56. — 16. statt angeführten lies ausgeführten. | |
| — 61. — 1. v. u. statt eine lies eigene. | |
| — 63. — 14. statt sein lies seine. | |
| — 74. — 16. lies: auch nach seiner Meinung. | |
| — 92. — 6. statt verschiedenen lies verschiedene. | |
| — 95. — 13. statt ungebildete lies ungebildeter. | |

Altdorf, den 30 Julius 1811.

D. G. W. Meyer.

der

JENAI SCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 3.

DEN 1 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

B e r l i n .

Am 14 Aug. v. J. vertheidigte der D. der Philosophie, Hr. Karl Ludwig Dunner aus Sachsen, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde, seine Dissertation: *De arsenico, febrisfugo, ceteris quidem febrisfugis certiore, sed omnium minime securo* (b. Stark 29 S. 8).

D o r p a t .

Die hiesige kaiserl. Universität feyerte am 30 Aug. v. J. auf die herböhmliche Weise das Namensfest Sr. kaiserl. Majestät und am 5 Sept. das Namensfest der regierenden Kaiserin. An jenem Tage hielt Hr. Hofr. und Prof. D. Burdach im großen Hörsaal seine Antrittsrede: „Ueber das Verhältniß des Menschen zur Welt, vom Standpunct der Naturwissenschaft aus betrachtet.“ Am andern Tage hielt Hr. Collegienrath und Prof. Dr. Balth eine Rede „über den Einfluß des Organismus auf das intellectuelle Leben und auf den weiblichen Gemüthscharakter insbesondere.“

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Bei der Gesamtuniversität zu Jena ist die durch das Ableben des Geh. Hofr. Stark erledigte zweyte ordentl. medicinische Professur dem Hn. Hofrath und Prof. Fuchs, die dritte medicinische Facultätsstelle aber, oder die Nominalstelle der Theorie und Botanik, in Verbindung mit der Chirurgie und Entbindungskunst, dem Hn. Hofrath und Prof. Stark ertheilt worden. Derselbe ist auch zum Director der Krankenankalten und des herzogl. Entbindungsinstituts ernannt worden. — Hr. Hofrath Succow, welcher unlängst eine ordentliche Honorar-Professur der Medicin mit Sitz und Stimme im akademischen Senat erhielt, ist zum Mitdirector des klinischen Instituts, so wie Hr. D. Schnaubert zum Unterdirector des Entbindungsinstituts ernannt worden.

Ebenfalls hat der seitherige Hofmedicus in Weimar, Hr. D. Friedr. Hufeland, eine außerordentliche Professur der Medicin, und von dem durchl. Herzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach den Hofraths-Charakter erhalten. Er ist schon seit Michael bey der Universität als Lehrer wirkend.

Hr. Hofrath und Prof. Seidensticker in Jena ist von der kais. königl. Akademie der Wissenschaften in Erfurt zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Hr. Amaury-Duval ist an Ameilhons Stelle zum Mitglied der Classe der alten Literatur und Geschichte des kaiserlichen Instituts ernannt worden.

Die Akademie der Künste zu Rom hat unter mehreren andern Künstlern auch Hn. David, ersten kais. Maler zu Paris, zum Mitglied aufgenommen.

Hr. Rath Monrad zu Kopenhagen, einer der Deputirten bey der dänischen Kanzley, ist von der Akademie der Wissenschaften und Künste des Königreichs Italien zum Mitglied angenommen worden.

Hr. Prof. Thibaut in Göttingen ist mit Beybehaltung seiner Lehrstelle als ordentlicher Professor der Mathematik zum *Examineur à l'Ecole d'Artillerie et de Génie* ernannt worden, und wird deshalb zu bestimmten Zeiten nach Cassel reisen.

Hr. de Rossel, Mitglied des Bureau des Longitudes zu Paris, und Vt. der *Relation du Voyage d'Entrecasteaux*, ist an *Bougainville's* Stelle zum Mitglied der ersten Classe des Instituts ernannt worden.

Der Vice-Admiral, Hr. Graf Rosily, Directeur und Inspecteur der Charten und Pläne der Marine, ist an *Bougainville's* Stelle zum Mitglied des Bureau des Longitudes ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 27 Aug. v. J. starb zu Paris der geschätzte Thermater Huet, Mitglied der ehemaligen Akademie, in einem Alter von 67 Jahren.

G (1)

Am 5 Oct. starb zu St. Petersburg der Graf v. *Stroganow*, erster Kämmerer und Präsident der Akademie der Künste, in einem Alter von 77 Jahren. Er leitete den Bau der neuen Kirche der Mutter Gottes von Ikon, und er wurde krank gerade an dem Tage der Einweihung dieser Kirche.

Am 10 Oct. zu Schaffhausen der Doctor *Amman*, dessen naturhistorisches Cabinet zu den merkwürdigsten Gegenständen dieser Stadt gehörte, in einem Alter von 87 Jahren. Er war lange Zeit praktischer Arzt, aber seit 12 Jahren widmete er seine ganze Zeit für reichen und kostbaren Sammlung, von welcher schon vor 50 Jahren *Andreas* aus Hannover in seinen Briefen aus der Schweiz schrieb, daß sie allein es verdiente, daß man eine Reise nach Schaffhausen mache.

Am 31 Oct. zu Schnepfenthal *Christian Gotthilf Salzmann*, Stifter u. Director der daſig. Erziehungs-Anstalt, nicht nur als praktischer und theoretischer Pädagog um die Bildung der Jugend, sondern auch als praktischer Theolog um die Verbesserung der Liturgie und als Schriftsteller um die Aufklärung des Volks sehr verdient, 67 Jahr alt.

Am 1 Nov. zu Turin der Abt *Franz Regis*, Prof. der italienischen Literatur an der Universität, durch mehrere lateinische und italienische Schriften, und besonders durch seine Uebersetzung der *Cyropädie* von Xenophon bekannt.

Am 13 Nov. zu Paris *Jak. Friedr. Baff*, großherzoglich hessischer Legationsrath, Ritter des hessischen Ordens und Correspondent des französischen Instituts, als vorzüglicher Philolog bekannt, im 40 Jahre seines Lebens.

Am 27 Nov. zu Hamburg *Victor Ludwig Hilpfsch*, königl. dänischer Commerzienrath, vieljähriger Herausgeber der hamburg. neuen Zeitung und *Adels-Comptoirnachrichten*, 67 Jahr alt. Er war der jüngste Bruder des verewigten Dichters.

Im December zu Paris *Hubert-Paschal Ameilhon*, Mitglied der Classe für die alte Literatur und Geschichte des Instituts.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Durch ein kais. französisches Decret vom 21 Oct. v. J. ist das Institut der Wissenschaften zu Amsterdam erhalten, und das Reglement seiner Organisation vom 18 May 1803 genehmigt worden. Für die Ausgaben des Instituts von Amsterdam hat der Kaiser eine Summe von 20000 Fr. bewilligt. Diese Summe soll auf Vertheilung von Preisen, auf Gratificationen, auf Druck- oder Schreibe-Kosten, auf die innere Administration, auf Vertheilung von jettons de présence, nach dem Vorschlag der administrativen Commission des Instituts und nach den Entscheidungen des Ministers des lauriers, verwandt werden.

Das Athenäum zu Vauchuse hat den in einer goldenen Medaille von 300 Fr. bestehenden Preis für die beste Lobrede auf *Petrarca*, entweder in Versen oder in Prosa, zum zweyten Mal ausgesetzt, weil im J. 1811 keine von den concurrenden Schriften des Preises würdig befunden wurde. Das Athenäum wünscht, daß die Verdienste *Petrarcas* als Dichter und als Moralist gewürdigt, und sein Einfluß auf sein Zeitalter und auf die italienische Sprache in dieser doppelten Beziehung gezeigt werde. Die Gedichte dürfen nicht über 200 Verse haben, die Abhandlungen im Lesen nicht über drey Viertelstunden dauern. Sie werden vor dem 20 März 1812 an Hn. *Morel*, beſtändigen Secretär des Athenäums, nach Avignon eingeliefert.

Die Erziehungs-Gesellschaft in der Schweiz hielt am 7 und 8 Aug. v. J. zu Lenzburg ihre jährliche Versammlung unter Hn. *Pestalozzi's* Vorsitz. Die Versammlung war sehr zahlreich, und die Gesellschaft hat mehrere neue Mitglieder aufgenommen.

Die Schweizerische musikalische Gesellschaft vereinigte sich am 21 — 23 Aug. v. J. zu Schaffhausen. Mehr als 200 active Mitglieder führten am 22 in der Hauptkirche vor einer sehr großen Menge Zuhörer mehrere Compositionen von berühmten Meistern auf. Hr. *Nägeli* aus Zürich eröffnete die Sitzung mit einer Rede über den Ursprung und den Nutzen der Musik, so wie über den Geschmack aller Nationen für diese Kunst. Hr. *Nägeli* bleibt Präsident, und der Versammlungsort für das nächste Jahr ist Zürich. — Wie sehr verdienen dergleichen musikalische Gesellschaften, besonders, wenn der Versammlungsort jährlich wechselt, auch in anderen Gegenden, z. B. in Sachsen, Nachahmung und Aufmunterung!

Die teyleyische Gesellschaft zu Harlem hat für das Jahr 1811 folgende Preisfragen aufgegeben: Par quelle cause doit-on expliquer la longue durée de l'Empire chinois qui, d'après les calculs également judicieux et modérés de M. de Guignes, offre un phénomène unique dans l'histoire du Monde? Der Preis ist eine Medaille von 400 holländ. Gulden. Der Einfindungstermin der 12 April 1812. Die im J. 1809 aufgeworfene Frage ist bis zum 12 April d. J. hinausgesetzt. Die Aufgabe für dieses Jahr ist: Que l'on détermine par des observations nouvelles, par la comparaison de celles qui ont déjà été faites, ce qu'il y a d'incontestable dans tout ce qu'on a avancé sur l'organisation des plantes, et spécialement sur la structure et les fonctions de leurs vaisseaux; qu'on indique avec précision ce qu'il y a encore de douteux, et les procédés qu'on pourroit employer pour acquérir plus

de lumières sur ces divers objets. Man soll dabei die älteren Werke von Grew, Malpighi, Duhamel n. f. w., die neueren Schriften von Hedwig, Mirbel, Sprengel u. A., so wie die von der Societät schon gekrönten Memoiren, von Rudolphi, Link und Treviranus benutzen. Auch wünscht die Gesellschaft, dass die Abhandlungen mit Zeichnungen begleitet werden. Die Abhandlungen können in holländischer, lateinischer, französischer, deutscher oder englischer Sprache geschrieben seyn, und werden vom 1. April 1812 an die Gesellschaft eingesandt.

Im J. 1807 setzte der Kaiser von Frankreich einen Preis von 12000 Fr. auf die beste Abhandlung über die Natur und Behandlung der häutigen Bräune oder des *Croup*. Eine Commission von 12 Mitgliedern, aus den Hn. Desvarts, Portal, Halle, Pinel, Thourat, Leprieux, Corvisart, Chaussier, Leroux, Duchannay, Royard-Collard und Ballery bestehend, wurde ernannt die eingesandten Abhandlungen zu prüfen.

Unter den zahlreichen Schriften wurden nur 83 als die Bedingung erfüllend zur Concurrenz gelassen. Auf das Gutachten dieser Commission, und nach dem Bericht des Ministers des Innern, ist der Preis zwischen Hn. Jurine, Prof. der Anatomie und Chirurgie zu Genf, und Hn. D. Juh. Abrah. Albers zu Bremen getheilt worden.

Hr. Courrier hatte zu Rom gegen das Ende d. J. 1810 die Liebhaber der griechischen Literatur eingeladen, das von ihm entdeckte Supplement des Longus ins Italienische zu übertragen, und für die gelungne Uebersetzung ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Fragments auf Pergament als Preis ausgesetzt. Da indess die Uebersetzung des Longus von *Anibal Caro* in großem Ansehen steht: so bestimmte er später den Preis für diejenige, die sich dem Stile dieser Uebersetzung mehr nähern würde. Die Akademie der Arkadier sollte das Urtheil sprechen. Von dieser wurde am 23. Nov. v. J. in einer Sitzung der Preis Hn. *Alessandro Verti* zugesprochen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

Die Ankündigung der

Zeitschrift für Poesie

herausgegeben von Dr. G. Goldmann und Dr. H. Freudenfeld, ist in allen Buchhandlungen einzukufen.

Dortmund, den 10 Dec. 1811.

Gebrüder Mallinckrodt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Edesunterzeichnetem hat so eben die Presse verlassen und ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Forstwissenschaft.

Versuch eines allgemeinen, vollständigen, auf die Natur der Wälder und bereits gemachten Erfahrungen gegründeten Systems.

Von

J. Ch. J. Egerer,

ordentlichem Professor der Forstwissenschaft auf dem großherzogl. frankfurt. Forstinstitute, Correspondenten der allgemeinen cameralistisch-ökonomischen Societät in Erlangen.

Dieses Werk verbindet mit einer streng systematischen Bearbeitung praktische Realität. Allgemeinheit der Grundsätze, wie Vollständigkeit der Wissenschaft, begründen eine neue Ansicht und Bearbeitung dieses wichtigen Theils der Nationalökonomie. Diese Sciencz wird hier in zwey Theilen dargestellt. Der erste enthält die Grundsätze zur Behandlung der Wälder in ihrem möglichst vollkommenen Zustande, und be-

faßt: Holzzucht, Forstschutz, Forstrecht, Hieb- lehre, Forstnutzung, Forstechnologie und Taxation.

Der Zweyte stellt die Anwendung dieser aus der Natur der Wälder geschöpften und durch die bereits gemachten Erfahrungen bekräftigten Grundsätze auf Wälder von schlechter Beschaffenheit zum Zwecke ihrer Verbesserung und Umwandlung in denjenigen Zustand dar, in welchem die Grundsätze des ersten Theils wieder ihre unbedingte Anwendung finden. Derselbe enthält die Forstdirection und die Theorie vom forstlichen Geschäftssstile. Die Ausführung des Ganzen entspricht der im Cameralcorrespondenten No. 20. 29. 30. 51 und 52. 1811 geschehenen Ankündigung. Derselbe giebt über die Quellen der Grundsätze, die Natur der Wälder und Forstobjecte Aufschluß, und stellt das Detail der Wissenschaft wie die systematische Verbindung ihrer so mannichfaltigen Theile dar; dadurch werden nun zwey wichtige Zwecke erreicht: Brauchbarkeit des Werkes für den schon angestellten, wie für den angehenden Forstmann.

Dieses sind die rechtfertigenden Gründe für unterzeichnete Buchhandlung, auf dieses Werk, dessen zweyter Theil zur Michaelismesse 1812 unfehlbar erscheinen wird, nicht nur angehende Forstmänner, sondern auch schon angestellte, wie Cameralisten, aufmerksam zu machen. Der Ladenpreis des ersten Theils ist 2 Rthlr. 16 gr.

H. L. Brönnert, Buchh. in Frankfurt a. M.

Beym Buchhändler Carl Franz Köhler in Leipzig ist in Commission zu haben:
De epicae poësis atque historiae consilio. Commentatio quam praeparavit Amadeus Wendt, Prof. Philos. Lips. 1811. 4. (8 gr.)

Unterzeichnete macht hierdurch, um etwaige Concurrenz zu vermeiden, bekannt, dass Offert 1812 bey ihm erscheint:

Dr. F. V. Reinhardts Ansichten und Benutzungen der Sonn- und Festtags-Evangelien, aus dessen sämtlichen über diese Lehrtexte vorhandenen Predigten zusammengedrängt, und mit dessen Genehmigung herausgegeben von E. Zimmermann. 2 Theile. 8.

deren Erscheinung Herr Inspector Petri in der N. Leipziger Literatur-Zeitung 1811. April. Intelligenz-Blatt 17. Seite 267 u. f. w. gewünscht hat.

Auch durch mehrere andere würdige Gelehrte zu diesem Unternehmen aufgemuntert, hoffe ich durch Anzeige der Herausgabe dieses Werkes den gelegten Wünschen zweckmäßig und genügend zu entsprechen.

H. L. Brönnert,
 Buchhändler in Frankfurt a. M. 1811.

Neue leichtfussliche und sehr bewährte gesondene Methode, auf die einzig und möglichst geschwindeste Art in einem äußerst kurzen Zeitraum französisch schreiben, sprechen und lesen zu lernen, ohne alle mündliche Anweisung, für Bürgerleute und solche, die, ohne viel Zeit daran wenden zu können oder zu wollen, sich doch gern durch die französische Sprache verständlich machen möchten. Zweyte aufs Zweckmäßigste umgearbeitete Auflage. 8. Frankfurt a. M. bey H. L. Brönnert. 1811. geh. 12 gr.

Schnell war die erste Auflage dieses Werkes, ohne eigentlich in den Buchhandel gekommen zu seyn, vergriffen; immer häufigere Nachfragen nach denselben bestimmten den Verleger, zu einer zweyten Auflage zu schreiben, die in Hinsicht der Gemeinnützlichkeits und Brauchbarkeit noch bey weitem der ersten Auflage vorzuziehen ist.

Zu haben in allen guten Buchhandlungen.

So eben ist erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt:

Reisen im südlichen Afrika, in den Jahren 1803. 1804. 1805 und 1806, von Hinrich Lichtenstein. 1. Theil. Mit 4 Kupfern und einer Chart. Ladenpreis 6 Rthlr. Subscriptionspreis 4 Rthlr.

Namptz, K. A. v., Handbuch des mecklenburgischen Civilprocesses. Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr. Schreibpapier 2 Rthlr. 4 gr.

Hygea, Taschenbuch für Jünglinge und Jung-

frauen, von Dr. Korth. Vollpapier 1 Rthlr. 4 gr. Druckpapier 16 gr.
 Berlin, den 12 Dec. 1811.

K. Salsfeld'sche Buchhandlung.

Nachricht die Fortsetzung von Nöffels theol. Bücherkenntnis betreffend.

Herr Domdeaconus Simon in Merseburg wird die nöffelsche Anweisung zur Kenntniß der besten allgemeinen Bücher in allen Theilen der Theologie u. s. w., ganz nach dem Plan und der Oekonomie dieses Werkes fortsetzen, nur will er noch bey jedem Bache den Ladenpreis, und etwas Weniges über den Werth oder Unwerth desselben, beysügen. Herr Domdeaconus Simon wird also die theologische Literatur des 19ten Jahrhunderts bearbeiten, und verspricht, ein brauchbares gutes Buch zu liefern, welches würdig ist, sich an das nöffelsche anschließen. Das Werk erscheint der Gemeinnützigkeit wegen unter 2 Titeln. Der erste nennt sich: *Fortsetzung des nöffelschen Werkes — Der zweyte: Simons Anweisung zur Kenntniß der Bücher in allen Theilen der Theologie des 19ten Jahrhunderts.* Auf nächste Ostermesse 1812 erscheint vorstehendes Werk, mit deutlicher Schrift in gr. 8, auf schönes weißes Papier gedruckt, im Verlage des Buchhändler Köhlers in Leipzig.

Cap. Cooks dritte und letzte Reise, oder Geschichte einer Entdeckungsfahrt nach dem südl. Ocean in den Jahren 1776 — 1780, übersetzt von Joh. Ludw. Wetzel. Kupfer und letzter Band. Mit 7 englischen Kupferstichen. Ansbach 1812. 21 Bogen in gr. 8. Subscriptionspreis 1 Lbthlr.

Dieser schon seit vielen Jahren vom Publikum vergebens erwartete Theil ist nun wirklich in meinem Verlage erschienen, und um den äußerst billigen Preis für 1 Rthlr. 12 gr. sechs, oder 2 fl. 45 kr. noch bis Ende dieses Jahres in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen.

Um auch die Nachschaffung der vorhergehenden Theile zu erleichtern, will ich diese ebenfalls, jeden Band mit Kupfern für 1 Lbthlr. noch überladen. Vollständige Exemplare mit Kupfern besitze ich vor der Hand nicht mehr, indem die Kupfer zum ersten Theile fehlen; wer jedoch diesen ersten Band ohne Kupfer, die übrigen aber mit Kupfern kaufen will, erhält alle 5 Theile für 4 Lbthlr. Ein vollständiges Exemplar ohne Kupfer erlasse ich für 2 Lbthlr. Uebrigens suche ich selbst die Kupfer zum ersten und letzten Bande mit oder ohne Text um einen billigen Preis zu kaufen.

Ansbach, im Januar 1812.

W. G. Gassert, Buchhändler

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

DEN 5 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:
Almanach der Revolutionsoffer. Mit 15 Kupf.
 gebunden in Futteral mit goldenem Schnitt.

Enthält: a) *Gustav III.* König von Schweden. b) *Ludwig XVI.* König von Frankreich.
 Sonst 1 Rthlr. 3 gr., jetzt zu 3 gr.

Mauckesche Buchhandlung in Chemnitz.

Bey C. F. Amelang in Berlin erschien als
 Fortsetzung:

*Hermesfädis, Sig. Fr., Bulletin des Nouveaux
 et Wissenswürdigsten aus der Naturwissen-
 schaft, so wie den Künsten, Manufacturen,
 technischen Gewerben, der Landwirthschaft
 und der bürgerlichen Haushaltung.* gr. 8. engl.
 Druckpapier. X Bds. 25 Heft oder J. 1812.
 Januar.

Enthält: Der Syrup aus Pflaumen und Mohr-
 rüben. (Vom Herrn Prof. u. Dr. Crome in Mö-
 gelin.) — Neuspaniens Handel und Manufactu-
 ren. — Gegenwärtiger Zustand von Mexico, in
 physischer, geographischer, statistischer, finan-
 zieller und commercieller Hinsicht. — Entde-
 ckung einer rosenfarbenen Säure im Urin. —
 Der Urin des Straußen. — Der Roge der Bar-
 ben, eine dem Menschen schädliche Speise. —
 Schädlichkeit der Muscheln. — Grösse des Ko-
 meten von 1811. — Der unverbrennliche Latour.
 — Wie viel gehört Garn zu einer bestimmten
 Quantität Leinwand? — Ueber die alte und neue
 Lohgerberey. — Der Etagen-Backofen. — Die
 Verfertigung des Zuckers aus Buchweizen und
 anderen Mehlar ten. — Preisaufgaben der königl.
 preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin
 für d. J. 1812. 1813. 1814.

Von diesem nun ins 4te Jahr mit Beyfall
 aufgenommenen Journal erscheint in dem Laufe
 eines jeden Monats ein Heft. Der Preis des aus
 12 Monatsheften bestehenden Jahrganges ist wie
 bisher 3 Thlr. preuss. Cour. Die Zahlung ge-
 schieht bey dem Empfange des ersten Hefts. Man
 kann darauf abonniren: bey dem Verleger, in
 jeder guten Buchhandlung und auf jedem königl.

preuss. oder sächs. Postamte. — Die Jahrgänge
 1809. 1810 und 1811 oder die ersten neun Bände
 dieses Werkes compl. kosten 24 Thlr. pr. C.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende medicinische Schriften sind eben
 bey mir erschienen:

Goeden, Dr. H. A., die Theorie der Entzündung. Ein nosologisches Fragment, als An-
 kündigung seines Werkes über den Typhus.
 gr. 8. und

— über die Natur und Behandlung des Ty-
 phus. Ein Versuch im wissenschaftlich-er-
 fahrenen Sinne. Herausgeg. und mit einer Vor-
 rede versehen von Dr. E. Horn. gr. 8. 1811.
 Beide Schriften, die nicht getrennt werden,
 zusammen 1 Rthlr. 18 gr.

Herr Hofrath Horn, als Herausgeber dieser
 neuen gehaltvollen Schrift, rühmt davon in sei-
 ner Vorrede, „dass sie durch ihren Gegenstand,
 wie durch die eigenthümliche Art ihrer Behand-
 lung, gleich interessant sey, und dass sie auch
 ohne seine besondere Empfehlung sonder Zwei-
 fel die günstige Aufnahme bey dem ärztlichen Pu-
 blicum finden werde, welche so geistvolle Ar-
 beiten mit Recht verdienen.“ — Diefes wird hin-
 reichen, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf
 zu lenken, und es darf nur noch bemerkt werden,
 dass das Werk auch in Hinsicht seines Aeusseren
 und verhältnissmässig billigen Preises zu empfeh-
 len ist. —

*Gräse, Hofrath Dr. Karl, Professor der Chi-
 rurgie an der Universität zu Berlin u. s. w.,*
 Normen für die Ablösung grösserer Gliedma-
 ssen nach Erfahrungsgrundrissen bearbeitet.
 gr. 4. Mit 7 nach der Natur gezeichneten
 vortreflichen Kupfertafeln. roh 3 Rthlr. 18 gr.
 sauber gebunden 4 Rthlr.

Glieder-Ablösungen gehören zu den schmerz-
 haftersten und gefahrvollsten Operationen, und
 die Heilung nach denselben, selbst bey dem glück-
 lichsten Erfolge, pflegte bisher mehrere Monate
 zu währen. Der durch seine früheren Schriften
 so rühmlich bekannte Herr Verfasser trägt hier
 seine Methode vor, vermöge deren er die Am-

11 (1)

putation nicht allein in überaus kurzer Zeit verrichtet, und sie durch richtige Beachtung der einzelnen Momente viel gefaslicher als bisher macht, sondern auch die vollkommene Heilung mit der zweyten, höchstens dritten Woche beendet. Es stellt dies Werk, das bald classisch genannt werden wird, sowohl die Regeln für die Amputation aller größeren Gliedmaßen überhaupt auf; als es insbesondere das Verfahren des Herrn Verfassers schildert, den Oberarm und Oberschenkel aus ihren oberen Gelenken zu lösen. Beides ist durch fünf Kupfertafeln veranschaulicht, und die sechste und siebente enthalten die Abbildungen der Instrumente des Herrn Verfassers, des durch ihn verbesserten künstlichen Fußes, so wie der von dem Herrn Boillif in Berlin erfundenen künstlichen Hand. Druck und Papier sind elegant, die Kupfer aber, von Räder nach der Natur gezeichnet, und von Thiele in punctirter Manier gestochen, von solcher Schönheit, daß nicht leicht ein in Deutschland erschienenes chirurgisches Werk sich ähnlicher rühmen kann.

Henke, Dr. und Professor der Medicin in Erlangen, Revision der Lehre von der Lungen- und Athem-Probe, zur nähern Bestimmung der Beweiskraft derselben in medicinisch-gerichtlichen Untersuchungen über todtgefundene neugeborne Kinder. (Aus Horns Archiv für medicinische Erfahrung besonders abgedruckt.) gr. 8. 8 gr.

Eine für den Arzt und Rechtsgelehrten gleich wichtige Abhandlung. Mit hinreichenden Gründen wird dargethan, welch einbechränkter und geringer Werth der Lungenprobe als Beweismittel gebühre, und daß sie hinfort nie als Hauptbeweis, sondern nur als accessorisches Beweismittel in legalen Fällen gelten könne, weil sie in einigen Fällen durch ihr Resultat die des Kindermordes wegen in Untersuchung gerathene Inquisit unrichtmäßig begünstigen, so wie in anderen sie schuldlos graviren kann. Es ist zu wünschen, daß bey jeder Reform der bestehenden Criminalgesetze, auf diese höchst scharfsinnige und gründliche Ausführung Rücksicht genommen werden möge. — Uebrigens ist diese Abhandlung eine Probe aus dem Lehrbuche der gerichtlichen Medicin des Herrn Verfassers, welches Oftern 1812 bey mir erscheinen wird, und auf welches alle guten Buchhandlungen vorläufig Bestellung annehmen.

In der Oftermesse 1811 war neu:

Bork, A., Beschreibung und Abbildung der mißgestalteten Geschlechtstheile eines siebenjährigen Kindes, welches bis jetzt für ein Mädchen gehalten, am 18 Jan. 1812 aber, von einer Gesellschaft praktischer Aerzte in Berlin, namentlich: Heim, Knaepe, Rudolphi u. f. w. als Knabe erklärt worden, und jetzt als solcher erzogen wird. Mit 2 Kupfertafeln,

(Aus Horns Archiv für medicinische Erfahrung besonders abgedruckt.) gr. 8. 8 gr.
Heim, Dr. E. L., der Arsenik als Fiebermittel. Erfahrungen über den Nutzen und Anweisung zu einer zweckmäßigen Anwendungsart desselben. (Aus Horns Archiv für medicinische Erfahrung besonders abgedruckt.) gr. 8. brosch. 6 gr.

Berlin.

J. E. Hitzig.

Denkmal der Freundschaft und Liebe.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen: *Galerie häuslicher Denkmale* oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Nr. 9. Denkmal der Freundschaft und Liebe geweiht.

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, Geburtstages, Aufenthaltes und Bündnisses einer dem Herzen theuer gewordenen Person, als Andenken zu geben oder zu empfangen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Wieland giebt in seinem Aristipp das Sujet zu diesem ganz lieblichen Blatte. Die Bestimmung und Anwendung ist ja deutlich.

Zu Geburts- und Namens-Tagen, von diesem schönen Bilde, als eine geschnackvolle Verchürung, Gebrauch zu machen, bedarf wohl kaum einer Empfehlung.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Fuchs in Leipzig.

Allen und jeder gebildeten gefühlvollen Familie zur Beherzigung.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen: *Galerie häuslicher Denkmale*, oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Nr. 10. Dem Lebenden oder Denkmal des Todes. Dem feyerlichen Andenken verwiegter Verwandte und Fremde geweiht.

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, Standes, Alters und Sterbetages der verwiegten Person, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 12 gr.

Auf eine durchaus würdige, zweckmäßige, den innigsten Gefühlen des Herzens zuzugende Art, das theuere Andenken verstorbenen Aeltern, Ehegatten, Angehörigen oder Freunde zu ehren,

war das Bestreben der Künstler bey Bearbeitung dieses Blattes, und giebt es wohl irgend eine Familie, die nicht mit wehmüthiger Erinnerung oder dem Gefühl der Dankbarkeit in diesem Fall wäre?

Statt alles verhallenden mündlichen Trostes, Beyleidsversicherungen und Anzeigen bey Sterbefällen, ist die Weihe eines solchen Denkmals in den Familieneirkeeln selbst von ungleich höherem und dauerndem Werth.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Föts in Leipzig.

Tabellarische Darstellung der Staatskräfte der europäischen Staaten und des nordamerikanischen Freystaates, von Dr. J. D. A. Hoeck. gr. Fol. Leipzig bey Hartknoch. 1811. 16 gr.

So viele statistische Angaben seit einigen Jahrzehnten zu Tage gefördert worden sind: so viele Lücken finden sich doch noch immer in der Staatenkunde, ohne deren Ausfüllung sich eben so wenig eine Vergleichung einzelner Staaten unter sich als eine Anwendung der Statistik auf die Staatswirtschaft denken läßt. Um diese Lücken anschaulich zu machen und deren Ausfüllung zu bewirken, habe ich 6 statistische Tabellen, deren 1ste den Flächeninhalt, die Wohnplätze und die Bevölkerungsverhältnisse der europäischen Staaten und des nordamerikanischen Freystaates in 30 Columnen; die 2te die Natrproducte derselben in 32 Columnen; die 3ten den Kunstfleiß in 30 Columnen; die 4te die Finanzverhältnisse in 28 Columnen; die 5te die Land- und See-Macht in 38 Columnen; die 6te die Geistescultur und Polizey-Anstalten in 27 Columnen nach den neuesten und sichersten Autoritäten, welche auf der Rückseite der Tabellen bemerkt sind, ausgearbeitet. Um diesen Tabellen einen dauernden Werth zu verschaffen, werden die sich erzeigenden Veränderungen von Messe zu Messe auf einzelnen Bogen nachgetragen werden.

Dr. Hoeck.

C. F. D. Schubarts Schriften.

Herausgegeben
von Ludwig Schubart.

Von diesem schon voriges Jahr angekündigten Werke, dessen Erscheinung sich durch die Zeitumstände etwas verspätet hat, werden zur Oftermesse 1812 die beiden ersten Bände in der *Gesnerischen* Buchhandlung in Zürich bestimmt erscheinen. Sie enthalten: 1) Eine Auswahl der Zaubereyen. 2) Ueber Klopstock. 3) Musikalische Rhapsodien. 4) Ueber Religion. 5) Erzählungen. 6) Kritische Skale der vorzüglichsten deutschen Dichter. 7) Ueber die deutsche Fabel. 8) Auszüge und Stellen aus der Vater-

landschronik von 74 bis 76. 9) *Ekkladus* Leben. 10) Ueber *Ganganellis* Leben und Charakter. 11) Aesthetische Vorlesungen. 12) Auszüge und Stellen aus der Vaterlandschronik von 87 bis 91. 13) Ungedruckte Briefe und Gedichte.

In den Auszügen aus der *Chronik*, einem Volksblatt, welches unter allen Schriften des Verfassers das stärkste Publicum hatte, und in den Buchhandlungen längst vergriffen ist, sind solche Stücke gewählt worden, die noch jetzt besondern Interesse haben. Zeitgeschichte, Anekdoten, Anzeigen berühmter Werke, Kunst- und historische Aufsätze, vaterländische Gedanken und Vorschläge, wechseln hier mit Versen und Musik ab, und stellen den eigenthümlichen Geist des Verfassers am lebendigsten dar. Vaterlandsiebe, Deutlichkeit, alte gediegene Kraft, drohlige Laune, poetischer Sinn und Geist, verbunden mit einem beträchtlichen Umfange von Kenntnissen, Ideen und Ansichten, scheinen uns den Hauptcharakter dieser Schriften auszumachen. — Eine Sammlung von *Briefen*, wovon einige Proben in beliebigen Journalen bekannt gemacht worden, erscheint hier zum ersten Mal abgedruckt, und wir wiederholen hiemit die förmliche Aufforderung an Alle, so dieses lesen, der Verlagshandlung solche Briefe gefälligst einzulenden, welche sich für die Bekanntmachung zu eignen scheinen. Auch sind verschiedene *Gedichte* aufgefunden worden, die unter die vorzüglicheren gehören, und in keiner der bisherigen Sammlungen eine Stelle fanden.

Auf ein geschmackvolles Aeußeres wird besonders Rücksicht genommen, und die Correctur mit Strenge besorgt werden.

Wir eruchen die Freunde der *schubartschen* Muse, die früher schon der Herausgeber zur Bekanntmachung und Empfehlung dieser Ausgabe sämtlicher Schriften *F. D. Schubarts* aufgefodert hat, dieselbe nun in unserem Verlage für den Kreis ihrer Verhältnisse und Freunde sich empfehlen seyn zu lassen. In allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz sind zur nächsten Jubiläumsmesse Exemplars der zwey ersten Bände zu haben, so wie in der Verlagshandlung und in Leipzig bey unserm Commissionär, Herrn Buchhändler *C. G. Schmidt*.

Zürich, im December 1811.

Gesnerische Buchhandlung.

In wenigen Monaten erscheint bey dem unterzeichneten Verleger eine seit *Dav. Ruhnkenii* Aufenthalte zu Paris von allen Liebhabern der Philologie begierig erwartete Sammlung des hiesigen, jetzo noch zu Paris lebenden, Herrn Professors *Bekker*:

Anecdota Graeca ex Bibliotheca Imp. Parisensi,
Enthaltend: I. Die sämtlichen bisher ungedruckten griechischen Lexica des von *Dav.*

Ruhnkenius und *C. d'Anse de Villouin* bey *Timaeus* und *Apollonius Sophista* theilweise benutzten *Codicis San-Germanensis*; darunter ein *antiattisches*, ein *syntaktisches*, zwey *rethorische* und der *Apparatus des Phrynichus*. II. Die *Grammatik von Dionysius dem Thracier*, mit den *Commentariis des Melampus, Stephanus, Porphyrius, Diomedes, Choeroboscus* und verschiedener *Ungenauen*. III. Die *Metrik des Dracon Stratonicensis*. IV. *Miscellen*, bestehend theils in kleineren Schriften zur griechischen *Grammatik* und *Metrik*; theils in *Inschriften* (worunter eine bedeutende Anzahl solcher sind, die von dem berühmten *Fourmont* auf seinen Reisen gesammelt worden und noch immer ungedruckt geblieben), ferner in Auszügen aus des *Joannes Siceliota* (von dem verst. *Bast u. A.* vergeblich aufgefunden) *Commentariis zum Hermogenes*. V. *Kleine Gedichte*; *Collationen*. VI. *Anmerkungen des Herausgebers zu dem Obigen*. — Mehrere dieser hier kurz verzeichneten *Rubriken* geben so reichhaltige Ausbeute, daß unter anderen eins der *sangermanensischen Lexica*, auf kaum 2 Bogen, etliche hundert *Anführungen* enthält, insbesondere aus alten verloren gegangenen *Komödiendichtern*, als: *Cratinus, Eupolis, Alexis, Anaxandrides, Antiphanes, Araros, Epicharmus, Timonestratus, Diphilus, Philemon, Philippides*.

Berlin, den 12 Januar 1812.

Gottfr. Karl Nauck.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

A t t i l a.

Eine romantische Tragödie

von *Werner*,

Verf. der *Söhne des Thales — der Weihe der Kraft u. f. w.*

Wohlfeilere Ausgabe ohne Kupfer

Ladenpreis 1 Rthlr.

Berlin, im Januar 1812.

Julius Eduard Hitzig.

In der *Ettingerschen Buchhandlung* in *Gotha* sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Galletti, J. G. A., *Lehrbuch der Geographie*

oder *Erdkunde. Neue umgearbeitete Auflage.*

8. 18 gr.
Dessen kleine Weltgeschichte zum Nutzen und zur Unterhaltung. 23 Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Wald, der thüringer, besonders für Reisende geschildert von *F. A. v. Hoff* und *C. W. Jacobs*. 2ter Band. Mit Kupfern und einer Charte. 8. 2 Rthlr.

Wolframs, J. C., kleine Unterhaltungsa für Kinder und ihre Freunde. 8. 8 gr.

Gothaischer Kalender auf das Jahr 1812. Mit 12 Kupf. 1 Rthlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1812. Avec 12 Fig. 1 Rthlr.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf 1812. In rothes Leder geb. 16 gr.

Schreibkalender auf das Jahr 1812. 8 gr.

Wilhelm Heinsius in *Gera* hat die vorrätthige Auflage und das Verlagsrecht von nachstehendem Buche an sich gekauft:

Linné, *Car. a. Systema naturae per regna tria naturae, secundum Classes, Ordines, Genera, Species, cum Characteribus, Differentiis, Synonymis, Locis*. Editio decima tertia, aucta, reformata. Cura J. F. Gmelin. X Tomi. 8 maj. 17 Rthlr. 4 gr., auf Schreibpapier 20 Rthlr.

Um den Ankauf dieses wichtigen Werkes, welches seit mehreren Jahren nicht zu bekommen war, zu erleichtern, ist der Preis desselben bis zum Ende der Ostermesse 1812, gegen baar und portofrey einzulegende Zahlung an obige Adresse, auf 9 Rthlr. sächs. für Druckpapier und 10 Rthlr. sächs. für Schreibpapier gesetzt. Folgende einzelne Theile sind bis dahin unter gleichen Bedingungen in herabgesetzten Preisen zu haben; nämlich:

Tom. I. P. III	Rati	1 Rthlr.	8 gr.	für	22 gr.
IV	—	1	—	20	— für 1 Rthlr. 6
V	—	2	—	—	— für 1 — 8
VI	—	2	—	8	— für 1 — 13
VII	—	—	—	16	— für — 11
Tom. II. P. I	—	2	—	12	— für 1 — 16
II	—	2	—	4	— für 1 — 11
Tom. III	—	1	—	16	— für 1 — 5

Sogleich nach der Ostermesse 1812 tritt der Ladenpreis wieder ein.

Gera, den 12 Jan. 1812.

Es ist schon mehrmals erklärt worden, daß in unserem *Intelligenz-Blatte* Nachrichten von Gelehrten, literarischen Anstalten, Antikritiken u. f. w. zwar anonym abgedruckt werden können, daß aber keine derselben, welche anonym eingefandt wird, zum Abdruck gelangt. Die Gründe liegen an Tage. Wir müssen daher die *Herrn Dr. M. und Dr. S.*, welche uns *Wust* mit dieser Unterschrift ein Inserendum über *Dr. Benedict de morbis oculi hum. inflammatorius* zugeschildt haben, an jene Erklärung erinnern, und Sie ersuchen, die beygelegten 16 gr. der Expedition wieder abzufordern, welche sie, nach Abzug der Ausgabe, sofort zurücksenden wird.

Jena, den 2 Februar 1812.

Das Directorium der *Jen. A. L. Z.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 10.

DEN 3 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

P a r i s .

In der theologischen Facultät lehren gegenwärtig: Kirchengeschichte und Kirchenzucht Hr. Cottet. Exegese Hr. Mercier. Dogmatik Hr. Burnier-Fontanel. Geistliche Beredsamkeit Hr. Guillon. Evangelische Moral Hr. Darret. Hebräisch Hr. Chaunac. — Hr. Burnier-Fontanel, Prof. der Dogmatik, ist an Diche's Stelle zum Decan der Facultät, die supplirenden Professoren Hr. Cottet, Mercier und Chaunac zu Titularprofessoren, Hr. Guillaume, Prof. der Rhetorik am Lyceum Bonaparte, zum Prof. der geistlichen Beredsamkeit ernannt worden.

Die Vorlesungen in der Facultät der Wissenschaften sind in zwei Sectionen getheilt: 1. Mathematische Wissenschaften: Hr. Lacroix lehrt den Differential- und Integral-Calcul; Hr. Poisson Mechanik; Hr. Biot und Hr. Dinet, adjungirter Prof., Astronomie; Hr. Francoeur höhere Algebra; Hr. Gay-Lussac und Hachette, adj. Prof., Physik, welche Vorlesung beiden Classen gemeinschaftlich ist. 2. Physische Wissenschaften: Hr. Thenard Chemie; Hr. Haüy und Hr. Brongniart, adj. Prof., Mineralogie und Geologie; Hr. Desfontaines und Hr. Mirbel, adj. Prof., Botanik und Pflanzen-Physik. Hr. Geoffroy Saint-Hilaire (der adj. Prof. fehlt) Zoologie und Phylogenie.

Bei der Facultät der Litteratur sind folgende Lehrer: Griechische Litteratur Hr. Larcher und Hr. Boissonade. Lateinische Beredsamkeit Hr. Delaplace und Hr. Gœroult. Lateinische Poesie Hr. Lemaire. Französische Beredsamkeit Hr. Deguerle, Adjunct Hr. Loya. Französische Poesie Hr. Delille, Adjunct fehlt. Philosophie Hr. Delaromignière. Geschichte der Philosophie Hr. Roye-Collard und Hr. Millon. Geschichte die Hnn. Leveque und Lacretelle d. J. Geographie Hr. Barbé de Boccage.

S t r a s s b u r g .

Am 4 Nov. v. J. hatte die Wiedereröffnung

der Akademie mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten Statt. Hr. Kramp, Decan der Facultät der Wissenschaften, hielt die Eröffnungsrede, worin er die Fortschritte der verschiedenen Wissenschaften, welche die Facultäten lehren, darlegte. Der Rector, Hr. de Montbrison, sprach hierauf von dem gegenwärtigen Zustande aller zur Akademie gehörigen Unterrichtsanstalten, und von den Vortheilen des Universitätsystems, welches Bürgen für die öffentliche Moralität, und die großen Principe aufrecht halte, auf welchen die Ordnung und das Glück der Gesellschaft beruhe.

Die 4 Facultäten fingen den Tag darauf ihre Vorlesungen an. Sie behaupten den alten Ruhm, welcher die strassburger Akademie seit mehreren Jahrhunderten, besonders in Ansehung des Studiums des Rechts und der Medicin, unter die berühmtesten Schulen von Europa versetzte. Im verfloßenen Jahre belief sich die Anzahl der Studierenden beynähe auf 700. In diesem Halbjahre sind auch mehrere junge Juristen aus den neuen Departements im Norden von Deutschland angekommen, welche hier ihre Studien des französischen und römischen Rechts vollenden und ihre Grade annehmen wollen.

C h a r k o w .

Der kais. russ. Reichskanzler, Hr. Graf Romanzow, hat zum Andenken seines verstorbenen Oheims, des Fürsten D. M. Goltzyn, kais. russ. Gefandten zu Wien, dem Collegium zu Charkow ein Capital von 2000 Rubeln geschenkt, deren Interessen zur jährlichen Ausbeutung von fünf silbernen Preismedaillen mit dem Bildnis des Verstorbenen an die fünf Schüler des Collegiums, welche sich durch Fleiß und gute Sitten am meisten ausgezeichnet haben, verwandt werden sollen.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Société d'agriculture, commerce, sciences et arts des Marne-Departements hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 18 August v. J. die für dieß Jahr aufzugebene Preisfrage in folgenden Worten von neuem für das Jahr 1812 ausgesetzt: *Quels seroient les meilleurs systèmes d'irrigation*

I (1)

à introduire dans le département de la Marne, suivant la nature et la situation des différents sols? Für dasselbe Jahr giebt sie folgende Frage auf: Quels seroient les moyens d'accroître, dans le département de la Marne, la fabrication de ses chanvres, dont la plus grande partie s'exporte brute? Quels genres de fabrication seroient les plus avantageux? Die Preise werden am nächsten Sonntag nach dem Napoleonsfeste vertheilt. Für das J. 1813 ist die Preisaufgabe: Quelle est la cause de la maladie des vins, connue vulgairement sous le nom de Graisse? Quels seroient les moyens de prévenir cette maladie? Quels seroient ceux de la guérir? Der Preis für jede Aufgabe besteht in einer silbernen Medaille von 1000 Grammen.

Die Société philomatique des Muséums zu Bordeaux hat den diesjährigen Preis, welcher eine Lobrede auf Berquin zum Gegenstand hatte, dem Präsidenten der Société de médecine zu Bordeaux, Hn. Caillau, Prof. der Kinderkrankheiten, zuerkannt; und für das künftige Jahr als Preisaufgabe bekannt gemacht: Un ouvrage en vers sur les soins et les hommages respectueux dus à la vieillesse. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 100 Fr. Die Preischriften werden französisch geschrieben und vor dem Ende des Julius 1812 an das Secretariat des Muséums eingesandt.

Die Société académique zu Nancy hat für das J. 1812 folgende Preisfrage aufgegeben: Apporter à l'extraction du sucre indigène des perfectionnements capables de rendre cette opération plus productive et plus facile. Die Gesellschaft hat die Aufgabe allgemein ausgedrückt und wünscht vorzüglich eine genaue Vergleichung zwischen den Producten des irgend gewählten Stoffes mit den Producten der anderen bekanntesten Stoffe, besonders der Runkelrübe, so wie zwischen dem verschiedenen Verfahren und dem nöthigen Aufwand. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Die Abhandlungen werden vor dem 1. May 1812 an Hn. Haldat, Secretär der Societät, eingesandt.

Die Société philotechnique zu Paris hat im Nov. v. J. für das J. 1812 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1. In der Bereitschaft eine Lobrede auf Nicolaus Poussin. 2. In der Poesie ein Gedicht von wenigstens 100 und höchstens

300 Versen: le Triomphe de Molière, ou la Représentation du Tartuffe. Der Preis für jede ist eine goldene Medaille von 300 Fr. Die Preischriften werden vor dem 1. Aug. d. J. an den Secretär eingesandt.

Für die Oeffnung 1813 hat die Académie des sciences, arts et belles lettres zu Marseille einen Preis ausgesetzt für eine Lobrede auf Adam de Craponne, den Urheber des Canals, der von ihm den Namen führt, im Rhone-Mündungsdepartement. Es soll dies der älteste Canal in Frankreich seyn.

II. Alterthümer.

Im Jahr 1809 hatte ein Arbeiter auf dem Felde bey Monte-Rosi eine alte Münze gefunden, welche man unter allen bekannten Münzen für die älteste hielt, indem sie in die Regierung des Servius Tullius gehöre. Auf Ersuchen der dritten Classe des Instituts zu Amsterdarn hat Hr. Ritter de Galdi, damals Intendant zu Neapel, eine getreue Zeichnung derselben an genanntes Institut eingesandt, woraus sich ergab, daß diese Münze gar nicht so unbekant und so selten sey, als man vorgeben hatte. Es ist bloß ein römisches As, ganz ähnlich dem, dessen Zeichnung Montfaucon Ant. expliquée Tom. III. p. 155 geliefert hat.

IV. Vermischte Nachrichten.

Das auf höheren Befehl eröffnete Museum zu Theodosia in Rußland, welches in Theodosia und Kertich-Jenikol, dem ehemaligen Pantikofée, zerstreuten Alterthümer in sich vereinigen soll, fängt an, mit Basreliefs, mit Vasen, Torlos, Statuen und Medaillen mit griechischen Inschriften angefüllt zu werden. Mehrere Particuliers beeifern sich, ihre Privatsammlungen dem Museum einzuverleihen. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein verfeinerter Knochen von einem Schenkel, welcher in der Nähe der Kuban-Mündung gefunden worden ist, und zwey Fuß in Umfang hat. Er muß einem Thiere von ungeheurer Größe angehört haben, das von der Oberfläche der Erde verschwunden ist.

Am 15 Oct. v. J. wurde in einer Auction in Kopenhagen ein vollständiges Exemplar des Koran, auf Palmbblätter geschrieben, verkauft.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Um das Zusammenreffen mit andern Uebersetzern zu vermeiden, zeige ich hiedurch an, daß ich seit meiner Reise durch Italien im ver-

gangenen Jahre, mit der Uebersetzung und Bearbeitung des schätzbaren Werkes von Professor Testa in Bologna: Ueber die Krankheiten des Herzens, bethätigt bin. Dieses Werk, dessen

Beide erste Bände im Jahre 1810 erschienen, verdient in jeder Hinsicht mehr gekannt zu seyn, besonders von den die höhere Wissenschaftlichkeith achtenden Aerzten Deutschlands, als bey der jetzigen Erschwerung des Buchhändlerverkehrs mit dem Auslande inöglisch seyn würde. Ich hoffe daher, in dieser Uebersetzung eine den Aerzten meines Vaterlandes nicht unwillkommene Arbeit übernommen zu haben. Die beiden ersten Bände erscheinen unfehlbar zu der Michaelismesse dieses Jahres in der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle. Die beiden folgenden werde ich, wenn das Original bis dahin vollständig ist, zur Ostermesse 1813 dem Publicum vorlegen.

Berlin, im Januar 1812.

F. v. Loder, Dr.

Denkmal für verehrte Geschäftsmänner.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen: *Galerie häuslicher Denkmale,* oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Nr. 1. *Berufsantritt. Denkmal der Anstellung zu einem Amte, der Promotion oder des Etablissemments.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, Standes und Gewerbes, der Beförderung, Belohnung und Veränderung, des Tages und Jahres mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 16 Zoll hoch, 18 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Die Bestimmung dieses durchaus gelungenen Blattes ist für jeden Staatsbürger, von welchem Stande, und in welchem Amte oder Geschäft er auch sey, gleich bedeutend und von dem höchsten Interesse. Kein Angebinde oder Verehrung bey Geburten und Namens-Tagen verdient verehrter Männer kann schöner und eindrucksvoller seyn; der erste Platz im Wohnzimmer eines Geschäftsmannes gebührt diesem schönen Kupferstück mit Recht.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Denkmal der Verlobung.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen: *Galerie häuslicher Denkmale,* oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Nr. 2. *Der Familienbund oder die Verlobung. Dem Andenken der noch lebenden oder ver-*

storbenen Aeltern und Anverwandten eines neuverlobten Paares gewidmet.

Mit dem Platz zur Inschrift der Namen, Geburtstage und des Standes beiderseitiger Aeltern, der Namen- und Geburts- Tage der Neuverlobten, des Verlobungstages und Jahres, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 16 Zoll hoch, 18 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Zu wichtig und bedeutend für jede Familie ist ein solcher Tag des Vereins, an welchem ein Brautpaar aus ihrer Mitte sich feyerlich die Hände reicht, den Lebenspfad verbunden zu wandeln, und die Aeltern oder nächsten Angehörigen beider Neuverlobten mit herzlich segenvoller Einstimmung und Freude sich als Verwandte begrüßen.

Uebersaus brav und in vollem Kunstwerth ist obiges Blatt als würdiges Denkmal eines solchen Bundes-Festes bearbeitet, um in den Zimmern der Aeltern und Angehörigen, so wie in denen der Kinder selbst, zur herzenssprechenden Zierde zu dienen.

Von Seiten der Anverwandten oder Freunde mit diesem Bilde am Verlobungstage die Hauptpersonen zu überraschen, muß das Fest und die Freude unendlich erhöhen.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Allen liebenden Aeltern zur innigsten Erinnerung.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen: *Galerie häuslicher Denkmale,* oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Nr. 4. *Denkmal der Geburt des Sohnes. Zum Andenken für liebende Aeltern.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Geburts- und Tauf-Tages, des Namens und späterhin des Confirmations-Tages eines Sohnes, der Namen der Aeltern, der Namen, Geburtstage und des Standes der Taufzeugen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Nr. 5. *Denkmal der Geburt der Tochter. Zum Andenken für liebende Aeltern.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Geburts- und Tauf-Tages, des Namens und späterhin des Confirmations-Tages einer Tochter, der Namen der Aeltern, der Namen, Geburtstage und

des Standes der Taufzeugen, mit dazu geklochten Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Wenn irgend im häuslichen Leben etwas geeignet ist, die schönsten Erinnerungen, so wie ganz herzergreifende glückliche Familienscenen zu veranlassen: so ist es die Verzierung eines Familienzimmers mit obigen Blättern. Liebevoller Aeltern betrachten mit höchster Wonne die Namen ihrer Lieblinge unter diesen ganz schönen Bildern, und freuen sich dieses Anblicks täglich.

Welche Freude für gefühlvolle Aeltern, bey der Geburts- oder Tauf-Feyer eines lieben Kindes, ein solches Blatt als Verehrung zu empfangen, oder auch zu Geburts- und Namens-Tagen schon erwachsener Kinder als Angebinde selbst zu benutzen!

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Foss in Leipzig.

Jedem Freunde der Alterthumskunde sind folgende bey mir erschienene Schriften zu empfehlen:

Reden, die, des *Aeschines* und *Demosthenes* über die Krone, oder wider und für den *Ktesiphon*, übersetzt von *Friedrich v. Raumer*, königl. preussl. Regierungsrath. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Eine elegante Uebersetzung dieser berühmten Reden, für solche berechnet, die nicht Griechisch genug verstehen, um sie im Original lesen zu können, vorzüglich für angehende Staats- und Geschäfts-Männer — von einem geistvollen Staats- und Geschäfts-Mann (jetzt Professor der Staatswirtschaft an der Universität zu Breslau) in seltenen Stunden der Muse entworfen, und mit einer historischen Einleitung versehen, die das treueste Bild des Zeitalters des *Philipp* und *Demosthenes* giebt. —

Tittmann, F. W., über den Bund der Amphiktyonien. Eine von der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin gekrönte Preisschrift. gr. 8. Druckpapier 1 Rthlr. 6 gr. Schreibpapier 1 Rthlr. 10 gr.

Ein Werk tief umfassender Gelehrsamkeit, das keiner anderen Empfehlung bedarf, als des Preises, dessen es würdig befunden worden, übrigens ein treffliches Hülfsmittel zum Verständniß der vorstehenden angezeigten Reden.

Berlin, im Januar 1812.

J. E. Hitsig.

II. Neue Musikalien.

Musique à l'usage des fêtes nationales. II. Livraison. 1. Ouverture pour instruments à vent;

p. Catel. No. 2. Choeur patriot. p. Gossec. No. 3. Marche militaire, p. Catel. No. 4. Pas de Manoeuvre, p. Catel. No. 5. Romance patriot., p. Devienne. No. 6. Chanson patriotique, p. Gossec. II. Livraison. No. 1. Symphonie militaire, p. Gossec. No. 2. Choeur patriot, p. Gossec. No. 3. Marche militaire, p. Lefebvre. No. 4. Pas de Manoeuvre, p. le même. No. 5. Stances chantées à la fête des élèves, p. Catel. No. 6. Chanson patriot., p. Solié. No. 7. Romance sur la liberté des hommes de couleur, p. Langle. No. 8. Chant patriot., p. Gossec. III. Livr. No. 1. Ouverture pour instruments à vent, p. Mehul. No. 2. Hymne patriot., p. Mehul. No. 3. Marche militaire, p. Catel. No. 4. Pas de Manoeuvre ou Rondo, p. Ozi. No. 5. Les Caçons, p. Dalayrac. No. 6. Chant d'une esclave affranchie, p. Jadin. IV. Livr. No. 1. Symphonie pour instruments à vent, p. Jadin. No. 2. Hymne à l'Etre Suprême, p. Gossec. No. 3. Le même Hymne grand Choeur, p. Gossec. No. 4. Marche militaire, p. Catel. No. 5. Pas de Manoeuvre, p. Dubernoy. No. 6. Chanson republicaine, p. Devienne. V. Livr. No. 1. Symphonie militaire, p. Catel. No. 2. Hymne à la Nature, p. Gossec. No. 3. Marche milit., p. Catel. No. 4. Pas de Manoeuvre, p. Gebauer. No. 5. Hymne à la victoire sur la Bataille de Fleurus, p. Catel. VI. Livr. No. 1. Ouverture, p. Jadin. No. 2. Hymne de Guerre, p. Mehul. No. 3. Marche religieuse, p. Gossec. No. 4. Marche victorieuse, p. Gossec. No. 5. Hymne à la Liberté. VII. Livr. No. 1. Ouverture, p. Devienne. No. 2. La Bataille de Fleurus, p. Catel. No. 3. Marche, p. Jadin. No. 4. Pas de Manoeuvre, p. Jadin. No. 5. Ode à J. J. Rousseau, p. Jadin. VIII. Livr. No. 1. Ouverture, p. Blasius. No. 2. Suite de la Bataille de Fleurus, p. Catel. No. 3. Marche militaire, p. Catel. No. 4. Pas de Manoeuvre, p. Gebauer. No. 5. Hymne sur l'Enfance, p. Rigel père. IX. Livr. No. 1. Ouverture de la journée de Mifflon, p. Kreutzer. No. 2. Le Chant des Triomphes de la République Française, p. Le Suer. No. 3. Marche et No. 4. Marche, p. Gebauer. No. 5. Adieu d'un Vieillard à son fils en l'envoyant aux Frontières, p. Dalayrac. X. Livr. No. 1. Ouverture, p. Catel. No. 2. Hymne à l'Égalité, p. Gossec. No. 3. Marche, p. Gossec. No. 4. Pas de Manoeuvre, p. Solié. No. 5. Ode contre les Émigrés, par Rigel fils.

Von diesen im *Magasin de Music* zu Paris herausgekommenen und bis jetzt in Deutschland noch wenig bekannten Musikalien sollen alle 10 Lieferungen für 16 Rthlr., jede einzelne Lieferung für 2 Rthlr. käuflich abgelassen werden. Briefe und Gelder aber werden postfrey erwartet.

Jena, im Februar 1812.

F. Fiedler,

b. f. weimar. Hofcommissär.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II.

DEN 12 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen.

Zu der erledigten ordentlichen Professur der orientalischen Literatur auf der herzoglichen sächsl. Gesamtuniversität zu Jena hat der, als einer unserer ersten und gründlichsten Orientalisten, berühmte Consistorialrath und ordentl. Professor der Theologie und der morgenländischen Sprachen zu Herborn, Hr. Georg With. Lortbach, den Ruf erhalten. Er hat denselben angenommen, und wird bereits nächstes Sommerhalbjahr seine Vorlesungen in Jena eröffnen. — Die philosophische Facultät hat diesem trefflichen Gelehrten zum Beweis ihrer collegialischen Hochachtung das Doctoratdiplom honoris causa erteilt.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

W i t t e n b e r g.

Durch ein Rescript vom 3 May v. J. ist in Ansehung der Immatriculationsgebühren akademischer Bürger verordnet worden, daß bey denen von Adel, den Freyherren und Gräfen die bisherigen Anätze bleiben, dagegen bey den Inscriptiblen bürgerlichen Standes dieselben von 3 Rthlr. 16 gr. auf fünf Thaler, wenn sie vorher noch keine Universität frequentirt, und von 1 Rthlr. 12 gr. auf 2 Rthlr., wenn sie sich bereits auf einer Universität aufgehalten haben, erhöht werden sollen.

Am 31 May hielt Hr. Prof. Gruber, ordentl. Prof. der historischen Hiilfswissenschaften, seine Antitarsrede: *De Protestantismo hodierna conditione*. Er lud zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm ein: *De disciplinis historiae studium adjuvantibus* (b. Gräfler 33 S. 4).

Am 1 Jun. verteidigte Hr. Joh. Karl With. Meißner, unter dem Voritze des Hn. Prof. D. Seiter, seine Diss.: *Anatomien, physiologiam et pathologiam ventriculi fistens* (37 S. 4), und erhielt darauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud der Decan, Hr. Prof. Vic. D. Schreger, durch ein

Programm ein: *Succincta Pharmacologiae systematum censura*. Comment. I. (12 S. 4).

Das Pfingstprogramm von dem theologischen Decan, Hn. Prof. D. Schleusner, enthält: *Auctarii Observationum in Suidam et Hesychium ac aliorum Lexicographos graecos, ratione maxime habita glossarum*. Part. III. (b. Gräfler 3 Bog. 4).

Am 29 Jun. verteidigte Hr. Joh. Christoph. Karl Brandt aus Jüterbog, unter dem Voritze des Hn. D. Kletten, seine Diss.: *De malo hypochondriaco rite cognoscendo* (23 S. 4), und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Das Programm des Decans, Hn. Prof. Vic. D. Schreger, enthält: *Succincta Pharmacologiae systematum censura*. Comment. II. (15 S. 4).

Das Programm des Decans der philosophischen Facultät, des Hn. Prof. Winer, wodurch er die nächste Magisterpromotion am 17 Oct. ankündigte, handelt: *De philosophia morali in libro Sapientiae, quae vocatur, Salomonis exposita* (b. Gräfler 3¹ B. 4).

Durch ein Rescript vom 3 Julius ward die Verfertigung eines vollständigen Realcatalogs der hiesigen Universitätsbibliothek anbefohlen, und zugleich dem Verfertiger desselben eine, nach der Beendigung dieser Arbeit zahlbare Gratification von 100 Rthlrn. versprochen.

Am 29 Jul. hielt Hr. M. Am Ende aus Bitterfeld die wolframsdorffsche Gedächtnisrede: *Comparatio primorum Christianismi initiorum cum initiis emendationis saeculorum*. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. Heurici durch ein Programm ein: *De militum Romanorum in proelio occisorum sepultura*. Comment. VI.

Bey der Anwesenheit des Hn. Ober-Consistorialpräsidenten, Freyherrn v. Ferber, ward demselben im Namen des akademischen Seminariums eine von dem Studiosus Theol., Hn. M. Cramer aus Baunersroda in Thüringen, geschriebene Abhandlung überreicht: *über den Mysticismus in der Philosophie* (1¹ Bog. 4). — Auf 6 abgegangene Mitglieder dieses Seminariums, welche länger als zwey Jahre ordentliche Mitglieder desselben gewesen waren, schrieb, nach den Gelezen des Instituts, der Studiosus der K (1)

Theol., Hr. M. Lindemann aus Jöhstadt, eine Abhandlung: *Versuch einer Philosophie des Buchs Hiob* (2 Bog. 4).

Am 12 Sept. verteidigte aus der Gesellschaft, welche sich unter Anleitung des Hn. Prof. D. Schott im lateinischen Schreiben und Disputiren übt, unter dem Voritze desselben, der Studiosus der Theologie, Hr. Heinrich Gottlob Leopold Weichert aus Ziegra, eine Abhandlung: *De fide historica narrationis librorum sacrorum de Christo in caelos sublato hujusque eventus necessitate* (34 S. 4).

Am 14 Sept. verteidigte unter dem Voritze des Hn. Prof. D. Kletten, Hr. Friedr. Karl Weber aus Zahna, seine Diss.: *De saniorum usu medico atque dietetico* (22 S. 4), und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Am 30 Sept. verteidigte, unter dem Voritze des Hn. Prof. D. Seiler, Hr. Friedr. Aug. Fiedler aus Bauzen seine Diss.: *De laparotomia novissimoque ejus exemplo* (b. Gräfler 30 S. 4), und erhielt hierauf die medicin. Doctorwürde. Die Programme des Hn. Prof. Vic. D. Schreger zu beiden Feiertlichkeiten enthalten: *Succincta pharmacologiae systematum censura. Comment. III* (14 S. 4) und *Comment. IV* (14 S. 4).

Zur Feyer des Michaelisfestes erschien das Programm des theologischen Decans, Hn. Propstes D. Schleuser: *Auctarii observationum in Suidam et Hesychium ac aliis Lexicographis graecis etc. Part. IV.* (3 Bog. 4).

Am 16 Oct. verteidigte unter dem Voritze des Hn. Prof. D. Schreger, Hr. Friedr. Gottlob Aug. Ficker aus Dresden seine Diss.: *De naphthis artificialibus* (34 S. 4), und erhielt darauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Das Programm des Hn. Prof. D. Schreger zu dieser Feiertlichkeit enthält *Novam Medicamentorum divisionem* (16 S. 4).

Am 17 Oct. war die halbjährige Magisterpromotion. Der philosophische Decan, Hr. Prof. Wintzer, eröffnete diese Feiertlichkeit mit einer Rede: *De reprehensione, in quas universitates Germanorum literariae temporibus maxime nostris incuverint, vanitate.* Er creirte darauf folgende Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistra der freyen Künste: 1) Hn. Christoph Friedr. Liebe, Diaconus zu Olchata; 2) Hn. Joh. Gottfr. Weiske, Pastor zu Erlbach; 3) Hn. Adolph Friedr. Ferd. Harg, Pastor Sulz. zu Jahnndorf; 4) Hn. Christian Gottlob Wiedemann, Pastor zu Zöschau; 5) Hn. Joh. Christoph Hauerstein, dritten Schulcollegen des Lyceums zu Chemnitz; 6) Hn. Friedr. Wilh. Michael Ehrich, Collaborator der Schule zu Düben; 7) Hn. Karl Gottfr. Friedr. Ritze, aus Merseburg, Candidat des Ministeriums; 8) Hn. Ehregott Ludwig Uhlisch, aus Leisnig, Candidat des Predigtamtes; 9) Hn. Joh. Heinr. Rabbe, aus Nordvöhla in Frankreich,

Candidat der Theologie; 10) Hn. Christian Gottfried Oehme aus Dresden, Studiosus der Theol. und Mitglied des akademischen Seminariums; 11) Hn. Traugott Wilh. Hildebrand aus Ortrand, Studiosus der Theol.; 12) Hn. Heinr. Gottlob Leopold Weichert, aus Ziegra, Stud. der Theol. und Mitglied des akadem. Semin.; 13) Hn. Karl Wilh. Stein, aus Lissa, Studiosus der Theol.; 14) Hn. Wilh. Friedr. Traug. Franzel, aus Maxen, Studiosus der Theol.; 15) Hn. Karl Aug. Schultze, aus Hirschfeld, Studiosus der Theol., der Philologie und Mathematik; 16) Hn. Gottlob Christian Horrer, aus Weissenfee, Studiosus der Theologie.

Am 18 Oct. war Rectorats- und Decanats-Wechsel. Hr. Prof. D. Weber legte das ganzjährig geführte Rectorat mit einer feyerlichen Rede nieder, in welcher er *de magistratu legum civitatis curatore* handelte, und übertrug dasselbe dem Prof. O. Med. Hn. D. Seiler. Unter dem Rectorate des Hn. Prof. D. Weber wurden vom 1 May bis 18 Oct. 74 Studenten inscribirt.

D o r p a t.

Am 12 Dec. v. J. feyerte die kaiserl. Universit. zu Dorpat das Geburtsfest des Kaisers. Nach vorhergegangener Musik betrat Hr. Hofr. Morgenstern den Katheder, und unterhielt die Versammlung mit einem Vortrage „über die früheren dramatischen Werke eines deutschen Dichters.“ Er schloß mit dem Versprechen, die späteren dramatischen Werke desselben bey nächster Gelegenheit auf gleiche Weise zu betrachten, so wie er auch ein Jahr früher die philosophischen Romane eben dieses berühmten Schriftstellers durchgegangen war. — Er machte hierauf, als Prof. der Bedesamkeit, statutenmäßig den Erfolg der auf das Jahr 1811 für die Studirenden aufgegebenen Preisaufgaben bekannt. 1. Ueber die von der theologischen Facultät aufgegebenen wissenschaftliche Preisaufgabe: „*Dissertatio de insigni Historiae dogmatis ad illustrandum Theologiam dogmaticam vi et utilitate*“, war nur eine Abhandlung eingegangen. Dem Vf. dieser ausführlichen gelehrten Abhandlung in lateinischer Sprache wurde zwar nur die silberne Preismedaille zuerkannt, diese aber auch als vollkommen verdient, und mit hinzugefügter besonderer Belohnung und der Erklärung, daß die Facultät in dem Vf. „einen ihrer gelehrtesten und hoffnungsvollsten Zöglinge“ erkenne. Der Vf. ist Hr. Karl Eduard Napierky aus Riga. Das zur Preispredigt gewählte Thema: „*dafs mehr Einsalt des Lebens und des Charakters heftender werden müsse, wenn es in der Welt besser werden soll*“, nach Matth. 18, 3, hat diesmal keinen Bearbeiter gefunden. Für das J. 1812 ist die wissenschaftliche Preisaufgabe der theologischen Facultät: „*Queritur,*

quid a doctaribus Ecclesiae, qui praescriptis symbolis adstricti, libere tamen de rebus sacris sentiant, observandum sit, ne proterve agant coeuvique Christianae detrimentum afferant?“ Zur Predigt: Betrachtungen über die Erfahrung, daß der Mensch immer mehr in der Vergangenheit und Zukunft, als in der Gegenwart lebt (mit freygefallener Wahl des Textes). II. Auf die von der juristischen Facultät aufgegeben Preisfrage war keine Beantwortung eingelaufen. Sie lautete so: *Delicti poenaeque criminalis vera ratio et indoles ex usu loquendi legisbusque tum Juris Germanici communis quam nostri eruantur, quantumque inde redundet utilitatem adjuvandum scientiam criminalium, ejus defectibus insignioribus castigandis ostendatur.* „Die Preisfrage für das Jahr 1812 ist: „Quenam sunt jura et obligationes cujusque trium in imperio Russico ordinum: nobilitatis, oppidanorum et agricolarum; et quomodo eorum jura sensim incrementum, ab initio primi Principis e gente Romanow usque ad nostra tempora? Solutio quaestionis e legisbus deducenda.“ — III. Die medicinische Facultät wiederholt die vorjährige Preisfrage, da bisher keine Beantwortung derselben eingelaufen: „Welche Krankheitsformen sind vorzugsweise als Krankheiten des lymphatischen Systems anzusehen? welches sind wahrscheinlich die allgemeinen Gesetze ihrer Bildung? welches der pathologisch-therapeutische Charakter derselben? und wie erkennen wir bey complicirten Zuständen das eigenthümliche oder hervorsteckende Leiden dieses Systems?“ — IV. Von der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät war für das Jahr 1811 die Preisfrage wiederholt: „Wie unterscheiden sich Herodotus, Thucydides und Xenophon, sowohl in Rücksicht auf die Auswahl, als auf die Behandlung und Darstellung der historischen Materialien?“ Da diese Frage auch diels Mal unbeantwortet geblieben: so wird für das Jahr 1812 der Preis auf eine „Geschichte der Petschenegen und Hionaner (welche letztere in unseren Chroniken Polozzer genannt werden) aus griechischen, russischen und lateinischen Schriftstellern mit Berücksichtigung der Vorarbeiten von Suhm, Pray und Schläzer“ gesetzt. Die zweyte und zierthe Classe der philosoph. Facultät wiederholt ihre im verfloßenen Jahre unbeantwortet gebliebene Preisfrage: *Theorie der Gasmeter und ihres Gebrauchs.* Die Data zu dieser Arbeit findet man unter anderen in Gehler oder Fischers physikal. Wörterbuche, in dem Journal und in den Annalen der Physik, im allgemeinen Journal der Chemie, in Lavoisiers *Traité élémentaire de Chemie* und in Parrotts *Grundriss der theoretischen Physik*. Die etwa nöthigen Zeichnungen brauchen nicht zierlich zu seyn, wenn sie nur deutlich sind. Für die Zeichnungen der zusammengefügten Apparate kann man sich auf die Figuren in den angeführ-

ten Werken bedienen. Nach geschehener Bekanntmachung der Preisfragen, und einer warmen Ermunterung der Studierenden zur Theilnahme an denselben, schloß Hr. Hofr. Morgenstern seinen Vortrag mit den Segenswünschen des Festtages. — Abends war die Stadt erleuchtet.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der landwirthschaftliche Verein in Baiern, dessen Mitglieder sich bereits gegen das Ende des Octobers vor. Jahres auf 415 belaufen, setzt, bey der Wichtigkeit eines wohlgeordneten landwirthschaftlichen Rechnungswesens, eine goldene Denkmünze von 10 Ducaten auf die Vorlegung der musterhaftesten Rechnungsform, welche seit wenigstens zwey Jahren bey einer nicht unbedeutenden Oekonomie wirklich eingeführt ist. Ferner eine goldene Denkmünze von 12 Ducaten für die beste systematische und rüffonnirende Uebersicht aller bisherigen allgemeinen und provincieellen bayerischen Landesverordnungen, welche mehr oder weniger in das Gebiet der Landwirthschaft einschlagen. In so fern das Zehntrecht ein großer und vielleicht der größte Druck des Ackerbauers ist, wird der Verein die beste Beantwortung folgender Frage mit einer Denkmünze von 10 Ducaten krönen: Unter welchen Modificationen kann das Zehntrecht in Baiern mit den Forderungen der Cultur in Vereinigung gebracht werden, ohne den Rechten des Zehntherrn zu nahe zu treten, und auf welchem Wege kann die Realisirung dieser Modification am sichersten und schnellsten erwartet werden? Für die besten und vollständigen Bemerkungen und Vorschläge über Arrondirung der Güter, angewandt auf die örtlichen Verhältnisse der verschiedenen Gegenden von Baiern, einzeln oder als Theile obiger Uebersicht der Culturgeetze vorgetragen, wird noch insbesondere eine goldene Denkmünze von 8 Ducaten bestimmt. Eine gleiche goldene Denkmünze wird für den besten Entwurf einer Feldpolizeyordnung ausgesetzt. Die beste Beantwortung der Frage: Welche Einrichtung der Oelmühlen und welche Behandlung bey'm Schlagen der verschiedenen Oele die zweckmäßigste sey, und vorzugsweise empfohlen zu werden verdienet? wird mit einer Denkmünze von 6 Ducaten gekrönt. Zur Bekämpfung des Vorurtheils wider inländischen Hopfen sollen alle Orte, wo guter Hopfen zu haben ist, und alle Brauhäuser mit gebührendem Lobe erwähnt werden, welche kein ausländisches Gut mehr gebrauchen. Dergleichen werden 10 silberne Denkmünzen für diejenigen bestimmt, welche bisher den Hopfenbau noch nicht betrieben, und in dem Laufe eines Jahres eine Anlage von wenigstens 100 Stangen gemacht haben. Zur Beförderung der Obstkbaumzucht wird eine goldene Denkmünze

von 6 Ducaten für den besten kurzgefassten Unterricht in der Obstbaumsucht zum Gebrauche für Schullehrer, um die Jugend darin anzuweisen, bestimmt. Auf ähnliche Weise sucht der Verein die Viehzucht im Allgemeinen zu befördern. Ein Handbuch für gemeine und feinvollige Schafzucht, brauchbar für den gemeinen Mann, soll aus vorzüglichen Werken mit besonderer Hinsicht auf Baiern entworfen, auf Kosten des Vereins gedruckt, jedem Vereinsmitgliede und Jedem, welcher sich veredelte oder spanische Schafe bey-

legt, unentgeltlich vertheilt, auch in den Buchhandel gegeben werden. Der V. f. des für das zweckmässigste erkannten Handbuchs dieser Art erhält nebst einer goldenen Denkmünze 40 Exemplare zu seiner Disposition. Auch ersucht der Verein um Vorschläge zu Anordnung eines jährlichen Landwirthschaftsfestes in der Hauptstadt sowohl als in den Kreisen des Reichs, und widmet zu den bey diesen Landwirthschaftsfesten zu ertheilenden Preisen für das nächste Jahr (1812) aus seiner Casse 100 Ducaten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigungen neuer Bücher.

Denkmal auf die Heimath.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:
Galerie häuslicher Denkmale,
oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 11. *Gedächtnistafel für die Denkwürdigkeiten der Heimath.*

Mit dem Platz zur Inschrift wichtiger Ortsereignisse, so wie der Namen, des Standes und der Thätigkeitsverhältnisse verehrter Personen, welche sich als Mitbewohner verdient gemacht haben, mit dazu gekochenen Überschriften.

Große Ausgabe das Blatt 16 Zoll hoch, 18 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Wie herzlich im Allgemeinen die Vorliebe und Anhänglichkeit an die Heimath ist, mit welcher Achtung und Theilnahme Alles umfasst wird, was den Wohnort betrifft, fühlt jede Familie oder Bewohner in Städten, so wie auf dem Lande, welchen ihr Aufenthalt daselbst zur Begründung des Wohls und häuslichen Glücks theuer geworden ist, aufs innigste.

Ein Denkmal also, zur Verehrung der geliebten Heimath, als Gedächtnistafel zur Inschrift der verehrtesten Namen hochverdienter Mitbewohner und Ortsmerkwürdigkeiten bestimmt, dabey zugleich ein brav gearbeitetes Kunstblatt, auf das theure Interesse jeder Familie berechnet und als vorzüglicher Schmuck der Wohnzimmer ganz geeignet, kann des einstimmigen Beyfalls durchaus gewiss seyn.

Als Angebinde oder Zueignung an Geburts- und Namens-Tagen wird es die Freude eines glücklichen Familienkreises ungemein erhöhen.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Spra-

che sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Foss in Leipzig.

Verwandschafts-Denkmal.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale, oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 8. *Die Verwandschaft.* Ein Denkmal für geliebte Brüder und Schwestern, Schwäger und Schwägerinnen und Seitenverwandte.

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens, des Geburtstages, des Standes und Gewerbes und des Aufenthaltes eines geliebten Verwandten, mit dazu gekochenen Überschriften.

Große Ausgabe das Blatt 12 Zoll hoch, 14 Zoll breit 1 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10 Zoll hoch, 12 Zoll breit 12 gr.

Wie unaussprechlich glücklich ist das Familienverhältnis, wo Eintracht und Liebe den inneren Kreis, so wie die näheren und entfernteren Zweige eines treuverbundenen Verwandtschaftsvereins umschließt.

Den einzelnen Verwandtschaftsgliedern die Freude der Erinnerung zu erhöhen, das gegenseitige liebevolle Andenken täglich zu vergegenwärtigen, ist die schöne Bestimmung dieses häuslichen Bildes, was bey so vielen festlichen Gelegenheiten als Merkmal der Liebe, Geschenk oder Verehrung so herrlich passend zu benutzen ist.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, wozu die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Foss in Leipzig.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 12.

DEN 15 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Pesth in Ungarn.

Am 25 Junius v. J. feyerte die Universität den Jahrestag ihrer im Jahr 1780 zu Ofen erfolgten feyerlichen Einweihung. Der Stadtpfarrer hielt Vormittags ein feyerliches Hochamt, welchem der sämmtliche Universitätsrat beywohnte, und der dermalige Rector Magnificus, Hr. Franz v. Bruna, D. der Theologie, eine gehaltvolle Rede.

Czernowitz in der Bukowina.

Die für nothwendig erkannte Hebammen-schule in der Bukowina wird zu Czernowitz, als dem bevölkersten Theile, errichtet. Zum Professore wird der bukowiner Kreiswundarzt, Hr. Paluwsky, ernannt. Dieser hat den Unterricht in der ruthenischen oder rusniakischen Sprache, welche von der Grenze des eigentlichen Galliciens bis an den Bach Slatna üblich und daher die ausgebreitetste Sprache ist, zu ertheilen, sich aber auch die moldauische oder welschische Sprache nach und nach mehr eigen zu machen, damit er auch die nur dieser Sprache mächtigen Weiber, welche etwa zu Czernowitz den Unterricht einzuholen wünschten, wirklich unterrichten könne. Der Gehalt desselben soll in 600 fl. bestehen. Er soll entweder selbst ein Lehrbuch verfassen, oder ein deutsches Hebammenbuch, z. B. Zellers Edlen v. Zellenberg Lehrbuch der Geburtskunde (Wien b. Binz 1806), Anfangs in die russische, dann auch in die moldauische Sprache übersetzen, wovon jede Hebamme, welche lesen kann, ein Exemplar unentgeltlich erhält. Für den praktischen Unterricht der Hebammen wird zugleich eine Entbindungsanstalt hergestelt. Das Gebärhause wird mit dem bestehenden Stadtpital vereinigt, damit die Unterhaltung und Pflege der Gebärenden weniger koste, und diese im Falle des Erkrankens die erforderliche medicinische Hülfe erhalten. Die Unterbringung der Schülerinnen in der Hebammenkunst bleibt dem

Kreisamte überlassen. Eben so hat das Kreisamt im Einverständnisse mit dem Kreisratze die Zahl der Hebammen, welche in einem Lehrcurse, und die Dominien, für welche jedes Mal Hebammen unterrichtet werden sollen, zu bestimmen. Dominien, welche etwa der Aufseher des Kreisamtes zur Abwendung einer für den Hebammenunterricht tauglichen Weibsperson nicht Genüge leisten, sind dem Gubernium anzuzeigen, welches Sorge tragen wird, sie zur Erfüllung dieser Pflicht zu bringen. Die Aufsicht und Direction der Hebammenschule unterliegt dem Kreisratze, die Oberaufsicht dem Kreisamte. Jährlich hat der Professore zwey Lehrcurse, ganz nach der für die Lyceen bestehenden Vorchrift, zu geben. Die Beförderungsbeyträge für die Schülerinnen werden jährlich von dem Kreisamte, den Preisen der Lebensmittel gemäß, bestimmt, und sind aus dem bukowiner Religionsfonds, welcher auch alle übrigen Schulauslagen zu tragen hat, zu bestreiten. Die Zu- und Abreise der Schülerinnen ist von den Dominien zu bestreiten; auch sollen alle ordentlich an einer öffentlichen Lehranstalt unterrichteten, geprüften und mit einem Diplome versehenen Hebammen von den Frohdiensken und den Gemeindeflecken befreyet seyn. In Erwägung, das von dem Bache Slatna bis an die Grenze von Siebenbürgen und die Marmarosche die ruthenische Sprache sich ganz verliere, und die moldauischen Weiber sich nicht bewegen lassen dürften, sich von der siebenbürgischen und marmaroscher Grenze bis in die 30 Meilen entfernte Stadt Czernowitz zu begeben, um daselbst den Hebammenunterricht zu genießen, wurde dem Gubernium aufgetragen, Vorschläge zu thun, wann und nach welchen Modalitäten auch zu Suczawa ein Unterricht in der Hebammenkunst in moldauischer Sprache hergestelt werden könnte.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Dem jubilirten Prof. der Pathologie und Arzneymittellehre an der wiener Universität, Ha.

L (1)

Regierungsrath *Matthäus Edler v. Collin*, hat der Kaiser zur Bezeugung der Zufriedenheit über seine 46 Jahre hindurch im Lehramte geleisteten Dienste den Charakter eines k. k. Hofraths taxfrei beygelegt. Seine Stelle wird gegenwärtig von Hn. D. *Andreas Hauer*, Assistenten der medicinischen Klinik, supplirt.

Dem Prof. der Moralthologie am Lyceum zu Klagenfurt, Hn. *Sigismund Gärtner*, ist für die im verfloßenen Schuljahre in einer besondern Stunde gehaltenen Vorlesungen über die Pafloraltheologie eine Remuneration von 300 fl. angewiesen worden.

An eben dieses Lyceum haben Hr. *Meinrad Aman*, Prieſter des Benedictinerſtiſts St. Paul, das Lehramt der für die Schüler der Philoſophie vorzutragenden Religionswiſſenſchaft, der Prieſter eben dieſes Stiſts, Hr. *Johann Mannhart*, aber das Lehramt der theoretiſchen und praktiſchen Philoſophie proviſoriſch angetreten.

An dem Lyceum zu Olmütz iſt das Lehramt des Bibeldudiums des alten und neuen Bundes getheilt, und das des alten Bundes dem vormaligen Prof. dieſes Lehrſaches an der Univerſität zu Krakau, und Prieſter des Benedictinerſtiſts Tyniec, Hn. *Marin Altgeger*, verliehen; das durch den Uebertritt des Weltprieſters, Hn. *Valentin Steinbecher*, zur Seelorge erledigte Lehramt des den Schülern der Philoſophie zu

ertheilenden Religionsunterrichts aber erhielt Hr. *Victor Locher*, ebenſalls ein Prieſter des Benedictinerſtiſts Tyniec, welcher ſich daſſelbe Fach an der Univerſität zu Krakau angeſtellt war.

Der Prof. der Rhetorik an dem Gymnaſium zu Lemberg, Hr. *Elias Zaplawsky*, iſt in Penſionsſtand geſetzt worden.

Der ehemalige Zögling des k. k. Convicts zu Wien, Hr. *Michael Korczynski*, D. der Theologie iſt als Katechet an dem Gymnaſium zu Przemysl angeſtellt worden.

III. Nekrolog.

Am 21. Jan. 1811 Barb. J. M. *Gauſſ*, Director an der k. k. Haupt- und Induſtrie-Schule in Kornenburg, geb. im J. 1759 zu Oſſingen im Wittenbergiſchen.

Am 11 Febr. in Wien der bekannte jüdiſche Gelehrte und Schriftſteller *Benſe*, 48 Jahr alt.

Im Februar zu Brody in Galicien der verdiente jüdiſche Gelehrte *Bernard Ginzburg* im 34 Jahre ſeines Alters.

Am 2 April zu Agram *Ludwig v. Marich*, k. k. Rath, oſterſter Studiendirector in Croatia und Slavonien, im 63 J. ſeines Alters.

Im May zu Kovacs der Veteran der magyarischen Literatoren, *Georg Beſſenyei v. Beſſenye*, Stuhlrichter der ungarischen Geſpanſchaften Bihar und Szabolcs. Seine gedruckten Werke ſind ſehr zahlreich; und andere hat er noch in der Handſchrift hinterlaſſen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Die biſher mit Beyfall aufgenommene medicinisch-chirurgiſche Zeitſchrift:

A s k l ä p i e i o n,
worin ſich ein hohes wiſſenſchaftliches Streben auf einer gründlich feſten Bahn offenbart hat, wird auch in dem gegenwärtigen Jahre, und zwar im Vorlage der unterzeichneten Buchhandlung, mit erneueter Eifer fortgeſetzt werden. Jedoch hat der Herausgeber dem Wunſche auswärtiger Theilnehmer gemäß die wegen der bedeutenden Originalabhandlungen erſprißliche Aenderung getroffen, daß ſtatt der wöchentlichen Bogen nun in jedem Monate ein Heft von ungefähr 6 bis 8 Bogen auf einmal erſcheinen ſoll, deren drey einen Band ausmachen, ſo daß jährlich 4 Bände herauskommen werden; wie denn auch ſchon der vorige Jahrgang noch eine hiemit übereinkommende Einrichtung erhalten hat. Mag dieſer erſte Jahrgang für die Fortſetzung ſprechen — nicht leicht wird wohl eine Zeitſchrift mit gleicher Sorgfalt und gleichem Eifer ſowohl der Mannichſaltigkeit als dem inneren Gehalte nach bearbeitet. Ganz vorzüglich will nun der Herausgeber neben der Bear-

beitung im ganzen Felde der Heilkunde (wozu demſelben neue wichtige Unterſtützung geworden) den Mesmerismus oder Lebensmagnetismus zum Gegenſtande der Unterſuchungen und praktiſchen Mittheilungen machen. Man darf hiebey hoffen, daß auch ſolche Aerzte, welche unbekannt dieſe Kunſt im Stillen üben, gern ihre Anſichten und Erfahrungen in dieſer ſich eins ausgebildeten Kreiſes von Leſern erfreuenden Zeitſchrift niederzulegen ſich beſeſen werden, in welcher ſodann ein Centralpunkt für dieſe Sache entſtehen kann, wovon ſo Vieles ſonſt unbenutzt verloren geht. Dergleichen (aber ganz authentiſche) Beyträge, wozu die Redaction ganz beſonders dringend auflodert, werden ihr beſonders willkommen ſeyn. Der Preis des ganzen Jahrganges iſt noch wie vor 8 Rthlr., wofür er durch jede Buchhandlung zu haben ſeyn wird. Im Laufe des kommenden Monats wird der Januar und Februar zuſammen, dann aber regelmäßig am Schluſſe jedes Monats ein Heft erſcheinen.

Halle, im Januar 1812.

Backhandlung des haliſchen Weiſenhaus.

Das erste Heft von folgender französischer Zeitschrift ist so eben im Apollo - Museum in Halle erschienen und in Commission bey Hemmerde und Schwetschke allda, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

L'aurora,

Recueil moral et amusant; enthaltend eine Auswahl interessanter Geschichten, Erzählungen, Beschreibungen von Reisen, Gesprächen, Anekdoten und Gedichten von den besten Autoren. Herausgegeben von G. A. Müller, Lector bey der Universität zu Halle.

Von dieser periodischen Schrift erscheint alle 3 Monate ein Heft; vier Hefte machen einen Band aus. Das Abonnement des Bandes kostet 1 Rthlr. 8 gr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Iudina und Hermode. Eine Alerthums - Zeitung.

Herausgegeben von F. D. Gräter ist seit dem Januar 1812 bey Gratz und Barth, Stadt- und Universitäts-Buchdrucker in Breslau, erschienen. Diese Zeitung soll das schon seit 8 Jahren unterbrochene, mit Beyfall aufgenommene *Brager* in größerem Umfange fortsetzen, und zugleich ein *Prachtwerk* über die nordische Mythologie vorbereiten, welches Hr. D. Gräter in Verbindung mit den größten Künstlern des In- und Auslandes herauszugeben gedenkt. Sie wird wöchentlich alle Sonnabend, auf gutes Papier in 4 gedruckt, nebst den dazu gehörigen Kupfern, Holzschnitten u. s. w. ausgegeben. Der ganze Jahrgang kostet 4 Rthlr. Cour. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen bey den ihnen zunächst liegenden wohlöbl. Postämtern zu machen. Das königl. preussische Oberpostamt in Breslau hat die Hauptexpedition dieser Zeitschrift gefälligst übernommen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Leipzig, bey J. A. Barth und P. G. Kummer: Friedrich August Carus nachgelassene Werke. Erster und zweyter Theil. Psychologie. gr. 8. 1808. 4 Rthlr. Dritter Theil. Geschichte der Psychologie. 1809. 2 Rthlr. 16 gr. Vierter Theil. Ideen zur Geschichte der Philosophie. 1809. 2 Rthlr. 16 gr. Fünfter Theil. Psychologie der Hebräer. 1809. 1 Rthlr. 16 gr. Sechster Theil. Ideen zur Geschichte der Menschheit. 1810. 1 Rthlr. 16 gr. Siebenter Theil. Moral und Religionsphilosophie. 1810. 1 Rthlr. 16 gr.

Nicht bloß die zahlreichen Schüler des verewigten Carus, von welchen der bessere Theil nicht durch Autorität des Rufs und der Gewohnheit, sondern durch den ausgezeichneten lebendigen Vortrag, und insbesondere durch eifrige Hinführung der Wissenschaft auf das Leben und die Erhebung der lebendigen Erfahrung zu Wissenschaft, mit wohlwollendem Vertrauen zu seinen hier größtentheils mit möglichster Vollstän-

digkeit abgedruckten Vorlesungen hingerogen wurde; auch jene Gelehrten, welche persönlich ihn nicht kannten, aber mit ihm die werthstättige Wissenschaft einer systematischen Wort- und Namen-Erklärung vorziehen; so auch diejenigen, welche, zu dem Studium der höheren Philosophie sich vorbereitend, in Gefahr gerathen, im kühnen Ausfluge zur Speculation, die vor unseren Augen liegenden festbegründeten Zeichen des Aboluten und Höchsten in dem wiederkehrenden Erscheinungen des Menschenlebens zu vermissen; ja selbst Viele, welche schon eine höhere systematische Ansicht gefaßt haben, werden sich von dieser nun geschlossenen Sammlung der nachgelassenen carus'schen Schriften mannichfaltig angeregt und angezogen finden, deren Inhalt folgender ist:

Der erste und zweyte Band enthält die Psychologie, das erste und letzte Ziel, welches der Verfasser seinem wissenschaftlichen Streben vorsetzte, zugleich daher auch das vollständige Werk, welches in neuerer Zeit in dieser Wissenschaft erschienen; ein Werk, in welchem sich des Verfassers unermüdet und durch lebendiges Interesse an seiner Wissenschaft angeregter Sammlerfleiß auf jeder Seite trefflich offenbart, und welches, wenn auch nicht in der Ausführung jedes Theils der Psychologie, doch sicher wegen des überall durchleuchtenden Forschungs- und Beobachtungs-Geistes, und wegen des reichen Vorraths an Materialien den Bearbeitern und Freunden der Psychologie, ausgezeichnet, und auf lange Zeit unentbehrlich seyn wird. Dasselbe gilt von

der Geschichte der Psychologie, welche im dritten Bande gegeben worden ist, und von welcher ein Kenner in der Jena'schen Allg. Lit. Zeitung 1810. No. 236 ff. das vortheilhafteste Urtheil gefällt hat, indem er sie den ersten Versuch dieser Art nennt, weil sie die Bahn gebrochen und die weitere Ausfüllung und Vervollkommenung unendlich durch sie erleichtert worden sey, und von ihr sagt, daß sie einen großen Reichthum an Stoff aus den nächsten und entferntesten Quellen, viele treffliche Combinationen und Ansichten enthalte, ferner den Weg zeige, den man vorwärts und rückwärts gethan hat, um eine Erfahrungsseelenlehre zu Stande zu bringen; richtige Grundätze zur Beurtheilung dessen, was schon geschehen, und was noch zu leisten übrig, aufstelle, und zugleich eine vollständige Literatur der Psychologie in sich faße. Darauf folgen

im vierten Bande die Ideen zur Geschichte der Philosophie, welche als Beyträge eines selbstdenkenden und der alten Quellen vollkommen kundigen Mannes zur Beurtheilung eines so umfassen Feldes der Wissenschaft einen nicht unbedeutenden Werth haben.

Der fünfte Band, welcher die Psychologie

der Hebräer enthält, ist wegen der Anwendung der eigenthümlichen psychologischen Grundätze und Ansichten des Verfassers auf die Bibel und ihre Erklärung, welche sich mit seiner Sprachkenntnis verbunden zeigt, vorzüglich interessant. Darauf folgen

im sechsten Bande die Ideen zur Geschichte der Menschheit, deren hauptsächlichsten Werth wir in die mannichfaltigen aus der Geschichte abstrahirten Bemerkungen über Cultur und ihre Perioden setzen zu müßen glauben.

Der siebente Band beschließt diese Sammlung mit den Vorlesungen des Verfassers über *Moral und Religionsphilosophie*, in welchen man die Spuren stellen, was der Verfasser für diese Wissenschaften noch geleistet haben würde, wenn ihn nicht ein zu früher Tod ereilt hätte, mit Wehmuth bemerkt. Diesem Bande ist auch eine von dem Herausgeber verfertigte *biographische Charakteristik* des Verfassers beygefügt worden.

Jeder Band dieser schätzbaren Sammlung wird auch einzeln unter seinem besondern Titel von den Verlegern für den oben bemerkten Preis verkauft.

Abschied geliebter Kinder.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:
Galerie häuslicher Denkmale,
oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 6. *Abschied aus dem älterlichen Hause, Uebergang zur Berufsbildung. Zum Andenken für Aeltern, Geschwister und Anverwandte.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Namens und Alters, des Orts und Antrittstages, des gewählten Standes, Gewerbes oder der Berufseinstimmung, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 13 gr.

Wie tief der Eindruck ist, den gefühlvolle, ihre Kinder herzlich liebende Aeltern bey der Entlassung derselben aus dem heimatlichen Hause, und deren Eintritt in die größere Welt, empfinden, beantworte jeder sorgsame Vater, jede mit unaussprechlicher Liebe besorgte Mutter.

Wie schön hat der zeichnende Künstler diese Familien Scene dargestellt. Liebende Aeltern finden in diesem herrlichen Bilde, dem Andenken des Abschiedstages geweiht, die wohlthuendste Erinnerung, und gewiß — es wird sich bald in den mehresten Familienzimmern befinden.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Spra-

che sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Füssi in Leipzig.

An glückliche Ehegatten.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:
Galerie häuslicher Denkmale,
oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Nr. 3. *Das Ehebündniß. Ein Denkmal für glückliche Gatten.*

Mit dem Platz zur Inschrift des Vermählungstages, der Namen, der Geburtstage und des Standes der Ehegatten, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 13 gr.

Als die schönste Zierde im Wohnzimmer jeder gebildeten beglückten Familie zur freudigen Erinnerung ihres Vereinigungstages, ist über die vorzügliche Schönheit dieses Blattes wohl nur eine Stimme; so wie bey einer Vermählungsfeyer gewiß kein passenderes, geschmackvolles Geschenk gemacht werden kann.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Füssi in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Die von Hn. J. F. W. v. Meyer in No. 74 der heidelberger Jahrbücher der Literatur, 1811. S. 1170 von mir geforderte Erklärung wegen M. T. Ciceronis de natura deorum Liber quartus ed. Serapinus hat der Recensent dieser kleinen Schrift in den göttling. gel. Anz. vom 21sten December 1811. No. 203. S. 2023 bereits für mich abgegeben.

„Einen sehr fähigen, mit Scharfsinn begabten in Denk- und Schreib-Art Ciceros geübten Gelehrten giebt eine Schrift zu erkennen: M. T. Ciceronis de natura deorum liber quartus. E pervetusto Codice M.S.C. membranaceo nunc primum editit P. Serapinus, Ord. fr. Minor. (12 gr.)“

„Der im dritten Buche des Cicero von den Göttern abgebrochene Discurs wird in diesem neuen vierten Buche als eine neu aufgefundenen Ergänzung vorgetragen. Den kleinen Muthwillen in dieser Art der Einkleidung kann man dem gewandten, geistvollen Verfasser wohl zu Gute halten.“

Berlin, im Januar 1812.

Der Buchhändler Hitzig.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 15.

DEN 19 FEBRUAR 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

L e i p z i g.

Am 9 Oct. v. J. vertheidigte der ordentl. Prof. der Astronomie Hr. M. Karl Brandan Mollweide, um die Rechte des hiesigen Magisterii zu erlangen, mit seinem Respondenten, Hu. Aug. Ferd. Möbius, seine Diss.: *De pisce, quem occidens Plejns fugit*, Virgil. Georg. IV, 231 — 235 (26 S. 4. Mit 1 Kupfer). Am 2 Nov. trat derselbe sein Amt mit einer Rede an: *De fructibus ex studio astronomiae in alias disciplinas redundantibus*, und lud dazu durch ein Programm ein: *Demonstratio nova propositionis, quae theoriae colorum Newtoni fundam. loco est* (15 S. 4).

Am 16 Oct. übergab Hr. OHGR. D. Haubold das im Sommerhalbjahre geführte Rectorat dem Hu. D. Tschirner.

Die feyerliche Rede am Reformationsfeste, den 31 Oct., hielt Hr. M. Hesse, Lehrer an der hiesigen Freyschule und Nachmittagsprediger an der Paulinerkirche, in welcher er zeigte, daß die Kircheneverbesserung den frommen Religionsgefühlen nichts entzogen habe. Das dazu vom Hn. Dhrn. D. Rosenmüller gleichrichtige Programm ist: *De satis interpretationis literarum sacrarum in Ecclesia christiana Pars XXXVIII* (18 S. 4).

Die mayersche Gedächtnisrede hielt am 6 Nov. im jurist. Hörsaale der Stipendiat, Hr. Kunze, und die vom Hn. Ord. Domhn. D. Bienen gefertigte Einladungsschrift enthält: *Quaestio XXX (de fide iudiciorum in Actuario Notariove reposita etc.) et XXXI (iudicia criminalia intra fines jurisdictionis haberi debent etc.)*.

Am 12 Nov. vertheidigte unter Hn. D. Kühns Vorsetze Hr. Karl Christian Rudolph Herzog aus Merseburg seine Diss.: *De similitudine inter typhum et encephalidem* (27 S. 4). Hr. D. Hübn lud als Procancellarius dazu ein durch ein Programm: *De physices atque chemiae recentioris meritis in artem medicam* (12 S. 4).

Durch ein Rescript vom 8 Nov. ist verordnet worden, daß hinführo kein Studirender, in

welcher Facultät es sey, zum Examen oder zur Promotion, oder, wenn er mit einem akademischen Grade schon versehen ist, zu einem höheren zugelassen werde, wenn er nicht zuvor ein Zeugnis des Universitätsgerichts über sein Wohlverhalten beybringt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und
Belohnungen.

Dem bisherigen Professor der historischen Hilfswissenschaften, Hr. Hofr. Ernst Karl Wieland zu Leipzig, ist die ordentliche Professur der Geschichte mit einer jährlichen Gehaltszulage von 300 Thlrn. ertheilt worden. Der bisherige außerordentliche Prof. der Anatomie und Chirurgie, Hr. D. Joh. Christ. Aug. Clarus, ist zum ordentl. Prof. der Klinik, und er sowohl als der ordentl. Prof. der Geburtshülfe, Hr. D. Jörg, zu außerordentlichen Beysitzern der medicinischen Facultät ernannt worden.

Der bisherige außerordentliche Prof. der Medicin, Hr. D. Ostilio zu Wittenberg, ist zum Arzte des Torgau nach Lichtenburg verlegten Zuchthauses ernannt worden.

Nachdem der bisherige Diaconus penitentiarius, Hr. M. Arnold zu Wittenberg, zum vierten Diaconus an der Stadtkirche daselbst ernannt worden war, erhielt dessen Stelle der Privatdocent der Philosophie, Hr. M. Karl Immanuel Nitzsch.

Der herzogl. saßsaussche Oberappellationsrath, Hr. Harscher v. Almindungen zu Dietz, ist von dem Herzog von Nassau zum Geheimen Rath, Vice-Director des herzogl. Hofgerichts zu Wiesbaden und Mitarbeiter im Fache der Gesetzgebung bey dem herzogl. saßsausschen Staatsministerium ernannt worden.

Der Medicinalrath, Hr. D. Vogel d. Ä., hat wegen heranannahenden Alters das Decanat bey dem Colleg. Med. et Sanitatis zu Glogau, so wie das Kreisphysikat des glogauischen Kreises niedergelegt. Die Geschäfte des ersten Pollens hat der Medicinalrath, Hr. D. Gerdesen, übernommen.

Die durch die Abdankung des Hn. Medicinalraths D. Richeliey vacant gewordene Adjunct-M (1)

etar des Colleg. Med. et Sanit. zu Glogau für den glogauischen Kreis ist dem Hn. D. Machui daselbst übertragen; die durch die Abdankung des Hn. D. Fischer zu Löwenberg vacant gewordene Adjunctur des Colleg. Med. zu Glogau für den einen der beiden Theile des löwenbergischen Kreises ist mit der Adjunctur des anderen Theils in der Person des Hn. Kreisphysikus D. Kühn zu Bunzlau vereinigt worden.

Der Hofprediger zu Darmstadt, Hr. D. Joh. Aug. Stark, ist von dem Großherzoge in den Adelsstand erhoben worden.

Hr. Prof. D. Kopp zu Hanau ist von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen zum Mitgliede erwählt worden.

III. Nekrolog.

Am 22 Dec. v. J. starb zu Leipzig Georg Nikolaus Brehm, außerordentl. Prof. der Philosophie und des großen Fürsten-Collegii Collegiat, im 57 Jahre l. Alters.

Im Dec. v. J. starb zu Hirschberg der Medicinalrath D. Ludwig, nachdem er kurz vorher sein Kreisphysikat niedergelegt hatte, beynahe 30 l. alt.

Im Wechsel des Jahres 1814 in einem frühlichen Cirkel von Freunden, welche eben das neue Jahr begrüßen wollten, schnell an einem Nervenschlage der außerord. Prof. der Rechte zu Jena, D. Herrmann v. Coll, ausgezeichnet durch philosophischen Scharfsinn und regen Eifer für seine Wissenschaften, welcher auch für das akademische Lehramt zu den schönsten Erwartungen berechnete.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften zu Paris hielt am 6 Jan. d. J. ihre öffentliche Sitzung. Nach der Proclamation der Preise wurde vorgelesen: 1) *Eloge historique de M. Cavendish*, von Hn. Cuvier; 2) *Eloge historique de M. le comte de Fleurieu*, von Hn. Delambre; 3) *De l'influence des sciences sur les préjugés populaires*, von Hn. Biot; 4) *Eloge historique de M. de Descartes*, von Hn. Cuvier.

— Den Preis in der *Mathematik*, für die Aufgabe: *Donner la théorie mathématique des lois de la propagation de la chaleur, et comparer le résultat de cette théorie à des expériences exactes*, hat Hr. Baron Fourier erhalten. Der vom Kaiser gestiftete *galzanische Preis* wurde zurückgehalten, da die Classe kein in diesem Jahre erschienenes Werk desselben würdig fand. Der von Lalande gestiftete Preis in der *Astronomie* wurde den Hnn. Olmanns und Bessel zugesprochen, und da die Classe glücklicher Weise diese Jahr eine doppelte Medaille geben konnte: so wurde sie unter diese beiden Gelehrten getheilt. — Die neue mathematische Preisaufgabe für das J. 1814 ist: *Déterminer par le calcul, et confirmer par l'expérience, la manière dont l'électricité se distribue à la surface des corps électriques, et considérés soit isolément, soit en présence les uns des autres, par exemple, à la surface de deux sphères électrisées, et en présence l'une de l'autre. Pour simplifier le problème, la classe ne demande que l'examen des cas où l'électricité répandue sur chaque surface reste toujours de la même nature*. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 3000 Fr. Der Concurstermin dauert bis zum 1 Oct. 1813. Die Abhandlungen werden vor diesem Tage an das Secretariat des Instituts frey eingefandt.

Durch Chladnus akustische Versuche veranlaßt, hatte die Classe auf Befehl des Kaisers für dieses Jahr einen außerordentlichen Preis von 3000 Fr. für die Entdeckung einer freigeren Theorie zur Erklärung aller der durch diese Versuche gezeigten Phänomene ausgesetzt. Da aber der Termin zu kurz war, als daß eine so schwierige Theorie aufgestellt, gehörig entwickelt und durch hinklingliche Proben hätte bestätigt werden können: so wird diese Aufgabe in folgenden Ausdrücken: *de donner la théorie mathématique des vibrations des surfaces élastiques, et de la comparer à l'expérience*, bis zur Januarsitzung 1814 hinausgesetzt. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 October 1813 an das Secretariat des Instituts frey eingefandt werden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Platonis opera omnia
graece et latine
excerpta ex plurimis codd. MSS. varietate lectionis, subiectis H. Stephani integris, posteriorum nonnullorum selectis, F. A. Wolfii, J. Bekkeri atque aliorum continuis annotationibus, volumine singulari isagoges litterariae rerumque et verborum indicibus instructa.

VIII Voll. in 4 min.

XVI Voll. in 8.

Durch mehrere gehaltvolle Aufforderungen, die uns vorzüglich zu einem mit so großem Aufwand in der jetzigen Zeit verbundenen Verlage bestimmt haben, sehen wir uns veranlaßt, von der obigen kritischen Ausgabe der *sämmtlichen Schriften des Plato* dem Publicum hiemit eine vorläufige Anzeige zu geben.

Zwar ist jene schon vor einem beträchtlichen Zeitraum unterzogen, und selbst nach ihrer gegenwärtigen Einrichtung seit 1807 bereits nicht Wenigen hie und da bekannt gewor-

den: allein das Unternehmen wurde seitdem noch durch manche Orts- und Zeit-Veränderungen verzögert, während zu den ehemals in auswärtigen Bibliotheken verglichenen Handschriften verschiedene ähnliche Beyträge aus endlich zugängbar gewordenen Gegenden erwartet wurden; und so liehen die Ausführung des großen Plans einer noch späteren Zeit vorbehalten zu seyn. Daher hielten wir bisher mit jeder Art von Ankündigung desselben absichtlich zurück, bey der wir gewisser Umstände halber, die der gewünschten Vollendung in den Weg treten konnten, leicht wortlos zu werden besorgen mußten. Nunmehr aber, nachdem durch ein neuerliches Zusammentreffen günstiger Zufälle der früher angelegte und allmählich erweiterte kritische Apparat über alles Erwarten zu seiner Vollständigkeit gediehen, auch der Druck des ersten Bandes angefangen ist, finden wir weiter kein Hinderniß, die nahe Erscheinung des Werkes öffentlich anzukündigen.

Von der das Ganze und Einzelne betreffenden Einrichtung dieser Ausgabe behält sich der berühmte Herausgeber, Herr Geh. Rath Wolf, vor, zu seiner Zeit unständliche Nachricht zu erteilen, und zugleich diejenigen Gelehrten namhaft zu machen, die, wie der verstorbene Alter zu Wien, Herr Boissonade zu Paris und Andere, sowohl handchriftliche als anderweitige Beyträge zu der Bearbeitung geliefert haben. Uns ist indessen Folgendes gegenwärtig im Allgemeinen anzuzeigen erlaubt.

Den griechischen Text, der in vielen Dialogen nach mehr als einem Dutzend wichtiger Handschriften berichtigt erscheint, begleitet theils die lateinische Uebersetzung, deren zweckmäßige Beschaffenheit Hr. W. als einen Haupttheil seiner Belorgung ansetzt, theils die Sammlung aller bedeutenden Lesarten nebst den Anmerkungen. Dals die Stephanischen sämtlich mit aufgenommen werden, soll dazu dienen, diese so kostbare Ausgabe durchaus entbehrlich zu machen, was sie seither nicht war. Sonst sind von literarischer wie typographischer Seite unserer ganzen Ausführung diejenigen Grenzen gesetzt worden, die eben so weit von breitem Ueberflusse, als dürftiger Sparsamkeit entfernt, jede neue weitere Aufklärung über den Plato eher anregen als ausschließen können, und dabey die ununterbrochene Folge der einzelnen Bände sichern sollen. Hierzu haben wir überhaupt alle nöthigen Malsregeln und Anstalten zu treffen uns obzulegen seyn lassen. In so fern ist es uns besonders erwünscht, auf den Fall, dals der erste Herausgeber durch menschlichen Zufall von dem Werke vor dessen Beendigung abgezogen werden sollte, als einen ihm selbst willkommenen und ausgezeichneten würdigen Mitherausgeber, den sich jetzt zu Paris aufhaltenden Herrn Prof. Bekker nennen zu dürfen. Hie-

nach läßt sich mit großem Recht hoffen, dals der bisherige längere Aufschub dem beabachtigten raschen Fortgange der Ausgabe aufs Beste zu Statten kommen werde.

In Ablicht des nicht geringen Kostenaufwandes, den dies Werk schon längst verursacht hat, würden wir gewis vor jedem Billigen den Wunsch einer bündeweise zu leistenden Pränumeration haben vertheiligen können. Jedoch thun wir darauf für jtzto Verzicht, und hegen vielmehr das Vertrauen zu dem auf mehr als eine Weise hier interessirten gelehrten Publicum, dals solches bey den übrigen nach ungleichem Bedürfnis der Käufer abgerufen und für die verschiedenen Ausgaben ermäßigten Preisen, die wir uns zur Pflicht machen, uns mit gleichmäßig fortgesetzter Theilnehmung unterstützen werde.

Hauptsächlich finden zwey, doch dem Inhalt nach ganz übereinstimmende, in Papier und Lettern aber verschiedene, Ausgaben Statt. Eine einfachere in kl. 4, mit grossen Typen gedruckt, ist für wohlhabendere Liebhaber und öffentliche Bibliotheken berechnet; eine gleich vollständige Handausgabe für das grössere Publicum und für weniger bemittelte Studirende. Neben diesen beiden Ausgaben werden von Dialogen, die in Vorlesungen auf Universitäten und in Gymnasien vorzulesen werden, besondere wohlfeile Abdrücke, in beiderley Format, ohne die Anmerkungen, veranstaltet. Dals wir in jeder Gattung von Exemplaren für correcten und gefälligen Druck Sorge tragen, davon wird man sich in Kurzem durch Augensehein überzeugen können.

Berlin, den 8 Febr. 1812.

Naucks Buchhandlung.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung in unseren Tagen, dals aufgeklärte Regierungen, bey der Reorganisation der Staaten, auf die Erhaltung der Gesundheit und des Lebens der Bürger eine grössere Aufmerksamkeit richten, als vorhin im Allgemeinen der Fall war.

Einen wissenschaftlichen Beitrag zu diesem hohen Zwecke wird die unterzeichnete Verlags-Buchhandlung in einem ausführlichen Werke: *Staatswissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen über das Medicinalwesen, nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung*, von Dr. J. Stoll, großherzoglich-hessischem Medicinalrath in dem für das Herzogthum Westphalen angeordneten Regierungs-Collegio, und Director des Medicinal-Collegs zu Arnaberg — liefern.

Der Verfasser, dessen frühere Schriften dem Publicum bekannt sind, hat in demselben die Resultate seines zwanzigjährigen Studiums der bisher sogenannten Staatsarzneykunde, und sei-

ner eigenen, bey der, durch ihn bewirkten Organisation des Medicinalwesens in dem großherzoglich-hessischen Herzogthum Weiphalen gemachten gelungenen Veruche und vielfältigen Erfahrungen niedergelegt.

Die Richtpunkte bey dieser Arbeit sind: Die Mängel und nachtheiligen Folgen, welche von der einseitigen Behandlung des Medicinalwesens durch bloße Staatsgelehrte und durch bloße Aerzte, nach den bisherigen unvollkommenen Normen, notwendig entstehen mußten, freymüthig aufzudecken; die Erfahrungen der Aerzte mit den Grundätzen der Staatsgelehrten in die enge Verbindung zu bringen; den wechselseitigen Einfluß, in welchem Staatswillenshaft und Arzneykunde in Fällen der Anwendung stehen müssen, und aus welcher die Möglichkeit der Staatsarzneykunde im richtigen Sinne erst hervorgeht, wissenschaftlich zu begründen; und auf diese Grundpfeiler, mit steter Rücksicht auf die, durch strenge Induction gefundenen, in der Erfahrung geprüften Grundätze, eine Medicinalorganisation fest zu setzen, welche überall, in größeren und kleineren, monarchischen und republikanischen Staaten, bey der collegialischen Verfassung der Staatsbehörden, oder wo Praefecturen eingeführt sind u. s. w., auf die einfachste, möglichst vollkommene, mit den heutigen Begriffen von dem Zwecke des Staats übereinkommende Art, ohne großen Geldaufwand, vielmehr durch vernünftigen Willen, zur glücklichen Ausführung gebracht, und erhalten werden kann. Derselbe hat sich bemüht, alle Gegenstände, welche mit diesem Zwecke in Beziehung stehen, und solche, welche in der Staats-Medicinalverwaltung oft vorkommen, in den dogmatischen Schriften der Staatsärzte aber nicht berührt oder nicht genügend erörtert sind, nach seiner Ansicht, in ein klares Licht zu stellen. Vorzüglich hat er die von dem berühmten Verfasser des Systems einer vollständigen medicinischen Polizey schon längst versprochene, und von dem Publicum vom Herrn Staatsrath Frank so sehnlich erwartete Organisation der Staats-Medicinalanstalten und des Personals, welche bisher mit der sogenannten Medicinalpolizey, folglich die Verfassung des Medicinalwesens mit der Verwaltung, irrig vermenget, und von jener abhängig betrachtet worden ist, als einen besonderen, für sich bestehenden Theil der Staatsarzneykunde dargestellt.

Das in systematischer Ordnung, in gedrängter Kürze, und in einem klaren Stil abgefaßte Werk soll demnach den, in allen Theilen geschlossenen Organismus des Medicinalstaats nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung darstellen, und ein vollständiges Repertorium für alle Glieder desselben, besonders aber für Staatsgelehrte, welchen die Organisation

und Verwaltung der Staaten, in Beziehung der Erhaltung der Gesundheit und des Lebens der Bürger obliegt, enthalten.

Indem wir uns zu dieser vorläufigen Ankündigung besonders aufzufodert finden, wollen wir dem Urtheile der Leser nicht vorgreifen, sondern nur die abgehandelten Gegenstände im Allgemeinen hier andeuten.

Das Werk, mit den dazu gehörigen Beylagen, zerfällt in drey Theile.

Der erste Theil, welchem eine detaillirte Inhaltsanzeige der ganzen Schrift beygefüg ist, begreift eine historisch-kritische Untersuchung über das Medicinalwesen überhaupt in sich.

Dieser Theil ist in der Presse, und erscheint auf Jubilate 1812.

Der zweyte Theil hat die Gründung des Medicinalstaats, insbesondere die Organisation der zum Medicinalstaat gehörigen Anstalten, zum Gegenstande.

Der Druck dieses Theils wird gleich nach der Beendigung des ersten fortgesetzt, und erscheint spätestens auf der Michaelismesse 1812.

Der dritte und letzte Theil handelt von der Organisation des Medicinalpersonals, und von der Erhaltung eines wohlorganisirten Medicinalwesens.

Dieser Theil wird, wo möglich, ebenfalls noch auf Michaelis dieses Jahres, oder spätestens auf der Jubiläumsmesse 1813 unfehlbar ans Licht treten, und der Preis des ganzen Werkes möglichst billig bestimmt werden.

Zürich, den 1 Febr. 1812.

Orell, Fußli und Compagnie.

II. Auffoderung.

Es hat sich über die Recension von Herbarth's Pädagogik (Jen. A. L. Z. 1811 No. 234 ff.) das Gerücht verbreitet, daß sie mit Parteylichkeit niedergeschrieben sey. Obgleich dieses angegründeten Argwohn am besten die Recension selbst widerlegt, da sie nie aus den Grenzen der Willenshaft tritt, und jedes Urtheil mit Stellen aus dem Buche belegt; so hielt sich Rec. dennoch des beurtheilten Gegenstandes wegen veranlaßt, sich zu nennen, und fordert den Urheber jenes Gerüchtes auf, ein Gleiches zu thun, und seine Gründe anzugeben; worauf er seines Irrthums vollkommen überführt werden soll. Der angekündigten Vertheidigungsschrift der Hrn. Dr. L. D. und E. H. T. in Göttingen (Ist. Bl. d. Jen. A. L. Z. No. 77. 1811) sieht Rec. mit Vergnügen entgegen, weil er sich dadurch Gewinn für die Willenshaft verspricht, und zur ausführlicheren Darstellung seiner pädagogischen Ansichten Veranlassung zu finden hofft.

Jenkau bey Danzig, im Januar 1812.

R. B. Jachmann,

Recensent der herbarth'schen Pädagogik.

der

JENAI SCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 14.

DEN 4 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 12 Oct. v. J. feyerte die königl. Akademie der Wissenschaften zu München den Namenstag des Königs durch eine öffentliche Sitzung, in welcher zwey Abhandlungen vorgelesen wurden, die auch im Druck erschienen sind (München, b. Stöger 75 S. 4). Die erstere vom Hn. Director Schlichtegroll verbeitete sich über die Geschichte des Studiums der alten Münzkunde; sie wird den Kenner befriedigen, und dem bloßen Liebhaber eine Uebersicht gewähren, welche wir uns nicht erinuern anderswo in ähnlich gedrängter Kürze, Klarheit und scharfer Bestimmung, und noch weniger in so schönem zur Lectüre reizendem Gewande gefunden zu haben. S. 7. „Keine Classe der alten Monumente ist so eingreifend in alle Zweige der Kunde der alten Welt als die Numismatik; keine liefert so viele Tausende ächt antiker Denkmäler. Aber die mühevoll einseitige Behandlung, die diesem Fache seit der Wiedergeburt der Wissenschaften zu Theil geworden war, trug nicht dazu bey, das Studium derselben zu begünstigen, bis der heitere Geist, mit welchem die gesammte Kenntniss der alten Welt überall und namentlich in deutschen Vaterlande jetzt getrieben wird, auch für die Numismatik eine glücklichere Zeit herbeiführte. Welche Behandlung nun die Kunde der alten Münzen seit drey Jahrhunderten, wo sie entstand, erfahren habe, auf welchem Punkte der Ausbildung diese historische Hülfswissenschaft jetzt stehe, scheint nicht unpassend zur Feyer des Festes eines vielgeliebten Königs.“ Der Commentar dieses gewählten Thema giebt an, daß die ältesten uns bekannten Münzen bis auf 400 Jahre über die christliche Zeitrechnung hinaufreichen; daß die Römer keine Sammlungen der schon damals antiken Münzen anlegten, obgleich sich ihre Liebhaberey mit großem Aufwande über Statuen, Vasen u. s. w. verbreitete. Erst mit dem Wiederaufleben der Wissenschaften und der erwachenden Archäologie im 15 Jahrhunderte fing man allmählich an, die damals noch leicht aufzufindenden alten Münzen zu

sammeln. Der würzburger, aber in den Niederlanden lebende, Hubert Goltius umfasste zuerst das ganze Gebiet der Münzkunde wie keiner seiner Zeitgenossen; neben den römischen Münzen bearbeitete er (1538) auch die griechischen, durch die Vereinigung der Talente eines Zeichners und Kupferstechers mit historischer Gelehrsamkeit gab er seinen viel gelesenen und oft gedruckten Werken einen eigenen Ruf. „Aber dieselbe Grille, die in einer anderen Periode der Literatur es zur leidigen Mode gemacht hatte, berühmten Namen eine späte Composition unterzuschreiben, vermochte auch diesen talentvollen Mann, antike Münzen zu zeichnen, zu denen genau so keine Originale vorhanden waren. Er hätte bey der Vereinigung so vieler Talente ganz eigentlich der Vater der Wissenschaft werden können, anstatt daß er jetzt wie ein Sonderling erscheint, der mit uns sein muthwilliges Spiel treibt, folglich auch da nicht nützt, wo er ehrlich gewesen ist.“ Die folgenden Schriftsteller beschränkten sich auf Münzen mit lateinischen Inschriften. Der römische Canonikus, Fulvius Ursinus, stellte (1577) die Münzen aus den Zeiten der römischen Republik zusammen, und da sie keine Note des Jahres tragen: so unterscheidet er sie in Consularmünzen, wenn sich nur Embleme und Köpfe von Gottheiten auf ihnen finden, und in Familiarmünzen, wenn der Name eines Magistrats aus den vornehmen Geschlechtern dabey steht. In der nämlichen Zeit (1579) beschaffte sich Adolph Oeco aus Augsburg mit den Kaiserarmünzen, welche er, ohne weitere Rücksicht auf die verschiedenen Gräde, in chronologischer Reihe vorlegte. Aber durch den neu erwachten Eifer aufmerksam gemacht, erluben sich nun schon in Italien die Nachbildungen unächter Münzen, welche der Mangel an Kritik von den antiken noch nicht zu sichten wußte. Im 17 Jahrhunderte traten unter mehreren anderen als Triumvirn auf: Vaillant, Patin und Spanheim. Vaillant brachte aus dem Oriente, reiche Sammlungen auch von griechischen Münzen zurück, ordnete sie nach den Dynastien, und machte vorzüglich die Kaiserarmünzen mit griechi-

sehen Umschriften bemerkbar. Die ehemals freyen griechischen Städte behielten nämlich unter der römischen Regierung das Vorrecht, eiserne Münzen mit dem Bilde der Kaiser und griechischer Schrift zu prägen. Diese Vortarbeiten setzten den Gelehrten, *Ezechiel Spanheim*, in den Stand, sein noch jetzt geschätztes Werk über den Nutzen und Werth der alten Münzen auszuarbeiten; und schon erwuchs von nun an einige Kritik zur Auszeichnung der ächten von den nachgebildeten Münzen. Doch noch immer fehlte es an hinlänglich genauen Abbildungen nach wahrer Größe der vorhandenen Originale. Da trat endlich hervor in der Mitte des 18 Jahrhunderts der Präsident *Joseph Pellerin* zu Paris, welcher nicht nur den Vorrath seiner reichen Sammlung in diplomatisch genauen Abdrücken lieferte, sondern auch den einzig richtigen Gedanken faßte, das Ganze geographisch zu ordnen. Nun erst konnte es dem Wiener, *Joseph Eckhel*, gelingen, mit den erforderlichen Vorkenntnissen, mit den Arbeiten seiner Vorgänger, und mit dem großen Vorrath der kaiserlichen Sammlung ausgerüstet, sein Meiststück zu liefern, das große Lebrgebäude der gesammten Münzwissenschaft (1792 u. l. w.), dessen Prolegomenen eine chemische numismatische Bibliothek aufwiegen. Nun folgt eine sorgfältige Entwicklung von den Vorrügen des Werks und des Ganges, welchen es durch alle Theile der ehemals bekannten Erde hält; ferner scharfsinnige Erörterungen von dem, was zur Vervollkommenung der Wissenschaft in Zukunft noch geschehen könne, z. B. eine der Entwicklung der Prägekunst mehr entsprechende Aueinanderreihung der Länder u. l. w. — Die zweyte Abhandlung vom Hn. Hofrath *Breyer* ist ganz anderen Inhalts. Die Akademie hatte im J. 1809 als Preisfrage die Biographie Kaiser *Ludwigs des Baiern* ausgeschrieben, eines der vorzüglichsten Regenten, welche das deutsche Reich aufzuzeigen hat. Unter den sieben eingelebten Abhandlungen fand sich besonders eine, welche den Forderungen der Akademie grösstentheils entsprach, und daher mit ungetheilten Stimmen den Preis erhielt. Den Ideengang, die Vorzüge dieser Abhandlung entwickelt Hr. Hofr. B. mit Sachkenntnis, Scharfsinn, und mit der ihm eigenen, aus seiner Lebensbeschreibung *Maximilians I* bekannten, gefälligen und eingreifenden Darstellungsart. Das durch ausgehobene Stellen motivirte Urtheil fällt äußerst gunstig aus. Ob das Ganze dieser Auswahl einzelner Sätze entspricht, ob Hr. B. das Gemälde nicht mit zu reizenden Farben ausgefattet hat: wird sich erst bey der öfentlichen Erscheinung der Abhandlung selbst beurtheilen lassen. Als V. d. d. e. l. erklärte die Eröffnung des verstorbenen Namens den Hn. Hofr. und Prof. *Mannert* in Landau. Einen zweyten Preis bestimmte die künft. Akademie für die durch ge-

naue Sachkenntnis und beygebrachte Urkunden ausgezeichnete Abhandlung des Hn. geistl. Raths und Archivars zu Regensburg *Roman Zirngiebl*.

Am 21 Dec. v. J. hielt die Akademie eine öffentliche Sitzung, als Nachseher des Maximiliansfestes, da an jenem Tage die Bekanntmachung der gekrönten Preisschriften zur Anhörung des Jahresberichts keine Zeit übrig gelassen hatte. Dieser wurde nun von dem Generalsecretär der Akademie in der gegenwärtigen Sitzung erstattet, woran sich noch drey andere Vorlesungen von akademischen Mitgliedern anschloßen. Der Jahresbericht, der nächsten in Druck erscheinen wird, gab Kunde von den Fortschritten der verschiedenen Attribute der Akademie, der Bibliothek, dem Antiquarium, dem botanischen Garten, dem naturhistorischen Museum, dem physikalischen, mathematischen und polytechnischen Cabinet, der Sternwarte, der Münzsammlung; dann von den Bruchstiftungen der drey Classen, von dem Verlußt der Akademie durch Todesfälle, und von dem Zuwachs durch neue Mitglieder. Hierauf gab Hr. Director *Streber* eine biographische Skizze von den Stammvätern des kön. bairischen Hauses, vom Pfalzgrafen *Karl* an bis auf Pfalzgraf *Friedrich*, den Vater des Königs *Maximilian*. Hr. Oberfinanzrath *Roth* verlas hierauf eine Abhandlung über den literarischen Charakter des im vorigen Jahre verstorbenen königl. württembergischen Staatsministers, *Friedrich v. Sptler*, welchem die königl. Akademie, als einem der ausgezeichnetsten ihrer auswärtigen Mitglieder, eine leyerliche Erwähnung seiner Verdienste um die Wissenschaft schuldig war. Hr. Prof. *Thierich* beschloß die Sitzung durch eine Vorlesung über die Gedichte des *Hesiodus*, ihren Ursprung und Zusammenhang mit den homerischen.

In der letzten Sitzung der Akademienützlicher Wissenschaften zu *Erfurt* am 13 Jan. 1812 legte Hr. Kammerrath *Dr. Risch*, der bereits in dem VIII Jahrg. XII Stücke S. 494 des *Gartenwagazins* die frohe Nachricht mitgetheilt hatte, daß er mit dem Hn. Hofr. *Trommsdorff* den Waid indig aus den frischen Blättern des *Waid* ohne Gährung binnen 15 Minuten heissen könne, vier verschiedene Proben, theils von ordinärem, theils von gereinigtem auf diesem Wege erhaltenem Indig vor, wovon der beste dem Quatmalo an Schönheit der Farbe und an Feinheit gleich kam. Da die Versuche, den Indig binnen dieser Zeit zu erhalten, am 21 Dec. v. J. in Gegenwart des Hn. Generals *Baron v. Berckheim*, des Hn. Intendanten *de Fumes*, des Hn. General-Domänen-Directors *Geatz* und mehrerer französischer Autoritäten angestellt waren (der Centner frischer Blätter gab 30 Loth ordinäres, und 16 Loth gereinigtes): so kam es darauf an, auch das Farben damit zu versuchen. Auch diese Ver-

suche waren am 11 u. 13 Jan. d. J. in Gegenwart einer Magistrats- und Polizey-Commission ange- stellt, und mit dem besten Erfolge gekrönt worden. Hr. Medicinalrath Buchholz legte ebenfalls bey- fallswürdige Proben von Indig vor, den er auf dem Wege der Gährung erhalten hatte. Hr. Prälat Muth theilte einige Bemerkungen über den gro- ßen thüringischen Candelaber und seine Ein- weihung mit. Die Idee Sr. Durchlaucht des Herzogs von Gotha, unseres verehrungswür- digsten Mitgliedes, als Erfinders dieses Sinn- bildes, und der Volkscharakter, wie er sich in und bey der Feyer des Festes aussprach, wer- den aus einander gesetzt. „Sr. Durchlaucht ent- schieden, sagte der Vf., unter allen Meinun- gen, die vorgelegt waren, für die eines Can- delabers, den Sie vorschlugen, deswegen: Re- ligion im allgemeinen Sinne ist Licht der Wahr- heit, von oben herab der Menschheit zugetheilt, sie auf den Weg der Tugend zu leiten. Christ- liche Religion ist reines härteres Licht, durch den allgemeinen Menschenbeglucker gegeben, die Fortschritte der Menschheit zur moralischen Veredelung zu erleichtern und beruhigend zu sichern. Diesen Begriff zu verfinstlichen, oder der Religionsstiftung ein passendes Denkmal zu setzen, schien ein Candelaber mit einer Feuer- schale und einer daraus hochauflodernden Flamme das einfachste.“ Mit der Ausführung war der Vf. nicht ganz zufrieden, weil sie der ersten Zeichnung von dem Hofmann Pörsch nicht ge- nau entspricht. Im Volkscharakter bemerkte er den harmonischen Verein aller Menschen (ge- wiss 10,000) zu einer rührend feyerlichen Stim- mung, die seltene Ordnung, Stille und Sittsamkeit — in allen dieselbe Theilnahme, dieselbe Wei- he, dieselbe Beharrlichkeit. Den Grund fand er in der musterhaften Erziehung und Volksbil-

dung im gothischen Herzogthum. Da der Vf. bey dieser Rede die Absicht hatte, dem guten Fürsten als Kenner und Beförderer der Künste und Wissenschaften und als Ehrenmitgliede die- ser Akademie, wie seinem biedern Volke, ein Denkmal auch in den Annalen der Akademie zu weihen: so schloß er mit den Worten:

Augusto Duci
Populo Suo Pio
Sacrum.

Hr. Medicinalrath Thilow legte eine ana- tomisch-pathologisches Präparat vor — ein Ute- rus, der in der Höhle am linken Seitenwinkel ein Fleischgewächs in der Größe einer länglich geformten Muscatennuß enthielt und nahe an der Gebärmutter-Mündung der linken Mutter- trompete befestigt war. Es machte das linke *Osium uterinum* ganz unwegsam, und diente als Beweis, daß nicht im linken *Ovario* weib- liche Keime enthalten sind. Hn. Hofrath Sei- densticker's Dankschreiben nebst dessen musterhaf- tem Werke: *Kritische Literatur der gesammten napoleonischen Rechts* (Jena 1811); Krusius Hauptregister aller in dem topographischen Pol- lexikon enthaltenen Ortschaften, die Einladung des bey dem *Museo historiae naturalis Findobonensis* angestellten Hn. Präfecten Schreiberts zur Vervoll- ständigung einer Sammlung von Eingeweidewür- mern nebst beygelegten 3 gedruckten Exempla- ren wurden, wie mehrere andere Schreiben, mit herzlicher Erkenntlichkeit, die die Akademie ihren Mitgliedern hiedurch öffentlich bezeugt, aufgenommen. Hr. Prof. Karl Georg Rumi zu Odenburg, der ein Verzeichniß und eine Be- schreibung der Mineralien in der gomörer Ge- spannschaft mitgetheilt hatte, ward als Ehren- mitglied aufgenommen.

L I T E R Ä R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist das zweyte Bändchen der Zeit- schrift:

Für
Religion, Christenthum
und
Menschengeschichte
von

Georg Conrad Horst,
großherzoglich heßischem Kirchenrathe und
Pfarrer zu Lindheim,
erschienen, und an alle Buchhandlungen ver-
sandt worden.

Die verschiedenen Aufsätze, welche die *beiden*, bis jetzt erschienenen Bändchen dieser Zeitschrift enthalten, sind mit tiefem philoso- phischem Geiste, inniger Liebe für Wahrheit

und Religion, und einer umfassenden Kenntniß der Zeit und ihrer Bedürfnisse in religiöser Hin- sicht geschrieben. Durch die ganze Schrift herrscht eine geistvolle blühende Sprache, und bey den tiefsten Untersuchungen hat der Herr Verfasser das Trockene und Abstracte selbst zu beleben gewußt. Besonderer Aufmerksamkeit würdig ist das, was der Herr Verfasser im sten Bändchen unter anderen über die Wiederverein- igung der getrennten christlichen Parteyen aus dem Gesichtspunct der wahren Religion, mit Hinsicht auf *Kunst* und eine, das Daseyn an sich veredelnde, heilige *Lebensweise* sagt. Die bei- den Aufsätze des zweyten Bändchens führen fol- gende Ueberschriften:

- I. Die Religionen, oder über die positiven Formen des Göttlichen, mit besonderer Hinsicht auf das Christenthum.

II. Ueber den Geist und das Eigenthümliche der Rituale und Feste des Christenthums.

Der Preis ist, wie der des ersten Bändchens, 20 gr.

Frankfurt a. M., den 21. Januar 1812.

Joh. Christian Herrmann'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Denkmal der Dankbarkeit und Verehrung zu Geburts- und Namens-Tagen geliebter Aeltern.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:
Galerie häuslicher Denkmale, oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.

Nr. 7. *Dem dankbaren Andenken an Kindespflege und Jugendbildung. Ein Denkmal zu Geburts- und Namens-Tagen geliebter Aeltern und theurer Lehrer, von dankbaren und liebenden Söhnen und Töchtern gewidmet.*

Mit dem Platz zur Inschrift der kindlichen Wünsche, der Namen, Geburtstage, des Standes und Aufenthaltes geliebter Aeltern und Lehrer, so wie der Namen des Solmes oder der Tochter, welche diese Denkmale weihen oder als Andenken sich vergegenwärtigen, mit dazu gestochenen Ueberschriften.

Große Ausgabe das Blatt 14 Zoll hoch, 16 Zoll breit 1 Rthlr. 12 gr.

Kleine Ausgabe das Blatt 11 Zoll hoch, 13 Zoll breit 18 gr.

Der Zweck dieses ganz vortreflich gelungenen Blattes ist auf das Höchste schön und wichtig.

Die schönste Bestimmung desselben ist, zu Geburts- und Namens-Tagen geliebter Aeltern, auch theurer Lehrer, als das herzlichste, passendste und geschmackvollste Denkmal der Verehrung von Seiten liebender dankbarer Kinder benutzt zu werden.

Nicht weniger ist es als Zierde im Lehrzimmer des höchsten Beyfalls sicher, da die eindringendsten, treffendsten Ermahnungen und Lehren, welche Aeltern und Lehrer ihren Kindern oder Zöglingen je geben können, zur heiligsten, dauerhaftesten Erinnerung in der Ansicht dieses Bildes und seiner Inschrift enthalten sind.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

Von Loffius moralischer Bilderbibel ist des fünften Bandes erste Lieferung erschienen und an alle Abonnenten,

so wie an alle Buchhandlungen versendet worden. Diese Abtheilung, mit beyfallswerthen Kupferblättern begleitet, ist als Einleitung in die Geschichte der Entstehung des Christenthums zu betrachten. Die folgende zweyte wird das Leben Jesu enthalten, zu welcher 7 vollkommen gelungene Zeichnungen von den besten Künstlern geschnitten werden, und mit der dritten als letzten Lieferung dieses Bandes, welche noch die Geschichte der Apostel Jesu enthält, wird das mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Werk seiner ersten Ankündigung gemäß geschlossen.

Alle 5 Bände enthalten volle 7 Alphabete schön gedruckten Text und 74 Kupfer in gr. 8, von denen die allermeisten als vollkommen gelungene und der Kunst Ehre bringende bildliche Darstellungen selbst von Kennern anerkannt worden sind. Ich bin erlöblich, Liebhabern das ganz complete Werk mit kräftigen schönen Kupferabdrücken noch um den äußerst billigen Präumerationspreis von 17 Rthlr. 12 gr. fäcsl. oder 31 fl. 30 kr. rhein. für die gute und 12 Rthlr. 12 gr. fäcsl. oder 22 fl. 30 kr. rhein. für die ordinäre Ausgabe abzulassen, wenn sie sich deshalb direct an mich selbst wenden. Zu diesem gewiss billigen Auerbieten füge ich noch die Bemerkung hinzu, daß man auch selbst an den Kupfern zur ordinären Ausgabe nichts zu tadeln finden wird.

Gotha, im Jan. 1812.

Justus Perthes.

III. Auffoderung und Erklärung.

So sehr ich das Gekränkch unberufener Deuler verachte, so finde ich mich doch bewegen, eine sehr verehrliche Redaction der Jena'schen Allgemeinen Literatur-Zeitung hiemit aufzufodern, mich als den Verfasser der Anzeige in No. 248 des vor. Jahrg. von dem wirttembergischen Staatskalender des Herrn Hofraths Lehr in Stuttgart öffentlich zu nennen, wenn diese Anzeige wirklich von mir verfaßt ist, und ich erkläre Selbst hiemit jeder mir etwa gegebenen Zusage der Verschwiegenheit entlassen. Zugleich erkläre ich aber auch, daß ich diesen Kalender bis jetzt noch nicht einmal gelesen habe, und zwar, nachdem mir die Sage, ich sey der Verfasser jener Anzeige, bekannt wurde, absichtlich nicht.

Stuttgart, den 15 Febr. 1812.

Dr. Reinbeck,

königl. wirttemberg. Hofrath und Professor.

Daß Hr. Hofrath Reinbeck die erwähnte Recention nicht verfaßt habe, bezeugt hiedurch pfieltmäßig

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 15.

DEN 7 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 30 Jan. hielt die *herzogliche mineralogische Societät zu Jena* ihre 43te Sitzung. Die besondere Veranlassung hiezu gaben der hohe Geburtstag unserer souverainen Herzogin zu Sachsen-Weimar und Eisenach, Frauen Louise, und der 15te Stiftungstag unserer Societät. Der Director derselben, Hr. Bergrath und Prof. Lenz, eröffnete die zahlreiche Versammlung mit einer passenden Rede, worauf er die Geschichte der Gesellschaft seit der letzten Feyer vortrug. In dem nunmehr verfloßnen 1811 Jahre sind an die Societät 184 Briefe eingegangen, welche fast alle interessante oryktognostische und geognostische Notizen enthalten; die Anzahl sämmtlicher Briefe seit der Stiftung der Societät beläuft sich nunmehr auf 3989. Die Bibliothek ist durch die Güte und Freundschaft unserer auswärtigen Mitglieder um 30 der wichtigsten mineralogischen und chemischen Schriften und unsere Mineraliensammlung um 1554 Mineralien vermehrt worden. Mit innigstem Dankgefühl erkennen wir auch die Verdienste aller derjenigen, welche uns in unserem Lieblingsstudium so glücklich, ja so väterlich unterstützt haben, und Hr. Director Lenz hielt es auch für seine Pflicht, die Namen unserer Wohlthäter der Versammlung bekannt zu machen. Hierauf wurden durch vorhergegangene einstimmige Wahl von dem Hn. Director zu hiesigen Ehrenmitgliedern aufgenommen: Hr. Hofrath und Prof. Hufeland und Hr. Professor v. Münchow, zum correspondirenden Mitgliede aber Hr. Diaconus Dür in Köhren bey Freyburg. Zum Beschluß wurde das von dem Hn. Diaconus Stieler in Mühlhausen auf diese Feyerlichkeit eingesandte Gedicht unter die Anwesenden vertheilt.

Am 23 Febr., als an dem hohen Geburtstage unserer allgemein geliebten Erbprinzeßin Maria Paulowna, Kaiserl. Hoheit, veranstaltete die Societät ihre 44 Sitzung. Bey dieser höchst erfreulichen Gelegenheit eröffnete Hr. Director Lenz die Sitzung mit einer ausführlichen Geschichte des Uralks vorzüglich in technologi-

scher Hinsicht bey den alten Griechen und Römern; Hr. Cand. Stieler, aus Mühlhausen, zeitiger zweyter Bibliothekar bey der herzoglich-mineralogischen Societät, sprach über Amianth und Asbest; Hr. D. Smitsen über die Aërolithen, und sodann befiel der hiesige Frühprediger Hr. Meeder den Lehrsatz mit den frommsten Wünschen für die Erhaltung unserer theuersten Frau Erbprinzeßin und des ganzen hochfürstlichen weimarischen Hauses, worauf von mir die vom Hn. D. und Prediger Schwabe zu Wormsdt eingesandte Ode vorgelesen, und an die Mitglieder und andere Honoratoren vertheilt wurde. Jena, den 26 Febr. 1812.

Friedrich Fiedler,

herz. sachsen-weimarischer Hofcommissär
und beständiger Secretär der herzoglichen
mineralogischen Societät.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

B e r l i n .

Außer den früher im Int. Bl. (1811. No. 9 und 55, und 1812. No. 8) angezeigten Promotionen haben noch folgende Candidaten, nach vorhergegangener Disputation, die medicinische Doctorwürde erhalten:

Am 18 May Hr. Heinr. Aug. Wilh. Ferd. Walde aus Gröneberg in Schlesien. Seine Diss. enthält: *Pericula nonnulla circa exponendum inflammationis naturam* (b. Starke 34 S. 8). — Am 25 May Hr. Aug. Rud. Ludw. Bothe aus Landsberg an der Wartha. Seine Diss. handelt: *De graviditate extrauterina* (b. Starke 45 S. 4). — Am 28 Aug. Hr. Friedr. Wilh. Breyer aus Hirschberg in Schlesien. Seine unter Hn. Prof. Rudolphi's Voritze vertheidigte Diss. enthält: *Observationes academicae circa fabricam ranae pipae* (b. Maurer 22 S. mit 2 Kpft. 4). — Am 9 Sept. Hr. Karl Jul. Jak. Meber aus der Mittelmärk. Seine Diss. handelt: *De abortu* (b. Starke 36 S. 8). — Am 8 Oct. Hr. Hirsch Mendel Japha aus Königsberg in Preußen. Seine Dissertatio handelt: *De febre puerperali* (b. Starke 30 S. 8).

O (1)

— Am 26 Nov. Hr. J. F. E. Spörl aus Breslau: Seine unter Hn. Prof. *Gräf's* Vorstize vertheidigte Diss. handelt: *De catractae reclinacione et keratonyxide* (b. Schade 36 S. 8).

— Am 23 Nov. Hr. J. F. Matthias aus Greifenberg in Pommern, welcher unter des Hn. Prof. Reils Vorstize über seine Diss.: *De diversis morborum localium formis ad contracturae genus revocandis* (b. Hayn 40 S. 8) disputirte. — Am 30 Nov. Hr. L. W. E. Reimann aus Rosenburg in Schleßen, nachdem er unter des Hn. Prof. Rudolphi's Vorstize seine Diss.: *De Hyana* (b. Maurer 24 S. 4. Mit 1 Kpft.) vertheidigt hatte.

In der juristischen Facultät wurde am 26 Sept. v. J. Hr. Joh. Friedr. Ludw. Göschen aus Königsberg in Preußen zum Doctor promovirt. Seine Dissertation enthält: *Observationes juris Romani* (b. Mylius 108 S. 8).

P e t e r s b u r g.

Am 31 Oct. v. J. wurde das zu Zarcojezelo errichtete Lyceum in Gegenwart des Kaisers, der beiden Kaiserinnen, des Großfürsten Constantin und der Großfürstin Anna Paulowna feyerlich eröffnet. Das Lyceum ist zur Erziehung und zum Unterrichte solcher Zöglinge bestimmt, welche ein in bürgerliche Staatsämter treten wollen.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der seitherige Privatlehrer zu Jena, Hr. D. philol. *Georg Heinrich Bernhein*, hat einen Ruf als Prof. extraordinarius der orientalischen Literatur in der philosophischen Facultät, mit Gehalt, auf die Universität nach Berlin erhalten und angenommen. Auch ist ihm die Erlaubniß ertheilt worden, eine außerordentliche theologische Lehrstelle zu übernehmen.

Hr. Hofgerichtsrath *Wedkind* zu Männheim, ehemals ordentl. Prof. der Rechte zu Heidelberg, ist von dem Großherzoge von Baden zum Oberhofgerichtsrathe ernannt worden.

Hr. D. *Lugo*, Prof. der Staatswissenschaften zu Freyburg, hat den Charakter und Rang eines großherzoglich-badischen Hofraths erhalten.

Hr. D. *Karl Georg Dümge*, Privatdocent zu Heidelberg, ist daselbst zum außerordentlichen Professor der vaterländischen Geschichte ernannt worden.

Die philosophische Facultät zu Heidelberg hat dem D. der Medicin und bisherigen Landphysicus zu Kirchheim an der Teck im Württembergischen, Hn. *Adolph Karl August Eschenmayer*, welcher vor Kurzem nach Tübingen als außerordentl. Prof. der Medicin und Philosophie berufen wurde, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Hr. Geh. Rath *Hermbsfäde* in Berlin ist an der dasigen Universität zum ordentl. Prof. in der

philosophischen Facultät ernannt worden. Ebenfalls ist Hr. Kammergerichtsrath *Eichhorn* zum Syndicus der Universität an die Stelle des von diesem Posten abgegangenen Hn. Stadtjuristaths *Bergius* ernannt worden.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hat Hn. D. *Karl Ferd. Gräfe*, Hofr. und Prof. der Chirurgie an der Universität zu Berlin, zu ihrem Mitgliede aufgenommen.

Bei dem am 18 Jan. zu Berlin gehaltenen Ordensfeste sind unter anderen verdienstvollen Männern der Staats- und Justiz-Minister, Hr. v. *Kirchseisen*, und der Staatsminister und Gesandte, Hr. v. *Humboldt* in Wien, bisher Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe, zu Rittern desselben Ordens zweyter Classe, Hr. Probst *Hanstein* zu Berlin zum Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe ernannt worden.

Die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat Hn. Prof. und Ritter *Heyne* zu Göttingen, Hn. Prof. *Heeren* daselbst, und Hn. Hofrath *Böttger* zu Dresden zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Die medicinische Gesellschaft zu Kopenhagen hat Hn. D. *Barcellotti*, Mitglied der italienischen Akademie zu Mailand; Hn. *Paselli-Eandi*, Prof. zu Turin; Hn. Prof. *Pfaff* zu Kiel, und Hn. *Hoffmann-Bang*, Botaniker in Funen, zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

IV. Nekrolog.

Im vorigen Jahre starb auf der Insel Zante der junge dänische Gelehrte, *Poeet*, welcher mit Hn. *Brandsted* eine Reise nach Griechenland unternommen hatte und eben im Begriff war, in sein Vaterland zurückzukehren. Sein Reisegehirte wird ohne Zweifel Sorgen tragen, daß die gelehrten Untersuchungen seines Freundes nicht verloren sind.

Am 26 Jun. starb zu München *Joh. Ludw. Christian Rheinwald*, Director des königl. statistisch-topographischen Bureau's daselbst, 38 J. alt.

Am 8 Jul. zu Freyburg *Engelbert Klüpfel*, aus dem Eremiten-Orden des heil. Augustin, D. und Prof. der Theologie an der dasigen Universität, in einem Alter von 78 Jahren.

Am 17 Jul. zu Wittenberg der bekannte Botaniker *Christian Schkuhr*, D. der Philosophie und Universitäts-Mechanicus daselbst, im 71 Jahre f. Alters.

Am 20 Jul. in Karlsbad der franz. bevollmächtigte Minister am königl. sächs. Hofe, *Joh. Franz, Baron v. Bourgoing*, Commandeur der Ehrenlegion, geb. zu Nevers den 20 Nov. 1750.

Am 23 Jul. zu Berlin der berühmte Hofmedaillieur *Abrahamson* im 57 Jahre f. Alters.

Am 31 Aug. zu Dresden der Appellationsrath *Christian Gottfried Meissner*, geb. in Görlitz den 28 Dec. 1739.

Am 26 Sept. zu Moskau der um die Kritik des N. T. verdiente russl. kais. Hofrath *Christian Friedrich v. Matthai*, Prof. der alten Literatur daselbst, geb. zu Gröbka in Thüringen den 4 März 1744.

Am 11 Oct. zu Berlin *Aug. Friedr. Hecker*, königl. preussl. Hofrath und Professor am Colle-

gio medico-chirurgico daselbst, im 49 Jahre seines Alters.

Am 21 Nov. erschoss sich am heil. See zwischen Berlin und Potsdam der Dichter *Heinr. v. Kleist*.

Am 15 Dec. starb zu Berlin der kön. Hofprediger und Pastor an der Domkirche, *C. F. Conrad*, in einem Alter von 69 Jahren.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Bey *Julius Eduard Hütig* in Berlin ist erschienen:

Repertorium des Newesten und Wissenswürdigen aus der gesammten Naturkunde; eine Zeitschrift für gebildete Leser in allen Ständen.

Herausgegeben von *H. G. Flörke*.

Mit schwarzen und ausgemalten Kupfern. gr. 8. elegant broschirt, in himmelblauem Umfahle.

Inhalt der Hefte
Januar 1812.

I. Ueber das Dasen eines großen Landes im höchsten Norden. II. Das steinfressende Unglückskind und die junge unvergleichliche Minerva. III. Die Vulkane und ihre Wirkungen. (Mit einer ausgemalten Abbild.). IV. Eine besondere Lichterscheinung in großer Höhe über der Erde. V. Die Verschiedenheit der menschlichen Hautfarbe. VI. Ein paar naturphilosophische Leckerbissen. VII. Heizung und Trocknung durch Wasserdampf. VIII. Neuere Versuche, das Flintglas darzustellen und zu verbessern. IX. Ueber den Gehalt der Biere. X. Nachricht von neuen Untersuchungen über das Kali- und Natron-Metall. XI. Ueber die Verwandlung des Wassers in Eis, durch seine Verdünnung im luftleeren Raume. XII. Die Wiederzeugung des Sauerstoffgases der atmosphärischen Luft. XIII. Kürzere Notizen und Bemerkungen. 1. Zucker aus Stärke. 2. Pflanzen saugen den Boden nur aus, wenn sie Samen tragen. 3. Das Feuer eines brennenden Schornsteins zu ersticken. 4. Eine künstliche Steinmasse. 5. Milch und andere Getränke durch Elektrizitätsleiter gegen das Sauerwerden zu schützen.

Februar 1812.

XIV. Die Vulkane und ihre Wirkungen (Befehlufs). XV. Sabrina, eine neue vulkanische Insel. XVI. Die kongregischen Brandaketen. (Mit einer Abbildung.) XVII. Entdeckung der Mittel, sich unverbrennlich zu machen. XVIII. Der krauchartige Tabak, eine des Anbaues werthe Pflanze. XIX. Bemerkungen über die Zerbrechlichkeit der Blindfisch-

che. XX. Ueber die beiden Jahrestriebe der europäischen Laubbölzer. XXI. Physikalische Ansicht der Farben. XXII. Die Verheerungen der Borkenkäfer. XXIII. Die Natur und Lagerung der Braunkohlen. XXIV. Kürzere Notizen und Bemerkungen. 1. Ueber die Anwendung des Terpentinöls zum Brennen. 2. Ein ungeheurer Schwefelberg in Südamerika. 3. Eine gelblättrige Buche. 4. Eine natürliche Brücke über einen großen Strom. 5. Die Füße des Regenwurms. 6. Beschaffenheit des Wassers im todtten Meere. 7. Flußgebiet des Maragnon. 8. Der 267-jährige Hecht. 9. Eine schwimmende Insel.

Diese Zeitschrift wird bey dem ungemein großen Beyfall, den sie seit ihrem Entstehen überall gefunden, auch im Jahre 1812 regelmäßig fortgesetzt. Jeden Monat erscheint ein Stück, mit wenigstens einem schwarzen oder ausgemalten Kupfer, deren sechs einen Band ausmachen, und ein solcher Band kostet 3 Rthlr. 12 gr. Einzelne Hefte werden nur für 16 gr. verkauft.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Um das allgemein beliebte *liturgische Journal* des Herrn *D. Wagnitz*, welches in unserem Verlage erschienen ist und aus 8 Bänden besteht, auch solchen Liebhabern in die Hände zu liefern, die vielleicht aus Gründen Bedenken getragen haben, es sich als Journal anzuschaffen; so haben wir mit Genehmigung des Herrn Herausgebers beschloffen, es als ein für sich bestehendes Werk, unter dem Titel:

Beiträge zur Verbesserung der protestantischen und katholischen Liturgie, in Abhandlungen, Recensionen, Nachrichten und praktischen Aufsätzen, von *Dr. Heinr. Balch, Wagnitz*, auszugeben, und zugleich den Preis für den Band von 1 Rthlr. 12 gr. auf 1 Rthlr., für das Ganze aber auf 6 Rthlr. herabzusetzen. Auch sind wir eibötig, denen, welchen noch einzelne Bände oder Stücke fehlen, solche unter dem vorigen Titel um den herabgesetzten Preis, den Band zu 1 Rthlr., das Stück zu 6 gr. zu überlassen.

Halle, im Februar 1812.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Roswitha, von *Friedrich Kind*. 1ter und 2ter

Band. Mit Kupfern von *Jury*. 3. Leipzig bey Hartknoch. 1811. Jeder Band, auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr., auf Velinup. 3 Rthlr.

„Roswitha die Jüngere, schließt sich unmittelbar den, seit 1806 in demselben Verlage erschienenen Tulpen an, und soll, nach meinem Wunsche, jene Sammlung übertreffen, wenigstens ihr im Inneren und Aeusseren gleichkommen.“ Zu dieser Aeußerung des allgemein geschätzten und beliebten Verfassers hat der Verleger nichts hinzuzusetzen, als die Anzeige des Inhalts dieser beiden Bände. I. 1) Die Grafen Dohna. 2) Der Apricoten-Dieb. 3) Die Raubschützen. 4) Das Lußspiel auf der Treppe. 5) Das Votivbild. 6) Liebestreue. 7) Das Bergfräulein. 8) Der Christabend. II. 9) Der Schüler des Weisen. 10) Das schöne Eismädchen. 11) Der Friedensflüster. 12) Der Engel und die Schäferin. 13) Der Kobold. 14) Die Opferung. 15) Der Prinz zum goldenen Hasen. 16) Dante's colossales Haupt. 17) Der Traum von der Rose. 18) Die Kirsche der Weibe. 19) Der Wunderapfel. 20) Fragen an Tarantol. (Räthsel, Charaden und Logogryphen).

Pränummersations-Anzeige.

R e i s e
in den

Kaukasus und nach Georgien,
unternommen
auf Veranstaltung
der

kaif. Akademie d. Wissenschaften zu St. Petersburg,
enthaltend
eine vollständige Beschreibung
der

kaukasischen Länder und ihrer Bewohner
von

Julius von Klaproth,
kaif. russischem Hofrath und Mitgliede der
Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Der Verfasser dieser interessanten Reise, welcher sich in den Jahren 1807 und 1808 im und am Kaukasus in Georgien aufgehalten, hat uns den Verlag derselben übertragen. Sie erscheint in zwey Bänden mit drey Charten, und um das Publicum vorläufig so viel als möglich mit derselben bekannt zu machen, haben wir einen ausführlichen Prospectus drucken lassen, welcher zugleich den Inhalt der 22 ersten Capitel angiebt, und der bey uns gratis ausgegeben wird. Der Pränummersationspreis ist 5 Rthlr., und für Exemplare auf feinem Schreibpapier 6 Rthlr. 12 gr. Der nachherige Ladenpreis der ordinären Ausgabe dürfte 8 Rthlr. und der auf Schreibpapier 10 Rthlr. seyn. Wer auf fünf Exemplare pränumerirt und sich direct an uns wendet,

erhält das sechste Exemplar frey. Der Pränummersationstermin bleibt bis Ende May offen.

Halle und Berlin, im Februar 1812.

Buchhandlungen des halsischen Waisenhauses.

Stamm-tafel für jede Familie.

In allen in- und ausländischen Kunst- und Buch-Handlungen ist zu erhalten und zu bestellen:

Galerie häuslicher Denkmale,
oder

Erinnerungsblätter für gebildete Familien.
Stamm-tafel, für jede Familie anwendbar.

Große Ausgabe das Blatt 20 Zoll hoch, 15 Zoll breit 2 Rthlr.

Kleine Ausgabe das Blatt 10½ Zoll hoch, 14½ Zoll breit 1 Rthlr.

Um einen Stammbaum oder eine Stammtafel für jede Familie, ley sie klein oder auch die zahlreichste, passend zu liefern, worin die vielen nöthigen und gut geordneten Plätze zu den Inschriften sich befinden, und woron die Darstellung zugleich ein ganz schönes hübsches Bild macht, dard die obige zur allgemeinen Anwendung des einkimmigen Bysfalls sicher seyn.

Eine Erläuterung und Anweisung zur richtigen Einzeichnung der Zahlen und Namen auf dieses vorzügliche Familiendenkmal ist auf demselben mit als Decoration gestochen.

Zu Inschriften in jeder ausländischen Sprache sind Abdrücke, worin die Plätze dazu leer gelassen sind, besonders zu verlangen.

Georg Voss in Leipzig.

III. Bücher zum Verkauf.

Anzeige an Bibliothekare, Besitzer von grossen Bibliotheken und Liebhaber seltener Bücher.

Die *Jacobäersche* Buchhandlung in Leipzig besitzt noch ein einziges, sehr gut conditionirtes und ganz egal gebundenes vollständiges Exemplar von folgendem wichtigem Werke:

Acta Eruditorum de 1682 — 1731. 50 Jahrgänge.

4. *Nova Acta Eruditorum de 1732 — 1776.* 55 Jahrgänge. 4. Mit sehr vielen Kupfern, 18 Supplement- und 6 Register-Bänden, complet also 129 Bände.

Da dieses Werk einen so trefflichen Schatz von Gelehrsamkeit, z. B. den eines Leibnitz und mehrerer anderer unsterblicher Männer, in sich faßt, und gewiss in keiner anderen Buchhandlung mehr zu finden ist: so bietet die oben genannte Buchhandlung solches hiemit um 15 Louisd'or zum Verkauf an, und man hat sich mit frankirten Briefen an dieselbe direct zu wenden.

der

JENAISCHEN

-ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 16.

DEN 11 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

W i t t e n b e r g.

Durch ein Rescript vom 16 Oct. v. J. ist der Universität aus der Hülfskasse zur Entschädigung für die zu militärischen Zwecken eingeräumten Universitätsgebäude eine anderweitige Unterstützungssumme von 2500 Thälern angewiesen, und zugleich bestimmt worden, zuvörderst von dieser Summe dem *Fisco fundationis* die zur Wiederherstellung besagter Gebäude gemachten Vorschüsse zurück zu erstatten.

Durch ein Rescript vom 18 Oct. haben die 5 ordentlichen Nominalprofessuren der Rechte folgende veränderte Benennungen erhalten: die Professur des *geistlichen Rechts* (bekleidet Hr. Apjell. R. D. Hirsund); die Professur des *vaterländischen Rechts* (bekleidet Hr. HGR. D. Klügel); die Professur des *penlichen Rechts* (bekleidet Hr. Hofr. D. Siäbel); die Professur der *praktischen Rechtsgelehrsamkeit* (bekleidet Hr. HGR. D. Pfotenbauer); die Professur des *römischen Rechts* (bekleidet Hr. HGR. D. Flien).

Durch ein Rescript vom 18 Oct. wird, um der nachtheiligen Vernachlässigung der Hülfswissenschaften thunlichst vorzubeugen, den juristischen und medicinischen Facultäten zur Pflicht gemacht, bey den von ihnen anzustellenden Prüfungen nicht bloß auf die Hauptwissenschaft des Examinanden sich einzuzulassen, sondern auch zu untersuchen, ob er sich in den mit ihr verwandten Wissenschaften Kenntnisse erworben habe.

Am 31 Oct. hielt der Candidat der Theologie, Hr. M. Am Ende aus Bitterfeld, die weihnachtliche Stiftungsrede: *De commodis praecipuis, quae egressum emendatorum sacrorum consilium libertatis in rebus ad religionem pertinentibus sententiis insinuandae peperit*. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. Henrici durch ein Programm ein: *De militum Romanorum in praetio occisorum sepultura*. Comment. F II (8 S. 4).

Am 25 Nov. verteidigte, unter dem Vorsitz des Hrn. Prof. D. Herten, Hr. Christian

Gottlieb Dix aus Vetschau in der Lausitz seine Diss.: *De motu et executione corporis, eximio sanitatis praesidio* (b. Gräslers 18 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud der medicinische Decan, Hr. Prof. D. Schreger, durch ein Programm ein: *De cura valetudinis, in artis chemicae exercitio quam maxime necessaria* (18 S. 4).

Die nächste Magisterpromotion kündigte der Decan der philosophischen Facultät, Hr. Prof. Anton, durch ein Programm an: *De indolis genuinae reliquis in lingua Melitenfium, vel post magnam interpolationem conspicuis et antiquiorum, quam Carthaginensium dialectus prodit, originem vindicantibus* (b. Seibt 35 S. 8).

Zur Feyer des Weihnachtsfestes schrieb der theologische Decan, Hr. Prof. B. Schott, ein Programm: *In veram Apostoli Pauli sententiam de communi moriendi necessitate ex Adami peccato oriunda e loco epistolae ad Romanos V, 12 — 14 recte erueunda inquiritur* (b. Gräslers 27 S. 8).

Am 30 Dec. verteidigte, unter dem Vorsitz des Rect. Magn., Hn. Prof. D. Seiler, Hr. Christian Ludwig Pistorius aus Zerbst seine Diss.: *De artis obstetriciae studio, medicis quam maxime necessario* (b. Gräslers 22 S. 4), und erhielt darauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Das Programm des medicinischen Decans, Hn. Prof. Kletten, handelt: *De constitutione morborum nervosa*. Comment. I (16 S. 4).

Am 6 Jan. d. J. erschienen, wie gewöhnlich: *Inclitae Vitebergensis Academiae monumenta publica etc.* (b. Gräslers 2½ Bogen 4).

N e a p e l.

Zu Anfange dieses Jahres fand mehrere königl. Decrete erschienen, die neue Organisation der Universität betreffend. Das erste derselben bestimmt den Gehalt der Professoren. Das zweite die Kleidung der Universitätsmitglieder. Die weiße Farbe ist für die theologische Facultät; die rothe für die juristische; die violette für die medicinische; die grüne für die der mathematischen und physischen Wissenschaften, und die goldgelbe für die der Literatur und Philosophie bestimmt.

P (1)

Das dritte Decret ernannt zum Decan in der theologischen Facultät Hn. *Luigi Cossiti*; in der juristischen Hn. *Nicola Valletta*; in der medicinischen Hn. *Nicola d'Andria*; in der Facultät der mathematischen und physischen Wissenschaften Hn. *Nicola Fergola*, und in der Facultät der Literatur und Philosophie Hn. *Nicola Giampitti*. — Hr. *Domenico Cotugno*, Prof. der Anatomie, ist zum Rector der Akademie ernannt. Durch ein fünftes Decret ist Hr. *Giuseppe Massi*, ehemaliger Prof. der Rechte, mit Beybehaltung seines Gehalts und mit der Befugniß, an allen Verhandlungen der Universität Theil zu nehmen, in den Ruhestand versetzt worden.

Die feyerliche Einweihung der Universität war auf den 13 Jan. d. J. festgesetzt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofr. v. *Hammer* in Wien und Hr. *Artaud*, Director des Conservatoriums der Künste zu Lyon, sind von der dritten Classe des Instituts zu Paris zu correspondirenden Mitgliedern ernannt worden.

Dem außerordentl. Prof., Hn. D. *Heinroth* zu Leipzig, ist die außerordentliche Professur der physischen Heilkunde ertheilt worden.

Der Prof. der Moral und Politik, Hr. *Winzler* zu Wittenberg, und der Baccalaureus der Theologie und Adjunct der philosophischen Facultät, Hr. M. *Heubner*, sind zu außerordentlichen Professoren der Theologie daselbst ernannt worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle christlichen Glaubensverwandten deutscher Zunge und Nation.

Zu ihnen allen reden wir, deutsche Mitbürger, zu welcher Confession Sie sich auch halten mögen; denn wir bewohnen unter guten Fürsten Ein Vaterland, und eine freye, edle Sprache bearkundet auch auf fremdem Boden, an der Düna und Wolga, unsere gemeinschaftliche Abkunft und Verbrüderung. Uns trennt nicht mehr der Fanatismus sünstlicher Jahrhunderte, welcher Deutschland verödete, Brüder entzweyete, und die Tage unserer Vorfahren mit Blut bezeichnete! Wir erkennen es, daß, ungeachtet der Verschiedenheit äußerer kirchlicher Gebräuche, Religion das ewige, überinnliche Ur-eigenthum der vernünftigen Natur des Menschen sey, und daß wir als Christen insbesondere Eine Haupt, Eine Verpflichtung, Einen Glauben und Eine Hoffnung des bessern Lebens haben. Nicht

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Nachseifungsgesellschaft* zu *Colmar* hat auf die beste Lobrede auf *Pfaffel* einen Preis von 300 Fr. gestiftet. Die Concurrenten sollen festsetzen, mit welchem Erfolge dieser deutsche Fabeldichter sich *Lafontaine* näherte, und worin er sich von ihm unterscheide. Die Lobreden können in französischer oder deutscher Sprache geschrieben seyn, und werden vor dem 30 Sept. d. J. an den Secretär der Gesellschaft frey eingeliefert.

IV. Vermischte Nachrichten.

Einer öffentlichen Nachricht aus Ostindien zufolge will Hr. *Williamston* (ob ein National-Engländer, ist nicht angegeben) einige von *Wielands* Schriften, nach der englischen Uebersetzung, in das Malayische übertragen, und soll schon Verbindungen mit der Druckerey zu *Calcutta* deshalb getroffen haben.

Der König von Dänemark hat den Plan zu Anlegung einer Kirchenbibliothek zum Gebrauche der Geistlichkeit auf der Insel *Seeland* genehmigt, und dazu unter anderen eine Summe von 9000 Thalern auf die der Kathedrale Kirche von *Rothschöld* zugehörigen Fonds und Revenuen angewiesen.

Die Gesellschaft für Norwegens Wohl zu *Christiania* hat den Plan, in jeder der vier Hauptstädte Norwegens eine Zeichen-Freyschule für Handwerker zu gründen. Zu *Christiania* hat der Unterricht schon seinen Anfang genommen.

Duldung, sondern wechselseitige Achtung und Liebe bezeichnen das schöne Verhältniß, in welchem wir mit einander stehen.

In diesem Geiste war schon vor längerer Zeit der Plan entworfen worden, an dem Orte, wo in der ersten Hälfte des achten Jahrhunderts die erste christliche Kirche erbaut wurde, von wo aus zuerst das wohlthätige Licht der christlichen Religion dem ganzen nördlichen Deutschland leuchtete, ein der Religion geheiligtes Denkmal zu errichten. Diefes ist jetzt geschehen. An derselben Stelle, wo der heilige Bonifacius, dieser Apostel der Deutschen, die erste christliche Kirche im nördlichen Deutschland baute, deren bemooßte Ruinen noch jetzt sichtbar sind, in einer romantischen Gegend des thüringer Waldgebirges, bey dem Dorfe Altenberge, einige Stunden von Gotha, erhebt sich jetzt bedeutungsvoll ein dem Andenken jener Zeit und der Religion geweihter Candelaber. Seine Einweihung, die am ersten Septembere vorigen Jahres Statt

hatte, bot die herrlichste Scene dar, die man je gesehen hat. Drey würdige Priester dreyer christlicher Confessionen (der lutherische Generalsuperintendent Löffler von Gotha, der katholische Prälat Placidus Muth von Erfurt, und der reformirte Prediger Dr. Wittich von Schmalkalden) reichten hier sich in brüderlicher Eintracht die Hände, beteten hier vereint an Einem Altare, und erfüllten so die erste schöne Lehre der erhabenen Christusreligion: Liebe allen Menschen! Welch ein erhabener Gedanke, Christen von drey Confessionen, sonst getrennt durch Fanatismus, sonst im blutigen, unseligen Kampfe um den Vorzug ihres Glaubens, jetzt, in dreyen ihrer vereinten Lehrer, als Brüder umarmt, jetzt Brust an Brust den ewigen, alleinigen Gott anbeten zu sehen! Welcher Zuschauer dieser in ihrer Art einzigen Scene war nicht durchdrungen von tiefer, seliger Rührung? Wer, der in den heiligen Weisungslehre, von Tausenden von Christen gesungen, mit einkommte, hätte nicht der ganzen Welt, wer nicht allen Feinden ewigen Frieden gelobt? Wer hätte in diesem Augenblicke nicht die hohe Trösterin, die Religion, in seiner innersten Seele gefühlt? — Aber wer fühlte sich nicht auch schmerzlich ergreifen, wenn er von diesem Standpunkte aus seine Augen nach den Trümmern der nicht fern davon liegenden ohrdruffers Stadtkirche wendete? Auch dieser Tempel wurde vor beynahe 1100 Jahren von Bonifacius erbaut. Die dankbare Nachwelt hat Ihm ein verdientes Denkmal gesetzt. Wäre es aber dem frommen Manne vergönnt, noch einmal unter uns zu wandeln: er würde traurig sein Gesicht von der in Asche liegenden Kirche wegwenden, und den Kindern seiner Bekehrten zufluchen: Thut mehr, und errichtet euch ein Denkmal der Nächstenliebe.

Von diesen Gedanken durchdrungen, haben sich mehrere Menschenfreunde vereinigt, hier zu helfen, und die vielen alle deutschen Biedermänner ein, mitzuhelfen.

Die malerische Gegend des Thüringerwaldes, wo die vor vier Jahren zum größten Theil abgebrannte Stadt Ohrdruff liegt, und in deren Hintergründe sich der errichtete Candelaber erhebt, ist von einem geschickten Künstler gezeichnet worden, und wird jetzt von Feins Meißnerhänden geschnitten. Da die Größe des Blattes 18 Zoll Höhe und 22 Zoll Breite beträgt, und die gewählte Gegend eine der schönsten Ansichten der thüringer Gebirgskette darbietet: so wird dieses Blatt ein auch als Kunstwerk schätzenswerthes Bild geben. Ihm hat ein verehrter deutscher Dichter ein Gedicht an die Religion beygefügt, welches 7 bis 8 Bogen füllt, und mit typographischer Schönheit ausgestattet werden wird. Es sind drey Ausgaben veranstaltet worden:

Eine, der Text auf feines Schreibpapier, Ku-

pferisch auf gutes Velinpapier für 1 Rthlr. löschf., oder 1 fl. 48 kr. rhein.

Eine, der Text auf holländisches Papier, für 1 Rthlr. 8 gr. löschf. oder 2 fl. 24 kr. rhein. Eine Prachtausgabe in 4. Text und Kupfer auf das schönste Velinpapier, für begüterte Menschenfreunde, die mehr geben wollen.

In längstens vier Monaten wird das Werk, welches wir hienüt auf Subscription ankündigen, bestimmt erscheinen, und der reine Ertrag der einkommenden Gelder, nach Abzug aller Ausgaben, zur Aufbaue der abgebrannten Kirche zu Ohrdruff gewissenhaft verwendet und berechnet werden. Vorauszahlung ist nicht nöthig. Wer auf 6 Exemplare subscribirt, erhält das 7te gratis. Die Namen der edlen Beförderer nebst den einzelnen Geldbeyträgen sollen dem Werke vorgedruckt werden. Der spätere Ladenpreis wird um die Hälfte erhöht. Wer trüge zur Ausführung dieses schönen christlichen Zwecks nicht gern bey? Wer, der je an dem mütterlichen Busen der Religion Trost und Linderung seiner Leiden fand, brüchte da nicht mit freudigem Herzen sein Scherflein dar? Wer hülfte nicht mit, leidenden Christenbrüdern durch Errichtung eines Tempels den Trost der Religion zu verschaffen? Gewiss brauchen wir keine Auforderung mehr, gewiss brauchen wir nicht zu bitten, das Joder, besonders Religionslehrer, diesen Plan ihren Freunden mittheilen, und unter ihren Bekannten Theilnehmer zu diesem Unternehmen suchen mögen.

Wer helfen kann, der helfe! Nicht der bestimmte, verhältnismäßig nur zu geringe Preis für das schöne Kunstwerk sey Norm für den, dessen Vermögensumstände einen größeren Beitrag gestatten. Dankbar wird jede Gabe, die obigen Preis überschreitet, empfangen und besonders bemerkt werden, und der treffliche Kupferstich nebst dem Buche sey für jeden Geber ein schönes Andenken an eine gute That!

Aufträge nehmen alle Buchhandlungen an. Wer den Vortheil der Freyexemplare benutzen, und sich an uns selbst wenden will, beliebe seine Bestellungen spätestens im May d. J. bey dem Buchhändler Stedtel in Gotha zu machen, und die Namen der Subscribenten anzugeben. Briefe und Gelder erwarten wir postfrey.

Gotha und Ohrdruff, im Februar 1812.

Hart Stedtel,

Buch- und Kunst-Händler in Gotha.

Krägelstein,

Rector in Ohrdruff.

Dass der reine Ertrag des obigen angekündigten Gedichts und Kupferstiches zur Wiederaufbau unserer Kirche wirklich bestimmt sey, bezeuge ich auf Verlangen, und lade alle theilnehmenden Menschenfreunde, und die christlichen Religionslehrer insbesondere zur thätigen Unter-

Rüftung dieses gemeinnützigen Unternehmens ergeben! ein.

Ohrdruff, den 15 Januar 1812.

Ernst Christian Herrmann,
Superintendent.

Für Jens und die umliegende Gegend hat Herr Hofcommissär Fiedler das Subscriptionsgeschäft gefälligst übernehmen.

In der nächsten leipziger Ostermesse wird von mir im Verlage der Buchhändler Hemmeide und Schweifche zu Halle erscheinen:
Ganz neue theoretische und praktische Grammatik für die Deutschen.

Die allgemein anerkannte Brauchbarkeit meiner englischen Sprachlehre, wovon drey Auflagen zu Berlin seit 1794 gedruckt und verkauft worden sind, war für mich eine Auflockerung, diese vierte durch eine gänzliche Umarbeitung zu einer noch größeren Vollkommenheit zu bringen. Die ächte, reine und richtige Aussprache, so wie sie nach dem Vorgange des englischen Kanzel- und Parlaments-Redners, des Gelehrten und Geschäftsmannes auch der Deutsche haben muß, die genaueste Accentuation der Lautsylbe, vorzüglich des hervorlautenden Buchstabens, die Regeln zur richtigen Wortfügung; Beyspiele zur genauen Bezeichnung der Verschiedenheit und Eigenheiten beider Sprachen, kleine Aufsätze zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, um sich mit jenen Eigenheiten noch vertrauter zu machen u. s. w., sind die Hauptgegenstände meiner neuen Bearbeitung gewesen, und die Kunstrichter mögen einst darüber entscheiden, ob und in wie weit ich mein Ziel erreicht habe. Auch auf die Correctur verwende ich den möglichsten Fleiß, so daß man in dieser Sprachlehre nicht leicht etwas vermißen wird, was das Wesentliche eines englischen Lehrbuchs ausmacht. Jetzt liegt mir nur noch ob, da das Buch einige Jahre gefehlt hat, den Lehrern, welche bisher dasselbe als Compendium gebraucht haben, so wie denen, die es künftig zu ihrem Leitfaden machen wollen, im Namen der neuen Verlags-handlung öffentlich anzuzeigen, daß, da dieselbe ihnen nicht zumuten kann, für diese vierte veränderte Auflage eine neue Geldausgabe zu machen, solche erbötig ist, sie mit dem Exemplar unentgeltlich zu verleihen, welches sie sich unmittelbar oder durch ihren Buchhändler von derselben abfordern lassen können. Uebrigens wird sie für den möglich wohlfeilsten Preis sorgen, und solchen zu seiner Zeit öffentlich anzeigen.

Ebers,
Professor zu Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Hieroglyphen oder Blücke aus dem Gebiete der

Wissenschaft in die Geschichte des Tages, von R. v. L. gr. 4. Leipzig und Dresden, bey Hartknoch. Zweyte Ausgabe. 1811. Mit 1 großen Weltkarte 4 Rthlr., ohne die Karte 2 Rthlr. 20 gr.

Da von einer Umarbeitung dieses Werkes nicht die Rede seyn konnte, in wie fern dieselbe mit der ganzen Auflage und Bestimmung des Buches in Widerspruch steht, der Verfasser es aber auch nicht ohne irgend eine Ausflattung abzumals in die Welt hinausschicken wollte: so hat er den Ausweg gewählt, einen Anhang dergleichen hinzuzufügen, daß dieser von den B.-kritzern der ersten Ausgabe bequem nachgekauft werden könne. Dieser Anhang ist demnach einzeln zu haben, unter dem Titel:

Der Wechsel der politischen Grenzen und Verhältnisse von Europa während der zwey letzten Jahrzehende. Auf neun illuminirten Texturen zur Weltkarte in den Hieroglyphen dargestellt, und mit einigen Ideen über das Studium der neuesten Geographie begleitet, von R. v. L. 1 Rthlr. 4 gr.

Allgemeine Elementarlehre der richterlichen Entscheidungskunde, von Dr. Amand Gottfried Adolph Möllner, königl. Sachs. Advocaten. Befonders für Richter, Sachwalter und Studierende, welche einen plötzlichen Uebergang aus der alten Ordnung der Dinge in eine neue fürchten.

Unter diesem Titel erscheint zu Oftern d. J. eine Schrift, welche nach dem Ziele strebt, die sogenannte Decretirkunst in eine Willenskunst umzuschaffen, welche von dem in einem Lande geltenden Processrechte unabhängig, und mithin überall brauchbar ist. Da jetzt die Gerichtsverfassungen ihre Gestalt oft mit Blitzesschnelle verändern, und es folglich höchst nöthig seyn dürfte, an das bleibende Allgemeine sich zu halten, um desto leichter in den Wechsel des Besonderen sich zu fügen: so holt man, daß diese Schrift der Aufmerksamkeit der Rechtsgelehrten, besonders der akademischen Lehrer, nicht entgehen werde, zumal da deren Verfasser vorhin unter dem angenommenen Namen *Modestini*, und später unter seinem wahren (L. Hall. A. L. Z. 1805 No. 133 ff. und Jen. 1805 No. 133, ingl. 1808 No. 171. S. 133) vorthellhaft bekannt geworden ist.

Unterzeichnete Buchhandlung hat den Debit dieses Werkes, welches auf 20 Bogen sich belaufen dürfte, übernommen, und eröffnet den Wrg der Pränumeration. Der Pränumrant zahlt bis Oftern d. J. 20 gr., der nachherige Ladenpreis wird 1 Rthlr. 8 gr. seyn. Wer auf 4 Exemplare pränummert, erhält das 5te gratis.
Leipzig. *Großsche Buchhandlung.*

der

JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17.

DEN 14 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

N o r w e g e n.

In der Hoffnung, daß die norwegische Universität entweder zu Kongsberg oder zu Drontheim gestiftet werde, hat Hr. Karsten Anker, Eigenthümer des Eisenhammers zu Eidsvold in Norwegen, sich verbindlich gemacht, jährlich, so lange er lebt, die Summe von 1600 Rthlrn. zur Unterhaltung der Universität beizutragen, und versprochen, ihr in seinem Testament noch einen permanenten Fonds, der jährlich 2000 Rthlr. Interesse abwirft, zu vermachen, und noch überdies derselben auch seine Bibliothek, seine Manuscripte, sein mineralogisches und Insecten-Cabinet, seine große Kupferstichsammlung und ein Hundert gezeichneter Charten, grösstentheils die Topographie des Königreichs Norwegen betreffend, zu hinterlassen.

Keszthely in Ungarn.

An dem berühmten theoretisch-praktischen Institut des Grafen Georg Fesetics v. Tolna werden gegenwärtig folgende Wissenschaften vorgetragen: 1. Oekonomie: a. Landwirtschaftslehre vom Prof. Karl Flehkl, der sich anfänglich am Georgikon unter dem Director Johann v. Aiböth, dann in Thaers Institute zu Mögeln und in Fellenbergs Institut zu Hofwyl, und durch ökonomische Reisen, die er auf Kosten des Grafen machte, gebildet hat. b. Oekonomische Technologie, vom Prof. D. Jakob Stahmbofsky. c. Güterverwaltungslehre sammt Kenntniss der königl. Verordnungen in Hinsicht auf Oekonomie, vom Prof. Michael Babusnik. — 2. Mathematik. a. Reine Mathematik und praktische Geometrie vom Prof. Stephan Bajomi. b. Angewandte Mathematik, namentlich Mechanik, Hydraulik, Aerostatik u. s. w., vom Prof. Aloys Haulitzek. c. Bürgerliche und Land-Baukunst, dann Cameral-Rechnung und doppelte Buchhalterey, vom Prof. Haulitzek. d. Zeichnungskunst, vom Prof. Stephan Bajomi. e. In außerordentlichen Vorlesungen auch die höhere Mathematik und Ana-

lyse. — 3. Physikalische Wissenschaften und Thierarzneykunde. a. Allgemeine und specielle Physiographie oder Naturgeschichte, namentlich Mineralogie, Zoologie, vom Prof. Paul Novák, und Botanik mit botanischen Excursionen im Sommer, vom Prof. Julius Liebbald. b. Experimental-Chemie und Physik, erstere vom Prof. D. Jakob Stahmbofsky, letztere vom Prof. Julius Liebbald. c. Veterinärliche Anatomie, Physiologie, Pharmacie, Pathologie und Therapie, vom Prof. Novák; ferner medicinische Polizey, Diätetik und Anthropologie, vom Prof. Liebbald.

Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Für die gräflichen Stipendiaten dauert der ganze Course dreß Jahre, andere Zuhörer können sich Wissenschaften auswählen und in einem Jahre ihren Course vollenden. Stipendiaten erhalten außer freyer Wohnung, Heizung und Licht im ersten Jahre 240 fl., im zweyten 270 fl., im dritten 300 fl. und zwar bis Ende Jan. 1812 in Bancoszetteln mit 50 p. C. Zulage und dann in Einlösungsscheinen. Die aufzunehmenden Stipendiaten müssen den philosophischen Course, oder doch die Gymnasial-Classen absolvirt haben, intenclich, ungarisch und deutsch sprechen und schreiben, einen gesunden Körperbau besitzen und von guter Aufführung seyn. Die am Georgikon Oekonomie studirenden Jünglinge können auch die mit dem Georgikon verbundenen Institute, das *Prisfaldeum*, in welchem Priebalden oder künftige Justitiarier gebildet werden, das Feldmesseninstitut, die Forst- und Jagd-Schulen, die Gekühe- und Bereuter-Schule, so wie das philosophische Lyceum zu Keszthely benutzen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u.
Belohnungen.

Die Lehrstelle des österreichischen bürgerlichen Rechts an der thesaurianischen Ritterakademie in Wien ist dem D. der Rechte, Hn. Anton Kaufmann, einem sehr fähigen jungen Manne, verthehen worden.

An dem Lyceum zu Lemberg ist, da mit dem Anfange des gegenwärtigen Schuljahres (im

Nov. 1811) das Lehrfach des Bibeldudiums in das des alten und des neuen Testaments getheilt wurde, der D. der Theol., Hr. *Martin Barwinsky*, für die Exegese des neuen Testaments angestellt worden.

An dem neu organisirten k. k. Gymnasium zu Sambor in Galicien wurde als Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache Hr. *Peter v. Mathowsky*, Supplent in den Grammaticalclassen; als Lehrer des Stils Hr. *Joseph Dostal*, Grammaticallehrer und Supplent der Poetik; als Lehrer der Geographie und Geschichte Hr. *Joh. Szkulsky*, Grammaticallehrer; als Lehrer der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre Hr. *Michael v. Czaykowsky*, supplirender Grammaticallehrer, angestellt.

Der Kaiser von Oesterreich hat den D. der Arzneykunde, Hn. *Anton Jungmann*, zum ordentl. Prof. der Entbindungskunst, welches Lehrfach er drey Jahre lang supplirte, an der Universität zu Prag, ernannt.

Der auch als Schriftsteller ehrenvoll bekannte Prof. der Aesthetik, der Geschichte, der Künste und Wissenschaften, der Geschichte der Philosophie und der Pädagogik an der Universität zu Prag, Hr. *Joseph Meinert*, wurde wegen seiner schwächlichen Gesundheit, auf sein Ansuchen, in den Jubilationsstand gesetzt, und bezieht, ob er gleich nur 13 Jahre lehrte, die Hälfte seines Gehalts. Das hiedurch erledigte Lehramt der Pädagogik wurde dem Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, Hn. *Franz Niementzschek*, zugetheilt, wogegen er eine Gehaltszulage erhält.

Dem Prof. des Bibeldudiums an dem Lyceum zu Olmütz in Mähren, Hn. *Joseph Leopold Scheth*, ist für seine außerordentlichen Vorlesungen über die hebräische Sprache und die derselben verwandten Dialekte eine Remuneration von 150 fl. bewilligt worden.

Hr. *Johann Simonowicz*, Erzbischof des armenischen Ritus in Galicien, hat auf Vorstellung seines 70jährigen Alters die Entlassung von dem Directorate des theologischen Studiums zu Lemberg erhalten; worauf dasselbe dem Gubernialrath und Domdechant des Metropolitankapitel daselbst, Hn. *Andreas Zeisel*, übertragen wurde. Das von dem Letzteren bisher geführte Directorat des Gymnasiums zu Lemberg ist dem Domscholaster des erwähnten Stifts und provisorischen Oberaufseher der Volksschulen, Hn. *Florian Munasiewicz*, zugetheilt worden.

Der rühmlichst bekannte, quiescirende Prof. der speciellen Naturgeschichte an der Universität zu Krakau, Hr. *Bergath Balthasar Hacquet*, ist mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts (er diente dem österreichischen Staate 53 Jahre) in den Jubilationsstand gesetzt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Michael*

Carasiewicz, Generalvicar der Iemberger griechisch-katholischen Erzdiocese und Commandeur des österreichischen Leopold-Ordens, in Rücksicht seiner, um die Wissenschaften und die Bildung des Clerus erworbenen Verdienste, in den Freyherrnstand des österreichischen Kaiserthums, mit Beylegung des Prädicats v. *Neufstern*, erhoben, und Hn. *Aloys Engelbert Paritsch*, Domcapitularen in St. Pölten, in Rücksicht seiner in der Seelforge und im Studienfache erworbenen Verdienste, das in Brünn erledigte Canonikat, sammt dem erblichkeitsfähigen Ritterstande, mit dem Prädicate v. *Adeffern*, verliehen.

Hr. *Zehnmark*, Prof. der allgemeinen Geschichte an dem Lyceum zu Lemberg, ist pensionirt, und an seine Stelle der an der salzburger Akademie gestandene Hr. Prof. *Maus* ernannt worden.

Hr. *Joseph Szabó*, Prof. der Syntax am evangel. Gymnasium zu Oedenburg in Ungarn, sah sich genöthigt, wegen der gegenwärtigen drückenden Theuerung in Ungarn, welcher die Befolgungen der evangelischen Professoren nicht angemessen sind (die evangelischen Prof. erhalten nicht seit dem Finanzpatent vom 20 Febr. 1811 eine fünfstache Erhöhung ihres Gehalts, so wie die katholischen Prof.), eine Rentmeister-Stelle beyu Hn. v. *Nakó* anzunehmen. Seine Stelle zu Oedenburg erhielt der Candidat der Theologie, Hr. *Michael Ugoczny*, ein geborner Oedenburger, im J. 1810 noch ein gelehrter Mitbürger der Universität zu Jena.

Nach dem Abgange des Hn. D. *Thomas Kofstin* erhielt Hr. *Lodislaus Morzer* die Stelle des Regenten an dem grätsch-fürstlichen adelichen Convent zu Oedenburg.

Hr. *Filshammer*, aus dem Orden der frommen Schulen, Prof. der Mathematik an der königl. Akademie zu Agram, ist an die Stelle des verstorbenen Prof. *Franz v. Lenau* zum Prodirector der agrarischen Akademie ernannt worden.

III. Nekrolog.

Der am 31 Oct. verstorbene Stifter der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, *Christian Gottlieb Salzmann* (I. Int. Bl. No. 8. S. 59) ist in vieler Hinsicht ein so merkwürdiger Mann, daß wir noch eine kurze Nachricht von seinem Leben hier nachzutragen für Pflicht halten. Er wurde am 1 Jun. 1744 zu Sömmerda, einem Städtchen im Erfurterlande, geboren, wo damals sein Vater Prediger war, der jedoch späterhin nach Erfurt selbst versetzt wurde. Seinen ersten Unterricht empfing er von seinem Vater, dessen Geburtstag der dankbare Sohn jährlich, bis an das Ende seines Lebens, mit Liebe und Dank durch ein kleines Fest in seiner Familie und Erziehungsanstalt zu feiern pflegte. Zugleich besuchte er die Schule zu Sömmerda; vom J.

1756 bis 1758 aber die Schule zu Langensalza. Hierauf genofs er in Erfurt noch 2 Jahr hindurch Privatunterricht, und bezog im J. 1761 die Universität Jena, wo er unter Walch, Daries, Succow u. A. studirte. Im J. 1764 empfing ihn Erfurt von neuem, und hier hörte er noch, als Candidat, die Vorlesungen des Senior Befisters. Einem zum Denken so aufgelegten Kopfe konnte keine Lage gedeiblicher seyn, als die kleine Pfarrstelle in dem erfurtschen Dörfchen Rohrborn, die er im J. 1768 erhielt. Die einsame Lage drängte ihn, sie gab ihm Anlafs und Zeit, über Menschenleben, Menschenwerth zu denken, und vielleicht erzeugte sich schon hier in ihm der erste Keim seines späteren Beginnens. Im J. 1772 wählte man ihn zum Diaconus an der Andreaskirche zu Erfurt, so wie bald nachher zum Pfarrer dieser Gemeine. Es konnte nicht fehlen, dafs ihm hier, mitten in einem kleinen Staate, wo ihn seine Pflicht als Prediger in den Schuls ainer und reicher Familien trieb, dafs ihm, dem denkenden Kopfe, der immer nach den Ursachen zu forschen aufgelegt war, das Menschenleben in seinen Freuden und Leiden den reichsten Stoff zu tieferen Untersuchungen darbot. Immer fand er die Quelle der Leiden in dem Menschen selbst, und zwar weniger in seinem Herzen, als in seinem Verstande. Das Thema seines Lebens rieth allmählich, wenn wir so sagen dürfen; sein *Karl v. Harlsberg* und sein *Erziehungsplan* stehen hier in einem engen Zusammenhange: in jenem zeigt er die Quellen des Elends und sucht sie durch Aufdeckung zu hehmen; in diesem durch richtige Bildung des menschlichen Geistes an dem Hervorspringen zu hindern. Indefs begann in Erfurt weder das eine noch das andere Werk. Hier war der Platz nicht dazu. Dort schrieb er seine erste Schrift für die Jugend, *seine Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde* (Leipzig 1779 ff.), welche nach und nach und erst weit später in Schnepfenthal bis zum 8 Bändchen anwuchs; jedoch rühren die beiden letzten Bändchen mehrentheils von seinen Mitarbeitern in Schnepfenthal, besonders von *Guth Muths*, her. Ausserdem schrieb er noch in Erfurt: *Ueber die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beyzubringen* (Leipzig 1780), und die sehr bekannte, Familienvätern und Müttern nicht genug zu empfehlende *Anweisung zu einer zwar nicht vernünftigen, aber doch möglichen Erziehung der Kinder* (Erfurt 1781). Zwey Jahre früher schon hatte er seine Predigten für *Hypochondristen* ausgearbeitet; denn das Uebel der Hypochondrie ergriß ihn. Er mußte sich mehr Bewegung machen, der Arzt rieth ihm das Reiten an. Er folgte seinem Rathe, besuchte die Reitbahn, und das Publicum, besonders das geistliche, fand darin etwas Auffallendes; auch fing man an Ketzerrey zu wittern. Das folg-

te *Salzmann* seinem Hange zum Erziehungswesen, und dem Rufe des Fürsten von Dessau; er trat im J. 1781 als Prof. und Liturg an das dortige Philanthropin. In dem kurzen hier verlebten Zeitraume schrieb er sein so brauchbares *moralisches Elementarbuch* (Leipzig 1782), seine *Gottesverehrungen, gehalten im Besaale des dessauischen Philanthropins* (Leipzig 1781 — 84); auch begann er hier seinen *Karl v. Harlsberg, oder über das menschliche Elend* (Leipzig 1783). Ein sehr stark gelenes Buch, das er erst in Schnepfenthal vollendete. Sonderbarer Weise griß *Glein*, der freylich mehr mit idealischen Liebesgöttern, als mit dem wirklichen prosaischen Elende der Menschen bekannt war, an, mit einigen Spottreimen den biedern *Salzmann*, und erhielt dagegen von diesem eine zwar nicht gedichtete, aber prosaisch treffliche Abfertigung, so dafs Schreiber dieses bedauert, nicht mehr angeben zu können, wo sie gedruckt steht.

Salzmann verließ Dessau schon im J. 1784. Er zog auf ein kleines Gut am Thüringerwalde, wo jetzt seine Erziehungsanstalt steht. Der biedere Herzog von Gotha, *Ernst II*, schätzte den Biedern, und unterstützte ihn bey dem Ankaufe des Gutes und bey dem Baue des Erziehungshauses. Dennoch blieb das Unternehmen ein Wagniß und höchst schwierig, da die Kosten der Anlage *Salzmanns* Geldkräfte überstiegen. Im J. 1785 erschienen die ersten Zöglinge zu Schnepfenthal; mit einer kleinen Zahl begann im Jul. die wirkliche Eröffnung der Anstalt und zugleich für den Stifter eine lange Reihe von Sorgen. Es gehörte ein hoher Grad von Festigkeit und Muth und von Vertrauen auf die Vorsehung dazu, die unzähligen Schwierigkeiten, die sich Anfangs entgegenstellten, zu überwinden. *Salzmann* überwand sie nach langem Ausharren durch sein redliches Bemühen. Referent könnte hier in weitere Auseinandersetzungen eingehen, allein der Raum beschränkt ihn. Dafs das Bemühen *Salzmanns* und seiner Gehülfen (*Beutler's*, jetzigen Predigers und Adjuncts in Celle, *Andre's*, jetzigen Directors der evangel. Schulen zu Brünn, *Guth Muths*, *Bechsteins*) redlicher Art war, ergab sich bald aus dem guten Rufe der Anstalt, der sich weit verbreitete. Denn von nun an war es sehr gewöhnlich, dals ein zurückgehender Zögling die Ankunft mehrerer seiner Landleute, dals ein zurückgehender Bruder die Ankunft seines jüngeren Bruders veranlafste. Diefs ist der Fall bis diesen Augenblick geblieben, und er würde es sicher noch weit mehr seyn, wenn die Zeitemstände nicht große Einschränkungen geböten, und Bildung nicht oft genug an Staatsgrenzen gebunden wäre. *Salzmann* wurde für seine Standhaftigkeit auf jene Art trefflich belohnt, seine Anstalt wuchs, sie erhielt die Kinder adelicher Familien, selbst aus dem fernen

Auslande, aus Frankreich, Holland, England, Dänemark, Schweden, Preussen, Rußland, Portugal und selbst aus den Freystaaten. So verschwanden die früheren Jahre drückender Sorgen, welche die erste Begründung herbeigeführt hatte; die Zeit der Aemdt war da, und der Stifter hätte sich bereichern können. Er that es nicht, sondern mit Freude verwandte er den Ueberschuß des Ertrags größtentheils auf Erweiterung und Verbesserung seiner Anstalt, deren Gebäude und Anlagen ihn viele Tausende kosteten.

Salzmänn war mittlerer Größe, sein Gesicht verkündete den hellen denkenden Geist. Einfach geregelt war sein Leben, es war ganz der Thätigkeit gewidmet, sein Umgang freundlich, schlicht, jeden Fremden leicht anziehend.

Festigkeit, strenge Ausdauer in Schwierigkeiten war ein Hauptzug seines Charakters.

Nach einer langen unerschütterlichen Gesundheit traf ihn in den letzten Jahren mehr und mehr die Schwäche des Alters. Ein giftiger Stoff lagerte sich auf die Organe der Brust, aber seine Thätigkeit erlag erst da ganz, als der Tag des Todes erschien. Mit dem Bewußtseyn eines redlichen Herrkens verließ er die Erde.

Salzmänn hat als Schriftsteller großen Einfluß auf seine Nation geübt. Sein Hauptthema war immer: *Lasst uns besser werden, bald wirds besser seyn!* Seine zahlreichen Schriften, theils pädagogischen Inhalts, theils Predigten und Volkschriften, stehen in *Mensels* *Gedächtniß* Deutschland.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ich meine den Liebhabern der alten Literatur eine angenehme Nachricht zu geben, indem ich ihnen die Herausgabe der *aesopischen* Fabeln melde, welche eine vormals augsburgische Handschrift enthält, auf welche schon *Lessing* aufmerksam gemacht, und aus welcher *Heusinger* und *Hufschke* einige Proben gegeben haben, welche beweisen, daß diese Fabeln sich durch die Anlage, Manier und Sprache von allen bisher bekannt gewordenen, etwa die von *Tyrhwitz* herausgegebenen ausgenommen, gar sehr zu ihrem Vortheile auszeichnen, und zum Gebrauche in den Schulen ungleich mehr empfehlen, als die bisher eingeführten *planudischen*, welche neben dem fehlerhaften Vortrage noch die verdorbenste Sprache führen. Als Zugabe enthält meine Ausgabe alle bekannt gewordenen choliambischen Fabeln des *Babrius*, nebst den Bruchstücken der einzelnen Fabeln, verbessert, so wie hey jeder der augsburger Fabeln die nöthigen Nachweisungen zur Vergleichung aller bisher bekannt gewordenen griechischen Fabeln desselben Inhalts.

Breslau, den 22 Febr. 1812.

Joh. Gottlob Schneider.

II. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung eines sonderbaren Streites.

Die *Peruquiers* und *Friseurs* zu Paris begannen einmals einen Streit über die beste Sorte von Haarnadeln, welche bey *Haarkräuseln* angewendet werden sollten. Einige bogen dieselben krumm; andere ließen sie gerade; ci-

nige flachen sie von vorn, andere von hinten ein; genug das Ganze gleich dem berühmtesten *Staarndeskreite*, welcher den Herrn *Doctor* und *Ophthalmiater Benedict* zu *Chemnitz* dormalen in den Harnisch gejagt, daß er sogar denjenigen mit Zuchtbausräse drohete, welche ihm zu widerprechen wagten. Die damals mächtige *Marquise v. Pompadour* war indess nicht so hitzig wie unser Herr *Doctor*, sie sondete jene Leute ins *Narrenhaus* — und das war denn doch dafür, daß man schon krumme Nadeln nochmals krumm gebiegt, ein wenig hart. —

Etwas Näheres hierüber, so wie über den ernstesten Gegenstand der Verhältnisse der *Extraction*, *Reclination* und *Keratonyxis* unter sich, in meinen nächstens erscheinenden Nachträgen zu der *Anleitung, den Krystallkörper im Auge des Menschen mit der verbesserten zwischen Nadel umzulegen*. Mit *A. Kuffert*. Was Hr. Beer zu *Wien* mit unserm *Plagiarus de Morbis oculi humani inflammatorii* weiter beginnen werde, das sey ihm überlassen; mit Freuden habe ich die Ausbrüche eines Gemüths ertragen, was mit *Schandfäulen* und *Zuchthäusern* (*Int. Bl. No. 4*) verwandte Ideen gebiert, und in der Function, ehrliche Leute dahin bringen zu wollen, seinen Beruf finden konnte. Also auch *hey* *Hn. Benedict* hat die *Naturanlage* ihre Wirkungsphäre gefunden.

Mein Zweck ist erreicht: das ärztliche Publicum kauft eine schlecht übersetzte Compilation nicht, und weiß, an wen es sich in Copir-Geschäften zu wenden hat.

Dresden, im Febr. 1812.

C. A. Weinkold.

der
JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 18.

DEU 18 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Frankfurt a. M.

Am 1 Febr. erschien vom Großherzog von Frankfurt eine Verordnung, die öffentlichen Unterrichtsanstalten betreffend. Zufolge derselben sollen in den Hauptstädten eines jeden Departements, nach Verschiedenheit der daselbst befindlichen Glaubens-Gemeinden, besondere *Volkschulen* in gehöriger Anzahl, jedoch nach denselben allgemeinen Grundsätzen, errichtet werden. Von diesem Zeitpunkte an werden keine Winkelschulen irgend einer Art weiter geduldet, und solche Privat- Lehr- und Erziehungs-Institute, welche erhalten zu werden verdienen, müssen neue Privilegien ihrer Fortdauer nachsuchen, und sich, wenn sie dieselben erhalten, einer obrigkeitlichen Aufsicht unterwerfen. — Die Städte, in welchen eine große Anzahl von Einwohnern sich mit dem Handel oder dem Fabrikwesen beschäftigt, sollen mit *Realschulen* versehen werden, welche für Zöglinge aller Confessionen gemein sind, und in welchen die zur glücklichen Betreibung der höheren bürgerlichen Gewerbe nöthigen Kenntnisse gelehrt werden. Eben so soll, wo es das Bedürfnis des Ortes erheischt, für erweiterte *weibliche Lehranstalten* in Beziehung auf Nähen, Sticken, Hauswirtschaft, Sprachkenntnis u. s. w. gesorgt werden. — Um den Geschmack für bildende Künste zu verbreiten, und um jene bürgerlichen Gewerbe, welche Fertigkeit im Zeichnen voraussetzen, zu vervollkommen, wird der Hauptort eines jeden Departements eine Schule erhalten, in welcher sowohl für die *architektonische* als die *freie Handzeichnung* Unterricht erteilt wird. — Zur Bildung guter Lehrer für die *Volkschulen* wird auf Kosten des Staats eine *allgemeine Normalschule* angelegt werden, welche die Candidaten des Schulsalts von jeder Confession zu besuchen haben, und in welcher sie den Religionsunterricht nach den Grundsätzen der Glaubenslehren ihrer Gemeinden erhalten wer-

den. — In dem Hauptorte eines jeden Departements und in Wetzlar wird ein großherzogliches, keiner der verschiedenen Glaubensgemeinden besonders zukündiges Gymnasium, als Vorbereitungsanstalt für höhere wissenschaftliche Bildung, bestehen. Den Schülern jeder Confession wird der Religionsunterricht nach den Lehren ihrer Kirche von eigenen Lehrern erteilt. Außer diesem großherzoglichen Gymnasium wird kein Nebengymnasium in dem Departement geduldet, und an den Orten, wo eins fundirt seyn sollte, werden nicht mehrere untere Gymnasialclassen gestattet, als nach den Kräften des Fonds übereinkommend mit den Classen des Departementalgymnasiums eingerichtet werden können. Der Hauptzweck bey den Gymnasien muß eine erhöhte sittliche, ästhetische und intellectueller Bildung seyn, welche durch das Studium der alten und neuen klassischen Sprachen, der Producte ihrer schönen Literatur und der dazu gehörigen Hülfsmittel am sichersten erreicht wird. — Der Unterricht in den höheren Wissenschaften zum Behufe des Kirchen- und Staats-Dienstes ist die Bestimmung der *Universität*. Besondere Verhältnisse und das wirkliche Bestehen mancher nützlicher Anstalten in den vier Departements machen die Verfassung nothwendig, daß die großherzogliche Universität, als allgemeines wissenschaftliches Lehrinstitut, mehrere nach Orten gefonderte *Spezialschulen* besitze. In den Städten Frankfurt, Aschaffenburg und Fulda werden Lyceen errichtet, als Uebergangsanstalten von den Gymnasien zu den einzelnen Berufswissenschaften, welche mit dem Kirchen- und Staats-Dienste in unmittelbarer Verbindung stehen. Die Lyceen machen einen Bestandteil der Universität aus, und sollen durch das Studium der Historie, der Philologie, Philosophie, Mathematik, Naturgeschichte, Naturlehre und der allgemeinen Encyclopädie den Geist der Studirenden zu einer höheren intellectuellen Cultur erheben, und ihn zu einer wissenschaftlichen Behandlung der wichtigsten Gegenstände des menschlichen Denkens gewöhnen. Die Religions- und Kirchen-

k (1)

Geschichte sind und bleiben von der statistischen, literarischen und politischen Weltgeschichte getrennt. Erstere werden lediglich durch den Religionslehrer jeder Confession, letztere von besonderen Lehrern der Weltgeschichte vorgetragen.

Der zweyte Abschnitt der Verordnung handelt von der General-Curatel des öffentlichen Unterrichts; der dritte von den Schul- und Studien-Behörden in den Departements; im vierten ist ein allgemeiner Schul- und Studien-Fonds aus dem reinen Ertrag der Stempeltaxe des Großherzogthums angedordnet. Der dritte Theil desselben ist der Universität, als einem Lehrinstitute für das ganze Land; die übrigen zwey Drittheile aber zu Verbesserungsbefürfnissen der niederen Lehranstalten in den vier Departements bestimmt. Mitt Hülfe des für die Universität bestimmten Drittels soll vor Allem eine *Specialschule der medicinischen Wissenschaften* in Frankfurt, wo sich die große lenkenbergische Stiftung befindet, errichtet werden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kaiser von Rußland hat Hn. Hofr. Langsdorf zum Ritter des St. Annen-Ordens zweyter Classe ernannt.

Hr. Hofr. und Ritter Jakob zu St. Petersburg ist zur Belohnung ausgezeichneten Dienste zum Collegienrath ernannt worden.

Die medicinisch-chirurgische Akademie zu St. Petersburg hat den Prof. an der wiener Universität, Hn. Georg Prochaska, zum correspondirenden Mitgliede erwählt.

Hr. Prof. Kasper in Heidelberg ist zum ordentl. Prof. der Physik und Chemie nach Halle berufen worden.

By Gelegenheit der Eröffnung des kaiserl. Lyceums zu Zarskoie-Selo (f. Int. Bl. No. 15 S. 105) ist der Minister der Aufklärung und wirkliche Geh. Rath, Hr. Graf Rafumowsky zu St. Petersburg, zum Ritter vom St. Wladimir-Orden des Großkreuzes erster Classe ernannt worden.

Hr. Hofr. v. Stift, Leibarzt des Kaisers von Oesterreich, ist als leiberrender Hofrath bey dem Staatsrath, und Hr. Baron Ludwig v. Turkeim, D. der Medicin, als einwilliger Referent bey der vereinigten böhmischen Hofkanzley und als Referent des medicinischen Studienwesens bey der Hof-Studiencommission angestellt worden.

Hr. Prof. D. Mendel zu Breslau ist zum ordentl. Prof. der Medicin, und Hr. D. Meyer, welcher seit mehreren Jahren in Frankfurt medicinische Vorlesungen gehalten hat, zum außerordentl. Prof. der Medicin ernannt worden.

Hr. Prof. Breitenbach zu Erfurt hat einen Ruf als Prof. der Oekonomie und Cameralwis-

senchaft nach Kasan mit 2500 Rubeln in Banco-Affignationen erhalten und angenommen.

An die Stelle des vom evangelischen Gymnasium zu Erfurt abgegangenen Hn. Prof. Hugel ist Hr. Candidat Bessler als Prof. der Geschichte und Geographie gekommen. Die Lehrstelle der griech. Sprache und Mathematik, welche seither der als Corrector an die naumburger Domschule berufene Hr. Prof. Müller bekleidete, ist Hn. Diaconus Weingartner übertragen worden.

Die Società italiana delle Scienze ed Arti in Livorno hat Hn. Prof. Chladni von Wittenberg bey seiner Anwesenheit in Livorno zum Mitglied ernannt.

Hr Prof. Steinhäuser zu Wittenberg hat, wegen eines ausgeblagenen Rufes nach Charkow, eine jährliche Pension von 100 Thalern aus der Procuratur Meissen; der substituirte Prof. der Therapie und Klinik, Hr. D. Schreger, wegen eines nach Gießen abgelehnten Rufes eine jährliche Pension von 100 Thalern, ebenfalls aus der Procuratur Meissen, und Hr. Prof. Raabe eine Gratification von 100 Thalern aus dem pfortaischen Reliquienzinsefonds erhalten.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Auf die von der italienischen Società der Wissenschaften, Literatur und Künste zu Livorno aufgeworfene Frage über den gegenwärtigen Zustand der Mulik in Italien, ihre Mängel und Mißbräuche, und die Mittel, ihnen abzuhelfen, sind 6 Abhandlungen eingegangen, von denen die des Capellmeisters zu Venedig, Hn. Joh. Augustin Perotti, den Preis erhalten hat und schon gedruckt wird; eine zweyte aber vom Capellmeister zu Borgo-Taro, Hn. Karl Gerwasoni, der das Accellit zuerkannt worden ist, wird im zweyten Bande der Acten der Società erscheinen.

Das von der *Academia della Crusca* zu Florenz über drey toscanische Schriften gefällte Urtheil (f. Int. Bl. 1810. No. 92. S. 732) ist vom Kaiser bestätigt worden, so daß also der Preis von 500 Napoleons zuertheilt worden ist: 1) dem Hn. Micali aus Livorno, Vf. des Werks: *L'Italia avanti il dominio dei Romani*; 2) Hn. Prof. Rosini, Vf. des Gedichts: *Le Nozze di Giove e di Latona*; 3) Hn. Niccolini zu Florenz, Vf. des noch ungedruckten Trauerspiels: *La morte di Polissena*.

Die königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hielt am 30 Jan. zur jährlichen Feyer ihrer Stiftung und zum Andenken Friedrichs II. eine öffentliche Sitzung, welche der Kronprinz, der Prinz Friedrich von Oranien und ein zahlreiches Auditorium von Freunden der Wissenschaften mit ihrer Gegenwart beehrten. Der Secretär der philosophischen Classe, Hr. Staats-

rath und Ritter *Ancillon*, eröffnete die Sitzung mit einer auf die Feyer des Tages sich beziehenden Rede. Hr. Prof. *Klaproth* las eine Abhandlung über das Nickel-Metall. Hr. Prof. *Buttmann* las über den Mythos der Sündfluth, und Hr. Prof. *Rudolphi* schloß die Sitzung mit einer Vorlesung über das Leben und die Verdienste von *Peter Simon Pallas*.

IV. Vermischte Nachrichten.

In einem im Jan. 1811 zu Pesth gehaltenen Generalconvente haben die evangelischen Stände A. C. in Ungarn 50,000 fl. zum Besten ihrer Gymnasien zusammengebracht. Zu demselben rühmlichen Behufe hat die Gräfin *Josephina Teleki*, geb. *Roth*, jährlich 2000 fl. zugewiesen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Die M u s e n.
Eine norddeutsche Zeitschrift,
herausgegeben

von
Friedrich Baron de la Motte Fouqué
und
Wilhelm Neumann.

Der gewählte Titel zeigt die Bestimmung und den Umfang dieser Sammlung, welche zwar den Kreis der Wissenschaft und Kunst im Ganzen zu umfassen suchen, dennoch aber dasjenige ausschließen wird, was durch eine zu streng wissenschaftliche Form oder dadurch, daß es ein abgesondertes Gebiet des Wissens im Detail behandelt, nur für eine kleinere Anzahl von Lesern geeignet seyn würde.

Wir nennen für jetzt nur *Bernhardi*, *Buttmann*, *Fichte*, *F. Horn*, *J. v. Klaproth*, *Lichtenstein*, *Marheineke*, *Rühs*, *Siebmann*, *Varnhagen v. Ense*, als die Bekannteren unter den Mitarbeitern, deren Vertrauen uns die Redaction der Zeitschrift übertrauen hat.

Berlin im Febr. 1812. *F. B. de la Motte Fouqué,*
Wilhelm Neumann.

Ihre Gönner und Handlungsfreunde ersucht endesunterschiedene Buchhandlung, sich für diese Quartalsschrift, welche unter günstigem Zusammentreten der besten Schriftsteller Deutschlands, an welche eine Einladung schon früher ergangen, erscheinen wird, möglich zu interessieren; der Preis des ersten Heftes, deren a neue Band machen, ist 1 Rthlr. und er erscheint zur Ostermesse.

Berlin.

C. Salfeldsche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

An Freunde der Erdkunde.

Zeune's Erdtafel betreffend.

Es ist vor Kurzem eine kleine physische Geographie für Real- und Bürger-Schulen erschienen, welche die lobenswerthe Absicht hat, aus *Zeune's* allgemein als vortreflich anerkannten Lehrbuche *Göa* den Hauptinhalt für den billigen Preis von 9 gr. zu liefern. Hr. Professor

Zeune, selbst ergriffen von der Idee der Nützlichkeit eines Auszuges aus seinem Handbuche, der, seinem Preise nach, auch unbemittelten Schülern den Ankauf gestatte, hat nunmehr einen solchen in der bequemsten, tabellarischen, Form ausgearbeitet, und ist dieses Blatt im größten Royalfolio mit ganz compremm Druck unter dem Titel:

E r d t a f e l,
zum Gebrauche für Bürgerschulen,
von

August Zeune
erschienen, und in allen Buchhandlungen für 2 gr. zu haben.

Den Commentar dazu giebt die *Göa*, deren zweyte vollkommene Auflage in der Ostermesse 1811 erschienen ist, und die mit Kupfer und Charten, brochirt, 2 Rthlr., in der Schulausgabe aber, ohne Kupfer und Charten, 1 Rthlr. 6 gr. kostet.

Schulen erhalten von der Erdtafel, wenn sie sich direct an mich wenden, 16 Exemplare für 1 Rthlr. und von der Schulausgabe der *Göa* für 5 Rthlr. 5 Exemplare, bey postfreyer Einlieferung des Betrags.

Berlin, im Jan. 1812.

Julius Eduard Hitzig.

Beym Buchhändler *Franzen und Grosse* in Stendal ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Ueber die erweckende und tröstende Hoffnung:
Wir werden uns wiedersehen; und: meine letzten Worte an meine Gemeinde, Gast- und Abschieds-Predigt von Joh. Gottfr. Wilh. Wegener, Prediger zu Dohrau und designirtem Prediger zu Behrend, im District Stendal.
1812. 47 S. 8. 3 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Ueber die Recension von Nitzsch's osteographischen Beyträgen zur Naturgeschichte der Vögel im Januarstück der Hallischen Allg. Lit. Z.
von 1812. No. 25.

Wenn der Herr Recensent Physiolog wäre: so würde er eine andere Respiration als die der

Lungen kennen und von dem so häufig vorkommenden Zweckverlust der Organe etwas wissen. — Wenn er über die Pneumaticität des Vogelgripes mehr beobachtet, oder des Verfassers Abhandlung darüber besser studirt und mit der Natur verglichen hätte: so würde er die ausführenden Oeffnungen des Brustbeins und ihre Bestimmung, den Rippenanhängen die Luft zuzuführen, erkannt haben; nicht leugnen, daß die Luftlöcher der pneumatischen Knochen sehr oft schief seyen, und gewiss nicht in Gefahr seyn, die Gefäßlöcher mit den Luftöffnungen zu verwechseln. — Wenn der Herr Recensent daran hätte denken wollen, daß *Merrem's* Aufsatz in eben der Sammlung steht, welche der Verfasser S. 97 citirt hat: so hätte er ihm wohl nicht Schuld gegeben, daß er jenen Aufsatz nicht gelesen habe, viel weniger hätte der Herr Recensent einen allgemeinen Tadel auf diese Voraussetzung gegründet, der um so ungebührlicher ist, da diese Voraussetzung wieder auf einer anderen unrichtigen Annahme beruht, und da *Merrem's* schätzbare Abhandlung dem Vf. durchaus nichts darbot, was er in der seinigen hätte benutzen können. — Wenn der Herr Recensent auf S. 4 der osteographischen Beyträge nur zwey Zeilen weiter gelesen hätte: so würde er an dem „völlig hohl und leer“ keinen Anstoß genommen, und sich die Mühe erspart haben, dem Verfasser etwas erinnernd vorzulagen, was mit den nämlichen Worten im Buche steht. — Wenn ferner der Herr Recensent des Verfassers *Commentatio de respirazione animalium* gelesen hätte, wenn er gewußt hätte, daß derselbe seit einer beträchtlichen Reihe von Jahren mit Zergliederung der Thiere, insbesondere der Vögel, beschäftigt war: so hätte er schwerlich, ohne alle im Buche wirklich gegebene Veranlassung, gemuthmaßt, daß der Verfasser vielleicht unmittelbare Ausführgänge der Trachea angenommen haben könne (was ihm nie in den Sinn gekommen ist), schwerlich die am *Caprimulgus* Schädcl gemachte Entdeckung durch eine ganz fehlerhafte Vermuthung zweifelhaft zu machen versucht, und schwerlich den Verfasser mit so unerhörten neuen Bemerkungen, als z. B., daß man Blutgefäße durch Injection darstellen könne, daß die Adern schief in die Knochen gehen u. f. w., behelligt.

Da der Herr Recensent überall nicht verschmäht hat, Einwürfe und Tadel auf *Vermuthungen* zu gründen, obgleich das von ihm recensirte Buch nicht durch Vermuthungen, sondern durch mühsame, vielfältige und vieljährige Untersuchungen und Beobachtungen entstanden ist: so darf sich der Verfasser wohl auch die Freyheit nehmen, hier einige Vermuthungen zum

Besten zu geben; z. B. die, daß der Herr Recensent die Schnabelhöhlen entweder nur in den sogenannten Leichtschuäbeln, aber nicht in anderen Vögeln, oder in diesen, aber nicht in jenen, oder in keinen von beiden gehörig untersucht habe; ferner, daß er bey seiner Bestimmung der Zehnglieder des *Calamus* ein verkanntes Präparat vor sich gehabt habe; — ferner die Vermuthung, daß der Herr Recensent und der Schriftsteller, den der Verfasser bey der ersten Abhandlung als *Sammler*, bey der zweyten aber als *Autor* anführen sollte (denn in *anführen* und *angeführt* haben muß das „lesen, gelesen und genannt haben“ überliefert werden), und den er in der Nachschrift zur fünften Abhandlung wirklich *angeführt* hat, — eine und dieselbe Person sind. Wenn diese letztere Vermuthung richtig ist, woran um so weniger zu zweifeln ist, da das, was der Recensent vor mehreren Jahren öffentlich gesagt zu haben bekannt, gerade auch jener Schriftsteller und kein anderer gesagt hat: so reimt sich damit die Zurücksetzung der ersten und zweyten Abhandlung, das Wohlgefallen an der weit weniger bedeutenden fünften, die Fremdheit des Recensenten in der Physiologie und seine auffallende aus der Natur des Kritikers erklärliche Neigung zu Conjecturen. Wenn aber unser hochgeachteter *Salmasius* immer so zur Unzeit und so unglücklich wie dort *vermuthen* sollte: so dürften ihm seine Conjecturen wahrhaftig wenig Ruhm bringen.

Der Verfasser hofft, man werde es nicht übertriebene Empfindlichkeit, oder gar Undank nennen, wenn er sein Mißvergnügen über eine Recension laut werden läßt, die keineswegs ohne Anerkennung und Lob ist. Sollte er unbilligen, grundlosen Irrthum einführen, und in ziemlich großem Contrast mit den beygefügten Lobsprüchen und Aufmunterungen ausgesprochenen Tadel darum geduldet leiden, weil der Herr Recensent seiner Schrift einen Werth im Allgemeinen zuerkannte, den ihr Niemand freylich zu machen im Stande ist?

Wittenberg, den 1 März 1812.

D. Chr. L. Nitzsch,
Professor der Naturgeschichte.

IV. Berichtigung.

In dem vierten Stücke des diesjährigen Intelligenzblattes der Jen. A. L. Z. sind in der daselbst befindlichen Erklärung an den Herrn Hofrath *Weinkold* zu Dresden folgende Druckfehler zu verbessern:

S. 29, Z. 38 Statt Antwort lies *Autor*.

— 30, Z. 3 — Adern lies *Ideen*.

Chemnitz, d. 1 März 1812.

D. Benedict.

der

JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 19.

DEN 21 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Vorlesungen auf der Universität Marburg während des Sommer-Semesters 1812.

- 1) *Hodegetik* trägt Prof. Creuzer öffentl. vor.
- 2) *Philologie*. Hebräisches Elementare Prof. Hartmann; derselbe läßt auserlesene Abschnitte des A. T. übersetzen; das Syrische und Chaldäische derselbe nach Michaelis; derselbe erläutert *Abulfedas* Beschreibung von Nordafrika öffentl. — *Privatissima* im Hebräischen und Arabischen giebt D. v. Colln. — In dem philologischen Seminarium werden die *Phönischen* des Euripides bey Prof. Müncher, der *Prometheus* des Aeschylus bey Prof. Wagner, der *Panegyricus* des Plinius bey demselben, *Tibulls Gedichte* bey Prof. Wachler übersetzt und erklärt. Die Stil-, Rede- und Disputir-Übungen der Seminaristen leitet Prof. Arnoldi. — Die griechische Sprachlehre trägt öffentl. Prof. Dissen vor; die *Odysee* erklärt derselbe und D. Koch; die *Elektra* und *Antigone* des Sophokles Prof. Wagner; — auserlesene Idyllen des Virgils öffentl. derselbe; auserlesene Gedichte des Catull und Tibull Prof. Dissen; Ciceros Rede pro Quintio mit Stilübungen Prof. Crede; *Privatissima* im Griechischen und Lateinischen geben Prof. Crede und Wagner. — Die Theorie der französischen, italienischen und englischen Sprache Prof. de Beauclair und Kühne; Übungen im französisch Sprechen und Declamiren öffentl.; Erläuterung der Germanismen nach seinem Handbuche mit Übungen im Uebersetzen; Erklärung auserlesener *Comedien* des Molière und der *Satiren* des Boileau Prof. de Beauclair; Prof. Kühne erklärt auserlesene Gedichte aus dem 2. Th. der berlin. Handb.; auch lehrt er die Anfangsgründe der spanischen Sprache. Das Englische lehrt zugleich auch Prof. Wagner.
- 3) *Historische Wissenschaften*. — Einleitung in das Studium der Geschichte Prof. Wachler nach Rüh. Hebräische Alterthümer nach

Bauer Prof. Arnoldi. Griechische Alterthümer Prof. Platner. Die Geschichte der Griechen und Römer Prof. Wagner; Geschichte Alexanders des Großen Prof. Wachler öffentl.; Geschichte der franz. Revolution bis auf Frankreichs Wiedergeburt derselbe. Neuere Kirchengeschichte Prof. Müncher. Geschichte der Philosophie nach seinem Grundriss Prof. Tennemann; Geschichte der neuesten Philosophie derselbe öffentl.

- 4) *Mathematik*. Reine Mathematik lehrt Prof. Gundlach nach Segner, Prof. Munke nach Schmidt und D. Müller; die ebene und sphärische Trigonometrie nach Dictaten Prof. Munke; die Algebra nach Euler Prof. Gundlach. Die Analysis endlicher Größen Prof. Munke nach Schmidt und D. Müller. Politische Rechenkunst nach seinem Grundriss Prof. Munke öffentl. Statik, Hydrostatik und Aerometrie D. Müller. Die Feldmesskunst Prof. Gundlach, auch lehrt derselbe öffentl. die Theilung der Figuren auf die Feldmesskunst angewandt.
- 5) *Philosophie*. Die Erfahrungsseelenlehre trägt Prof. Tennemann nach Kieflowetter; die Logik Prof. Bering nach Fries Grundriss, Prof. Creuzer mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie nach Kant, Prof. Tennemann nach Hoffbauers Anfangsgründen vor. Alle drey verbinden damit ein Examinatorium als Publicum. Die Metaphysik lehrt Prof. Bering nach Dictaten, die Ethik nach Kant derselbe, das Naturrecht nach Gros Prof. Creuzer, die Aesthetik Prof. Justl. Anleitung zum deutschen Stil giebt privatissime Prof. Wachler. Disputirübungen hält Prof. Bering.
- 6) *Naturwissenschaften*. Experimentalphysik lehrt Prof. Munke nach Mayer, theoretische und Experimental-Chemie Prof. Wurzer nach seinem Handbuche, die animalische Chemie derselbe öffentl., auch hält er öffentliche Vorträge über auserlesene Capitel der ökonomischen Chemie. Allgemeine Geschichte der Natur und der Thiere Prof. Merrem öffentl. Die Naturgeschichte des Menschen Prof. Busch öffentl.

derselbe erklärt den *Knochenbau der Hausthiere* öffentl.; *Mineralogie* Prof. Ullmann d. A.; derselbe trägt auch öffentl. die *Oryktographie des Königr. Westphalen* öffentl. vor. — Prof. Wenderoth lehrt die *allgemeine Botanik* mit praktischen Uebungen; die *medizinische und pharmaceutische Botanik*, *Forst-* und *ökonomische Pflanzenkunde*. Derselbe hält öffentl. Vorlesungen über die *Cultur der Gewächse* und die *Nutzbarkeit der inländischen Pflanzen*, er bietet sich auch zu *Privatissima* über einzelne schwierige Pflanzenfamilien und über die *Frühlingsgewächse* während der Ferien.

7) *Staatswissenschaften*. — Die *Landwirthschaft* lehrt Prof. Merrem nach Beckmann und die *Forstwissenschaften*; den *Bergbau* Prof. Ullmann d. A. und die *Technologie*; die *Lehre von der Staatsverwaltung und Policey* trägt Prof. Merrem nach von Lauprecht vor.

8) *Medicin*. — Die *Methodologie und Literatur der Medicin* trägt Prof. Conradi nach seinem Grundriss öffentl. vor; die *Knochenlehre* Prof. Ullmann d. J. und D. Bänger mit der *Syndemologie*. Ein *Examinatorium* über die *Anatomie* hält Prof. Ullmann d. J. öffentl. Praktischen Unterricht in *anatomischen Zergliederungen* giebt D. Bänger. — Vorlesungen über die *Physiologie* nach Bartels bietet Prof. Conradi an. Derselbe trägt den 1. Theil der *speciellen Pathologie und Therapie*; Prof. Busch die *Cur der Weiberkrankheiten* vor; die *Pharmacie* wird vom Prof. Wurzer nach Buchholz gelehrt. Die *Chirurgie* lehrt Prof. Michaelis; dieselbe bietet auch Prof. Ullmann d. J., dergleichen ein *Examinatorium* über dieselbe an; über die *Zahnarzneykunde* hält D. Bänger und über die *Augenkrankheiten* Prof. Ullmann d. J. Vorlesungen, derselbe lehrt *privatissime* die *Bandagen- und Maschinen-Lehre*; D. Bänger will Anleitung zu der vorzüglicheren *Verband-Methode* geben und Prof. Michaelis ein *Disputatorium* über chirurgische Gegenstände halten. — Die *theoretische und praktische Geburtshülfe* trägt Prof. Stein, dergleichen auch Prof. Busch; der *Erstere* auch wichtige Fälle aus der *Geburtshülfe* und *gerichtlichen Arzneykunde* vor. *Gerichtliche Arzneykunde* lehrt Prof. Michaelis und Stein. Die *allgemeine Heilkunde und Arzneymittellehre* für *Thierärzte* lehrt Prof. Busch; die *praktischen Uebungen* in dem *Hospital*, dem *Clinicum ambulans*, dem *Entbindungshause* und dem *Thierhospital* werden unter der *Direction* der Proff. Conradi, Michaelis, Stein und Busch fortgesetzt.

9) *Rechtsgelchrksamkeit*. — *Allgemeine Einleitung in die Rechtswissenschaft* trägt Prof. Bauer vor. Die *zwölf Tafeln* erklärt Prof. Platner öffentl. Die *Institutionen des römischen Rechts* Prof. Mackeldey nach Waldeck, ein *Exami-*

natorium darüber hält Prof. Bucher öffentl.; die *Pandekten* erklärt Prof. Platner. — Die *französische Rechtsgeschichte* trägt Prof. Mackeldey öffentl. vor; das *französische Civilrecht* Prof. Bauer nach seinem *Lehrbuche*; über die wichtigsten Lehren des *Code Napoleon* hält Prof. Mackeldey *exzeptische Vorlesungen*. Die noch anwendbaren Lehren des *deutschen Privatrechts* trägt Prof. Bauer nach Kunde, und Prof. Bucher das *Forst-, Bergwerks-, Wechsel- und Handels-Recht* vor. Das *Staatsrecht des rheinischen Bundes*, insonderheit des Königr. Westphalen Prof. Bucher; das *Staatsrecht des Königr. Westphalen* Prof. Robert mit öffentl. *Examinirungen*. — Die *Theorie des gemeinen Civilprocesses* lehrt Prof. Mackeldey nach Günther. Die *Theorie des bürgerlichen Processes des Königr. Westphalen* Prof. Robert mit öffentlichen *Examinirungen*. Derselbe hält das *Practicum*. Das *gerichtliche Verfahren in Streitfachen* nach den *westphälischen und französischen Geseetzen* lehrt Prof. Bauer.

10) *Theologie*. — Prof. Arnoldi wird den *Hob* oder die *Palmen* mit öffentlichen *Repetirungen*; Prof. Justi auserlesene Stellen des *Hob* öffentl., Prof. Hartmann den *Sefais*, D. v. Cölln die *zwölf kleinen Propheten* erklären. — D. v. Cölln giebt eine *Einleitung in das N. T.* und hält ein *Curriculum* darüber. Prof. Arnoldi erklärt die *Apofstelgeschichte* und den *Brief an die Römer* mit öffentlichen *Repetirungen*, Prof. Justi den *Brief an die Römer* und *Ephefer*, Prof. Zimmermann die *beiden Briefe an die Corinthier*. — Die *christliche Glaubenslehre und Dogmengeschichte* trägt Prof. Münfcher, die *christliche Sittenlehre* mit einem *Examinatorium* und die *Katechetik* mit praktischen Uebungen Prof. Zimmermann vor; die *Homiletik* Prof. Münfcher; zu *Privatissima* er bietet sich Prof. Zimmermann.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Zu Marburg sind folgende Beförderungen vorgefallen:

Hr. D. und Aß. Ludolf Georg Dissen, Vf. der *Anleitung für Erzieher*, die *Odysee* mit *Knaben* zu lesen, bisher *Privatdocent* zu Göttingen, ist als Prof. extraordin. der *griechischen Sprache* mit *Gehalt* hier versetzt worden, und wird schon im nächsten Sommer-Semester seine *Vorlesungen* anfangen.

Hr. D. Christ. Heinr. Bänger, bisher *Professor des anatom. Theaters* ist zum Prof. extraordin. der *Medicin* und an Bartels Stelle zum *Director des anatom. Instituts* mit 1800 Fr. ernannt worden. Die dadurch erledigte Stelle eines *Professor's* hat Hr. D. Moritz Heroldt aus Jena mit einem *Gehalt* von 600 Fr. erhalten.

Hr. Prof. Chr. Ullmann der Mineralog, hat auf Veranlassung eines ehrenvollen Rufes nach Charkow, und ausserdem auch die Professoren Robert und Bauer in der juristischen,

Conradi, Wurzer, Wenderoth und Ullmann & J. in der medicinischen, Crede, Wachler und Kühne in der philosophischen Facultät Gehaltszulagen erhalten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist versendet worden:

Neuestes Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der gesammten Medicin. Zweyten Bandes zweytes Stück. brosch. 9 gr. fächf. oder 40 kr. rhein.

Inhalt: Ueber Brandy. Ansicht der Sinnesrührungen. Ueber die Fortschritte in der physischen Medicin in der neuesten Zeit. Notizen über die ehemaligen Irrenanstalten zu Torgau und Waldheim. Intelligenzblatt, Recensionen neuer medicinischer Schriften enthaltend.

Gotha, im Februar 1812.

J. Perthes.

Rufstand unter Alexander I. Eine historische Zeitschrift, herausgegeben von H. Storch. 9ter und letzter Band. 25ste, 26te, 27te Lief. gr. 8. 1811. St. Petersburg und Leipzig bey Hartknoch. 2 Rthlr. 16 gr. auf Velinpapier 4 Rthlr.

Inhalt: 1) Geschichte des öffentlichen Unterrichts und der Universitäten im J. 1805. 2) Neue Organisation der Medicinalverwaltung bey der Armee und bey der Flotte. 3) Vergrößerung des Senats. 4) Veränderungen in dem Zustande der Nogajer. 5) Errichtung einer Specialschule für Rechtsgelehrtheit. 6) Errichtung eines weiblichen Erziehungsinstituts in Twer. 7) Errichtung und Fortgang der Compagnie des weissen Meers. 8) Rückreise der Weltumsegler von Kamtschatka nach St. Petersburg, vom Hn. v. Krusenstern. 9) Uebersicht aller im Reiche vorhandenen Bildungsanstalten für die russisch-griechische Christlichkeit. 10) Zustand des livländischen Creditstems im Julius 1806. 11) Edle und patriotische Handlungen. 12) Systematische Uebersicht der Literatur in Russland.

Letztere ist für die Freunde der Literaturgeschichte, welche diese Zeitschrift nicht besitzen, auch unter einem besonderen Titel für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben. Mehr geizt dem Verleger nicht von diesem Werke zu sagen, dessen Beurtheilung er mit Ungeduld von den kritischen Blättern erwartet.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey mir fertig worden und in den Buchhandlungen zu haben:

Vergleichungs-Tabelle der mohammedanischen

Zeitrechnung mit der christlichen. Bearbeitet von dem Professor Bernstein zu Berlin. Geheftet und umschlagen 6 gr.

Und, gleich nach Ostern erscheint bey mir ein schätzbares Werk:

كتاب في مباني
التفرقة في الشرق الخارجة عن دين
المسيح De initiis et originibus religionum
in Oriente diffeminatarum, quae e Christiana
prodierunt, liber. E Codice Bibliothecae
Gottingensis Niebuhriano edidit, interpretatione
latina atque annotationibus illustravit Dr.
Georg. Henr. Bernstein, Linguarum orient-
alium in Universitate literaria Berolinensi
Professor.

auf welche gelehrte Arbeit ich im Voraus aufmerksam mache.

Jena und Leipzig.

Christian Ernst Gabler.

III. Vermischte Anzeigen.

Bücherliebhaber und Kunstfreunde

können unentgeltlich in jeder Buchhandlung abfordern lassen:

Verzeichniß sämtlicher Verlagsbücher, Kupferwerke und Kunstartikel, welche bis jetzt bey Georg Voss in Leipzig erschienen sind.

Besitzer und Directoren von Leihbibliotheken und Lesezirkeln, Buchbinder, so wie Geschäftsfreunde, welche in diesen Artikeln Aufträge bejagen, können sich auch an ihn direct wenden, und die vortheilhaftesten Bedingungen erwarten.

IV. Bücher zum Verkauf.

1) Abhandlungen der königl. pariser Akademie der Chirurgie. 5 Bde. 4. M. Kupf. 16 Rthlr. 8 gr. 2) Merkwürdige Abhandlungen der zu London 1775 errichteten medicinischen Gesellschaft. 4 Bände. 8. M. K. 4 Rthlr. 6 gr. 3) *Apuleji opera.* 2 Tmi. 8. 2 Rthlr. 4) *Aristotelis liber de mundo, cur. Kappii.* 8. Cum fig. 1 Rthlr. 20 gr. 5) *Deutsche Anleitung zur Kenntniss und Geschichte der Thiere und Mineralien.* 2 Theile. 8. M. K. 2 Rthlr. 6) *Medicinische Bemerkungen einer Gesellschaft von Aerzten in London.* 7 Theile. 8. M. K. 7 Rthlr. 4 gr. 7) *Bemerkungen eines Reisenden durch die königl. preussischen Staaten.* 3 Theile. 8. 3 Rthlr. 6 gr.

8) *Bernstein* systematische Darstellung des chirurgischen Verbandes, nebst Supplementen. M. 52 K. 5 Rthlr. 12 gr. 9) *Beyer* gründlicher Unterricht vom Bergbau, verbeß. und vermehrt von *Lempe*. 4. M. K. 7 Rthlr. 8 gr. 10) *Breyers* Grundriß der Universalsgeschichte. 2 Theile. N. Aufl. 8. 2 Rthlr. 11) *Brigleb's* Vorlesungen über den Horaz. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 12) *Genslers* Actenstücke nach sämmtlichen Arten des Criminalprocesses. Fol. 3 Rthlr. 8 gr. 13) *Gensler* und *Heyligenstadt* Civilacten nach den Regeln u. der Form des gemeinen deutschen Processus. Fol. 3 Rthlr. 8 gr. 14) *Gensler* und *Heyligenstadt* sächsische Civilactenstücke nach den Processvorschriften im Gerichtsbrauche sämmtlicher herzogl. sächs. Lande. Fol. 3 Rthlr. 8 gr. 15) *Göttlings* Chemie. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 20 gr. 16) *Göttlings* Handbuch der Pharmacie. 1 Rthlr. 16 gr. 17) *Göttlings* phys. chem. Encyclopädie. 2 Bände. 3 Rthlr. 18) *Graumüller's* systematisches Verzeichniß wildwachsender Pflanzen in der Gegend bey Jena. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 19) *Gruner* de morbo gallico Scriptores medici et histor. partim inediti, partim var. 8. 1 Rthlr. 18 gr. 20) *Gruner's* physiologische und pathologische Zeichenlehre. 3 verbeß. Aufl. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 21) *Günther* europäisches Völkerrecht in Friedenszeiten. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr. 22) *Harles* introductio in hist. graecae linguae. Ed. noviss. 2 Tmi. 8. 4 Rthlr. *Ejusd.* Supplementa ad introduct. in hist. graecae linguae. 2 Tmi. 8. 3 Rthlr. 4 gr. 24) *Herrnhahn's* Geschichte Albrechts v. Wallenstein des Friedländers. 3 Thle. 8. 2 Rthlr. 18 gr. 25) *Hufelands* Kunst das menschliche Leben zu verlängern. 2 Thle. 2te Aufl. 8. 2 Rthlr. 26) *Kästners* Optik. 4. M. K. 3 Rthlr. 8 gr. 27) *Kreyßig's* Beyträge zur Historie der chur- und fürstl. sächsischen Lande. 6 Thle. 8. 4 Rthlr. 12 gr. *Langsdorff's* Salzwerkskunde. 5 Thle. 4. M. K. 8 Rthlr. 12 gr. 29) *Deffen's* Hydraulik. 2 Bde. 4. 10 Rthlr. 30) *Lempe's* Erläuterungen der häuslichen Anfangsgründe der Mathematik. 3 Bände. 8. M. K. 3 Rthlr. 31) *Lepechin's* Tagebuch der Reisedurch verschiedene Provinzen Rußlands in den J. 1768 und 1769. 3 Thle. 4. M. K. 6 Rthlr. 8 gr. 32) *Libanii* Sophistae orat. et declamationes ex rec. *Reiske*. 4 Tmi. 8. 11 Rthlr. 33) *Lyneker* von der Vormundschafsbefehlung bey Privat- und erlauchten Personen. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. 34) *Marzoll's* Fest- und Gelegenheits-Predigten. 8. 2 Rthlr. 35) *Mariti's* Reise nach Cypern, Syrien und Palästina. 8. M. K. 1 Rthlr. 16 gr. 36) *Montesquieu's* Werk von Gesetzen. 4 Bde. 8. M. 8 Landebath. 3 Rthlr. 12 gr. 37) *Morgagni* vom Sitz und d. Ursachen der Krankheiten. 5

Thle. 8. 8 Rthlr. 20 gr. 38) *Perizonii* annotationes historicae, cur. *Harles*. 8. 1 Rthlr. 39) *Poetae latini minores*, cur. *Wernsdorf*. Tom. 1 — V. P. 1. 8. 7 Rthlr. 12 gr. 40) *Schmid's* Physiologie. 3 Bde. 8. 5 Rthlr. 2 gr. 41) *Schoettgenii* et *Kreyßigii* diplomat. et scriptores hist. Germ. mediæ aevi. 3 Tmi. Fol. C. fig. 13 Rthlr. 12 gr. 42) *Scriptores physiognomiae veteres* ex rec. *Camilli Perusei* et *Fr. Sylbargi* gr. et lat. ed. *Frantz*. 8. 2 Rthlr. 43) *Smellies* Helianthemenkunst. 3 Thle. 8. 2 Rthlr. 44) *Spinoza opera omnia*, ed. *Paulus*. 2 Tmi. 8. 7 Rthlr. 45) *Sue d. J.* kritische Geschichte der Geburtshülfe. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. 46) *Swedenborg's* die wahre christliche Religion. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 47) *v. Swinden* Anfangsgr. d. Meskunde. 8. 2 Rthlr. 48) *Tafelbuch* für deutsche Wundärzte. 8 Thle. 8. M. K. 4 Rthlr. 14 gr. 49) *Tenne-mann's* Lehren und Meinung der Sokrater über Unsterblichkeit. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 50) *Troxler's* Versuche in der organischen Physik. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 51) *Tyrtæi quae supersunt omnia*, ed. *Klotz*. 8. C. fig. 1 Rthlr. 12 gr. 52) *Valerii Flacci Sertini Balbi argonauticon*, cur. *Harles*. 8. 3 Rthlr. 12 gr. 53) *Medicinische Versuche und Bemerkungen der Gesellschaft zu Edinburg*. 7 Bde. 4. M. K. 6 Rthlr. 18 gr. 54) *Neue medicinische Versuche und Bemerkungen der Gesellschaft zu Edinburg*. 3 Bde. 8. M. K. 2 Rthlr. 20 gr. 55) *Webster's* System der praktischen Arzneykunst, nach Angabe der medicinischen Schule zu Edinburg. 3 Bde. 8. 4 Rthlr. 12 gr. 56) *Hufeland's* l'Art de prolonger la vie humaine. 2 Tes. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 57) *The expedition of Humphry Clinker*. 2 Vols. 8. 1 Rthlr. 12 gr. 58) *The life and opinions of Trifham Shandy*. 6 Vols. 8. 3 Rthlr. 12 gr. 59) *Sermons by Laurence Sterne*. 7 Vols. 8. Neue ed. 2 Rthlr. 60) *Succor Pharmacopoe* für klinische Institute und selbst dispensirende Aerzte. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 12 gr. 61) *Anficht der Stadt Jena* in den Octobertagen 1806. 4. Mit illum. und schwarzen K. 2 Rthlr. 12 gr. 62) *Göttlings* chem. Experimentalkunst. 2 Thle. 8. 3 Rthlr. 8 gr. 63) *Richards's* malerische Reise durch die Schweiz vor und nach der Revolution. 8. M. 56 illumirten und schw. K. 9 Rthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden und sollen den Kaufstüßen die Hälfte des beygesetzten Ladenpreises in Conventionsgelde überlassen werden. Sie sind noch, mithin ganz neu. Briefe und Gelder erwarte ich *postreg*. Abgeschickt werden die Bücher erst nach eingegangenem Gelde.

Jena, im März 1812. *Friedrich Fiedler*,
herzogl. sächs. weim. Hofcommissär.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG Numero 20.

DEN 25 MÄRZ 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der auf der Universität Jena für das halbe
Jahr von Oftern bis Michaelis 1812 angekündig-
ten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 20 April festgesetzt.)

- D) Allgemeine Wissenschaften.** Allgemeine Literatur-Geschichte Hr. GHR. Eichstädt. Encyclopädie und Methodologie aller Wissenschaften nach seinem Handbuche Hr. Kirchentr. Schmid.
- II) Theologie.** Einleitung ins A. T. nach Augusti Hr. Pr. Gudenappfel. Die Orakel des Jesais Hr. CR. Lorbach. Den Pentateuch Hr. Pr. Gudenappfel. Einleitung ins N. T. Hr. GKR. Griesbach. Den Brief Pauli an die Römer, nebst den Briefen Jakobi, Petri und Judae, Hr. KR. Gabler. Auserlesene Briefe Pauli Hr. D. philof. Lewald. Die Apostelgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Antiquitäten, Hr. D. philof. Klein. Theologische Dogmatik, vorzüglich nach den symbolischen Büchern der lutherischen Kirche, Hr. KR. Schmid. Biblische Dogmatik Hr. KR. Gabler. Christliche Dogmengeschichte nach Müncher Hr. Pr. Danz. Theologische Moral nach Vogel Hr. KR. Gabler, und nach eigenen Dictaten Hr. Pr. Danz. Kirchengeschichte Hr. CR. Lorbach. Den angefangenen *Curius d. Kirchengeschichte*, nach Schrockh, setzt Hr. Pr. Roethe fort. Eine Uebersicht der Kirchengeschichte Hr. D. philof. Lenold. Die praktischen theologischen Wissenschaften, als Katechetik, Homiletik, Liturgik und Pastoralwissenschaft Hr. Pr. Danz. Die lateinischen Disputir- und exegetischen Uebungen der biblischen Gesellschaft leitet Hr. Pr. Gudenappfel.
- III. Jurisprudenz.** Juristische Encyclopädie n. Hugo Hr. D. Baumbach. Die Geschichte des

römischen Rechts nach Hugo Hr. Pr. Walch. Institutionen Hr. HR. Schöman, und nach Waldeck Hr. D. Schnaubert. Die Pandekten nach Heilfeld Hr. Pr. Schweitzer. Die vorzüglichsten Capitel des allgemeinen bürgerlichen Rechts Hr. Hofr. Seidensticker öffentlich. Das napoleonische Staats- und Privat-Recht encyclopädisch Hr. HR. Seidensticker. Den Code Napoleon Hr. HR. Schöman. Das deutsche Privatrecht nach eigenen Dictaten Hr. HR. Seidensticker. Die vorzüglichsten Capitel des sächsischen Privatrechts Hr. Pr. Schweitzer öffentlich. Das Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten nach Klüber Hr. GJR. Schnaubert. Das Criminalrecht Hr. HR. Schöman, Hr. D. Schnaubert und Hr. D. Baumbach, die beiden letzteren nach Feuerbach. Das Lehnrecht nach Böhmer Hr. GJR. Schnaubert. Die speciellen Grundsätze des katholischen Kirchenrechts in Deutschland nach eigenem Handbuche Hr. GJR. Schnaubert öffentlich. Das Cameral- und Land-Recht Hr. Prof. Schweitzer. Die Grundsätze des Wechselrechts Hr. D. Baumbach unentgeltlich. Die Theorie des bürgerlichen Processus Hr. HR. Gendler und nach Martin Hr. D. Müller. Den Criminalprocess Hr. D. Schnaubert unentgeltlich. Die Form des Wechselprocessus Hr. HR. Gendler öffentlich. Ein Collegium practicum sowohl processuale als relatorium Hr. HR. Gendler und Hr. Pr. Walch. Ein praktisches Collegium über den Process nach Otzen Hr. D. v. Heilfeld. Lateinische Disputirübungen über Gegenstände des Rechts leitet Hr. Pr. Schweitzer.

- IV. Medicin.** Encyclopädie und Methodologie der Arzneiwissenschaft Hr. D. Cronenberg. Die Geschichte der Medicin Hr. GHR. Gwinner, und öffentlich Hr. Pr. Löbenstein-Lübel. Die Aphorismen des Hippokrates erklärt Hr. HR. Fuchs. Osteologie des Menschen, mit Zuziehung der Thiertheile auf dem herzogl. anatomischen Museum, nach Loder Hr. HR. Fuchs. Angiologie und Neurologie derselbe. Syndesmologie nach Loder (1)

der Ebenderselbe öffentlich. Gerichliche und chirurgische Anatomie Derselbe. Physiologie des Menschen Hr. HR. Oken. Diätetik Hr. D. Croneberg unentgeltlich. Generelle Semiotik nach eigenem Handbuche Hr. GHR. Gruner. Semiotik Hr. HR. Hufeland. Pathologie Hr. Pr. Löbenstein - Löbel. Generelle Therapie Hr. HR. Hufeland. Specielle Therapie Hr. HR. Succow und Hr. Pr. Löbenstein - Löbel. Die specielle Therapie der Augenkrankheiten Hr. Pr. Löbenstein - Löbel. Die Augenkrankheiten Hr. HR. Stark. Ueber Hysterie u. Hypochondrie und ihre Heilmethode Hr. KR. v. Hellsfeld. Pharmakologie mit der Kunst Recepte zu schreiben Hr. HR. Succow, Hr. KR. v. Hellsfeld und Hr. D. Walch. Toxikologie nach Frank Hr. Pr. Fuchs öffentlich. Allgemeine Pharmacie nach Grindel Hr. Prof. Döbereiner. Theoretische und praktische Entbindungskunst mit den Krankheiten der neugeborenen Kinder Hr. HR. Stark. Die Entbindungskunst Hr. D. Walch und nach eigenen Dictaten Hr. D. Croneberg. Die Geschichte der Entbindungskunst Hr. D. Croneberg. Die klinischen Übungen leiten die Hrn. Hofr. Stark und Succow. Die praktischen Übungen in der Geburtshülfe Hr. HR. Stark und Hr. D. Schnaubert. Chirurgische Operationen zeigt an Leichnamen Hr. HR. Stark. Thierarzneykunde lehrt Hr. HR. Fuchs und Hr. D. Croneberg. Gerichliche Medicin nach Metzger Hr. GHR. Gruner. Medicinische Polizey Hr. D. Walch unentgeltlich.

V. Philosophie. Logik und Metaphysik nach ihren Handbüchern Hr. HR. Henning und Hr. GHR. Ulrich. Logik nach eigenen Sätzen Hr. Pr. Koethe und Hr. D. Bachmann. Sein System der gesammten theoretischen und praktischen Philosophie Hr. GHR. Ulrich. Natur- und Völker-Recht Hr. HR. Hennings, und Hr. GHR. Ulrich. Philosophische Moral nach eigenen Dictaten Hr. Pr. Koethe. Philosophische Anthropologie nach Dictaten Hr. D. Bachmann. Pädagogik und Didaktik Hr. D. Klein. Aesthetik nach seinem Handbuche Hr. D. Bachmann. Disputirübungen leitet Hr. GHR. Ulrich.

VI. Mathematik. Reine Mathematik, mit Geodäsie verbunden, Hr. HR. Voigt. Reine Mathematik nach Vieth Hr. Pr. v. Münchow. Die Elemente der Geometrie nach seinem Handbuche Hr. Pr. v. Gerstenbergk. Feldmesskunst und Flurvisirwesen, mit Planzeichnung, n. seinem Handbuche Hr. Pr. v. Gerstenbergk. Die angewandte Mathematik, mit vorausgeschickter Einleitung in die höhere Geometrie und den Infinitesimalcalculus, nach eigenen Sätzen Hr. HR. Voigt. Die Elemente der angewandten Mathematik, ausser Astronomie, nach Vieth Hr. Pr. v. Münchow. Die höhere Mathematik Derselbe. Die Anwendung der Mathematik auf die Rechte Hr. Pr. v. Gersten-

bergk. Kosmographie nach seinem Handbuche Hr. HR. Voigt öffentlich. Den Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften, nebst der militär. Terrainlehre und dem militär. Aufnahmen, nach seinen Handbüchern Hr. Pr. v. Gerstenbergk.

VII. Naturwissenschaften. Naturgeschichte n. Blumenbach Hr. BR. Voigt. Naturgeschichte, besonders der Thiere, nach eigenem Lehrbuche Hr. HR. Oken. Die Naturgeschichte von den Insecten und Würmern Hr. FR. Graumüller. Botanik nach seinem Handbuche und mit Excursionen verbunden Hr. BR. Voigt, und nach Willdenow und Linné Hr. HR. Oken. Die theoret. und prakt. Botanik, mit Rücksicht auf die Systeme von Jussieu und Batich, und in Verbindung mit Excursionen, nach seinen Handbüchern Hr. FR. Graumüller. Die Geschichte der Botanik Derselbe. Die Physiologie der Pflanzen Derselbe. Die Naturgeschichte der Farnkräuter, Algen und Moos Derselbe. Oekonomische und technische Botanik Derselbe. Mineralogie nach seinem Handbuche Hr. BR. Lent, und nach eigenem Systeme Hr. D. Thon. Die Geschichte der Fossilien und Petrefacten Hr. BR. Lent. Die Übungen herzogl. mineralog. Gesellschaft leitet Derselbe. Theophrasts Buch von den Steinen erklärt Derselbe. Die Kunst, die Naturkörper zu präpariren und in Museen aufzubewahren, zeigt Hr. D. Thon. Theoret. und Experimental-Physik n. Mayer lehrt Hr. HR. Voigt. Allgem. Chemie nach seinem Handbuche Hr. Pr. Döbereiner. Organ. Chemie Derselbe. Prakt. Chemie Derselbe.

VIII. Staats- und Cameral-Wissenschaften. Politik, sowohl besonders als öffentlich, Hr. GHR. Ulrich. Die Hauptsätze der Politik, in soweit sie zum richtigen Verständniß der Geschichte nöthig sind, verbunden mit statist. Notizen, Hr. HR. Luden. Die Cameral-, Polizey- und Finanzwissenschaft Hr. Pr. Sturm. Die Grundsätze der Agronomie, Agricultur und der gesammten Landwirthschaft nach seinem Handbuche Derselbe. Forstökonomie nach Dictaten Derselbe.

IX. Technologie. Technologie, besonders den physikalischen und mechanischen Theil derselben, nach Lamprecht Hr. Pr. Sturm. Die Maschinenlehre, die Strom- und Mühlen-Baukunst Hr. Pr. v. Gerstenbergk.

X. Geschichte. Die Geschichte des Mittelalters oder den zweyten Theil der Universalgeschichte Hr. HR. Luden. Die Geschichte der von den Europäern in den letzteren 300 Jahren gegründeten Colonien Derselbe öffentlich. Chronologie, Geographie und die histor. Denkmäler Derselbe. Die Übungen der histor. Gesellschaft leitet Hr. Pr. Koethe.

XI. Philologie. 1. Oriental. Literatur. He-

braische Grammatik Hr. CR. Lorschach. Ein grammatisch-analytisches Collegium über auserlesene Stellen des A. T. Hr. Pr. Guldnapfel, Hebraisch und Arabisch nach Vater Hr. Pr. Guldnapfel, Chaldaisch und Syrisch nach Jahn und Kirich Hr. CR. Lorschach.

2. Griech. und römische Literatur. Den Phädrus des Plato erklärt nach seiner Ausgabe Hr. GHR. Fickhardt. Die vorzüglichsten Elegien von Tibull und Propert Derselbe. Die Übungen der herzogl. lateinischen Gesellschaft leitet Derselbe. Privatunterricht in der griech. und lat. Sprache giebt Derselbe.

3. Neuere Sprachen. Die Schicksale der französ. Sprache erzählt Hr. Geißl. R. Henry öffentl. Derselbe handelt von verschiedenen auf die Kenntniß der occidental. Sprachen Bezug habenden Gegenständen. Englisch lehrt Hr. Lector Nicholson. Italienisch Hr. de Valenti, Französisch Hr. Geißl. R. Henry und Hr. Schwabhauser. XII. Freye Künste. Reiten lehrt Hr. Stallmeister Seidler. Fechten Hr. Fechtmeister Bauer. Tanzen Hr. Tanzmeister Hlfs. Musik Hr. Concertmeister Domaratius und Hr. Richter. Zeichnen Hr. Zeichenmeister Oehme. Mechanik Hr. Hofmechanicus Otteny.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und bey Unterzeichnetem für beygesetzte Preise zu haben:

Vollständige neue, deutsche und französische bewegliche Alphabete oder ABC - Kästen; zum zweckmäßigen Gebrauche bey dem Privatunterricht. Fol. roh 4 gr.

Für einen eleganten deutschen oder französischen Kästen, mit mehr als sechsachtem Alphabet 1 Rthlr. 15 gr.

Für beide 3 Rthlr.

Und auf farbigem Papier jedes Exemplar 4 gr. mehr.

Fr. Fiedler,

herzogl. sachf. weim. Hofcommissär.

Galerie häuslicher Denkmale.

In zwölf Kunstblättern, jedes in zweyerley Größe,

durch Namens-, Standes-, Tags und Orts-Inschriften das theuere Andenken wichtiger Familienereignisse im Kreise der Seinen sich zu vergegenwärtigen, so wie als Glückwünsche, Angebinde, Geschenke, Verehrungen, Zuzeichnungen und Beyleidsbezeugungen bey Geburts- und Namens- Tagen, Verlobungen, Vermählungsfeiern, Hindusten, Entlassungen der Kinder aus dem älterlichen Hause, Sterbefällen u. s. w., die Namen geliebter Angehörigen, Verwandte und Freunde auf eine würdige, geschmackvolle und zweckmäßige Art zu ehren.

ist nun von jetzt an auch in Blättern mit bunten Farben und zwar mit höchstem Fleiß ausgemalt zu erhalten. Nach den davon in schwarzen Abdrücken bekannten Preisen, kosten diese das Doppelte, und über die Schönheit und den Kunstwerth derselben ist, so wie bey jenen, auch bey diesen, nur Eine Stimme.

Familienglieder, Verwandte, Freunde und Hauslehrer sind so oft und fast immer in Verlegenheit um die Angabe, Auswahl und Beforgung der Beweise der Theilnahme bey festlichen

und feyerlichen Familienereignissen, wenn sie nicht zu den gewöhnlichen und alltäglichen, was denn aber gleich darauf der völligen Vergessenheit preis gegeben ist, ihre Zuflucht nehmen wollen. —

Für die, mithin für jede gebildete Familie, sind also die obigen schönen Denkmäler bestimmt zur Beförderung und Erhöhung häuslichen Glückes und häuslicher Freuden und zur Rück Erinnerung an merkwürdige, durch Freude und Schmerz dem Gemüth wichtige Tage. Sicher giebt es keine schönere Zierde unserer Wohnzimmer, als solche Bilder, die durch Sinn und Geschmack und vollen Kunstwerth jene Epochen des Lebens uns und unseren Nachkommen im Andenken erhalten. Unterzeichneter Verleger und Unternehmer dieser Kupferstiche findet sich auf das Höchste belohnt durch die schmeichlichen Versicherungen des Beyfalls und der hohen Familienfreuden, welche sie allgemein verunsäßen.

Georg Voss in Leipz.ig.

Auf folgendes in bevorstehender Ostermesse erscheinendes Werkchen dürfen wir nicht verfehlen das dabey interessirte Publicum im Voraus aufmerksam zu machen:

Dr. J. C. H. Roloff's Anleitung zur Prüfung der Arzneykörper, bey Apothekerrevisionen; für Physiker, Aerzte und Apotheker. kl. 4.

Der Preis wird höchstens 12 gr. seyn. Creutzsche Buchhandlung in Magdeburg.

II. Vermischte Anzeigen.

Vortheilhaftes Anerbieten für Bücherfreunde.

Bis zu Ende der Ostermesse (12a) wollen wir zu Gunsten der Besteller nachstehende neue und vorzüglich wichtige Verlagswerke durch alle soliden Buchhandlungen um einen sehr billigen Subscriptionspreis verkaufen lassen:

1) Französisch-deutsches und deutsch-französisches Handwörterbuch aller Kunstausdrücke

- in der Kriegswissenschaft, der Benennungen aller Theile der Geschütze und ihrer Laffeten, des Feuer- und Seiten-Gewehrs, der Wagen- und Artillerie-Geräthschaften, der Befestigungskunst und der Minen, so wie der Commando-Wörter zu den Uebungen und Bewegungen der Truppen. Ein Taschenbuch für Officiere. Zweyte stark vermehrte Auflage, vom Herrn Ingenieur - Obristleutnant J. G. Hoyer. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 18 gr., gleich nach der Oftermesse aber im Ladenpreise 1 Rthlr.)
- 2) Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbilden der Erdoberfläche in topographischen Charten und Situationsplanen. (System der Situation - Zeichnungslehre). Mit 7 Kupfertafeln in Fol., vom Herrn Major und Plankammer-Director J. G. Lehmann. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 2 Rthlr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 18 gr.)
- 3) Carnot von der Vertheidigung fester Plätze. Aus dem Französischen mit einem Anhange aus Vergius, Montalambert, A. Böhm, Belidor, Bonnard, Mandar, Belair u. A., vom Herrn Obristen v. Rühle. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 20 gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 8 gr.)
- 4) Französische und deutsche Gespräche für das gesellschaftliche Leben. Zur Erlernung des richtigen Ausdrucks und der feineren Wendungen der französischen und deutschen Sprache. 3 Theile. Zweyte sehr verbesserte Auflage, von F. Beauval. (Ist bereits erschienen und es kosten alle 3 Theile eingebunden im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 12 gr., nach der Oftermesse aber im Ladenpreise 2 Rthlr.)
- 5) Lehrbuch der Combinationslehre und der Arithmetik, als Grundlage des Lehrvortrags und des Selbstunterrichts in neuer ursprünglicher Methode. Bearbeitet vom Herrn Ingenieur-Lieutenant Fischer und vom Herrn D. K. Ch. F. Hirauf. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 16 gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 8 gr.)
- 6) Gedrängtes Verdeutschungswörterbuch der in unserer Bücher- und Umgangssprache häufig oder selten vorkommenden fremden Ausdrücke. Zunächst für deutsche Gelehrtenmänner, Jünglinge und gebildete Frauenzimmer. Zweyte um die Hälfte vermehrte Aufl., vom Herrn Professor F. E. Petri. (Erscheint sogleich nach der Oftermesse und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr., nach der Messe aber im Ladenpreise 1 Rthlr. 16 gr.)
- 7) Die Lehre vom Angriff und von der Verthei-
- digung der Festungen. Mit 4 Kupfertafeln. Vom Herrn Premierlieutenant und Ingenieur After. (Es erscheint zu Johanni und kostet im Subscriptionspreise 1 Rthlr. 18 gr., nach der Messe aber im Ladenpreise 2 Rthlr. 12 gr.)
- 8) Versuch einer medicinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntnis und Unterscheidung der inneren und äußeren Krankheiten, mittelst Nebeneinanderstellung der ähnlichen Formen. Zweyte sehr verbesserte Auflage, vom Herrn D. K. G. Schmalz. (Erscheint zu Johanni und kostet im Subscriptionspreise 3 Rthlr. 6 gr., nach der Oftermesse aber im Ladenpreise 4 Rthlr.)
- 9) Das Urbild der Menschheit. Ein Versuch vom Hn. D. K. Ch. F. Hirauf. Vortäglich für Freymaurer. (Ist bereits erschienen und kostet im Subscriptionspreise 2 Rthlr. 6 gr., im Ladenpreise aber 3 Rthlr.)
- 10) Clement Versuch über die reisende Artillerie, aus dem Französischen vom Herrn Ingenieur-Obristleutnant J. G. Hoyer. Mit 1 Kupfer. (Ist erschienen und kostet im Subscriptionspreise 12 gr., im Ladenpreise aber 16 gr.)
- 11) Vollständige französische Sprachlehre für Lehrer und Lernende, so wie zum Selbstunterricht, von J. A. Bruch. Dritte ungewerkelte und verbesserte Auflage. (Mit besonderer Hinsicht auf den Unterricht in Militärschulen. Sie erscheint zu Johanni, wird 40 Bogen stark und kostet im Subscriptionspreise nicht mehr als 14 gr. und im Ladenpreise 18 gr.)
- 12) Sämmtliche Schriften von Gustav Schilling, 16ter bis 18ter Band. (Kosten im Subscriptionspreise 2 Rthlr. 6 gr. und im Ladenpreise 3 Rthlr. Alle 18 Bände kosten im Subscriptionspreise 13 Rthlr. 12 gr., im Ladenpreise aber 18 Rthlr.)
- Es ist darin enthalten: Das Weib, wie es ist, 3te Aufl. Die Ignoranten, 3 Theile, 3te Aufl. Die schöne Sibille, 2 Theile, 3te Aufl. Bagatellen, 2te Aufl. Der Liebesdienst, 4 Theile. Erzählungen, 4 Theile, und kleine Romane, 3 Theile.
- Es versteht sich, daß die Bezahlung mit der Bestellung zugleich erfolgen muß, weil diese äußerst billigen Preise nur auf diese Weise Statt finden können, und keine Buchhandlung ohne bare Zahlung Ansprüche darauf machen kann. Uebrigens genießt dabey jede Buchhandlung so viel Rabatt, daß sie die Exemplare ohne Preis-erhöhung an jeden Befeller abliefern kann.
- Während der Messe kann man sich in Leipzig auch unmittelbar an uns wenden, am neuen Neumarkt in der dresdner Herberge, so wie zu jedr Zeit in Dresden am alten Markte.
- Arnoldische Buch- und Kunst-Handlung.

der

JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 21.

DEN 1 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss

der im nächsten Sommerhalbjahre, vom 13
April d. J. an, zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelehrtheit. Encyclopädie und Geschichte der theologischen Wissenschaften, besonders in literarischer Hinsicht, trägt Hr. Prof. D. Marheinecke vor. Hebräische Grammatik Hr. D. Bellermann, und mit der analytischen Erklärung der Bücher Josua und der Richter Hr. Prof. Bernstein. Die Elemente der arabischen Sprache nach Michaelis und seinem eigenen Lesebuche Hr. Prof. Bernstein. Die chaldäische, syrische und persische Sprache lehrt Derselbe. Den Iliob erklärt Derselbe. Eine Einleitung ins N. T. giebt Hr. Prof. de Wette. Die Briefe Pauli an die Römer, Galater, Epheser und Kolosser erklärt Derselbe. Die Briefe Petri, Jacobi, Judä und an die Hebräer Hr. Prof. D. Schleiermacher. Die biblische Dogmatik A. und N. T. lehrt Hr. Prof. de Wette. Die biblische Archäologie nach der 2. Aufl. seines Handbuchs (Erfurt 1796) Hr. D. Bellermann. Den ersten Theil der christlichen Kirchengeschichte erzählt Hr. Prof. D. Marheinecke. Symbolik, oder Darstellung des Protestantismus und Katholicismus, wie auch der Lehre und Verfassung der kleineren Kirchenparteyen, Derselbe nach seinem lateinischen Compendium. Die praktische Theologie Hr. Prof. D. Schleiermacher.

Rechtswissenschaft. Die juristische Encyclopädie trägt Hr. Prof. Schmalz nach seinem Handbuche vor. Die Encyclopädie und Methodologie Hr. Prof. Schmieding. Die Encyclopädie und Literatur des Rechts Hr. D. Marheinecke nach Hufeland. Die Rechtsgeschichte Hr. Prof. Biener. Die Geschichte und Antiquitäten des römischen Rechts Hr. D. Mehring. Die Institutionen nach dem Text der bayerischen Ausgabe erklärt Hr. Prof. Götschen. Die Institutionen des

römischen Rechts lehren Hr. D. Mehring und Hr. D. Reinecke nach Waldeck. Die Pandekten Hr. Prof. v. Savigny nach Heffens Grundriss. Das deutsche Privatrecht Hr. Prof. Eichhorn. Das Lehnrecht Hr. Prof. Biener. Dasselbe Hr. D. Mehring nach Pätz. Das Criminalrecht Hr. Prof. Biener nach Feuerbach. Das kanonische Recht Hr. Prof. Schmalz nach Böhmer. Dasselbe Hr. D. Reinecke nach Wiese. Seine Vorlesungen über das Kirchen-Staatsrecht wird Hr. Prof. Schmieding fortsetzen. Das praktische europäische Völkerrecht Hr. Prof. Schmalz nach Martens. Die Theorie des Civilprocesses trägt Hr. Prof. Eichhorn nach Martin vor.

Heilkunde. Medicinische Encyclopädie und Methodologie Hr. Prof. Rudolphi öffentlich. Medicinische Anthropologie für Nichtärzte Derselbe. Medicinische Anthropologie Hr. D. Rosenthal. Osteologie Hr. Prof. Knappe. Osteologie Hr. D. Rosenthal. Physiologie Hr. Prof. Rudolphi. Allgemeine Physiologie Hr. Prof. Horkel. Vergleichende Physiologie Derselbe. Die Metamorphosen der Respirationen- und Circulations-Organen Derselbe öffentlich. Vergleichende Anatomie Hr. Prof. Rudolphi. Ueber die chemischen Entwicklungsveränderungen organischer Körper Hr. D. Siegwart. Darstellungen der Chemie mit Versuchen Derselbe. Ueber das Wechselverhältniß der Körper im Allgemeinen und Lebensmagnetismus und Mesmerismus insbesondere Hr. D. Wolfart. Allgemeine Therapie Derselbe. Arzneymittellehre Hr. D. Richter. Das Formulare Hr. Prof. Knappe. Die specielle Pathologie Hr. D. Richter. Die Semiotik nach eigenen Dictaten Hr. D. Wolfart. Die Semiotik Hr. Prof. Reich. Die Kunst, Kranke zu examiniren, Hr. D. Flemmings. Die Curmethode der acuten Krankheiten Hr. Prof. Reil. Die specielle Therapie der chronischen Krankheiten Hr. Prof. Hufeland. Die Erkenntniß und Cur der Augenkrankheiten Hr. Prof. Reil. Die Lehre von den Augenkrankheiten Hr. D. Flemmings. Die Pathologie und Therapie der Weiberkrankheiten Hr. D. Richter. Ueber die Krankheiten der Weiber und Kinder Hr. D. Friedländer. Die Heilart der dynamischen

sehen *Knochenkrankheiten* öffentlich Hr. Prof. *Gräfe*. Die *generelle Chirurgie* Derselbe. Die *Kunst des Verbandes* und der *Anlegung der Maschinen* zeigt Hr. D. *Bernstein* an lebendigen Körpern. Ueber die *Geburtshülfe* Hr. D. *Friedländer*. *Medicinische Polizeywissenschaft* Hr. Prof. *Knappe*. *Folkarzneykunde* für zukünftige Prediger, Rechtsgelehrte, Oekonomen und Schullehrer Hr. Prof. *Reich*. Die *Geschichte der Medicin* wird Hr. Prof. *Reich* zu erläutern fortfahren. *Jüdische Übungen* giebt in dem königl. polyklinischen Institut Hr. Prof. *Hufeland*, in Verbindung mit Hr. D. *Berufein* und Hr. D. *Flemming*. *Anleitung zur Jilink in dem Universitätskrankenhause* Hr. Prof. *Reil*. Die *chirurgische Jilink* im königl. chirurgisch-klinischen Institut Hr. Prof. *Gräfe*. *Praktische Anleitungen zur Geburtshülfe* Hr. D. *Friedländer*. *Klinik der Augenkrankheiten* Hr. D. *Flemming*. *Übungen im Thierergleidern* Hr. D. *Rosenhal*. Die *Knochenlehre der Haustihere* lehrt Hr. D. *Reckleben* öffentlich. *Theoretische und praktische Thierheilkunde*, sowohl für Thierärzte und zukünftige Physiker, als für Oekonomen, Derselbe.

Philosophische Wissenschaften. Vom Studium der Philosophie überhaupt Hr. Prof. *Fichte* öffentlich, während der Ferien. *Geschichte der Philosophie* unter den christlichen Völkern Hr. *Schleiermacher*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Vom Verhältniß der Logik zur wirklichen Philosophie, als ein Grundriß der Logik, und eine Einleitung in die Philosophie Hr. Prof. *Fichte*. Die *Grundlehren der Philosophie* Hr. Prof. *Solzer*. *Rechtslehre* Hr. Prof. *Fichte*. *Sittenlehre* Derselbe. Ueber das philosophische Studium der Naturwissenschaft Hr. Prof. *Weiss* öffentlich. *Lehren der hylodynamischen Philosophie* von der Körperwelt, Gott und der menschlichen Seele, Hr. *Burja*, Mitglied der Akad. d. Wissenschaften, öffentlich. Den zweyten Theil der Pädagogik Hr. D. *Bernhardi*. Derselbe Hr. D. *Himly*.

Mathematische Wissenschaften. *Arithmetik* bis zu der Lehre von den Logarithmen incl. und ebene Geometrie Hr. *Gräfen*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. *Buchstabenrechnung und Algebra* bis zur Auflösung der numerischen Gleichungen von höhern Graden incl. Derselbe. Die Theorie der algebraischen Gleichungen Hr. Prof. *Talles* öffentlich. *Stereometrie und ebene Trigonometrie* Hr. *Gräfen*. *Descriptive Geometrie* Derselbe. *Analytische Trigonometrie* Derselbe. Die Lehre von den Kegelschnitten und von den Curven Derselbe. *Analysis endlicher Größen* Derselbe. *Anfangsgründe der Differential- und Integral-Rechnung* Derselbe. *Statik, Hydrostatik und Aërometrie* Derselbe. *Physische Astronomie* Hr. Prof. *Talles*. *Physik-chemische Wissenschaften*. *Allgemeine Physik* Hr. Prof. *Ermann*. *Exper. Physik*

Hr. Prof. *Hermstädt*, nach *Fischers Lehrbuche* der mechanischen Naturlehre. Derselbe Hr. Prof. *Tourte* nach eigenen Heften. *Optik und Farbenlehre* Hr. Prof. *Fischer* nach dem 8 Abchnitt seines Lehrbuches der mechan. Naturlehre. *Physisch-mathematische Erörterungen über Bewegung, Licht und Sterne* Hr. *Burja*, Mitglied der Ak. der Wissenschaften. *Experimental-Chemie* Hr. Prof. *Tourte* nach eigenen Heften. Von den Bestandtheilen der unorganischen Körper Hr. Prof. *Hermstädt* öffentlich. Von den Gasen Hr. Prof. *Tourte*. *Chemische Analysen* wird Hr. Prof. *Klaproth*, in den Monaten May bis Augul, im akademischen Laboratorio anstellen. *Pharmaceutische Chemie*, nach der *Pharmacopoea borussica* mit Experimenten erläutert, wird Hr. Prof. *Tourte* in seinem Laboratorio vortragen. Die Lehre von den Giften Derselbe. *Pharmaceutisch-chemische Untersuchungen der Arzneykörper* Derselbe.

Naturgeschichte. Ueber die *Grundsätze des Systems der Zoologie* und die *zoolog. Kunstprache* Hr. Prof. *Lichtenstein* öffentlich. Die ganze *Zoologie* Derselbe. Die *Naturgeschichte der Vögel* insbesondere Derselbe im königl. Museum. *Botanik* Hr. Prof. *Willdenow* über seinen Grundriß. *Botanische Excurtionen* wird Derselbe anstellen. *Lichenologie* Hr. D. *Flörke*. *Geognose*, nebst Beschreibung der Hauptsofften der Erde, Hr. Prof. *Weiss*. *Physik*. *Erdbeschreibung* Hr. D. *Flörke*. *Gemälde der Erde* Hr. Prof. *Zeune*.

Cameralistische Wissenschaften. *Anfangsgründe der Polizeywissenschaft* Hr. Prof. *Hoffmann*. *Finanzwissenschaft* Derselbe. *Allgemeine Technologie* Hr. Prof. *Hermstädt* nach *Beckmann*. *Oekonomische Botanik* Hr. D. *Flörke*. *Forstbotanik oder Naturgeschichte der Bäume und Sträucher für Forstliebhaber* Hr. Prof. *Willdenow*.

Historische Wissenschaften. *Einleitung in das historische Studium*, und die *Inszenanten historischen Hilfswissenschaften* Hr. Prof. *Ruh*, nach seinem Entwurf einer historischen Propädeutik. *Alte Geschichte*, verbunden mit alter Geographie, Derselbe. *Geschichte der neueren Zeiten* Hr. Prof. *Ruh*. *Statistik der europäischen Staaten* Hr. D. *Stein* nach seinem Handbuche der Geographie und Statistik (2 Aufl. Leipzig 1811). *Itodoporka*, ein Reisecolleg., Hr. D. *Bothe*. *Schöne Künste*. Die Technik, Theorie und Geschichte der bildenden Künste bey den Alten Hr. Prof. *Hirt*. Die Geschichte der Baukunst bey den alten Völkern des Orinpts Derselbe. Die neuere Kunstgeschichte Derselbe. *Tiurze Geschichte der schönen Wissenschaften* Hr. D. *Bothe*.

Philologische Wissenschaften. Die Geschichte der griechischen Literatur Hr. *Wolf*, Mitglied der Akad. d. Wissenschaften nach eigenem Entwurf. *Griechische Alterthümer* Hr. Prof. *Büch*

nach eigenem Plan. Griech. und römische Mythologie Hr. Prof. Solger. Metrik Hr. Prof. Böckh. Die Republik des Platon erklärt Derselbe. Ueber eines und anderes Stück des Aristophanes wird Hr. Wolf öffentlich in lateinischer Sprache lesen. Den gefesselten Prometheus des Aeschylus Hr. Prof. Solger öffentlich. Plautus Trinummus Hr. Prof. Böckh öffentlich. Horazens Satiren Hr. Wolf. Hr. Prof. Böckh erbietet sich zu Privatissimis. Anleitung zur Kenntniß der scandinavisch-germanischen Sprachen, mit besonderer Rücksicht auf ihr Verhältnis zur deutschen, nachgewiesen aus den veralteten und Provincial-Dialekten, Hr. Prof. Rühls öffentlich. Hr. D. Bothe erbietet sich aufs neue zu den im vorigen Lectionsverzeichniß angezeigten Vorlesungen.

Neuere Sprachen. Zum Privatunterricht in der italienischen und englischen Sprache erbietet sich Hr. D. Grasshoff.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister Felmy. Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn erteilt.

Öffentliche gelehrte Anstalten. Die königl. Bibliothek wird alle Tage von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr geöffnet. — Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomisch-zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung von Gypsgüssen, von verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studierenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die von dem Fürsten Joseph Alexander Jablonsky gestiftete und vom König bestättigte Gesellschaft zur Beförderung der historischen, physikalischen, mathematischen und ökonomischen Wissenschaften zu Leipzig hat für das J. 1812 folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Aus der Geschichte: Es ist aus unwerthlichen Gründen und Zeugnissen darzuthun, was und wie viel die Deutschen zur Cultur Polens, und zwar zur Cultur des Landes, der Einwohner, der Sitten und Religion von den Zeiten der Einführung des Christenthums an bis auf den Tod des ersten Königs aus dem jagellonischen Stamme, Wladislaw, beygetragen haben. — 2) Aus der

Mathematik: Es wird eine auf sichere Beweisgründe gestützte, durch Naturerscheinungen bestätigte, von willkürlichen Annahmen, der gleichen sich in die Auflösung des ballistischen Problems eingeleichen haben, freye Theorie des Widerstandes der Mittel, wodurch die Bewegung der Körper verzögert wird, gefodert. — 3) Aus der Physik: Es ist zu zeigen, ob die Refractionen der Atmosphäre allenfalls abhän- oder auch zuweilen lateral sind. — Die Abhandlungen müssen entweder lateinisch oder französisch geschrieben seyn, und vor Ablauf des Monats März 1813 an Hn. Prof. v. Proffe zu Leipzig frey eingesandt werden. Der Preis für jede Aufgabe besteht in einem goldenen Medaillon, 24 Ducaten an Werth.

Die Academie des Gard - Departemens hat in ihrer Sitzung am 21 Dec. v. J. die staatswirtschaftliche Preisfrage sur les grandes foires, considerées dans leurs rapports avec la prospérité publique für 1813 von neuem aufgegeben. Die Preisaufgabe in der Beredsamkeit: *Eloge de M. de Servan*, wurde zurückgenommen. In der Physik für die Aufgabe: *Déterminer les divers loix, auxquelles le phénomène de la diffraction de la lumière est assujéti* — erbietet Hr. Flaugergues zu Viviers. Der neue Preis in der Poesie ist auf ein nicht unter 200 und nicht über 400 Verse langes Gedicht: *l'invention de l'imprimerie*, gesetzt. Die Concurränzschriften werden vor dem Ende des Decembers an Hn. Trelis, Secrétaire der Akademie zu Nîmes, eingesandt. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 100 Grammen.

Die Société des sciences, lettres et arts zu Montpellier hat für das J. 1812 zwey Preisfragen aufgegeben: 1) *Quels sont les meilleurs moyens de rendre moins insalubres les étangs du département de l'Hérault?* 2) Eine Lobrede auf Michel Joseph Montgolfier. Die Concurränzschriften für die zweyte müßten in französischer, die für die erste in französischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und vor dem 1. Oct. an den beständigen Secrétaire, Hn. Encastré, eingesandt werden. Der Preis für jede besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

In Kurzem erscheint bey uns:

A f t r ä a ,

eine Zeitschrift für Erweiterung und tiefere Begründung der Rechtsphilosophie, Gesetzpolitik und Polizeywissenschaft, in zwanglosen Heften

herausgegeben von Karl Friedrich Gerstäcker, Rechtsconsulenten in Leipzig, gr. 8.

Es kommt uns weder zu, noch glauben wir es nöthig zu haben, diese, die wichtigsten Gegenstände der Menschheit besessende Zeitschrift mit Lobpreisungen zu begleiten. Der Heraus-

geber hat sich seit länger als einem Jahrzehnd durch seine *Deduction des Rechts aus den höchsten Gründen des Wissens* (1801), durch seine *Metaphysik des Rechts* (1802) und durch seine den *Beweis der Nothwendigkeit allgemeiner Landesarmenanstalten zum Gegenstand habende Schrift* (1805), wie wir aus den so ehrenvollen Beurtheilungen dieser Schriften in der allgemeinen deutschen Bibliothek Band XCL. 1 St. erstes bis viertes Heft. S. 41 ff., in der hallischen Literatur-Zeitung 1803, in den tübinger gelehrten Anzeigen 1803. No. 1, in den erfurter gelehrten Nachrichten 1802. No. 4, in der guthaischen gelehrten Zeitung 1805. No. 12, in den Ergänzungsblättern der hallischen Literatur-Zeitung 1810. No. 131, ersehen haben, die Achtung der gelehrten Welt als tiefer und origineller Denker zu sehr erworben, als daß wir die günstige Aufnahme dieser Zeitschrift bezweifeln könnten. In der allgemeinen deutschen Bibliothek werden z. B. die ersten beiden Werke „zwey wichtige von philosophischem Scharfsinn sowohl, als einer sehr falsischen, einfachen und anziehenden Darstellungsart ihres Verfassers, der die dargestellten Resultate auf eigenthümlichen Wegen fände, zeugende Schriften“ genannt, und in den Ergänzungsblättern der hallischen Literatur-Zeitung wird von der dritten Schrift geurtheilt: „der Plan, den ihr Verfasser zu einer allgemeinen Landesarmenanstalt entworfen habe, sey zweckmäßig, und jede Schrift wie die seinige über einen noch so ganz dunkeln Gegenstand, als die wahre Theorie des Armenwesens wäre, verdiene die allgemeine Aufmerksamkeit und den Dank des Publicums.“ Der ausführliche Plan dieser Zeitschrift; zu deren Beförderung wir vorzüglich denkende Rechtsgelehrte aufsuchen zu müssen glauben, ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Joachimische Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Tafchenbuch zur täglichen Erbauung für denkende Christen von C. G. Zerrenner, Prediger der Kirche zum heiligen Geist in Magdeburg. 12. Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. 8 gr. Berlin, bey Salfeld.

Erweckung, Bewahrung und Belebung des religiösen Sinnes, Erhebung des Gemüths unter den Gefahren und Uebeln der Zeit und Erinnerung an das, was ewig Allen Noth ist, das ist der Zweck dieser kleinen Schrift. Der Verfasser hat für jeden Tag, so wie für die wichtigsten Feste, einen Kernspruch der Bibel ausgehoben, und diesen mit Stellen aus den berühmtesten deutschen Dichtern so verbunden, daß er gewis bey keinem fühlenden Herzen seinen Eindruck verfehlt. Wir haben mehrere

vortreffliche Morgenbetrachtungen; allein nicht Jeder hat Lust und Zeit, jeden Morgen eine längere Zeit dieser Lecture zu widmen. Hier ändert der denkende Geist in wenigen Worten hinreichenden Stoff zu seiner Erbauung, Erinnerung an seine Pflicht, Trost und Ermunterung, und wer es weis, wie viel die alten Schatzkästchen zur Erhaltung eines frommen Sinnes gewirkt haben, und wie theuer sie unsren Vorfahren waren, der wird die Idee dieses Büchelchens nicht mißbilligen, sondern vielmehr zur Beförderung desselben nach Kräften mitwirken. Es eignet sich übrigens dieses Buch mehr als vielleicht irgend ein andres zu einem Weihnachts-, Neujahrs- oder Geburtstags-Geschenk für ältere und andere Personen, die Sinn für Religion haben, und die sich gern mit ihr beschäftigen, so wie besonders auch für Confirmanden und Kinder, die aus dem älterlichen Hause entlassen werden. Wollen diese diesem Büchelchen jeden Morgen nur einige Augenblicke widmen: so haben sie an ihm ein treuer, warnender, ermunternder Freund und Führer in allen Lagen des Lebens.

Der Verleger hat übrigens Alles gethan, um bey denselben Wohlfeilheit mit Geschmack zu vereinigen.

Anzeige zur Vermeidung von Collisionen.

Von folgenden Werken erscheinen Uebersetzungen:

Etat actuel du Tonkin, de la Cochinchine et des royaumes de Camboge, Laos et Lac-The etc. par Mr. de la Vissachère.

Voyage au nouveau Mexique, à la Suite d'une expedition ordonnée par le gouvernement des Etats-unis etc. par Z. M. Pike etc.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis von Leyfers Medit. ad Pandectas. XI Volumina. 4.

Leyferi med. ad Pandectas, XI Volumina, kosteten ehemals 15 Rthlr. sächs. Geld. Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung der rechtmäßigen Ausgabe erbetet sich, denjenigen, welche uns bis Michaelis d. J. 5 Rthlr. sächs. in frankirten Briefen einsenden, dagegen ein complettes Exemplar Vol. I—XI auf ihre Kosten zu überlassen. Auch wird Jeder, welcher sich durch andere Buchhandlungen an uns dieserhalb wenden will, gegen Erlegung des obigen Preises das Werk eben so erhalten. Einzelne Theile werden bis dahin auch noch in gleichmäßiger Herabsetzung des vorigen Preises von uns erlassen.

Lemgo, den 1 März 1812.

Meyerische Buchhandlung.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

DEN 4 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

D o r p a t.

Verzeichniß

der

vom 1 Febr. 1812 zu haltenden
halbjährigen Vorlesungen.

I. Theologische Facultät.

D. Herm. Leop. Eshendorff, d. Z. Decan, ord. Prof. der prakt. Theol., wird 1) den noch übrigen Theil der Dogmengeschichte beenden; 2) die Theorie des Katechismus vortragen; 3) er bietet er sich zu dogmatischen Vorlesungen mit vorzüglicher Rücksicht auf den Volksunterricht; 4) fordert er seine Zuhörer zu den gewöhnlichen, unter seiner Leitung anzustellenden, homiletisch-praktischen Übungen auf.

D. Lorenz Ewers, ord. Prof. der Dogmatik und christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) Ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelehrtheit; 2) den zweyten Theil der Dogmatik, nach Morus, in Verbindung mit der Geschichte der wichtigsten Glaubenslehren; 3) Einleitung in die Kritik des Alt. Testaments, nach Brockmanni Primae Lineae Criticae S. V. T.

D. Wihl. Friedr. Hezel, der exegetischen Theologie und oriental. Literatur ord. Prof., wird 1) seine den Krons-Studierenden gewidmeten latein. Übungen fortsetzen; 2) die vorzüglichsten, besonders messianischen Weissagungen des Propheten Jesaja erklären; 3) ein hebraisches Conversatorium und Examinatorium halten; 4) den Brief an die Hebräer erklären; 5) die chaldäische Sprache lehren; und ist auch zu Collegiis privatisimis bereit.

D. Christian Friedrich Segelbach, ord. Prof. der Kirchengeschichte und theol. Literatur, wird 1) den ersten Theil der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte nach Schröckh vortragen; 2) das Evangelium Lucae nebst der Apostelgeschichte erklären; 3) die Geschichte der theolog. Streitigkeiten des sechzehnten und siebenzehnten

Jahrhunderts erzählen; 4) die biblische Chronologie lehren.

II. Juristische Facultät.

Karl Friedr. Meyer, d. Z. Decan, ord. Prof. des bürgerl. und peinl. Rechts, römischen und deutlichen Ursprungs, wird 1) die Institutionen des römischen Rechts nach Heineccius vortragen; und 2) seine Vorlesungen über die Pandekten fortsetzen, und solche in diesem halben Jahre endigen.

Joh. Ludw. Mithel, ord. Prof. des livländ. Provincialrechts und der praktischen Rechtsgelchrtheit, wird nach eigenem Leitfaden lesen: 1) Geschichte des kanonischen Rechts; 2) die Geschichte des deutschen Rechts; 3) über den Kanzley-Stil und Kanzley-Ceremoniell, verbunden mit praktischen Ausarbeitungen.

D. Christian Heinrich Gottlieb Köchy, ord. Prof. des esth- und finnländ. Provincialrechts, d. Z. Präses des akadem. Revisions- und Appelations-Gerichts, wird vortragen: 1) Jurist. Encyclopadie; 2) gemeines deutsches Criminalrecht, nach Grolman.

Joh. Georg Neumann, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, Rechtsgeschichte und juristischen Literatur, wird nach eigenem Leitfaden vortragen: 1) das Staatsrecht der vornehmsten Staaten des südlichen Europa; 2) das russische peinliche Recht.

Friedr. Kleinberg, außerord. Prof. des kurländischen Provincialrechts und Protosyndicus der Universität, wird 1) die Geschichte des kurländischen Rechts vortragen, im Zusammenhange mit der Landesgeschichte; 2) über die außergerichtlichen rechtlichen Geschäfte lesen, und zugleich seinen Zuhörern zu eigenen Ausarbeitungen Anleitung geben.

III. Medicinische Facultät.

D. Dan. Georg Bulk, d. Z. Decan, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird vortragen: 1) Special-Therapie der hitzigen Krankheiten nach Arnetmann; 2) die Therapie der chronischen Krankheiten nach Stark beendigen; 3) von der Pathologie und Thera-

X (1)

zie der Gemüthskrankheiten handeln; 4) f. unter VI. Medic. Krankenhaus, und 5) unter VI. Patholog. Sammlung.

D. Martin Ernst Styx, ord. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte und Literatur der Medicin, wird lehren: 1) *Materia medica*, erster Theil, verbunden mit *Receptirkunst*, nach eigenem Leitfaden; 2) *Diätetik* nach Dictaten, für Studierende aller Facultäten; 3) sein *Examinatorium* fortsetzen.

D. Christian Friedr. Deutsch, ord. Prof. der Entbindungskunst und Vieharzneykunde, wird 1) *Hebammenkunst*, ersten Theil, vortragen, nach Siebold; 2) die Lehre von den *Weiberkrankheiten* nach eigenem Leitfaden; 3) hebräische Uebungen am Phantom im Krankenbauseinstellen; 4) f. unter VI. Entbindungsanstalt.

D. Karl Friedr. Burdach, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde, wird 1) *Splanchnologie* vortragen; 2) *Neurologie*; 3) *Angiologie*; 4) sein *Conversatorium* fortsetzen; 5) f. unter VI. Anat. Theater.

D. Ludw. Emil Cichorius, außerord. Prof. und Professor am anatomischen Theater, wird lesen: 1) *Osteologie* und *Syndesmologie*; 2) von den Muskeln, Sinneswerkzeugen, Drüsen und Geschlechtstheilen des menschlichen Körpers; 3) *Geschichte der Medicin*, von ihrem Ursprunge bis zum Verfall der Wissenschaften im 5 Jahrh. nach C. G., erzählen; 4) im Seciren Unterricht geben; 5) die wichtigeren der von ihm im vorigen Semestre in der Physik des Menschen-Organismus aufgestellten Lehrsätze examinando, und zwar mit Beysügung kritischer Bemerkungen über die Philosopheme der naturphilos. Nyctik der gegenwärtigen, Zeit wiederholen.

Joh. Ludw. Jochmann, D. der Medicin, Chirurgie und Entbindungskunst, Privatdocent, wird 1) den *Cursum der Chirurgie* fortsetzen und beendigen; 2) die *Lehre von den chirurg. Operationen* vortragen.

IV. Philosophische Facultät.

D. Phil. Gustav Ewers, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Ehlfand, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Statistik des russ. Reichs*, nach seinem eigenen Grundrisse: Zur Statistik des russischen Reichs, Dorpat 1812; 2) *Geschichte der Staatsveränderungen Europas*, seit dem Untergange des weströmischen Reichs bis zur französischen Revolution nach den *Tablettes chronologiques des Révolutions de l'Europe* par Mr. Koch, Strasbourg, 1803.

D. Friedr. Rambach, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: 1) *Theo-*

rie des Nationalreichthums, zweyten Curfus, nach Jacob; 2) *Handlungswissenschaft* nach Beckmann (mit Auslassung des Capitels vom Buchhalten, statt dessen er die *Handlungspolitik* hinzufügen wird); 3) über das *Wechselgeschäft* nach Beckmanns Anleitung, §. 190 ff.; 4) wird er seine im vorigen Semestre durch Krankheit unterbrochenen Vorlesungen über d. Finanzwissenschaft beenden.

D. Georg Friedrich Parrot, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heiligen Vladimir, wird lesen: 1) den zweyten Theil der *theoret. Physik*, Dorpat, bey Meinshausen, 1811; 2) ein *Repetitorium* über dieselbe Wissenschaft halten.

D. Georg Fr. Pöschmann, ord. Prof. der allgemeinen Geschichte, Statistik und Geographie, wird 1) die *altere Universalgeschichte* vortragen nach Breyer; 2) *Fortsetzung der russ. Geschichte* von Jaroslaw, für die Zuhörer des vorigen Semesters, unentgeltlich; 3) die *neuesten Weltbegebenheiten* erzählen von 1788 bis zum tilfster Friesden für die Zuhörer des vorigen Semesters; 4) seine unentgeltliche Vorlesung im allgem. Lehrer-Institut, f. unter VI, und 5) f. unter VI. *Universitäts-Bibliothek*.

D. Gottlieb Benj. Jasche, ord. Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie und Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach Kants von ihm herausgegebenen Lehrbuche der Logik; 2) *Metaphysik* nach C. C. E. Schmidts Grundriss der Metaphysik; 3) *Geschichte der Philosophie*, Fortsetzung und Bechluss; 4) seine unentgeltliche Vorlesung im allgem. Lehrer-Institut f. unter VI.

D. Karl Morgenstern, ord. Prof. der Redelamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) *Aesthetik* vortragen nach Dictaten und Snells Lehrbuch der Kritik des Geschmacks, mit beschränkter Rücksicht auf Kants Kritik der Urtheilskraft, Leipzig 1793; 2) *platonische Dialogen* grammatisch erklären nach der Ausgabe: *Platonis Dialogi* IV. Cur. Bieffer et Buttmann. Edit. III. Berol. 1811; 3) wird er auf Verlangen *theoretisch-prakt. Anweisung zum latein. Stil* verbunden mit *Disputir-Uebungen im Lat.* privatissime fortsetzen; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im allgem. Lehrer-Institut f. unter VI; 5) f. unter VI. *Universitätsbibliothek*; 6) f. unter VI. *Museum der Kunst*.

D. Joh. Wilh. Krause, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des heiligen Vladimirordens, wird vortragen: 1) die *Cameralbauwissenschaft* nach Gyllis Abriss, Berlin, 1801; 2) die *Landwirthschaftslehre*, vorzüglich den *Ackerbau* nach eigenem Leitfaden; 3) die *architekton. Zeichenkünden* halten, welche Bezug auf die beiden vorübergehenden Zweige des Wissens haben.

Friedr. Baron v. Elmer, Ritter des Ordens des heiligen Wladimir, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, wird lesen: 1) *Bewegungswissenschaft und Gefechtsanwendung*; 2) *Feldfortification*; 3) *die Heerversorgung*; 4) *Gefechts- der Kriegswissenschaften*.

D. Dav. Hieron. Grindel, d. Z. Rector der Universität, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoret. und Experimental-Chemie*; 2) *pharmaceutische Chemie*. Beide Vorlesungen nach seinen bekannten Lehrbüchern.

D. Andrey v. Kaifarow, ord. Prof. der russischen Sprache und Literatur, wird 1) *die ältere russ. Geschichte in russischer Sprache* vortragen; 2) *seine Zuhörer im russ. Stil durch schriftliche Aufsätze üben*.

D. Karl Friedr. Ledebour, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt, und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik nach Willdenows Grundriss*; 2) *Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische nach Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte, oder statt derselben Mineralogie*; 3) *unter VL. Naturalien cabinet und botan. Garten*.

D. Gottfried Huth, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) *reine Elementar-Mathematik, d. i. Arithmetik und Buchstabenrechnung, Geometrie und ebene Trigonometrie*; 2) *die Lehre von den Kegelschnitten*; 3) *als Fortsetzung der Alronomie die Lehre von dem Planetensysteme unentgeltlich*; 4) *an heiteren Abenden wird er zu Beobachtungen des Himmels auf der Sternwarte Anleitung geben*; 5) *f. unter VL. Sternwarte*.

M. G. Pauker, Oblervator der Sternwarte, wird lesen: 1) *sphärische Trigonometrie und rechnende Geometrie, diese mit Anwendung auf die Praxis*; 2) *angewandte Arithmetik und Wahrscheinlichkeitsrechnung mit Anwendung auf politische Arithmetik*.

D. Karl Ludw. Struve, Privatdocent, wird 1) *über röm. Antiquitäten* lesen; 2) *die Geographie des alten Griechenlands und Italiens* vortragen.

J. A. Weinmann, botanischer Gärtner, wird *theoret. prakt. Unterricht im Gartenbau*, mit besonderer Hinsicht auf die *Obscultur*, ertheilen.

V. *Lectionen in Sprachen und Künsten.*

1) *In der russ. Sprache* giebt Unterricht Thörner, Lector der russischen Sprache. Er wird sein öfentliches Conversatorium zum Behufe der Kronstudierenden fortsetzen. Außerdem erbiethet er sich, Liebhabern der russischen Sprache Privatunterricht zu ertheilen. 2) *Im Deutschen* Peterfen, Lector der deutschen Sprache. 3) *Im Lettischen* Rosenberger, Lector der lettischen Sprache. Er wird das lettische Conversatorium halten. 4) *Im Eshnischen* v. Roth,

Lector der ehnischen Sprache. Er wird a) *im dürrpht-ehnischen Dialect*, b) *im revalisch-ehnischen unentgeltlich Unterricht* ertheilen, und c) *den Privatunterricht im Dürrpht-Ehnischen* fortsetzen. 5) *Im Französ.* D. Vallet des Barres, Lector der französischen Sprache. Dieser hält a) ein Conversatorium, b) wird er diejenigen deutschen Wörter und Redensarten, welche sowohl ihrer verschiedenen Bedeutung als Construction wegen beim Uebersetzen und Sprechen die meisten Schwierigkeiten verursachen, vortragen. 6) *Im Englischen* Montague, Lector der englischen Sprache; dieser wird unentgeltlich Unterricht im Englischen ertheilen, und privatim ein Conversatorium halten. 7) Die Stelle eines Lectors der italienischen Sprache ist noch immer unbesetzt.

1) *In der Reiskunst* unterrichtet der Stallmeister v. Duse, 2) *Im Fechten* Derselbe. 3) *In der Tanzkunst* der Tanzmeister Chevalier, 4) *In der Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher Senff, 5) *In der Musik* der Lehrer der Tonkunst Fricke. 6) *In mechan. Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitätsmechanicus Polizur.

VL. *Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.*

In dem *allgem. Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitätsstatute, die Directoren *Morgenstern, Jasche und Pöschmann* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste fortsfahren sie zu üben in Erklärungen des 3 und 4 Buchs der *Oden des Horaz*; der zweyte didakt. Uebungen fortsetzen; der dritte sie in Erklärung *histor. Charten* üben. Ausserdem verpflichten sich, nach §. 106, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterrichte der Seminaristen. — Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgem. akadem. Krankenhaus* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director *D. Balk* in der medicinischen Section der Anstalt die technischen oder klinischen Uebungen leiten. Der Director *D. Deutsch* wird das *geboarthilfliche Klinikum* halten. Das *anatom. Theater* zeigt auf Verlangen der Director, *Prof. Burdach*; das *patholog. Sammlung* *Prof. Balk*.

Die *Universitätsbibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zwey Mal geöffnet, Mittwochs und Sonabends von 2—4 Uhr, unter der Aufsicht des Directors, *Prof. Morgenstern*, und des Vicebibliothekars, *Prof. Pöschmann*. Zum Gebrauche der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12 und von 8—4. Außerdem haben durchreisende Fremde sich an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director, Prof. *Morgenstern*, zu wenden; wer das *Naturalienkabinet* sehen will, an den Director Prof. *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, wendet man sich an den Director dieses Cabinets, Prof. *Parrot*. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director, Prof. *Gründel*; wegen der *militairischen Modellsammlung* an den Prof. *Baron v. Elner*; wegen der *technologischen Modellsammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director, Prof. *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director, Prof. *Ledebour*.

M a r b u r g.

Am 1 Jan. war wie gewöhnlich der feyerliche Protectoratswechsel. Hr. Prof. *Bauer* übertrug das Protectorat dem Hn. Prof. *Wurzer*. Der Erkläre hatte zu dieser Feyer durch ein Programm eingeladen: *De ordinibus successionis regularis secundum principia juris civilis Napoleonei*.

Am 18 Jan. erhielt Hr. *Georg Grau* aus *Rotenburg* nach öffentl. Disputation die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation füllet den Titel: *Cubitus Seditumque usui obstetricio inservientiam recentissimam conditionem aestatum exposuit* (b. Krieger 52 S. 8).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Prof. *Kästner*, seither in *Heidelberg*, von *Obern d. J.* an in *Halle*, ist im vorigen Jahre von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zum auswärtigen Mitglied, und in diesem Jahre von der naturforschenden Gesellschaft in *Zürich* zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Der bisherige königl. preuss. *Bergrath*, Hr. *Toussaint v. Charpentier* zu *Bicslau*, ist zum Ober-*Bergrath* bey dem Ober-*Bergamt* zu *Schlesau*, und zum Ober-*Bergmeister* von ganz *Schlesien*, mit erhöhtem Gehalt, ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 7 April 1811 starb zu *Belgrad* in *Serbien* der durch Wort und Schrift um seine Nation hoch verdiente serbische Anarchist, *Demetrius Josifewitsch Obradowitsch*, Erzieher der Kinder von *Czerni-Georg*, Inspector der öffentlichen Erziehung, Senator, Minister des Cultus und der auswärtigen Angelegenheiten zu *Belgrad*, in einem Alter von 72 Jahren. Er war geboren zu *Tischakowo* im temeswarer Banat. Er reiste durch *Dalmatien*, die *Türkey*, *Oesterreich*, *Deutsch-*

laud (er hielt sich zwey Jahre in *Halle* und *Leipzig* auf), *England*, *Liefland*, *Venedig*, und kam von hier im September 1807 nach *Belgrad*. Er liess in *Leipzig*, *Wien* und *Venedig* mehrere nützliche Bücher in serbischer Sprache drucken. Sein anziehender Nekrolog steht in den vaterländischen Blättern 1811. No. 61.

Am 28 April v. J. zu *Sterba* oder *Clorba* in der lipstauer Gespannschaft *Joseph Fornet*, evangel. Prediger daselbst, ein Nachkömmling einer alten Hugenottenfamilie aus *Frankreich*, geb. zu *Bloroc* in der trübseligen Gespannschaft den 11 Nov. 1732. Er hat einige theologische Schriften im Druck herausgegeben.

Am 22 Jun. zu *Groswarden* in *Ungarn* der katholische Bischof *Franz v. Miklosfi* im 64 Jahre seines Alters.

Am 2 Jul. zu *Stuhlweissenburg* in *Ungarn* der dasige Bischof *Nicolaus v. Milasfn*, k. k. wirklicher Geh. Rath.

Am 23 Jun. zu *Presburg* der verdienstvolle ungarische Geograph *Johann Matthias Horabinsky*, geb. zu *Eperies* in der schlesischen Gespannschaft. Nach absolvirten Studien an dem evangelischen Gymnasium zu *Presburg* wurde er daselbst Lehrer und zugleich Vorsteher einer Töchterschule, hierauf machte er Reisen durch *Deutschland* und studirte an der Universität zu *Rinteln*, war dann Hofmeister zu *Presburg* und Redacteur der *presburger deutschen Zeitung*, dann einige Zeit Buchhändler daselbst, aber mit unglücklichem Erfolge, zuletzt Hofmeister in *Wien*, endlich privatisirte er in *Presburg*, und genoss eine Pension von 400 fl., die ihm der Palatin von *Ungarn Joseph* ausgesetzt hatte, um den Abend des Lebens dieses vom Schicksal vielfach gedrückten, um *Ungarn* verdienten Mannes einigermassen zu erleichtern. Seine Lebensumstände und widrigen Schicksale hat *Bredetzky* in dem 2 Bändchen seiner Beyträge zur Topographie des Königreichs *Ungarn* erzählt.

Am 17 Aug. zu *Kalocsa* in *Ungarn* der fruchtbare ungarische Geschichtsforscher *Stephan Rationa*, Canonicus des kalorfaer Erzdomcapitels und Abt der Abtey des heil. *Peter* zu *Bodlog-Monaster*, im 79 Jahre s. Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Durch ein Handschreiben vom 5 Dec. 1810 hat der österreichische Kaiser den *Mechitaristen*, die von *Tiess* in *Wien* ankamen, das Capuzinerklostergebäude auf dem sogenannten *Platzel* zur einstweiligen Unterkunft angewiesen, und den Unterricht der armenischen Jugend und die Druckerey in den orientalischen occidentalischen Sprachen mit der Bedingung bewilligt, daß sie sich genau den Landesgesetzen fügen sollen.

der

JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

DEN 3 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

W a r s c h a u.

Die Erziehungskammer, welche seit einigen Jahren hier existirte, ist durch eine General-Direction des öffentlichen Unterrichts ersetzt worden. Die Erziehungskammer hat dem König Bericht von ihren Arbeiten vorgelegt, und der König hat ihr seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Alle Mitglieder derselben wurden bey der neuen Direction wieder angestellt. In den 6 ehemaligen Departements sind zwey neue Lyceen, das eine zu Seyn und das andere zu Bromberg, und drey Gynnasien, zu Thorn, Fromholdt und Szuczyn, errichtet worden, und außerdem noch mehrere öffentliche Schulen in verschiedenen Städten. — Die zu Warschau bestehenden Anstalten sind mit einer medicinischen und einer juristischen Facultät vermehrt worden. Die Zahl der Primarschulen, die sich unter der preussischen Regierung auf 146 belief, ist gegenwärtig auf 640 gestiegen. — Die vier neuen Departements geben noch kein so befriedigendes Resultat. Indess ist vor Kurzem ein neues Lyceum zu Lublin errichtet worden, und die Akademie zu Krakau fängt an sich wieder aus der Asche zu erheben.

Die Generaldirection des öffentlichen Unterrichts besteht zufolge des Decrets vom 27 Dec. v. J. aus folgenden Personen: Director Hr. Stanislaus Potocki, Senator Palatin, Präsident des Staatsraths und des Raths der Minister. Mitglieder: Hr. Staatsrath Stajcy; Hr. Niemcewicz, Secretär des Senats; Hr. Morawsky, Maître des Requetes im Staatsrath; Hr. Przemowski, Domprobst zu Plock, und Hr. Lipinski. Ehren-Mitglieder: Der gegenwärtige Fürst-Erzbischof von Gnesen; der Senator Palatin, Hr. Valentin Sobolewsky; der Senator Palatin, Hr. Zamoischi; der Senator Palatin, Hr. Alexander Potocki; der Directeur des Genie, Hr. Mallet; der Probst des Metropolitancapitels von Gnesen, Hr. Woiwiz; der Rector des

Lyceums in Warschau, Hr. Linde; der Exprovincial der Piaristen, Hr. Kopeczynski; der Provincial der Piaristen, Hr. Karl Dicht, seither Mitglied der Educationskammer; Hr. Michael Dejmidowicz, vormaliger Inspector und Director der Gynnasien in Gallicien; Hr. Casimir Wolcel, vormaliger Director und Inspector der Primarschulen in Gallicien; Hr. Zinkowski, vormaliger Prof. der Literatur an der Akademie zu Krakau. Der Generalsecretär der Direction der Erziehung: Hr. Laurentius Surowiecki.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und
Belohnungen.

Hr. Hofr. und Prof. Oken zu Jena hat, nach Ablehnung eines vortheilhaften Rufes auf eine auswärtige Universität, eine ordentliche Honorar-Professur in der philosophischen Facultät, mit der Vergünstigung, sich *Professor der Naturgeschichte* zu nennen, und von dem regierenden Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach eine neue Gehaltszulage erhalten.

Hr. Prof. Joh. Schultze in Weimar ist als Prof. der alten classischen Literatur an das akademische Gymnasium nach Hanau abgegangen; seine Stelle am weimarschen Gymnasium hat der durch das kleine griechisch-deutsche Handwörterbuch vortheilhaft bekannte Philolog, Hr. Friedrich Wilhelm Riemer, erhalten.

Der durch mehrere wohlaufgenommene Schriften, und neuerlich durch seine Topographie von Rom (f. d. Int. Bl. d. J. A. L. Z. 1811. No. 57) als geschmackvoller Kenner des Alterthums bekannte Hr. D. philol. Friedrich Sickler, welcher nach seiner Rückkehr von Rom eine Zeitlang sich in Gotha aufhielt, ist nunmehr als Director des neuen Gymnasiums in Hildburghausen angestellt worden.

Der leitherrige Stadtphysicus und Arzt am Zucht-, Armen-, Waisen- und Irren-Hause, Hr. D. Felitz in Luchau in der Niederlausitz, ist von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu ihrem beßändigen Secretär und Bibliothekar mit Gehalt ernannt worden und deshalb bereits aus Görlitz abgegangen.

Y (1)

Hr. Prof. Hoffmann zu Altschaffenburg hat den Rang und Charakter eines großherzoglich-frankfurtischen Ober-Schul- und Studien-Raths, nebst einer Gehaltszulage, früher auch von Sr. königl. Hoheit die große goldene Ehrenmedaille erhalten.

Der Großherzog von Hessen hat den Freyherrn Friedrich v. Leonhardi, vormalig Gesandter in Stuttgart und Karlsruhe, Vt. einer statischen Uebersicht Oesterreichs, einer Abhandlung über Staatseinkünfte u. s. w., zum Geheimnen Rath ernannt.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In Bern hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist, Untersuchungen über die Schweizergeschichte anzustellen. Hr. de Mulinen ist zum Präsidenten der Gesellschaft und die Hrn. Prof. Schenell und Capitän Rode zu Secretären erwählt worden. Alle Vierteljahre soll von ihr ein Heft Memoiren erscheinen; auch wird sie einige historische Werke, die der Schweiz noch fehlen, herausgeben, und die Fortsetzung der Schweizerbibliothek von Haller beforten.

Die königl. Gesellschaft des Ackerbaues und des Handels zu Kopenhagen hat 1) einen Preis von 500 Thalern ausgesetzt für die beste Abhandlung über die Bereitung eines gesunden Weins aus Johannisbeeren oder einer anderen guten Frucht, welche das Land im Ueberflusse hervorbringt; 2) einen Preis von 300 Thalern für die beste Abhandlung über die Vortheile der Preise und die Beantwortung der Frage, ob es bessere

Mittel gebe, die Industrie aufzumuntern; 3) einen Preis von 100 bis 300 Thalern für Lelebucher, die sich für das Volk in Dänemark und Norwegen eignen; 4) einen Preis von 100 Thalern für den besten chorographischen und topographischen Plan des Königreichs.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. D. Heinrich zu Plan in Böhmen für seine Erfindung, aus Pastell eine so schöne Farbe wie der Indig zu ziehen, eine Gratification von 50000 Gulden in Geld bewilligt, und ihm seinen Wunsch zu erkennen gegeben, daß derselbe sich sobald als möglich in den deutschen Erbstaaten ein Landgut kaufen, und diesen neuen Zweig der National-Industrie im Großen betreiben, auch seine Entdeckungen sowohl durch den Druck als durch besondern Unterricht ins Publicum bringen möchte.

Das National-Museum zu Ofen hat von dem Erzherzog Palatin eine sehr interessante Sammlung erhalten, die vielleicht einzig in ihrer Art ist. Sie besteht aus 79 hölzernen Kästchen, in Gestalt von Büchern. Jedes Kästchen ist aus einer verschiedenen einheimischen Holzart verfertigt; es öffnet sich, und verschließt inwendig Proben von den Blättern, den Blüten, den Früchten, den Wurzeln, der Asche und der Kohle desselben Holzes. Der Erzherzog Rainer hat diesem Museum 10 große Knochen von einem unbekannten Thiere geschenkt, welche vor 50 Jahren von Fischern in der Gegend von Szolnockin gefunden worden sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch meine *mathematische Philosophie* hoffe ich denen, für welche sie Sinn haben konnte, evident gemacht zu haben:

„daß Wissenschaft als das Abbild der Organisation des Universums in jeder geschichtlich vorhandenen Sprache unmöglich sey, indem die reinen Verhältnisse der Welt sich allein in den Zahlen und Linien rein offenbaren.“

Die historisch vorhandenen Sprachen sind von der mathematischen Grundlage, welche ihnen in der ältesten Schriftsprache gegeben war, klimatisch und periodisch zugleich in Ton-sprachen abgewichen, und haben dadurch das Bild der Welt vielfach entstellt. Mein Buch zeigt aber, wie und wohn wieder zurückgegangen, oder vielmehr, wie das Erste und Ursprüngliche als das Letzte und Vollendete reproduirt werden mußte. Die dort gegebenen Hieroglyphentafel enthält alle Materialien zu einem durch sich selbst verständlichen Weltalphabet, auch ist dort das Dekadensystem der Zahlen als ein zufälliges nachgewiesen und dadurch vernichtet. Ebenfalls haben die Buchstaben, welche von den Alten mit Recht Elemente (*στοιχία*) genannt wurden, ihre elementarische Natur wieder erhalten, indem sie für sich selbst als Ideenbilder erscheinen; aber Alles dies ist dort nur begründet, nicht im Einzelnen ausgeführt. Diese Ausführung verspreche ich hiemit in einem künftigen erscheinenden Werke unter dem Titel:

Das Alphabet.

Die Zeit seiner Erscheinung kann ich noch nicht bestimmen, aber es wird das Alphabet der mathematischen Sprache vollständig und so weit in individuelle Bildungen herabgeführt enthalten, daß es Grammatik und Lexikon zugleich sey. Meine Hieroglyphentafel wird 16 Consonanten

(nach dem Zahlenſchema S. 305 meines Buches) liefern, und die vier Vocale werden ihnen den allgemeinen Sinn des *Subjectiven*, *Objectiven*, *Männlichen* und *Weiblichen* geben, welches die allgemeinsten Bestimmungen der Dinge sind, die in tausend Synonymen (z. B. oben: unten, rechts, links, innerlich, äußerlich, positiv, negativ u. f. w.) durch alle Sprachen hindurch geben. Die besondere Bedeutung wird sich aus der Multiplication des Aequators in die Achse ergeben, indem (wie bey den geographischen Ortsbestimmungen) die Dinge Punkte sind, in welchen sich jene beiden Linien verschiedentlich schneiden. Das Alphabet aber wird eben dadurch der Welt einfaches Abbild, daß es (nach dem Schema S. 305) ihre Achse und ihren Aequator darstellt.

Wer, die Tendenz der mythologischen Forschungen neuerer Zeit, vorzüglich aber die allgemeine Sprachforschung von *Kanne* begriffen hat, wird einsehen, daß wir uns, obwohl auf verschiedenen Wegen begriffen, im Ziele begehen *müssen*, und die herrlichen Ansichten der mit meiner Mathematik zugleich erschienenen *Arithmetik des menschlichen Lebens* von *Butte* kommen mir so erfreulich entgegen, daß ich an der Empfänglichkeit meiner Zeitgenossen für eine Vernichtung aller besonderer Sprachen durch eine dem menschlichen Geiste selbst eingeborne allgemeine Schrift nicht mehr zweifeln kann. *Butte* hat öfters gefunden: „wie Gott zählt“, aber es ist darum zu thun, dieses Zahlenſystem und diese Schrift ganz darzulegen. Dies wird in meinem *Alphabete* versucht werden. Eine Sprache, Ein Geist, Eine Religion!

Heidelberg, im März 1812. J. J. Wagner.

Hey dem Buchhändler C. A. Hämmerl in Halle erscheinen in bevorstehender Ohermesse 1812 folgende neue Bücher:

Aug. Ahrensf. Fauna insectorum Europae fasciculus primus. XXV Icon. cum Descriptionibus suis.

Dieses, so wie jedes folgende Heft enthält fünf- und zwanzig Blätter Kupfer und eben so viel Text, ganz nach dem Plane von Dr. *Panzers* Insectenfauna Deutschlands. Treue der Zeichnung, Güte des Stiches und der Illumination und ein bequemes geschmackvoll eingerichtetes Acufers wird gewiss Niemand vermissen. Jedemal nach vier Heften wird ein systematisches Inhaltsverzeichnis unentgeltlich nachgeliefert. Um den Besitzern der Insectenfauna Deutschlands nicht unnötige Ausgaben zu machen, werden diejenigen Insecten, die dort bereits abgebildet sind, nicht in diesem Werke aufgenommen, und auch diejenigen Insecten, die noch in jenem Werke erscheinen möchten, sollen so gleich berücksichtigt und zurückgelegt werden, so daß nur selten Collisionen Statt finden kön-

nen. Das erste Heft enthält: *Geotrupes Grypus* Illig. *Onitis luscifera* Röll. *Copris hirta* Illig. *Copris leucostigma* * Bieb. *Aphodius castaneus* Illig. *Hister gagates* Illig. *Carabus lufitanus* Fabr. *Carabus buckenhamphii* * Dahl. *Brachynus humeralis* * Sturm. *Drypta longicollis* * Zenk. *Clythra macropa* * Illig. *Buprestis cariola* Fabr. *Blatta aegyptiaca* L. *Gryllus German.* Fabr. *Gryllus fasciatus* Fabr. *Panorpa bipennis* * Illig. *Mutilla togata* * Germ. *Mutilla regalis* Fabr. *Mutilla melanocephala* Fabr. *Noctua trahenta* * Germ. *Cercopis dorsata* * Germ. *Aradus annulicornis* Fabr. *Coreus dentator* Fabr. *Coreus paradoxus* Fabr. *Bombylus cruciatus* * Salzmann. Die mit * bezeichneten sind bis jetzt noch unbekannt. Es bedarf wohl keiner besonderen Empfehlung, um Naturforscher überhaupt, und Entomologen insbesondere auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen, das gewiss ihren Wünschen entsprechen wird. Der Ladenpreis jedes Heftes ist 1 Rthlr. Conventionsgeld, wofür es durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann.

Ferner ist bey demselben in dieser Messe zu haben:

C. Sprengel über die Natur und den Bau der Gewächse, mit kritischen Bemerkungen und Zusätzen von *Heinr. Fr. Linck*. 34 bis 36 Bogen stark. Mit 14 Kupfertafeln. gr. Velin., Holländisch- und Druck-Papier. Der Preis eines Exemplars auf Druckpapier wird etwa 3 Rthlr. seyn.

Senff, C. Fr., Lehrbuch der Hebammenkunst. 28 Bogen. gr. 8. Mit 12 Kupfertafeln. 1 Rthlr. 8 gr.

Hey der großen Menge ähnlicher Bücher unterscheidet sich dieses durch seine Ausführlichkeit und Deutlichkeit, durch die gut gewählten und genau ausgeführten Kupfer und durch seinen äußerst mäßigen Preis.

Derſelbe über das Verhältniß der Hebammen zum Staate, nebst Geschichte des Hebammen-Instituts in Halle, etwa 8 Bogen. gr. 8. Mit 1 Kupfer.

Meyer, J. G., vollständige Vergleichstabellen des französischen, jetzt im Königreiche Westphalen eingeführten Geldes, oder der Franken und Centimen mit dem preussischen Courant, dem Conventionsgelde und dem Golde. 3te nach den neuesten Decreten veränderte Aufl. gr. 8. 6 gr.

Journal für Prediger. 58ter Band. 11. 25 Stück. Oder neues Journal 38ter Bd. 12. 25 Stück. gr. 8. Jedes Stück 8 gr.

So eben ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu bekommen:

Pölit, K. H. L. P., *Materialien zum Dictiren*, nach einer dreysfachen Abfassung vom Leichten zum Schweren geordnet, zur Übung in der deutschen Grammatik, Orthographie, und Interpun-

ction, mit fehlerhaften Schemen für den Gebrauch des Züglings und mit einer kurzen Theorie der Interpunction nach logischen Grundätzen begleitet. 2te verbeß. Auflage. 8. 14 gr.

Diese zweckmäßige Schulschrift, welche bey ihrem ersten Erscheinen zuerst den Versuch aufstellte, die Züglinge durch vorgelegte fehlerhafte Schemata selbstthätig in der Orthographie, Grammatik und Interpunction zu üben, erscheint jetzt in einer zweyten sehr verbesserten Auflage. Die Schemata selbst sind zwar fast ganz dieselben geblieben, damit die Besitzer der ersten Auflage, die in vielen Schulaufkassen eingeführt ist, dadurch nicht beeinträchtigt würden; dagegen hat der Verfasser die *kurze Theorie der Interpunction* (welche auch für höhere Lehranstalten besonders für 6 gr. zu haben ist) ganz neu bearbeitet, und in den Materialien, welche der Lehrer dem Züglige dictirt, manche zweckmäßige Veränderung vorgenommen.

Leipzig, im März 1812.

Karl Knobloch.

Bey Breitkopf und Härtel in Leipzig sind erschienen:

Bouquet, Graf G. v., Erläuterungen und Zusätze zum 3ten Theile von *Schuberts* theorettischer Astronomie, nebst einem angehängten Auszuge aus diesem Werke, und den Zusätzen, worin der Geist der Rechnung streng beobachtet ist. Zum tatsächlichen Unterricht und zu einem leichten Ueberblicke. gr. 4. Mit 13 Tafeln. 2 Rthlr. 16 gr.

— Ein Vorschlag zu einer Dampfmaschine, welche sich leicht allenthalben mit wenigen Unkosten ganz aus Holz bauen läßt. 8. 4 gr. *Hietten*, G. E., de varia malignitatis ratione in febre scarlatinosa observationibus illustrata. 8. 12 gr.

Neue Verlagsbücher von Ph. H. Guilhauman in Frankfurt a. M.:

Karl, V., eine neue Geburtszange, erfunden und der Prüfung der Sachverständigen vorgelegt. Mit Kupfern. gr. 4. 40 kr. oder 10 gr. *Löhr*, J. A. C., Elementarbegriffe oder Entwicklung vieler Begriffe zur Bestimmtheit im Denken, und zum Verständniß vielgebrauchter Wörter. Ein Handbuch bey dem öffentlichen und häuslichen Unterricht.

Zweyte Abtheilung, welche die schwereren Begriffe enthält.

Zweyte mit Zusätzen vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 sch.

II. Vermischte Anzeigen.

Zu Anzeigen und Bekanntmachungen, welche das eigene Interesse des Einsenders betreffen,

auf den großen Umfang aller Länder und Gegenden, wo deutsch gesprochen und gelesen wird, berechnet sind, und bey dem höhern gebildeten Publicum des gehörigen Erfolgs versichert seyn sollen, ist

das *Intelligente-Blatt der Zeitung für die elegante Welt*

jetzt wohl am vorzüglichsten geeignet, weil diese Zeitung von aller Politik und Sectengeist aufs strengste entfernt, ihrer Bestimmung gemäß den friedlichen Eingang und ehrenvollen Beyfall fest erhalten hat, so wie das Intellektuelle, was jetzt fewenige Zeitungsanstalten über die Grenze des Landes oder der Provinz, wo sie erscheinen, zu tragen vermögend sind, überall behauptet.

Ans- und Anbietungen von Grundstücken, Gütern und Waaren, Anzeigen von Mode-, Kunst- und Luxus-Artikeln, neuer Erfindungen, Erzeugnissen und Arbeiten, welche längst bestehende oder neu errichtete Etablissements, Fabriken und Manufacturen liefern, öffentliche Verkäufe, Auktionen, Verpachtungen, Vorladungen, Gefuche, Wünsche, Aufforderungen, Anfragen, Berichtigungen, Beförderungen, Belohnungen, Geburts-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen u. s. w. finden in dem Intelligenz-Blatt die gehörige Aufnahme und wird dafür die gedruckte Zeile oder deren Platz genau berechnet mit 2 gr. sächsl. vergütet. Die Anzeigen und Bekanntmachungen bittet man deutlich geschrieben, nebst Uebernahme oder Anweisung des Betrags, zu adressiren:

An die Expedition der Zeitung für die elegante Welt, oder an den Verleger derselben, *Georg Voss* in Leipzig.

Anerbieten.

Veranlaßt durch mehrere Aufträge und Anfragen macht unterzeichneter Verleger

der schon erfundenen Familien-Denkblätter bekannt, daß er zur Beforgung der dazu erforderlichen Namens-, Standes-, Tzgs- und Orts-Inschriften, so wie dazu gewünschter Einfassungen in Rahmen und Glas, gern erbitzt ist, wenn ihm zu erstehen die deutlich geschriebene ausführliche Anzeige nebst selbstgewähltem Denkspruch, übermacht und zu letzteren der ungefähre Preis aufgegeben wird. Die Kosten der Inschriften sind nach Verhältniß mehrerer oder weniger Zeilen von 16 gr. bis 1 Rthlr. 8 gr., die Preise der Rahmen und Glas sind nach deren Größe und Eleganz nicht minder verschieden von 1 Rthlr. 16 gr. bis 6 Rthlr. Daß er bey beiden auf Schönheit, Fleiß und Geschmack sehet wird, darf man wohl erwarten.

Georg Voss in Leipzig.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

DEN 12 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.*Keszthely in Ungarn.*

Mit dem berühmten Georgikon des Grafen *Georg Festetics v. Tolna* ist von demselben ein *Prisfaldeum* oder eine besondere Lehranstalt für künftige *Prisfalden*, d. h. für solche Candidaten, die die Rechtswissenschaft erlernen und üben, und nach Umständen auch Advocaten und Fiscalen, oder wie man sie in Deutschland zu nennen pflegt, Consulenten und Justitiarier werden wollen, verbunden worden. Der Graf verleiht denen, welche die Rechte bereits studirt haben, und Advocaten zu werden wünschen, ein Stipendium, ein zweytes Stipendium aber hat er für diejenigen bestimmt, die, ohne gerade Advocaten werden zu wollen, dennoch die ungarische Rechtskunde sich in der Absicht eignen zu machen wünschen, um von denselben entweder bey der Oekonomie-Verwaltung, oder in Kunzeleyen, oder als Agenten Gebrauch zu machen.

Bey der mit demselben Georgikon verbundenen besondern Bildungsanstalt für künftige Feldmesser und Ingenieurs ist die Einrichtung getroffen worden, daß zwey Stipendien ertheilt werden: das eine für solche, die nur Feldmesser werden wollen, das andere für solche, welche förmliche Ingenieurs zu werden wünschen. Von den künftigen Feldmessern wird verlangt, daß sie die Humaniora bereits absolvirt haben.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und
Belohnungen.

An die Stelle des auch im publicistischen Fachliterarisch bekannt gewesenen, unlängst verstorbenen königl. bairischen Geh. Raths v. *Jänner* ist der Reichsarchivdirector und Civilverdienst-Ordens-Ritter, Hr. *Karl Heinrich Lang*, zum Geh. Legationsrath und Vorstand der Ministerialsection des Reichsherolden-Amtes ernannt worden. Die von dem Verstorbenen interimsförmlich geführte Direction der Centralbiblio-

thek in München hat der Geh. Legationsrath und Chef des auswärtigen Ministerial-Bureau, Hr. *Ringel*, provisorisch übernommen, ein schon längst für Wissenschaft und Kunst mit edlem Eifer thätiger Mann.

Hr. *Dupuytren* zu Paris ist an *Sabatiers* Stelle zum Prof. der *medicine opératoire* an der medicinischen Facultät ernannt worden.

Der seitherige Director des katholischen Gymnasiums zu Erfurt, Hr. *Scheiblein*, welcher zugleich Pfarrer an der St. Laurentii-Kirche daselbst war, hat von dem Großherzog von Frankfurt den Ruf zu einer Pfarrey unweit Aichshausen und das Directorium über das geistliche Seminarium erhalten und angenommen.

III. Nekrolog.

Im Dec. v. J. starb zu Augsburg *Ficelinus Schögl*, ehemaliger Prof. zu Ingolstadt, regulirter Chorherr und Capitular, wie auch Prof. der Mathematik und Aufseher der Sternwarte zu Pollingen in Oberbaiern, zuletzt Pfarrer zu St. Ulrich und Afra in Augsburg, in einem Alter von 68 Jahren.

Am 12 Dec. zu Augsburg *Gottlieb Tobias Wilhelm*, Diaconus zu St. Jakob daselbst, als Schriftsteller besonders durch seine Unterhaltungen aus der Naturkunde bekannt, im 34 Jahre seines Alters.

Am 1 Jan. d. J. zu Altdorf *Joh. Christoph König*, D. der Philosophie und der Rechte, ordentl. Prof. der Redekunst und der Staatswissenschaft auf der ehemaligen Universität daselbst, im 60 Jahre seines Alters.

Am 3 Febr. zu Stuttgart *Heinr. Wilh. Heller*, ehemaliger Regierungssecretär, nachher privatisirender Gelehrter daselbst, im 65 Jahre seines Alters.

Am 28 Febr. zu Warschau *Hugo Graf Stumboy Kolontay*, gewesener Unterkrankenrath, Domcanonicus zu Krakau, in der gelehrten und politischen Welt gleich berühmt.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

Die Sitzung der kaisertl. Gesellschaft der Z (1)

Naturforscher zu Moskau den 15 Jan. d. J. eröffnete der Vicepräsident, Hr. v. *Golenischtschew Riutsoff* damit, daß er den Secretär Hn. *Villers* einlud, das Protocoll der vorigen Sitzung abzulesen. Der Director der Gesellschaft, Hr. Prof. *Fischer*, theilte hierauf derselben die erhaltenen Geschenke und Briefe mit. Die zoologische Sammlung erhielt durch Hn. Collegienrath *Steven* Felle vom *Tur*, einer noch nicht bestimmten Thierart aus dem höchsten Caucasus, Schildkröten und Eidechsen, und eine Sammlung von Gebirgsarten, ebendaher. Hr. Prof. *Adams* theilte der Gesellschaft ein großes Stück Mammutshaut und Haare aus dem Schwanz und, wie er vermuthet, der Mahne desselben Thieres mit. Hr. *Adams* hat bekanntlich ein mit Haut und Fleisch noch bedecktes Mammut-Gerippe am Ausflusse der Lena entdeckt und nach Petersburg transportirt. Das Skelet ist in der Kunstkammer zu Petersburg aufgestellt. Die Schwanzhaare sind schwärzlich braun und feif, wie dünner Eisendrath. Hr. *Wagner* legte der Gesellschaft einige Laven u. a. von den aleutischen Inseln vor. Da die Zuckerproduction des Hn. Akademiker-Adjuncts *Kirchhoff* in Rußland so viel Aufsehen gemacht hat: so war besonders die erste Nachricht davon, die Hr. Hofr. D. *Nosse* der Gesellschaft mittheilte, sehr willkommen.

Wir glauben unseren Lesern einen Dienst zu leisten, wenn wir Folgendes aus diesem Briefe, der in den moskauischen Zeitungen bekannt gemacht wurde, vorlegen: „Hr. Adjunct *Kirchhoff* hat seine, vor drey Monaten angekündigte Zuckerproduction bereits vor einer von Sr. Maj. dem Kaiser ernannten Commission durch einen Versuch im Großen bestätigt. Er macht den Zucker directe aus Stärke, die er durch langes Kochen mit sehr verdünnter Schwefelsäure, und indem er diese zuletzt mit Kreide abstumpft, in (Trauben-) Zucker umwandelt. Das nähere Verfahren und Proportionalverhältniß der Substanzen ist: 100 (Theile) Pfund Stärke, 400 Pfund Wasser, 2 Pfund Schwefelsäure, 4 — 6 Pfund Kreide. Zuerst wird die Schwefelsäure mit dem Wasser vermischt und in einem gut verzinsten kupfernen Kessel ins Kochen gebracht; nachher werden die 100 Pfund Stärke mit Wasser (q. s.) zur Milch verrieben, die in kurzen Zwischenräumen ungefähr zu 4 — 6 Unzen in die kochende Schwefelsäure hineingetragen wird; alsdann muß Alles ununterbrochen wenigstens 56 Stunden lang (während welchen der Kessel bedeckt seyn muß) kochen. Das verkochte Wasser muß von Zeit zu Zeit ersetzt werden, so daß obiges Verhältniß stets dasselbe bleibt. Alsdann wird frisch gebranntes Kohlenpulver in hinreichender Menge zugesetzt, welches damit ein paar Stunden gelinde kocht, und (ohne es zu filtriren) zuletzt zum Abstumpfen der Säure die Kreide oder anstatt derselben

auch Marmorpulver angewendet. — Ob man hinreichend zugesetzt habe, erfährt man durch Lackmuspapier. Bey dem Zusetzen der (kohlen-sauren) Kreide muß man, sobald man in kleinen Gefäßen kocht, sich sehr hüten, daß die Flüssigkeit bey'm Aufbrausen nicht übergehe. Besser thut man in dieser Hinsicht, die Kreide oder den Marmor vorher zu brennen. — Nun wird Alles entweder durch ein flannelenes Colatorium oder auch durch einen Spitzbeutel geseiht, und der auf diese Weise bloß geklärte Saft, bey gelindem Feuer, zur Syrupdicke eingekocht, den man nachher, um ihn zur Kryallisation zu bringen, in beliebigen Gefäßen oder Formen thun, und in warme Zimmer hinstellen darf, wo er alsdann in einigen Tagen anschiefet, und zuletzt ganz concreet wird. — Hat man Alles gehörig beobachtet: so muß der Syrup wasserhell seyn. Hundert Pfund Stärke liefern eben so viel concreten Zucker und 150 Pfund (ungefähr) Syrup. Das eigentliche Raffinement ist noch eine Aufgabe, womit Hr. *Kirchhoff* jetzt beschäftigt ist. Diese Entdeckung ist sehr zur Ausführung im Großen geeignet, nur müßte man alsdann, soll der Betrieb mit Vortheil geschehen, in hölzernen Gefäßen kochen und solche Einrichtungen treffen, daß man dabey an Feuermaterial erspart.“

Es ist vielleicht für die Geschichte dieser Entdeckung wichtig beyzufügen, daß Hr. *Kirchhoff* auf diesem Wege Gummi machen wollte; auch verwandelt sich die Stärke, bevor sie Zucker wird, in eine Art von Gummi. Merkwürdig und für die Praxis von großer Wichtigkeit ist bey dieser Operation, daß der schon gebildete Zucker, durch fortgesetztes längeres Kochen, an Süßigkeit noch zunimmt.

Hr. *Wagner* las eine deutliche Abhandlung über den Nutzen der Naturgeschichte, insbesondere über die Wichtigkeit guter Sammlungen für das mineralogische Studium. Hr. Prof. *Ferry* eine französische Abhandlung über einige merkwürdige chemische Verbindungen, namentlich die der Salzsäure. Hr. Adjunct *Tauber* eine Abhandlung (deutsch) über die Lagerungen der Gebirgsmassen um *Dogostauk* als eine Vorbereitung zu einer künftigen Vorlesung über die Lagerstätte der Erze. Hr. D. *Tauscher*, Naturforscher des Präsidenten, Grafen *Razumoffsky*, eine interessante Schilderung einer allgemeinen Ansicht der Steppe am caspischen Meere. Die Aufzählung ihrer Bewohner wird folgen. Der Director, Hr. Prof. *Fischer*, behielt nicht Zeit, ein neues Insect zu beschreiben, sondern kündigte es nur an. Es ist ein Käfer, welcher 1805 vom Hn. Prof. *Adams* am südlichen Caucasus gefunden wurde, und nun in der reichen Sammlung caspischer Insecten des Hn. Collegienraths und Ritters v. *Steven* sich findet. Dieser Käfer ist wegen seiner gehämmten Fühlhör-

ner, deren einzelne Zähne wieder gesiedert sind, merkwürdig; und hat daher den Namen *Pogonocerus* erhalten. Hr. Fischer rechnet ihn zu der Familie der Pyrochroen, und stellt ihn zwischen *Calopus* und *Pyrochroa*.

Der General en Chef du Genie, Hr. v. Wolfart in Twer, ein guter Mineralog, wurde zum Ehrenmitgliede, und Hr. Prof. Tseraff in Petersburg zum ordentlichen Mitgliede ernannt. Von deutschen Gelehrten wurden im vorigen Jahre als ordentliche Mitglieder aufgenommen: Hr. Prof. Weis in Berlin, Hr. Sturm in Nürnberg, Hr. Moritz v. Engelhardt in Dorpat, Hr. Schinher in Stockholm, und früher: Hr. D. Oettel in München, Hr. Prof. Bernhardt in Erfurt, Hr. Bojanus in Wilna, Hr. Meckel in Halle, Hr. Skuhr in Wittenberg, Hr. D. Bach in Twer, Hr. Legationsrath Struve in Cassel.

Der dritte Band der Acten der Gesellschaft ist genehmigt, und wird mit der zweyten Ausgabe des ersten hoffentlich auf der leipziger Ostermesse d. J. erscheinen. Die drey Bände enthalten vortrefliche Beyträge für die Zoologie, Botanik und Mineralogie Rußlands u. s. Die Namen der Theilnehmer bürgen für den Gehalt der Abhandlungen. *Thunberg*, *Willdenow*, *Stackhouse*, *John*, unter den auswärtigen Mitgliedern, *Stephan*, *Steen*, *Marshall* v. *Bieberstein*, *Giese*, *Tilius*, *Tauscher*, beide *Fischer* u. f. w. sind sehr thätig gewesen.

Da die Hrn. Fischer, beide thätige Männer, unter den moskauischen Naturforschern (seit 1804) sich gleich auszeichnend, im Auslande von Einigen verworfen, oder wohl in eine Person verschmolzen wurden: so glauben wir Folgendes anmerken zu müssen. Zwey Fischer haben sich hier in die Bearbeitung der drey Naturreiche getheilt. Jeder Fremde sucht sie auf, um die ihnen anvertrauten Anstalten zu sehen, und verläßt sowohl diese als ihre Vorsteher gewiß nicht ohne Achtung. D. Friedrich Fischer (von Halberstadt), ein vortreflicher Botaniker, Sprengels Schüler, ist Aufseher des botanischen Gartens des Grafen *Alexis Razumoffsky* in Gorenki. Der Reichthum der Gewächshäuser ist aus den Katalogen bekannt, wovon jetzt wieder eine neu vermehrte Ausgabe unter der Presse ist. Gorenki wird durch die dort errichtete phytographische Gesellschaft einen neuen Glanz erhalten. Hofmann und Fischer haben gleichsam die göttliche dieses Namens dahin verpflanzt und sie unter des Grafen Präsidium geleitet. Seine botanischen Abhandlungen, vorzüglich in den Memoires der moskauischen Naturforscher v. A. D. *Gothelf Fischer* (von Waldheim), Hofrath, Ritter des Vladimirordens, und Prof. der kais. Universität, leidet für Zoologie und Mineralogie. Er ist Director des kaiserlichen Museums der Naturgeschichte, und der kais. Gesellschaft der

Naturforscher, die von ihm gestiftet wurde. Dieser hat mit rastloser Thätigkeit ein Museum geordnet, welches mit den ersten Anstalten dieser Art in Europa wetteifern kann. Die Einrichtung des Museums, welches vorzüglich durch mehrere gütige Schenkungen eines *Demidoff*, *Uruffoff*, *Stroganoff*, einer *Dafchkau* u. f. w. schnell, d. h. in Zeit von 6 Jahren, ungemein vergrößert wurde, und in welches auch die Gesellschaft ihre Sammlungen niederlegt, ist folgende: I. Der kaiserliche Saal, der größte unter allen, enthält die Säugethiere und Vögel, in den den Fenstern gegenüberstehenden Wandchränken. Schade, daß hier der Architekt seine Säulenordnung höher achtete, als die Schränke, die die Gegenstände enthalten. Ein Theil derselben wird von den Säulen verdeckt. In der Mitte, in Glastischen, steht die allgemeine geognostische Sammlung, nach *Werner* geordnet. Provisorisch noch finden sich hier in Seitenchränken an den Fenstern die Arachniden und die Insecten. Er ist mit den Büsten des Kaisers und der Kaiserin verziert. II. Der *Stroganovische Saal* enthält für die Thierfolge die Reptilien und Fische. Uebrigens die topographische Sammlung des russischen Reichs, in wie weit der Platz dies erlaubte. Jetzt sind aufgestellt die Sammlungen der Gouvernements Moskwa, Gubga, Perm, Orenburg, Nertschinsk, der Ural. Der letztere hat einen reichen Zuwachs bekommen an der aus 5000 Stücken bestehenden Sammlung des Kammerherrn und Ritters *Fjexolode* v. *Fjexolofsky*, zu deren Ausstellung Hr. Dir. Fischer noch den Platz erwartet. Dieser Saal enthält auch die Büste des Hn. v. *Stroganoff*, des Präsidenten der Akademie der Künste, dem das Museum einen großen Theil der Reptilien verdankt. Er starb am Ende vorigen Jahres. III und IV. Die *Dafchka'schen Sale* enthalten in wohlgeordneten Reihen die schöne oryctognostische Sammlung, die, da sie in Schränke nach Hn. *Fischers* Angabe gebracht sind, einen unposanten Anblick gewährt. Die Schränke sind oben mit etruskischen Vasen geziert. Das System ist in den mittleren Reihen eingeschlossen, damit dem Auge nichts entgehe, und in den Pracht- und großen Stücken oben und unten die Aehnlichkeit leicht deutlich werde. Der V. verfolgt auch hier *Werners* System mit einigen Abweichungen, die in seinem Onomasticon Oryctognosiae angegeben sind. Die Etiquetten von der Classe bis zur Species sind in russischer, französischer und lateinischer Sprache abgefaßt, mit beygefügter Synonymie *Werners* und *Hauys*. Das Porträt der Fürstin erneuert das Andenken ihrer großen Schenkung. V. Der *urussowische Saal* ist eine Sammlung von Kunstsachen, von Mosaiken, Antiquitäten, Arbeiten in Wachs, Elfenbein u. f. w.

Hier finden sich auch die bedeutenden Münzsammlungen *Demidows*, *Urussows*, welche unter der besondern Aufsicht des Hn. Etatsraths und Ritters v. *Ilyem* stehen. Das Porträt des Fürsten *Alexander Urussows* erinnert an den für die Wissenschaften viel zu früh verstorbenen Mäcen. VI. Die *Gallerie* ist eng, und enthält fossile Knochen von *Mammout*, *Rhinoceros*, Büffel u. a. VII. VIII. IX. Das *demidowsche Museum* muß jetzt als eine in das Uebrige eingreifende Sammlung betrachtet werden. Thiere höherer Classen sind in den Hauptsammlungen eingeordnet, die Prachtstücke von Mineralien finden sich in der allgemeinen oryktognostischen Sammlung. Hier findet man aufgestellt: A. von Thierclassen 1) die Sammlung der Conchylien; 2) die der Annuisten; 3) die der Crustaceen; 4) die der Sternthiere; 5) die der Polypen. Diese Sammlungen sind genau nach *Lamarcks* Grundzügen geordnet, und zum Theil schon beschrieben. B. An Mineralien 1) die Edelsteinsammlung; 2) eine Sammlung verarbeiteter und polirter Steine; 3) die Kennzeichensammlung und 4) die oryktognostische Sammlung, die in 6 Schränken nach sechslicher Art verschlossen stehen und bloß für die Vorlesungen des Professors bestimmt sind. Diese Sammlung ist seit der Erscheinung des Katalogs gar sehr bereichert worden. C. Die *demidowsche Bibliothek*, welche reich an historischen Werken ist. Hier steht auch die Büste des würdigen Mäcen, welcher noch immer in einem hohen Alter an den Schicksalen der Wissenschaften lebhaften Antheil nimmt. Man sieht ihn gewöhnlich den Sitzungen der Gesellschaft der Naturforscher beywohnen. Diese Anordnung ist *Fischers* erstes Werk, welches ihm in den Augen des Publicums nicht wenig Achtung erwarb. Das Museum wird den Studierenden, und denen, die eine Einkaufskarte des Directors haben, zweymal in der Woche, und dem Publicum zweymal im Monat geöffnet. Was *G. Fischer*s literarische Arbeiten betrifft: so vergelt keine Sitzung der Naturforscher, in welcher nicht etwas von ihm vorkömmt. Er hat während seines Aufenthalts in Moskau geliefert: 1) *Museum Imperial d'histoire naturelle*. 1 Vol. in 4, enthält die Affen des Museums mit größtentheils von dem Vf. selbst radirten Kupfern. Es ist kein Exemplar mehr davon zu haben. 2) *Museum Demidoff*. 3 Voll. 4, der erste enthält den Katalog der Bücher, der zweyte die Beschreibung der Mineralien, und der dritte die Beschreibung der Thiere. 3) *Description des objets rares du Museum d'histoire naturelle de Moscou*. 1 Livre, in fol., ein Prachtwerk mit illuminirten Kupfern, welches der Vf. auf eigene Kosten unternommen

hat. Die erste Lieferung enthält die Beschreibung des kleinsten Galago, *Macropus Demidoffi* Fisch., mit einer guten Abbildung; den *Todus regius*, ein Unicum, wovon nur noch ein Exemplar in der berühmten *fennischischen Sammlung* in Amsterdam sich findet. Das moskautische Exemplar hat *Bullons* Abbildung zum Originale gedient. Hr. *Fischer* macht ein neues Genus *daraus*, *Oncolorhynchus*. Die dritte sehr wohlgerathene Platte ist *Loris ceylonicus* Fisch. oder das große *Loris*, ohne Beschreibung. 4) *Prodromus cranilogiae comparatae continens observata quaedam de ossa epactali* f. *Goethiano palmigradorum*, *Firis* etc. *Blumenbach*, *Cuvier*, *Sömmering* dicata, in fol. Cum 3 tabb. aeneis. Zu den *Palmigraden* oder den *Metatarigraden* rechnet der Vf. den größten Theil der Nager, mit Ausnahme derer, mit Schwimnhäuten u. s. w. Sie stehen zwischen den *Plantigraden* und *Digitigraden* inne, schliessen sich aber doch mehr an die Ordnung der *Pesimanen* an. Gelegentlich wird hier beygebracht, daß der Gedanke, der Kopf sey nichts anderes als der erste Wirbel, den *Oken* und *Johann* gewis selbst wiederfanden, schon von *Dominik Peter Frank*, vor mehr als zwanzig Jahren, wie er noch in *Paris* war, vorgetragen worden sey. — Seine kleineren Schriften, besonders als Einladungen zu den öffentlichen Sitzungen, sind: 5) *Sur l'elasmotherium, animal fossile et inconnu de la Sibirie*. in 4. 6) *Sur le trogontherium, animal fossile de la mer d'Azoff*. in 4. 7) *Sur les terebratules fossiles du gouvernement de Moscou*. in 4. 8) *Sur les hydnoportes*. in 4. 9) *Sur les ecrinites, polycerites et ombellulaires*. in 4. Für den Gebrauch seiner Zuhörer hat er geliefert: 10) *Tabulae synopticae Zoognosiae*. in 4. Cum figg. 11) *Onomasticon Oryctognosiae*. in 4. Beide sind vergriffen, so daß Hr. *Fischer* jetzt an einer neuen Ausgabe derselben arbeitet.

Der Director und Prof. *Fischer* ist derselbe, welchen wir von Mainz aus mehrere Beyträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst verdanken. Er hat selbst von Moskau aus einen nicht unbedeutenden Beytrag der Literatur geliefert, in seiner: *Notice sur les monuments typographiques de la bibliotique de Son Exc. Mr. le Comte Alexis Razoumofsky*. 1 Vol. 8. Diese Nachricht enthält unter anderen Anzeige des ältesten bis jetzt bekannten Metallstichs von 1422, also älter als der heilige Christoph der Karthaus bey Buxheim. Kurze Bemerkungen über einige mainzer Drucke, die bis jetzt ganz unbekannt waren, und die bey einer neuen Bearbeitung der Geschichte der Buchdruckerkunst gewis benutzt zu werden verdienen.

der

JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 25.

DEN 15 APRIL 1812.

LITERÄRISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Seit der Inauguration der hiesigen Universität (1. Int. Bl. 1312. No. 3 u. 6) ist sowohl von Seiten der Regierung als der Lehrer nicht wenig geschehen, um das Gedeihen dieser Lehranstalt dauerhaft zu begründen. Der Anfangs auf 52,000 Rthlr. bestimmte jährliche Etat ist, durch die Gnade des Königs, auf 60,000 Rthlr. erhöht worden, und sämtliche Einkünfte sind auf die säcularisirten geistlichen Güter, als ein unablässlicher Kanon, vertheilt. Die Regierung hat mit eben so viel Einsicht als Liberalität für öffentliche Institut und praktische Übungsanstalten gesorgt, so daß diese Universität, welche so eben ihr zweytes Semester beginnt, schon jetzt mit den vorzüglichsten Anstalten Deutschlands in dieser Hinsicht wetteifern kann.

Die von dem Hn. D. und Prof. Schulz seit zwey Jahren in Frankfurt a. d. O. gestiftete theol. Gesellschaft, deren Beschäftigungen durch ein Rescript des königl. Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht vom 3 Jan. v. J. aufmunternder Beyfall ertheilt, und dieser mit der erfreulichen Zusicherung besonderer Unterstützung ihrer fleißigen und ausgezeichneten Mitglieder begleitet wurde, hat ihre gewöhnlichen Uebungen, welche im Disputiren und Ansarbeiten exegetischer Abhandlungen bestehen, auch hier rühmlich fortgesetzt. Erst am 3 März vertheidigte Hr. Gottfr. Schubert aus Schleien unter dem Präsidio des gedachten Hn. D. Schulz eine gelehrte Streitschrift: *De variis, unde Paulus Apostolus doctrinae Christianae cognitionem haurire poterit, fontibus*. Angehängt ist des Hn. D. Schulz: *Epistola ad libellum auctorem de eadem re differens* (Breslau bey Gräfs u. Barth, 29 S. 4). — Nunmehr aber sind der protestantisch-theologischen Facultät zur Errichtung eines theologischen Seminariums jährlich 300 Rthlr. bewilligt, und die deshalb von der Facultät eingereichten Vorschläge ge-

nehmigt worden. Das Departement für den Cultus und öffentlichen Unterricht hat die Direction dieser Anstalt dem Ober-Consistorialrath D. Augusti übertragen. In Verbindung mit demselben werden sämtliche oödentl. Professoren der Theologie an diesem Institute Theil nehmen, und auf die höhere, wissenschaftliche Ausbildung junger Theologen ihr Augenmerk richten. Die Zahl der Seminaristen ist vorläufig auf 12 beschränkt, weil der Anstalt mit einer ungleichartigen Menge gewidmet seyn würde. Die Seminaristen, welche sich vor ihrer Aufnahme einer besonderen Prüfung unterwerfen müssen, erhalten nicht nur völlig freyen Unterricht, sondern auch ansehnliche Prämien an Geld und Büchern. Ferner sollen jährlich 180 Rthlr. zu theologischen Preisaufgaben verwendet werden. Die Preisvertheilung geschieht jedesmal am Geburtstage des Königs (3 August), bey welcher Gelegenheit der Dekan ein lateinisches Programm zu schreiben hat. Auch für die übrigen Facultäten sollen Preisaufgaben nachstehs bestimmt werden.

Für ein philologisches Seminarium, welches noch im Laufe des neuen Semesters eingerichtet werden soll, und wozu die Professoren Schneider und Heindorf ihr Gutachten abgegeben haben, sind ebenfalls jährlich 300 Rthlr. ausgesetzt, und man kann mit Recht etwas Treffliches erwarten.

In der medicinischen Facultät werden die klinischen Anstalten vom Geh. Med. Rath Berends, einem der gelehrtesten und erfahrensten unter Deutschlands Aerzten, dirigirt. Das Accouchirhaus, welchem der Prof. Mendel vorsteht, hat in dem ehemaligen Katharinenkloster ein treffliches Locale und eine überaus zweckmäßige Einrichtung erhalten. Die Acquisition des Prof. Bartels, welcher sein Lehramt nachstehs antreten wird, gehört ebenfalls unter die erfreulichen Ereignisse für die Universität.

Für das physikalische Cabinet, dessen Beforgung dem Prof. Steffens übertragen ist, sind 1000 Rthlr. zur Erweiterung des Apparats, und dann jährlich 300 Rthlr. zur successiven Vermeh-

A (2)

zung angewiesen. Auch ist in dem ehemaligen Convictorio für ein schickliches Locale geforgt. Diefelben Summen werden für den zum Unterricht in der Chemie erforderlichen Apparat unter der Aufsicht des Prof. Link, verwendet. Die zoologische Sammlung des Prof. Gravenhorst, so wie das von dem niederösterreichischen Oberbergamte der Akademie geschenkte Mineralien cabinet, worüber Prof. v. Raumer d. J. die Aufsicht führt, wird ansehnlich vermehrt und zweckmäßig aufgestellt. Für den botanischen Garten sind die Gärten von 3 Curien auf dem Dohn bestimmt, und es läßt sich, da die Professoren Link, Schneider und Heyde für die Anlage und Einrichtung sorgen, etwas Vorzügliches davon erwarten.

Mit Aufstellung und Anordnung der großen Centralbibliothek wird ununterbrochen fortgeschritten. Die ehemalige leopoldinische und die frankfurter Universitätsbibliotheken stehen bereits im Sandkiste in besser Ordnung und zum öffentlichen Gebrauche. Die mit der frankfurter Universitätsbibliothek verbundene und auch hier besonders aufgestellte, mit einem ansehnlichen Fonds ausgestattete v. Steinwehrsche Bibliothek hat im historischen und publicistischen Fache vielleicht in ganz Deutschland ihres Gleichen nicht. Die Centralbibliothek wird in Ansehung einiger Fächer, z. B. der Patristik, des Kanonischen Rechtes, der deutschen Geschichte u. a. classisch werden. Außerdem bieten die schönen Bibliotheken der Stadt Breslau, worunter die rhedingerische, burgische, und die von Maria Magdalena die vorzüglichsten sind, dem Literatur-Freunde die schönste Gelegenheit zur Befriedigung seiner Bedürfnisse und Wünsche dar.

Bis zu Ende Decembers betrug die Anzahl der inscribirten Studenten 218, worunter 120 Theologen, 50 Juristen, 25 Mediciner und 23 Philosophen, Philologen und Cameralisten waren. Dafs sich die Frequenz bald ansehnlich vermehren werde, läßt sich aus mehreren Rücksichten mit größter Wahrscheinlichkeit behaupten. Für arme Studenten sind bereits 48 königliche Freystipendien eingerichtet, deren Vermehrung noch zu erwarten ist. Auch besitzt die Universität beträchtliche Stipendien und Legate. Bloß die theologisch-protestantische Facultät hat dergleichen jährl. über 300 Rthlr. zu vergeben.

Die Dekane sämmtlicher 5 Facultäten haben neue, den gegenwärtigen Zeiten und Verhältnissen angemessene, Statuten entworfen, deren baldiger Sanction von der höchsten Behörde entgegengelesen wird. In Aufsehung der Promotionen, öffentlichen Disputationen u. dgl. sind strenge Grundsätze angenommen worden, um das Verschleiren der akademischen Würden und die Herabwürdigung des akademischen Lehrstandes nach Möglichkeit zu verhindern. Es ist dies

gerade hier um desto wünschenswerther, da die Stadt Breslau noch unter die wenigen Oerter gehört, wo ächte Gelehrsamkeit wahrhaft und allgemein geschätzt wird, und wo unter den höheren Ständen und Beamten ein so seltener Grad von Geistesbildung und classischer Solidität gefunden wird.

II. Nekrolog.

Am 17 Febr. Rath zu Breslau der Münsdirector Karl Gottlieb Lessing, jüngster Bruder von Gotth. Ephraim Lessing, 72 Jahre alt.

Am 23 Febr. zu Paris Etienne Louis Malus, Major im kaiserl. Geniecorps, Mitglied der Ehrenlegion, des französischen Instituts und des Instituts von Aegypten, in einem Alter von 37 Jahren.

Am 28 Febr. zu Dresden der königl. Hof- und Bibliothekar Karl Wihl. Dapsdorf, geb. zu Stauchitz 1750.

Am 29 Febr. zu Dresden der königl. sächs. Hof- und Justizien - Rath D. Christian Samuel Gehe im 61 Jahre seines Alters.

Am 13 März zu Paris Lesvesque, Mitglied der dritten Classe des Instituts und Vt. mehrerer historischer Werke.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Durch ein königl. Decret ist die festgesetzte Zahl (60) der Mitglieder des königl. Instituts der Wissenschaften und Künste zu Mailand (s. Int. Bl. 1811. No. 15) durch Ernennung mehrerer Mitglieder vollständig gemacht worden. Sie sind: Hr. Aglietti, Secretär der Akademie zu Venedig; Hr. Dreisack, General-Inspector der Pulver- und Salpeter-Fabriken; Hr. Brocchi, Inspector der Bergwerke; Hr. Caddani, Inspector der Anatomie und Medicin zu Bologna; Hr. Cassoli, Prof. der transcendenden Mathematik an der Universität zu Padua; Hr. Carmignati, Prof. emeritus der Medicin; Hr. Fattori, Prof. emeritus an der Universität zu Pavia; Hr. Malacarna, Prof. der Chirurgie an der Universität zu Padua; Hr. Montaggia, Prof. der Chirurgie zu Mailand; Hr. Molina zu Bologna; Hr. Moroßi, Mechanicus; Hr. Rucagni, Prof. der Physik am Lyceum zu Mailand; Hr. Canova, Bildhauer; die Hnn. Senatoren Garattini und Mengotti; Hr. Morelli, königl. Bibliothekar zu Venedig; Hr. Nani, Staatsrath; Hr. Pandamonti, Gelehrter. — Zu Secretären der Sectionen sind ernannt worden: Hr. Zendrini, Prof. der Mathematik zu Venedig, für die Section von Venedig; Hr. Venturoli, Prof. der angewandten Mathematik zu Bologna, für die Section von Bologna; Hr. Francesconi, Prof. und Bibliothekar zu Padua, für die Section von Padua; Hr. Arici, Prof. der Beredsamkeit zu Brescia, für die Section von Verona. Der Astro-

nom, Hr. Carlini, Adjunct bey dem Observatorium zu Mailand, ist zum Vicesecretär des Instituts zu Mailand ernannt worden.

Der Erzherzog Johann hat einen Preis von 60 Ducaten und ein Accessit von 10 Ducaten auf die beste Abhandlung über die Geographie Innerösterreichs während des Mittelalters ausgesetzt; besonders soll ausgemittelt werden, wozu die Reiche unter den Carolingern Kärnten und Steyermark angehört haben. Den Competenten sollen aus dem Staatsarchiv und dem Johanneum zu Grätz gesuchte Aufklärungen nicht verweigert werden.

IV. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen aus Schweden.

Die Universität zu Uplala verdankt ihrem erhabenen Kanzler, dem jetzigen Kronprinzen von Schweden, der sie im verfloßenen Herbst mit seinem Besuch zu beehren geruhte, manche wesentliche Vortheile: unter andern auch die Zuziehung eines neuen Bibliothekgebäudes, wozu der Platz schon bestimmt und der Plan entworfen ist.

An einer neuen Uebersetzung der ganzen Bibel in schwedischer Sprache, der die Prediger in ihren Kanzelvorträgen folgen sollen, und von der man sehr viel Gutes erwartet, wird fleißig gearbeitet. Das N. T. befand sich am Ende des vorigen Jahres bereits unter der Presse. Auch eine neue den gegenwärtigen Zeitbedürfnissen genau angepaßte Liturgie ist, nachdem sie auf dem letzten Reichstag genehmigt worden, in allen Kirchen des Reichs eingeführt. Swebelii Katechismus oder Erklärung des lutherischen kleinen Katechismus ist in einer verbesserten Gestalt ans Licht getreten, und ebenfalls zu einem allgemeinen Gebrauche eingeführt worden. Ein neues Gesangbuch wird nächstens erscheinen.

M. Geyer, Lehrer der Gelehrtse zu Uplala, Herausgeber der beliebten Zeitschrift Iduna, hat neulich eine gedrängte Abhandlung von wahrer und falscher Aufklärung in Hinsicht der Religion herausgegeben, die lebhafteste Aufmerksamkeit erregt und großen Beyfall gefunden hat. Mehrere kirchliche Gegenstände von äußerster Wichtigkeit sind auf der im Januar d. J. in Uplala Statt gehaltenen Synode zur Sprache gekommen, wo 150 Prediger versammelt waren.

Zur Unterstützung für diejenigen Theologie studirenden Jünglinge, die sich zugleich der Arzneykunde befließen, sind zu Uplala 34 und zu Lund 16 Stipendien, jedes von 100 Rthlrn. Bco. jährlich bestimmt worden.

Bey dem Buchdrucker Bruzelius in Uplala befindet sich die in öffentlichen Blättern (auch im Int. Bl. u. A. L. Z. 1811. No. 53. S. 420) angekündigte Bibliothek der deutschen Classiker bereits unter der Presse. Ebenfalls hat neulich der M. Hambraeus eine wohlgeordnete Sammlung der vorzüglichsten französischen Schriftsteller

herauszugeben versprochen. Der akademische Adjunct Traner hat mit den Universitäts-Buchdruckern Stenhammer und Palmblad sich zur Beforgung eines Corpus doctorem latinorum vereinigt. Ebenderselbe Gelehrte setzt seine gesungene, berühmte schwedische Uebersetzung der Iliade in Dissertationen fort. Diese Arbeit, die das ganze erste, und den größten Theil des zweyten Buchs umfaßt, ist mit gehaltvollen lateinischen Anmerkungen begleitet, worin die deutsche Uebersetzung von Foss häufig der Prüfung unterworfen wird. Der Professor der griechischen Sprache zu Uplala, Hr. Gust. Knaos, ist gesonnen, Demosthenis Orationes in griechischer und schwedischer Sprache in Dissertationen allmählig herauszugeben.

Im Fache der morgenländischen Literatur sind mehrere treffliche Gelegenheitschriften erschienen. Von dem M. Sjöring *) aus Uplala, der sich gegenwärtig in Roßock aufhält, um die gelehrten Schätze des würdigen Tyfchen, dieses unermüdet thätigen Neßlers unter den deutschen Orientalisten, zu benutzen, haben wir außer einer früheren Dissertation: *Hymni Isrl. Cap. XII latine versus et notis philologicis illustratus*, 2 Partt., in der Mitte des vorigen Jahres Part. 2 von „*Carmen graecum, quod inscribitur Χρῶς Εξ τοῦ Περικλέους, cum versione ejusdem arabica comparatum, notisque philologicis illustratum*“ erhalten. Von dem berühmten Prof. Norberg zu Lund besitzt der Einsender den schon vor mehreren Jahren im neuen deutschen Merkur und den neuen theol. Annalen die gerechte Aufmerksamkeit aller Freunde der bibl. und morgenl. Literatur erregt worden ist. Sie ist im Laufe des vor. Jahres in 5 Abtheilungen unter dem Titel erschienen: *Stellae Narsaeorum Aeonis ex sacro gentis codice. Diss. Acad. Lundae literis Berlingianis*. Derselbe Gelehrte hat auch 1810 3 Abtheilungen seiner *Diss. de Etymologia linguae Graecae* herauszugeben anfangen, von welcher, wie von den unmitteibar vorher genannten Schriften, der Einsender in diesen Blättern nächstens ausführliche Rechenschaft ertheilen wird.

*) Dieser vielversprechende Gelehrte, der auf Kosten der schwedischen Regierung eine gelehrte Reise durch Deutschland nach Paris machen wird, erinnert an einen andern jungen Orientalisten aus Danemark, Hornemann, der ebenfalls auf Kosten seiner die Künste und Wissenschaften so sehr begünstigenden Regierung eine gelehrte Reise ins Ausland, zunächst nach Wien und Paris, schon angetreten hat. Durch seine gelehrte *Commentatio de Monte Cas. Hafniae MDCCCXI* hat er schon Hoffnungen erregt. Indels Schweden und Dänemark mit einander weitesten, Talente für die morgenländische Literatur aufzumuntern und zu unterstützen, emblemen wir Deutsche noch *mirabile dictum* — auf mehreren unserer Akademien einen eigenen Lehrstuhl für diesen wichtigen Zweig der Literatur.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen, und bey mir, wie in allen übrigen Buchhandlungen, gebunden und mit einem sauberen grünen Umschlage versehen, für 1 Rthlr. 6 gr. zu haben:

Wildbergs Jahrbuch der Universitäten Deutschlands. Dritter Jahrgang. Auch unter dem Titel: *Universitäten-Almanach für das Jahr 1812.*

Dieser Jahrgang, welcher ganz die allgemeine gebilligte Einrichtung des vorigen behalten hat, begreift in seiner ersten Abtheilung neben den übrigen bereits vorgekommenen deutschen Universitäten nun auch die bisher noch gefehlte Universität zu *Fresburg* und die neue Universität zu *Breslau*, und enthält in seiner zweyten Abtheilung 6 Aufsätze die Universitäten betreffend, von verschiedenen Verfassern.

Neustrelitz, im März 1812.

Ferd. Albanus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Vorlagbücher von *H. Ph. Guilhauman* in Frankfurt a. M.:

Karl, V., eine neue Geburtszange, erfunden und der Prüfung der Sachverständigen vorgelegt. Mit Kupfern. gr. 4. 40 kr. oder 10 gr.
Löhr, J. A. C., Elementarbegriffe oder Entwicklung vieler Begriffe zur Bestimmtheit im Denken, und zum Verständnis vielgebrauchter Wörter. Ein Handbuch bey öffentlichen und häuslichen Unterricht.

Zweyte Abtheilung, welche die schwereren Begriffe enthält.

Zweyte mit Zusätzen vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. fächL

A n z e i g e .

einer neu erschienenen höchst interessanten Schrift.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber Staatseinkünfte, vorzüglich nach dem *Oekonomie-Industrie-System*. Ein Beytrag zur angewandten Staatslehre. gr. 8. Frankfurt a. M., bey *Ph. H. Guilhauman*. 30 kr. oder 8 gr.

Bey *Joseph Engelmann* in Heidelberg ist so eben erschienen, und in Commission bey *Mohr und Zimmer*, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Hazard, licencié en droits, *Traité sur la question de savoir si, et en quel sens, les donations entre vifs des biens présents sont passées*

au donataire les dettes et charges du donateur. 48 kr. oder 12 gr.

Damgé, Dr. und Prof., *Symbolik altdeutscher Völker*, in einigen Rechtsgewohnheiten. 24 kr. oder 6 gr.

Von

Goldfuss's Naturbeschreibung der

Säugethiere

wird in der bevorstehenden leipziger Offertmesse die 2te Lieferung (enthaltend 13 Kupfertafeln und 20 Bogen Text) ausgegeben werden. Preis 5 Rthlr. 12 gr. fächl. oder 9 fl. 54 kr. Reichsgeld; (mit 20 p. Ct. Rabatt bey unmittelbarer Bestellung bey der Commissions-Handlung d. W.)

Auf jeder Messe sowohl als auch jetzt schon hier ist diese 2te, so wie auch die 1ste Lieferung zu haben in Commission der

Palmischen Universitätsbuchhandlung.

Erlangen, den 10 März 1812.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Zur Hälfte herabgesetzter Preis eines

Prachtwerks.

In Commission der *Palmischen Universitäts-Buchhandlung* in Erlangen sind bis zur leipziger Michaelismesse dieses Jahres im zur Hälfte herabgesetzten Preis:

Vollständige und durchaus schön ausgemalte Exemplare von Experts ausländischen Tag-Schmetterlingen *)

zu haben.

Dieses schöne und rühmlichst bekannte Werk ist geschlossen mit 16 Heften in gr. 4. Es enthält 65 auf holländischem Papier schön ausgemalte Kupfertafeln und 34, auf Schreibpapier gedruckte, Bogen Beschreibungen der in fremden Welttheilen einheimischen Schmetterlinge (bekanntlich die prachtvollsten).

Der Ladenpreis davon ist 26 Rthlr. 16 gr. fächl. oder 48 fl. Reichsgeld, und nun — bey unmittelbarer Bestellung und gleich baarer Einfindung des Betrags an die Commissions-Handlung — 13 Rthlr. 8 gr. fächl. oder 24 fl. rhein., welcher zur Hälfte herabgesetzte Preis aber nur bis zur nächsten Michaelismesse Statt findet.

Erlangen, den 10 März 1812.

*) Eine französische Bearbeitung derselben besorgt der um die Entomologie Helvetiens so verdiente Herr v. *Clairville*. Bereits ist davon die erste (in Straßburg mit typographischer Pracht gedruckte) Livraison erschienen und für den Preis von 24 Lathlr. ebenfalls in Commission der *Palmischen Universitäts-Buchhandlung* zu haben.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 26.

DEN 18 APRIL 1812.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

B r e s l a u .
Index Lectionum

in
Viadrina Fratislaviensi
per aestatem
anni MDCCCXII
a die XIII Aprilis
institueudarum.

Ordo Theologorum Protestantium.

Jo. Chr. Guil. Augst., D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice*: 1) Introductionem historico-criticam in libros ecclesiae Lutheranae symbolicos proponet. 2) In Seminario theologico, auctoritate et munificencia regia instituendo, selectos ex Veteri Testamento locos cum versione LXX interpr. comparandos interpretabitur, latino in praelectionibus usus sermone. *Privatim*: Historiam ecclesiae christianae ex propriis dictatis ita enarrabit, ut universae historiae sacrae epitome unus semestris spatii absolvat, singulis diebus.

A. W. P. Moeller, D. P. P. O. *Publice*: Examinatorium seu Disputatorium ad Theol. dogmaticam spectans in Seminario theologico instituet. *Privatim*: 1) Epistolae Paulinae ad Philippenses, Coloss. et Thessal. interpretabitur, simulque earum usum practicum et homileticum ostendit. 2) Theologiam dogmaticam christianam tradet. 3) Theologiam moralem docebit.

Dav. Schulz, D. P. P. O. *Publice*: 1) Exercitationes cum Seminarii theologici sodalibus varias instituet, eosque disputando, difficiliores S. S. locos interpretando, censendo, scribendo, cet., exercet. 2) Joannis Evangelium interpretabitur bis per hebdomad. *Privatim*: 3) Interpretationis novi Testamenti cursum, biennio absolvendum, ita persequetur, ut hac aestate epistolarum Paulinarum ordinem chronologico dispositarum priores 8 ad Thesalonicensis utramque, ad Titum, Galatas,

Corinthios utramque, ad Timotheum 1 et Romanos explicet, praemissa in Paullianorum librorum studium isagoge et adjuncta difficultiorum locorum repetitione latino sermone cum Auditoribus instituenda, sexies. 4) Historiae religionis et ecclesiae christianae partem priorem enarrabit, Schroechii libellum secuturus, sexies.

J. C. Gaf., P. P. O. *Publice*: Scholas homileticas binis horis instituet. *Privatim*: Introductionem encyclopaedicam in universum Theologiae studium, secundum Schleiermacheri lineamenta, ternis per hebdomadem horis tradet.

Henr. Middeldorpf, Philof. D. P. P. E. *Publice*: 1) Linguae Syriacae elementa proponet bis per hebdomadem ex Joh. Dav. Michaelis grammatica Syriaca. Hal. 1784. 4. et Ge. Guil. Kirsch chrestomathia Syriaca. Lips. 1789. 8. *Privatim*: 2) Jesaiae oracula sexies, et 3) in cursu exegetico N. T. Pauli epistolas ad Romanos et Corinthios sexies interpretabitur.

J. G. Scheibel, Philof. D. P. P. E. *Publice*: Historiam et Antiquitates Judaeorum exponet bis per hebdomadam. *Privatim*: Historiae ecclesiasticae partem posteriorem quotidie enarrabit.

Ordo Theologorum Catholicorum.

Ant. Scholtz, D. P. P. O. h. t. Decanus. *Publice*: 1) Institutiones hermeneuticas N. T. tradet binis per hebdomadem horis, latino idiomate. 2) Praelectiones archaeologicae continuabit bis per hebdomadam. 3) Evangelium secundum Lucam e fonte graeco explicabit, item bis per hebdomadam. *Privatim*: 4) Introductionem in libros V. T. bis per hebdomadam offert.

J. P. Koehler, D. P. P. O. *Publice*: 1) docebit linguam hebraicam, et explicabit Chrestomathiam Veteri hebraicam bis per hebdomadam. 2) Tractabit linguam scripturarum novi foederis, et defendet B. Pauli epistolam ad Timotheum esse authenticam bis per hebdomadam. *Privatim*: 3) Explicabit Psalmos Davidicos bis per hebdomadam.

B (2)

M. Peleka, D. P. P. O. Publice: 1) Jus ecclesiasticum publicum ad analysin juris ecclesiastici suam, binis per hebdomadam diebus docebit. 2) Historiam ecclesiae christianae a Constantino M. usque ad Gregorium VII, ad epitomen historiae ecclesiae christianae suam, bis per hebdomadam narrabit. *Privatim:* 3) Locos theologicos ex scriptis suis semel per hebdomadam explicabit. 4) Praecipuas controversias in historia ecclesiastica primae periodo occurrentes, semel per hebdomadam tractabit.

F. Hoffmann, D. P. P. O. Publice: 1) Tradet doctrinam sequentes: nempe de morte, de statu animae post mortem, de resurrectione corporum. De cultu Sanctorum, imaginum et reliquiarum. Item doctrinam de Dei existentia et filius attributis, quater per hebdomadam idiomatico latino. *Privatim:* 2) exponet caeremonias in administratione Sacramentorum et historiam theologiae dogmaticae.

C. Haase, D. P. P. O. Publice: 1) Theologiam moralem exponet secundum F. Wankeri librum: Christliche Sittenlehre, quaternis per hebdomadam horis. 2) Apologiam religionis Christianae binis per hebdomadam horis. *Privatim:* 3) Continuabit explicationem homileticam textuum evangelicorum diebus dominicis et festis totius anni sacrorum, binis per hebdomadam horis.

Ant. Legenbauer, D. P. P. Privatim: Varia orationum ecclesiasticarum genera pertractabit, simulque exercitationes Theologiae studiosorum in declamandis sermonibus sacris-moderabitur binis per hebdomadam horis.

Ordo Juris Consultorum.

J. C. F. Meißner, D. P. P. O. h. t. Decanus. Publice: 1) Docebit Historiam Juris Romani secundum tabulas ill. Haubold, quatuor per hebdomadam diebus. 2) Encyclopaediam et Methodologiam Juris, suo ex libello: Vorkenntniße des Rechts, biduo per hebdomadam. *Privatim:* 3) Jus naturae, suo ex libello. 4) Institutiones, suo ex libello. 5) Pandectas ad epitomen Codicis Borussici, auctore ill. de Eggers. 6) Jus Romanum privatum, idque purum, duce ill. Schmalz.

L. G. Modihu, D. P. P. O. Publice: In tradendo jure feudali ad G. L. Boehmeri Compendium perget. *Privatim:* 1) Institutiones totius Jurisprudentiae privatae, tam in Germania quam in terris Borussiae valentis secundum suum libellum: Institutionen des gesammten Privatrechts. 2) Jus hereditarium ad Menbr. VI. Part. II. Princip. suor. Juris Romani system. dispos. 3) Jus germanicum duce Runde. 4) Jus cambiale propria dictata explicabit. 5) Offert praelectiones in jus Pandectarum secundum sua principia Jur. Rom. iussu disposita.

Theod. Maxim. Zachariae, D. P. P. O. VI diebus Institutiones juris Romani Heineccio duce, et IV diebus Jus feudale secundum Boehmerum tradet, praeterea nec deerit iis, qui vel scribendo, vel disputando, vel examinando exerceri cupiant.

C. A. D. Unterholzner, D. P. P. O. Publice: Philosphiam juris criminalis bis per hebdomadam tractabit. *Privatim:* 1) Encyclopaediam et Methodologiam juris docebit, ordinem libelli sui: Allgemeine Einleitung in das juristische Studium, München bey Fleisemann 1812, secutus. Hinc praelectionibus finitis succedet: 2) Institutiones juris civilis, quas ordine systematico proprio exponet, sex per hebdomadam horis.

Ordo Medicorum.

C. A. W. Berends, D. P. P. O. h. t. Decanus. Publice: 1) Celsi de Medie. Libr. interpretari perget, semel per hebdomadam; 2) Colloquia de re medica examinatoria habebit, eorumdem argumenta e Celsiana lectione potissimum petiturus; 3) Medicina clinica tum in nosocomiis publicis, tum maxime in clinico instituto auditores quotidie erudit. *Privatim:* 1) Nosologia specialem; 2) Therapiam morborum acutorum; 3) Medicinam forensis, duce Metzgero, quinque per hebdomadam diebus docebit.

H. F. Link, D. P. P. O. Publice: Excursionem botanicam de Mercurii horis pomeridianis cum comilitonibus instituit. *Privatim:* 1) Chemiam, quam vocant experimentalem, secundum Compendium: Die Grundwahrheiten der Chemie nach Fourcroy, Roskochi 1806 ab ipso editum, tradet. 2) Botanicam, imprimis Anatomiam et Physiologiam plantarum, referendo ad opus: Grundlehren der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Göttingen 1808, docebit, nec non 3) Mineralogiam.

E. D. A. Bartels, D. P. P. O. Publice: 1) De temperamenti eorumque adfectibus et morbis disceret, bis per hebdomadam. *Privatim:* 1) Physiologiam, ad normam compendii sui quotidie. 2) Anthropologiam physicam f. d. quaternis per hebdomadam horis docebit. Praelectiones in alias quoque Medicinae partes desiderantibus haud desistens est.

J. F. Hagen, D. P. P. O. Publice: Organa sensuum et Neurologiam ter per hebdomadam. *Privatim:* Angiologiam, bis per hebdomadam docebit.

M. H. Mendel, D. P. P. O. Publice: 1) Vel doctrinam ad rem medicam spectantem encyclopaediam et methodologiam duce Contradi, vel Medicinae obstetricae historiam bis per hebdomadam exponet. 2) Examinatoria de arte obstetrica habebit. *Privatim:* 3) De sexus mulieris morbis cognoscendis et curandis, ejusdem physiologia praemissa, binis per

hebdomadem horis differet. 4) Universam medicinam obfetriciam quinquies per hebdomadem docebit. 5) Clinicam obfetriciam in majorem regio dirigit.

A. W. Otto, D. P. P. O. Publice: 1) Osteologiam duce Blumenbach bis per hebdomadem. *Privatim:* 2) Anatomiam comparatam, et 3) Anatomiam pathologicam hominis et brutorum docebit.

Meyer, D. P. P. O. Publice: Methodologiam et Encyclopaediam medicam ex libro suo: Versuch einer systematischen Encyclopädie der Medicin. Berlin bey Schuppel 1806. 8. tradet hora adhuc iudicanda. *Privatim:* 1) Physiologiam corporis humani quinquies. 2) Pathologiam generalem quatuor per hebdomadem docebit.

J. Wendt, D. Privatim: Materiae medicae ad propria dictata expositionem et universi medicamentorum apparatus demonstrationem, quatuor per hebdomadem horis continuabit. 2) Toxicologiam seu doctrinam de venenis et antidotis, duce Franckio, binis per hebdomadem horis exponet.

N. W. Fischer, D. 1) Chemiam elementorum ponderabilium eorumque combinationem tradet ter per hebdomadem. 2) Substantias reagentium nomine insignitas, bis per hebdomadem explicabit. 3) Res gestas in Galvanismo experimentis demonstrabit, bis per hebdomadem.

Ordo Philosophorum.

J. G. Schneider, D. P. P. O. h. t. Decanus. Publice: 1) In interpretanda Herodoti historia belli Persici pergit. *Privatim:* 2) Suetonii Caligulam antiquitatis romanae studiosa explicabit. 3) Stilum Auditorum vertendis selectis scriptorum varii generis locis et declarationibus utroque sermone elaboranda exercebit.

F. Heyde, D. P. P. O. Publice: 1) Diagnosin generum et specierum plantarum quater per hebdomadem horis demonstrabit. *Privatim:* 2) Rem rusticam bis per hebdomadem duce Beckmanno tradet.

E. A. Jung, D. P. P. O. Publice: 1) Historiam imperii germanici recentiorum juxta compendium suum quater per hebdomadem docebit. *Privatim:* 2) Numismaticam et Chronologiam bis per hebdomadem.

L. A. Jungnitz, D. P. P. O. Publice: 1) Astronomiam theoreticam secundum Cl. Bodii compendium: Grundriss der astronomischen Wissenschaften, ter per hebdomadem commentabitur. 2) Physicam experimentalem, seclusa parte chemica, secundum proprias institutiones: Grundriss der Naturlehre, bis terve per hebdomadem: et, si quorum interit, 3) Partes speciales Mathematicas, ut dicitur, applicatas secundum D. Lorenz propriisque institutiones bis per hebdomadem exponet.

F. B. Weber, D. P. P. O. Publice: 1) Horticulturam rusticam i. e. pomiculturam cum oleum cultura, Obst- und Kuchengarten-Bau, binis diebus tradet. *Privatim:* 2) Rem rusticam senis diebus, ex propriis thesibus docebit, et simul plantarum rusticarum, earumque seminum exempla naturalia, instrumentorum vero rusticorum figuras et modulos proponet. 3) Oeconomiam publicam, itidem senis diebus, ex libro suo, ejus editionem adhuc praeparat (Lehrbuch der politischen Oeconomie), tradet. *Privatissime:* binis diebus Institutionem de re literaria totius Agricultrae is offert, qui accuratorem ejus notitiam habere velint, simulque ipsos libros recentiores ex bibliotheca sua proponet.

C. R. Rake, D. P. P. O. Publice: 1) Applicationem Algebrae ad Geometriam et Geometriae ad Algebrae, seu Geometriam analyticam, inclusa doctrina de sectionibus conicis, ex Lorenzii elementis et ex propriis thesibus quater per hebdomadem horis exponet. *Privatim:* 2) Arithmeticae, praemissa in Mathesi universam isagoge, quater per hebdomadem horis docebit. 3) Trigonometriae tum planam tum sphaericam duce Lorenzo tradet binis per hebdomadem horis.

J. J. Rokovsky, D. P. P. O. Publice: 1) Historiam Philosophiae bis per hebdomadem adumbrabit. 2) Sophoclis Philocteten bis per hebdomadem interpretabitur. *Privatim:* 3) Psychologiam quater per hebdomadem docebit. 4) Goethii dramata aliquot quater per hebdomadem explicabit.

A. Rathmann, D. P. P. O. Publice: 1) Theoriam linguae, seu Grammaticam philosophicam per hebdomadem ter docebit. 2) Quasdam epistolas Plinii secundi interpretabitur, habita ratione antiquitatis, per hebdomadem bis. *Privatim:* 3) Logicam per hebdomadem docebit ter. 4) Historiam Philosophiae antiquioris sermone latino bis.

G. G. Bredow, D. P. P. O. Publice: Quater per hebdomadem Conspectum totius Historiae universalis dabit.

L. Thilo, D. P. P. O. Publice: 1) Disputatorium de rebus philosophicis continuabit. 2) Principia philosophiae Schellingianae tradet. *Privatim:* 3) Logicam et dialecticam docebit, quater.

J. L. C. Gravenhorst, D. P. P. O. Publice: 1) Ornithologiam Germaniae tradet, duce Bechstein (Ornithologisches Taschenbuch), ter per hebdomadem. *Privatim:* 2) Historiam naturalem generalem et systemate suo, senis per hebdomadem horis.

A. Hayler, D. P. P. O. Publice: de Scepticismi recentiori inde ab Humeo differet bis per hebdomadem. *Privatim:* Ethicam docebit quater per hebdomadem.

L. F. Heindorf, D. P. P. O. Publice: 1) Bullicorum Graecorum caruina explicare perget bis per hebdomadam. *Privatim:* 2) Antiquitates graecas exponet quibus per hebdomadam. 3) Horatii Satiras et Epistolas illustrabit item quibus per hebdomadam. 4) Ad scenica Graecorum poeseos cognitionem auditores instituet, adhibita Tetralogia Dramatum Graecorum. *Mal.* 1787, quaternis per hebdomadam.

II. Steffens, D. P. P. O. Publice: 1) Doctrinam de luce, calore et coloribus exponet. *Privatim:* 2) Elementa physicas hodiernae experimentis illustrata explicabit.

H. W. Brandes, D. P. P. O. Publice: 1) Trigonometriam planam et sphaericam explicabit duabus per hebdomadam, alteram secundum librum suum, Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, alteram secundum propositiones Auditoribus dictandas. *Privatim:* 2) Mathematicas applicatas primam partem, staticam scilicet et mechanicam corporum tam solidorum quam fluidorum, exponet duce Cel. G. G. Schmidt. 3) Principia arithmetices universalis, quam vulgo Algebra vocant, tradet, addita theoria curvarum, additisque primis calculi differentialis elementis.

F. de Raumer, D. P. P. O. Publice: 1) Formam administrationis imperii Britannici et rationem tributorum imponendorum illustratum exponet. *Privatim:* 2) Historiam universalis partem primam sive historiam antiquam tradet. 3) Politicam partem primam, id est doctrinam de societate civili, et jus publicum regnorum et rerumpublicarum docebit.

Car. de Raumer, D. P. P. O. Geognosia practica publice docebit.

J. H. v. d. Hagen, D. P. P. O. Privatim: 1) Scholas habebit ad Epos germanicum, die Nibelungen, ter per hebdomadam. 2) Historiam litterarum aevi et recentioris Europae explicabit, quater per hebdomadam.

G. H. Richtsfeld, D. Privatim: 1) Agriculturae mechanicam sive leges atque rationes tradet duce Thaezio ter per hebdomadam. 2) Cultum earum plantarum, quibus operam dare solent agricolae, docebit quater per hebdomadam. 3) Indolem atque rationem diversorum agricolandi generum ex propriis thesibus exponet, binis per hebdomadam.

Linguarum recentiorum Artiumque Magistri.

Linguam gallicam docebit Hardy et Poillon, anglicam et hispanam Jung, polonicam Kallmann. Musicam docebit Schnabel, equitandi artem Wolny, armorum tractandorum Caesarini jun., naudi Rivant.

Bibliothecae academicae extra portam translatas et collocatas in aedibus, quae ab arena nomen habent, diebus certis alibi edendis apertae usibus studiorum patebunt, ut et illae quas eximias urbes habet ad aedem Elisabethae et Mariae Magd. et S. Bernardi. Porro collectiones rerum et instrumentorum ad physices, astronomiam, anatoniam, physiologiam historiamque naturalem pertinentium, inspicendi venia suo loco et tempore impetrata, monstrabuntur.

Hermannstadt in Siebenbürgen.

Der Senator und Stadthauptmann, Hr. Martin Hochmeister, hat dem evangelischen Gymnasium 1500 fl. vererbt.

Scheffnit.

Im J. 1811 haben einige gutgesinnte Bürger zur Unterstützung der bey der gegenwärtigen Theuerung in einer traurigen Lage sich befindenden Professoren an dem evangelischen Gymnasium 1080 fl. zusammengetragen.

Pressburg.

An dem evangelischen Gymnasium sind im vorigen Jahre Programme eingeführt worden. Das erste, wohlgerathene Programm zum öffentlichen Examen am 24 Jun. hat den Prof. der Eloquenz, Hn. Joh. Groß, zum Vf. und führt den Titel: *Phaedri fab. L. III, 14 proposita, disputatur, primum de apologi usu latissime patientes; tum de animi relaxatione, quatenus ad res honestas spectet; denique de sensus elegantioris usu et fructu ad morum disciplinam* (4 S. Fol.).

Modern in Ungarn.

Auch hier sind am evangel. Gymnasium im vor. J. auf einer rühmlichen Weise Programme eingeführt worden. Das erste, vom Hn. Rector Gabriel Kováts Martiny verfaßte Programm zum Examen am 24 Jun. führt den Titel: *Dissertatio complectens seriem Rectorum Gymnasii Modernensis ad novissima tempora deductam* (Polonii, b. Weber, 3 S. 4).

Neufohl.

Auch hier am evangelischen Gymnasium sind Programme eingeführt worden. Das erste Programm schrieb der gegenwärtige Rector, Hr. Paul Magda. Er zeigt darin mit hinreißender Energie die traurige Lage der evangelischen Professoren in Ungarn, die man darben läßt, und sagt dem Protestantismus in Ungarn mit prophetischer Salbung den nahen Untergang voraus, wenn man sich nicht bey Zeiten des evangelischen Schulwesens in Ungarn annehmen sollte.

der

JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

DEN 22 APRIL 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Halle.

Die theologische Facultät hat im J. 1811 den um biblische und orientalische Literatur hochverdienten Hn. Prof. Exchhorn in Göttingen zum Doctor der Theologie ernannt.

In der juristischen Facultät promovirten: Am 6 Oct. 1810 Hr. Joh. Christ. Christ. Luc. Oldenburg aus Hamburg; Diss.: *De dubia in civitate praescriptionis utilitate*. Am 22 Oct. 1811 Hr. Fr. Ant. Niemeyer aus Halle (zweiter Sohn unseres Hn. Kanzlers); Diss.: *De Transmissione Theodofiana*. P. I. Am 2 Oct. erwarb er sich facultatem legendi durch Vertheidigung des 2 Theils. Am 29 Febr. 1812 Hr. Ed. Sigm. Loebel aus Danzig, Mitglied des philol. Seminarii; Diss.: *Observationes ad Pauli R. S. Libr. III. Tit. VI. §§. 3 B. et 7*. Hr. D. Loebel wird zunächst als Privatdocent in Marburg aufreten.

In der medicinischen Facultät promovirten: Am 31 März 1810 Hr. Gebh. Georg Theod. Heussel aus dem Magdeb.; Diss.: *De Medulla spinali*. Am 31 März Hr. Ludw. Wilh. Andresse aus Berlin; Diss.: *De variolis eundem hominem pluries infantibus*. Am 15 Aug. Hr. Aug. Albr. Meckel aus Halle (ein Sohn des letztverstorbenen und Bruder des hiesigen Hn. Prof. Meckel); Diss.: *De genitalium et uterinarum analogia*. Am 16 Aug. Hr. Aug. Fr. Flatow aus der Uckermark; Diss.: *De aquae frigidae usu in Scarlatina*. Am 3 Sept. Hr. Fr. F. F. Ziepel aus Magdeburg; Diss.: *De processu organico reunionem vulnervum efficiente*. Am 3 Sept. Hr. Wilhelm Hermann Niemeyer aus Halle (ältester Sohn unseres Hn. Kanzlers); Diss.: *De origine pars quinti nervorum cerebri. Pars historica*. (Der theoretische Theil ist neuerlich auch erschienen, und mit dem ersten als Monographie über diesen Gegenstand von 2 Kupfertafeln begleitet in der Buchhandl. des Waisenhauses verlegt. Der Vf. befindet sich, nach einem sechs monatlichen Aufenthalt zu Wien, auf einer Reise durch Italien, um die dortigen

medicinischen Anstalten kennen zu lernen; von wo er über Frankreich zurückkehren wird.) Am 9 Sept. Hr. Joh. Aug. Schramm aus Pegau; Diss.: *De gangliorum structura*.

Bey der Promotion der vier letztgenannten legte Hr. Ob. B. R. Reil sein Lehramt auf hiesiger Universität in einer geistvollen Rede nieder.

Im J. 1811 promovirten: Am 18 May Hr. Joh. Chr. Reimann aus Dessau; Diss.: *De mentis aegritudinibus rite distinguendis et nominandis*. Am 22 Jun. Hr. Joh. C. Sam. Müller aus Halle; Diss.: *De optima lympham vaccinam afferendi ratione*. Am 24 Aug. Hr. Joh. Jak. Hammerer aus Havelberg; Diss.: *De morbo coarules*. Am 20 Sept. Hr. Joh. Fr. Wilh. Hesse aus dem Magdeburg; Diss.: *De affectibus topicis, arthritidi superstitibus, apte curandis*. Am 23 Oct. Hr. Theod. Wilh. Immanuel Nicolai aus dem Magdeburg; Diss.: *De medulla spinali avium, ejusdemque generatione in ovo incubato*.

In der philosophischen Facultät promovirten unter dem Decanat des Hn. Prof. Gilbert 1810: Hr. Aug. Herm. Wirtz aus der Schweiz, nach eingesehenem Specimen criticum in aliquot Juvenalis loca. Hr. R. T. Happel aus Thorn unter dem Praef. des Hn. Prof. Schütz; Diss.: *Analectica critica ad Quintilianii Institut. Orat. libros*.

Folgenden ausgezeichneten Gelehrten erteilte die Facultät zum Beweise ihrer Achtung die Doctorwürde: Hn. Kammerath Leonhard im Hanauischen; Hn. Leop. v. Buch, Mitgl. der berl. Akad. der Wissenschaften; Hn. de Silvestre, Chef der Bergwerke in Frankreich; Hn. C. W. Kolbe zu Döllau.

Unter dem Decanat des Hn. Prof. Klügel promovirte: Hr. E. F. Germar aus dem Schönbürgischen; Diss.: *Bombycum Species in nova genera distributas effens*. (Bald nachher trat der Hr. Doctor eine gelehrte naturhistorische, besonders entomologische, Reise nach Dalmatien an, von welcher er zurückgekehrt ist, und nunmehr als Docent hier verbleibt.)

Honoris causa wurden von Auswärtigen zu Doctoren der Philosophie ernannt: Hr. Prof. Reinbeck zu Stuttgart; Hr. Saul Ascher und

C (2)

Hr. Kriegsgr. *Krug* zu Berlin; Hr. W. *Körte* zu Halberstadt.

Unter dem Decanat des Hn. Prof. *Bruns* promovierte Hr. R. *Busse* aus Freyberg (nach Hn. Prof. *Müllende* Abgang Lehrer der Mathematik am königl. Pädagogium) nach eingeleiteter Abhandlung: *Herleitung einer vom Hn. Prof. Gauss in seiner Theoria mot. corp. coel. st. angewandten nähernden Integral-Formel.*

Unter dem Decanat des Hn. Prof. *Pfaff* 1811: Hr. F. W. *Wachsmuth* aus dem Magdeburg.; D. H. *stifens* compositionem Grammaticam linguae gallicae et italicae cum matre latina. Hr. C. W. *Kieserstein* aus Halle, vorher Mitglied des philol. Seminarii; D. H. *De bello sociali. P. I.* (Den zweyten Theil wird er nächstens, um sich zu habituiren, vertheidigen.)

Zum Beweise der Achtung gegen die gelehrten Kenntnisse und Beschäftigungen eines der gelehrtesten Schriftsteller ertheilte die Facultät dem Hn. *Aug. Lafontaine*, welcher bekanntlich in Halle privatirte, die Doctorwürde.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Tribunalpräsident *Rosenthal* ist, nachdem das Tribunal zu Verden aufgehoben, zum kais. Rath am kais. Gerichte zu Hamburg; Hr. Tribunalrichter *Spangenberg* zu Verden zum Generaladvocaten dafelbst; Hr. Appellationshofpräsident *Rutter* von *Strombeck* zu Celle zum correspondirenden Mitgliede der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen, und Hr. Friedensrichter *Lerche* zu Blankenburg (Verfasser einiger kleiner Schriften über Gegenstände der neuen weßphälischen Jurisprudenz) zum Tribunalrichter dafelbst ernannt worden.

Hr. D. *Joh. Ludwig Wilhelm Beck*, bisheriger Privatdocent zu Leipzig, ist vierter ordentlicher Prof. der Rechte auf der königl. preuß. Universität zu Königsberg geworden.

Hr. D. *Thaddäus Derser*, ehemals Prof. der Grammatik und Exegete zu Heidelberg und Freyburg, dann Stadtpfarrer zu Karlsruhe, ist Vorsteher des Priester-Seminariums zu Lucera und Prof. der biblischen Sprache am Lyceum dafelbst geworden.

Am königl. Lyceum zu Salzburg ist Hr. *Aloys Sandbichler* Prof. der speciellen Einleitung in die Bücher des A. u. N. T. geworden.

Hr. G. M. *Klein*, Prof. der Philosophie am Gymnasium zu Bamberg, ist als Coorrector nach Regensburg, und der Prof. der Philosophie und Rector des Gymnasiums zu Bamberg, Hr. M. *Höberlein*, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Saizburg abgegangen. Dagegen ist der bisherige Prof. des Schullehrerseminariums zu Bamberg, Hr. C. *Reich*, Rector und Prof. der Philosophie am dalsigen Gymnasium geworden.

Hr. F. *Wunder*, Prof. zu München, ist als Prof. der Mathematik nach Bamberg versetzt worden.

Die protestantisch-theologische Facultät zu Breslau hat am 12 März dem Hn. Ob. Consist. R. und ordentl. Prof. der Theologie J. Chr. *Gast* zu Breslau, und dem ordentl. Prof. der Theologie zu Berlin, Hn. W. M. L. *de Wette*, die theologische Doctorwürde honoris causa ertheilt.

Hr. Prof. *Gravenhorst* in Breslau ist wegen seiner Arbeiten im naturhistorischen Fach, besonders in der Entomologie, von der Societät philomatique zu Paris zum correspondirenden Mitglied aufgenommen worden.

Die ordentliche Professur der historischen Hilfswissenschaften an der Universität zu Leipzig ist dem seit einem halben Jahre dafelbst privatirenden herzogl. holstein-oldenburgischen Hofrath, Hn. M. *Christian Kruse*, dem verdienten V. des *Atlas* zur Uebersicht der Geschichte aller europäischen Staaten, ertheilt worden. — Hr. D. *Gehler*, Wundarzt bey der klinischen Anstalt und dem Jakobshospital dafelbst, hat eine außerordentliche Professur der Chirurgie erhalten.

Der Dichter, Hr. *Stoll* zu Wien, der im vorigen Jahre von dem Kaiser Napoleon eine jährliche Pension von 1200 Franken zugesichert erhalten hatte, hat dieses Jahr, ohne Zweifel als Folge eines dem Kaiser überreichten Gedichts, noch eine Zulage von 1200 Fr. bekommen.

III. Nekrolog.

Am 5 Dec. v. J. starb zu Vorchheim der geistl. Rath *Joh. Reuter*, D. der Philosophie, Decanat des vormaligen Collegiatstifts zu Vorchheim und Stadtpfarrer dafelbst, ehemals Prof. der Philosophie an der Universität zu Bamberg, im 58 Jahre seines Alters.

Am 26 Dec. zu Chemnitz *Joh. Gottlob Tenner*, D. der Medicin und Amts- und Land-Physicus bey den Aemtern Angersburg und Chemnitz, im 64 Jahre seines Alters.

An demselben Tage zu Meissen *Joh. Lebr. Schreger*, Cantor und vierter College an der königl. Landeshule dafelbst, in seinem 87 Jahre.

Am 27 Dec. zu Stuttgart *Ludwig Albrecht Schubart*, königl. preuß. Legationssecretär zu Nürnberg, im 51 Jahre seines Alters.

Am 6 Febr. d. J. zu München der Reichsgraf *Anton Clemens v. Töring* zu Seefeld, zuerst kurfürstlich-bayerischer wirklicher Geh. Rath, Kammerer, des St. Georgen-Ordensritter, der Akademie der Wissenschaften zu München Präsident, geb. zu München im Jahre 1725.

Am 23 Febr. zu Kiel der Curator der dalsigen Universität, Graf *Christian Detlev Karl zu Rantzau*, königl. dänischer Kammerherr u. l. w.

Am 28 Febr. auf seinem, eine Meile von

Altona gelegenen Landstzue Oyendorf der ehemaligen königl. preuss. Hauptmann v. Archenholz, als historisch - politischer Schriftsteller rühmlichst bekannt, im 67 Jahre seines Alters.

Am 1 März zu Halle der Inspector der canonischen Bibelausalt, Pastor Joh. Heur. Nebe, im 76 Jahre seines Alters.

Am 12 März zu Leipzig D. Joh. Gottlob Bernhardt, Archidiaconus an der Thomaskirche daselbst, beynabe 63 Jahre alt.

Am 28 März zu Weimar Johann Friedrich Kästner, Prof. am dasigen Gymnasium, im 64 Jahre seines thätigen Lebens und im 25sten seines Lehramtes.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 Jan. d. J. hielt die philomathische Gesellschaft zu Berlin ihre öffentliche Quartalsversammlung. Nachdem der Director, Hr. Staatsrath Rosenfiel, die Sitzung eröffnet, und der Secretär, Hr. Prof. Ideler, das Protocoll der Verhandlungen im verfloßenen Quartal verlesen hatte: so theilte Hr. Bendauid ein Bruchstück seiner Untersuchungen über den Pentateuch mit, die Religion der Hebräer vor Moses betreffend. Er suchte darin geschichtlich und etymologisch zu beweisen, daß unter dem Namen El Schaddai in der Bibel die Ihs zu verstehen sey, und daß Abraham und seine Nachkommen, dem Sabäismus ergeben, diese ägyptische Gottheit verehrt haben, nicht den Jehovah, der den Hebräern erst von ihrem Gesetzgeber verkündigt sey. Hiernach las Hr. Hofr. v. Plinath ein Fragment seiner Reise nach dem Caucasus, von dem Zustande und den Sitten einiger tatarischer Stämme handelnd, die von anderen tatarischen Völkern ganz abge sondert in den höchsten Gegenden jenes Gebirgs leben und zu den gebildetsten Bewohnern desselben gehören. Dann nahm Hr. Prof. Fischer von den so häufig, selbst in den neuesten Zeiten, geäußerten Beforgnissen, daß die Kometen Unglückspropheten oder gar Unglücksstifter seyn könnten, Anlaß, zu zeigen, daß die Wahrscheinlichkeit einer ersten, uns beglückenden Wirkung dieser Erscheinungen wenigstens eben so groß sey, als die des Gegentheils. — Als Mitglied ist Hr. Staatsrath Hartig aufgenommen worden.

Am 25 Jan. d. J. feyerte die Humanitätsgesellschaft in Berlin ihr 10tes Stiftungsfest. Der zeitige Director, Hr. Prof. Rudolphi, erläuterte die Vorlesungen mit einer Abhandlung über das Schönbeyverhältniß des männlichen und weiblichen Geschlechts bey Menschen und Thieren. Hiernach las Hr. Director Bernhardt über den Ajax des Sophokles; Hr. Prof. Levezow Erinnerungen an einige Ursachen und Wirkungen der Denkmäler großer Männer in Beziehung auf ein Denkmal Friedrichs des Großen. Der bisherige Secretär, Hr. Prof. Köpke, gab eine

Uebersicht der Arbeiten des vergangenen Jahres und der Schickale der Gesellschaft.

Um einem wesentlichen Mangel unserer dramatischen Dichtkunst abzuhelfen, und auch bessere Dichttalente zu bewegen, daß sie dazu mitwirken, die deutsche Oper zum vollendetsten Weiße darstellender Kunst zu erheben, hat der Fürst Lobkowitz zu Wien, unter dem bekanntlich die Direction des k. k. Opertheaters steht, einen Preis von 100 Ducaten in Golde auf das beste deutsche tragische und die gleiche Summe auf das beste deutsche komische Operngedicht gesetzt. Vom ersten wird gefodert, daß es einen Gegenstand von hohem tragischem Interesse behandle, in der Anlage einfach und groß, in der Ausführung sehr dramatisch, in der theatralischen Darstellung glänzend, in der Wirkung allgemein ergreifend und erschütternd sey, daß es der höheren Tragödie, so weit die Natur der Musik es gestattet, genau entspreche und nicht durch Spectakelscenen und sogenannte Theatercoups zu täuschen und zu blenden suche. Es mus in reiner, würdiger Sprache, in wohl lautenden Versen und schönem harmonischem Rhythmus, durchaus metrisch abgefaßt, für die Composition berechnet und geeignet seyn, die Musik nicht beherrschen, sondern sich mit ihr zu einem vollkommenen Ganzen aufs innigste vereinigen und verschmelzen lassen. — Der Gegenstand der komischen Oper mus aus dem Leben der modernen Welt genommen seyn, durch heitere Phantasie, rege Bewegung der Handlung, seine Intriguen, contrastirende Lagen, komische Charaktere und reinen gefelligen Ton ergötzen und fesseln, und mit schätzkommischer Wirkung den Geist und die Sitten der Zeit, worin es sich bewegt, anschaulich abbilden und darstellen. Er mus wahrhaft dramatisch behandelt, Ausdruck und Vers müssen rein und leicht, frey von Niedrigkeit und Gemeinheit seyn, damit die Darstellung schön und gefällig erscheine. Wo die Handlung durch Empfindung angehalten und die Sprache metrisch wird, mus sich das Gedicht ungewungen der Musik darbieten. — Die Wahl des Stoffes bleibt der Einsicht und dem Geschmacke des Dichters überlassen. Anerkannt kundige Männer, deren Namen bekannt gemacht werden sollen, werden den Preis zu erkennen, und auch diejenigen Gedichte, welche nach dem besten sich durch ihren Werth auszeichnen, und für Vorstellung und Composition vorzüglich geeignet sind, will die Direction der Oper gegen anständige Honorare übernehmen. Der späteste Einreichungstermin ist das Ende des Octobers 1812. Die Gedichte müssen mit versiegeltm Zettel und überschriebenem Motto an die Direction des k. k. Opertheaters im fürstl. lobkowitzschen Hause in Wien eingesandt werden.

Den Preis, welchen der Gouverneur von Galizien, Hr. Graf v. Goetz, auf die beste Beantwortung der Frage: Welche Industriezweige wären für Galizien nach der physischen und agronomischen Beschaffenheit des Landes am meisten zur Vervollkommnung und Vermehrung geeignet? Wohin, vorzüglich in welche Provinzen des österreichischen Kaiserthums könnten sie vortheilhaft abgesetzt werden? u. s. w. ausgesetzt hatte, hat der evangelische Prediger in Leuberg und Superintendent in Galizien, Hr. Samuel Bredetky, erhalten.

V. Vermischte Nachrichten.

Der Prof. der Chemie, Hr. D. Döbereiner in Jena, hat durch öftere Wiederholung und genau wissenschaftliche Prüfung der in No. 24

des Int. Bl. unserer Allg. Lit. Z. angezeigten Entdeckung Kirchhoff's über die Production des Zuckers aus Stärke ein Verfahren der Darstellung des Stärkezuckers ausgemittelt, welches alle Vortheile in sich vereinigt, die für diese wichtige Entdeckung noch zu wünschlichen übrig waren. Derselbe bewirkt nämlich die Umwandlung der Stärke in Zucker schon (selbst die größten Quantitäten) in einer Zeit von 7 bis 8 Stunden in metallenen (kupfernen) Gefäßen, und erhält ein Product, welches das nach Kirchhoff's Methode dargestellte an Reinheit, Süßigkeit, Wohlgeschmack und Wohlfeilheit weit übertrifft. Er wird dieses sein Verfahren mittheilen, so bald Verhältnisse ihm es erlauben. Wohl unseren Weizenfeldern, die uns in Zukunft nicht mehr bloß Stärke und Mehl, sondern eines unserer edelsten Bedürfnisse — den Zucker — liefern!

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ueber
den Werth der Heilkunde,
von

Dr. G. Freyherrn von Wedekind,
Sr. k. H. des Großherzogs von Hessen Geheimrath und Leibarzt u. s. w.
gr. 8. Darmstadt, bey Heyer und Leske. 1812.
Preis 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Wohl Niemand konnte mehr berufen seyn, die Resultate seiner scharfsinnigen Betrachtungen über einen so wichtigen Gegenstand dem Publicum vorzulegen, als der würdige Herr Verfasser dieser Schrift, welcher in einer Reihe von mehr als 30 Jahren fast alle ärztlichen Würden selbst bekleidet, und die Heilkunst bey Hofe und auf dem Lande, in Städten, in Spitälern und bey Armen ausgeübt, auch auf hohen Schulen gelehrt hat. Nachdem derselbe in der Einleitung das Verhältniß der Medicin zur Politik im Allgemeinen bestimmt, und Nachrichten über die damalige französische Medicintheilungen gegeben hat, liefert er in achtzehn Abschnitten eine Uebersicht dessen, was die geachteten Schriftsteller für und wider die Ausübung der Heilkunst gesagt haben, und begleitet dieselbe mit mannichfachen, besonders dem angehenden Arzt höchst nützlichen Bemerkungen. Er würdigt ferner in seiner skizzirten Darstellung die wichtigsten medicinischen Secten und Systeme, und schließt mit den Beweisgründen für die überwiegende Nützlichkeit der Heilkunde.

Staatsmänner, Aerzte, so wie diejenigen, welche sich der Wissenschaft der Medicin widmen, ja jeder gebildete Mensch wird in diesem Werk, für welches der Herr Verfasser eine un-

terhaltende Darstellungsart gewählt hat, eine wahrhaft belehrende Lecture finden.

In der Joseph Thomann'schen Buchhandlung in Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:
Felder, F. A., Literatur-Zeitung für katholische Religionslehrer. 5ter Jahrgang. 1812. 12 Hefte. gr. 8. 3 Rthlr.
Göhl über die Nothwendigkeit und Wichtigkeit des Selbstwillens. 8. brosch. 3 gr.
Mittermaier, Dr. C. J. A., Einleitung in das Studium der Geschichte des germanischen Rechts. gr. 8. 22 gr.

Ferner
erscheint von diesem Jahre an in derselben Handlung die Fortsetzung von:
Felder, F. A., neuen Magazin für katholische Religionslehrer. 9. der Jahrgang (wie bisher) in 6 Heften a Rthlr. 8 gr.

Buchhandlungen haben sich daher mit ihren nöthigen Fortsetzungen an dieselbe zu wenden.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Um Liebhabern von folgender für gegenwärtigen Zeitpunkt sehr interessanten Schrift: Barruel von dem Pabste und seinen geistlichen Rechten; auf Veranlassung des Concordats. Aus dem Französischen von G. G. Guldenspfel. 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. den Ankauf derselben zu erleichtern: so macht Unterzeichneter bekannt, daß man dieselbe von heut an bis Ende dieses Jahres, um den herabgesetzten Preis von 1 Rthlr. 15 gr. in allen Buchhandlungen haben kann.

Landshut, den 23 März 1812.

Jos. Thomann

der

JENAIſCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

DEN 2 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Grätz.

Der Erzherzog Johann hat in der Hauptstadt der Steyermark, Grätz, ein vaterländisches Museum, zum Behufe des praktischen Studiums gemeinnütziger Wissenschaften und zur Bildung der Jugend, errichtet, und demselben seine auf seinen Reisen durch Steyermark zur Bereicherung des Studiums der vaterländischen Geschichte und Naturkunde und zur Erweiterung der heimischen Landeskenntnis und Cultur gemachte Ausbeute geschenkt. Dieses den Landränden der Steyermark überlassene Museum hat den Namen *Johanneum* erhalten, und die Stände haben bereits für dasselbe das dazu geeignete Graf leslicke Gebäude angekauft. In der Schenkungsurkunde vom 16 Jul. 1811 (sieward zuerst mitgetheilt in den vaterländischen Blättern 1811. No. 100) setzt der edle Stifter folgende Bedingungen fest: 1) Behält er sich das Eigenthumsrecht, die Aufsicht und den Genuß dieses Museums, so lange er lebt, vor, doch soll dasselbe schon gegenwärtig, so wie in der Folgezeit, zur Geistesbildung der Steyermärkischen Jugend, zur Erweiterung der Kenntniße, Belebung des Fleisses und der Induſtrie der Bewohner Steyermarks verwendet werden. 2) Nach seinem Tode bleibt das Museum, so wie es sich gegenwärtig befindet, und in der Zukunft noch von ihm vermehrt und erweitert wird, mit all seinen Bestandtheilen ein unwiderrückliches Eigenthum der Stände, jedoch mit der Verpflichtung, es immer zu jeuen gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. Damit dasselbe 3) auch für kommende Generationen immer in einem guten Zustande erhalten werde: so werden von ihm drey Curatoren angedenkt. Die Ernennung des ersten behält er sich, so lange er lebt, selbst vor. Die beiden anderen sind im Landtage von allen vier Ständen gemeinschaftlich, und zwar einer aus dem Herrenstände, der andere aus dem Ritterstande, nach der Mehrheit der Stimmen zu

wählen. Diese drey Curatoren behalten 4) ihr Amt lebenslänglich. Der von dem Erzherzoge ernannte Curator ist als dessen Vertreter anzusehen, und seine Stelle geht nach dem Ableben des Erzherzogs ein, so daß nur die zwey von den Ständen gewählten Curatoren bleiben. 5) Hegt der Stifter zu den Ständen das Vertrauen, daß ihre Wahl sowohl jetzt, als in der Zukunft solche Männer treffen werde, die in Rückſicht ihrer Kenntniße, ihres Eifers und Patriotismus bewährt sind. Uebrigens ſehen die Curatoren unter der Oberleitung des Erzherzogs, so lange er lebt, und haben ihm, wenn er in Grätz ist, mündlich, wenn er abwesend ist, schriftlich Alles zur Genehmigung anzuzeigen, was ſie nach ihrer Einſicht für das Wohl und die Vervollkommenung des Instituts für notwendig halten, damit durch gemeinschaftliches Zusammenwirken der gute Zweck, Geistesbildung in dem Vaterlande zu verbreiten, und dem Staate brauchbare Diener zu erziehen, desto vollkommener erreicht werde. Endlich behält er sich, 6) so lang er lebt, das Recht vor, den Custos dieses Museums, für dessen Unterhalt er sorgen will, selbst zu ernennen, jedoch so, daß dieser den Curatoren an die Hand gehen, und ihn und ſie auf das Mangelnde, oder noch zur Verbesserung Nöthige aufmerksam machen soll. Zu Curatoren des Museums sind bereits ernannt: Der Abt zu Admont, der eine ausgedehnte wissenschaftliche und Landes-Kenntnis besitzt, und Johann v. Kalchberg, bekannt durch seinen literarischen Ruf und durch seine Landeskenntnis.

B a u z e n.

Die vom Hn. Rector M. Siebelis zur maesttighen Gedächtnißfeyer den 1 März 1812 fertigste gelehrte Einladungsschrift führt den Titel: *Proſuſo de Aristoteli Scriptoribus.* (Bauzen b. Monſe, 27 S. 4.)

N e a p e l.

Am 4 Febr. wurde die neue vom König gestiftete *École polytechnique* eröffnet. Hr. Tugny, General-Inspector der Attilerie, hielt eine Rede,

worin er die wohlthätigen Absichten des Königs bey Gründung dieser Anstalt entwickelte.

II. Nekrolog.

Am 11 März starb zu Paris einer der ältesten dortigen Aerzte, *Jacques Agathe LeRov*, auch als Schriftsteller rühmlich bekannt, im 79 Jahre seines Lebens.

Am 15 Febr. zu Grenoble *Jean Gaspard Dubois-Fontanelle*, Prof. der Geschichte und Decan der Facultät der Literatur dableibt, in einem Alter von 74 Jahren. Vor der Revolution war er Redacteur der *Gazette de France*, nachher besorgte er den politischen Theil des *Mercure u. s. w.*; unter anderen gab er auch eine mehrmals aufgelegte Uebersetzung der Metamorphosen des Ovid heraus.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Einem wesentlichen Mangel in der dramatischen Dichtkunst abzuhelfen, den Vorwurf, daß die deutsche Oper dem Gebildeten nur selten Genuß gewähre, zu beseitigen, bessere dramatische Dichtertalente zu vermögen, thätig mitzuwirken, die deutsche Oper zu dem, was sie seyn kann und soll, zum vollendetsten Werke der darstellenden Kunst, zu erheben, und die Ehre des deutschen Genius und Geschmacks auch von dieser Seite zu retten, hat die Direction des k. k. Operntheaters in Wien beschloffen:

- a) Hundert Ducaten in Gold für das beste deutsche tragische, und
- b) für das beste deutsche komische Operngedicht die gleiche Summe auszuletzen.

Die Forderungen, welche das erste dieser Gedichte zu erfüllen hat, sind:

- a) daß es in seinem Gegenstande von hohem tragischen Interesse, in der Anlage einfach und groß, in der Ausführung ächt dramatisch, in der theatralischen Darstellung glänzend, in der Wirkung allgemein ergreifend und erschütternd, der höheren Tragödie, so weit die Natur der Musik es gestattet, genau entspreche, und nicht durch Spectakelscenen und sogenannte Theatrecorps zu täuschen und zu blenden suche;
- b) daß es in reiner würdiger Sprache, wohlklingenden Versen und schönem harmonischen Rhythmus, durchaus metrisch, abgemessen, für die Composition berechnet und geeignet, die Musik nicht beherrschend, mit ihr zu einem vollkommenen Ganzen auf das Innigste sich vereinigen und verschmelzen lasse.

Für das zweyte wird bedungen:

- a) daß es, aus dem Leben der modernen Welt genommen, durch heitere Phantasie, rege Bewegung der Handlung, seine Intrigue, contrastirende Lagen, komische Charaktere, und

reinen gefelligen Ton ergötzend und fesselnd, mit ächtkomischer Wirkung den Geist und die Sitten der Zeit, worin es sich bewegt, anschaulich abbilde und darstelle;

- b) daß es, in der Behandlung wahrhaft dramatisch, rein und leicht in Ausdruck und Vers, frey von Niedrigkeit und Gemeinheit, in der Darstellung schon und gefällig erscheine, und der Musik, wo die Handlung durch Empfindung angehalten und die Sprache metrisch wird, ungefucht und ungezwungen sich darbiete.

Daß die äussere Zeitdauer beider einen vollen Theaterabend zu umfassen habe, ergiebt sich von selbst.

Jeder bessere deutsche dramatische Dichter wird zur Lösung dieser Aufgaben eingeladen. Die Wahl des Stoffes bleibt seiner Einicht und seinem Geschmacke überlassen. Die Entscheidung werden des Gegenstandes anerkannt kundige Männer thun, deren Namen man besonders zur Kenntniß bringen wird.

Jene Operngedichte, die, nach den besten, von ausgezeichnetem Werthe und für Vorkellung und Composition vorzüglich geeignet sind, wird, mit Uebereinkunft der Verfasser, die Direction gegen ankündigte Honorare übernehmen. Der letzte Zeitpunkt der Einreichung ist das Ende des Octobermonats 1812: Sie geschieht auf die gewöhnliche Weise mit veriegeltem Zettel und überschriebenem Motto an die Direction des k. k. Operntheaters im fürstlich lobkowitzischen Hause in Wien.

Wien, den 15 März 1812.

Die Direction des k. k. Operntheaters.

Die kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hatte für das J. 1811 als historische Preisfrage aufgegeben: *La Chronologie completement comparée, et autant que possible corrigée et vérifiée, des auteurs byzantins, depuis la fondation de Constantinople jusqu'à sa conquête par les Turcs.* Die Concurrenten sollten die schon von Pagi, Ritter und zum Theil von Bayer gemachten Untersuchungen über diesen Gegenstand benutzen. Da zwey eingedante Schriften nicht befriedigend ausgefallen waren: so hat die Akademie am 18 Dec. v. J. diese Frage von Neuem aufgegeben. — Zugleich wiederholt sie die astronomische Aufgabe in folgenden Worten: 1) *Déterminer par un grand nombre d'observations, déjà faites ou encore à faire, tant par le moyen du tems que des micromètres, dont la valeur a été vérifiée par la mesure d'une base, la quantité précise des diamètres du soleil et de la lune, telle qu'elle se présente dans les meilleures lunettes; la différence qui s'y trouve par rapport à la différente qualité des instruments; enfin celle qui, d'après les observations de nos jours, parait avoir lieu entre le*

diamètre vertical et horizontal du soleil, ou plutôt entre son diamètre polaire et équatorial. a) Développer la théorie de l'irradiation et de l'inflexion, en tant qu'elle influe sur la diminution des diamètres de ces deux autres dans les éclipses. 3) Trouver par le calcul d'un nombre suffisant d'éclipses solaires, surtout au moyen des observations des distances des cornes, la quantité précise de ces deux corrections; et par le calcul d'occultations d'étoiles, la quantité de l'inflexion séparément. 4) Tirer de toutes ces recherches un résultat sûr qui donne la quantité précise: a) du diamètre du soleil, affecté de l'irradiation, ou tel qu'on le voit par des télescopes plus ou moins grands, qui puissent servir de base pour évaluer les parties des micromètres. b) Du vrai diamètre du soleil, dépouillé de l'effet de l'irradiation, pour servir de base dans l'astronomie physique. c) Des diamètres du soleil et de la lune, qui satisfont aux phénomènes des éclipses, ou bien des corrections connues sous le nom de l'irradiation et de l'inflexion, qu'il faut appliquer aux diamètres, tirés des meilleures tables astronomiques, ou déterminés immédiatement par l'observation, avant que de les employer dans les calculs des éclipses. — Der Preis ist 100 holl. Ducaten für jede Frage, und der Termin der Einsendung der Abhandlungen für die astronomische Frage der 1. Jan. 1814, und für die historische der 1. Jan. 1815. Alle Gelehrten von allen Nationen, Ehrenmitglieder und Correspondenten nicht ausgeschlossen, werden zur Concurrenz eingeladen, und ihre Schriften, in russischer, französischer, deutscher oder lateinischer Sprache geschrieben, sind an den Secretär der Akademie einzusenden.

Die Académie des sciences, arts et belles-lettres zu Dijon hat die Preisfrage: *Quel a été le peuple le plus heureux de l'antiquité?* — zurückgenommen; die aweiye dagegen: *La postérité est-elle plus éclairée et plus équitable dans ses jugemens que les contemporains?* für dieses Jahr von Neuem ausgesetzt mit den Worten: *Les historiens de la postérité sont-ils plus éclairés et plus équitables que les historiens contemporains?* Der Preis ist 500 Fr. Die Antworten werden vor dem 1. May 1813 an den Secretär, Hn. D. Morland in Dijon, eingeliefert.

Der Kaiser von Oesterreich hat die bisher in Schlefien bestehende Ackerbaugesellschaft, und die in Brünn gebildete Gesellschaft der Freunde der Natur- und Landes-Kunde, mit der bereits unter der Regierung der Kaiserin Königin Maria Theresia in Wirklichkeit gethätigen mährischen Ackerbaugesellschaft vereinigt, und alle diese Gesellschaften zu einem einzigen öffentlichen, ökonomisch-wissenschaftlichen In-

stitut unter dem Namen: *Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landes-Kunde* erhoben. Dieser gelehrten Gesellschaft wurde durch ein besonderes Patent unter Zusicherung des höchsten Schutzes ihre Wirksamkeit vorgezeichnet, und an die sämtlichen Landesbehörden der Befehl erlassen, dieselbe nachdrücklich zu unterstützen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen von Dorpat, $\frac{1}{2}$ März 1812.

Da sich in einigen nördlichen Blättern kurze, zum Theil nicht ganz richtige Notizen von der für Mineralogie, Botanik u. s. w. bedeutende Ausbeute versprechenden Reise befinden, welche die Herrn D. Moritz v. Engelhardt und Friedrich Partot, jüngerer Sohn unseres Professors der Physik, des Hn. Collegienraths und Ritters Gs. Fr. Parrot, von Dorpat aus nach der kaukasischen Linie hin gemacht haben: so werden Ihnen folgende vorläufige Nachrichten nicht unwillkommen seyn, da sie unmittelbar aus dem Munde des einen der beiden Reisenden kommen. So lange sie Kaminnic Pedolisk noch nicht erreicht hatten, hofften sie auf die Ausführung ihres ursprünglichen Plans, einer Bereifung des wallachischen Gebirges. Doch in dieser Stadt wurden sie von Umständen benachrichtigt, welche eine gründliche Untersuchung dieser Gegend für den damaligen Zeitpunkt ihnen unmöglich machten. Kein anderer Gegenstand konnte unter diesen Verhältnissen den Reisenden anziehender seyn, als die nahegelegene Krim. Der Weg über Jassy nach Bukarest wurde nun aufgegeben, und der über Odessa und Perekop nach Sympheropol verfolgt, wo sie auch in den letzten Tagen des Aprils v. J. ankamen. Die unter dem Schutze eines gefälligen Gouverneurs, eines Freundes der Wissenschaften, so leichte Bereifung des krimischen Gebirges wurde in zwey Hauptreifen, jedes Mal von Sympheropol aus, über die Mitte des Gebirges nach seinen beiden Enden gemacht, nördlich bis Tiesfa, südwestlich bis Balaklaw. In dem Augenblicke, da beide Reisende mit dem Plan einer zweyten Hauptuntersuchung des Gebirges in orographischer Hinsicht umgingen, eröffneten sich viel reizendere Aussichten, nämlich die Möglichkeit einer, wenn gleich kurzen, Reise in den Kaukasus. Mit dem geringsten Zeitverlust eilten die Reisenden am Anfang des Julius v. J., von Tiesfa aus die hosphorische Meerenge zu überschreiten und bey Taman den asiatischen Boden zu betreten. Die Reise ging nun Anfangs längs des Kubans durch das Land der Tschernomorzen, nachher an der Gebirgsgrenze des kaukasischen Gouvernements fort bis Mtschok, von wo aus der Weg nach Georgien quer über

das Gebirge führt. Diese Durchschnitteise bis an die Grenze Georgiens, und zu einer Hauptquelle des Terek, nebst der Besteigung einiger hoher Berge, beschästigte die Reisenden bis in die Mitte des Septembers, wo sie dann das Gebirge wieder verließen, den Lauf des Terek bis

zum kaspischen Meere verfolgten, von dort aus nach Taman zurückgingen, hier bey schon eingetretenem Winter die ganze naturhistorische Untersuchung endigten, und über Tjcherkask u. f. w. die Rückreise nach Dorpat antraten, wohin sie im Febr. 1812 zurückkamen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

Des zweyten Bandes zweytes Heft der *Annalen der Forst- und Jagd - Wissenschaft*, herausgegeben von C. P. Laurop. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

ist so eben erschienen und enthält:

- 1) Ueber die zweckmässige Anlegung, innere Einrichtung und Erhaltung eines Thiergartens u. f. w., von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Fürken von Leiningen. (Fortsetzung.)
- 2) Ueber den wahrscheinlichen Erwartungswerth der Ahornzucker - Erzeugung u. f. w., vom Herrn Prof. Märter.
- 3) Forststatistische Nachrichten über die pyrenäischen Wälder, aus dem Französischeu von *Egerer*. (Fortsetzung.)
- 4) Forststatistische Bemerkungen auf einer Reise nach Paris und einem Theile von Frankreich, vom Herrn Oberforstmeister v. Bibra.
- 5) Ueber die älteste Forstordnung vom Jahr 1144.
- 6) Auszug aus den königl. westphälischen Verordnungen vom 26 Jul. 1811 in Bezug auf die Bildung der bey dem Forstwesen anzustellenden Subjecte.
- 7) Recensionen neu erschienener Forst- und Jagd - Schriften.
- 8) Vermischte Gegenstände.

Darmstadt, den 20 Februar 1812.

Heyer und Leske.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

A n z e i g e

einer neu erschienenen höchst interessanten Schrift.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber Staatseinkünfte, vorzüglich nach dem Oekonomie - Industrie - System. Ein Beytrag zur angewandten Staatslehre. gr. 8. Frankfurt s. M., bey Ph. H. Guilhauman. 30 kr. oder 8 gr.

By *Amand König* in Straßburg und Paris ist fertig geworden und zu haben:
Nouveau Dictionnaire allemand - françois et fran-

çois-allemand, à l'usage des deux nations. Septième édition originale, entièrement refondue et augmentée de dix mille mots. 2 Vols. 8. 1812. (2706 Seiten, 4570 Columnen).

Dasselbe 2 Bände. gr. 4. 1812. (1536 Seiten, 4600 Columnen).

Diese siebente Originalausgabe ist nicht allein von neuem gänzlich umgearbeitet, sondern um zehntausend Wörter, oder 20 Bogen vermehrt worden. Die Eigenheiten und Vorzüge dieses Wörterbuchs vor anderen seiner Art sind umfänglich in der Vorrede des zweyten Bandes angezeigt. Wir verweisen dahin die Sprachkenner, die dasselbe mit den übrigen neu erschienenen vergleichen wollen. Die Grösse des Formats, welches in der Octav-Ausgabe auf jeder S. 126, und in der Quart-Ausgabe 228 Zeilen enthält, hat den Vortheil einer grossen Raumerparnis gewährt, die ausserdem, sowohl durch die Bestimmtheit im Ausdrucke, als durch passende Abkürzungen gewonnen worden: so hat man z. B. durch *fam.* (familier) *pop.*, *vulg.* (populaire, vulgaire), *fig.* (figurement), *ol.* (olim) angedeutet. Was Andere weiltäufig folgendermassen umschreiben, z. B.: so nennt man im gemeinen Leben u. f. w. —, kömmt nur im gemeinen Leben vor u. f. w., wie man gewöhnlich schlechthin so sagen pflegt u. f. w. —, im gemeinen Leben pflegt man auch so sagen u. f. w. —, heisst in der Sprache des gemeinen Volks so viel als u. f. w. —; man sagt nämlich in der niedrigen Sprechart u. f. w. —, ein nur in der Sprache des Pöbels gebräuchliches Wort u. f. w. —, figürlich pflegt man zu nennen u. f. w. —, ein altes Wort, welches soviel heisst als u. f. w.

Auf diese Weise findet man, der Vollständigkeit unbeschadet, in zwey starken Bänden, und um einen äusserst geringen Preis, Alles, was andere Lexikographen in grösserer Bogenzahl oder in mehreren Bänden geliefert haben, und überdiess noch eine Menge Bedeutungen und Kunswörter, welche man vergebens in anderen Wörterbüchern suchen wird. Was Schönheit des Drucks und Papiers anbelangt: so ist diesem Werke kein anderes in Deutschland erschienenenes zur Seite zu stellen.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 29.

DEN 6 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

K o p e n h a g e n.

Bey Gelegenheit der Geburtsfeyer des Königs sind von der Universität folgende Preisfragen bekannt gemacht worden: I. In der Theologie: *Exposita origine et indole typologicae Vetus Test. interpretandi rationis, ostendatur, exemplique illustretur, an et quatenus nostris temporibus, salva verae interpretationis grammaticae auctoritate, ista methodus retineri et commendari queat.* II. In der Rechtskunde: *An et quatenus partes litigantes in judicio ad instrumenta sibi invicem edenda cum ex nomothetae universalis, tum juris Romani atque potissimum juris patrii praescriptis tenentur.* III. In der Medicin: *Colligere observationes, quae exstant de uteri exstirpatione, adjecto judicio de hujus operationis usu ejusque instituentiae methodo.* IV. In der Philosophie: *Explicentur superfusionis causae, cum internae tum externae, et ita quidem, ut intelligatur simul, quare nec doctrina, quantumvis exquisita, nec ipsa philosophia, ab hoc animi morbo semper immutabilitate praesert.* V. In der Mathematik: *Parallaxin astronomicam ejusque varias species et proprietates, nec non praecipuos usus explicare.* VI. In der Geschichte: *Explicetur, quid, quantumque ponderis, potentiae et apud exteros existimationis Danicae gentis Danique nominis, per varias temporum vicissitudines usque ad pacem Fridericoburgensem 1720, addiderit classis reique navalis status.* VII. In der Philologie: *Fabulis Plautinis et Terentianis cum sana crisi et subacto judicio perceptis, enucleetur artis comicae apud Romanos ratio, ita imprimis, ut pateat, quid in utroque hoc auctore theatro Romano proprium sit, quid e re dramatica Graecorum desumptum.* VIII. In der Aesthetik: *In welchem Verhältnisse stehen die Dicht- und Rede- Kunst zu einander? Welches sind ihre Grenzen, ihre Gleichheit und Verschiedenheit? und welche Regeln hat der Redner in Absicht auf den Gebrauch des Dichtertalents zu beobachten?*

U l m.

Das hiesige Gymnasium hat nun eine mit den übrigen württembergischen Schul- und Studien-Einrichtungen übereinstimmende und den Zweck des Unterrichts möglichst befördernde Verfassung erhalten. Die seither neben der Realschule bestehenden 7 Classen sind auf sechs reducirt worden; dagegen soll die Realschule künftig aus 2 Classen bestehen, und mit den drey unteren Classen das untere Gymnasium ausmachen, dessen Lehrer Präceptoren heißen. Den Titel Professoren führen allein die 5 Lehrer der drey oberen Classen oder des Obergymnasiums. Die einzige und beständige Aufsicht des ganzen Instituts ist in der Person des Rectors vereinigt, von welchem allein alle Berichte erstattet werden, da diese nach der bisherigen Verfassung von zweyen seiner Collegien als Rectoratsassessoren mit unterschrieben wurden. Die abgeschafften Classen- oder Schul-Gelder sind wieder eingeführt. Im Lehrpersonalis ging keine Veränderung vor, außer dass die beiden, bisher nur provisorisch angestellten, unteren Lehrer Renner und Rau ihre definitive Ernennung erhielten. In den Lehrgegenständen haben griechische und lateinische Stilübungen vorzügliche Aufmerksamkeit und mehr Zeit eingeräumt erhalten. Für die Physik soll der erforderliche Apparat angeschafft und in den oberen Classen auch Religionsunterricht erteilt werden. Zu Prämien, Schullehrer und anderen Nebenzwecken sollen jährl. 600 fl. angewiesen werden. Der Rector erhält für die Aufsicht über die Schulbibliothek jährlich 50 fl., und soll nach dem Tode des Stadtpfarrers Weller, welcher Stadtbibliothekar ist, dessen Stelle und Gehalt von der Stadtbibliothek erhalten.

P r a g.

Hr. Jos. Gottfr. Mikan, Sanitätsrath, D. der Philos. und Arzneykunde, Prof. der Chemie und Botanik an der Universität zu Prag, welcher 36 Jahre in der letzten Eigenschaft diente, wurde seiner fortdauernden Kränklichkeit wegen, unter Bezeugung der höchsten Zufrieden-

E (2)

heit über seine bisherige Dienstleistung, mit Beybehaltung des ganzen Gehalts in den Ruhestand versetzt. Da nun die beiden Lehrstellen, welche *Mikan* bekleidet, getrennt werden: so hat der Kaiser den Gehalt für den Prof. der Chemie auf 1200 fl., für den Prof. der Botanik aber auf 1000 fl. bestimmt. — Der Prof. der Pathologie und *Materia medica* an der prager Universität, Hr. *Anton Micheltz*, k. k. Rath und D. der Philosophie und Arzneykunde, der sich durch Anfrängung der Augen fast gänzliche Erblindung zuzog, wurde im August v. J. mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts jubilirt, und erhielt zur Bezeugung der höchsten Zufriedenheit über die Verdienste, die er 34 Jahre hindurch während des Lehramtes sich erworben hatte, den Titel eines k. k. Gubernialraths. — Auch für die Universität zu Prag ist so, wie in Wien, eine besondere Lehrkanzlei der medicinischen Klinik für Wundärzte, die bisher der Prof. der medicinischen Klinik für Aerzte zu besorgen hatte, mit einem jährlichen Gehalte von 1000 fl. bewilligt worden. — Das an dem Gymnasium auf der Kleinseite zu Prag erledigte Lehramt der Geographie und Geschichte ist dem Grammaticallehrer an dem Gymnasium zu Pilsen, *Hu. Niklas Plahl*, verliehen worden.

Neubaus in Böhmen.

In Rücksicht auf die Entlegenheit des Gymnasiums zu Neubaus von dem Amtsorte des Directors, des taborer Kreishauptmanns, ist der Probst zu Neubaus, Hr. *Anton Haberein*, vormaliger Rector des Generalseminariums zu Prag, zum Vicedirector des Gymnasiums ernannt worden.

Cilly in Steyermark.

Da dem seiner Vollständigkeit sich nähernden Gymnasium zu Cilly die erste Humanitätsclasse zugewachsen ist: so wurde im Aug. v. J. verordnet: 1) Der provisorische Präfect, Hr. *Thomas Hirsch*, wird in die Wirklichkeit versetzt, und zur Erleichterung der ihm obliegenden Aufsicht von dem Vortrage der Naturgeschichte und Naturlehre entbunden. 2) Der Lehrer der höheren Grammatik, Hr. *Leo Eszenko*, wird auch die Lehre des Stils übernehmen, dabei noch ferner in der dritten Grammaticalclasse den grammatischen Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilen. 3) Dem Lehrer der Geographie und Geschichte, *Hn. Joseph Anton Suppanitsch*, wird das Lehramt der griechischen Sprache in der dritten Grammaticalclasse zugetheilt. Zur Befestigung des Lehrsamts der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre wurde ein Concurus angeordnet. Den Religionsunterricht besorgt noch im nächsten Jahre Hr. Präfect *Hirsch*.

Ollmütz in Mähren.

Der Kaiser von Oesterreich hat bewilligt,

dals das medicinisch-chirurgische Studium am Lyceum zu Ollmütz auf folgende Weise organisiert werde: 1) Der verdiente Prof. *Dominik Weidle*, D. der Wundarzneykunde, behält das Lehramt der theoretischen und praktischen Chirurgie und der chirurgischen Klinik, mit einer jährlichen Befoldung von 800 fl. 2) Für das Lehramt der theoretischen und praktischen Geburtshülfe wird ein neuer Prof., welcher immer zugleich Geburtshelfer des allgemeinen Krankenhauses ist, mit einem Gehalte von jährlich 600 fl. ernannt. 3) Für die Thierarzneykunst wird ein eigener Prof. mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl. ange stellt. 4) Das Lehramt der theoretischen Medicin wird von dem der praktischen Medicin getrennt, und erhält einen eigenen Professor mit einer Befoldung von jährlich 600 fl.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Zufolge eines kaiserl. Decrets vom 12 Jan. d. J. sind „zur Belohnung ihres, von der obern Behörde empfohlenen, eifrigen Dienstes und ihrer Bemühungen, erlöhben zu Collegienrathen“: Die ordentl. Pross. an der kaiserl. Universität zu Dorpat, bisherige Hofräthe, D. *Ge. Fr. Pöschmann*, D. *Martin Ernst Styz*, *Joh. Ludw. Mathel*, D. *Herm. Leop. Böhlendorff*, D. *Wilh. Fr. Hezel*, D. *Gottlieb Benj. Jasche*, D. *Karl Morgenstern*, D. *Joh. Wilh. Krause*, Ritter, *Friedr. Baron v. Ftsner*, Ritter, und D. *Christian Friedrich Deutsch*. Zugleich wurde unter demselben Datum der Secretär der Schulcommission der Universität, Collegienassessor *Joh. Hehn* (ehemals kais. russ. Artilleriecapitän), zum Hofrath ernannt; und zwar wurde hinzugefügt, daß die eben angeführten Rangesbezeichnungen Statt finden sollen mit *Anticennität* in diesem Range von der Zeit an, da jeder dieser Beamten den durch das Gesetz bestimmten Termin in seinem vorigen Range ausgedient hat; wodurch den meisten der vorher Angeführten in ihrem gegenwärtigen Range (der Collegienrath, zur sechsten Classe des Dienstadels des russ. Reichs gehörig, steht in gleichem Range mit dem Obristen; der Hofrath, zur siebenten Classe gehörig, mit dem Obristlieutenant) die Anticennität von zwey bis drey Jahren zuwächst. — Bald darauf wurde auch der Universität durch ihren Curator, den *Hn. Generalleutenant* und Ritter *Fr. Rüdiger*, eröffnet, daß der Secretär der Censur und der Universitätsbibliothek, *Karl Peterfen*, zum Titularrath (neunte Classe, mit Capitänrang) ernannt sey; eben so zu gleichem Range verschiedene Oberlehrer der kaiserl. Gymnasien im Lehrbezirk der dörptischen Universität, unter welchen sich folgende durch Schriften bekannte Gelehrte befinden: *Karl Theod. Hermann*, D. *Karl*

Ludw. Struve und D. S. M. Malmgren in Dorpat, *Christ. Herm. Bencken*, D. *Erh. Phil. Renninger* in Riga, und *Ludwig Purgold*, Oberlehrer am Gymnasium zu Wyborg.

Die Universität in Charkow hat den berühmten Historiker, *Hn. CR. Joh. Christian Engel* zu Wien, zu ihrem Correspondenten ernannt. Dieselbe Ehre wiederfuhr *Hn. Ludw. v. Schedius*, Prof. der Aesthetik an der Universität zu Pesth.

Der berühmte Dichter und Orientalist, *Hr. Jos. v. Hammer*, vormals Consular-Agent in Jassy, ist an die Stelle des verst. v. *Dombay* zum Hoffsecretär und Hofdolmetscher bey der k. k. geh. Hof- und Staats-Kanzley zu Wien ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. Naturforschers *Pallas* hat die erste Classe des französischen Instituts der Wissenschaften und Künste den berühmten Mineralogen, *Hn. Werner* zu Freyberg, zum auswärtigen Correspondenten ernannt.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem wirklichen Hofrath und Büchercecenfor, *Hn. Joh. Bernhard Edlen v. Fölsch*, die durch Absterben des Hofraths v. *Hupka* erledigte Vicedirectors-Stelle des juridischen und politischen Studiums an der wiener Universität verliehen.

Die k. k. Hof-Operndirection in Wien hat dem beliebten dramatischen Dichter und bisherigen Herausgeber der *Thalia* (Wien b. Geisinger), *Hn. J. F. Caselli*, die Stelle eines Operndichters mit 1500 fl. W. W. Gehalt übertragen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den um das Bildungsgeschäft in den österreichischen Erbstaaten hochverdienten wirklichen Hoffsecretär und referirenden Beysitzer der Studien-Hofcommission in Wien, *Hn. Joh. Debroy*, zum Regierungsrath ernannt.

Die am Gymnasium zu Troppau im österreichischen Schlesiens eröffnete Stelle des Religionslehrers erhielt nach abgehaltinem Concurs der Cooperator zu Zwickau, *Hr. Franz Schilder*, *Hr. Babuschenik*, Prof. der Oekonomie und Verwalter am Georgikon zu Keszthely, hat die gräflich festeticsche Rentmeisterstelle zu Oedenburg erhalten. Hierauf ist *Hr. Karl Flecht*, bisheriger supplirender Prof. der Oekonomie am Georgikon, zum ordentl. Prof. der Oekonomie und zum Verwalter an demselben Institute befördert worden. Seine bisherige Stelle erhielt *Hr. Joseph Jelentsik*, ehemals Präfect am gräflich. Convict zu Oedenburg. — *Hr. Starke*, bisher Privatlehrer in Wien, ist an der mit dem Georgikon verbundenen Forstschule zu Keszthely als Lehrer der mathematischen Wissenschaften angestellt worden. — Die vacante Präfectenstelle am gräflich festeticschen Convict zu Oedenburg hat *Hr. Christoph Sövegjártó* erhalten.

Hr. Johann Bergleiter, Rector des evangel. Gymnasiums A. C. zu Hermannstadt in Sieben-

bürgen, hat die Pfarre zu Stolzenburg erhalten. An seine Stelle ward sein Bruder, *Hr. Michael Bergleiter*, bisher Conrector, zum Rector erwählt.

Hr. Hufe, Subrector am evangel. Lyceum zu Käsmark in der zipser Gelpanschnacht in Ungarn, ist als Prediger nach Stadlo in Galizien abgegangen. Seine Stelle erhielt der Candidat, *Hr. Lummitzer* aus Leutschau.

Hr. Joh. Tanárki, D. der Medicin, Vf. mehrerer Werke in ungarischer Sprache, ist als Arzt nach Nagy Körös berufen worden.

Hr. Samuel Gáber, ein Zögling des evangel. Lyceums zu Käsmark und der Universität zu Jena, hat die evangel. Predigerstelle zu Lönyabánya in der neograder Gelpanschnacht erhalten.

Die an der k. k. Universität zu Wien erledigte Lehrkanzel der Pathologie und Arzneymittellehre erhielt *Hr. D. Philipp Karl Hartmann*, Prof. der theoretischen und praktischen Medicin und der Klinik am dem Lyceum zu Olmütz. — An die Stelle des auf die Pfarre zu Wolfsthal beförderten *Hn. Vincenz Eduard Milde* ist vom Kaiser der Weltpriester, *Hr. Wendelin Simmerding*, Katechet an der Normalhauptschule zu Wien und Religionslehrer der weltlichen Lehramtsandidaten, als Prof. der Pädagogik an der Universität ernannt worden.

Nach der Beförderung des Weltpriesters, *Hn. Georg Leik*, Prof. der Moral- und Pastoral-Theologie am Lyceum zu Linz, zur Pfarre Wimpach, wird das Lehramt der Moralthologie von *Hn. Matthias Reisacher*, Priester des Cisterciensits Willhering, das der Pastoraltheologie aber von dem Weltpriester, *Hn. Johann Weingartner*, supplirt.

Das bey dem lemberger Gymnasium erledigte Lehramt der Geographie und Geschichte erhielt *Hr. Simon Pronimski*, Lehrer der Geographie und Geschichte an dem Gymnasium zu Czernowitz, das der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre aber *Hr. Johann Duclilowicz*.

Der Weltpriester, *Hr. Peter Jaworski*, Grammaticallehrer an dem noch unvollständigen Gymnasium zu Czernowitz in der Buckowina, ist in die daselbst mit Anfang dieses Schuljahres (Nov. 1811) errichtete Humanitätsclasse und zur provisorischen Verwaltung des Präfectenantes vorgerückt.

Die an dem Gymnasium zu Königsgräte erledigte Lehrkanzel der Mathematik, Naturlehre und Naturgeschichte, hat, *Hr. Martin Seidel*, ehemaliger Lehrer eben dieser Gegenstände an dem Gymnasium zu Neuhaus, erhalten.

Der Prof. der Geschichte, der griechischen und lateinischen Litteratur am reformirten Collegium zu Debreczin in Ungarn, *Hr. Michael Magyar*, ist nach Mező Túr als reformirter Pre-

diger abgegangen. Seine Stelle erhielt Hr. *Alexander Tatti*, ein Zögling des dabrecziner Collegiums und ein akademischer Mitbürger der Universität zu Göttingen.

Die kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Warschau hat folgende Gelehrte im überreichlichen Staate zu Mitgliedern ernannt: den k. Liebenburg, Hofkanzler, Hn. Grafen S. Teleki; den Hn. Geh. Rath Grafen Franz Schöckényi; den Hn. Hofbibliothekspräfecten Grafen Jos. Max. Ossolinski; den Hn. Grafen Vincenz Batthyányi, Statthaltereyrath in Ofen; den Hn. Abbé Jos. Dobrowsky in Prag; Hn. Joh. Christian v. Engel in Wien, k. k. Censor, Conßil. Rath und Concipien bey der liebenbürgischen Hofkanzley, Vt. der Geschichte von Ungarn, und den Hn. Hofagenten Franz Joseph Jekel in Wien.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der Preis der Goldmedaille, welchen die philosophische Classe der königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen für die beste Lösung der Aufgabe über den Einfluss der Naturlehre und der Seelenlehre auf einander, oder in wiefern die Erscheinungen der Seele und der inneren Sinne durch physische Erfahrungen und Theorien aufgeklärt werden können, ist dem Hn. Maine Biran, Mitglied der gelehrten Versammlung, Correspondent des Nationalinstituts und Reichsritter zu Bergerac im Dordogne-Departement, zuerkannt.

Die Gesellschaft hat den Hn. Prof. Berzelius zu Stockholm zum auswärtigen Mitgliede, und den Prof. der Theologie, Hn. D. P. E. Müller, zum ordentlichen Mitgliede erwählt. — Dem Reservechirurgus, Hn. C. Jacobsen, wurde für die Einsehung einer anatomischen Beschreibung von einem bisher unbekannten Absonderungsgan im Wesen der Säugthiere die silberne Medaille als ein Achtungszeichen zuerkannt. Dieselbe Auszeichnung wiederfuhr dem Lector in den Veterinärwissenschaften, Hn. Karl Viborg, für die Mittheilung einer anatomischen und physiolog. Beschreibung von einer Mißgeburt.

Im ersten halben Jahre 1811 wurden der Gesellschaft in ihren Sitzungen folgende Abhandlungen vorgelesen: Von dem Hn. D. und Bischof Münster der erste Theil einer Abhandlung über die Ideale der alten christlichen Künste. Von dem Hn. Prof. Oersted drey Fortsetzungen der Untersuchung über die ersten Gründe aller chemischen Wirkung. Von dem Hn. Prof. und Prediger Fabricius zoologische Beyträge zur Berichtigung verschiedener Beschreibungen der Thiere. Von dem Hn. Justizrath v. Schmidt-Philfeld eine Abhandlung über die Juden, betrachtet als Gäste, Einwohner und

Bürger in christlichen Staaten. Vom Hn. Prof. D. Treschow der Schluss einer Abhandlung, ob die allgemeinen Rechts- und Moral- Gesetze, welche in bürgerlichen Gesellschaften für einzelne Personen gültig sind, auch Anwendung leiden auf das innere Verhältnis ganzer Nationen und Staaten. Von dem Hn. Etatsrath und Prof. Bugge Beobachtungen über die Planeten Ceres, Vesta, Jupiter, Saturn und Uranus, in den Jahren 1809 und 1810. Auch Betrachtungen über die vortheilhafteste Bildung und Form der Pulverkammer in Schiffen. Vom Hn. Prof. Thortiacius eine Abhandlung über den Zweykampf im heidnischen Norden. Vom Hn. Prof. Simonen Fedel der erste Theil einer Abhandl. über die Geschichte des Julius und Jomborgs. Vom Hn. Prof. Pfaff in Kiel eine Abhandlung über das sicherste und empfindlichste Reagens gegen das Quecksilber und über die hahnemannische Weinprobe.

Eine ungensante Gesellschaft in Kopenhagen hat wegen der großen Theuerung des Holzes und wegen der Widersprüche gegen den Gebrauch des Torfs in den Bäckereyen eine Prämie von 200 Thirn. für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt: Worin bestehen die Schwierigkeiten, daß Torf in den kopenhagener Bäckereyen nicht gebraucht werden kann? Wie wird diesen Schwierigkeiten auf die wenigst kostbare Weise abgeholfen, so daß zum Brodbacken der Torf in Kopenhagen so gut, wie in verschiedenen anderen großen Städten, beym Backen angewendet werden kann? — Man wünscht, daß die Vorschläge aus Erfahrungen, und nicht bloß auf Theorie gegründet seyn mögen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ueber die kostbare Sammlung alter Manuscripte, welche der Universität Kopenhagen von dem verst. Prof. Arne Magnusen vermacht worden sind, hat die zur Herausgabe derselben bestimmte Commission dem Könige Bericht über ihre Arbeiten abgefaßt. Sie ist Willens, eine vollständige Sammlung der alten Landesgesetze, mit Varianten, Glossarien und kritischen und erklärenden Noten, drucken zu lassen. Dem Text in der alten Originalsprache sollen zwey Uebersetzungen, die eine in lateinischer, die andere in neudänischer Sprache, begleiten. Unter den schon herausgegebenen Werken sieht man mit Vergnügen zwey alte Sagas, die ein großes Licht auf die Geschichte und Gebräuche der alten Scandinavien werfen. Auch trifft man Anstalten zur Herausgabe mehrerer anderer wichtiger Manuscripte, die nordische Geschichte und Mythologie betreffend.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

DEN 13 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 22 May 1811 starb zu Olmütz der damalige Rector des Lyceums und verdiente Prof. der Physik, *Joseph Gaar*.

Im May verlor das Stift Fyen durch den Tod seinen glücklichsten und thätigen Bischof, *D. Haufen*, früher Prof. und Prediger in Kopenhagen, nicht bloß durch viele Schriften, meist homiletischen und pädagogischen Inhalts, sondern auch durch seine Wirksamkeit für das Beste der Schulen, besonders für die Benutzung der pestalozzischen Methode, verdient.

Im Jun. zu Fridericia in Jütland der Prediger der franz. Colonie daselbst, *J. M. Dalgas*, geb. zu Laufanne 1752.

Am 11 Jul. zu Weilandorf in der Zips *Johann Toppertzer*, emeritirter Corrector des evangel. Gymnasiums zu Leutschau, geb. zu Leutschau am 31 März 1729. Er studirte von 1752 bis 1756 auf den Universitäten zu Jena und Göttingen, war von 1754 bis 1803 Corrector zu Leutschau, und privatirte dann bey seinem Sohne, *Joh. Samuel Toppertzer*, Prediger zu Großschlagendorf und dann zu Weilandorf. Seine Biographie sammt einem Verzeichnisse seiner Schriften steht in den österreichischen Annalen 1811. August.

Am 12 Sept. zu Mitsu der um die Mathematik und Astronomie verdiente rull. kais. Hofr. und Prof. *W. G. F. Beiler*, im 67 Jahre seines Alters.

Am 3 Oct. zu Berlin *H. Gentz*, kön. wirklicher Hofrath, Prof. an der Akademie der Baukunst und Secretär der kön. Akademie der Künste, im 46 Jahre seines Lebens.

Am 4 Oct. zu Magdeburg der vormalige kön. preuss. Hofrath *Friedrich v. Höpken*, bey nahe 74 Jahre alt.

Am 26 Dec. in der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg *Joh. Phil. Eben*, Piarer, Schulrath und Prof. an der Realschule daselbst, im 60 Jahre seines Lebens.

In der Mitte des Januars d. J. starb zu Bremen *Joh. Friedr. Gildemeister*, D. der Rechte und

ehemaliger Syndicus des Collegiums der Aeltermänner, früher Prof. der Rechte zu Duisburg am Rhein, im 62 Jahre seines Alters.

Am 12 Jan. zu Helmstädt *Karl Albrecht Wiedeburg*, D. der Philosophie und Medicina und ordentl. Lehrer am Pädagogium daselbst, im 24 Jahre seines Lebens, nachdem er einige Zeit zuvor einen Ruf an das Lyceum zu Warschau als Prof. der Naturgeschichte erhalten hatte.

Am 3 Febr. zu Marburg der Privatlehrer der Rechte, *Ludwig Jakob Ulrich*, D. der Rechte und Tribunsal-Procurator, im 31 Jahre seines Alters.

Am 12 Febr. zu Paris *N. B. Monvel*, einer der vorzüglichsten Schauspieler, bekannt durch mehrere beliebte Theaterstücke, in einem Alter von 67 Jahren.

Am 25 Febr. zu Halle der königl. preuss. Hofrath *Joh. Sigism. Friedr. Hiesien*, D. Med. pract., im 74 Jahre seines Alters.

II Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die königl. Gesellschaft für Norwegens Wohl hat wieder eine Menge Prämien für Abhandlungen, welche sammtlich auf Norwegens Flor Bezug haben, ausgesetzt. Die Classe der Naturwissenschaft: einen Preis von 1000 Thlrn. für die beste naturhistorische ökonomische Beschreibung von den Fischen, welche in und um Norwegen gefunden werden. Die topographisch-statistische Classe: 500 bis 800 Thlr. für die beste Beschreibung des Kupferwerkes Røraas. Eben so viel für die beste Fortsetzung und Ausführung der durch den verst. Prof. *Schævelen* angefangenen Beschreibung der Grafschaft Laurvig. Eben so viel für die beste Beschreibung des eingegangenen Silberwerks Kongberg und der bey demselben liegenden Bergfladt. 300 Thlr. für die vollständige und genaueste Beschreibung des Salzwerkes Valløe. 300 bis 600 Thlr. für die beste Topographie von den 4 norwegischen Stiftsstädten Christiania, Christiansand, Bergen und Drontheim. Die historisch-philosophische Classe: 200 Thlr. für die beste Antwortung der Frage: worin muß die Volks-

F (2)

jugend in den Schulen, sowohl in Städten als auf dem Lande, unterwiesen werden? 50 bis 500 Thlr. für das beste lyrische und dramatische Gedicht über eine Nationalbegebenheit des Nordens. 300 Thlr. für die beste Schrift, welche zum ersten Lesebuch in den nordischen Volksschulen gebraucht werden kann. 200 bis 400 Thlr. für die beste Abhandlung: welchen Einfluß würde das Studium der isländischen Sprache auf die Bildung unserer jetzigen Schriftsprache haben, und wie kann dieses veräumte Studium am besten befördert werden? 300 bis 600 Thlr. für die beste Beantwortung der Frage: Welches sind die besten Mittel, die Volksjugend in den nordischen Landstädten zu veredeln? 400 Thlr. für die beste biographische Lobrede auf den verewigten schwedischen Kronprinzen Christian August u. s. w. Die Classe für die Jagd, Fischerei, den Viehstand: 200 Thlr. für die beste Abhandlung über die Einrichtung des Seehundfanges u. s. w. 100 Thlr. für die Frage: unter welchen Umständen wird die Ziegenzucht wichtig für Norwegen, wie wird sie am besten getrieben, und wie sind die Producte des Thieres am vortheilhaftesten anzuwenden? Die Classe für den Landbau, das Berg- und Waldwesen: 100 bis 200 Thlr. für die beste Abhandlung über das Grubengruben in Norwegen. 100

Thlr. für die beste mit erläuternden Zeichnungen versehene Abhandlung über die Wässerung der Aecker und Wiesen. 100 Thlr. für die beste Abhandlung über das Percelliren in Norwegen. 100 bis 200 Thlr. für die Beantwortung der Aufgabe: über die zweckmäßigste und auf die Zukunft berechnete Benützung der Waldungen in Norwegen u. s. w. Die Classe für Haus-, Fabrik- und Kunst-Flleiß: 300 bis 500 Thlr. für die beste Beantwortung der Frage: welches sind die Fabriken, die mit Hinsicht auf die natürliche Beschaffenheit, die rohen Producte und die Volkmenge von Norwegen den glücklichsten Fortgang versprechen, und also Aufmunterung und Unterstützung verdienen? 150 bis 300 Thlr. für die beste theoretisch-praktische, auf Versuche gegründete Abhandlung über die Frage: welche Farbenmaterialien giebt es in Norwegen? woran kennt man ihre guten und ihre schlechten Eigenschaften? wie können sie am besten benutzt werden? u. s. w. Die Classe für Norwegens Handel, und was damit in wesentlicher Verbindung steht: 200 bis 400 Thlr. für die beste Abhandlung über die zweckmäßigste Einrichtung des Beförderungswesens in Norwegen u. s. w. 100 bis 200 Thlr. für die beste Abhandlung über die Einrichtung eines Handelsunterrichts-Instituts in Norwegen u. s. w.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

- Davy's, Humphry, chemische Untersuchungen über die Verbindungen des Stickstoffs mit Sauerstoff und Wasserstoff, oder über das oxydirte Stickgas und über das Athmen desselben. 2 Theile. Aus dem Englischen. Erster Theil, chemischer Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
 Dreyer, J. F., über die Wiederkunst des Herrn. Eine Predigt am ersten Advents-Sonntage 1811. gr. 8. 2 gr.
 Götz, J. E., Prediger in Braunschweig, Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten. gr. 8. (In Commission.) netto 12 gr.
 Meusel, J. G., das gelehrte Deutschland, oder Lexikon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller. Vierte Auflage. 13ter Nachtrag. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 — Derselben Werks fünfte stark vermehrte Auflage. 16ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 — Derselben Werks im neunzehnten Jahrhundert, nebst Supplementen zur fünften Ausgabe desjenigen im achtzehnten. 4ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
 Neerth, General-Superintendent in Detmold, Leitfaden für den Religionsunterricht in den Schulen. 12. 3 gr.
 Wolfrath, F. W., Menschenleben und Schick-

sal, Tod und Unsterblichkeit. Zwölf Predigten nebst 2 Anhängen und einer Friedenspredigt. 2te Aufl. gr. 8. (In Commission.) netto 12 gr.
 Leipziger O.M., 1812.

Meyersche Buchhandlung
in Lemgo.

Neue Verlagsbücher
von Joseph Lindauer in München, zur Jubilats-Messe 1812.

- Aß, D. F., Anthologia latina poetica, perpetua cum annotatione in usum Lectionum edita. maj. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
 Bärthl, J., Beyträge zur Gründung wirthschaftlicher Vorhegriffe für Freunde und Beförderer der Wirthschaft. 8. 16 gr.
 Eisenmann, J. A., neueste Geographie des Königreichs Baiern. gr. 8. 20 gr.
 — Kurzer Leitfaden bey dem ersten Unterrichte in der Erdbeschreibung. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 5 gr.
 Charte des Königreichs Baiern, entworfen von dem gelehrten k. b. Ingenieur-Geographen v. Coulon. 6 gr. netto. Schön illuminirt 8 gr. netto.
 Laubender, B., Lehrbuch der gerichtlichen Thierarsneykunde zum Behufe seiner Vorle-

lungen und zum Gebrauche für angehende Gerichtstheoretiker. 8. 1 Rthlr.

Michl, D. A., christlich-kirchengegeschichte. Erster Theil. Zweyte verbesserte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. Streber, Fr. Ig., Erinnerung an Pfalzgraf Karl, Stifter der birkenfeldischen Linie, als Stammvater des heutigen königl. und herzogl. bairischen Hauses, und an dessen Nachkommen. Mit einer Stammtafel und drey in Kupfer gestochenen Münzen. 4. 5 gr.

Wessner, L., Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik u. s. w. Neunter Band. Auch unter dem Titel: Neue Beyträge. u. s. w. Erster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

— Historischer Kalender. 18ter Jahrgang. Mit Kupf. 1811. 1 Rthlr. netto.

Unter der Presse:

Breuer, C. W. F., Beyträge zur Geschichte des 30jährigen Kriegs. 8.

Girard, G., Anatomie der Hausthiere, aus dem Französischen frey übersetzt von D. K. L. Schwab. Dritter Band. gr. 8.

In Commission:

Reichenbach, G., Theorie der Brückenbögen und Vorschläge zu eisernen Brücken in jeder beliebigen Grösse. Mit 5 Kupf. gr. 4.

In den mehresten Buchhandlungen ist zu haben: C. H. Sprengel's die Nützlichkeit der Bienen und die Nothwendigkeit der Bienenzucht, von einer neuen Seite dargestellt. 8. Berlin, bey W. Vieweg. 9 gr.

Eine für jeden Landwirth und Bienenfreund interessante Schrift.

In Commission bey G. Braun in Heidelberg ist erschienen und an alle Buchhandlungen verandt: Franz Joseph Schelver's, ordentl. Prof. der Medicin zu Heidelberg, Kritik der Lehre von den Geschlechtern der Pflanze. gr. 8. 30 kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an die Herren Buchhändler.

Alle diejenigen, welche auf die von mir angekündigten Verhältnissarten von den rheinischen Bundesstaaten, und von den übrigen europäischen Staaten, mit den dazu gehörigen Druckschriften, Subscription gesammelt, oder Subscriptionen nebst Briefen abzugeben haben, ersuche ich hiedurch ergeben, dieselben fürderst als der Buchhandlung des H. A. F. Böhme in Leipzig einzuhändigen, welche mir dieselbe dann zuschicken wird. Da das Werk der Zeitläufte wegen in dieser Ostermesse noch nicht erscheinen konnte: so werde ich den Zeitpunkt, wo es ausgegeben wird, frühzeitig genug, durch die öffentlichen Blätter dem Publicum anzeigen. Gießen, den 12 April 1812.

Dr. A. F. W. Crome,

g. h. b. hessischer Geh. Regierungsrath u. Prof.

III. Berichtigung

eines Irrthums des Hn. Prof. Erfurdt.

In der kleineren Ausgabe des Sophokles macht Hr. Prof. Erfurdt zum Oed. T. V. 151 folgende Anmerkung: „*Primum tropham et antitropham detexit Heauticus, reliquis primis, quod sciam, Hermannus. Altiardicio eam laudem non deberi monuit V. D. in Comment. Societatis philol. Lips. V. I. P. II. p. 210 et Vol. II. P. I. p. 156.*“ — Diese Stelle bedarf einer Erklärung.

Im März 1801 schrieb ich zu Oldenburg ein Programm, worin S. 16 Folgendes steht: „Ich wage es, den Wenigen, welche Sinn für Metrik haben, und das Studium derselben einer ernstlichen Beschäftigung würdig halten, eine Hypothese, oder vielmehr die kühne und schwer oder gar nicht zu widerlegende Behauptung vorzulegen: daß die Brechungen der Verse in den Chören der Tragiker und in allen lyrischen Gedichten, z. B.:“

Καὶ οὐρανὸν ἕταρον λαχέειν, αἶψα —

den Dichtern des Alterthums und ihren Zeitgenossen völlig unbekannt waren; daß jeder Vers bey den Griechen sich mit einem vollen Worte anfang und endete, und daß diese Brechungen das Werk der späteren unwissenden Grammatiker und Abschreiber sind.“ — S. 17 heisst es: — „Diese Behauptung ist das Resultat langer mit Besonnenheit und Zweifel an allen Oden des Pindarus und den Chören des Aeschylus und Sophokles durchgeführter Untersuchung. — Stehe indeß diese Behauptung oder falls sie: so wird sie doch, indem sie die Untersuchung der lyrischen Gedichte mehr in Bewegung setzt, heilsame Folgen für die Metrik und für die Berichtigung des Textes haben. Das Aufsuchen der Strophen und Antistrophen, — gerade eines der schwersten Stücke der Metrik, — wird dadurch, wenn nicht erleichtert, doch veranlaßt. So hat z. B. keinem aller bisherigen Metriker es auch nur geahnet, daß bey Sophokles Oed. T. V. 167 — 215 Strophen und Antistrophen sind; und doch ist nichts gewisser. Die Strophe beginnt V. 167 *ω τοσοῖ*, die Antistrophe V. 179 *ων τοῖς*; die folgende Strophe mit V. 190 *ἀγοῖα*, und die Antistrophe mit V. 205. *Αὐτοῖ*.“ — So weit das Programm. Das Angeführte hatte ich schon als Privatdocent zu Rostock 1788 — 1791, — also zu einer Zeit, wo Hr. Prof. Hermann noch als Schüler Prof. Irgens Unterricht genoß, und wo der viel jüngere Hr. Prof. Büchh, der, aus der, den literarischen Corsaren gewöhnlichen Bescheidenheit, bey seiner zweyten Entdeckung einer laßig gemachten Entdeckung so gern für den ersten Finder gelten möchte, sich vielleicht noch mit dem A B C beschränkte, — in meinen Vorlesungen über den Sophokles öfters vorgetragen, nicht ohne Widerspruch des

damaligen rostockischen Professors der griechischen Sprache, *Lafius*, dem ich meine Entdeckungen mittheilte, und der die Brechungen mit Hand und Fuß eben so sehr verteidigte, als er die aufgefundenen Strophen und Antistrophen für richtig anerkannte. Das Programm ward in den *Comment. Societ. philol. Lipsi.* angezeigt. Der Recensent, ein Schüler der damals neuen metrischen Schule, die kurz vorher so schöne Regeln über die Brechungen gegeben hatte, die, wenn das Programm Recht hatte, alle in Nichts zerfielen, fand die dort vorgetragenen Ketzereien gar nicht nach seinem Geschmack, und schüttelte sein weises Haupt. Aber auch das kleine Lob, im *Oed. T. V. 167 — 215 Strophen und Antistrophen* entdeckt zu haben, suchte er mir zu entziehen. Seine Worte sind: „*Ceterum strophas et antistrophas (Ahlw.) reperisse gessit, quae nemini V. V. D. D. in mentem adhuc venit, — ut Soph. Oed. R. 167 — 215, cuius strophas Hermannus jam ante tres annos in praefationibus disposuit.*“ — Hierüber erklärte ich mich in dem *Offen* 1802 gedruckten Nachtrage zu diesem Programm S. 7 wie folgt: — „Eine ernsthafte Rüge verdient der Vorwurf, den der *Rec.* S. 209 mir macht, daß ich damit prahle, *Soph. Oed. R. 167 — 215 Strophen und Antistrophen* entdeckt zu haben, da *Hr. Hermann* bereits vor 3 Jahren diese Vorle in Strophen und Antistrophen eingetheilt habe. Dieser Vorwurf ist lächerlich und einseitig obendrein, obgleich in Rücksicht auf *Hn. Hermann*, sey es aus Dankbarkeit oder aus Speichelleckerei, heralich gut gemeint. Es ist ein gewöhnlicher aber schändlicher Recensentenkniff, daß, sobald ein Schriftsteller etwas Neues vorbringt, der Recensent auftritt, und durch die beliebte Handwerksformel: *Recensent war schon längst dieser Meinung, Recensent hat die Sache schon lange so vortragen*, dem Erfinder sein wohlverworbnes Eigenthum flieht. Dieser Recensent schlägt einen andern Weg ein; gleich dem heiligen *Crispinus* raubt er nicht für sich, sondern für seine Freunde, und sucht den Beraubten noch dazu in ein nachtheiliges Licht zu setzen. Aehnliche Untersuchungen führen oft zu ähnlichen Resultaten. Das Aufsuchen der Strophen und Antistrophen ist bey dieser Stelle gar nicht schwer. Es kann daher immer seyn, daß auch *Hr. Hermann* sie bemerkt hat; aber daraus folgt nicht, wie der *Rec.* zu insinuiren scheint, daß ich diese Bemerkungen durch einen Schleichhandel dem *Hn. H.* entwandt habe. Ich bin nie in Leipzig gewesen, sehe, außer mit zwey Buchhändlern, mit keinem der dortigen Gelehrten in Briefwechsel, und

habe diese Bemerkung schon vor zwölff Jahren in meinen zu Rostock über den *Oedipus* gehaltenen Vorlesungen vorgetragen, wie sich vielleicht einige meiner damaligen Zuhörer erinnern werden, unter denen ich den rühmlich bekannten *Hn. Magister *) Dahl* nennen kann. In den mir bekannten gedruckten Büchern; wozu ich *Hermanns* Vorlesungen nicht rechne, denn ich weiß nicht, ob sie gedruckt sind, habe ich keine Anzeige, die Strophen und Antistrophen der streitigen Stelle betreffend, gefunden. Es ist daher gar keine Prahlerei, wenn ich S. 17 sage, daß es keinem aller bisherigen Metriker auch nur geahndet, daß Strophen und Antistrophen in dieser Stelle stecken. Kann der *Rec.* aus einem gedruckten Buche nachweisen, daß einer vor mir diese Stelle in Strophen und Antistrophen abgetheilt habe: so kann und werde ich, wie es sich von selbst bei jedem ehrlichen Manne versteht, hierauf keinen Anspruch machen; kann er diels nicht: so lasse er mir, was mir gehört, und suche seine Dankbarkeit seinem Lehrer auf eine weniger zweydeutige Art zu beweisen.“

Ich muß es der Einsicht des *Hn. Prof. Erhardt* überlassen, aus dieser Stelle eine Nutzenwendung auf sich selbst zu machen! Zu seiner Ehre will ich annehmen, daß er meine beiden Programme nicht aus eigener Ansicht, sondern nur durch die Recension in dem *Comment. S. philol. Lipsi.* kenne, und mit dem Historischen oder vielmehr Chronologischen derselben unbekannt sey. Jetzt, da es ihm einleuchten wird, daß ich weit früher als *Hr. Prof. Hermann* die Stelle des *Sophokles* in Strophen geordnet habe, erfordert es die distributive Gerechtigkeit, deren Unterlassung ihm leicht den Verdacht einer armseligen Speichelleckerei zuziehen könnte, daß er gelegentlich in einer Anmerkung, oder in den Addenden der Addenden die Anmerkung zu *Oed. R. V. 151* berichtige, und wäre es auch nur in zwey Zeilen, die er, der sonst mit dem Papier nicht spart, und bey seiner dickleibigen Compilation des *Sophokles* uns, die wir *Brannks* und *Musgrave's* Ausgaben und *Wakelfeld's* *Silva Cr.* schön besitzen, diels alles noch einmal bezahlen läßt, und uns in der kleinen Ausgabe *Brannks* Anmerkungen noch einmal wieder aufsucht, leicht daran spendiren kann.

Greifswald, im April 1812.

C. W. Ahlwardt,
Prof. u. Rector.

*) Nachheriger Professor der griechischen Sprache und Herausgeber des Theobrits und anderer mit Beyfall aufgenommener Schriften.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 31.

DEN 16 MAY 1812.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

W i e n .

Da die Vorleserkunden des Prof. der theoretischen Medicin für Wundärzte an den österreichischen Universitäten durch die neue Studienordnung vermehrt worden sind: so hat der Kaiser genehmiget, daß der Gehalt des Prof. an der Universität zu Wien, der bisher in 600 Gulden bestand, auf 1000 Gulden W. W. erhöht werde, welche Erhöhung daher jetzt Hn. Prof. *Joseph Langmayer*, der schon seit 35 Jahren sein Lehramt mit Fleiß versieht, zufließt. — An die Stelle des verstorbenen *Karl Proskowsky v. Adlerskron* wurde Hr. *Joh. Leopold Müllner* dem Prof. der Physik an der Universität als Assistent mit dem festgesetzten Stipendium von jährlich 400 fl. beygegeben.

G a l l i z i e n .

Der Kreiswundarzt in der Bukowina, Hr. *Vincenz Poliwski*, der zum Prof. der Entbindungskunst zu Czernowitz ernannt wurde, hat für den schon vor Erhaltung des Lehramtes 5 Monate lang erteilten, in einem Lande, wie die Bukowina noch ist, mit besonderer Mühe verbundenen Hebammen-Unterricht eine Remuneration von 180 Gulden erhalten.

Bey der neuen Organisation des Gymnasiums zu Rzeszow ist der bisherige Prof. der Rhetorik *Joh. Melcher* zum Präfecten befördert, der provisorische Katechet, *Laurent Hochmanki* in die Wirklichkeit gesetzt, der Grammatikallehrer *Joseph Knoll* als Lehrer der höhern Grammatik und der griechischen Sprache, und der Supplent *Christoph Kiliprowsky* als Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache ernannt, der Grammatikallehrer *Johann Glatz* aber als Lehrer der höhern Grammatik und der griechischen Sprache nach Tarnow übersetzt.

Der Kaiser von Oesterreich hat die Stadtschule zu Suczawa in der Bukowina als Hauptschule erklärt, dieselbst zwey Katecheten, einen katho-

lischen und einen nicht unriten griechischen, angestellt, und dem Lehrpersonal die Gehalte und Emolumente der Hauptschullehrer in Galizien bestimmt.

N o r w e g e n .

Es ist nun entschieden, daß der Sitz der neuen Universität nach *Christiania* verlegt wird. Durch die wohlthätige Fürsorge des Königs und der norwegischen Particuliers ist sie jetzt reich genug, daß zu Michaelis d. J. die Vorlesungen ihren Anfang nehmen können. Mehrere der ausgezeichneten Gelehrten werden an derselben mit sehr ansehnlichen Gehältern als Professoren angestellt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der Religionslehrer am Gymnasium zu Przemyśl, Hr. *Michael Koczynski*, hat die Pfarre zu Zgorako erhalten.

Der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat dem Hn. D. *Nöthlich* in Jena den Charakter eines Kammerrats beygelegt.

Die Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris hat Hn. *Gerard* an die Stelle des verstorbenen *Monvel* in der Section der Malerey, und die Classe der physikalisch-mathematischen Wissenschaften Hn. *Poisson* an die Stelle des verstorbenen *Malus* in der Section der allgemeinen Physik zum Mitglied erwählt.

Zum Lehrer der Katechisirungskunst an dem mit dem evangel. Gymnasium verbundenen Schultheißerseminarium zu Erfurt ist an die Stelle des verst. *Diaconus u. Katecheten Hopfenack* Hr. *M. Bachmann* ernannt und bald nachher auch zum *Diaconus* an der Barfüßerkirche erwählt worden. — An die Stelle des nach Heiligenstadt abgegangenen Hn. Prof. *Wunderlich* ist bey der philosophischen Facultät Hr. Prof. *Scheibner*, der bereits in ähnlicher Qualität schon an dem evangel. Gymnasium angestellt war, erwählt worden.

III. Nekrolog.

Am 5 August 1811 starb zu Pressburg Anton von Supfitz, D. der Philosophie, Prof. der G (2)

Logik, Metaphysik und Moralphilosophie an der königl. Akademie daselbst, alt 53 Jahre.

Am 31. August zu Kafelan Freyherr Moritz v. Sulhausen, k. k. Ober-Studien- Director im kaischer literarischen Bezirk seit 1796.

Am 4. Sept. in Wien Freyherr Joseph v. Izdenzy, verdienstvoller k. k. Staats- und Conferenz-Minister, Commandeur des St. Stephans Ordens, als politischer Schriftsteller bekannt, alt 78 Jahre.

Am 29. Sept. zu Acla in Ungarn Freyherr Gabriel Pronay von Tot Prona und Blatnica, k. k. wirklicher Kämmerer und Geh. Rath, Obergespann des gömörer Comitats, General-Inspector der Schulen A. C. in Ungarn, alt 60 Jahre.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Da von bewährten Geschichtsforschern die Herzoge Wilhelm IV. und Albrecht V. von Baiern unter die gelehrten und für Wissenschaft und Kunst besonders thätigen Fürsten ihres Zeitalters gezählt werden: so ist die historische Classe der königl. Akademie der Wissenschaften zu München veranlaßt worden, für das J. 1814 folgende historische Preisfrage aufzugeben: Was ist von den beiden Herzogen von Bayern, Wilhelm IV. und Albrecht V., unmittelbar selbst, oder vermöge ihrer Unterstützung und Aufmunterung durch Andere unter ihrer Regierung für Wissenschaften und Künste geschehen, — und welches war überhaupt der Zustand der höheren Geistesbildung in Baiern während jener Periode? Die Preischriften werden vor dem 28. März 1814 an den Generalsecretär der Akademie eingesandt. Die Entscheidung wird am Maximilianstage 1814 bekannt gemacht. Der Preis besteht in 50 Ducaten. Die gekrönte Schrift ist ein Eigenthum der Akademie; jedoch wird das Honorar, welches vom Verleger für den Druck derselben bezahlt wird, dem Vf., neben dem Preise, zugefellt.

Die in der öff. Versammlung der kön. Akademie der Wissenschaften am 21. Dec. v. J. von Hn. Franz Ignaz Streber, Conservator des kön. Münz-cabinetes, vorgelesene Abhandlung über Pfalzgraf Karl ist nunmehr in Druck erschienen, unter dem Titel: *Erinnerung an Pfalzgraf Karl, Stifter der birkensfeldischen Linie, als Stammvater des heutigen königl. und herzogl. bairischen Hauses, und an dessen Nachkommen.* Mit einer Stammtafel und drey in Kupfer gestochenen Münzen. (München, b. Lindauer 1812. 28 S. 4.)

Die physikalisch-medizinische Societät zu Erlangen feyerte am 18. Dec. v. J. ihre öffentliche Sitzung. Der Director, Hr. Geh. Hofr. Harless, eröffnete sie mit einem Vortrage, in welchem, nach einem Blick auf die seitherigen Verhältnisse der Societät, den Anwesenden bekannt machte, daß der Geh. Staatsminister, Graf v. Montgelas, das Protectorat der Societät auf ihr

Ansuchen übernommen hat. Hierauf erwähnte derselbe die seit der letzten öffentlichen Sitzung vorgefallenen Ereignisse und Veränderungen in dem Personalszustande der Societät. Zum Director war im verwichenen Sommer auf neue Hr. Geh. Hofr. Harless, und an die Stelle des nach Wittenberg abgezogenen Secretärs, Hn. Prof. Schreger d. J., Hr. D. Goldfuß zum zweyten Secretär erwählt worden. Neu aufgenommen waren 1) als auswärtige active und resp. Ehrenmitglieder: Hr. Hofr. Isenflamm zu Erlangen, der nachher als ordentliches Mitglied beytrat; Hr. Bergr. Werner in Freyberg; Hr. Geh. Rath und Leibarzt v. Bernard in München; Hr. Etatsrath v. Richter in Moskau; Hr. Collegienrath v. Orlow in St. Petersburg; Hr. Bergr. v. Jacquin in Wien; Hr. Hofr. Terjusow, Hr. Prof. Basil. Petrow, Hr. Prof. Jusu Petrow und Hr. Prof. Kaidanow, sämmtlich in St. Petersburg; Hr. Prof. und Ritter Fabbroni zu Florenz; Hr. Prof. Damas zu Montpellier. 2) Als correspondirende Mitglieder: Hr. Prof. Kukulnik in St. Petersburg; Hr. Prof. Stumpf in Bamberg; Hr. D. Benoit in Bern; die Hn. Prof. Baumes und Valentin zu Montpellier; Hr. D. Sedillot zu Paris; Hr. Hofr. Schaffer in Moskau; Hr. Prof. Mangili zu Pavia; Hr. Prof. und Director des Gehäus-hauses Löfflein in Straßburg, und Hr. Dr. J. A. Elfinger in Mährungen bey Stuttgart. In der dielsmaligen Versammlung wurden aufgenommen 1) als ordentliche Mitglieder: Hr. D. Breitenstein, Stadtgerichtsarat zu Schwabach; Hr. D. Schramm, Armenarat in Nürnberg, und Hr. D. Eysler, praktischer Arzt zu Erlangen. 2) Als auswärtige active und resp. Ehren-Mitglieder: Freyherr v. Stif, k. k. Hofr., Leibarzt und Protomedicus zu Wien; Freyherr v. Moll, Geh. Rath und beständiger Secretär bey der kön. Akademie zu München; Freyherr v. Wedekind, großherz. Leibarzt zu Darmstadt; Hr. Hofr. Richter in Göttingen; Hr. Prof. Berzelius zu Stockholm; Hr. Med. Rath Grossi zu München, und Hr. D. Pierer zu Altenburg. 3) Zu correspondirenden Mitgliedern: Hr. Med. Rath v. Orff zu München; Hr. Med. Rath Wetzler zu Augsburg; Hr. Hofr. und Prof. Hufeland zu Jena; Hr. Prof. Weissenbach zu Salzburg; Hr. Prof. Gruithuisen zu München; Hr. D. Reissig zu Straßburg; Hr. Hofr. Gruler, bisher zu Moskau; Hr. D. Schübler zu Stuttgart, und Hr. D. Neer v. Efenbeck zu Sieckershausen.

Die im J. 1809 aufgestellte Preisfrage, betreffend eine genauere Prüfung und Bestimmung der Anwendbarkeit des kalten Wassers nach der sogenannten currißchen Methode in typhösen und exanthematischen Fiebern nach eigenen Erfahrungen, auf welche keine befriedigende Antwort eingegangen war, ist von neuem ausgesetzt worden. Der Preis ist 20 Ducaten; der Termin der Concurrenz bis zum 1. April 1813. Die in deut-

seher, lateinischer oder französischer Sprache abzufallenden Concurrenzschriften werden an den zeitigen Director in Erlangen eingehend.

Zu dieser Feyerlichkeit hatte der Director eine Einladungsschrift verfertigt: *Die Fabrication des Tabacks und die des Essigs, zwey wichtige Gegenstände der Sanitätspolicy; zur Beherzigung zunächst für Sanitäts- und Policy-Collegien.*

Am 4 Jan. hielt die *kais. freye ökonomische Societät zu St. Petersburg* ihre jährl. Versammlung zur Feyer ihres Stiftungstages. Es wurde keine der über die bisherigen Preisfragen eingelaufenen Besantwortungen gekrönt, jene Fragen theils wiederholt, theils durch neue ersetzt, überhaupt aber 11 Preisfragen aufgegeben, worunter die vornehmsten sind: 1) Die Zubereitung des Salpeters; 2) des Zuckers aus Wallerelonen; 3) die Anpflanzung des Waids; 4) des Krapps; 5) einer zucker- und lyruptreichen Pflanze im südlichen Rußland; 6) die Nachahmung der Indigofarbe; 7) die Ueberziehung der Talglichter mit Wachs; 8) die Verfertigung undurchdringlicher Krüge, Töpfe. Der Fürst Radziwil, als Mitglied der Gesellschaft, hatte aus Berditscheff fünf Modelle von Pflügen und Säemashinen eingekauft, welche er sich von deren Erfinder, Hn. Fellenberg in Hofwyl, verschrieben hat.

Die *Gesellschaft für Norwegens Wohl*, deren Protector der König ist, besteht gegenwärtig aus 210 Mitgliedern, von welchen 373 zu Christiania und 162 zu Kopenhagen sind. Die Gesellschaft hat zum Wohl Norwegens, besonders in Hinsicht auf Wissenschaften und Künste, schon Vieles beygetragen. Eine Menge schätzbare Schriften sind lo eben erschienen, und mehrere werden in Kurzem die Preß verlassen; unter anderen nennt man mehrere Ausgaben classischer Autoren.

Vor Kurzem hat die Gesellschaft mehrere ihr zugesandte Abhandlungen gekrönt. Einen Preis von 400 Thlrn. erhält der Minister des Cultus, Hr. M. J. Ryming, für eine Abhandlung über das durch die ältesten Gesetze Norwegens sanctionirte Loskaufungsrecht der Landgüter. Ein anderer Preis von 300 Thlrn. wurde Hn. M. P. E. Müller, D. und Prof. der Theologie in Kopenhagen, zugesprochen, für eine Abhandlung über das Studium der isländischen Sprache. Einen dritten Preis von 300 Thlrn. erhielt Hr. Prof. A. Gam-

borg, für eine Abhandlung über die Mittel, unter der Jugend des gemeinen Volks in den norwegischen Städten Aufklärung zu verbreiten. Endlich ein vierter Preis von 400 Thlrn. wurde Hn. Kanzleyrath M. B. Prahl zuerkannt für eine Abhandlung, worin er beweißt, daß die Stadt Christiania, vorzugsweise vor anderen Städten des Königreichs, die größten Vortheile darbietet für die Errichtung des neuen norwegischen Universitäts.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des kaiserl. Instituts zu Paris hat in ihrer Sitzung am 23 März den Preis für die Lobrede auf Montaigne Hn. Villemain zuerkannt, und bedauert, der Schrift des Hn. Jof. Droc, der eine Medaille erhielt, nicht einen zweyten Preis ertheilen zu können. Das Accellit erhielt Hr. Jay.

Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* zu Paris hat in ihrer Sitzung am 18 März unter anderen den Herzog von Rovigo, Minister der Generalpolicy, zum Mitglied aufgenommen. Zu auswärtigen Correspondenten wurden ernannt: Hr. Graf Thyggesen, Oberstmann von Norwegen und Commandeur des Danebrogordens; Hr. Barlow, bevollmächtigter Minister der vereinigten Staaten; Hr. Baron v. Fahrenberg, großherzogl. badischer Kammerherr, und Hr. v. Salins, großherz. würzburgischer Haus-Intendant.

V. Kunst-Nachrichten.

Von dem *Musée français*, p. Robillard-Perronville et Laurent ist die 80. Lieferung erschienen. Sie macht die letzte Lieferung des 4 Bandes aus, und schließt die erste Reihe dieses Prachtwerkes. Ob es fortgesetzt wird, steht noch zu erwarten.

VI. Vermischte Nachrichten.

Der König von Preußen hat dem Hn. Director Achard dafür, daß er die Zuckerrubrication aus Runkelrüben zuerst erfand, und in den preussischen Staaten einführt, das Gut Cunern bey Steinau in Schlesien geschenkt. Das von Hn. Achard daselbst errichtete Lehrinstitut der Zuckerrubrication aus Runkelrüben ist seit Anfange dieses Jahres in voller Thätigkeit. Viele junge Leute, auch Ausländer, begeben sich dahin, um praktischen Unterricht in dieser Fabrication zu erhalten.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

In der *Andreäischen Buchhandlung* zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schulwesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten. Zweyten Bandes, drittes Stück. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

I n h a l t.

- I. Ueber das Verwaltungsrecht der Kirchengüter.
 II. Geschichtliche Darstellung des Zehndwefens in Deutschland.
 III. Skizze einer Geschichte über die Entfaltung der geistlichen Kleidung.
 IV. Feyer der ersten heil. Communion der Kinder in O.
 V. Ueber die Vereinigung katholischer und protestantischer Gymnasien. Mit einem Anhang.
 VI. Ueber das herzoglich-nassauische Schullehrerseminarium zu Idstein.
 VII. Verordnungen, Recensionen und Miscellen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der
 Andreäischen Buchhandlung

in
 Frankfurt am Main

sind folgende neue Werke zu haben:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schulwesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten, an Bänden, 35 Stück, gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Bernstein (*J. Theod. Chr.*) neue Beyträge zur Wundarzneykunst und gerichtlichen Arzneykunde, 25 Bändchen, 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Brands (*Jakob*) allgem. Weltgeschichte zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen, 65 Hef: Geschichte der zweyten Hälfte des Mittelalters; von den Kreuzzügen bis zu der Entdeckung des vierten Erdtheiles, gr. 8. 3 gr. oder 30 kr.

— — 75 Hef, der neuern Geschichte 1ste Hälfte, von der Entdeckung des vierten Erdtheils bis zu dem westphäl. Frieden, gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

— — 85 Hef, der neuern Geschichte 2te Hälfte, von dem westphälischen Frieden bis zur Errichtung des franz. Kaiserthumes und den darauf erfolgten Staatenveränderungen, gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Diel (*A. F. A.*) Versuch einer systematischen Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten, 75 Bienenheft, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Gleichnisse für Kinder von einem Kinderfreunde, 15 Hundert, 36. 3 gr. oder 12 kr.

Jahrbuch für die Geistlichkeit im Großherzogthum Frankfurt, 11 Jahrg. 1812. 8. 10 gr. oder 40 kr.

Vorschriften, französische, 24 Blatt. 4. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

III. Bücher zum Verkauf.

Allgemeine Literatur-Zeitung von 1785 bis 1806 mit allen Supplementen und Intelligenz-

Blättern, 22 Jahrgänge, alles in guten Pappeband gebunden, 22 Rthlr. Dieselbe von 1785 bis 1799, 15 Jahrgänge, eben so gebunden, 15 Rthlr. Außerdem sind noch folgende Jahrgänge einzeln für 1 Thlr. zu haben. Jahrgang 1787 — 90. Jahrg. 1795 — 97. Jahrg. 1801. 1803 — 5. Alles complet. Der Freymüthige 1803 — 6 broschirt, jeder Jahrgang 2 Rthlr. 12 gr. Zeitung f. d. eleg. Welt, Jahrg. 1807, 1809, 1810, jeder Jahrg. 2 Rthlr. 12 gr. Höpflers Commentar über die Heineccischen Institutionen 6 Aufl. Frankfurt. 1798 hFrzb. ganz neu 3 Rthlr. 8 gr. Jagemans großes italienisches Lexikon Lpz. 1790. 3 große Octavbände hFrzb. 5 Rthlr.

Diese Bücher sind sämmtlich zu haben bey

G. B. Reichel,
 Lesebibliothekar zu Weimar.

IV. Druckfehleranzeige.

Da in meiner so eben ausgegebenen Abhandlung, welche drey, von mir entdeckte und zuerst in Deutschland bekannt gemachte, cumanische Grabmonumente zum Gegenstand hat, und deren Titel ist:

De Monumentis aliquot Graecis, e Sepulcro Cumano, recentur effossi, erutis, sacra Dionysiacae, a Campanis veteribus celebrata, horumque doctrinam de animorum post obitum statu illustrantibus, prolusio caet. caet.

bey meiner Entzifferung vom Druckort, folgende Druckfehler bey der Revision übersehen worden und stehen geblieben sind: so ersuche ich die Besitzer derselben, diese, so, wie folgt, gütig zu verbessern.

Seite.	Zeile.	An statt.	Lies.
3	2	quod Neapoli.	quod Neapoli.
5	15	— —	nach ego u. recusando ein Comma.
5	16	— —	nach vicini ein Comma.
10	6	venusto	venuste.
11	10	lotus	loti.
11	14	divinis	deorum.
12	3	digitibus	digitis.
14	22	propagati	propagati.
15	4	Tarento	Tarenti.
16	1	Haec	Itane.
18	16	praemonere	praemonenda.
20	15	Tarento	Tarenti.
22	20	— —	nach disisa, desavit und probaret ein Comma.
22	32	— —	nach absoluta ein Comma.
24	1	— —	nach provinciae ein Comma.
24	2	— —	nach institundae ein Comma.

Gotha, am 23 April 1812.

F. N. L. Suckler, D.

der

JENAISEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

DEN 20 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

E r f u r t.

Das letzte Weihnachtsprogramm vom dem Rector der Universität, Hn. Prälaten Placidus Muth, handelt: *De novis quibusdam perantiquae Universitatis incrementis* (1 Bog.), bey Gelegenheit der von dem Hn. Domänen-Director Gentil der Universität geschenkten gräf. gleichförmigen Schöllner.

Noch am Schlusse des v. J. gab Hr. Ephraim Salomo Unger aus Koswig an der Elbe, ein israelitischer Glaubensgenosse, zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde, eine Dissertation in den Druck, welche die *Entwicklung der trigonometrischen Functionen und ihre Berechnung* (2 Bog. 4) abhandelt.

Bey Gelegenheit der öffentlichen Prüfung im evangel. Gymnasium am 13 — 15 April d. J. schrieb der Director, Hr. Joh. Friedr. Müller, eine Einladungsschrift: *Ist es rathsam, das junge Leute an Aufführung theatralischer Spiele Theil nehmen?* (gedr. v. Müller 40 S. 8.) — Die beygefügte Jahresgeschichte enthält den Tod des Diakonus Hopfenack, und den Abgang der Hnn. Professoren Hugel und Müller, so wie die Anstellung der neuen Hnn. Professoren Bachmann, Scheibner, Bestler und Weingärtner, welche schon anderwärts in unserm Intelligenzblatte angezeigt worden sind. Die Stelle des verstorbenen Pastor Reinhard, eines der verehrtesten Mitglieder des Inspection collegii, wurde durch Hn. Prof. Gebhard, Pastor an der St. Andreä-Gemeinde, ersetzt.

W e i m a r.

Zu dem öffentlichen Scholactus am hiesigen Gymnasium den 10 April d. J. lud Hr. Director Christian Ludwig Lenz durch ein Programm ein: *De vita Caroli Gotthold Lenz, in ill. Gymnasio Gothano nuper Professoris. Part. II.* (52 S. 8.). Die angehängten Schulschreiben erwähnen der schon früher gemeldeten Ab-

gang des Prof. Schulz, und die Anstellung des Prof. Riemer, so wie den Verlußt, den das Gymnasium kürzlich durch den Tod des thätigen und verdienten Prof. Joh. Friedrich Kastner erlitt. An die Stelle des früher verfl. Claude Dumanoir war der herzogl. Hofsprachmeister, Hr. Louis Daniel Lavie, aus Perigueux im Dordogne-Departement, als Lehrer der französischen Sprache ange stellt worden. — Die Zahl der Schüler in den 4 oberen Classen oder dem eigentlichen Gymnasium belief sich im April auf 251, nämlich in Selecta 9, in Prima 61, in Secunda, mit Inbegriff von 51 Landeschullehrer-Seminaristen, 105, in Tertia 76.

II. Alterthümer.

Im März d. J. sind in den Ruinen der alten Stadt Indufria herrliche Ueberreste von Alterthümern entdeckt worden. Diese Stadt, auch *Rodincomagus* genannt, lag in dem jetzigen District von Monte, auf dem rechten Ufer des Po, ungefähr 7 Lignes von Turin. Die neuen Entdeckungen sind nicht das Werk des Zufalls, sondern Hr. Morra aus Lavinia, ein geschickter Freund der Kunst und des Alterthums, leitete die Nachgrabungen, die im J. 1803 unternommen, in den Jahren 1809 und 1810 unterbrochen und im J. 1811 wieder angefangen wurden. — Die kaiserliche Akademie zu Turin beschäftigt sich jetzt mit der Unterfuchung der gefundenen Gegenstände. Die Classe der Literatur und schönen Künste empfing in ihrer Sitzung am 23 März d. J. den Bericht einer dazu vorordneten Commission über die Abhandlung, worin Hr. Morra ihr den Erfolg seiner interessanten Unternehmung dargelegt hatte. Die näheren Umstände, so wie die wichtigen Resultate davon, erwartet man mit Ungeduld. Vorläufig weiß man nur soviel, daß die Beschreibung eines sehr großen alten Theaters und einiger alter öffentlicher Gebäude mit Plänen begleitet seyn wird, die an Ort und Stelle aufgenommen und mit der größten Genauigkeit gezeichnet sind, und daß ihr die Darstellung einiger der zahlreichen Gegenstände, welche Hr. Morra nach so vielen

Jahrhunderten gleichsam wieder ins Leben gerufen hat, folgen wird. — Noch wird bemerkt, daß dieselbe dem kurzen Zeitraum von 10 Jahren die zweyte Stadt in Ober-Italien ist, deren Beynahe ganz erloschenes Andenken durch die Auf-

munterung der kais. Akademie zu Turin wieder an den Horizont der Wissenschaft gebracht worden ist, u. daß die Untersuchungen der gelehrten Kritiker den Freunden des Alterthums ein weites Feld zur Discussion und zu Entdeckungen geöffnet haben.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von den Auszügen aus den Tagebüchern und Papieren eines Reisenden, vom russ. kaiserl. Collegienrath Morgenstern, ist erschienen: *Reise in Italien*. Ersten Bandes zweytes Heft. Florenz. Dorpat, auf Kosten des Verfassers, Leipzig, in Commission bey P. G. Kummer, gr. 8. Mit fortlaufender Seitenz. S. 201 — 520.

Inhalt

Drey Wochen in Florenz.

I. Vorerinnerung. S. 205.

II. Nähe von Florenz. *Ankunft. Albergo d'Inghilterra am Arno. Kunstfabriken Bonelli und Pisani.*

Historische Erinnerungen bey dem Anblick der Thürme von Florenz. S. 209 — 214. *Ankunft* 215. Vergleichung von Florenz mit Dresden 215. Straßenplan der Stadt. *Albergo d'Inghilterra am Arno* 217. Gastwirth Schneiderff. 219. Kunstfabriken in Marmor und Alabaster, Bonelli's und der Gebrüder Pisani 219.

III. Molini, Landi et Co. Buchhandel u. f. w. — Buchhändler Molini, Landi et Co. — Wegweiser und Grundriß der Stadt. S. 220. Pracht- ausgabe des Dante, Petrarca, Ariosto, Tasso, Poliziano 222. Andere neue Bücher. *Pittura del Campo Santo di Pisa* 223. *Viaggio pittorico della Toscana. L'Etruria pittrice* u. f. w. Katalogen florent. Buchhändler 224. Gegen Archenholtz über Buchhandel in Florenz und über ital. Literatur 226. — Canonicus Sacchetti. *Accademia Italiana, und Accademia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti.* — Procurator Fabbroni, und sein Vater, Gio. F. 229.

IV. Haus Fabbroni.

Teresa Fabbroni. S. 230. — Numismatische Schritt des Griechen Doria Prosalendi. Vom Griechen Demetrio Pieri 231. — *Conversazioni. Canova aus Rom* u. f. w. 231. — Ein Wort von der Gräfin Albany. Gio. Fabbroni 233. Urtheile italiän. Gelehrten über ausländische Literatur. Bemerkungen gegen Archenholtz 234.

V. Santa Croce.

Menge der Kunstwerke in den florentin. Kirchen. S. 236. *Santa Croce*. Beyläufig von Denkmälern in anderen Kirchen 237. — Denkmal Mich. Ang. Buonarroti's (238). Alfieri's (239). Machiavelli's (240) u. f. w., Leon. Bruni's 240. Andenken an Joh. Müller 241. Gemälde Giotto's. Capellen 242. Denkmal Gal-

lei's u. f. w. 243. — Inschriften über Gemälde in kathol. Kirchen. Unvollendete Kirchen. *Faça-de* 244. — Bemalte Fassade eines Hauses 245.

VI. San Lorenzo.

Capella dei Depositi S. 246. Michelangelo's Mausoleum *Giuliano's de' Medici* 247. Delfen Porträtstatue. Die Nacht und der Tag 247 — 249. Mausoleum *Lorenzo's* von Urbino. *Il Crepusculo und l'Aurora* 250 — 253. (Vgl. S. 258.) Michelangelo's Madonna mit dem Kinde 254. — Königliche Begräbniskapelle der Medici. Ob ihre Grabmäler nach Michelangelo's Zeichnungen 255 — 257. — Kein Denkmal auf *Lorenzo il Magnifico*. Seine muthmaßliche Grabstelle. Büste desselben auf der florentin. Gallerie 257 — 261. — Grabstein *Kosmus des Alten. Pater Patriae*. Andere Zeiten 261 — 263. — Hauptaltar. Michelangelo's *Madre dolorosa*. — *Angelo Brontino's* Marter des heil. Laurentius u. f. w. 263 — 265.

VII. Dom.

Dom S. Maria del Fiore S. 266. Campanile 267. Domkuppel, verglichen mit der Kuppel von S. Pietro. Stil toskanischen Kirchenbaues u. f. w. 268. Eindruck des Ganzen. Abend- stunde im Dom. Fußboden. Hochaltar. *Bandinelli's* ewiger Vater und todter Heiland 269 — 273.

VIII. Batisterio. L'Annunziata, Carmine etc.

Batisterio S. 274. Erzpösten von *Andr. Pisano* und *Lor. Ghiberti* 275. — Platz und Kloster delf. *Annunziata* 276. *A. del Sarto's* Madonna del Sacco. Andere Lunetten des Chiofiro 277 — 279. Vorhof der Kirche 280. Kirche. Christuskopf von *A. del Sarto*. Andere Kunstwerke 281 — 283. — Kirche der *Carmine*. Frescogemälde Masolino's und Masaccio's 284. — S. Maria Novella, S. Spirito, S. Marco u. f. w. 287, 288.

IX. Gallerie.

Einleitung. Literarisch - kritische Nachweisungen S. 289 — 295.

Aus einem Briefe an Frau von *** in *land S. 296 — 320. Integrität der Gallerie, mit Ausnahme der medic. Venus. Director Puccini. Wodurch jene gerettet worden 296. — Gebäude degli Uffizi. Corridore. Säle und Zimmer 297. Custode Ad. Fabbroni. — Baron Schubart 298. — Allgemeiner Begriff von der Gallerie. Vergleichung mit den Kunstschatzen in Dresden u.

f. w. Ob der verschiedenartigen Kunstwerke Vereinigung in einem Local vorthellhafter, oder nicht 299 — 301. Vorläufig von *Rafaels* Bildnis u. f. w. 301 f. *Madonna von Sassoferrato*. Ganz verschiedene Behandlungen des Gegenstandes 302. Selbstbildnis von *A. R. Mengs*. Transfiguration von *Luca Giordano*. *Judith von Artemisia Lomi*. Frühere Darstellungen dieses Gegenstandes. Bilder von *Angelo und Cristoforo Allori* u. f. w. 303 — 305. *Statuen, Büsten* u. f. f. in den Corridoren. *Bandinelli's* Marmorcopie der Gruppe *Laokoonen*, verglichen mit der von *Triscornia* in St. Petersburg. *Michelangelo's* *Bacchus*; *Sansevero's*. *Donatello's* *David* 305 u. 306. Porträtsammlung berühmter Männer, besonders *Toscanner*. Des *Italians* Sorge für die Nachwelt durch Bilder, durch Inschriften. *Diarien* 306, 307. Wo ein Pantheon der Deutschen? 307, 308. — *Niobe's* Saal. *Niobe* mit ihren Kindern. Dritte Tochter. Kritik der Schriften über diese Statuen. Verdienst *Winckelmann's*, *Ang. Fabroni's*, *Meyer's*. Wüthche. Erinnerung gegen *Fabroni* und gegen *Dupaty* Ueber kritische Analyse von Kunstwerken u. f. w. 308 — 313. — Cabinet der geschnittenen Steine. Porträts u. f. w. Gemme mit dem Bildnis *Lorenzo's de' Medici*. Cameo mit dem Bildnis *Suvonarov's* u. f. f. 315 — 318. Miniaturgemälde. Hand in gebrannter Erde und Wachsmo-*del* von *Michelangelo* 319, 320.

Münzcabinet. *Angelo Bargigli*. Antike Münzen. Erinnerung an *Eckhel*, *Barthelemy* u. f. w. 320, 321. Antike und neuere Bronzen. *Mercur Giovanni's* von Bologna. — Hebräisches Museum. — Inschriften, wohlgeordnet durch *Lanzi* u. f. f. *Michelangelo's* Büste des *M. Brutus* 322, 323.

Saal des Hermaphroditen. *Hermaphrodit*. Colossalbüste *Alexander's*, *Jupiter's* 324, 325. *Cicero's* Büste 325, 326. *Antinous* Büste 327. (Zwey Marmorbüsten *Trippel's* in Dorpat 325.)

Uebersicht und Auswahl von Gemälden der florent. Gallerie S. 327, 328.

Tribune S. 329 — 365.

I. *Statuen*. Nachlese von Bemerkungen über den Faun — die beiden Ringer (mit Rücksicht auf *Fabroni*) S. 329, 330. — *L'Arrotino* (mit Rücksicht auf *Fiorillo*, *Blumenbach* u. f. f.) 331 — 333. — *Apollino* 333.

II. *Gemälde*. *Albr. Dürer's* Anbetung der Könige S. 334 f. *Dornenkrönung* von *Luc. van Leyden* 335. *Allegorie* von *Rubens*. *Van Dyck's* *Karl V* und *Montfort*. Bilder *Mantegna's* 336. Vier *Correggio's* 337 f. *Heil. Familie* *Parmigianino's* und *Schidone's* u. f. w. 338. *Bacchantin* von *Ann. Carracci* 339 f. *Guido Reni's* *Madonna*. *Guercino's* *Endymion* und *famische* *Sibylle* u. f. w. 340 — 343. *Tiziano's* ältere und jüngere *Venus* 343 — 345. *Herodias*, von *Luini* f. 345. *Fra Bartolommeo's* *Jehaias* und *Hiob*.

Andrea's del Sarto *Madonna* u. f. w. — *Daniele's* von *Folterra* *Kindermord* 346. Bilder von *Pietro Perugino*, *Oraz. di Paris Alfani*, *Baroccio*. *Madonna* von *Giul. Romano*? 347 f. — *Heil. Familie* von *Michelangiolo Buonarroti* 348 — 355. (Frage an *Ha. v. Ramdohr* 349.) Gemälde *Rafaels*, besonders sein *Johannes* in der Wüste, mit kritischer Vergleichung ähnlicher Bilder 355 — 363.

Sammlung der Malerporträts S. 363 — 384. *Voisual*: *Maron*, *Mengs*, *Mme. le Brun*, *Angelika Kauffmann*, *Salv. Rosa*, *de Greyff*, *Roslin*, *Ch. le Brun*, *Reinold*, *More*, *Vanderbrach*, *Battoni*, *Pier. del' Faga* S. 366 — 369.

Saal der Malerbildnisse: *Fasari*, *Dolci*, *Giov. da S. Giovanni*, *A. del Sarto*, *Giul. Romano*, *Morto da Feltro*, *Jac. da Empoli*, *Bandinelli*, *Fed. Zuccheri*, *Cigoli* S. 369 — 371. *Lion. da Vinci*, *Masaccio*, *Rafaël*, *Michelangelo*, *Bernini* 371 — 374. *Rubens*, *Van Dyck*, *Cianach*, *Rembrandt*, *Callot*, *Ger. Dow.* A. van der Werff 374 — 375. *Dürer* und *Luc. van Leyden*, *Honthorst*, *Sandrart*, *Holbein* 375 — 377. *Bandinelli*, *Agost. Carracci*, *Cambiaso*, *Parmigianino*, *P. Veronese*, *Guido Reni* 377, 378. *Tibaldi*, *Guercino*, *M. A. da Caravaggio*, *Franc.*, *Ant.*, *Lod.*, *Annis*, und *Agost. Carracci* 379, 380. *Domenichino*, *Lafranco*, *Dossi*, *Trevisani*, *Jac.*, *Franc.* und *Leandro Bassani*, *Baroccio* 380. *Albani*, *Bellini*, *Tiziano* u. f. w. 381. Allgemeine Bemerkungen 381 — 384.

Sammlung der Handzeichnungen S. 383 — 411.

Einleitung 385 — 387.

Band *rafaelscher Zeichnungen*. Versuch eines kritischen Verzeichnisses von 102 Blättern S. 387 — 402. — Ob eines anderen Bandes *Roths* Zeichnung nach *Masaccio* von *Rafaël* 402.

Ein Band von Handzeichnungen verschiedener Meister: Blätter von *Masaccio*, *P. Perugino*, *Lion. da Vinci*, *Mantegna*, *Francina*, *Rafaël*, *Giov. Bellini*, *Lor. di Credi*, *Daniele v. Folterra*, *A. del Sarto*, *Michelangelo*, *Dürer*, *Fra Bartolommeo*, *Bandinelli*, *Tintoretto*, *Penni*, *Giul. Romano*, *Correggio*, *Parmigianino*, *Zuccheri*, *Baroccio*, *Ann. Carracci*, *Albani*, *Domenichino*, *N. Poussin*, *Guercino*, *Mirutta* S. 403 — 410. Wunsch 410, 411.

X. *Kunstakademie und Künstler. Privat-sammlungen*.

I. *Preisvertheilung und Sammlungen der Kunstakademie*. *Director Benvenuti* u. f. w. S. 412 — 426.

Local u. f. w. 412. *Großherz. Elisa* und *Canova* 414, 415. *Preisvertheilung* 415. *March. Lucchesini* 417. *Director Benvenuti* u. f. w. Gemälde desselben 417. *Giul. Collignon* *Caracalla* 418. *Secretär Niccolini* 419. Lob dieser Akademie. Des *Großherzogs Leopold* Verdienst 420. *Gypsabgüsse*. Vergleichung ihres Eindrucks und des der Anti-

ken 421 — 423. Frescomalerey von Giovanni da San Giovanni, transportirt von Paoletti 423. Cartons von Fra Bartolommeo u. f. w. 424 — 426.
II. Fabrik von florentiner Mosaik S. 426 — 431.

Director Siries 426. Alter dieser Anstalt. Aelterer Versuch im Großen. Neueste Arbeiten. Vergleichung der florent. und röm. Mosaik. Scagliola 427 — 431.

III. Steinschneider Santarelli. Medaille. Kleine Wachreliefs. S. 431, 432.

IV. Kupferstecher Raf. Morghen. Supplement zum gedruckten Verzeichniß seiner Blätter. S. 432 — 442.

Neues Blatt von Rafael's Transfiguration. Notizen in Bezug auf sein Abendmahl nach Leonardo. Fornarina, 432 — 433. Supplement zu einer vollständigen Uebersicht seiner Blätter. 435 — 443. Morghen als Mensch. 442.

V. Privatsammlungen. Cabinet des Barons Schellersheim. S. 442 — 443.

Galerien Corsini, Riccardi, Gerini 443. Frh. v. Schellersheim 444. Gemmen, Goldmünzen, antikes Silbergeschirr. Nicomachus oder Nisolas? u. f. w. Arifippus, antike Glaspaste, u. f. f. 444 — 448.

XI. Bibliotheken und Gelehrte. S. 449 — 464.

I. Medicische Bibliothek bey S. Lorenzo 449. Bibliothekar del Furia 450. Gelegenheit zu Collationen. Von einigen Handschriften. — Ein Wort von der marcellischen Bibliothek. — Local der medicischen 451 — 454.

II. Magliabechische Bibliothek. Ab. Follini. 454 — 457.

III. Riccardische Bibliothek. Ab. Fontani 458 — 459.

IV. Gelehrte: Giov. Fabbroni. Tomm. Puccini. Franc. Fontani. Gerd. Furia. Gius. Micali. Luigi Lanzi. Giov. Bat. Zanoni u. f. w. Notiz von einigen ihrer Schriften 459 — 464.

XII. Schauspiel. S. 465.

Eigentliches nachgehend der Oper. Teatro della Pergola. Sängerin Morandi. — T. del Cocomero. — T. d'Ogni Santi. — Florent. Mundart S. 465 — 470.

XIII. Garten Boboli. Cascine. Jahrmarkt in Fiesole. S. 471 — 492.

I. Ein Wort vom Palast Pitti 471, 472. Garten Boboli 472. Belvedere u. f. f. Naccarini's Adam und Eva. Andenken an Cicero und Catilina 472 — 475. Andenken an Peter Leopold, u. f. f. 477. Die Insel u. f. w. 487 f. Ein Wort vom Museum der Naturgeschichte 480. Durchblick. Grotte u. f. w. 481 f.

II. Cascine 483 f. Duca Strozzi 485 f. Spaziergang am Arno 486 f. Rückweg u. f. w. 488 f.

III. Jahrmarkt in Fiesole. Hinweg 490. Alte Reste 491. Frohlicher Anblick 492.

XIV. Die Stadt. Abschied.

Ob Florenz eine schöne Stadt 493 f. Verschiedener Eindruck der großen Städte Italiens 495 f. Volkszahl der Stadt. Erstes Aufsehen 496. Architektur toscanischer Paläste 491 f. Brücken 499 f. An- und Ausichten 500 f. Oestentliche Plätze 502. Keine Spiele mehr. Palazzo Vecchio 503 f. Statuen vor denselben 505, 506, 509. Loggia dei Lanzi. Statuen daselbst. Ueber eine der antiken: Iphigenia? 505 — 508. Menge der Bronzen 509 f. Andere Statuen an öffentl. Orten 510. Apologie der bessern 511. Saffo di Dante. Abschied von Florenz 512.

Verbesserungen und Zusätze. S. 513.

Nachtrag zum ersten Hefte. S. 513, 514.

In den, zum Theil ausführlichen, mit kleinster Schrift gedruckten, 257 Noten dieses Hefts wird meist auf andere Schriftsteller, vorzüglich neuere, Rücksicht genommen. Die Subscription auf sämtliche sechs Hefte der Reise in Italien, in zwey Bänden, beym Hn. V. in Dorpat oder beym Buchhändler, Hn. Kummer in Leipzig, betrug fünf Thaler sechs. für ein gewöhnliches Exemplar, sechs für Eins auf größern Papiere. Der Verfasser hatte den Subscribenten etwa zwölf Bogen auf jedes Heft versprochen, und ihnen im ersten (Neapel) vierzehn, inl. einer Kupfertafel, im zweyten aber zwanzig, mit lateinischer Schrift in gr. 8 ziemlich eng gedruckte Bogen geliefert: offenbar mit freywilliger eigener Ausopferung. Beide Hefte kosten den bisherigen Subscribenten auf das Ganze in einem ord. Exemplar nur 1 Thlr. 16 gr. Der leipzig. Ladenpreis dieser beiden ersten, unzertrennlichen, zusammen vierunddreißig Bogen starken Hefte (für solche Buchhandlungen mit dem gewöhnlichen Rabatt) ist nunmehr 2 Thaler zwölf Groschen sechs. für ein ord. Exempl., drey Thaler für ein Exempl. auf größern Papier, von welcher letzteren Art nur noch ein kleiner Rest verkäuflich ist. Bey den in Deutschland jetzt gewöhnlichen Preisen neuer Bücher, wird man jenen, in Betracht des sorgfältigen Drucks, des Druckorts Dorpat, und der kostspieligen Spedition bis Leipzig, keinesweges unbillig finden. Mit Beendigung des Drucks des dritten Hefts, welche spätestens im Junius d. J. Statt finden wird, soll die denselben bezuzudruckende Subscriptionsliste geschlossen werden. Bis dahin kann man sich deshalb noch in Rußland an den Hn. Verfasser, in Deutschland an den Buchhändler, Hn. Kummer, wenden. Diefes wird besonders bemerkt für Vorsteher von Journal- Lese-Instituten, denen, bey einem Inhalte, wie der angezeigte, die broschirten Hefte vielleicht nicht unwillkommen wären. Nur die Subscriptions-Exemplare werden broschirt geliefert.

der

JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 33.

DEN 23 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

H e i d e l b e r g.

Nach im verfloßenen Jahre ertheilte die medicinische Facultät Hn. Joh. Georg Knispel aus Zittau, D. der Philosophie und Mitglied der naturforschenden-Gesellschaft zu Jena, die medicinische Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *De Hydræpe* (24 S. 4.).

Am 1 Febr. d. J. erhielt Hr. Franz Sam. Hahn aus Bern die juristische Doctorwürde. Seine Diss. enthält: *De crimine peculatus, ad concilianda, quæ sibi videntur obflare, responsa Marciani et Papiniani*, in L. 4 §. ult. d. adl. Jul. pecul. (XLVIII. 13) et L. 81 D. de Furt. (XLVII. 2). (47 S. 4.).

Am 8 Febr. wurden zu Doctoren der Medicin und Chirurgie erteilt: Hr. Friedr. Wilh. Ludw. Succow aus Heidelberg, ein Sohn des um die hiesige Universität seit langen Jahren vielfach verdienten Hn. Geh. Hofr. Succow, und Hr. Max. Jos. Chelius aus Mannheim, der bey der letzten Preisvertheilung unter die Studierenden im Fache der Medicin den Preis erhielt.

Am 30 März übergab Hr. Kirchenrath und Prof. D. Schwarz das Prorectorat dem Hn. Oberhofgerichtsath und Prof. der Rechte, D. Gambsjäger. Diesem Prorectoratswechsel kündigte Hr. Prof. Heinrich Voss durch ein Programm an: *Gururum Aeschylearum Specimen* (54 S. 8.).

G i e s s e n.

Nach einer öffentlichen Bekanntmachung soll auf höchsten Befehl zur Beförderung der philologischen Studien auf hiesiger Universität ein *philologisches Seminarium* errichtet werden. Den Zöglingen dieses Instituts werden folgende Vortheile zugesagt: 1) Bey Vergebung der Freystiche auf hiesiger Universität wird vorzüglich auf die Seminaristen Rücksicht genommen. 2) Jeder, der an den in den Cursus der Seminaristen gehörenden Vorlesungen Theil nimmt, darf dieselben unentgeltlich hören. 3)

Die eigentlichen Philologen, welche der Erwartung entsprechen, erhalten ein Vorrecht auf erledigte Lehrstellen an den hiesigen Pädagogien. 4) Diejenigen, welche sich zugleich der Theologie widmen, sind unter denselben Bedingung von der Verbindlichkeit befreit, Landeschulstellen anzunehmen. 5) Denjenigen, welche sich vorzüglich auszeichnen, oder die aufgestellten Preisfragen zur Zufriedenheit beantworteten, sollen von Zeit zu Zeit Prämien in Gelde zu Theil werden.

Zu den in dem hiesigen großherzogl. akad. Pädagogium am 29 und 20 März gehaltenen öffentlichen Prüfungen und zu dem Redesactum am 22 März lud der vierte Lehrer am Pädagogium, Hr. D. Klein, durch ein Programm ein: *De arte musica, imprimis de centu* (28 S. 4.).

M a r b u r g.

Am 12 März erhielt Hr. Licentiat Friedr. Wilh. Potthoff in Bielefeld die medicinische Doctorwürde abwesend. Seine Diss. handelt: *De officio uteri in versione foetus vi mechanica non nisi secite cauteque dilatando*.

An demselben Tage ertheilte die philosophische Facultät Hn. Friedr. Wilh. Schönermark, Erzieher bey dem kön. Generalprocurator Hagemann in Celle, die philosophische Doctorwürde.

Am 14 März wurde Hr. Joh. Lorentz Diehl aus Mannheim Doctor der Medicin. Seine Disputation, welche nachgeliefert werden soll, handelt: *De cancro uteri*.

D a r m s t a d t.

Am 18 März d. J. hielt das großherz. Pädagogium, nach vorhergegangenen öffentlichen Prüfungen, seinen gewöhnlichen Redesactum. Zu dieser Feierlichkeit lud der Rector des Pädagogiums, Hr. Prof. Zimmermann, durch eine Schrift ein, welche einige Gedanken über die bisherige und künftige Bekannmachung der Schulgesetze des hiesigen Pädagogiums enthält. Die Gesetze wurden seitder den Schülern des Pädagogiums nur mündlich bekannt gemacht; der Vf.

I (2)

zeigt aber, um wie viel vortheilhafter es für Schuldiciplin sey, wenn eine jede öffentliche Lehranstalt von der Obrigkeit functionirte gedruckte Gesetze habe, und verspricht dafür zu sorgen, daß auch das hiesige Pädagogium dergleichen Gesetze so bald als möglich erhalte.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Die Universität zu Charkow hat im October v. J. mehrere Ehrenmitglieder ernannt: L. Im russischen Reiche: Hn. Fürsten Kurakin, vormals Minister des Innern; Hn. Grafen Koschubey, vormals Minister des Innern; Hn. Iwan Dmitrieff, Justizminister; Hn. Grafen Zawadowsky, vormals Minister der Aufklärung; Hn. Geh. Rath Nowostizow, vormals Präsident der Akademie in St. Petersburg; Hn. Viceadmiral Semenowitsch; Hn. Geh. Rath Grafen Bezborodko; Hn. Geh. Rath Dertawin; Hn. Grafen Chwoftow, Geh. Rath und Senator; Hn. Geh. Rath Grafen Potozky; Hn. Staatsrath Baufe in St. Petersburg; Hn. Geh. Rath Nartow in St. Petersburg; Hn. Staatsrath Grafen Buturlin; Hn. Staatsrath Baron Marfchall v. Bieberstein; Hn. Staatsrath Strachow, Prof. in Moskau; Hn. Staatsrath Baktin, Gouverneur von Charkow; Hn. Staatsrath Richter, Prof. zu Moskau; Hn. Staatsrath Eus, Akademiker zu St. Petersburg; Hn. Staatsrath Oferetzkowsky, Akademiker zu St. Petersburg; Hn. Staatsrath Martinow, Kanzleydirector des Ministeriums der Aufklärung; Hn. Staatsrath Storch, Akademiker zu St. Petersburg; Hn. Staatsrath Karamsin; Hn. Collegienrath Bellin de Ballu, Prof. zu St. Petersburg; Hn. Collegienrath Jakob, Chef einer Section in der Gesetzgebungscommission; Hn. Collegienrath Scherer, Prof. in St. Petersburg; Hn. Major Palutin; Hn. Hofr. Adelung in St. Petersburg; Hn. Hofr. Karamsin, Reichshistoriograph; Hn. Hofr. Huth, Prof. zu Dorpat; Hn. D. Laband. II. Auswärtige: Hn. Staatsrath Frank, Rector der chirurgischen Akademie zu St. Petersburg, jetzt in seinem Vaterlande; Hn. Präsidenten v. Schreiber, Prof. in Erlangen; Hn. Geh. Justizrath Heyne, Prof. zu Göttingen; Hn. Baron v. Zach, General-Major zu Gorha; Hn. Prof. Sprengel zu Halle; Hn. Prof. Gubert zu Leipzig; Hn.

Abt Dobrowsky zu Prag; Hn. Hofr. Schwarz, Consul in Leipzig, und Hn. Dumon, Bürger zu Genf.

III. Nekrolog.

Am 15 Oct. v. J. starb zu Lemberg D. Franz Dabrowa, Prof. der Thierarzneykunde am dortigen Lyceum.

Am 3 Febr. d. J. zu Wien Franz Kaufsch, Rechnungsofficial bey der ungarisch-leuburg. Hofbuchhalterey und Prof. der doppelten Buchhaltung an der wiener Universität, 57 Jahre alt.

An ebendemselben Tage zu Wien Anton Franz Dallera, k. k. Oberhofpoftants-Officier, im 52 J. seines Alters. Er war in Leipzig geboren, und hat einige Schriften pädagogischen und artistischen Inhalts, meist anonym, herausgegeben.

Am 28 Febr. der Director des Gymnasiums zu Holzminnen und vormalige Prior des Klosters Amelunxborn, Joh. Heinr. Jacob Meyerhoff, geb. 1770 zu Denndorf, einem Dorfe bey Braunschweig.

Zu Anfange des März zu Neapel der Prof. Antonio Villati, ein sehr geschickter Arzt und einer der berühmtesten Schüler der Professoren Francesco Serao und Gherardo Guaglia, geboren im J. 1741.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen eröffnete ihre diesjährigen Arbeiten in einer Versammlung am 4 Jan. Die Vorlesung hielt Hr. Prof. Tyfchen: *De numis veterum Persarum Commentatio III, qua regum Sassanidarum numi secundum cetera Mionneti et argenteos aureumque Gothanos et Göttingenses illustrantur*. Zugleich theilte Hr. Prof. Hausmann einen Nachtrag zu den am 9 Nov. v. J. vorgelegten Bemerkungen über den am Süntel entdeckten schwefelsauren Strontian mit, welcher die Auffindung desselben Fossils in einer anderen Gegend des Königreichs Westphalen zum Gegenstande hatte. — Am 11 Jan. hielt Hr. Prof. Sartorius eine Vorlesung: *De occupatione et divisione agrorum Romanorum per barbaros Germanicae stirpis, inde a seculo quinto post Chr. nat. facta*. — Am 30 Jan. übergab Hr. Prof. Gauss als Vorlesung seine Untersuchung über höhere transcendente Functionen: *Disquisitiones circa seriem etc.* P. I.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Nauck in Berlin sind zur diesjährigen leipziger Jubilae-Messe folgende neue Bücher erschienen:

1. *Aristophanis nubes graece.* 4 minor. 16 gr.
2. *Aristophanes* — aus dessen Acharnern, griechisch und deutsch, mit einigen Scholien (von

dem neuesten Uebersetzer der *Wolken*. — Ein Abschied von den deutschen Mülern und Grazien). kl. 4. 22 gr.

3. Handbuch der französischen Sprache und Literatur, von L. Ideler und H. Nolte. 1ster Band, die Prosaisten enthaltend. 4te verbess. Ausgabe. 38 enggedruckte Bogen in median B. 1 Rthlr. 6 gr.

4. **Müchler, J. G.**, französisches Lesebuch für die ersten Anfänger, nebst Tabellen der Declinationen und Conjugationen und einem Vorrathe von Materialien zur Uebung im Uebersetzen. 6te sehr verbesserte Aufl. 12 eingedruckte Bogen in 8. 6 gr.
5. **Spieker, Dr. C. W.**, kurzer Inbegriff der Hauptwahrheiten des Christenthums. Ein Lehrbuch für die Katechumenen und Confirmanten und für den Religionsunterricht in Bürger Schulen, gebunden in 8. 8 gr.
6. **Platonis dialogorum delectus**, ex recens. et cum lat. interpret. **F. A. Wolfii**, usum praelectionum. 4 minor. 1 Rthlr.
7. — — **Apologia Socratis** ex recens. et cum lat. interpret. **F. A. Wolfii**, separatim in usum Gymnasiorum. 8. 8 gr.
8. **Wolf, Fr. A.**, zu Platons Phaedon. kl. 4. 10 gr.

Im Verlag der **Stettinischen Buchhandlung** in Ulm ist so eben fertig geworden, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

**Geographisches
statistisch-topographisches
Lexikon von Italien**
nach dessen neuestem Zustande und Verfassung;
oder
vollständige alphabetische Beschreibung aller darin
gelegenen Städte, Festungen, Seehäfen,
Flecken, Schlösser und anderer merkwürdigen
Orter; der vorzüglichern Flüsse, Seen, Berge,
Thäler und bemerkenswerthen Gegenden; mit
Bemerkung aller ihrer Natur- und Kunst-Sel-
tenheiten u. s. w.

von
P. L. H. Röder, Pfarrer zu Walheim.
Ulm 1812.

Da noch keine vollständige Geographie von dem **erneuerten Italien**, diesem in jeder Hinsicht schönen und merkwürdigen Lande, vorhanden ist: so wird dieses **geographisch-statistisch-topographische Lexikon von Italien**, in welchem die interessantesten Gegenstände desselben nach den neuen Organisationen deutlich und richtig beschrieben sind, nicht nur jeden Liebhaber der Geographie befriedigen, sondern auch demselben, so wie jedem Geschäftsmanne, Reisenden u. s. w. ein unentbehrliches Handbuch seyn. Dieses Werk ist 50 Bogen stark, in sehr großem Octav-Format, eine gedruckt, und kostet 5 fl. 30 kr. oder 3 Rthlr. 16 gr.

In der **Stettinischen Buchhandlung** in Ulm sind auch noch folgende **geographisch-statistisch-topographische Lexika** zu haben:

Lexikon von Schwaben, in 2 Bänden 6 fl. 30 kr.
Lexikon von Baiern, in 3 Bänden, nebst Anhang 9 fl.
Lexikon von Franken, in 6 Bänden 19 fl.
Lexikon von Obersachsen und der Ober-

und Nieder-Lausitz, in 8 Bänden 24 fl. 30 kr.

Lexikon von dem Kur- und oberrheinischen Kreise 3 fl. 15 kr.

Lexikon von der Schweiz, in 2 Bänden 5 fl. 30 kr.

Lexikon von Frankreich, in 4 Bänden 12 fl. 15 kr.

Um die Anschaffung dieser sehr nützlichen **geographischen Wörterbücher**, nach dem geäußerten Wunsche vieler Liebhaber, möglichst zu erleichtern, werden solche denjenigen, welche die ganze Sammlung, oder doch den größten Theil derselben sich anschaffen wollen, gegen baare Einfindung des Betrags an die untenstehende Verlags-Handlung, um die Hälfte der beygesetzten Ladenpreise erlassen. Diefes geringe Preis kann jedoch nicht länger, als bis nächste Michaelismesse Statt haben.

Ulm, im März 1812.

Die Stettinische Buchhandlung.

Im Verlage der **Stettinischen Buchhandlung** ist so eben fertig geworden, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

**Physikalisch-ökonomisches und
chemisch-technisches**

Kunst-Cabinet,
in einer Sammlung von gemeinnützigen, leicht-
salslichen und erprobten Kunststücken, Mitteln
und Vorschriften, auch belustigenden Unter-
haltungen.

Zum Nutzen und Gebrauch
für Künstler, Fabrikanten, Professionisten
und Jedermann.

Viertes Bändchen.

Ulm 1812. Preis 54 kr. Gebunden 1 fl.

Die gute Aufnahme und der mehrseitige Wunsch des Publicums haben den Herrn Verfasser bewogen, dieses 4te und letzte Bändchen noch herauszugeben, und, um solches noch brauchbarer zu machen, dasselbe mit einem vollständigen Sachregister über alle vier Bändchen zu versehen.

Von diesem **Kunstcabinet** kosten alle vier Bändchen ungebunden 3 fl. 36 kr., eingebunden aber 4 fl. Auch sind die Bändchen einzeln, jedes zu 54 kr., und eingebunden zu 1 fl. zu haben.

Neueste Verlagsbücher der **Stettinischen Buchhandlung** in Ulm.

Baur's, Sam., Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen und Verschwörungen, wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsszenen, auch interessanter Auftritte aus der Geschichte der berühmtesten Nationen. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung dargekelt. 4 Bände. gr. 8. 1810—1812, jeder Band zu 2 fl.

Endres, Dr. Karl, Beyträge zur Physiologie und Pathologie. gr. 8. 1812. 54 kr.

Gaum, M. J. J., Institutiones ad Fundamenta Culsidismi biblici brevissime concinnatae, Ed. II auctor et emendat. 8 maj. 1812. 30 kr.

Hohenadels, Wilh., Forst- und Jagd-Kalender über die im ganzen Jahre vorkommenden monatlichen Verrichtungen der Forst- und Jagd-Geschäfte. Für Förster und Jäger, auch Forst- und Jagd-Liebhaber. Nebst einem Anhange: Der holzgerechte Förster über die technisch-ökonomische und zum Theil medicinische Benutzung der in Deutschland wildwachsenden Holzarten. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 4. 1812. Geb. 45 kr.

• **Kielmann, Dr. H. A.,** systematische Darstellung aller Erfahrungen über die einzelnen Metalle. 1 Band. Mit einem Kupfer. 4. Aarau 1807. 4 fl. (In Commission.)

Physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches Kunstkabinett, in einer Sammlung gemeinnütziger, leichtfasslicher und cyprother Kunstküchle, Mittel und Vorschriften, auch belustigender Unterhaltungen; zum Nutzen und Gebrauch für Künstler, Fabricanten, Professionisten und Jedermann. 4 Bändchen. 8. 1811 und 1812, jedes Bändchen zu 54 kr. (eingeb: jedes Bändchen 1 fl.)

Lang's, M. Joh., kurze gemeinfaßliche französische Elementarprachrichte für deutsche Bürgerschulen und zum Selbstunterricht deutscher Bürger, nebst den nöthigen Uebungen im Lesen, Schreiben und Sprechen dieser Sprache, nebst einer Vorchrift zum Schönschreiben. Zweyte durchaus umgearbeitete Aufl. gr. 8. 1811. 1 fl. 12 kr.

— **—** Französische Lese- und Uebersetzungs-Buch für den deutschen Bürgerstand; zum Selbstunterrichte, und zum Gebrauch in deutschen Bürgerschulen. gr. 8. 50 kr.

• **Schmidt, D. L. v.,** genannt Pfisfelddeck, systematische Darstellung aller Erfahrungen über allgemeiner verbreitete Potenzen. 3 Bände. Mit 27 Kupfersteln. 4. Aarau 1806—1808. 12 fl. (In Commission.)

II. Bücher-Auction.

In Beziehung auf die im Januarsefte des Int. Bl. geschehene Anzeige wegen der zu veräußernden, vom verfl. Prof. **Joh. Beckmann** hinterlassenen trefflichen Bücher Sammlung, die besonders reich ist an Werken der klassischen Literatur, der Länder- und Völker-Kunde, Physik, Naturgeschichte und Technologie, werden hiedurch die auswärtigen Freunde dieser Wis-

fenschaften nochmals auf dieselbe aufmerksam gemacht, und ersucht, ihre Aufträge zeitig einzulenden, indem die Auction derselben, Einfaßs auf den 11 May bestimmt, eingetretener Umstände halber aber *nummehr unabänderlich auf den 25 May d. J. festgesetzt*, an diesem Tage sicher ihren Anfang nehmen wird.

Göttingen, den 17 April 1812.

III. Vermischte Anzeigen.

Die Veränderung meiner Lage hat zwar die Herausgabe des zweyten Theils meines Handbuchs verzögert. Indessen darf ich die Versicherung geben, daß sowohl der zweyte, als dritte Theil bald erscheinen werden. Der größte Theil des Manuscripts vom zweyten Theil ist ausgearbeitet. Der Druck wird bald anfangen, und ununterbrochen fortgesetzt werden, und beide rückständige Theile werden in diesem Jahre gewiß erscheinen.

Breslau, den 20 April 1812.

H. Steffens.

An Ha, Dr. Chr. L. Nitzsch, Prof. der Naturgeschichte zu Wittenberg, über seine Antwort *im Int. Bl. der Jenaischen Allg. L. Z. von 1812 No. 18 auf die Recension seiner osteographischen Beyträge zur Naturgeschichte der Vögel im Januarstück der Hall. A. L. Z. von 1812 No. 25.*

Wenn Sie, mein Herr Pr., sich durchaus nicht von der ungeligen Neigung, den Verfasser der Ihnen ankönsigen Recension zu errathen, losmachen konnten: so war es doch gerechter, und zugleich schicklicher, Ihren Verdacht allenfalls Ihren Freunden mitzutheilen, als ihn so öffentlich auszusprechen, auf die Gefahr hin, einen ehrlichen Mann zu treffen, der keine Schuld an Ihrem Mißvergnügen hat, und der überhaupt keinen Menschen gern in dem Gefühle der Beschämlichkeit hören mag. Hegen Sie dieselben Grundsätze: so wird es Ihnen Leid thun, mich auf eine so unverständige Art mit Ihren Vermuthungen öffentlich beleidigt zu haben, und für die Zukunft wird dann Ihnen dieser Mißgriff eine gute Lehre geben. Sollte ich mich, was ich nicht wünsche, irren: so bedaure ich es von ganzem Herzen, daß das sonst so sicher und allgemein zur Liberalität führende Studium der Naturgeschichte in Ihnen eine Ausnahme gemacht hat. Sollten Sie auch meiner Versicherung allein nicht trauen wollen: so mag dann die Redaction der Hallischen A. L. Z. für mich sprechen.

Breslau, den 15 April 1812.

Joh. Gottlob Schneider.

der

JENAIſCHEN

ALLGEMEINER LITERATUR-ZEITUNG

Numero 34.

DEN 30 MAY 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

J e n a.

Das Weihnachtsprogramm vom vorigen Jahre, welches den Hn. Kirchenrath Gabler zum Vf. hat, führt die Ueberschrift: *Examinatur Forbigeri sententia de presbyteris acate Apustolorum. Sectio prior* (bey Göpferdt 16 S. 4.), und enthält einen Nachtrag zu des Vfs. Dissertation: *De episcopis primae ecclesiae Christianae eorumque origine* (Jens b. Göpferdt 1805. 4.). Auch die *Sectio posterior* jenes Nachtrags ist nun bereits als Osterprogramm erschienen (b. Göpferdt 1812 12 S. 4.). Von diesen zusammenhängenden Schriften behalten wir uns eine beurtheilende Anzeige in unserer A. L. Z. vor.

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofrath Gruner erhielten, außer den im Int. Bl. 1811. No. 76 angezeigten Candidaten, die medicinisch-chirurgische Doctorwürde: Hr. Traugott Grothe aus Lissa in Polen. Seine Probechrift handelt: *De multisariis febrium divisionibus in unam reducendis* (b. Prager Comp. 23 S. 8.); Hr. David Baumbach aus Oberdolach in Hellen; Hr. Karl August Mönch aus Coburg.

Hr. Ernst Imman. Stegner aus Lauenstein in Sachsen hat seine Dissertation, enthaltend: *Novam perniciem sanandorum rationem* nachgeliefert (b. Prager, 32 S. 8.).

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofrath Eichstädt sind außer den drey im Int. Bl. 1811. No. 76 schon angezeigten Candidaten noch folgende zwey zu Doctoren der Philosophie ernannt worden: 1) Hr. Theodor Thon aus Eisenach, ordentliches Mitglied und Bibliothekar der h. zogl. mineralog. Gesellschaft zu Jena, aus Eisenach; 2) Hr. Joh. Christoph Ludw. Ruete aus Bremen.

Am 3 Febr. war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das Prorectorat ward dem Hn. Geh. Hofrath Eichstädt übertragen. Decani wurden, in der theologischen Facultät Hr. Kirchenrath Gabler, in der juristischen Hr. Hofrath Schöman, in der

medicinischen Hr. Hofrath Fuchs, und in der philosophischen Hr. Hofrath Hennings.

Das Programm, wodurch gewöhnlicher-massen der Abgang des Prorectoris Magnifici, diesmal Hn. Hofraths Fuchs, und der Antritt des neuen, angekündigt wird, hat den letzten selbst, als Professor der Beredsamkeit, zum Verfasser. Es führt die Ueberschrift: *Insunt Phaedri quae feruntur fabulae XXXII, in Italia nuper repertae, nunc primum in Germania editae, adjunctis Dorvillii et Burmanni emendationibus* (b. Schlöter 3 Bog. Fol.). Die Veranlassung zu diesem Programm gab dem Verfasser ein im vorigen Jahre von Hn. Joh. Ant. Cassitto aus Neapel erhaltener Brief, welchem ein Abdruck von 32 plüdinischen Fabeln beygelegt war, die derselbe in einem Codice Perotti auf der königl. Bibliothek zu Neapel aufgefunden hatte. Hr. Cassitto wünschte zum Behuf einer b. Didot in Paris zu veranaltenden Ausgabe dieser Fabeln die Urtheile der Gelehrten über den Werth derselben einzuholen, und hatte deshalb vorläufig hundert Exemplare abdrucken lassen, und an hundert Philologen versandt. Man weiß aus öffentlichen Blättern, wie sehr das Unbekannte anzog, und welche Erwartungen erregt wurden. Nur sehr Wenige schienen gegen die Arobitheit des angekündigten Funds Zweifel zu hegen. *Qua quidem in dubitatione* (sagt der Vf.) *etsi non quoque versatos esse profiteamur, qui jam dudum etiam de editis Phaedri fabulis plerisque sic judicavimus, ut Christi potius subtilitatem et victricia argumenta, quam adversariorum ejus ratiunculas sequeremur: tamen non eramus adeo increduli, ut ab expectatione, propter rei novitatem concitata, et per doctissimorum virorum — consensum aucta, nos proptus dejectum iri suspicaremur. Sed accidit, quod non putaveramus. — Nam plane perspicimus, fabulos illos, de quibus iam acriter fuerant tibioe inflatae, esse eisdem, quas jam dudum noverat habueratque Burmannus, neque eodidem nuper repertum diversum ab eo esse, quem Dorvilius olim tractaverat, et in Burmanni sui gratiam etiam accuratus, quam nuper factum videmus, contulerat. Zu dieser Ueberzeugung konnte der*

K (3)

VI. dieses Programms leicht durch die Güte eines gelehrten Freundes gelangen, welcher ihm eine Copie der von *Dorville* ehemals genommenen Abschrift, nebst *Dorville's* und *Burmans* Bemerkungen, mitgetheilt hatte. Da diese Bemerkungen den meisten Philologen und selbst dem *Hn. Cassito* unbekannt geblieben waren, und da der *Vf.* unterdessen durch einen Brief aus Mailand belehrt wurde, daß jene 32 Fabeln, zwar nicht von *Cassito*, auch nicht bey *Didot* in Paris, sondern von *Cat. Janelli*, zwey Jahre früher, als der *Vf. Cassito's* Brief erhalten hatte, in Neapel dem Druck übergeben und in der Mitte des J. 1811 wirklich erschienen wären (Vgl. *Int. Bl. 1811. No. 74*, wo, beyläufig erinnert, aus *Versehen Inguetisti: Jan est gedruckt ist*): so glaubte er die dem gütigen Mittheiler der Fabeln schuldige Discretion nunmehr nicht zu verletzen, wenn er selbige, zugleich mit *Dorville's*, *Burmans* und seinen eigenen Anmerkungen, dem deutschen Publicum durch diesen Abdruck bekannt machte. (Daß zu gleicher Zeit auch andere Ausgaben unter der Presse gewesen, verkündigt der neueste Meskatalog, job sie bereits fertig sind, wissen wir nicht. Wir haben unlängst zuerst Eine bey *Cotta* in Tübingen erschienene gesehen, deren Herausgeber sehr unkritisch die lehrbaren Worte des Textes und *Cassito's* willkürliche Ergänzungen der unlesbaren vermischet.) Was nun die Fabeln selbst betrifft: so ist freylich schwer zu begreifen, wie die gelehrten Italiäner diese *quisquilas* für alt, aus *Tiberius* Zeitalter herrührend, ansehen, und wie auch der tübinger Herausgeber dieselben für einen *partum Phaetri, Augusti Liberti*, propter auream stilum latinis, Romanos mores et consuetudines atque plura gutmüthig erklären konnte. Sie sind offenbar aus einer Zeit, in welcher man jeden Schwank, jede sententiöse Antithese, jede Allegorie mit dem Namen einer Fabel beehrte, dabey aber noch ganz gutes Latein zu schreiben verstand. Diese letzte scheint auch *Burmans*, dessen Freude über den von *Dorville* gemachten Fund bald verschwand, etwas milder gegen diese Producte gemacht zu haben: wiewohl er — sonderbar genug — nirgends ein bestimmtes Urtheil über dieselben ausgesprochen hat. Der *Vf.* des Programms urtheilt folgendermaßen: *Ille primo et praecipuo argumento impugnandum esse illarum antiquitatem arbitramur, quod ductae sunt haud paucae e vetustis fabularum contextibus, quos Romulus nescio quis et Nimmicus aliquis hujus generis scriptores soluta oratione composuerunt. Alterum argumentum inest in orationis genere, quo scriptae sunt, parum illi conveniente actanti, quo Phaedrus vixisse fertur; tertium in levi quodam Terentianorum verborum aucupio; quartum denique in ipsa juvenitate et ineptitudine fabularum quarundam, quae nec fabulae sunt, nec*

Phaedrini quidem illis, antea editis, comparandae. Gegenwärtig hat der *Vf.* besonders das erste Argument mittelst angelegelter Vergleichungen durchzuführen gesucht.

Beyläufig (*S. V. notiz*) wird von dem *Vf.* einer von *Hn. Bibliotheksekretär Docen* in München ihm mitgetheilten neuen Vermuthung über den sogenannten *Anonymus Neveleti*, über den so vieles hin und her gerathen worden, erwähnt. *Hr. Docen* vermuthet, es sey der Erzbischof *Hildebert* im 11. Jahrhundert, und der *Vf.* des Programms berührt, um näher Prüfung zu veranlassen, kürzlich dasjenige, was von *Hildebert's* Gedichten bekannt ist, und ein Urtheil begierig den kann. (*Vgl. Wernsdorff. Poet. Lat. M. To. V. P. I. p. 61. Lessing Collicianum L. p. 375.*) Da wir unterdessen von *Hn. Docen* selbst eine genauere Entwicklung jener Conjectur erhalten haben: so glauben wir ihm durch wörtliche Mittheilung derselben unsere Leser zu verpflichten.

Ueber den Anonymus des Neveleti.

In der bipontiner Ausgabe des *Phaedrus* 1784 haben die Herausgeber, nach Anderer Vorgange, auf eine sehr unclassische Weise unter der Rubrik „*Anonymi Fabulae Aesopiacae*“, 60 Erzählungen am Schluss mit aufgenommen, deren Zeitalter übrigens beträchtlich über das *XIV* Jahrh. (*S. XLIX*) hinaufreichen möchte, da ohne Zweifel weit ältere Handschriften noch jetzt davon vorhanden sind. Ich finde hierüber ausserdem noch einen anderen Beweis, da *Gerhardus Betun*, der *Vf.* des *Labyrinthus* in *Pol. Leyfers* *Hist. Poetar. med. aevi*, schon ungefähr um 1212 jene Fabeln in folgendem Dictionon bezeichnet (*S. 826*):

Aesopus metrum non sapit, fabula flores prodacit, factum sibi parit, ille sapit, was auf den 2 und 3 Vers der Praef. unserer *Anonymus* geht. Im Mittelalter, und noch in den ersten Zeiten der Druckerey, wurden diese Fabeln gar häufig gelesen; sie entstanden damals die griechischen aesopischen Fabeln und den *Phaedrus*; auch dürfte *Bonarius* aus ihnen geschöpft haben, wiewohl *Avianus* ebenfalls nicht unbekant war, und noch ein anderer Dichter aus dem *viemontesschen* im 13 oder 14 Jahrh. jene anonymen Fabeln in leoninische Pentameter brachte.

Der Charakter jener Fabeln ist höchst eigen, und daher unclüger zu bestimmen. Der *Vf.* vermeidet überall das Zusammenfließen verschiedener Wörter durch Vocale und den Buchstaben *m*; er liebt keine periodischen Stellungen, sondern zertheilt die Erzählung in lauter kleine Glieder, und sucht das nämliche Wort in verschiedenen Formen als Substantiv, Verbum u. s. w. in der Nachbarschaft wieder erscheinen zu lassen; Antithesen, wo sie sich nur darbieten,

verschmäh; er nie. — Ueber den Autor selbst herrscht eine große Unsicherheit der Angaben; man f. d. Notiz-Liter. der Biontiner, und verbinde hiemit noch eine Stelle in des gelehrten Jac. Morelli Codd. Mss. Bibl. Nautianae S. 152, wo jedoch die Worte „*Romulus vel Romulus alius ex Gyrardo dictus est*“ dahin zu ändern sind, daß diese Quelle nicht sowohl Lil. Gyrardus, als die älteren Drucke sind, wo in den Scholien die noch immer räthselhafte Nachricht steht, Aescop habe diese Fabeln zuerst griechisch geschrieben, „*post hoc a Romulo Imp. Rom. ad instruendum Tiberium filium suum in Latinum (lat. Prosa) venit*“; (nachher etwas verändert wiederholt.) So viel ich mich erkinnere, würde Lessing in der nicht erschienenen Fortsetzung der Entdeckung über die bonerischen Fabeln hierüber Aufschluß gegeben haben (seine Herausgeber haben dies unberührt gelassen); in einem Entwurfe einer Geschichte der äsopischen Fabel in Lessings Nachlaß findet sich nichts bisher Gehöriges. Die Unsicherheit der vielen auf unseren — oder vielmehr auf den Anonymus des Novellel geklärten Namen ist so groß, daß man unter keinem ihn mit besonderer Wahrscheinlichkeit anführen könnte. Wir behalten uns den näheren Beweis einer kürzlich gemachten Entdeckung vor, daß diese Wahrscheinlichkeit bei keinem Anderen in einem höheren Grade sich finde und bewähren lasse, als bey dem in solcher Beziehung noch gar nicht genannten Erzbischof Hildebert (†1136). — Daß es dessen literarischen Beschäftigungen keineswegs zuwider war, in dieser Gattung mehrere Gedichte zu verfassen, zeigt schon zur Genüge die Sammlung seiner Werke, woselbst (um nur dieser Stellen zu erwähnen) Col. 1356 die Sage „*de Papyrio Praetextato*“, Col. 1360 eine äsopische Fabel, Col. 1295 ein längeres erzählendes Gedicht „*Mathematicus*“ vorkömmt. Zu zeigen ist ferner, daß der innere Charakter unserer Fabeln mit dem Stil des Hildebert nicht nur sich vereinigen lasse, sondern daß hier eine so große Aehnlichkeit obwalte, daß man fast gezwungen ist, hier nur einen und denselben Verfasser anzuerkennen. Die Vermeidung aller Elisionen, die kurz hingeworfene, absichtliche Gliederung der Composition, die Liebe zum Antithesenartigen, wird man auf beiden Seiten völlig gleich finden. Schon Marbod rühmt an den Gedichten Hildeberts, seines Zeitgenossen, im Gegensatz mit dem Ungeluchten und Planen seiner eigenen Producte:

„*Tesira per antithesin fl-cit se Musa frequenter.*“
(Psg. LXIV der Opp. S. Hildeb. ed. Beaugendre.)

Die Gleichheit des Stils läßt unter andern sehr gut an einem Beispiel S. 1311 erproben. — Ein Non-plus-ultra poetischer Kunstleyley, wie sie damals beliebt war, bietet folgender Schluß einer schon erwähnten Fabel

dar, S. 1369, wo verschiedene Subjecte und Prädicate viermal zusammengegestellt, und viermal von einander getrennt sind:

„*Saucia, contrita, sparsus, telo, pede, viri,
Bergia, ciperia, vir, sternitur, ares, obit.*“

In den Fabeln des Anon. dürfte jedoch eine so ausschweifend gebrauchte poetische Figur sich schwerlich finden.

Was endlich das Zeitalter jenes Anonymus betrifft: so ist vorhin gezeigt, daß er bereits im Anfange des 13. Jahrhunderts gekannt war, abgesehen unter dem Namen Aescop seine Persönlichkeit eingekauft hatte. Hildebert lebte Ein gangs des 12. Jahrh.; die damaligen französischen *Conteurs* benutzten interessantere Mährchen, als die äsopischen Thierfabeln; dagegen konnte die züchtigeren lateinische Mule Hildeberts leicht diesen letzteren Gegenstand für ihre gewandte Feder wählen.

B. J. Doen.

Am 4 März disputirte in der philosophischen Facultät Hr. D. Ernst Anton Lewald, und erwirkte dadurch das Recht, Vorlesungen halten zu dürfen. Seine Diss. enthält: *Observationes philologicae ad casum Graecorum um aique indolem illustrandum* (b. Frommann u. Welfelbst 31 S. 8).

Am 8 März erschien der lateinische Lectionskatalog (b. Gupferst 1; Bog. Fol.), welchen wir bereits No. 20 in systematischer Ordnung mitgetheilt haben. Im Prooemium nimmt der Vf., Hr. Geh. Hofr. Eichstadt, Gelegenheit, in der Gallerie ausgezeichneten Männer, welche auf der Universität zu Jena gebildet worden sind, oder hier ihren Ruhm durch Schriften und Lehre begründet haben, besonders auf die bedeutende Zahl von Orientalisten aufmerksam zu machen. Es war hier nicht der Ort, von den Vorzügen der noch lebenden Gelehrten zu sprechen, welche in der neuesten Zeit im Fache der orientalischen Literatur sich hier durch Lehre und Schriften zweifelt großen Ruhm erworben (Eichhorn, Paulus, Ilgen, Vater und Augüßi); auch erlaubten es die Verhältnisse nicht, die Verdienste des bey hiesiger Universität neu angestellten berühmten Lehrers in diesem Fache zu erheben. Der Vf. geht vielmehr auf frühere Zeiten zurück, hebt unter der großen Anzahl Einen, Jo. Andreas Danz (geb. 1634, gest. 1727), heraus, der nicht nur zu seiner Zeit für den Koryphäus der Orientaliken gehalten wurde, sondern auch bey uns durch mannichfaltige Verdienste um die Universität in dankbarem Andenken erhalten, und dessen hier kurz geschildertes Studium von Allen, die in der orientalischen Literatur Fortschritte machen wollen, nachgeahmt zu werden verdient.

Am 19 März verteidigte pro loco in der medicinischen Facultät Hr. Hofrath Joh. Christian Stark seine Diss.: *De cancro luvni inferiori*

vis observationibus illustrato (b. Göpferdt 36 S. 4. Mit einer Kupfertafel).

In der juristischen Facultät erhielt unter dem Decanat und Präsidium des Hn. Hofr. Schoeman am 4. April Hr. Matthias Christern aus Ritzerau im Lübeck. die Doctorwürde.

In der medicinischen Facultät wurden, unter dem Decanat des Hn. Hofr. Fuchs, folgende Candidaten promovirt:

Am 2. März Hr. Hieron. Christian Gutsmuths aus Quedlinburg und Hr. Jo. Christ. Karl Friedr. Heusinger aus Kreuzburg. Den 1. April Hr. Friedr. Ludw. Sam. Schrader aus Beierstedt in Westphalen. — Alle drey werden ihre Dissert. nachliefern.

Ferner den 17. April Hr. Jo. Christ. Friedr. Aug. Keiß aus Odrussk. Seine Dissert. handelt: *De zinci ejusque usu medico praecipue in chorea S. Viti* (3 Bog. 4.). Das Programm des Hn. Hofr. Fuchs enthält: *Historiae anat. prolapsus nativi vesicae urinae. inversae in corpore foeminae observati*, Part. II. (1½ Bog. 4.)

Den 18. April Hr. Heinr. Reinhard Heisen aus Vacha in Westphalen, und Hr. Otto August Friedr. Kretschmar aus dem Schönbürgischen. Beide werden gleichfalls ihre Inauguralchriften nachliefern.

Noch ertheilte am 20. März die medicinische Facultät dem, 1762 hier promovirten und wohlverdienten Hn. D. Jo. Mich. Hicke in Lützen das Diplom als Jubeldoctor *honoris causa*.

Unter dem Decanat des Hn. Hofr. Hennings ist am 16. April Hr. Karl Freyherr v. Budberg in Livland Doctor philosophiae geworden.

Zur Aufrechthaltung guter Ordnung, welche seither unverletzt gewesen ist, hat hiesige Gesamtuniversität neuerlich auch mit den neu errichteten Universitäten zu Berlin und Breslau, so wie mit der Universität zu Dorpat, Verträge wegen Nichtaufnahme relegirter Studenten geschlossen.

II. Vermischte Nachrichten.

Die von Hn. Petit-Radel aufgestellte Meinung, daß die alten sogenannten Cyklopenbau sowohl in Italien als Griechenland ihren Ursprung den pelagischen Colonien verdanken, hat bekanntlich an Hn. Prof. Schneider in Breslau in seinem Commentar zum Vitruv II, 8. Hn. Miceli aus Florenz (in seinem Werke: *L'Italia avanti il dominio dei Romani*) und Hn. D. Sickler, damals in Rom, in einigen Briefen im Magazin encyclopédique 1820 Februar, März und April, drey Gegner gefunden. Gegen die Einwürfe derselben hat Hr. Petit-Radel eine vorläufige Widerlegung im pariser *Moniteur* No. 220 bekannt gemacht, und versprochen, in der Correspondenz, die er am Schluß seines Werks herauszugeben gedenkt, auf jene Einwürfe ausführlicher zu antworten. — Der vorläufigen Antwort im *Moniteur* ist ein Gutachten der Classe der alten Literatur und Geschichte des Instituts beygefügt, welches von den Hnn. *Quatremère de Quincy*, *Henrtier*, *Dufourny* und *Vicenti* abgefaßt ist, und die bestrittene Stelle des Vitruv gegen Schneider und Sickler zu Gunsten ihres Landsmanns erklärt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

A u c t i o n.

Bey Hn. Pfarrer Bast zu Dornheim bey Dornstädt, bey F. Schoell, Buchhändler in Paris, rue des fossés Montmartre N. 24, und bey Hn. Cnobloch, Buchhändler in Leipzig, findet man das Verzeichniß der von dem verstorbenen Hn. F. J. Bast, großherzoglich hessischem Legationsrath in Paris, hinterlassenen Bücher, welche meistens in Ausgaben griechischer und lateinischer Classiker und philologischen Werken bestehen. Ein großer Theil derselben ist mit kritischen Anmerkungen, und Varianten aus wiener und pariser Handschriften versehen, welche der gelehrte Besitzer auf dem Rande der Ausgaben bemerkt hat. Unter diesen Büchern befindet sich auch das Exemplar des Hederich-Erneßischen griechisch-lateinischen Wörterbuchs, von welchem man S. 330 des Repertoire de littérature ancienne par F. Schoell (Paris 1808) Nachricht

findet. In diesem mit Papier durchgeschossenen Exemplar hat der verstorbene Bast diejenigen griechischen Wörter verzeichnet, welche in allen gedruckten Lexicis fehlen, und unter welchen 8000 sind, die dem Verfasser des besten aller dieser Wörterbücher, Hn. Schneider, unbekannt waren. Viele derselben sind aus ungedruckten Manuscripten genommen. Die aus 700 Artikeln bestehende Bibliothek wird den 6ten July nächsthin in Paris in der Rue des Bons-Enfants N. 30 versteigert werden, wo Hr. F. Schoell Bestellungen annimmt, die ihm in frankten Briefen zukommen. Dem Katalog ist ein Verzeichniß der von dem Verstorbenen hinterlassenen Manuscripte beygefügt: diese bestehen vorzüglich in Collationen von pariser und wiener Handschriften, und unter jenen besonders von den aus Italien gekommenen. Ueber den Kauf dieser Manuscripte kann man mit Hn. Pfarrer Bast oder Hn. Schoell correspondiren.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 55.

DEN 3 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

S a c h s e n.

Auf den beiden kön. sächsischen Landesuniversitäten zu Leipzig und Wittenberg sind für die daselbst studirenden römisch-katholischen und reformirten Glaubensgenossen neue Stipendien errichtet worden. Es ist nämlich aus der zum Besten beider Universitäten und der drey Landeschulen Pforta, Meissen und Grimma von den anheimgefallenen deutschen Ordensgütern errichteten Stiftung jährlich ein für jetzt nicht zu übersteigendes Quantum von 1000 Thlrn. zu diesen Stipendien dergestalt bestimmt worden, daß davon 670 Thlr. zu Bezahlung der gangbaren Stipendien für römisch-katholische Glaubensgenossen (nämlich 2, jedes zu 40 Thlr. jährlich, 29, jedes zu 30 Thlr., und eins zu 20 Thlr.) und 330 Thlr. zu Stipendien für reformirte Conzelionsverwandte (eins zu 40, 9 zu 30 und eins zu 20 Thlr.) verwendet werden sollen. Diese Stipendien sind lediglich für die gedachten Conzelionsverwandten bestimmt, und werden eben so wenig zum Studiren auf auswärtigen Universitäten als zu anderen Zwecken zugetheilt. Eingeborne haben vor Ausländern den Vorzug.

I l a l e.

Am 21 April vertheidigte der Dr. der Philosophie, Hr. Johannes Voigt, Lehrer am kön. Pädagogium daselbst und Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, mit seinem Respondenten, Hn. Friedrich Aug. Christ. Seidel, Mitglied des philosophischen Seminariums daselbst, seine Dissertation: *De Gregorio VII* (h. Schimmelpenninck 36 S. 8), und erwarb sich dadurch das Recht, in der philosophischen Facultät Vorlesungen halten zu dürfen. Er wird sich dem historischen Fache widmen.

H i e r.

Zu Anfang des Oct. v. J. erschien von Hn. Prof. Christoph Heintz Pfaff eine akademische Gelegenheitschrift bey Niederlegung seines von Johanni 1810 bis dahin 1811 geführten Decanats

der medicinischen Facultät: *Ueber den heißen Sommer von 1811 nebst einigen Bemerkungen über frühere heiße Sommer* (110 S. 8). Nebst 2 meteorologischen Tabellen).

Am 5 Nov. disputirte Hr. Salomon Levy Steinheim aus Bruchhausen im Königreich Westphalen über Theles, so wie am 6 Nov. Hr. Adolph Hertz aus Kiel gleichfalls über Theles, und erhielt hierauf die medicinische Doctorwürde. Die Diss. des Ersteren handelt: *De causis morborum* (63 S. 8); die des Letzteren: *De febre puerperali* (36 S. 8). Beide wurden nachgelieft.

Am 6 Dec. vertheidigte der Universitäts-Syndicus und Privatdocent der Rechte, Hr. Joh. Christian Haffe, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde, seine Diss.: *disqu岸ens, an novatio voluntaria esse possit citra stipulationem* (40 S. 4).

Am 11 Dec. wurde in der Hauptstadt Dänemarks ein Glückwünschungs- und Dankfests wegen Errichtung einer neuen Universität in Norwegen gefeyert, welchem Hr. Prof. Buggefen, der sich damals gerade in Kopenhagen befand, als Redner im Namen der schleswig-holsteinischen Universität beywohnte. Die Universität selbst aber beehrte noch besonders öffentlich ihre Theilnahme dadurch, daß am nämlichen Tage die Protelloren im feyerlichen Aufzuge sich auch der St. Nicolai-Kirche begaben und der Cit. und Ritter, Hr. Joh. Georg Fock, veranlaßt worden war, die Predigt des Tages mit einer religiösen Erwähnung des Zwecks dieser Versammlung zu bechließen. Eine eigene akademische Feyer bleibt der wirklichen Inauguration der neuen Universität vorbehalten, welche gunmehr, wie wir bereits angezeigt haben, in Christiania errichtet wird.

Am 17 Dec. ertheilte die philosophische Facultät einem gelehrten Landsmann, dem in Altona gebornen, aber in Hannover lebenden Hn. Joh. Jak. Martin (vorher Mejer) Pflupsen, honoris causa die Doctorwürde.

Am 25 Jan. d. J. crichtien, um die Feyer des Geburtstags des Königs anzuzeigen, das gewöhnliche Programm: *Insunt Claudii Salmassii*
L (3)

notae ineditae ad Iosephi Scaligeri animadversiones in Chronologica Eusebii, e monumento, Marquardi Gudii Rendsburgico, nunc primum in lucem prolatae (20 S. 4), vom Hn. Prof. Heinrich, welcher am 26 Jan. auch die feyerliche Rede hielt.

Am 25 Febr. verlor die Universität ihren Curator Christian Dettleff Karl Graf zu Rantzau, welches Tags darauf durch einen öffentlichen Anschlag bekannt gemacht wurde. Eine Memorialie auf ihn ist nach dem Auftrage des akademischen Senats von dem Prof. der Beredsamkeit zu erwarten.

Am 5 März übertrag der Prof. und Ritter, Hr. August Christian Heinrich Niemann, das Rectorat dem Etatsrath und Ritter, Hn. Andreas Wilhelm Cramer, welcher in der gewöhnlichen Rede das Sprichwort seines Lehrers, des damaligen Correctors an der Fürstenschule zu Grimma, Joh. Heinrich Mäcke: *capite vires*, eben so lehrreich als angenehm commentirte.

E i s l e b e n.

Den zur langstigen Gedächtnisfeier am 22 Jul. v. J. gehaltenen Redactuus kündigte der Rector des Gymnasiums, Hr. Joh. Karl Herold, durch ein Programm an, unter dem Titel: *Observationum in aliquot veterum auctorum loca Particula XVI* (8 S. 4). Die Bemerkungen betreffen ein paar Stellen im Cicero *de oratore* (I, 31. 137 lqq. II, 31. 133 lqq.), welche den Personen, zu denen Cicero sprach, nicht angemessen schienen.

L u c k a u.

Die Einladungsschrift zum diesjährigen Osterexamen und zum Abiturienten - Actus von Hn. Rector M. Joh. Daniel Schulze enthält: Denkwürdigkeiten der lückauer Lyceums. V Stück. Neuere und ältere Lectiönverzeichnisse für die beiden oberen Classen. (Wittenberg b. Seibt 22 S. 4).

C h e m n i t z.

Zur Prüfungsfeierlichkeit im April d. J. schrieb Hr. Rector, M. Fr. L. Becher, eine Einladungsschrift: Ueber das Studium der Muttersprache, zunächst in den Studienclassen unseres Lyceums. Nebst dem Schuljahrberichte vom letz-

ten März 1811 bis dahin 1812. IV Fortsetzung. (40 S. 8).

II. B e f ö r d e r u n g e n.

Die Classe der alten Literatur und Geschichte des kais. Instituts zu Paris hat Hn. Bernardi an *Levesque's* Stelle zum Mitglied aufgenommen.

Hr. Clavier, Mitglied des Instituts zu Paris, ist an des verst. *Levesque's* Stelle zum Prof. der Geschichte am kais. College de France ernannt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Hr. A. L. Castellan sagt in seinen *Moeurs, Usages, Costumes des Othomans, et Abrégé de leur histoire, avec des éclaircissements tirés d'ouvrages orientaux, et orientaux et communiqués par Mr. Langles* — (6 Voll. Paris b. Neveu mit 72 Kupfertafeln):

Man denkt sich gewöhnlich die Türken als Ungerlehrte; aber nicht etwa deswegen, weil sie ihnen an Büchern fehlt. Der gelehrte Mustapha, mit dem Beynamen *Hadji-Kalfa*, hat eine arabishe, persische und türkische Bibliographie herausgegeben, welche mehr als 30,000 Titel von verschiedenen Werken enthält, und doch ist sein Buch nicht vollständig; wenigstens verzeichnen die Buchhändler in Constantinopel, das noch eine große Menge von Werken darin fehle.

Die pestalozzische Unterrichtsmethode soll in allen Primärschulen des Cantons Zürich eingeführt werden. Der Erziehungsrath zu Zürich hat deshalb an Hn. Pestalozzi, der aus diesem Canton gebürtig ist, ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erlassen.

Die Stadt Neapel hat im März d. J. vom König eine neue öffentliche Bibliothek erhalten. Sie wird den Namen *Biblioteca Gioacchino* führen und in dem Locale des ehemaligen Klosters von Monte Oliveto aufgestellt werden.

Einem kön. Decret vom 11 April zufolge werden künftig im Königreiche Italien nicht mehr als 147 Buchdruckereyen geduldet.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bev Georg Friedrich Heyer in Gießen

sind zur Ostermesse 1812

folgende neue Verlagbücher herausgekommen:

Aristophanes Komödien, übersetzt und erläutert von Dr. G. F. Welcker. Zweyter Theil,

die *Frösche* enthaltend. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Faerber, Dr. J. P. A., Lehrbuch des peinlichen Rechts. 5te verbesserte und mit einem Inhaltsverzeichnis und Sachregister vermehrte Auflage. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Grolmans, Dr. K., ausführliches Handbuch über den Code Napoleon. 3ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr. oder 5 fl. 6 kr.

v. Löhr, Dr. Egid., Uebersicht der das Privatrecht betreffenden Konstitutionen der römischen Kaiser, von Konstantin I bis auf Theodos II und Valentin III. 8. 8 gr. oder 36 kr.
 Meseritz, Louis de, Essai sur les Revenus de l'Etat. 8. 6 gr. oder 27 kr.

Prony theoretisch-praktische Abhandlung über die Leitung des Wassers in Canälen und Rohrenleitungen. Aus dem Franz. mit vielen Anmerkungen und Erläuterungen von Carl Chr. Langsdorf. M. 3 Kupfertafeln und vielen Tabellen. 4. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

v. Steigert, Aug. Freyh., Marie, ein Roman. 2 Thle. Mit Kupfern. 8.

Im Laufe dieses Jahres erscheinen noch:
 Arens, Dr. F. J., Commentar über die Institutionen nach Waldeck. 2 Bde. gr. 8.

Grolmans, Dr. K., ausführliches Handbuch über den Code Napoleon. 4ter. 5ter Bd. gr. 8.

Hartig, G. L., Anleitung zur Taxation der Forsten. Mit 2 ill. Plänen und Tab. 2 Bde. in gr. 4. Dritte verbesserte mit einer Anleitung zur Berechnung des Geldwerths eines taxirten Forstes vermehrte Ausgabe. gr. 4.

v. Meseritz, Ludwig, Theorie der französischen Sprache. gr. 8.

Palmer, Dr. Chr., Predigten über die Evangelien. 2 Bde. gr. 8.

Pilgers, G., Kirchenthats in Friedberg, Fragen an Kinder, nach Anleitung des Katechismus der christl. Lehre von J. P. L. Snell und des Katech. Lutheri.

Schletz, Job. Ferd., der Kinderfreund. Ein Lehrbuch zum Gebrauche in Landschulen. nach F. E. von Rochow ganz neu bearbeitet. 8. Dessen auserlesene Sammlung christlicher Religionsgesänge, zur öffentlichen und häuslichen Esbauung. 8.

Encyclopädie der gesammten

C h e m i e ,
abgefaßt

von

Friedrich Hildebrandt,
der Physik und Chemie ord. öffentl. Lehrer
zu Erlangen.

Erster Theil. Theorie.

I Band. 1 Hefte. Einleitung. Licht. Wärme. Oxygen. Die brennbaren Stoffe. Nitrogen. Atmosphärische Luft. 2 Hefte. Säuren. Kalien. Erden. 3 Hefte. Metallsalze.

II Band. 4. 5 Hefte. Metalle.

III Band. 6 Hefte. Vegetabilische Stoffe. 7 Hefte. Thierische Stoffe.

Zweiter Theil. Praxis.

IV Band. 8 Hefte. Allgemeine praktische Chemie. 9 Hefte. Luftbereitung. Eudiometrie. 10 Hefte. Aufbewahrung, Reinigung des Wassers. Analyse der Mineralwässer u. f. w.

V Band. 11 Hefte. Bereitung der Salze, des

Kochsalzes, Salpeters, Alauns, Vitriols, Scheidewassers, der Pottasche u. f. w. 12 Hefte. Bereitung der Erden: Kalkbrennerey, Gipsmacherkunst, Töpferkunst, Porcellanbereitung u. f. w.

VI Band. 13. 24. Hefte. Die gesammte Metallurgie.

VII Band. 15 Hefte. Gewinnung der nichtmetallischen brennbaren Stoffe, des Schwefels, Phosphors, Zuckers, der Oele, Naphthen u. f. w. Das Kohlenbrennen. Bereitung des Schießpulvers u. f. w. 16 Hefte. Gährungschemie: Bereitung des Weins, Branntweins, Biers, Essigs, Brods. Farbenchemie. Bereitung der Farbstoffe. Färberey. Bleicherey. Anhang. Bereitung des Stärkemehls, der Extracte u. f. w.

Da dieses Werk, dessen Einrichtung es von allen anderen Lehrbüchern der Chemie unterscheidet, nun ganz vollendet ist: so glauben wir den Liebhabern der Chemie, wiederum, welche sich in chemischen Fabriken beschäftigen, mit vorliegender Uebersicht derselben einen angenehmen Dienst zu erweisen; denen, die es besitzen, auch dadurch, daß sie daraus erfahren können, wie die 16 Hefte desselben in einzelne Bände abgetheilt werden müßen.

Wegen der vielen neuen Entdeckungen, mit denen das letzte Jahrzehend die chemische Wissenschaft bereichert hat, ist es nöthig geworden, das erste Hefte ganz, das zweyte theilweis umzuarbeiten, auch diesem ein Supplement von den Kalimetalliden beyzufügen, und so diese beiden Hefte, welche ohnedies vergriffen waren, in einer neuen Ausgabe erscheinen zu lassen. Auch das 3. 4. und 5. Hefte wird wegen Mangel an Vorrath nächstens neu aufgelegt werden. Uebrigens aber wird der V. f. für die übrigen Hefte ein Supplementheft erscheinen lassen, weil diese keiner Umarbeitung bedürfen.

Das ganze aus sechzehn Heften und in 234 Bogen bestehende Werk kostet jetzt 15 Rthlr. 4 gr. sächs. oder 20 fl. 15 kr. rheinisch.

Unmittelbare Bestellungen bey der Verlags-handlung erhalten 25 pro Cent Rabat, gegen Einfindung des Betrags, und sollen franco Leipzig, Frankfurt, Stuttgart, München, Regensburg, Magdeburg, Cassel, Wien und Prag besorgt werden.

Erlangen, im Februar 1812.

Heyder'sche Kunst- und Buch-Handlung.

A n z e i g e ,

die Fortsetzung von Quistorps Grundsätzen des deutschen peinlichen Rechts, sechste Auflage, betreffend.

Die durch den Tod des Herrn Geheimen Obertribunalraths Klein unterbrochene Fortsetzung der sechsten Auflage von Quistorps Grundsätzen des deutschen peinlichen Rechts werde ich nun bald zu liefern im Stande seyn. Schon

bey Lebzeiten des bisherigen Herausgebers, welcher, seiner überhäuftten Geschäfte wegen, von der ferneren Bearbeitung dieses Werks dispensirt zu seyn wünschte, machte sein Freund, der Professor und C. R. *Hionopack*, sich anheischig, sie zu übernehmen, und wird, nach dem nicht mehr fernem Ende eines zeitspieligen akademischen Amtes, seine Muse diesem Geschäfte vorzüglich widmen. Da der bisher gelieferte Band noch beträchtlich hinter der Hälfte des ganzen Werks zurück ist: so wird der Rest in zwey Bänden geliefert werden. Auch bey dieser Fortsetzung zwar wird, damit der Gleichförmigkeit des Ganzen nicht Eintrag geschehe, das französische peinliche Recht nicht berücksichtigt werden; es wird jedoch der neue Herausgeber nach Vollendung des Werks einen Nachtrag dazu ausarbeiten, in welchem, mit steter Hinweisung auf dasselbe, die Abweichungen des erwähnten Rechts von dem deutschen peinlichen Rechte dargestellt werden sollen, und welcher eben deshalb als integrierender Theil des quistorfschen Werks anzusehen seyn wird. Der zweyte Band ist bereits unter der Presse, und wird bestimmt zur nächsten Michaelis-Messe erscheinen.

LOM. 1812.

H. C. Stiller.

Neue

Verlags- und Commissions-Artikel der

Stillerschen Buchhandlung
zu Rostock und Schwerin.

Leipziger Jubiläe-Messe 1812.

Adelsbuch röstisches, nebst einem topographischen Wegweiser. 8.

v. *Enlow* über die Quellen zum Abtrag und zur Tilgung von Staatschulden. gr. 8. 4 gr.

Chron., J. H., gründlich und selbstlehrendes Rechenbuch, sowohl in Absicht der Handlung, als der Haushaltung. 12te verbesserte Aufl. 8. 12 gr.

Dahl., Dr. J. C. W., Lehrbuch der Homiletik, oder Anweisung zur Amtserbedsamkeit christlicher Lehrer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Erklärung dunkler und schwerer Stellen der heil. Schrift für gebildete Bibelleser. gr. 8.

Hafshke, J. G., Disputatio de progressu humanitatis Studiorum in Germania. 4. 6 gr.

Josephi, Dr. C. W., Lehrbuch der Hebammenkunst, zweyte verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Link, Dr., Natur und Philosophie; ein Versuch. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Luther, C., Briefe über die Erziehung junger Töchter aus den gebildeten Ständen. 2ter u. letzter Theil. 8. 1 Rthlr. 3 gr.

Notizen, kurze, aus Dr. Zieglers Leben, von

ihm selbst aufgesetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben vom Prof. *Link*. 8. brosch. 8 gr.

Plagemann, Mag. G. L. O., Lehrbuch zum ersten Unterricht in der lateinischen Sprache. 5te verb. Aufl. 8. 12 gr.

Thube, C. G., kurzer Inbegriff der christlichen Glaubens- und Sitten-Lehre, in Fragen und Antworten vorgetragen. 2te verb. Aufl. 8. 6 gr.

Uhlis, J. A., zwey Confirmationspredigten vorständigen Aeltern gewidmet. gr. 8. 4 gr.

Vogels, Dr. S. G., neue Aqualen des Seebades zu Doberan. 7ter Heft. 8. 12 gr.

— dito 8ter und 9ter Heft.

Wiggers, G. F., Dissertatio de Juliano Apostata religioso christiano et Christianorum persecutore. 4. 8 gr.

Zimmermann ein paar Worte über den Herrn Staatsrath *Thaer*, in Beziehung auf die Wechselwirtschaft. gr. 8. 9 gr.

In allen guten Buchhandlungen kann man Bestellung machen auf nachstehendes Buch:

Tantalus des Wesen Himmel- und Höllefahrt. Eine höchst tragische Geschichte aus dem mythologischen Alterthume. In 43 Capiteln vorgetragen von *Josef. Morof*. *Blickumdieher*. 8. 1 Rthlr. 4 gr. das von *Franzen* und *Grosse* zu Stendal verandt wird.

Bey uns ist zu haben:

Darstellung der Hauptgesichtspuncte des Todes Jesu, ein Versuch zur endlichen Vereinigung der über diesen Gegenstand streitenden Parteien, von *Benj. Gubalke*, Archidiaconus in Brieg. 8.

Wir haben den Rest der Auflage dieser Schrift, welche 1805 erschienen ist, käuflich an uns gebracht, und der Herr Verfasser willig in den von Freunden geäußerten Wunsch, es nunmehr unter seinem Namen erscheinen zu lassen, umso lieber ein, da ihm sowohl in Privatbriefen, als auch in öffentlichen Blättern sehr rühmliche Urtheile über sein Buch zu Gesichte gekommen waren. Bisher kostete es 1 Rthlr. 8 gr., nun aber ist es nur 10 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Hemmer und *Schweitschke*,
Buchbändler in Halle.

II. Vernünftige Anzeigen.

C. G. F. *Heyder* hat seit dem 1 Jan. v. J. die Bibelauslast von den Erben des verfl. Geh. Kirchenrath und Dr. *Seiler* und mit dieser die *Waltersche Kunst- und Buch-Handlung* in Erlangen übernommen, und führt dieselbe Handlung unter der bisherigen Firma, letztere aber unter seiner eigenen fort.

der

JENAI S C H E N

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 36.

DEN 6 JUNIUS 1812.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

J e n a .

Es schmerzet uns, die im vorletzten Stück (No. 34) angefangene neueste Chronik der hiesigen Universität, welche nur literarische Thätigkeit und frühliches Gedeihen beaurkundete, durch die Erwähnung zweyer, für unsere Lehranstalt sowohl als für die gelehrte Welt überhaupt höchst empfindlicher und beklagenswerther Todesfälle trüben zu müssen. Am 24 März starb der herzogl. sächs. weimarische Geheime Kirchenrath und erste Prof. der Theologie D. Johann Jacob Griesbach in dem 63 Jahre seines ruhmvollen Alters, und bald darauf, den 10 April, der herzogl. sächs. gothaische Kirchenrath und dritte Prof. der Theologie, D. Karl Christian Erhard Schmid, beynahe 57 J. alt. Beide treffliche Männer haben sich, der erste 37 Jahre, der zweyte 21 Jahre lang, durch Lehre, Beyspiel und Schriften um die hiesige Gesammthochschule ausgezeichnete Verdienste erworben; das Andenken beider wird bey uns bis auf die spätesten Zeiten fortdauern. — An dem zweyten, dem sel. D. Schmid, hat auch das Institut unserer A. L. Z. einen fleißigen und einflüchtvollen Mitarbeiter im Fache der Theologie und Philosophie verloren.

Damit bey diesem so bedeutenden Verlust in der theologischen Facultät der Studiensifus so wenig als möglich unterbrochen, und die Universität selbst so geringen Nachtheil als möglich empfinden möchte, haben die durchh. Erhalter derselben mit gewohntem Eifer sofort für die Herbeiziehung eines gelehrten und berühmten Theologen gesorgt. Unser verdienstvoller Hr. Kirchenrath D. Gabler ist in die erste Lehrstelle der theologischen Facultät hinaufgerückt, und der seitherige ordentl. Prof. der Theologie zu Witteuberg, Hr. D. Heinrich August Schott, hat die zweyte Lehrstelle erhalten. Letzterer wird bereits zu Johannis seine schon bey uns angekündigten Vorlesungen eröffnen, und wir haben gegründete Hoffnung, daß auch bald die

andrer Lehrstelle auf eine gleich würdige Weise wieder besetzt seyn wird.

Hr. Hofrath D. Friedrich Hufeland, der vor einem halben Jahre (I. Ant. Bl. 1812. No. 8) als außerordentlicher Prof. der Medicin hier angestellt wurde, ist einem Rufe nach Berlin als Professor bey der medicinisch-chirurgischen Akademie, an des sel. Hofr. Hecker's Stelle, gefolgt. An seine Stelle tritt bey uns, mit einem außerordentlichen Jahrgelalt, der durch mehrere Schriften, und zuletzt durch seine *Grundzüge der Pathologie und Therapie des Menschen* rühmlich bekannte Hr. D. Dietrich Georg Kiefer, seither Physicus und Brunnenarzt zu Northeim. Auch er wird diesen Sommer noch seine Vorlesungen auf hiesiger Universität anfangen.

Dem außerordentl. Prof. und D. der Philosophie, Hn. Friedrich August Roethe, welcher ganz neuerlich *historische Darstellungen, als Versuche der von ihm hier gestifteten historischen Gesellschaft*, herausgegeben, auch nach des sel. Griesbachs Tode dessen kirchenhistorische Vorlesungen fortgesetzt hat, ist von dem durchlaucht. Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach eine außerordentliche Bildung verliehen worden.

Der Prof. der orientalischen Literatur, Hr. D. Georg Wilh. Lorsch hat von dem regierenden Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach den Charakter als *Consistorialrath* erhalten.

Zu Doctoren der Medicin sind, unter Hn. Hofr. Fuchs Decanate, neuerlich wieder promovirt worden: am 25 April Hr. Friedrich Ferdinand Siederer aus Nienburg und Hr. Anton Heinrich Basse aus Wunstorf; am 16 May Hr. Georg Friedrich Theodor Johann Meyer aus Eisenach und Hr. Georg Friedrich Bacmeister aus Buxtehude. Die nachzuliefernden Specimina derselben werden bey ihrem Erscheinen angezeigt werden.

H a l l e .

Am 14 März wurde auf dem hiesigen kön. Pädagogium ein öffentlicher *Actus disputatorius* gehalten, welcher den gründlichen Unterricht M (2)

und den rühmlichen Fleiß der Schüler, der auf dieser Anstalt herrschte, aufs neue bewährte. Es disputirten nämlich 5 Mitglieder der Classis secula, unter dem Vorlesse zweyer Lehrer, des Hn. *Kirchen* und Hn. D. *Jacobs*, über Theſen aus der griechischen und römischen Literatur. Zu diesem Actus hatte Hr. Kanzler *Niemeyer*, als Director und Aufseher, durch ein lateinisches Programm eingeladen. Auch das den Tag vorher mit diesen 5 zur Universität abgehenden Scholaren angestellte Examen, so wie die gelieferten Probefchriften, bekräftigten den Ruhm, welchen sich das kön. Pädagogium unter des Hn. *K. Niemeyer* Leitung und durch den Unterricht würdiger Lehrer erworben hat. Die gegenwärtig angestellten ordentlichen Lehrer sind (nachdem Hr. D. *Mollweide* als Prof. der Astronomie nach Leipzig, Hr. D. *Meineke* als Prof. an die Artillerieschule nach Cassel, Hr. D. *Fölsch* als Rector und Hr. D. *Strack* als Lehrer an das Gymnasium zu Wertheim abgegangen) folgende: 1) Hr. D. *Marschhausen*, Senior und Inspector adjunctus. 2) Hr. *Kirchen*. 3) Hr. D. *Voigt*. 4) Hr. *Jacobs*. 5) Hr. D. *Näke*. 6) Hr. D. *Drumann*. 7) Hr. *Schilling*. 8) Hr. D. *Busse*. An so schließt sich als Lehrer der französischen Sprache Hr. Abbé *Masnier*. Hr. D. *Tiemann*, Prediger zu Glaucha, besorgt mehrere Religionsclassen und die Vorbereitung zur Confirmation. Am Schluß des vorigen halben Jahres war die Anzahl der Scholaren 67.

L i e g n i t z .

Zur Ankündigung der diesjährigen öffentlichen Oesterprüfung in der königl. Ritterakademie schrieb der Studiendirector und Prof. Hr. D. *Christian Fürchtegott Becher* eine Gelegenheitschrift: *Ueber die königl. Ritterakademie zu Liegnitz und ihre jetzige Verfassung* (Liegnitz bey Dösch 67 S. gr. 8. Nebst einer Tabelle). Von der neuen Organisation dieser Ritter-Akademie, deren Geschichte hier mitgetheilt wird, haben wir im Int. Bl. 1811. No. 24 S. 185 Nachricht gegeben. In diesem Schuljahre sind unter den Lehrern, welche das eigentliche Wissenschaftliche bearbeiten, keine Veränderungen vorgefallen. Nur der vorbereitende Unterricht in der Religion für die Confirmanden wurde dem hiesigen Diaconus, Hn. *Guſtav Scholtz*, übertragen. Der Hr. Akademie- und Stifts-Director *v. Briefen* übernahm, um zur Verbesserung des deutschen Sprach- und Stil-Unterrichts beyzutragen, erst 1, dann 2 Lehrstunden in der zweiten deutschen Lehrclasse. Die übrigen Lehrer waren: Hr. D. *Ch. F. Becher*, Studiendirector und Prof.; Hr. *E. W. A. Wolfram*, Regierungs- und Schul-Rath und Prof. der Physik; Hr. *Friedr. Schmitz*, Prof. der schönen Wissenschaften und Literatur; Hr. *Joh. Karl Werdermann*, Prof. der Philosophie und Rector der hiesigen

vereinigten Stifts- und Stadt-Schule; Hr. *J. C. P. Grimm*, Prof. der Mathematik; Hr. *Christ. Benj. Huckel*, Prof. der Philologie; Hr. D. *Joh. Friedr. Raupach*, Prof. der Mathematik; Hr. *Joh. Gebauer*, Inspector (für Geschichte); Hr. *Joh. Ristelhubert*, Inspector und Lehrer der französischen Sprache; Hr. *Ludw. Wilh. Frank*, Inspector und Lehrer der alten Literatur; Hr. *Anton Meißner* und Hr. *Anton Menzel*, Capellane bey hiesiger Stadt-Pfarrkirche (für Religionsunterricht); Hr. *Guſtav Hänel*, Stallmeister (der an die Stelle des in Ruhe gesetzten Hn. *Stallmeister Lange* trat); Hr. *Hampe*, kön. Registrarsregistrator und intepimifischer Musiklehrer; Hr. *Gottlieb Rimay*, Lehrer der Schreibkunst und Controleur der Stifts-Amtescaſſe; Hr. *Joseph Dautieux*, Porträtmaler und Zeichenlehrer; Hr. *Karl Gottl. Ferd. Malabar*, Lehrer der Tanzkunst, und Hr. *Karl Pfennig*, Kunstgärtner zu Panthenau (für Botanik). Die Stelle des in Ruhe gesetzten Hn. *Joh. Benjamin Herrein*, der den Unterricht im Fechten und Voltigiren erteilte, ist noch unbesetzt. Die Gesamtzahl der Zöglinge beläuft sich auf 46, nämlich 12 Fundatisten, 10 Pensionnaire und 24 frequentirende Akademien.

II. N e k r o l o g

Den 25 März erlitt die Universität zu Dorpat einen empfindlichen Verlust durch den Tod eines ihrer geschätztesten Lehrer, des D. *Georg Friedrich Pfischmann*, russ. kaiserl. Collegienraths, ordentl. Prof. der allgemeinen Geschichte, Statistiks und Geographie, Vicebibliothekars, Mitglieds der Schulcommission und der Direction des Allg. Lehrer-Instituts. Er starb nach vielen körperlichen Leiden an einer langwierigen Leberkrankheit. Er war in Naumburg an der Saale den 11 Jan. 1768 geboren, studierte in Leipzig, promovierte in Wittenberg, und lebte einige Jahre als Privatlehrer in Sachsen. Im J. 1798 unternahm er eine Reise zu Anverwandten in Moskau, hielt sich aber auf der Durchreise in Riga, wo er Freunde, auch Beschäftigung im Privatunterricht fand, bis zu Anfang des J. 1799 auf. Im März desselben Jahres reiste er nach Moskau, von wo er aber bald zurückkehrte. Er war im Begriff, zu Ausfichten auf eine Verlegung in seinem Vaterlande von Riga abzureisen; ichon hatte er seine Sachen am Bord, als auf das Schiff, mit dem er nach Lübeck zu gehen gedachte, Embargo gelegt wurde. Während der Zeit, da das Schiff frey gemacht ward, erhielt er den Ruf zur Professur der Geschichte an die damals neu zu errichtende livländ. Landes-Universität, und befand sich also bey der ersten Eröffnung dieser Universität im Jahre 1802 zu Dorpat, an deren Angelegenheiten er vom Anfang an warmen Antheil nahm, vorzüglich was das ihm übertragene Lehramt, und die der

Universität allerhöchst anvertraute Oberaufsicht der Schulen ihres Bezirks anlangt. Als Mitglied der Schulcommission wurde er Specialreferent des Schulwesens im finnländischen Gouvernement, und machte sich um dasselbe verdient. Sein Eifer in fleißiger Haltung zweckmäßiger historischer Vorlesungen, welche von der hiesigen Studierenden zahlreich besucht wurden, war bis zu seiner letzten Krankheit unermüdet. Der Staat verliert an den Verstorbenen einen talentvollen, sehr geschickten Gelehrten; seine Collegen einen redlichen, freundschafflichen Theilnehmer ihrer Arbeiten. Auch durch mehrere Schriften hat der Verstorbene sich nützlich gemacht; wozu, außer einigen in früheren Jahren anonymisch herausgegebenen Uebersetzungen aus dem Englischen und Französischen im Fache der Historie, wie der bey Schwicker zu Leipzig in drey Theilen herausgekommenen *Geschichte von Spanien*, *Thomson's Geist der allgemeinen Geschichte* (Leipzig b. dem.), und den *Beyspielen der Glückswechseln der Geschichte* (einer freyen Bearbeitung eines englischen Werkes von Bicknell), und außer einigen, gleichfalls meist anonymischen, pädagogischen und belletristischen Arbeiten, wie den „Sagen, Märchen und Anekdoten aus dem Morgenlande für die erwachsene Jugend verfaßt“, besonders sein mit sehr verdientem Beyfall aufgenommenes Lehrbuch: *Einleitung in die allgemeine Menschengeschichte*, als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen, erster Theil, Riga 1802, und sein selbststhes Compendium: *Ueber die zweckmäßige Führung des akademischen Lebens*. Ein Leitfaden zu Vorlesungen, Riga 1805, gehören. Das zuletzt genannte Buch ist zunächst auf das Local unserer Universität berechnet; verdiente aber auch auswärts bekannt zu werden, als es geworden zu seyn scheint. Außerdem schrieb er bey Eröffnung der Universität ein Programm: *Ueber den Einfluß der abendländischen Cultur auf Rußland*, Dorpat 1802. 4. Auch lies er bey Gelegenheit der Eröffnung des Gymnasiums und der Kreisschule dieser Stadt drucken: *Einige historische Bemerkungen in Beziehung auf das Schulwesen in den Ostsee-Provinzen*, 1804. 8, welchen er im J. 1806 als Schulprogramm ein zweytes Heft folgen ließ, so wie im J. 1808, in welchem Jahre er, als Mitglied der Schulcommission, das Amt eines Directors der Schulen in Dorpat verwaltete, als Einladungsschrift: *Einige Gedanken zur Vergleichung der älteren und neueren Erziehung*. Ferner wurde im J. 1805 die lateinisch geschriebene philosophische Doctordisputation des Hn. Dr. C. D. Steinmetz, so wie im J. 1809 die gleichfalls lateinisch geschriebene des Hn. Dr. Alex. Grafen Sievers, welche beide historisch-politischen Inhalts, und durch den Druck bekannt sind, unter seinem Voritze vertheidigt. Auch bewährte er bey mehreren Gelegenheiten

in der lyrischen Gattung ein gefälliges Dichtertalent. Sein letzter gedruckter Aufsatz: *Einige Bemerkungen über den Zustand des weiblichen Geschlechts im älteren Rußland*, steht im Taschenbuche: *Livona* von 1812. — Das Andenken seiner rühmlichen Thätigkeit wird Allen, in deren Kreise er lebte, lieb und werth seyn, so wie das Bedauern über seinen frühen Verlust, und über die körperlichen Leiden, welche besonders die letzten Jahre seines Lebens verbitterten, und seinen sonst des Frohniß empfindlichen Geist oft trübten, in eben diesem Kreise allgemein ist.

Dieses Gefühl sprach sich aus bey seinem feyerlichen, am 22 März vollzogenen Leichenbegängniß, welchem die ganze Universität beywohnte. Am Sarge, um welchen eine Anzahl der hiesigen Studierenden die Ehrenwache hatte, hielt nach einer Trauermusik vor einer sehr zahlreichen Versammlung beiderley Geschlechts, wodurch die Theilnahme der Stadt an einem solchen Verluste sich äußerte, die, über eine Stunde währende, Trauerrede der Hr. Collegienrath und Prof. Dr. Balk, worin er, nach Anleitung eines eigenhändigen Aufsatzes des Verstorbenen, die Hauptmomente seines Lebens hervorhob, auch, als sein Arzt und Freund, einige treffende Bemerkungen hinzufügte. Die Einsegnung des Sarges verrichtete der Hr. Oberpastor Lentz. An der Gruft selbst beschloß der d. z. Rector und Etatsrath, Hr. Dr. Grindel, als Prälat durch eine kurze Rede diese Feyerlichkeit.

Dorpat.

den 23 März
4 April. 1812.

Im Namen der philosophischen Fakultät.

Dr. H. Morgenstern,
Collegienrath und Professor.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der französischen Sprache und Literatur der kais. Instituts zu Paris* hielt am 9 April ihre öffentliche Sitzung, in welcher Hr. Delille präsidirte. Der Vicepräsident, Hr. Cardinal Maury, las für den bekändigen Secretär, Hn. Suard, den Bericht über den Concurs der Preisaufgabe in der Beredsamkeit, deren Gegenstand eine Lobrede auf Montaigne war. Der Preis wurde Hn. Villemain, P. of. der Rhetorik am Lyceum Charlemagne, zugetheilt; Hr. Joseph Droz, dessen Schrift eines zweyten Preises würdig erklärt worden war, erhielt eine Médaille; das Accessit Hr. Jay. — Die neue Aufgabe in der Beredsamkeit für das J. 1814 ist ein *Discours sur les avantages et les inconveniens de la critique littéraire*. Die früher bekannt gemachte Preisaufgabe in der Poesie für das Jahr 1813 ist: *Episode du genre epique, soit d'invention, soit tiré de l'histoire, mais non traduit ni imité d'aucun poëme ancien ni moderne*. Das Gedicht darf

nur so lang seyn, daß eine Stunde zum Ablefen desselben hinreicht. — Jeder der beiden Preise besteht in 1500 Fr. Die Concurrénschriften für die Aufgabe der Poesie werden vor dem 5 Jan. 1813, die für die Aufgabe der Beredsamkeit vor dem 15 Jan. 1814 an das Secretariat des Instituts eingeliefert. — Außerdem hat die Classe noch einen Preis ausgesetzt für das beste Gedicht auf die großmüthige Aufopferung *Hubert Goffins* und seines Sohnes, denen es gelang, 71 Arbeiter, die in einer plötzlich überschwemmten Grube eingeschlossen waren, von einem grausamen und fast unvermeidlichen Tode zu retten. Die Gattung des Gedichts bleibt der Wahl des Vfs. frey gestellt; sein Umfang darf indess nicht unter 100 und nicht über 200 Verse sich erstrecken. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1200 Fr., und wird in einer öffentlichen Sitzung am ersten Donnerstag des nächsten Septembers zuerkannt. Die Concurrénschriften sind vor dem 15 Jul. d. J. an das Secretariat des Instituts einzufenden.

Nach diesem Bericht las Hr. Graf *Regnault de Saint Jean d'Angely* die gekrönte Lobrede und mehrere Buchstücke aus derjenigen, welcher eine goldene Medaille zuerkannt worden war. Hierauf recitirte Hr. *Delille* einige Fragmente. Das erste enthält eine Antwort an *Montaigne*, wenn er einladet, sich mit dem Gedanken an den Tod vertraut zu machen und ihn immer gegenwärtig zu sehn; der Dichter verwirft diese Lehre des Philosophen, indem die weisere Natur uns über die Stunde unserer Auflösung ungewiß gelassen habe, und durch lausenweise Schwächung unserer Organe uns die Annäherung des verhängnißvollen Augenblicks verhehle. Im zweyten befreit er die Lehre des *Lucretz*, und will zum Glück des Menschen in diesem Leben, daß er sich an den Gedanken eines künftigen Lebens halte, ohnedessen Hoffnung die Trennung von allen dem, was uns theuer ist, und das letzte Lebewohl an eine tiefbetrübte Familie die menschlichen Kräfte weit überlegen würde.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

Ankündigung neuer Bücher.

Verzeichniß

der

neuen Verlagsbücher

Johann Friedrich Hartknoch's.

Von der Michaelismesse 1811 und Ostermesse 1812.

Annalen menschlicher Größe und Verworfenheit, oder merkwürdige Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen. 18ter Bd. (oder historische Gemälde u. f. w. 9ter Bd.) 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Kupfer von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Erzählungen, interessante, Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen. 4ter Bd. (oder: historische Gemälde 26ter Bd.) Mit 1 Kupfer von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gemälde, historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten u. f. w. 9ter Bd. (oder Annalen u. f. w. 18ter Bd.) Mit 1 Kupfer von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dieselben Werke 26ter Bd. (oder Erzählungen u. f. w. 4ter Bd.) Mit 1 Kupfer von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hacker, D. J. G. A., Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche im J. 1811 statt der gewöhnlichen Evangelien bey dem evang. Gottesdienst in den k. k. b. Landen öffentl.

erklärt werden sollen. 3tes und 4tes Hest. (*Johannis* bis Jahreschluss.) gr. 8. Auf Druckpapier, jedes Hest 12 gr. Auf Schreibpapier jedes Hest 16 gr.

v. Herder, I. G., Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. Neue rechtmäßige Ausgabe in 2 Bänden, mit einer Einleitung von *Heinrich Luden*. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Hück, Dr. J. D. A., historisch-kritische Darstellung der Staatskräfte Europa's und des nordamerikanischen Freystaats, in 6 Tabellen: gr. Fol. 16 gr.

Tind, Friedr., Roswitha (Fortsetzung der *Tulpen*), 2ter Bd. Mit 1 Kupfer von *Jury*. 8. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. Auf Velinpapier 3 Rthlr.

Matuzewicz, Graf, Vortrag über das Finanzgesetz für das Herzogthum Warschau, gehalten auf Befehl Sr. Maj. des Königs in der Landboten-Stube am 17 Dec. 1811. gr. 8. 6 gr.

Reinhard, Dr. Fr. V., Predigt am Feste der Kirchenverbesserung, den 31 October 1811 gehalten. gr. 8. 4 gr.

— Predigt am dritten Bußtage des J. 1811 den 13 November gehalten. gr. 8. 3 gr.

Schätze, St., der unsichtbare Prinz. Ein Roman. 18ter Theil. 8. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 10 gr. Auf Velinpapier 3 Rthlr.

der

JENAISEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 37.

DEN 10 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Zu der feyerlichen Magisterpromotion am 14 Febr. lud der damalige Dechant der philosophischen Facultät, Hr. Hofr. Beck, mit einem Programm ein: *Epicrisis quaestiones de historiae Romanae antiquissimae fontibus et veritate* (b. Breitkopf XXIII S. 4). Der gelehrte Vf., welcher, wie es seyn muß, Geschichtsforschung mit gründlichem Studium der Philologie vereint, widerlegt die von Levesque und Niebuhr aufgestellte Behauptung, daß die Geschichte der beiden ersten Könige Roms ganz erdichtet sey und auf Volksfabeln beruhe, und bis auf Tullius Hostilius durchaus nichts Historisches in der römischen Geschichte angetroffen werde, von da an zwar etwas Wahres, aber doch nach Art eines Epos erzählt sey.

Von 15 Gelehrten, die vor 50 Jahren die Magisterwürde erhalten hatten, war nur noch ein einziger am Leben, der zu Leipzig privatirende ehemalige Famulus und Hausfreund des unvergesslichen Gellert, Hr. M. Gottfr. Sam. Brunner, dessen Jubiläum die Facultät feyern konnte.

Früher waren durch Diplomata zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste creirt worden. Hr. D. Karl Gustav Canus aus Leipzig, der sich am 5 Oct. v. J. als Magister legens habilitirte und am 20 Dec. als Doctor der Medicin promovirte; Hr. M. Karl Ernst Christoph Schneider aus Wiehe, dritter Lehrer an der Nicolaischule zu Leipzig; Hr. M. Friedr. Hahnemann aus Dresden, Candidat der Medicin, der sich am 13 Nov. v. J. auf dem philosophischen Katheder durch Vertheidigung seiner Disputation habilitirte; Hr. M. August Westengel aus Plauen, Director der Bürger- und Handlungsschule zu Bröckersfeld; Hr. M. Christian Aug. Siegf. Hoffmann, kön. sächs. Edelstein-Inspector, der sich um das auf der leipziger Universität neu entstandene mineralogische Cabinet

verdient gemacht hatte, und die Magisterwürde von der philosophischen Facultät als einen Beweis der Dankbarkeit erhielt; Hr. M. Joh. Christoph Dähne, Collaborator an der Stiftsschule zu Zeitz; Hr. M. Conrad Christian Weis, Baccalaureus der Medicin, aus Leipzig.

Oeffentlich wurden folgende 9 promovirt: Hr. Karl Gottlieb Kandler aus Dietmannsdorf bey Freyberg, Garnisonsschullehrer bey dem Reg. Prinz Clemens Inf.; Hr. Karl August Steinmetz, Stud. der Theol. und Philol., aus Delitzsch; Hr. Joh. Gottfr. Vogel, Cand. der Theologie, aus der Gegend von Colditz; Hr. Joh. Friedr. Hammer, Candidat der Theol., aus Wahren im Stifte Merseburg; Hr. Karl Wilh. Böttger, Candidat der Theol., aus Bauzen (ältester Sohn des Hn. Hofr. Böttger zu Dresden); Hr. Joh. Gottfried Ebert, Stud. der Theologie, aus Falkenhayn; Hr. Friedrich Müller, Stud. der Theologie, aus Leipzig; Hr. Christian Gottlieb Schmidt, Stud. der Theologie, aus Hertigswalde; Hr. Otto Moritz Müller aus Dresden, Lehrer am Gymnas. zu Züllichau.

Den kurzen Biographien der 16 Magister hat Hr. Prof. Hermann eine scharfsinnige *Dissertatio de Aeschyli Glauco* vorausgehen lassen.

Wittenberg.

Am 14 Jan. d. J. vertheilgte, unter dem Vorstize des Hn. P. E. D. Andrea, Hr. Eduard Heinrich Heydenreich aus Dresden seine juristische Disputation: *Claudius Tryphoninus de jure pignorum, Part. prior* (b. Seibt 62 S. 4).

Am 24 Jan. vertheilgte, unter dem Vorstize des Hn. Prof. D. Schreger, Hr. Karl Gottlob Friedrich Schultze aus Annaburg seine Disp.: *De dignitate Medicinae philosophica* (b. Seibt 24 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud der medicinische Decan, Hr. Prof. D. Kletten, durch ein Programm ein: *De constitutione morborum nervosus Comment.* 2 (16 S. 4).

Neu-Strelitz.

Unter dem 16 Oct. v. J. hat der Herzog von Mecklenburg-Strelitz der höheren Abtheilung (2)

lung der Schule in der Residenzstadt Neufrelitz, nachdem dieselbe organisiert war, um die gelehrte Bildung der Jünglinge bis zum Antritt ihrer akademischen Laufbahn zu vollenden, den Namen *Gymnasium Carolinum* beylegt. Der Director und erste Lehrer, Hr. Prof. *Georg Gottfried Phil. Siefert* ward zum Schulrath, und die beiden folgenden Lehrer, Hr. *Joh. Conrad Malter* und Hr. *Andr. Heinr. Karl Kämpfer*, wurden zu Professoren ernannt.

P e s t h.

Zu Anfang des Jahres 1812 studirten an der kön. Universität 700 Jünglinge, nämlich 70 Theologen, 171 Juristen, 62 Mediciner, 105 Chirurgen, 22 Apotheker, 540 Philosophen, 30 der praktischen Geometrie Besessene.

R a a b i n U n g a r n.

Im gegenwärtigen Schuljahre ist laut den österreichischen Annalen, Februar 1812, die Zahl der Studirenden in den katholischen Lehranstalten des raaber Studien-Districts: an der raaber Akademie 194, an dem Lyceum zu Stein am Anger (Sbabria) 147, an dem Lyceum zu Keszthely 44, an dem Gymnasium zu Stuhlweisfenburg 215, dann an den Gymnasien zu Gross-Kanisfa 60, zu Komorn 152, zu Güns 194, zu Raab 269, zu Keszthely 115, zu Theresiopel 250, zu Ungarisch-Altenburg 89, zu Neulatz 141, zu Papa 115, zu Fünfkirchen 447, zu Stein am Anger 289, zu Oedenburg 237, zu Dotis 155, zu Welsperim 217, mithin 3420 Jünglinge in den lateinischen Schulen. Welch' eine große Zahl studirender Jünglinge bey den drückenden Zeiten! Im Jahre 1811 waren aus der Gesamtzahl der Studirenden (3321) für den geistlichen Stand 287 Candidaten. In den regulirten Nationalschulen befinden sich gegenwärtig im raaber Studiendistrict 30000 Kinder.

P r a g.

Das Gymnasium der Piaristen in der kön. Neustadt Prag zählte im verfloßenen Schuljahre 1811 (laut den österreichischen Annalen, Januar 1812) 398 Schüler, das kön. Gymnasium der kleineren Stadt Prag 271, und das kön. Gymnasium der Altstadt Prag 371, alle 3 also 1040 Schüler.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der vom weimarischen Gymnasium als Professor der alten Literatur und Director des Gymnasiums nach Hanau berufene Hr. D. *Johann Schulte* (I. Int. Bl. 1312. No. 23) ist von dem Großherzoge zum Mitglied der Ober-Schul- und Studien-Inspection mit dem Charakter eines Ober-Schul- und Studien-Raths ernannt, und ist ihm, außer den allgemeinen Obliegenheiten eines solchen, noch insbesondere das Referat über das neu zu errichtende Gymnasium zu Hanau auf eine ehrenvolle Art übertragen worden.

Hr. *Gregor Dembrowicz* ist am Gymnasium zu Przemyssl Prof. des Stils geworden. An demselben Gymnasium hat Hr. *Joseph Cynglarowicz* die Professur der höheren Grammatik und der griechischen Sprache, und Hr. *Basilus Lewski* das Lehramt der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre erhalten.

Der Gubernialrath und Kammerprocurator, Hr. *Joseph v. Irtica*, D. der Rechte und Ritter des kais. österreichischen Leopoldordens, hat das Directorat des juridisch-politischen Studiums der prager Universität erhalten.

Hr. *Joseph Fichner*, Weltpfarrer und bisheriger Prof. an dem Gymnasium zu Leutmeritz, ist zur Professur der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre am altäusser Gymnasium zu Prag befördert worden.

Dem Hn. D. *Joseph Franz Freyh. v. Jacquin*, Prof. der Chemie und Botanik an der wiener Universität, ist sein Gehalt von 3000 auf 3000 fl. erhöht worden.

Dem Hofr., Hn. v. *Fölsch*, D. der Rechte, Büchercensor und ehemaligem Prof. der Geschichte und des allgemeinen Rechts des deutschen Reichs, wie auch des Lehrrechts, hat der Kaiser von Oesterreich das durch *Hupka's* Tod erledigte Vicedirectorat des juridisch-politischen Studiums an der wiener Universität verliehen.

In Steyermark ist der Landrath, Hr. *Philipp v. Fichtel*, zum Director des juridisch-politischen Studiums ernannt worden.

Hr. *Friedrich Anton Frank* hat an dem Gymnasium zu Cilly in Steyermark die Professur der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre erhalten.

Hr. D. *Joseph Leeb*, bisher Prof. am Lyceum zu Ollmütz in Mähren, hat nach dem Tode des D. *Joseph Orler* am Lyceum zu Grätz die Professur des Lehn-, Handlungs- und Wechsel-Rechts, des gerichtlichen Verfahrens und des Geschäftssils erhalten.

Dem verheiratheten k. k. Hof- und Burg-Pfarrer, Hn. *Jacob Frint*, ist auf Ansuchen sammtlicher Professoren des philosophischen Studiums an der Universität zu Wien die Doctorwürde ohne weitere Prüfung ertheilt worden.

Hr. *Bonaventura Hechle*, Pfarrer des Benedictinerklosters zu St. Paul in Kärnten, ist als provisorischer Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an dem Lyceum zu Klagenfurt angestellt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Hn. Grafen *Sermage*, Domherr und Abt zu Agram, zum Oberdirector der kön. Akademie zu Agram ernannt.

Hr. *Karl Anton Gruber v. Grubensfels* (aus Szegegin in Ungarn), ein bekannter Schriftsteller, ist von dem Grafen v. *Appony* in Wien als Bibliothekar angestellt worden.

Hr. *Johann Karl Unger*, aus Hildsdorf in Un-

garn), ebenfalls ein bekannter Schriftsteller, ist bey dem Freyherrn v. Hackelberg in Wien, Centralinspector geworden.

An die Stelle des Hn. *Scheuvelay*, jetzt Prof. der Syntax an dem evangel. Districtual-Gymnasium zu Schemnitz, ist an dem reformirten Collegium zu Saros-Patak der Candidat, Hr. *Georg Sándor*, als Prof. der deutschen Sprache und Oekonomie ange stellt worden.

Hr. *Gottfried Sam. Möller*, Rath in dem kais. Gerichtshofe zu Hamburg, ist von dem Kaiser zum Premier Avocat général in diesem Gerichtshofe ernannt worden.

Die Juristenfacultät zu Königsberg hat Hn. Justizrath *Heinrich Heesle* zu Thorn, Notar des thornischen Kreises, nach eingereichter Dissertation: *De rei vindicationis civilis natura*, die Doctorwürde beider Rechte ertheilt.

Hn. Oberforst Rath *Lawow* zu Carlsruhe hat die herzogl. mineralogische Gesellschaft zu Jena zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede aufgenommen.

III Nekrolog.

Am 13 Dec. v. J. starb zu Wien der k. k. Feldmarschalllieutenant *Karl Freyherr v. Stutterheim*, Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens, im 35 Jahre seines Alters. Er ist im Dresden von protestantischen Aeltern geboren und bekannt als Vf. der Schlacht bey Austerlitz und des Werks: *Der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich im J. 1809*.

Am 31 Dec. zu Wien *Donat Holzmann*, Weltpriester und k. k. Hof- und Burg-Ceremoniarius, ein Schriftsteller.

Am 3 Jan. d. J. zu Agram *Franz Kooz*, Domherr des agramer Domsapfels und Großprobst zu Bezin, 61 Jahre alt.

Am 16 Jan. zu Hermannstadt in Siebenbürgen *Joh. Nadstchugg v. Lerchenfeld*, k. k. Nationalschulen - Aufseher daselbst, alt 59 Jahre.

Am 29 Jan. zu Meinungen *Joh. Heinrich Schröder*, ehemals herzogl. braunschweigischer, zuletzt großherzogl. badischer Hofporträtmaler, 55 Jahre alt.

Am 30 Jan. zu Wien *Ferdinand Wendler*, ehemals Subrector am evangel. Gymnasium zu Priesburg, dann Prediger zu Strals-Somereim in der vieleburger Gelpanschaft in Ungarn, im 71 J. seines Lebens. Seit 1794 privatisirte er in Wien.

Am 16 Febr. zu Priesburg *Michael v. Csábi*, kalotischer Domherr.

Am 25 Febr. zu Meinungen der als Dichter bekannte *E. Wagner*, 45 Jahre alt.

Am 5 März zu Ofen der k. ungarische Statthalterey- und Hofkammer-Agent, und Unternehmer der vereinigten öfner und pesther deutschen Zeitung, *Jacob v. Schickmayer*, im 58 Jahre seines Lebens.

Am 16 März zu Markt-Uchfeld an der Aisch im ehemaligen Fürstenthum Bayreuth der dortige Pfarrer *Friedr. Ferd. Traugott Heerwagen*, als Schriftsteller bekannt durch seine Literaturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder, im 81 Jahre f. Alters.

Am 20 März zu Paris der berühmte Clavier-Spieler und Componist *Dussek*, der zuletzt bey dem Prinzen von Benevent ange stellt war.

Am 21 März in England der berühmte *John Horne Tooke*, geb. zu London im J. 1736.

Am 22 März zu Sebuitz M. *Polycarp Ludwig Laurentius*, Rector der Schule.

Am 27 März zu Paris der Reichsbaron *Nicolas Heurteloup*, erster Chirurg der Armen und consultirender Chirurg des Kaisers und des kais. Hauses, ehemaliger Präsident der Société de médecine zu Paris, als Vf. mehrerer Schriften berühmte, im 62 J. seines Alters.

Am 29 März zu Altenburg *Joh. Friedr. Aug. Döhler*, Prof. der Mathematik und Physik am herzogl. Friedrichs-Gymnasium daselbst, alt 65 Jahre.

An demf. Tage zu Gotha der durch seine physikalischen Schriften bekannte herzogl. Geh. Aultenzrath *Lud. Christian Lichtenberg*, ein Bruder des verfl. götting. Prof., im 76 J. f. A.

Am 1 April zu Wien der k. k. Rath und Prof. der Landtschaftschule, *Laurenz Janschn*.

Am 10 April zu Kiel der kön. dänische Etatsrath *D. H. Hægewisch*, Prof. der Geschichte und Ritter des Dannebrogordens, geb. zu Osnabrück im J. 1746.

Am 12 April zu Wien der um das k. k. Hoftheater und um die deutsche Bühne überhaupt verdiente Schauspieler *Brockmann*, geb. zu Grätz in Steyermark im J. 1745.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 April hielt die philomathische Gesellschaft in Berlin ihre öffentliche Quartalversammlung. Nachdem der Director, Hr. Staatsrath *Rosenfiel*, die Sitzung eröffnet, und der Secretär, Hr. Prof. *Ideler*, das Protocol der Verhandlungen im abgewichenen Quartal vorgelesen hatte: theilte Hr. Prof. *Ruh* der Gesellschaft die Resultate seiner Untersuchungen über die in der Geschichte der Kreuzzüge häufig erwähnten Affasinen und ihr Oberhaupt, den Alten vom Berge, mit, und verband damit eine Notiz von den Berserkern und Jamsvikingern der nordischen Geschichte. Hierauf widerlegte Hr. Hofr. v. *Klaproth* Schlözers Behauptung, daß das Papiergeld eine Erfindung der Mongolen des 13 Jahrhunderts sey, dadurch, daß er das weit frühere *Dalsey* desselben in China aus einem chinesischen Buche nachwies. Endlich las Hr. Geh. Rath *Schmalz* eine Abhandlung über das Geld, worin er ins Licht zu setzen suchte, daß es eigentlich die Natur des

Pfandes habe. — Als neue Mitglieder sind Hr. General-Münzdirector Gödeking, Hr. Prof. Höpke, und der Stadtrath, Hr. Pöselger, aufgenommen worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Das Museum der Universität zu Pavia hat vor Kurzem von dem Hn. Grafen v. Lodron, welcher sich gegenwärtig in Mailand befindet, eine kostbare und in ihrer Art einzige Sammlung von Opaleu (900 an der Zahl) erhalten. Man schätzt den Werth dieses Geschenks auf mehr als 50,000 mailänder Lire. Die Universität hat ihm zu Ehren eine Inschrift in Marmor errichtet.

Den österreichischen Beobachter redigirt jetzt Hr. Pilat, die Thalia Hr. v. Seyfried, Magistratsbeamter in Wien, die neue militärische Zeitschrift Hr. Rothkirch, den Geist der Zeit Hr. Tielke, den prager Volksfreund Hr. Pabst, die prager Poſtamt-Zeitung der talentvolle Schriftsteller Hr. Gerle, die leunberger polnische Zeitung (*Gazeta Lwowska*) Hr. Kratter der jün-

gero. Seit der Mitte des Jahres 1811 erscheint zu Klagenfurt das Wochenblatt *Carinthia*, das auch der klagenfurter Zeitung beigelegt wird. Im Januarbeit der österreichischen Annalen 1812 steht eine interessante Uebersicht und Würdigung der österreichischen Zeitungen und Journale.

Der Bauer Martin Hegneder zu Hawlowitz hat zur besseren Dotation des Schullehrers zu Hawlowitz ein freywilliges Geschenk von 1075 fl. dargebracht. Wie sehr beschämt dieser Bauer (wird mit Recht in den österreichischen Annalen, Februar 1812, bemerkt) so viele Millionäre in großen Städten, die auf sinnliche Genüsse Tausende mit leichtem Herzen verschwenden, und wenn es darauf ankommt, wohlthätige Anstalten, Kirchen und Schulen zu unterstützen, über drückende Zeiten klagen, und eine schmutzige Kargheit an den Tag legen.

Hr. Wolfgang Cjerev von Krasna und Nagy Ajta in Siebenbürgen hat zu Krasna eine Erziehungsanstalt auf eigene Kosten aus Patriotismus gegründet.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Schulvorstände, Professoren und Lehrer der Geschichte überhaupt.

Geschichtstafeln zum Gebrauche der Gymnasial-Anstalten, vom Prof. Kayser. 1 Heft. Zweyte veränderte und verbesserte Auflage. Folio. München 1812, bey Fleischmann. Preis 5 gr.

Die große Brauchbarkeit dieser Tafeln beweist wohl am Besten das äußerst schnelle Vergriffen der ersten Auflage, die erst im vorigen Jahre erschien, und wegen des starken Debüts an mehrere Schulen nicht einmal gehörig in den Buchhandel kommen konnte. Der gelehrte Verfasser wurde durch diese allgemeine Theilnahme ermuntert, gleich die zweyte Auflage zu bearbeiten, und Reserent ist überzeugt, daß diese Geschichtstafeln, sowohl des trefflichen Planes wegen, nach welchem sie bearbeitet sind, als auch wegen des wohlfeilen Preises, bald allgemeinen Eingang in den Schulen finden werden, und wünscht der Jugend Glück, welcher die Geschichte nach diesen Tafeln vorgetragen wird. Das 2te Heft verspricht der Verfasser in 4 Wochen zu liefern.

Schlosser, F. C., *Geschichte der bilderflämischen Kaiser des oströmischen Reichs mit einer*

Uebersicht der Geschichte der früheren Regenten desselben. gr. 8. 1812. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 13 kr. im 24 Guldenfuß.

Wir glauben dem Publicum dieses Buch sehr empfehlen zu können, da es die beiden Eigenschaften eines historischen Werks — allgemeines Interesse und einen Vortrag, der auch den mit der Geschichte unbekannten Leser ergreift, vereinigt. Jedem Freund der Geschichte wird diese Bearbeitung eines Theils der byzantinischen Geschichte sehr erfreulich seyn, da wir, Gibbon ausgenommen, welcher aber in den letzten Theile gar zu flüchtig verfahren ist, durchaus keine nur lesbare Geschichte dieses Reichs haben. Alle occidentalischen und orientalischen Quellen hat der Hr. Vf. benutzt, so daß die Noten mit dem Texte zwar ein harmonisches Ganzes bilden, doch aber beides als eine für sich bestehende, für sich vollständige Arbeit kann betrachtet werden. Da dertelbe durch andere historische Arbeiten seinen Beruf zu einem so großen Unternehmen bewährt; da dertelbe eine fast ungleubliche Mühe und Zeit darauf verwendet hat: so dürfen wir einer günstigen Aufnahme im Voraus gewiss seyn.

Varrentrapp u. Sohn,
Buchbändler in Frankfurt a. M.

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

DEM 13 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

G e e t z n g e n .

Am 19 März vertheidigte Hr. D. Ernst Heinrich Tölken aus Bremen seine Diss.: *De Phidine Jovis Olympio observationes* (46 S. 8).

Am 21 März vertheidigte Hr. D. Ernst Conr. Fr. Schulze seine Habilitationschrift: *Incerti auctoris Pervigilium Jovis commentario perpetuo illustratum prooemio et varietate lectionis instructum* (b. Baier 53 S. 4).

Hr. Dr. philof. und Repetent Mahn hat, um sich veniam legendi zu erwerben, herausgegeben: *Observationes exaegeticae ad difficioliora quaedam V. T. loca, quae partim illustrantur partim nova ratione explicantur* (t. Dieterich 1812. 48 S. gr. 8).

H a l l e .

Am 18 März vertheidigte Hr. D. J. T. Näcke, Lehrer am kön. Pädagogium, mit seinem Repetenten; Hn. Johann Friedr. Jacob, Mitglied des philolog. Seminariums, seine Diss.: *Schedae criticae* (vornehmlich über die *Pleias Tragicorum Graecorum*), um sich das Recht zu erwerben, Vorlesungen zu halten.

K o p e n h a g e n .

Am 4 Febr. feyerte die Universität den Geburtstag des Königs. Die Rede des Rectors, Hn. Prof. Hornemanns, handelte von dem festen und standhaften Muth, als einem ausgezeichneten Zuge in dem Charakter eines Königs. Das zu dieser Feyerlichkeit vom Hn. Prof. Thorlacius Tricostius Programm handelt von Karl Albed, des grossen norwegischen Königs Sverre Historiographen. Auch wurden unter die Studirenden die Preise für die im J. 1811 ausgeletzten Prämiensaufgaben vertheilt.

R e s s e n s .

Die von Hn. Prof. Kónopack, als derzeitigen Rector, zu Offert und Pfingsten im v. J. geschriebenen Festprogramme führten den Titel: *Beytrag zu der Lehre von der Berechnung der saldischen Quart.*

Am 1 Jul. war Rectoratswechsel. Das Rectorat ging für das folgende Jahr von Hn. Prof. Kónopack auf den Hn. Prof. Masius über.

Hr. M. Mühl, der zu Erfurt promovirt hat, schrieb ein Programm zur Ankündigung seiner Vorlesungen: *De gas azotico sulphurato*.

Das von Hn. Prof. Masius als derzeitigen Rector geschriebene Weihnachtsprogramm enthält: *Medicinische Bemerkungen über einige ältere und neuere Gesezte, besonders über einige Artikel des Code Napoleon.* 1 Abtheilung.

W ü r z b u r g .

Zu Anfange des vergangenen Wintersemesters wurde Hr. Prof. Kleinschrod abermals zum Prorector für das nächste Jahr gewählt.

Au der juridischen Facultät wurde der vormalige ordentl. Prof. der Kirchengeschichte, Hr. Dr. Franz Berg, als ordentl. Prof. der Universalgeschichte angestellt. Zu gleicher Zeit wurde den sämmtlichen inländischen Akademikern anbefohlen, daß sie den Vorlesungen über Universalgeschichte unfehlbar beyzuwohnen haben.

Die außerordentlichen Professoren, Hr. D. Metzger und Hr. D. Rudhart, sind zu ordentlichen Professoren der Rechte mit erhöhtem Gehalt ernannt worden. Dem Letzteren wurden die Lehrfächer der allgemeinen Rechtsgeschichte, des praktischen Völkerrechts, der Methodologie des juridischen Studiums, des Handels- und Wechsel-Rechts und der deutschen Geschichte übertragen. Zugleich wurde den der Rechte besitzenden inländischen Akademikern anbefohlen, ohne Unterschied den Vorlesungen über die deutsche und Rechts-Geschichte beyzuwohnen.

An der medicinischen Facultät wurde dem ordentlichen Prof., Hn. D. Döllinger, die von ihm bisher provisorisch versehenen Lehrfächer der Anatomie definitiv mit erhöhtem Gehalte übertragen, wogegen derselbe dem außerordentl. Prof., Hn. D. Spindler, das Lehrfach der Pathologie abtrat, welcher zugleich eine Gehaltszulage erhielt. Das Lehrfach der speciellen Therapie wurde dem ordentl. Prof., Hn. D.

Herrnhädt, Sig. Fr., Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft, so wie den Künsten, Manufacturen, technischen Gewerben, der Landwirtschaft und der bürgerlichen Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen. Jahrgang 1812. pr. compl. 8 Rthlr.

Wilmsen, F. P., die ersten Verstandes- und Gedächtnis- Uebungen, ein Handbuch für Lehrer in Elementarschulen. 14 gr.

Bey Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz, sind in der Ostermesse 1812 folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Cécile, oder die natürliche Tochter; eine wahre Geschichte dieses Jahrhunderts. 12. 18 gr.
Freitag, D. J. H., Beschreibung und Abbildung einer von ihm erfundenen compendiösen Maschine, mit welcher ein einziger Wundarzt alle, selbst schwere und veraltete Verrenkungen des Oberarms am Achselgelenke leichter und für den Kranken weniger schmerzhaft, als bisher geschehen, einrichten kann. 8. 8 gr.

Grünwald, C. G. G., dissertatio inauguralis medica, qua in nosologia vomitus chronici rarioris felicitati sanati inquiritur. 8 maj. 6 gr.
Hülfsbuch zum ersten und zweyten Cursus des latein. Elementarwerks von Jacobs u. Döring.
1. Erster Cursus 14 gr. Zweyter Cursus 16 gr.

Bey Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz, sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) **Feyerstunden von A. v. Einsiedel.**

Diese Feyerstunden, welche in Erzählungen bestehen, deren Stoff und Inhalt aus andern, zum Theil poetischen, zum Theil historischen Schriften entlehnt und frey bearbeitet ist, sind in einem würdigen und wohlklingenden Stil geschrieben, so daß sie sich angenehm lesen und Unterhaltung gewähren. Vorzüglich anziehend und charakteristisch merkwürdig werden die Leser die Geschichte des Grafen Cornix von Ulfeld finden, und überhaupt bey diesen 7 Erzählungen keine Langeweile verspüren.

2) **Die Inquiraer**, eine Robinsonade, neu bearbeitet vom Verfasser der grauen Mappe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der beliebte Vf. so mancher unterhaltender Erzählung beschenkt in dem vorliegenden Werke das Publicum mit einer neuen Frucht seines verdienstlichen Bemühens, alte vergessene Schätze unserer Literatur wieder hervorzu ziehen, und in ein gefälliges zeitgemässes Gewand zu

kleiden. Gewiss wird kein Leser dieses romantische Gemälde ohne hohe Befriedigung aus der Hand legen.

Folgende neue Bücher sind in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Weinhold, D. C. A., physikalische Versuche über den Magnetismus, als scheinbaren Gegensatz des elektro-chemischen Processes in der Natur. Sendeschreiben an die königl. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin. 8. 1812. 10 gr.

Der Herr Verfasser theilt hierin neue Entdeckungen mit, welche derselbe durch tiefes, anhaltendes Forschen im Gebiete des Magnetismus, in physikalischer und medicinischer Hinsicht gemacht hat.

— **—** Anleitung, den verdunkelten Krysthallkörper im Auge des Menschen jederzeit bestimmt mit seiner Capfel umzulegen. Ein ophthalmiatrischer Versuch zur Vervollkommenung der Depression des grauen Staars und der künstlichen Pupillenbildung. Zweyte mit Zusätzen und 1 Kupfer vermehrte Ausgabe. 8. 1812. 1 Rthlr.

— **—** Nachträge und Kupfer dazu apart für die Besitzer der ersten Ausgabe. 6 gr.

— **—** Der Graphit, als neuentdecktes Heilmittel gegen die Flechten. Zweyte mit Zusätzen vermehrte Ausgabe. 8. 1812. 16 gr.

Diese zweyten Ausgaben sind mit neuen vom Herrn Verfasser gesammelten und bewährten Erfahrungen vermehrt.

Meissen, im May 1812.

Goedsehe's Buchhandlung.

In der **Schuppelschen Buchhandlung** in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, von **Fr. Guinzel**, mit Beschreibung von **C. L. Willdenow**. 7tes und 8tes Heft. Mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Bach, Karl Ed., Alberts Jugendjahre, ein komischer Roman. Mit Kupfern von **J. W. Jury**. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Stein, Karl, der Gasthof zur silbernen Taube, Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Willdenow, D. Carol. Ludov., Hortus Berolinensis, sive icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis. Fasc. IX., cum tabulis aeneis XII coloratis, Fol. maj. 4 Rthlr. 4 gr.

der

JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

DEN 17 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Erlangen.

Das Weihnachtsprogramm im v. J. von Hu. D. Vogel enthält: *Commentationis de Apocalypsi Johannis Part. I* (3 Bog. 4).

Am 5 Febr. d. J. ertheilte die philosophische Facultät Hn. Joh. Aug. Jenchen, Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, und am 18 Febr. Hn. Ernst Nizze, Lehrer an demselben Gymnasium, ihre höchste Würde.

Am 10 Febr. empfing Hr. Joh. Baptist Kranzfelder, kön. bairischer Regimentschirurg, die medicinische Doctorwürde, nachdem er der Facultät seine Probeschrift: *De symbolis quibusdam theoriae novae therapeuticae*, vorgelegt hatte. — Am 20 Febr. wiederfuhr dieselbe Ehre Hn. Bernhard Lechleitner aus Tyrol. Seine Probeschrift handelt: *De chlorosi*. — Am 4 März geschah dasselbe in Ansehung des Hn. Matthias Othhauth, königl. bair. Regimentschirurg, dessen Dissertation *de inflammatione ventriculi* handelt.

Am 6 März erhielt Hr. Joh. Georg Friedr. Ammon von Bayreuth, kön. bairischer Appellationsrath zu Straubingen, von der Juristenfacultät die juristische Doctorwürde, nachdem er ihr seine Probeschrift: *De nominis legati ademptione pro ejus exactione, in specie, an nomen legatum pecunia a debitore ultra testatori oblata, ab illo autem haud deposita, pro adempto sit habendum*, vorgelegt hatte.

Am 19 März empfingen folgende drey Candidaten von der medicinischen Facultät ihre höchste Würde: 1) Hr. Franz Seraphim Kell, aus Tirschenreuth in der Oberpfalz, dessen Probeschrift *de auxilii moribundis ferendis* handelt; 2) Hr. Joseph Wünder, aus Voralberg, nach Vorlegung seiner Probeschrift *de dysenteria*; 3) Hr. Georg Kretzer aus Voralberg, dessen Probeschrift handelt: *De iis, quae in fundando moniacorum instituto requiruntur, habito potissimum ad curae physicae methodum respectu*.

An demselben Tage erhielt Hr. Karl Daniel

Heinr. Rau aus Erlangen, Sohn des im J. 1807 verstorbenen Prof. der Theologie D. Joh. Wihl. Rau, von der philosophischen Facultät ihre höchste Würde. Er wird in diesem Sommersemester als Privatdocent auftreten.

Das am 28 März ausgetheilte Osterprogramm von Hn. D. Vogel enthält: *Commentationis de Apocalypsi Johannis Part. II* (2 Bog. 4).

L e i p z i g.

Am 21 März hielt Hr. D. Wilhelm Andreas Haase seine Antrittsrede als außerordentl. Prof. der Medicin, wozu er mit einem Programm einlud: *De digitali purpurea in universum ejusque usu in morbis potissimum acutis Commentatio* (b. Bruder 32 S. 4).

Am 24 März vertheidigte unter Hn. Hofr. D. Platners Vorsitz auf dem medicinischen Katheder Hr. Georg Ludwig Reutter aus Dresden seine Diss.: *De colica Saturnina* (b. Höhm 28 S. 4). Hr. Hofr. Platner schrieb als Prokanzler zur Promotion des Candidaten ein Programm: *Quaestiones medicinae forensis XXXIX. Deprecatio pro crimine infanticidii IV* (b. Klaubarth 24 S. 4).

Am 1 Osterfeiertage, den 29 März, wurde von Hn. M. Hesse, Vesperprediger an den Universitätskirche und Lehrer an der hiesigen Freyschule, die lateinische Festrede in der Universitätskirche gehalten, worin die Ursachen entwickelt wurden, warum die Auferstehung Jesu für die Apokal so sehr wichtig gewesen sey. Das im Namen des Rectors von dem Dechant der theologischen Facultät, dem Hn. Domherrn D. Rosenmüller, geschriebene Programm ist: *De fatis interpretationis literarum sacrarum in ecclesia Christiana Pars XL* (18 S. 4). Den NLI Theil dieser Abhandlung (15 S. 4) lieferte der Vf. in seinem Programm zu den am 17 April gehaltenen Sylvesterschen Gedächtnisreden.

Am 23 April legte Hr. D. Tschirner das im Winterhalbjahre geführte Rectorat, in welchem er 95 Studierende inscribirt hatte, nieder, und es wurde aus der fränkischen Nation der F (2)

Senior derselben, Hr. Canonicus D. Tittmann, zum Rector für das Sommerhalbjahr gewählt.

Am 28 April promovirte Hr. Franz Anton Caspari aus Waldenburg als Doctor der Medicin, Seine Dissertation, die et ohne Präes vertheidigte, handelt: *De pyrokrasias in morbis acutis usq.* (32 S. 4). Die Einladungsschrift des Hn. D. Kuhn als Procancelarius führt den Titel: *Infans tres de eclampsia parturientium observationes* (12 S. 4).

Am 8. May erhielt Hr. Joh. August Ernst Oehler aus Gössitz im neukäster Krivie die medicinische Doctorwürde, nach Vertheidigung seiner Dissertat. *pathologica de Typho ejusque praecipui formis*, unter Hn. D. Eschenbachs Vorlesitz. Die Einladungsschrift des Hn. Procancel. D. Kuhn handelt: *De eclampsiae causis* (12 S. 4).

Am 14 May vertheidigte Hr. Karl August Wilhelm Schröter aus Cöthen auf dem juristischen Katheder seine Inauguralschrift: *De concursu delictorum* (b. Tauchnitz 59 S. 4). — Hr. Domherr und OIGR. Rau schrieb als Procancelarius das Programm: *Observatio juris civilis. Actio negotiorum gestorum mandatarius, qui fines mandati egressus est, adversus mandantem experiri non posse, ostenditur* (22 S. 4), und theilte dem Candidaten die jurist. Doctorwürde.

Am 14 März promovirte als Doctor der Medicin Hr. Christian August Joff aus Weissenfels, nachdem er seine Diss.: *Sistens observationem et metematam quaedam de haemorrhoidibus sic dictis oris* (b. Klaubarth 30 S. 4), unter Hn. D. Ludwigs Vorlesitz vertheidigt hatte. — Hr. D. Ludwig schrieb als Prokanzler das Programm: *Series Epistolarum virorum celeberrimorum praeteriti seculi ad C. G. Ludwigs, Prof. Med. Lips., scriptarum IV.* (13 S. 4).

Zur feyerlichen Rede am Pfingsttage, die Hr. M. Christian Friedr. Spiegel, Vespersprediger an der Universitätskirche, hielt, lud Hr. Domherr D. Rosenmüller ein mit dem XLII Th. seiner Abhandlung: *De satis interpretationis litterarum sacrarum in ecclesia Christiana* (19 S. 4).

H a m b u r g.

Zu den gewöhnlichen Prüfungen und einer Abschiedsrede im Johanneum am 1 Oct. v. J. hat Hr. Director D. Gurlitt durch ein Programm: *Pindaris pythischer Siegesgesänge fünfter* (Hamburg b. Schniesbe 21 S. 4), und zu der Maturitäts-Prüfung am 2 April, den übrigen Schüler-Prüfungen am 7 und 8 April und den Abschiedsreden am 9 April 1812 ebenfalls durch ein Programm: *Indaris pythischer Siegesgesänge sechster und siebenter* (Ebeud. b. Schniesbe 30 S. 4) eingeladen. Auch ist uns der gewöhnliche Katalog der Lectionen von Oßern 1811 bis Oßern 1812 zugekommen, aus welchem folgendes Lehrpersonal ersichtlich ist: Hr. Director D.

Gurlitt, Hr. Prof. Bießerfeld, Hr. Prof. Hipp, Hr. Prof. Radpiller, Hr. D. Zimmermann, Hr. D. Strauch, Hr. D. Wertheim, die Hn. Colaboratoren Regedanz, Schramm und Encke. Ausserdem für die französische Sprache Hr. College Dalençon, Hr. Pastor Dumas, Hr. Lector Lic. Berard und Hr. Lector Savouré. Unterricht im Schreiben und Rechnen giebt Hr. Paul; Unterricht im Zeichnen Hr. Harldorf. Am Gymnasium, welches gewissermaßen als Supplementum anstalt zum Johanneum oder als Classis selecta anzusehen ist, wiewohl es seine eigene Einrichtung hat, sind folgende des kürzlich erschienenen lateinischen Lectionskataloges für dieses Jahr folgende ange stellt: 1) Hr. Joh. Christian August Grohmann, Prof. der theoretischen Philosophie und der Berediamkeit, d. Z. Rector des Gymnasiums; 2) Hr. Joh. Moritz Heinr. Gericke, Prof. der Moral und praktischen Philosophie; 3) Hr. Christoph Daniel Ebeling, Prof. der Geschichte; 4) Hr. D. Joh. Albert Heinr. Reimarus, Prof. der Physik und Naturgeschichte; 5) Hr. D. Joh. Gurlitt, Prof. der griechischen und hebräischen Literatur und Director des Johanneums; 6) Hr. M. Carl Friedrich Hipp, Prof. der Mathematik.

N a u m b u r g.

Zu dem Rodeactum am 16 April in der Domschule lud der Rector derselben, Hr. M. Gregorius Gottlieb Wernsdorf, durch ein Programm ein: *Praemissae sunt notae in Cic. orat. pro Archia poeta, simulque exhibentur Farr. Lectt. Cod. Vatikan. nondum collati* (b. Klaffenbach 14 S. 4).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. Prof. Raabe zu Wittenberg hat einen von der Regierung zu Warschau erhaltenen Ruf zur Professur der griechischen und römischen Literatur und Alterthümer auf der Universität Craeou mit 1000 Rthlr. Gehalt abgelehnt.

Das erledigte Pastorat zu Miltitzkenken-dorf hat die Universität Wittenberg dem Hn. Adjunct M. Mößler ertheilt.

Auf der Universität zu Rostock ist Hr. Friedrich Steinhoff als außerordentlicher Prof. der Thierarzneykunde angestellt worden.

Der Subrector, Hr. Chr. Fr. Wilh. Wendland zu Neubrandenburg, ist Prediger zu Großdaberkow im Strelitzschen geworden.

Hr. Prediger Blark ist von Hithergen im Lauenburgischen nach Potrau versetzt worden.

Der Doctor der Rechte, Advocat und kön. schwedischer Kammerrath, Hr. Joh. Karl David Zimmermann zu Neubrandenburg, ist unter dem Namen Zimmermann v. Nehringen in den Adelsstand erhoben worden.

III. Nekrolog.

Am 6 Dec. v. J. starb zu Großwarden in Ungarn

Matthias Riethaler, Domscherr zu Großwardein, Exjektiv und einst Bücherconserator bey der Statthalterey, 79 Jahre alt.

Am 24 Jan. d. J. zu Ludwigslust der Concertmeister **Eligio Celsino**, beynähe 73 J. alt.

Am 19 Febr. zu Schwerin der herzogl. Leibmedicus Hofr. **Gustav Christian Masius**.

Am 16 April zu Wien der berühmte Maler, v. **Molitor**, Mitglied der kais. Akademie der schönen Künste, in einem Alter von 53 Jahren.

Am 9 May zu Paris der bekannte Naturforscher **Charles Sigisbert Sonnini de Manoncourt**, ehemal. Marineofficier und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, geb. zu Lüneville den 1 Febr. 1751. Unter seinen zahlreichen Schriften über die Naturgeschichte und Agricultur zeichnen sich seine *Reisen*, seine schöne Ausgabe von *Esson* und sein *Dictionnaire d'histoire naturelle* besonders aus.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kön. medicinische Gesellschaft zu Kopenhagen hat für das Jahr 1812 zu ihrem Praeses den Hn. Conferenzzath **Callisen**, zu ihrem Vicepraeses den Hn. Prof. **Saxtorp** und zum Secretär den Hn. Prof. **Myntzer** erwählt. Am 7 Nov. v. J. hielt Hr. Etatsrath und Prof. **Brandus** eine Gedächtnisrede in lateinischer Sprache zu Ehren der im abgewichenen Sommer gestorbenen Mitglieder, des Prof. **Winslow**, **D. Jacobi** und

des Hofmedicus **D. Scheel**. Am 13 Dec. hat der König der Gesellschaft auf 3 Jahre jährlich 500 Rthlr. zu Bestreitung der Herausgabe ihrer Schriften und anderer Ausgaben zugelegt. — Am 21 Nov. verlas Hr. **D. Knud** eine Abhandlung *de morbis haud frequenter occurrentibus, feliciter sanatis*; am 5 Dec. Hr. Prof. **Myntzer** eine Abhandlung *de folliculi arboris uvae ursi*, und am 19 Dec. Hr. Prof. **Herhold** einen historischen Ueberblick über die Pharmakopöen in Dänemark.

Der König von Dänemark hat dem Prinzen **Christian Friedrich** als Praeses der norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in einem Schreiben sein Wohlgefallen zu erkennen gegeben über den Nutzen, welchen diese Gesellschaft bisher bewirkt hat, und ihr einen Beytrag von 1000 Rthlrn. jährlich geschenkt, um dieselbe in den Stand zu setzen, ihre Wirksamkeit noch weiter auszubreiten.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. Hofprediger und Superintendent **Glafer** zu Neustrelitz hat dem Consistorialrath, Hn. **J. F. Zander** dasselbst, durch eine Schrift: *De Joanne Baptista, insigni virum, quae doctorem evangelii ornant, exemplari, quale imprimis J. 1, 19 — 23 delineatur* (168. 4.), zu seinem Amtsjubiläum Glück gewünscht, und zur Feyer desselben am 4 Advents-sonntage 1811 eingeladen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey **Wilhelm Starke**, Buchhändler in Chemnitz, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rüßig, **E. G.**, die neue Literatur der Polizey und Cameralistik. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Link, **J. W.**, Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Der aus mehreren Schriften rühmlichst bekannte **Vf.** des letzteren Buches übergiebt hier dem gelehrten und kunstliebenden Publicum eine Schrift, die ihm den aufrichtigsten Dank desselben um so mehr zusichern wird, da hiemit einem großen Bedürfnisse der Zeit und der Wissenschaft abgeholfen und die zweckmäßigste Behandlung der Zoologie somit nicht nur bereitet, sondern zugleich ihr wahres Seyn endlich begründet ist. Das Verdienst des Verfassers ist bey der Bearbeitung dieser Schrift um so größer, je gründlicher und fleißiger die Vorarbeiten Anderer, besonders die eines *Reil*, benutzt sind, und je bezeichnender derselbe bey Darstellung seiner eigenen Ansichten ist. Allenenthalben ist geläuterte Empirie und strenge Rationalität auf das gründ-

lichste vereinigt, so daß die reale Erscheinungswelt um so lichtvoller und erfreulicher hervor tritt, je höher und geordneter dieselbe durch die Beziehungsweise des Verfassers auf die höheren Standpunkte einer Naturzweckmäßigkeit emporsteigt. Es kann daher dieses mit Sachkenntnis sowohl, als mit philosophischem Geiste vollendete Werk jedem Gelehrten, besonders aber dem wissenschaftlichen Arzte und Naturforscher ein eben so hohes Interesse abgewinnen, als es selbst dem bloßen Kunst- und Natur-Liebhaber realen Gewinn verschaffen wird. Zu dem Ende handelt die zweyte und letzte Abtheilung des 2ten Theils von der Sammlung und Aufbewahrung der Thiere in Naturalien-cabinetten, woselbst die Art der Sammlung nicht nur der Thiere überhaupt und ihre Aufbewahrung, sondern die jeder Thierklasse insbesondere, auf die instructivste Weise gelehrt wird.

Bey **H. A. Rottmann** in Berlin ist in des Ostermesse 1812 erschienen:
Bucholz, Dr. Chr. Fr., Theorie und Praxis der pharmaceutisch-chemischen Arbeiten, oder Darstellung der Bereitungsmethoden der wichtigsten

pharmaceutisch - chemischen Präparate, nach den neuesten Erfahrungen und rücksichtlich ihrer Brauchbarkeit und vorzüglichkeit geprüft; nebst den theoretischen Erklärungen der dabey vorkommenden Erscheinungen, Beyfügung der vorzüglichsten Eigenschaften der abgehandelten Präparate, des zweckmäßigsten Prüfungsverfahrens auf die Aechtheit oder Verfälschtheit der letzteren und der nöthigen Literatur und des Geschichtlichen. 1ster Theil. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr. Auf holländ. Papier 5 Rthlr. 12 gr.

Folgende wichtige Schrift ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Kritik des natürlichen Kirchenrechts und der neuesten Verordnungen desselben für das Interesse der Hierarchie. Germanien 1812. 140 S. in gr. 8.

Seit 1809 ist unter dem Titel: *Allgemeines Religions-, Kirchen- und Kirchenstaats-Recht, aus Grundsätzen entwickelt*, das Kunststück versucht worden, die Annahmen der Hierarchie durch Uebertragung philosophischer Grundsätze dem Zeitalter zu empfehlen und unter einer neuen Gestalt geltend zu machen. Eine blendende Verbindung von Freyheit mit Zwang, wodurch der letztere nur noch drückender werden mußte! Der Verfasser unserer Kritik entdeckt das Unhaltbare, das Inconsequente dieser modischen Täufelung; klar und unerbittlich, aus allgemeinen gültigen Einsichten (principes de justice éternels). Er räumt aber nicht bloß weg, er giebt Fingerzeige genug, um die schwere Frage zu beantworten, welches Kirchenrecht der unparteyische Staat gegen alle Arten von Kirchen geltend zu machen befugt und nach Principien verbunden sey. Zugleich aber zeigt er das einsige souveräne Mittel, wodurch auf der anderen Seite auch die Annahmen des Staats oder zu weit greifender Staatsverwalter sicher abzuhalten, und in Harmonie mit dem, was nach Recht und Gewissen seyn soll, aufzulösen sind. —

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:
D. J. H. C. Roloff's Anleitung zur Prüfung der Arzneykörper bey Apothekenvisitationen. Preis 14 gr.

Magdeburg. Cressische Buchhandlung.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Anzeige für die Herrn Apotheker.

Sämmtliche 6 Bände des neuen berlinischen Jahrbuchs der Pharmacie,

herausgegeben von Hn. Dr. A. F. Gehlen und Valentin Rose, mit vielen illuminirten und schwarzen Kupfern, welche 10 Rthlr. 4 gr. kosten, will ich von jetzt an bis Michaelis d. J. denjenigen, die mir das Geld postfrey einleiden, für 6 Rthlr. 12 gr. in preuß. klingend Courant, oder für 2 wichtige Ducaten überlassen.

Berlin, am 1 May 1812.

Ferdinand Ochmizke,
wohnhaft in der Kronenstrasse No. 35.

Hey Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz, ist erschienen, und für beygesetzte Preise durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Almanach der Revolutionsoepfer; enthält: a) Gustav III, König von Schweden; b) Ludwig XVI, König von Frankreich. Mit 15 Kupfern, gebunden in Futteral, mit goldenem Schnitt, sonst 1 Rthlr. 8 gr., jetzt zu 8 gr. Almanach der Revolutionsscharaktere, herausgegeben von Girtanner. Mit 14 kupfern. gr. 8, sonst 1 Rthlr. 8 gr., jetzt zu 1 Rthlr. Geschichte der Verschwörung des Maximilian Robespierre. gr. 8, sonst 18 gr., jetzt 16 gr. De la Varenne, die Verbrechen Marats und anderer Würger. 8, sonst 16 gr., jetzt 12 gr. Geschichte der französischen Revolution für Leser aus allen Ständen. 3 Theile. Mit 1 Kupf. 8, sonst 1 Rthlr., jetzt 16 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Prämie von 100 Ducaten.

Wer sich mit einem Gegenstande, nicht bloß aus Pflicht, sondern vorzüglich aus Neigung, viele Jahre beschäftigt hat, der wird gewis zu dessen Vervollkommenung alles Mögliche beytragen. Mit Rücksicht auf diesen Grundsatz erbieth ich mich, für eine gründliche und vollkommene Widerlegung meiner neuen Theorie der spanischen Amalgamation, hundert Stück holländische Ducaten in Sachlen auszahlen zu lassen. Die näheren Bedingungen und Erfordernisse sollen im zweyten Stück des Commentars der neuspanischen Amalgamation ausführlich bekannt gemacht werden.

Prug, im Monat May 1812.

Sonne Schmid.

Ein ziemlich reichhaltiger physikalischer Apparat, der noch nicht lange gebraucht ist, steht in Weimar um billigen Preis zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt in frankirten Briefen

Ernst Kästner, Stud. theol.
in Jena.

der
JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 40.

DEM 30 JUNIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

N o r w e g e n .

Die königl. Decrete für die Errichtung der neuen Universität sind nunmehr erschienen. Sie soll zu Christiania eröffnet werden, sobald die nöthigen Gebäude dazu eingerichtet sind. Die Zahl der Lehrer ist auf 25 Professoren und 4 Lectoren festgesetzt. Sie werden in 6 Facultäten eingetheilt, nämlich in die der Philosophie, der Mathematik, der Naturwissenschaften, der Staatsökonomie, des Rechts und der Theologie. Im May 1813 sollen sich 6 bis 7 Professoren zu Christiania begeben, und die nöthigsten Vorlesungen ihren Anfang nehmen. Im May 1814 sollen 10 bis 12 Professoren angestellt seyn und alle Hauptwissenschaften gelehrt werden. Im August 1814 wird die Universität vollständig seyn. Sie wird den Namen *Federicia* führen und alle Rechte und Privilegien der kopenhagener Universität besitzen.

II Schöne Künste.

Die k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien hat von dem Monarchen neue Statuten erhalten. Diese wurden am 12 Febr. d. J., an dem Geburtstage des Kaisers, publicirt, und damit eine öffentliche Preisetheilung verbunden. Die Erzherzöge *Karl*, *Anton*, *Johann*, *Rainer*, *Ludwig* und *Rudolph*, so wie der Herzog *Albert* von Sachsen-Teichen, wohnen dieser Feyerlichkeit bey, an der sehr Viele aus den höchsten und gebildeten Ständen Theil nahmen. Der gegenwärtige Curator der Akademie, *Hr. Graf v. Metternich*, Staats- und Conferenz-Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der für das Emporbringen dieser schönen, Aufralt eifrig wirkte, eröffnete diese Ceremonie mit einer Rede, in welcher ein gedrängtes historisches Gemälde der bisherigen Schicksale der Akademie entworfen wurde. Schon unter den Kaisern *Maximilian I.*, *Rudolph II.* und *Ferdinand III.* finden sich Spuren von vaterlän-

discher Kunst; *Leopold I.* that den ersten Schritt zu einem wirklichen Kunstverein; er gründete im J. 1704 eine Maler- und Bildhauer-Akademie; *Joseph I.* eröffnete sie, und stellte sie unter die Leitung des Grafen von *Sinzendorf*. Besonders günstig war den Künsten die Regierung *Karls VI.* Unter *Maria Theresia* und *Joseph II.* gewann die Akademie an Umfang und innerer Vollkommenheit bedeutend. Viel verdankt sie besonders den Bemühungen ihres damaligen Protector's, des Fürsten *Kaunitz*. — Durch ein neues Statut wird ein Lehrstuhl der Theorie der Kunst gegründet (zu welchem *Hr. Ellmauer*, beständiger Secretär der Akademie und Bücherrevisor, bestimmt seyn soll).

Hr. Ellmauer verlas den wesentlichsten Theil der Statuten und hielt im Namen der Akademie eine kurze Rede. Der Präses derselben, *Hr. v. Sonnenfels*, machte darauf bekannt, daß die Kaiserin den Titel eines schützenden Mitglieds der Akademie angenommen habe, und proclamirte dann folgende neu erwählte Ehren- und Kunst-Mitglieder derselben:

I. Inländische Mitglieder: Die Erzherzöge *Johann*, *Palatin* von Ungarn, und *Ludwig*; die Fürsten *v. Trautmannsdorf*, *Joh. v. Liechtenstein*, *v. Kaunitz*, *v. Clary*, *v. Ossolinsky*, *Joh. v. Harrach*, *Franz v. Harrach*, *v. Szecezyński*, *Georg v. Fefetits* und *v. Attems*; *Freyh. v. Pasqualati*, und die *Haus v. Leitner* und *v. Schemerl*. Kunstmitglieder: die *Hnn. Moreau*, *Ortner*, *Wilh. Ofertag* und *Ant. Geiger*.

II. Auswärtige Mitglieder. In Antwerpen: *Hr. Omegang*, Maler. — In Basel: *Hr. Uferri*, Prof. und Historien-Maler. — In Berlin: *Hr. v. Humboldt*, kön. preuss. Staatsminister; *Hr. Hirt*, Hofr. und Prof., und *Hr. Schadow*, Bildhauer. — In Brüssel: *Hr. Lens*, Historienmaler. — In Dresden: *Hr. Böttiger*, Hofr. und Studiendirector; *Hr. Hofr. Becker*, und *Hr. Gruff*, Prof. und Porträtmaler. — In Florenz: *Hr. Benvenuti*, Director der dortigen Akademie, und *Hr. Raphael Morghen*, Kupferstecher. — In Göttingen: *Hr. Heyne*, Ritter und Prof. — In London: *Hr. Wejs*, Maler und Präsident der

Q (3) -

königl. Akademie; Hr. Sharp, Kupferstecher. — In München: Hr. Schelling, Hofr. und Secretär der dortigen Akademie; Hr. Wih. Kobell, Landschafts- und Thier-Maler, und Hr. Strizner, Erfinder des Steindrucks. — In Paris: Hr. Visconti, Conservateur der Statuen im Musée Napoléon; Hr. Percier und Hr. Fontaine, kais. Hofarchitekten; Hr. David und Hr. Gérard, Historien-Maler; Hr. Bervic, Kupferstecher; Hr. Demoyers, ebenfalls Kupferstecher, und Hr. Andrieux, Medailleur. — In St. Petersburg: Hr. Köhler, Etatsrath und Aufseher der kais. Sammlung von Medaillen und geschnittenen Steinen. — In Rom: Hr. Camuccini, Ritter und Historien-Maler; Hr. Thorwaldsen, Ritter und Bildhauer, und Hr. Ludwig Pichler, Steinschneider. — In Stockholm: Hr. Sergel, Bildhauer. — In Stuttgart: Hr. Dannecker, Prof. und Bildhauer; Hr. Müller, d. Vater, Prof. und Kupferstecher. — In Weimar: Hr. v. Goethe, Geh. Rath und Minister.

Hr. v. Sonnenfels hielt hierauf eine kurze Rede, und der Cursor der Akademie beschloß die Feyerlichkeit mit der Vertheilung mehrerer Preise.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die königl. dänische Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat für die Ausbreitung der Vieharzneykunde zu ordentlich auswärtigen Mitgliedern ersandt: Hn. Stallmeister Ehrengranat zu Stockholm, den Director der Veterinärtschule zu Wien, Hn. Prof. Fechner; den Oberthierarzt bey der kön. westphäl. Cavallerie, Hn. Giesner, den Obristwachtmeister in der österreichischen Armee, Hn. Ritter Högelmüller; den Director der Veterinärtschule zu Mayland, Hn. Prof. Pozzi; den Hofmedicus des Großherzogs von Baden, Hn. D. Teuffel. Zu auswärtigen Ehrenmitgliedern den Hn. Baron v. Schubart, und den Senator, Hn. Grafen v. Moscati. Zum auswärtigen correspondirenden Mitglieder den Hn. Prof. Waldingen bey dem k. k. Veterinärinstitut zu Wien.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die pestalozzische Lehrmethode fängt auch in Rußland an Eingang zu finden. In St. Petersburg hat ein gewisser *Muralt* sein Institut mit 6 Gehülfen eröffnet, und auch in Riga wird schon nach dieser Methode Unterricht ertheilt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsartikel

von
J o h a n n J a k o b P a l m
in Erlangen.

O k t o b e r m e s s e 1 8 1 2.

Berthold, Dr. Leonh., historisch-kritische Einleitung in die sämtlichen kanonischen und apokryphischen Schriften des alten und neuen Testaments. gr. 8. 1ste Hälfte. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

(Die 2te Hälfte folgt bis Michaelis.)

Canrad, J. C., Unterricht in der deutschen Sprache für Volksschulen. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Fick, Dr. Joh. Christ., historisch-topographisch-statistische Beschreibung von Erlangen und dessen Gegend, mit allen den nöthigen Anweisungen und Regeln für Studierende daselbst; nebst einem Anhang, die neueste Organisation der Universität und die Schilderung ihres Zustandes enthaltend, von Dr. Joh. Christ. Fick. Mit 2 Kupf. 8. In Commis. 2 fl. 24 kr.

— Praktische englische Sprachlehre für Deutsche beiderley Geschlechts; nach der in Meidingers französ. Grammatik befolgten Methode und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reineren Aussprache bearbeitet. Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. (In Commis.) 16 gr. oder 1 fl.

Glück, Dr. Chr. Fr., Handbuch zum systematischen Studium des neuesten römischen Privatrechts, nach den Grundsätzen des Hn. OAR. Günther. 1ster Theil, welcher die Einleitung und Literatur des justinianischen Rechts enthält. gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Glück, Dr. Chr. Fr., Einleitung in das Studium des röm. Privatrechts, zur Berichtigung und Ergänzung des 1sten Theils des Pandektencommentars. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

— Ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Helffeld, ein Commentar. 1ster Th. 1ste Abtheilung. gr. 8. (Unter der Presse.) 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Goldfuss, Dr. Aug., Naturbeschreibung der Säugethiere. 2te Abtheil., enth. Tab. XIX — XXXVI. Text Bogen T — R. gr. 4. (In Commis.) 5 Rthlr. 12 gr. oder 9 fl. 54 kr. (Die 1ste Abtheilung gr. 4. 1809. 5 Rthlr. 12 gr. oder 9 fl. 54 kr.)

Harl, Dr. J. P., allgemeiner Cameral-, Polizey-, Oekonomie-, Forst-, Technologie- und Handels-Correspondent für 1812. In 12 Monatsheften. gr. 4. (In Commis.) Netto 4 Rthlr. oder 7 fl.

Keyser, G. H., Handbuch der Statistik des Königreichs Baiern, aus gedruckten und schriftlichen Quellen bearbeitet. 1 Bd. gr. 8.

Neubig, Dr. Andr., Anfangsgründe der reinen Geometrie und ebenen Trigonometrie, nach philosophisch-euklidischen Ansichten abgefaßt und mit einem doppelten Anhang von der Buchstabenrechnung und den Logarithmen. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. (In Commission.) 16 gr. oder 1 fl.

Palm, J. J., Buchhändlers in Erlangen, Verzeichniß seines dormaligen Vorraths älterer und neuerer Bücher aus allen Wissenschaften, nach alphabetischer Ordnung. Mit Angabe der Verleger und der Preise im sächs. und Reichs-Gelde. 6ter und letzter Theil. 8. 16 gr. oder 1 fl. Alle 6 Theile 4 Rthlr. oder 6 fl.

Pöhlmann, Dr. Joh. Paul, Versuch einer praktischen Anleitung für Schullehrer, Hofmeister und Aeltern, welche die Verstandeskkräfte ihrer Zöglinge und Kinder auf eine zweckmäßige Weise üben und schärfen wollen. 1stes Bändchen. Dritte verbesserte Aufl.

Auch unter dem Titel:

Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer u. f. w., welche ihren Zöglingen und Kindern auf eine leichte angenehme Weise und in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniß, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen verhelfen und zugleich ihren Verstand bilden wollen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Sand, G. W., Versuch einer Beschreibung der vorzüglichsten bey den seefahrenden Nationen gebräuchlichen Schiffe. Mit 4 Kupf. 8. (In Commission.) 22 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Schulfreund, der bayerische; eine Zeitschrift, herausgegeben von **Stephani** (Kreis Schulrath und Ritter) und **Prof. Sauer.** 3tes Bändchen. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Soden, Julius Graf von, die Staatshaushaltung. Eine Skizze zum Behufe öffentlicher Vorlesungen; als Vorbereitung und Einleitung zu der Kunde sämmtlicher Zweige der Staatshaushaltung oder der sogenannten Cameralwissenschaften. gr. 8. 10 gr. oder 40 kr.

Steiger, A. J., über die Aufhebung des Gerichtesheimnisses in den Staaten des Rheinbundes; insbesondere über die Frage: Sollen die Urtheilsgründe den Parteyen von Amtswegen bekannt gemacht werden? gr. 8. 3 gr. oder 12 kr.

**Neue Verlagsbücher
der Macklot'schen Buchhandlung
zu Karlsruhe.**

Accisordnung, großherzoglich badische. gr. 4. 6 gr.

An die Souveraine der rheinischen Conföderation, über das Recht, ihren Staaten eigene Landesbischöffe, und eine bischöfliche Diöceseneinrichtung nach Gutfinden zu geben. Ein patriotisches Wort zu seiner Zeit, von

Dr. H., einem katholisch-geistlichen Kanoniken. gr. 8. 6 gr.

Ansführliches alphabetisches Hauptregister über alle Gesetze und Landesverordnungen in dem großherzoglich badischen Regierungsbüchern von deren erster Erscheinung 1803 an, bis Neujahr 1811. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Böckmanns, Dr. C. W., großherzoglich badischen Hofraths, Prof. der Physik u. f. w., Versuche über die Wärmeleitung verschiedener Körper. Eine von der holländischen Gesellschaft der Experimentalphilosophie zu Rotterdam gekrönte Preisschrift. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Fahnenbergs, K. H. Freyherrn von, großherzoglich badischen Ministerialraths, Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Wissenschaften Frankreichs und der Bundesstaaten. Jahrgang 1812. 1stes Heft. 8 gr.

Hortus Magni Ducis Badenisi Carolusbanus. 8. broschirt 1 Rthlr. 8 gr.

Kiyp, J. L., der Schlossgarten von Karlsruhe, ein Neujahrgeschenk für Kinder. Mit 28 Kupfert. und den Abbildungen des Schlosses. gr. 8. (In Commission.) 1 Rthlr. 16 gr.

Staufsbach, S. L., die Waldburg, oder der Forstmeister Lobeschütz und seine Familie. Eine lehrreiche und unterhaltende Geschichte aus dem 17 Jahrhunderte. 8. 1fter Band. 1 Rthlr.

Teuffels, Dr. S. J., großherzoglich badischen Medicinalraths u. f. w., Magazin für theoretische und praktische Thierheilkunde und thierärztliche Polizey. 1fter Band 2tes Heft. Mit der Abbildung des vom großherzoglich badischen Hofthierarzt Tischeulin neu erfundenen Winter-Hufbeschlags. gr. 8. 14 gr.

Tjcheulin, G. F., großherzoglich badischen Hofthierarzt, über den Rotz der Pferde, und die mit gutem Erfolge dagegen angewandten Mittel, nebst mehreren Beobachtungen über dessen Heilung. 8. 8 gr.

Wetterprophet, der untrügliche, oder gründliche Anleitung zur Witterungsbeobachtung und Vorhersehung. Ein gemeinnütziges Volksbuch zur Belehrung und Unterhaltung für den Bürger und Landmann. 8. 12 gr.

Da die philologisch-mathematische Abhandlung, welche ich zur Erlangung der hiesigen Magisterwürde verteidigt habe:

De Piscis, quem occidens Pleias fugit, commentatio explicatioem loci in Virgilio Georg. IV. 231 — 235 ffens,

zuweilen von Auswärtigen im Buchhandel gesucht wird, wohin sie aber nicht gekommen ist: so habe ich mich entschlossen, sie mit einigen Nachträgen, die ich hauptsächlich der Güte des Herrn Prof. Herrmann verdanke, wieder abdrucken zu lassen. Dies zeige ich hiemit,

und noch außerdem an, daß ein paar andere, bisher ungedruckte Abhandlungen, welche ich vor einigen Jahren der königl. Societät zu Göttingen überreicht habe, nämlich:

Explicatio loci difficultis in Platonis dialogo; qui chero inscribitur (Götting. Anzeigen von 1805. 124 St.) und

Demonstratio duarum Columelae formularum, quarum una trianguli aequilateri, altera segmenti circularis dimensio absolvitur (Götting. Anz. 1806. 74 St.)

zugleich mit erscheinen werden. Herr Buchhändler Cnobloch hieselbst wird den Verlag davon besorgen, und es werden in Kurzem Exemplare bey ihm zu beziehen seyn.

Leipzig, am 29 May 1812.

G. B. Mollweide,
Prof. der Astronomie.

Griechische Schulgrammatik, von Philipp Buttmann, Dr. Berlin bey Mylius 1812. 8. 374 Seiten. 14 gr.

In dieser Bearbeitung ist für das Bedürfnis des ersten Unterrichts gesorgt, nicht nur durch Weglassung alles dessen, was den Anfänger, als für ihn nicht bestimmt, nur verwirrt, und in vielen Theilen durch einen dieser Stufe angemesseneren Vortrag und Anordnung, sondern auch durch größere Vollständigkeit in den Beyspielen, namentlich für die Übung im Decliniren und Conjugiren, ferner durch zwey Verzeichnisse von *regelmäßigen Verbis*, aus welchem erhellet, welche Formen von jedem Verbo wirklich im Gebrauche sind; endlich durch einen Anhang vom *Versbau*, der die nothwendigsten und allgemein anerkannten Notizen in zweckmäßiger Vollständigkeit umfaßt. — Wir bedienen uns dieser Anzeige zugleich zu Berichtigung eines im letzten Bogen unhemerkt gebliebenen Druckfehlers: S. 309 bey'm zweyten Beyspiel des Trochaicus ist in dem Schema des ersten Verses der Ictus des Spondeus in der zweyten Dipodie, statt auf die erste Länge, fälschlich auf die zweyte gesetzt.

II. A n z e i g e.

In Nr. 110 der diesjährigen *Hallischen A. L. Z.* ist Richard's *Analyse du Fruit* und meine Bearbeitung derselben auf eine so *linkische* und hässliche Weise angezeigt, daß man sie nicht ohne tiefe Verachtung lesen wird. Was mich dabey betrifft, daß ich gewissermaßen nur in den letzten Zeilen erwähnt, und da vornemlich bedauert werde, nicht mehr die Natur beobachtet zu haben, u. s. w., verzeihe ich, weil mich meinte im Buche angeführten Selbstbeobachtungen hinlänglich rechtfertigen. Daß aber die schönsten Darstellungen eines ehrwürdigen, tief in sich vollendeten Gelehrten, die zahllosen treff-

lichen in mehreren Ländern der Welt gemachten Beobachtungen, und wahren Bereicherungen der Wissenschaft so recht geistlich ignoriert oder oberflächlich und verdröht dargestellt werden, das ist etwas, wozu kein redlicher Mann schweigen kann.

Jene niedrige Art, durch *scheinbare* Erudition die Leser in Unwissenheit zu lassen, und ihnen weils zu machen, als wenn wirklich nur diels und nichts weiter in dem Buehe sehe; das Vernichten-wollen und Wenkmachen eines mühsam Aufgebauten, ohne auch nur etwas Anderes an dessen Stelle zu setzen — dieses Verfahren zeigt ich hier in voller Blöße. Die ganze Recension erwäht auch mit keiner Sylbe das neun verschiedenen Aufsätze und Rubriken meiner Ausgabe; der neuen, trefflichen Bestimmungen der Frucht- und Samen-Theile, der zahlreichen einzelnen Thatfachen und Bemerkungen; der schönen, in Kupfer dargestellten Keimarten; mit keiner Sylbe der, an mehr als einem Orte in besonderen Lettern ausgezeichneten Definitionen und Grundsätze Richard's; sondern, sich hohait meiß an das alte unvollständige Original haltend (das schon vor 3 Jahren in jener Zeitung recensirt war, und bey mir durch Richard selbst vielfach vermehrt und erweitert erscheint), nur des einen Hauptsatzes, aber so verdreht, daß er wie eine gemeine Platitude erscheint. Von den angeführten Autoren, die ich fast alle, als ich übersezte, (selbst den dreyemal citirten Link) vor mir hatte, sagt auch nicht Einer das, was Richard aussprach. Ja, mit einer unbeschreiblichen Frechheit wird dabey *Comparetur* angeführt, in dessen Aufsatz, als ich ihn nachah, mit keinem allereinzigen Worte vom Keimender Monokotyledonen die Rede ist! In eben diesem Geiste ist auch das Vorhergehende wie das Folgende jener Recension abgefaßt.

Wenn mittelmäßige Menschen durch bloße Verachtung das Neue und Gute zu bessern glauben; wenn eine gewisse Summe empirisch erworbener Kenntnisse in ihnen den Dünkel reg gemacht hat, nun über Alles aburtheilen zu können, und wenn dieses vollends auf eine Art geschieht, daß Nachwelt und Mitwelt dadurch getäuscht werden: so muß es erlaubt seyn, einem solchen trügerischen Beginnen einmal ohne Scheu die Larve abzureißen.

Jena, den 5 Junius 1812.

F. S. Voigt,
Professor zu Jena.

Nachschrift. Obiges war schon mehrere Tage als die Expedition der Jena'schen A. L. Z. eingelangt, als ich die Recension in diesen Blättern zu sehen bekam. Sie hat mich mit der größten Hochachtung für ihren Verfasser erfüllt, und ich bitte ihn, sich mir zu erkennen zu geben, um über Eines, worin ich noch anderer Meinung bin, näher zusammen zu kommen.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 41.

DEN 1 JULIUS 1812.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Bücher zum Verkauf.

In Folio und Quarto.

- 1) *A Commentary upon the historical books of the old testament.* By Dr. Symon Patrick. 2 Bde. London 1738. Ganz engl. Band.
- 2) *Jo. Clerici commentarius in Mosi prophetas libros V. c. ejusd. vers. et paraphr. perpet. cet.* Ed. nova. C. praef. Cph. M. Pfaffii. Tübingen 1733. Lederband.
- 3) *Veteris Test. libri historici ex translato. Jo. Clerici c. ejusd. commentario philologico.* Editio nova. Tübingen 1733. Lederband.
- 4) *Iosuae Imperatoris historia illustr. atque expl. ab A. Masio.* Antwerpen 1734. Lederband.
- 5) *Proverbia Salomonis.* Cum translatt. fontis ebraici chald., gr., lat., german., ac explic. vulg., linguae et scripturae: et ind. regni Christi. Dr. Joh. Draconitis. Wittenberg 1564. Michas propheta etc. Ebd. 1563. Zacharias proph. etc. Ebd. 1563. Joel proph. etc. Ebd. 1565. Malachias proph. etc. Lps. 1564. Schweinsleder.
- 6) *A paraphrase and commentary on the new testament.* By Dan. Whitby. 2 Bände. London 1703. Lederbd.
- 6 b) *Proverbia Salomonis.* Cum translationibus fontibus ebr. chald., gr., lat., gerin., ac explic. vulg., linguae et scripturae: et ind. regni Christi. Dr. Joh. Draconitis. Wittenb. 1564. Michas propheta etc. Ebd. 1563. Zacharias propheta etc. 1565. Joel propheta, Ebd. 1562. Malachias propheta etc. Leipzig 1564. Schweinslederbd.
- 6 c) *Ismael Abu'l-feda de vita et rebus gestis Mohammedis.* Ex cod. Pocock. arab. ed., lat. vert. et illustr. Jo. Gagnier. Oxfd. 1720. Ppbd.
- 7) *Annotations upon the five books of Moses, the booke of the Psalms, and the song of songs;* cet. By Henry Ainsworth. London 1639. Lederbd.
- 8) *Jo. Cocceji lexicon et commentarius sermonis hebr. et chald., ed. altera, opera atque stud. J. H. Maji.* Frankf. 1639. Ganzengl. Bd.

- 9) *Cyrrilli, Hierosolymorum archiepiscopi, opera, quae supersunt, omnia, ed., emend., notisque illustr.* Tho. Milles. Oxford 1703. Ganz engl. Band.
- 10) *Præstantium ac eruditiorum virorum epp. ecclesiasticae et theologiae, quarum longe major pars scripta est a J. Arminio, Jo. Uytenbogardo, Conr. Vorstio, G. J. Vossio, Hug. Grotio, Sim. Episcopio, Casp. Barlaeo.* Ed. 2. Amst. 1684. Prghd.
- 11) *Dr. Jo. Oecolampadii et H. Zwinglii epp. libri IV cet. Ad haec scriptorum Jo. Oecolamp. et H. Zwinglii purgatio, per Theodorum Bibliandrum confer. cet. Epigr. hebr., gr., lat., in eisdem.* Basel 1536. Prghd.
- 12) *The works of Jf. Barrow.* Published by D. John Tillson. 5 Bde. London 1700. Ganz engl. Bd.
- 13) *Phil. a Limborch commentar. in Acta App. et in epp. ad Rom. et ad Hebraeos.* Rotterdam. Prghd.
- 14) *Ejusd. theologia christiana.* Ed. V. Adj. est relatio hist. de origine et progressu controversiarum in foed. Belgio de praedestinat. tract. posthumus. Amst. 1730. Prghd.
- 15) *Ejusd. historia inquisitionis. Cui subjung. lib. sententiarum inquisitionis Tholofanae ab ao. Chr. 1307 ad a. 1333.* Amst. 1692. Prgh.
- 16) *Mart. Cromeri de origine et rebus gestis Pelosorum libri XXX, tertium ab auctore diligenter recogniti cet.* Basel 1568. Ledbd.
- 17) *الفقه المصنف* f. ephemerides Persiarum per totum annum, juxta epochas celeberrimos Orientis cet., Philologia, Chronologia, Astronomia utilissimae, e libello arab. persico atque turcico Mss. nuac lat. versae et illustr. a M. F. Beckio. Augsburg 1695. 96. Ledbd.
- 18) *Philosophiae naturalis principia mathematica.* Autore Jf. Newton. London 1687. Prghd.
- 19) *Concordantiae biblicorum germanico-hebraico-graecae. Deutsche, hebräische und griechische Concordanzbibel von M. Fried. Lankischen.* Leipz. 1693. Schweinslederbd.
- 20) *Leviathan or the matter, forme and power*

R (1)

- of a commonwealth ecclesiasticall and civil. By Th. Hobbes. London 1651. Lpdrbd.
- 21) D. Mart. Lutheri omnium operum T. 4. 5. 6. Wittenberg 1552. 54. 61. Schweinslederbd.
- 22) Bernh. Tiele'si Constantini de rer. natura juxta propria principia. Libri IX. Neapel 1587. Prgbd.
- 23) Biblia, d. i. alle Bücher der heil. Schrift: Auf den Grundsprachen treulich und wol versteuhtet, aufs neue, und mit Fleiſſ wiederum übersehen u. f. w. 5 Bde. (Mit den Apokryphen u. dem N. Test.). Zürich 1665—67. Lederbd.
- 24) Catalogus librorum MSS. biblioth. Cottonianae; cui praemitt. Cottoni vita et biblioth. Cotton. hist. et synopsis, script. Th. Smith. Oxford 1696. Ganz engl. Bd.
- 25) Τετραπλά Alcoranica f. specimen Alcorani quadrilinguis, arab., pers., turcici, lat., illustr. Andr. Aculutho. Berlin 1701. Pappbd.
- 25 b) Ism. Abu'l-feda de vita et rebus gestis Mohammedis. Ex cod. MS. text. arab. ed., lat. vert. praef. et not. illustr. Jo. Gagnier. Oxf. 1723. Ppb.
- 26) Histoire de l'eglise et de l'empire depuis la naissance de Jesus-Christ, jusqu'à la fin du X siecle. Par Jean le Sneur. 8 Theile. Amsterdam 1730. Brofschirt.
- 27) Thoughts concerning God and nature in answer to Lord Bolingbroke's philosophy. By John Hitt. London 1755. Ganz engl. Bd.
- 28) Da antiquitate ecclesiae Hispanae diff. in II tomos distributae cet. opera et stud. Caj. Cen. 1. 2 Bde. Rom 1741. Brofsch.
- 29) The religion of nature delineated. London 1726. Ledbd.
- 30) A free inquiry into the miraculous powers, which are supposed to have subsisted in the christian church etc. By Conyers Middleton. London 1749. Brofsch.
- 31) Histoire de l'origine et des premiers progres de l'imprimerie. Haag 1740. Brofsch.
- 32) F. L. v. Sckendorff's ausführliche-Historie des Lutherthums, und der heil. Reformation, welche der theure Martin Luther binnen 30 Jahren glücklich ausföhret. Aus dem Lat. Lpz. 1714. Ganz Franzb.
- 33) The history of infant-baptism. By W. Wall. 2 Theile. London 1707. Ganz engl. Bd.
- 34) S. Ignatii Martyris epp. genuinae ex bibl. Florentina: add. ejusd. epp., quales vulgo circumferuntur. Ad haec S. Barnabae ep. Ed. c. notis If. Vossius. London 1680. Ledbd.
- 35) Chr. Thomasi kurze Lehrsätze von dem Laffer der Zauberey, ins Deutsche überfetzt von Joh. Reichen. Nebst mehreren anderen magischen Schriften. Halle 1704. 4. Prgbd.
- 36) Telluris theoria sacra: orbis nostri originem et mutatt. generales complectens. Libri II de diluvio et paradiso. Ed. 3. Auct. T. Burnetio. London 1702. Ganz engl. Bd.
- 37) D. Severi, Alexandrini quond. Patriarchae, de ritibus baptismi, et sacrae synaxis ap. Syros christi receptis, lib. Nunc primum in lucem ed. Guid. Fabricio Bodiano exscriptore et int. Antwerpen 1572. Pgb.
- 38) De pace Protestantium ecclesiastica. Acc. or. de cod. argum. a J. A. Turretino. Genf 1707. Brofschirt.
- 39) Jo. Nicolai libri IV de sepulchris Hebraeorum. C. fig. aen. Leiden 1706. Hfzbd.
- 40) Christ's Presence in the holy eucharist, considered and explain'd by S. Johnson. London 1742. Pgb.
- 41) Joh. v. Maasheims Sittenlehre des heiligen Schrift. 1—4 Theil. Helmst. 1737—46. Pgb.
- 42) The pleasures of imagination. A poem in three Books (by D. Akenside). London 1744. Brofschirt.
- 43) Lexicon philologicum; praecipue etymologicum. Auct. M. Martinio. Bremen 1633. Schweinsled.
- 44) Ordo divinae Missae Armenorum. (Armenisch und lat.) Rom 1632. Pgb.
- 45) Duo tituli Thelmuici Sanhedrim und Maccoth, c. excerptis ex utriusque Gemara, versa et ill. a Joh. Coch. Amst. 1629. Ldbd.
- 46) Exercitia spiritualia Ignatii Loyolae. Prag. 1735. Ldbd.
- 46 b) Contexta pop. Judaici historis a red. ex Babyl. exil. usque ad ult. excid. Hierosolymae P. Ebero Pytingensi auctore. Wittenberg 1540. Schweinslederbd.
- 47) Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertigt worden u. f. w. Durchgesehen und mit Anmerkungen von S. J. Baumgarten. Halle 1744—96. Th. 1—62. In 66 Bänden. Pg. und Ppb.
- 48) Buffons allgemeine Historie der Natur nach allen ihren besonderen Theilen abgehandelt, nebst einer Beschreibung der Naturalienkammer des Königs von Frankreich, und einer Vorrede von A. v. Haller. Mit schwarzen Kupf. 8 Tble. Hbg. und Lpz. 1750—72. Hfzbd.
- 49) Dessen Naturgeschichte der Vögel. Aus dem Franz. von Ammerkh. und Zuff. Mit schwarzen Kupf. 6 Tble. Lpz. 1773—82. Hfzbd.
- 50) A. de Haller elements physiologiae corporis humani. 8 Bde. Lausanne 1757—66. Hfzbd.
- 50 b) Sam. Lentsens hist. genealog. Untersuchungen u. f. w. Frankf. 1739. Ebend. Diplomatische Stifftshistorie von Havelberg. Halle 1750. Ppb.

In Octav und Duodes.

- 51) Diff. de SS. scripturarum intp. secundum PP. commentarios. Auth. D. Whitty. London 1714. Ganz engl. Bd.

- 52) The elements of Moral Philosophy. By *David Fordyce*. London 1754. Ganz engl. Bd.
- 53) Dialogues concerning education. By *D. Fordyce*. 2 Bde. London 1757. Ldbd.
- 54) Πολυπαικλὸς σοφία. A compleat history or survey of all the dispensations and methods of religion. By *John Edwards*. 2 Bde. London 1699. Ledbd.
- 55) A vindication of the christian religion. By *S. Chandler*. 2 Thle. London. 1725. Pbd.
- 56) Characteristics of Men, Manners, Opinions, Times. With a collection of letters. By *Shaftesbury*. 3 Bände. 1757. Ganz engl. Bd.
- 57) The letters of Sir *Th. Fitzosborne* on several subjects. London 1754. Ganz engl. Bd.
- 58) The London-Spy compleat, in eighteen Parts. London 1706. Ledbd. A Winter - Evening conference between Neighbours. By *J. Goodman*. 3 Thle. London 1720. Ganz engl. Bd.
- 59) The true nature of imposture fully display'd in the life of *Mahomet*. By *H. Prideaux*. London 1723. Ganz engl. Bd.
- 60) A defence of the history of infant-baptism. By *W. Wall*. London. 1720. Ganz engl. Bd.
- 61) An inquiry into the original of our ideas of beauty and virtue; in two Treatises. London 1758. Ganz engl. Bd.
- 62) *Origines ecclesiasticæ*: or, the Antiquities of the christian church. In two books. By *J. Bingham*. London 1708 — 1711. 3 Bde. G.engl.
- 63) *Dr. Bentley's* dissertations on the epp. of Phalaris and the fables of Aesop, examined by *Ch. Boyle*. London 1698. Ganz engl. Bd.
- 64) A vindication of the sibylline Oracles. By *W. Whiston*. London 1715. Ganz engl. Bd.
- 65) *Dan. Heinsii* sacrarum exercitationum ad N. T. libri XX. Ed. 2. Cambridge 1640. Ledbd.
- 66) *An essay on Mr. Hume's* essay on miracles. By *W. Adams*. London 1752. Ppbd.
- 67) The history of ancient Paganism, as delivered by *Eusebius*, with notes. London 1743. A system of religion, treating of the following Heads. Ebend. 1729. The christian religion not founded on allegory. Ebend. 1724. An argument concerning the reasonableness and necessity of christian revelation. Cambridge 1727. Remarks on Lord Bolingbroke's Letters on the study and use of history. By *J. Hervey*. London 1752. Ppbd.
- 68) A discourse concerning the divine providence. By *Will. Sherlock*. London 1715. Ledbd.
- 69) *Th. Hobbes* Vita. Carolopolis 1681. Ledbd. The genuine epistles of the apostolical fathers *S. Barnabas*, *S. Ignatius*, *S. Clement*, *S. Polycarp*. The Shepherd of *Hermas*, and the Martyrdoms of *S. Ignatius* and *S. Polycarp*. By *Th. Wake*. London 1693. Ppbd.
- 70) *Quirin Kuhlmanns* *Neu bezeugter Böhme*, begreifend 150 Weissagungen. Leiden 1674. Ppbd.
- 71) Binenkorb des heyl. Römischen Imen-schwarms, seine Hummelzellen (oder Him-melzellen), Hurnaufsäufer, Bräuneg-schwärm und Wäspengebüß u. f. w. Geißlun-gen. 1580. Ppbd.
- 72) *Athanasi* diall. IV de s. trinitate. *Basilii* LL. 3 adv. Eunomium. *Anastasi* et *Cyrilli* compendiariorum orthodoxae fidei explicatio. Exintp. Th. Bezac. Focbadi lib. contra Arianae. Ed. pr. 1570. Ppbd.
- 73) Obss. in *Iguatianae* *Pearsonii* vindicias et in anuott. *Beveregii* in canones sanctorum Apo-st. Rouen 1675. De graecae eccles. hodierno Rap-tu ep. Auth. Th. Smith. Oxford 1676. Ppbd.
- 74) Sermons sur des vérités importantes de la religion, par *S. Werenfels*; avec le sermon sur le jubilé de la reformation de *Zurich* par *J. A. Turretin*. Amst. 1723. Ledbd.
- 75) *Ant. Bynaei* de calceis Hebraeorum ll. 2. C. tabb. aeneis. Acc. fommium de laudibus criti-cis. Dordrecht 1682. Ledbd.
- 76) *Erasmii* de farienda ecclesiae concordia lib. Leiden 1642. Ej. explic. in symb. Apostoli-cum et Decalogum. Ebd. 1641. Ej. de im-mensa Dei misericordia. Ebd. 1641. Ej. pre-cationes, quibus homines adfuefcunt cum Deo loqui. It. precatio dominica. Eld. 1641. Ppbd.
- 77) An essay on the nature, design, and origin of sacrifices. London 1748. Ldb.
- 78) *Julian*, or a discourse concerning the earth quake and fiery eruption, which defeated that Emperor's Attempt to rebuild the temple at Jerusalem. By *Warburton*. London 1750. The general theory and phenomena of earthquakes and vulcanos. Ebd. 1756. A description of the first discoveries of *Heraclea*, found near *Portici*, a country Palace belonging to the King of the two Siciliens. By *Wickes Skurray*. 2 Thle. Ebd. 1750. Ledbd.
- 79) *Christus patiens*; or, the sufferings of *Christ*. An heroic poem. In two books. By *M. Beckingham*. London 1737. Poema. By *W. Bowman*. Ebd. 1732. Cobham and Congreve. Eld. 1750.
- 80) *Muscipula*: or, the Mouse-trap; a Poem in latin and english. By *E. Holdsworth* and *S. Cobb*. London 1720. Ppbd.
- 81) *Nova experimenta physico - mechanica* de aëre, facta in nova machina pneumatica a *Rob. Boyle*. Oxf. 1661. Ppbd.
- 82) *Das Alte Testament* Dödsch. *Mar. Luth.* *Wittenberg*. (Am Ende: Gedrückt dorch *Michel Lotther*. MDXXXIII.) Schwemsledbd.
- 83) Natural and political observations upon the bills of mortality. By *John Graunt*. London 1676. Ledbd.
- 84) *Ph. a Limborch* de veritate religionis christ. amica collatis cum erudito *Judeo*. Basel 1740. Ppbd.

- 85) Quatuor sermones communes per adventum et consequenter dominicales sermones nondum impressi rev. patris fr. Oliverii Mallardi, quondam vicarii generalis ministri super fratres minores de observantia citra montanos. Paris. S. a. (Mit Mönchschrift gedruckt.) Ganz engl. Bd.
- 86) Th. Sydenham opera omnia medica. Genua 1695. Pgbd.
- 87) Ejusd. opuscula quotquot hactenus separatim prodierunt omnia. Amst. 1683. Pgbd.
- 88) Aretaei Cappad. de acutorum ac diuturnorum morborum causis et signis LL. IV.; de eorum curatione LL. IV.; ex biblioth. regia. Paris 1654. Pgbd.
- 89) C. Weigeli philosophia math., theologia naturalis solida, — universae artis inveniendi prima flamina complectens. Jena 1695. Led. R. u. E.
- 90) Dan. Whithy tractatus de imputatione divina peccati Adami posteris ejus universis in reatum. Lond. 1751. Engl. Bd.

Wer auf einzelne oder mehrere dieser Bücher bis Ende d. J. das höchste Gebot thut, der soll sie erhalten. Man wende sich deshalb in portofreien Briefen an den Subrector des Gymnasiums zu Stendal

Den 1 Junius 1812.

Grosz.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Vortrag über das Finanzgesetz für das Herzogthum Warschau, gehalten auf Befehl Sr. Majestät des Königs am 17 December 1811 vor der Landbotenstube von Sr. Excellenz dem Hn. Finanzminister Grafen von Matszewic. gr. 8. Dresden und Leipzig bey Hartnoch. geheftet 6 gr.

Ueber eine Staatschrift, die in jeder Zeile den Geist einer geläuterten, auf die einzig wahren Grundsätze der Gerechtigkeit und Humanität gebauten Staatsklugheit athmet, noch etwas zur Empfehlung zu sagen, wäre in der That Vernehmtheit und eine Beleidigung für den besonnenen Theil des Publicum, dem hiemit diese Bogen übergeben werden.

Anzeige für Schulen.

In unserem Verlage ist neu erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen: Stieler, J. C., orthographisches Methodenbuch, oder einzig möglicher Weg, die Orthographie durch leicht falsche Regeln in möglichst kurzer Zeit zu erlernen. Ein Buch für Anfänger und Ungelehrte. 1ter Theil, welcher auch

ein Ganzes für sich bestehendes Buch ausmacht. Nach Adeldungs Orthographie bearbeitet. 8. 28½ Bogen. 1 Rthlr., bey 12 Ex. zu 18 gr. fächl. boar.

Dessen Anweisung zum Lesenlernen. 8. 6 gr. Schloßers, Ludw., orthographische Uebungen. Ein Geschenk für wissbegierige Kinder. 8. roh 6 gr.

— — Dasselbe aufgezogen in Futteral zum Vorlegen. 1½ gr.

Rudolfsadt, im Junius 1812.

Priv. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Bey F. Chr. W. Vogel in Leipzig ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

W. Gesenius (Prof. der Theologie in Halle) hebräisch-deutsches Handwörterbuch über die Schriften des Alten Testaments. Zweyter Theil, enthaltend die Buchstaben ך—ן, das Verzeichniß der Personennamen und einen analytischen Theil. Mit fortlaufender Seitenzahl 1344 S. und XVI S. Vorrede. In Lexikon-Format. Ord. Druckpapier 2 Rthlr. 18 gr. Weißs Druckpapier 3 Rthlr. 12 gr. Schreibp. 4 Rthlr. 4 gr.

Da die Kritik schon bey der Erscheinung des ersten Theils einstimmig über die Vorzüge dieses Werks und das, was dadurch die Wissenschaft geleistet worden, entschieden hat, begnüge ich mich damit, hiedurch die gütliche Vollendung desselben anzuzeigen, in der Uebersetzung, daß sie allen Kennern und Freunden der hebräischen Sprache und Literatur gleich willkommen seyn werde. Bey der etwas verspäteten Erscheinung, die lediglich von dem gewissenhaften Bestreben des Herrn Verfassers, seinem Werks die möglichste Vollendung zu geben, ausgegangen ist, wird das Publicum auf keinen Fall etwas verlieren. Um den Ankauf des Ganzes auch den minder begüterten Studierenden möglichst zu erleichtern, ist der Preis dieses zweyten Theils, welcher die Bogenzahl des ersten um zwey Fünftheile übersteigt, nur um 6 gr. höher angesetzt worden, so daß das ganze Werk, auf dessen Druck, Papier und Correctur, die Verlags-handlung die größte Sorgfalt zu wenden sich zur Pflicht gemacht hat,

auf ord. Druckpapier nur 5 Rthlr. 6 gr., auf ganz weißes Druckpapier 6 Rthlr. 16 gr., auf Schreibpapier 8 Rthlr. 8 gr.

kollet.

Die Herren-Besitzer des ersten Bandes werden ersucht, den 2ten Band noch im Laufe dieses Jahres sich anzuschaffen, weil späterhin beide Bände nicht getrennt werden.

Leipzig, im May 1812.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

DEN 4 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

W i t t e n b e r g.

Das Osterprogramm des theologischen Decans, Hn. Prof. D. Schott, ist überschrieben: *Examinantur diversissima interpretum judicia de sensu effati Jesu Christi, quod in Ev. Marci 9, 49 legitur „apte constituendo“* (b. Gräfler 23 S. 4).

Auf neun abgegangene Mitglieder des akademischen Seminariums schrieb, im Namen dieses Instituts, Hr. M. Joh. Gottlieb Lehmann aus Guben eine historisch-exegetische Abhandlung: *Die Messiasidee im alten und neuen Testamente* (b. Seibt 2 Bog. 4).

Am 22 April verteidigte der Candidat der Theologie, Hr. Ludwig Dankegott Cramer aus Baunersrode in Thüringen, mit seinem Respondenten, dem Studiosus der Theol. und Mitglied des akadem. Seminariums, Hn. Karl Eduard Berger aus Strebla, seine Disp.: *De causis instauratae seculo XV in Italia philosophiae Platonicae* (b. Gräfler 28 S. 4), und erwarb sich dadurch die Rechte eines Privatlehrers der Philosophie. Am 3 April hatte Hr. M. Cramer im Confess der philos. Facultät seine Probevorlesung gehalten über das aufgegeben Thema: *Disquiratur, utrum philosophia mystica indoli ecclesiae Protestantium adferatur, nec ne.*

Am 23 April verteidigte mit gleichem Erfolg der Corrector des wittenbergischen Lyceums, Hr. M. Franz Spitzner, mit seinem Respondenten, dem Stud. der Philosophie, Hn. Gregor Wilh. Nitsch aus Wittenberg, seine Disp.: *De productione brevium syllabarum caesurae vi effecta in versu graeco heroico maxime hmerico* (b. Gräfler 45 S. 4). Derselbe hatte seine Probevorlesung am 14. April gehalten über das vorgeschriebene Thema: *De tragodiae Graecorum origine adque indole.*

Am 24 April verteidigte der Candidat der Theologie, Hr. M. Ernst Richter aus Wittenberg, mit seinem Respondenten, dem Stud. der Theologie, Hn. August With, Thema aus Lö-

bau, *Seine Disp.: De summo quodam historiae ecclesiasticae principio* (b. Seibt 36 S. 4), und erwarb sich ebenfalls das Recht eines Privatlehrers der Philosophie. Seine Probevorlesung, welche er am 14 April gehalten hatte, behandelte das aufgegeben Thema: *De systematic hierarchiae origine, incrementis, perfectione; concussione deinceps facta novissimaque constructione.*

Am 25 April hielt der Stud. der Theologie, Hr. August Theodor Arnold aus Lomnitz, die wolframsdorfsche Gedächtnisrede über das Thema: *Consuetudinis magnam esse potestatem in omne genus vitae humanae.* Zu dieser Feyerlichkeit lud der Prof. der Beredsamkeit und Poesie, Hr. Henrici, durch ein Programm ein: *De clamore veterum proclari Comment. I.* (1 Bog. 4).

Am 30 April war die halbjährige Magisterpromotion. Der philosophische Decan, Hr. Prof. Anton, eröffnete diese Feyerlichkeit mit einer Rede: *De ratione, qua carminum hebraicorum interpretatio latina vere fidelis possit componi.* Er creirte darauf folgende 17 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistria der freyen Künste: Hn. Georg Heinrich Wachter, Dr. der Medicin und Chirurgie zu Rotterdam; Hn. Johann August Jacobi, Lehrer am Pädagogium zu Halle; Hn. Johann Ernst Kaupisch, Baccalaureus der Stadtschule zu Glaucha im Schöneburgischen; Hn. Christian With Harnisch, Candidat der Theologie; Hn. Gottlieb Heinrich Dieckmann, Candidat des Ministeriums; Hn. Christian Gottlob Heinrich Lange, Cand. des Ministeriums; Hn. Friedrich August Christian Rathgeber, Cand. der Jurisprudenz; Hn. Joh. Heinrich Warmann, Cand. der Theologie; Hn. Ernst Adolph Richter, Candidat des Ministeriums; Hn. Joh. Conrad Wandt, Stud. der Theol.; Hn. Christian Heinrich Schmidt, Stud. der Theol.; Hn. Friedrich Wenzel, Stud. der Rechte; Hn. Joachim Dietrich Gottfried Seehode, Stud. der Theol.; Hn. Friedrich Adolph Ebert, Stud. der Theol.; Hn. Christian August Günther, Stud. der Theol.; Hn. Rudolph Christlieb Lobegott Fiedler, Stud. der Theol.; Hn. Raphael Friedrich Detroit, Stud. der Philosophie.

S (2)

Am 1. May war Rectorats- und Decanats-Wechsel. Den Rectorat übernahm der Prof. der Physik, Hr. D. Langguth. Unter dem Rectorate des Hn. Prof. D. Seiler wurden vom 18. Oct. 1811 bis 30. April d. J. 39 inscribirt.

Am 13. May verteidigte, unter dem Vorsitz des Hn. Prof. D. Kletten, Hr. Joh. Christoph Heiner, Altkn. aus Jelsnitz seine Disp.: *De moriendo aequa frigida usq. externo in diversis morbis curandis* (b. Gräfler 19 S. 4), und erhielt hierauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Prof. Kletten, als Exdecan, durch ein Programm ein: *De constitutione morborum nervosa. Comment. III* (16 S. 4).

Das Pfingstprogramm des Decans der theologischen Facultät, Hn. Prof. D. Heber, handelt: *De exordio Evangelii Johannei et sermonibus Jesu et Johannis Baptistae composito* (b. Gräfler 58 S. 4).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Auf der Universität zu Wittenberg ist die durch Hn. D. Scendi's Berufung nach Halle erledigte außerordentliche Professur der Entbindungskunst dem Privatdocenten zu Leipzig, Hn. D. Karl Maximilian Andree, verliehen, und derselbe zugleich vorläufig zum Obergeburtsheifer an der

nächstens daselbst zu eröffnenden Entbindungsschule ernannt worden. Der dortige Privatdocent der Rechte, Hr. D. Friedrich Gotthelf Schmidt, hat eine außerordentliche Beysitzerstelle in der dasigen Juristenfacultät erhalten. Ebendasselbst wurde nach dem Abgange des Hn. M. Nüssler das Bibliothekariat der Universitätsbibliothek dem seitherigen Cufos, Hn. M. Schen, ertheilt; Hr. M. Gerlach aber zum Cufos der Bibliothek ernannt. — Der außerordentl. Prof. der Rechte, Hr. D. Schumann, hat zu seiner früheren Pension von 100 Thalern aus der Procuratur Meissen eine jährliche Zulage von 200 Thalern aus demselben Fonds erhalten.

Der seitherige Oberschulinspector zu Wittenberg in Ehlstand, durch mehrere Schriften bekannt, Hr. D. philol. Goth. Christ. August Thieme, ist vor Kurzem in sein Vaterland zurückgekehrt und Diaconus in Lobeda bey Jena geworden.

Der König von Sachsen hat dem Präsidenten des wärschauer reformirten Consistorii und General- Senior der reformirten Kirchen im Herzogthum, wie auch Ehrenmitgliede der General-Direction des öffentlichen Unterrichts, Hn. Karl Diehl in Warschau, zum Beweise seiner Zufriedenheit mit dessen Bemühungen als Mitglied der vormaligen Erziehungskammer, eine lebenslängliche Pension von 500 Rthlrn. ausgesetzt geruhet.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Das zweyte Stück von Paris und Wien u. s. f. für 1812 ist erschienen, und an alle Buchhandlungen und Postämter verkauft.

Rudolfsstadt, im Junius 1812.

Priv. Hof- Buch- und Kunst-Handlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In einer vor einigen Monaten erschienenen Abhandlung bemühte ich mich, die Anwendung des Arseniks im Wechselfieber als überflüssig darzustellen, und auf die nachtheiligen Folgen aufmerksam zu machen, welche der Gebrauch dieses Giftes nach sich zieht. Seit Kurzem arbeite ich an einem Werke in lateinischer Sprache, das dem ärztlichen Publicum ausschließlich geweiht seyn soll, und in welchem ich tiefer zu erschöpfen suche, was in jener Abhandlung nicht so entwickelt werden konnte, weil ich durch dieselbe das Publicum nur im Allgemeinen auf dieses schreckliche Mittel aufmerksam machen wollte. Da es mir nur um die, nach meiner Ueberzeugung gute Sache zu thun ist: so erlaube ich diejenigen Herren Aerzte,

welche mit mir eine Ansicht theilen, auf den Inhalt meiner Schrift Bezug habende Erfahrungen mir mit der Erlaubnis mitzutheilen, (seiner Schrift einzuverleihen zu dürfen. Einwendungen wird Herr Buchhändler Gödicke in Meissen in Sachen annehmen. Die Bemerkungen des Herrn Marcus über die Wechselfieber in des H. B. I. H. der Ephemeriden desselben sind zu wichtig, als daß ich nicht ein paar Stellen hier herausheben sollte. „Die Anwendung des Arseniks bey diesen Fieberkranken brachte zwar keine nachtheiligen Folgen hervor; auch blieb das Fieber aus: dennoch wurden diese Kranken fast sämmtlich rückfällig, und machten eine sehr langsame Reconvalescenz.“ Weiter unten: „Erfahrungen der Art werden uns hoffentlich von dem Schlendrian einer heillosen Empirie abhalten, in die man bey der Anwendung eines specifischen Mittels so leicht verfällt.“ „Bey der Behandlung der intermittirenden Fieber mit dem Arsenik, waren vorzüglich die häufigen Recidive sehr auffallend.“ „Was dem Verfasser aber diesmal bey dem Arsenik nicht behagen wollte, war die Nothwendigkeit, längere Zeit mit diesem Mittel fortzufahren, um die Fieberparoxysmen zu entfernen.“

Sapientia fat! Ich bin auf die ferneren Beobachtungen dieses wahrhaft großen Arztes höchst begierig. Seit dem Februar d. J. habe ich 25 Wechselstherpatienten behandelt, und alle, theils mit China, theils mit andern, dem individuellen Falle anpassenden Mitteln, so hergestellt, daß keiner einen Rückfall bekommen hat. Bey einigen versuchte ich die äußerliche Anwendung des Opiums, theils allein, theils in Verbindung mit inneren wirksamen Mitteln. Ich ließ Opium, mit einem Zusatz von Kampher und mit Schweinefett zur Salbe gemacht, im Oberlenkel in gemessenen Portionen einreiben, und sah davon den herrlichsten Effect. Zweyen meiner Patienten verordnete ich die *Valeriana Celt.*, in Substanz (durch die Versuche, welche der Hr. Prof. v. Hildenbrand in Wien damit anstellte, aufmerksam gemacht), wodurch das Fieber so schnell und gründlich geheilt wurde, wie mit guter und vollkommen indioirter China. Ich bemerke dies hier vor der Hand nur kürzlich, um zu beweisen, daß wir nicht nöthig haben, ein schreckliches Gift, das in seinen Wirkungen gar nicht zu berechnen ist (wie sich mein verehrungswürdiger Lehrer, *Hufeland*, in dem Berichte über das, unter seiner wohlthätigen Leitung stehende Klinikum allhier, so wahr ausdrückt), unter unsere Fiebermittel aufzunehmen, da wir an denselben einen medicinischen Schatz besitzen, den wir noch nicht so ans Tageslicht gezogen und benutzt haben, wie er es verdient.

Berlin, im May 1812.

Karl Ludwig Donner,
der Philol. und Medicin Doctor,
prakt. Arzt allhier, der herzogl.
mineralog. Societät zu Jena:
Ehrenmitglied.

An Theaterfreunde und Directionen.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Erant v. Holbeins Theater. 1ter Band. gr. 8.
1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Band enthält folgende Stücke, welche auch besonders zu haben sind:

1) Leonidas, dramatisches Gedicht in 5 Acten.
12 gr.

2) Mirina, Königin der Amazonen, in 3 Acten.
9 gr.

3) Die beiden Blinden, Oper in 3 Acten. 12 gr.

4) Das Wiedersehen, ein ländliches Gemälde,
in 1 Act. 6 gr.

Der 1ste Bd. erschien in der Mitte des vorigen Jahres, und kostet 2 Rthlr.

Audolsfadt, im Junius 1812.

Privat. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

An das kaufmännische Publicum.

Von J. Ph. Schellenbergs kaufmännischer Arith-

metik, oder allgemeinem Rechenbuche für Bankiers, Kaufleute, Manufacturisten, Fabrikanten und deren Zöglinge. 1fter u. 2ter Cursus, ist eine neue, sehr vermehrte und verbesserte Auflage in unserm Verlage erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu 3 Rthlr. — und mit dem Eintausend praktischen Aufgaben u. f. w. dazu zu 3 Rthlr. 14 gr. zu bekommen.

Audolsfadt, im Junius 1812.

Priv. Hof- Buch- und Kunst- Handlung.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

F. L. Wagner's,

großherzoglich heßischen Kirchen- und Schul-
Raths zu Darmstadt,

Neues

Handbuch für die Jugend
in Bürgerfchulen.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Da der ausgezeichnete Werth dieses Lehrbuchs — von welchem ich voriges Jahr auf Verlangen auch für katholische Schulen eine besondere, von dem großherzoglich badischen geistlichen Rathe, Herrn Dr. Dersere, besorgte Ausgabe veranstaltete — längst genugsam bekannt ist: so enthalte ich mich aller weiteren Empfehlung desselben, und bemerke hier nur, daß, obgleich der würdige Herr Verfasser diese 6te Auflage beträchtlich bereicherte, ich dennoch den vorigen Preis zu 36 kr. beynahhalte, und auch ferner beym Ankauf in Parthien zu 25, zu 50 und 100 Exemplaren respective 2, 5 und 12 Freyexemplare gebe, wenn die Bestellungen mit den Geldern franco eingehen. — Zugleich kann ich nunmehr die gewisse Versicherung geben, daß mit nächstem auch die zweyte Hälfte des Werks erfolgen werde.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist zur Ostermesse 1812 erschienen:

Bielfeld's höhere Seelenlehre, oder Befastelung der Gefühle, Leidenschaften und Charaktere nach ihrer weltlichen Höhe und Tiefe im Gemüth. gr. 8. 10 gr.

Christiani, J. C. R., Kirchenrath, ausführlichere Darstellung der wichtigsten Lehren des Christenthums. Erste Hälfte: Die christliche Glaubenslehre. 8. 10 gr.

Græner, A. G., de verborum significatione, tituli pandectarum et codicis. Cum variatæ lectionis. 8 maj. 1 Rthlr.

Klosterberuf, ein Roman, von der Verfasserin der Marie Müller. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Moldenhawer, Prof. J. J. P., Beyträge zur Anatomie der Pflanzen. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 4. 8 Rthlr.

Nissen, H. F., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, Prof. C. H., über den heißen Sommer von 1811, nebst einigen Bemerkungen über frühere heiße Sommer. gr. 8. 20 gr.

Reinhold, Prof. C. L., Grundlegung einer Synonymik für den allgemeinen Sprachgebrauch in den philosophischen Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schmiedgen, Rath J. G. D., Andeutungen, oder kleine Erzählungen. 4 Bdehen. 8. 1 Rthlr. Auch unter dem Titel: Silenen.

Schnepppe, Prof. A., das System des Concurres der Gläubiger, nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte. 8. 20 gr.

Dessen Entwurf eines Systems der Pandekten, als Leitfadens zu Vorlesungen. Dritte, sehr veränderte Ausgabe. gr. 8. 10 gr.

Wiegmann, C. L., moralisch religiöse Untersuchungen über das Beyspiel Jesu. gr. 8. 15 gr.

Subscriptions-Anzeige.

Bey J. M. Mauch und Söhne in Jena erscheinen zur leipziger Michaelismesse 1812 die vom Herrn Verfasser unterm 10 Sept. 1811 auf Subscription angekündigten wichtigen, und die Aufmerksamkeit des juristischen Publicums verdienenden beiden Schriften:

- 1) Versuch eines Beytrags zur Revision der Rechtslehre von der Gewohnheit, und
- 2) Ein Versuch eines Beytrags zur Berichtigung der Lehre von der Beweislast, insbesondere bey angestellter actio confessoria und negotiorum, von C. C. W. Nitzler.

Der Herr Vf. sagt: „Die Lehre von der Gewohnheit in jure, so wie die von der Beweislast überhaupt, und insbesondere bey angestellter actio confessoria und negotiorum, sind noch immer so beschränkt, daß eine Revision und Berichtigung derselben Bedürfnis für die Wissenschaft ist und Interesse für den Rechtsgelehrten haben muß.“ Die Abhilfe jenes Bedürfnisses ist der Zweck des Hn. Vfs., welcher in der No. 1 bemerkten Abhandlung auch auf neuere Gesetzgebungen — das französische, preussische und bairische Recht — Rücksicht genommen hat.

Da wir schon ein bedeutendes Verzeichnis der Subscribenten, die dem Buche vorgedruckt werden, vom Hn. Vf. erhalten haben: so zeigen wir hiemit an, daß der Subscriptionstermin nur bis den 1 Sept. d. J. noch offen steht. Der Subscriptionspreis von beiden Abhandlungen wird nicht über 1 Rthlr. sich belaufen; der nachherige Ladenpreis aber diesen verhältnismäßig übersteigen. Auf 10 Exemplare wird eines frey gegeben.

So eben ist bey Unterzeichnetem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gustav Herrmann oder der pythagoräische Bund, ein psychologischer Roman, von Friedrich Waller. 1ster Theil. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Der pseudonyme Herr Verfasser, ein durch seinen literarischen Ruf rühmlichst bekannter Schriftsteller, hat in diesem Buche die doppelte Aufgabe, das Interesse des gewöhnlichen Lesers durch Mannichfaltigkeit der Situationen mit dem des höheren Denkers zu einigen, auf eine ausgezeichnete Weise gelöst. Besonders sind in ihm viele praktische und treffende Winke über Bildungsanstalten und geheime Verbindungen, den Tendenzen unseres Zeitalters, gegeben. Niemand wird diesen Theil ohne reinen geistigen Genuß, den zweyten aber (welcher bald folgt) ohne Ueberraschung und volle Befriedigung aus der Hand legen.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

III. Druckfehleranzeige.

Indem, meiner bey Frommann in Jena erschienenen *Gedächtnissrede auf den sel. ehrwürdigen Griesbach*, beygefügtens Lebenslauf des Verewigten finden sich folgende Irrthümer, die ich zu verbessern bitte:

S. 32 sind die beiden Diss.: *De fide hist.* und *locos theologicos* e L. M. sistens, verwechselt. Letztere erschien 1767, erstere 1768 bey Annahme der Magisterwürde; derselbe Irrthum steht in der Rede selbst S. 13.

S. 34 soll statt Bückeburg *Afchersleben* stehen, wo Griesbachs Schwiegervater Schütz geistlicher Inspector und Oberprediger war.

S. 34 ist in der Anmerkung die neueste Ausgabe der Synopsis vom J. 1805 bey dem Druck weggelassen worden.

S. 36 ist unter den Diss. die *de Futychis de unione natur.* in *Ch. sententia* fälschlich aufgeführt. Sie ist nicht von G., sondern von J. W. Schmid.

S. 37 muß statt: ward er zum Prälaten und Deputirten der Jena'schen Landschaft erwählt, gesetzt werden: ward er zum Deputirten der Universität, als Prälatenstandes bey der J. L., erwählt.

Ein paar unbedeutende Druckfehler wird man leicht bemerken und verbessern.

Knothe.

der

JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 43.

DEN 15 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

M a r b u r g.

Am 28 März erwarb sich Hr. Joh. Moritz David Herold aus Jena, Professor des anatomischen Theaters, die medicinische Doctorwürde. Sein Specimen enthält: *Observata quaedam ad corporis humani partium structuram et conditionem abnormem.*

Am 8 May disputirte Hr. Wilhelm Braun aus Cassel über Theses zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde.

Der von Göttingen hieher berufene außerordentl. Prof. der Philosophie, Hr. Ludolph Dissen, hielt zu Anfang des Mays seine Antrittsrede über den Zweck und die rechte Methode des Studiums der Philologie, wozu er durch ein noch zu Göttingen gedrucktes Programm: *De philosophia morali in Xenophontis de Socrate Commentarii tradita*, eingeladen hatte.

K ö n i g s b e r g.

Am 23 Jan. disputirte der Studiosus der Medicin, Hr. Friedländer, um die medicinische Doctorwürde zu erlangen. Seine Disputation enthielt: *Aphorismos de Somno*. — Eben dalselb disputirte am 5 März Hr. Klose über seine Dissertation: *Historiam Mesmerismi s. magnetismi animalis criticam exhibens.*

Am 5 und 19 März disputirte Hr. M. Erhardt, ordentl. Prof. der latein. und griech. Sprache, *pro loco und pro receptione in facultatem philosoph.* Seine Disputationen enthalten: *Animadversiones criticae in Athenaei Delpnosophias.*

Durch eine Verfügung des Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht ist der Geh. Archiv-Director, Hr. M. Hennig, zum außerordentl. Prof. der historischen Hülfswissenschaften — jedoch Anfangs ohne Gehalt — ernannt worden. Er disputirte den 12 und 13 März: *De rebus Jazygum sive Jazygorum, ex Asia in Ungariam transgesserum, in Prussiam expulsum.*

Das von dem Hn. Consist. Rath, D. und Prof. Krause geschriebene Pfingstprogramm enthält: *Observationes in Epistolas Petrinas. Sylloge prima* (b. Hartung 11 S. 4).

Der Privatdocent, Hr. D. Gemnich, der zu Erlangen studirte und promovirte, wird von Oftern an juristische Vorlesungen halten.

Der Bau des Observatoriums, der im vorigen Sommer angefangen wurde, geht wegen Beschränktheit der dazu ausgesetzten Fonds nur sehr langsam von Statten. Dagegen ist die Einrichtung des Klinikums unter der Direction des Hn. Prof. Remer, und die des botanischen Gartens unter der Leitung des Hn. Prof. Schweigger schon am Schlusse des vor. Jahres gänzlich beendigt worden.

Der Director des hiesigen Stadtgymnasiums, Hr. Hamann, hat zum Ofter-Examen durch ein Programm eingeladen, worin er auf die Schrift des Director Jackmann über das Verhältniß der Schule zur Welt Rücksicht nimmt. Die Einladungsschrift des Hn. Director Gotthold enthält: *Animadversiones quasdam in Plutarchi vitarum aliqua loca.*

Z e i t z.

Zu Anhörung einiger Reden, welche den 27 April d. J. in der Stiftsschule gehalten wurden, lud Hr. Rector M. Chr. Gutsfried Maller durch ein Programm ein, welches den Titel führt: *De merito Julii Pflugii, episcopi, infoculam Cizensem* (Leipzig b. Vogel 24 S. 8).

II. Nekrolog.

(A. Briefen von Rinteln vom Jun.) Am 9 May d. J. starb hieselbst an einem bösrartigen Nervenleber, im 39 Jahre seines Alters, der D. Philos. und Theol., Joh. Tob. Gottlieb Holzappel, aus Marburg gebürtig, zweyter Prof. der Theologie, wie auch Prof. der Beredsamkeit an der vormaligen Universität hieselbst, zugleich zweyter Prediger an hiesiger Stadtgemeinde. Er hat durch Uebersetzung des Obadja, durch einige gelungene Versuche über die catilinarischen Reden, seine gute Bekanntheit mit der orientat.

T (2)

nischen, wie mit der classischen Literatur, vor dem Publicum erwiesen und arbeitet in beiden Fächern noch immer fort. Besonders hat er einen, nach einem ziemlich ausgedehnten Plane angelegten, kritisch-exegetischen und zugleich praktischen Commentar über die Psalmen unvollendet gelassen, von dem erst 6 Bogen fertig sind. Bey seinem anhaltenden Fleiße und seiner Vorliebe für diese Fach würde er darin späterhin wohl noch Manches geleistet haben. Zu starke Geistesanstrengungen in früheren Jahren hatten seinem Körper mehrere organische Uebel veranlaßt, welche in dieser letzten Krankheit sich vereinigten und ihn hinrafften. Sein Leben von ihm selbst beschrieben findet sich in *Strieders* Geschichte heil. Gelehrten im 14 Theile.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe zu Hamburg* hielt am 21 May ihre öffentliche Versammlung, worin der vortragende Secretär, Hr. D. Meyer, über die Verhandlungen des verflossenen Jahres Bericht erstattete. Zur Aufmunterung des Kunstseiles erhielten 4 ausgezeichnete Zöglinge der Zeichnungsschule für Baurisse und Handzeichnungen die silberne Fleismedaille. Für die Rettung ins Wasser gestürzter Personen wurden zwey Prämien, für die schnelle Löschung eines Brandes eine, und an alte treue Diensthoten sieben Prämien vertheilt. Außerdem erhielten 3 auswärtig studierende Künstler Unterstützung zur Fortsetzung ihrer Studien. Die Preisaufgabe für Wundärzte bleibt fortwährend ausgesetzt. Derjenige hamburger Wundarzt, welcher durch anhaltende Bemühung und Anwendung der vorgeschriebenen Rettungsmittel einen im Wasser verunglückten Scheintodten wiederherstellt, empfängt eine außerordentliche Prämie von 200 Fr. Die Ertheilung der Belohnungen für alte treue Diensthoten sind aus bewegenden Ursachen vor der Hand eingestellt worden. In Hinsicht auf die *Landwirthschaft* giebt die Gesellschaft folgende Preisfrage auf: „Ist das Mergeln auf den Gesämländereyen allgemein zweckföhllich, woran nicht zu zweifeln: woher kommt es denn, daß man von dieser Behandlungsart bisher nur noch auf Landgütern von einiger Bedeutung, und dagegen auf Bauerhöfen fast noch gar keinen Gebrauch gemacht hat? — Ferner: Kann das Mergeln auch übertrieben werden? und auf welche Art kann dies geschehen? Welches find

überhaupt die vernünftigsten und auf wirkliche Erfahrungen gegründeten Abänderungen, die man bey dieser Behandlungsart zu befolgen hat? Wo ist, hauptsächlich in dem Arrondissement von Hamburg und demnachst auch in den übrigen Gegenden des Departements der Elbmündungen, der beste, und zur Verbesserung des Gockhackers tauglichste Mergel zu finden? Auf welche Art kann man die Stellen, wo er anzutreffen ist, entdecken? Muß man sich dabey bloß auf Suchen vermittelt des Erdbohrers und Grabscheits einschränken, oder giebt auch die Beschaffenheit des Bodens Anzeige von seiner Gegenwart? Und welches sind die deutlichsten und besten Kennzeichen des guten Mergels?“ Auf die beste Beantwortung dieser Frage setzt die Gesellschaft einen Preis von 200 Fr. und auf die nächstbeste ein Accellit von 100 Fr. Die Abhandlungen, welche in einem auch für den Landmann falschlichen Stile geschrieben seyn müssen, werden vor Ostern 1813 an den Secretär, Hu. D. Meyer, eingeliefert. — Zu Associirten hat die Gesellschaft aufgenommen: Hn. Reichsbaron de Coninck, Requetesmeister bey dem Staatsrath und Präfect des Departements der Elbmündung; Hn. Ritter Cuvier in Paris, und Hn. Ritter Noel daselbst; ferner: Hu. D. Joh. Heinr. Moritz Pope, Prof. zu Frankfurt a. M., und Hn. Joh. Joach. Faber, bildenden Künstler in Hamburg.

Der jährliche Preis, den der verlorbene k. k. Feldkriess-Registrier, Joseph Reichel zu Wien, abwechselnd für die Maler-, Bildhauer- und Graveur-Classe ausgesetzt hat, ist von der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste für das J. 1813 der Classe der Graveurs bestimmt und alle Künstler in den k. k. Erblanden zum Concurs eingeladen worden. Das Preisstück muß eine Schaumünze aus belichigem Metall, aber von nicht weniger als 3 Zoll im Durchmesser seyn. Der Gegenstand kann aus der Mythologie oder Geschichte gewählt seyn, und hängt ganz von dem Preisbewerber ab; nur muß die Rückseite eine Gruppe von mehreren Figuren enthalten, aus deren Stellung und Geberde man den Ausdruck ihres Innern erkennen kann, und der Kopf der Hauptfigur muß auf der Vorderseite dargestellt werden. Der Preis ist 400 Gulden W. W., und das Preisstück bleibt dem Künstler. Die Concurrenzstücke müssen spätestens bis zum 13 Juny 1813 eingeliefert seyn.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Mit dem 1 Julius dieses Jahres kann man auf die zweyte Hälfte des ersten Jahrganges der

Erholungen, ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete, abonniren. Es erscheinen von diesem Blatte wöchentlich zwey Stücke von ungleicher Stär-

he, nebst literarischen Intelligenzblättern und Extrablättern an Kupferstichen, Notenblätter u. f. w. Die Vorausbezahlung für den halben Jahrgang ist 2 Rthlr. 6 gr. sächs. oder 4 fl. 3 kr. rhein., die für den ganzen Jahrgang 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 8 fl. 6 kr. rhein.

Alle die bekannten Mitarbeiter nennen wir *A. Apel, Luise Brachmann, H. Clauern, Helmina v. Chezy, Clodius, Galletti, Th. Hell, Franz Horn, Moritz, Jacob, Fr. Laun, O. H. Grafen v. Loeben, Fr. de la Motte Fouqué, H. Mächler, G. Schilling, H. Schorch, Ch. Schreiber, Schudersoff, Stein und Trommsdorf*, welche seit einem halben Jahre die bereits erschienenen Stücke mit ihren Beyträgen beehrt haben, und in Verbindung mit den achtbarsten Schriftstellern Deutschlands fortfahren werden, dem Inhalt dieser Blätter ein ausgezeichnetes Interesse und einen bleibenden Werth zu geben.

Die Erholungen sind durch alle Postämter, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen wöchentlich und in Monatsheften zu beziehen.

Erfurt, im Junius 1812.

Die Expedition der Erholungen.

Anzeige.

die Leipziger. Literatur - Zeitung betreffend.

Der erste halbe Jahrgang der Leipziger Literatur - Zeitung, bestehend aus 160 Nummern oder halben Bogen, ist nunmehr verlanft. Aus den frühen und gründlichen Beurtheilungen der neuesten und wichtigsten Schriften jedes Faches des In- und Auslandes (wovon wir nur Jacobi von den göttlichen Dingen und die darüber erschienenen Streitschriften, und die kostbaren Werke von Millin, Micali, Visconti, Chardin-Langles, Seroux d'Agincourt, de Flassan, erwähnen), den zweckmäßig kürzeren Recensionen anderer, den allgemeinen Ueberlichten, den Anzeigen mehrerer kleiner und seltener Schriften, der pünktlichen Erscheinung und Versendung der Stücke wird man urtheilen, wie sehr die Redaction und der Verleger die gerechten Erwartungen des gelehrten Publicums zu erfüllen sich bemühen, und was man noch ferner hoffen darf. Die Intelligenzblätter emfiehlt die Mannichfaltigkeit und Neuheit erheblicher literarischer Nachrichten. Der Preis des Jahrganges ist acht Thaler sächsisch.

Leipzig, am 25 Junius 1812.

Breitkopf und Härtel.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher bey *Hammerde und Schweickhe* zu Halle, die in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Besser, W., was fangen wir heute an? Eine Sammlung gesellschaftlicher Spiele und Lieder für gebildete Cirkel. 2te mit Mus. vermehrte Aufl. 8. gebunden 16 gr.

Costenoble, J. C., über altdeutsche Architektur und deren Ursprung. Mit 18 Kupfst. Fol. Geheftet 4 Rthlr. 12 gr.

Gubalke, B., Darstellung der Hauptgesichtspunkte des Todes Jesu, ein Versuch zur endlichen Vereinigung der über diesen Gegenstand streitenden Parteien. 8. 16 gr.

Hieserlein, C. G., de bello Marisco, liber sing. 8. 8 gr.

Nolde, A. F., Beobachtungen über den Gang der Krankheiten zu R., während der sechs letzten Jahre des 18ten Jahrh. gr. 8. 2 Rthlr. 21 gr.

Auch unter dem Titel: Bemerkungen aus dem Gebiete der Heilkunde und Anthropologie. 2ter Band.

Remers, J. A., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte, aufs neue bearbeitet vom Prof. T. G. Voigtel. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Taschenbuch, tägl. für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf 1812, vom Herausgeber der landwirthschaftl. Zeitung. 8. 10 gr.

Zeitung, landwirthschaftliche, auf 1812. Mit K. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

In der *C. Salsfeldischen* Buchhandlung in Berlin sind in der Ostermesse 1812 erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Buttmann, Phil., über den Mythos der Sündfluth. 8. brosch. 3 gr.

Eggo, Feodor, der Untergang der Naturstaaten, dargestellt in Briefen über Niebuhrs römische Geschichte. gr. 8. 1 Rthlr.

Hering, K. L., über die Rinderpest und deren Tilgung, besonders in Anwendung auf das Viehsterben in Pyritz in Pommern im Jahre 1808 und die darüber erschienene Abhandlung des Dr. *Rohrer*, nach Grundrätzen des Prof. *Sick* dargestellt. 8. 20 gr.

Reitenburg, Kuno von der, *Julianus Apostata*, eine Tragödie. kl. 8. 10 gr.

Mulsen, die, eine norddeutsche Zeitschrift, herausgegeben von *Friedrich Baron de la Motte Fouqué* und *W. Neumann*. 1stes Quartal. 8. brosch. 1 Rthlr.

Petiscus, A. H., Prof. und Pred., *Predigten*. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Reise-Archiv, allgemeines, in Auszügen aus ungedruckten und den größeren bisher erschienenen Reisewerken. 5ter. 6ter Bd. 8. 4 Rthlr.

Witting, J. C. F., dritter Unterricht in der Religions- und Tugend-Lehre. 1 Th. 8. 8 gr.

Wolfart, Prof., Geschichte einer lebensmagnetischen Cur. gr. 8. brosch. 12 gr.

Zerrenner, C. G. G., Taschenbuch zur täglichen Erbauung für denkende Christen. 12. geb. in Futteral. Mit 1 Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

Musikalien:

Riefe, Helene, 6 deutsche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. 4. 12 gr.

Ein vielleicht weniger bekanntes, aber um deswillen nicht minder empfehlenswerthes Buch des der gelehrten Welt zu früh entrissenen Generalluperintendenten *Kinderater* in Eisenach sind seine

Natur- und Aerndte-Predigten, gr. 8. 1 Rthlr., die er im Jahre 1803 herausgab. Mit dem Bemüßteyn, soviel in seinen Kräften stand, daran gethan zu haben, wünscht er in der Vorrede, daß sie außer anderen Lesern von Sinn für eine religiöse Ansicht der Natur auch Landpredigern nicht unwillkommen seyn möchten. Und der Erfüllung dieses Wunsches steht auch gewiß weder die Wahl der von ihm abgehandelten Gegenstände, noch die Ausführung seiner aufgestellten Sätze, noch endlich der Stil entgegen, der ein Mußer edler Popularität ist. Uebrigens enthält diese Sammlung 15 Natur- und 8 Aerndte-Predigten, nebst einem Anhange einiger Gebete in verschiedener Beziehung auf die Aerndte.

Wilhelm Stark, Buchhändler
in Chemnitz.

In vergangener Ostermesse ist bey uns erschienen:

D. G. Niemeyers Bibliothek für Prediger und Freunde der theologischen Literatur, neu bearbeitet und fortgesetzt von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz. 4r oder Supplementband, welcher die Literatur der Jahre 1796 bis 1810 enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem besondern Titel:

Neueste Bibliothek für Prediger u. s. w.
Die 3 ersten Bände dieses schätzbaren Werks werden noch um den herabgesetzten Preis von 2 Rthlr. verkauft, und sind durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten von der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

III. Bücher zum Verkauf.

By Herrn M. Grau im rothen Collegium in Leipzig sind folgende Bücher hrochloht zu haben:
Bartolommeo da S. Concordia, *Amazostamenti*. 1 Vol. 21 gr. Bembo, P. *Opere*. 12 Vol. 10 Rthlr. 7 gr. Bentivoglio, *Opere*. 5 Vol. 5 Rthlr. 8 gr. Berni, *l'Orlando innamorato, opere burlesche*. 5 Vol. 3 Rthlr. 5 gr. Borghini, *il Riposo*. 3 Vol. 1 Rthlr. 17 gr. Borghini, *Discorsi*. 4 Vol. 4 Rthlr. 12 gr. Buommattei, *della Lingua Toscana*. 2 Bde. 2 Rthlr. 1 gr. Caro Annibale, *Opere*. 6 Vol. 5 Rthlr. 4 gr. Casa (della), *Opere*. 4 Vol. 2 Rthlr. 21

gr. Chiabrera, *Rime*. 3 Vol. 2 Rthlr. 22 gr. Costanzo, *Istoria di Napoli*. 3 Vol. 2 Rthlr. 13 gr. Davanzati, *Seisma d'Inghilterra* ec. 1 Vol. 17 gr. Davila, *Storia di Francia*. 6 Vol. 5 Rthlr. 14 gr. Erizzo, *le sei Giornate*. 1 Vol. 22 gr. Fiorentino, *il Peccorone*. 2 Vol. 1 Rthlr. 7 gr. Guarini, *il Pastor fido*. 1 Vol. 1 Rthlr. 4 gr. Guicciardini, *Istoria d'Italia*. 10 Vol. 6 Rthlr. 15 gr. Lippi, *il Mantile*. 1 Vol. 2 Rthlr. 7 gr. Macchiavelli, *Opere*. 10 Vol. 8 Rthlr. 19 gr. Maffei, *Storia dell'India*. 3 Vol. 3 Rthlr. 10 gr. Magalotti, *Opere*. 2 Vol. 1 Rthlr. 17 gr. Menzini, *Poetica e Satire*. 1 Vol. 2 Rthlr. 1 gr. Molza, *Poesie*. 1 Vol. 1 Rthlr. 2 gr. Pallavanti, *Specchio di Penitenza*. 2 Vol. 1 Rthlr. 13 gr. Poliziano, *le Stanze, l'Orfeo*, ec. 1 Vol. 15 gr. Raccolta di *Lirici*. 1 Vol. 17 gr. Raccolta di *Poesie satiriche*. 1 Vol. 1 Rthlr. 2 gr. Raccolta di *Novelle*. 3 Vol. 2 Rthlr. 15 gr. Raccolta di *Prose Italiane*. 3 Vol. 3 Rthlr. 3 gr. Sacchetti, *Novelle*. 3 Vol. 2 Rthlr. 8 gr. Salvati, *Opere*. 5 Vol. 4 Rthlr. 9 gr. Segni, *Storie Fiorentine*. 3 Vol. 2 Rthlr. 32 gr. Teatro Italiano antico. 9 Vol. 7 Rthlr. 13 gr. Valvasone, *la Caccia*. 1 Vol. 15 gr. Vettori è Soderini. 1 Vol. 1 Rthlr. 1 gr. Vinci (L. da), *Trattato della Pittura*. Mit vielen Kupfern. 1 Vol. 2 Rthlr. 16 gr. Vedi (Frauencio), *Opere*. 9 Vol. 8 Rthlr. 15 gr.

Obige, gleichförmig in groß Octav auf seinem Papier sehr schön gedruckte Ausgaben sind in Mailand von 1800—1811 erschienen, und sammtlich vollständig und beendigt. — Hingegen können folgende erst im August oder September vollständig geliefert werden, als nämlich: Vafari Vite de Pittori, Scultori e Architetti. Mit 166 Porträts und Kupfern, nebst vielen Anmerkungen. 16 Bde. 17 Rthlr. Galileo Galilei *Opere*. 15 Bde. 14 Rthlr. 20 gr. — Alle Preise sind um mehr als zwanzig Procent wohlfeiler angesetzt, als der Subscriptionspreis in Mailand selbst beträgt; daher kann kein weiterer Rabatt Statt finden, sondern die Bezahlung muß baar und netto in bairischem Gelde geleihen. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

IV. Druckfehleranzeige.

Die Leser meines Commentaril in Evangelium Johannis bitte ich pag. 123 l. 7 nach den Worten: *baptizatus esset*, folgende durch ein Versehen hinweggelassene Worte hinzuzufügen: *ex nonnullorum sententia (sed vid. not. ad v. 15)*. Meine Entfernung vom Druckort wird diesen Fehler entschuldigen.

Gießen, den 1 Jun. 1812. Dr. Krieger,
Prof. der Theol. zu Gießen.

der
JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 44.

DEN 13 JULIUS 1812.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Prof. *Bessel* in Königsberg hat, wegen Ablehnung eines sehr vortheilhaften Rufes nach Mannheim, eine Zulage von 300 Thlrn. und 100 Thlr. zu seiner astronomischen Correspondenz erhalten.

Hr. Director *Schmülling* aus dem Münsterischen ist mit einer Befoldung von 800 Thlrn. an das Gymnasium zu Braunsberg berufen worden.

Hr. D. Med. *Willudovius*, der zu Jena promovirte, ist zum Kreisphysicus von Samland ernannt worden.

An die Stelle des nach Breslau versetzten Prof. der Rechte, Hn. *Zacharia*, ist ein gelehrter Jurist aus Leipzig, Hr. D. *Beck*, ältester Sohn des berühmten Hn. *Beck*, mit einem ansehnlichen Jahrgelde nach Königsberg berufen worden. Als außerordentlicher Prof. der Rechte ist Hr. *Dirksen* aus Königsberg angestellt worden.

II. Nekrolog.

Am 9 Febr. starb zu Eutin Joh. Christoph Friedr. Götschel, ebend. Prediger der deutschen protef. Gemeinde in Prag, und 1799 Superintendent, Consistorialrath und Hauptprediger zu Eutin, kaum 44 Jahre alt.

Am 23 April zu Nizza der ehemalige preuss. Cabinetssecretär, geh. Cabinetsrath und Mitglied d. berliner Akad. der Wissenschaften *Lombard*, auch als Schriftsteller ausgezeichnet, 45 Jahr alt.

Am 5 May zu Berlin der älteste Arzt daselbst, D. Aug. Friedr. *Pallas*, im 81 J. f. Alters.

Am 7 May zu Stuttgart der im vorigen Jahre aus Rom zurückgekehrte Historienmaler *Gottlieb Müller* im 35 Jahre seines Alters.

Im May zu Paris *Henri Jansen*, kais. Censor, Uebersetzer bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und Bibliothekar bey dem Fürsten von Benevent, in einem hohen Alter. Er war aus dem Haag gebürtig und hat eine Menge Schriften aus dem Holländischen, dem Deutschen, Englischen und Italienischen übersetzt, z. B. die Werke von *Winkelmann*, *Mengs*, *Laireffa* u. f. w.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Académie des *Jeux floraux* zu Toulouse hat in ihrer Sitzung am 3 May den ersten Preis, in einer goldenen Amarante bestehend, Hn. *Victorin Fabre*, für eine Ode: *le Tasse*; den zweyten Preis, ein silbernes Veilchen, Hn. *Charles Louis Mollevaut*, für ein Gedicht: *Agar dans le desert*; den dritten, eine silberne Ringelblume, Hr. *Ardant* aus Limoges, für eine Elegie: *la Grèce*, und den vierten, eine silberne Lilie, Hn. *Alexandre Soumet*, Auditeur im Staatsrath, für eine Hymne an die heilige Jungfrau: *Plainte d'une jeune religieuse, après la destruction des cloîtres*, zuerkannt. Der Preis für die Beredamkeit, welcher in einer goldenen Hagerose besteht, wurde zurückbehalten. — Für den Concur des Jahres 1813 hat die Akademie zwey Amaranten, drey Hagerosen, 3 Veilchen, eine Ringelblume und eine Lilie, also zusammen 10 Preise, statt 5, ausgesetzt. Der Termin zur Einsendung der Preisschriften dauert bis zum 13 Febr. 1813.

Für das Jahr 1810 ist Hr. Prof. *Hallmann* zum Director der wissenschaftlichen Deputation für Ostpreußen, Westpreußen und Litthauen, und die Hn. Prof. *Erfardt*, *Bessel*, *Schweigger* und Director *Homann* sind, jeder mit 200 Thlr. Gehalt, zu ordentlichen Mitgliedern, und die Hn. Prof. *Hagen d. A.*, *Herbart*, *Gaspary*, *Fater* und Director *Gothold* zu außerordentlichen, nicht besoldeten, Mitgliedern bestimmt worden. Mit dieser Deputation hängt die pädagogische Gesellschaft, welche aus den Hauptlehrern der gelehrten Schulen zu Königsberg, den obengenannten Mitgliedern der Deputation und einigen Professoren besteht, zusammen. Sie hält monatlich auf dem Schlosse ihre Zusammenkünfte, worin pädagogische Gegenstände mündlich verhandelt werden.

Die königl. deutsche Gesellschaft zu Königsberg hat jetzt zu ihrem Präsidenten den Hn. Consistorialrath D. *Wald*, und zum Director den U (2)

Hn. Prof. Hallmann. Von den neu aufgenommenen Mitgliedern haben in diesem Jahre unter anderen Hr. Vicepräsident Nicolovius über den Geschäftstil, Hr. Prof. Vater über die amerikanischen Völkerkassen, und Hr. D. Rosenhoy über die Blindheit des Homer Vorlesungen gehalten.

Die physikalisch - ökonomische Gesellschaft zu Königsberg setzt unter der Direction des Hn. Prof. Wrede ihre gemeinnützigen Arbeiten fort.

Der Kaiser von Oesterreich hat einen Preis von 2000 fl. wiener Währung auf das beste Lehrbuch der Comptabilitäts- oder Staatsrechnungs-Wissenschaft ausgesetzt. Der Termin ist bis zu Ende des März 1814 festgesetzt. Die Ausarbeitungen mit Devisen und veriegelten Namen sind an die Studien - Hofcommission zu senden. Der Druck des gekrönten Lehrbuchs geht auf Kosten und zum Vortheil des niederösterreichischen Studienfonds.

Die Gesellschaft zur Aufmunterung der schönen Künste zu Brüssel hat für das J. 1813 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1) Geschichtsmalerey: *La rencontre d'Énée et de Vénus* (Virg. Aen. I, 423 ff. nach Delille's Uebers.). Preis eine goldene Medaille von 800 Fr. 2) Sculptur: *Hercule et Omphale, reine de Lydie*. Preis eine goldene Medaille von 600 Fr. 3) Landschaft: *Un coup de vent au coucher du soleil dans le courant de mai*. Preis eine Medaille von 600 Fr. 4) Architektur: *Un palais des arts à construire sur un terrain isolé de 83 mètres de longueur sur 75 de profondeur, et composé d'un rez-de-chaussée et d'un bel étage*. Preis eine goldene Medaille von 300 Fr. 5) Zeichnung: *La reconnaissance des filles de la Messinie envers le sage Bias* (V. Dug. Laert. H. Stephani Inter., I, 1. art. Bias). Preis eine Ehrenmedaille. Die concurrenden Gegenstände sind vor dem 20 April 1813 an das Museum in Brüssel einzulenden.

Die Société des sciences, agriculture et belles-lettres des Tarn- und Garonne - Départements zu Montauban hat in ihrer Sitzung am 15 May den Preis für das beste Gedicht: *Passage de S. M. l'Empereur et Roi dans la ville de Montauban*, Hn. B. B. Maison aus Montechertheilt. Die Preisaufgabe der Classe der schönen Wissenschaften für das J. 1814 ist folgende: *Les prosateurs du 17 siècle sont-ils supérieurs aux prosateurs du siècle suivant?*

IV. Vermischte Nachrichten.

Zufolge einer Verordnung der Polizei zu Berlin ist die Anwendung des Magnetismus als Heilmittel keinem anderen, als geprüften Aerzten gestattet, weil man annehmen könne, daß

nur Aerzte die nöthigen Kenntnisse besitzen, um zu bestimmen, ob die magnetische Cur den Kranken ihrer physischen Constitution nach schädlich oder nützlich sey. Auch sind die Aerzte gehalten, über die mittelst des Magnetismus verrichteten Curen Bericht abzuwarten, damit die Regierung durch diese authentischen Berichte in den Stand gesetzt werde, die auf diesen Gegenstand Bezug habenden Fragen zu prüfen und außer Zweifel zu setzen.

Der gelehrte Italiäner Onofrio Gergialli, Prof. der griechischen Literatur an der königl. Universität zu Neapel, welcher bereits die Hymnen des Tyrtäus, des Callimachus und andere griechische Dichterwerke, auf italienischen Boden verpflanzte, hat von neuem eine gelungene metrische Uebersetzung der Callandra von Lykophon geliefert, von welcher Italien seither noch keine Uebersetzung aufzuweisen hatte.

(Aus Briefen aus Schweden.) Die Gesamtzahl der anwesenden Studierenden in Upsala belief sich im Monat April d. J. auf 600. Die abwesenden, die mit der Universität in einer fortwährenden Verbindung stehen, aber nur nach gewissen längeren oder kürzeren Unterbrechungen ihre Studien fortsetzen, mögen ungefähr 300 betragen.

Die dortige Universität sowohl, als die sämtlichen Studierenden lassen auf ihren tief verehrten Kanzler, den Kronprinzen von Schweden, jede eine besondere Medaille schlagen, um die Gefühle der Liebe und der Achtung, die er bey seinem Aufenthalt im verwichenen Herbst durch seine Leutseligkeit und Theilnahme in Aller Herzen erregt hat, öffentlich an den Tag zu legen.

Der Prof. und Oberdirector, Ritter P. Afzelius, ist Leibarzt des Kronprinzen geworden, und ihm in dieser Eigenschaft auf den Reichstag nach Oerebro gefolgt.

Der Prof. Svanborg in Upsala setzt seine lateinische Uebersetzung der kleinen Propheten und des Alkorans mit philologischen Anmerkungen begleitet in Dissertationen fort. — Der Director des theologischen Seminariums, D. Oedmann, hat kürzlich wieder zwey Hefte von seinen trefflichen Versuchen über einzelne Stellen im N. T. herausgegeben. — Der Universitätsbuchdrucker Palmblad ebendaf. läßt die Trauerspiele des Sophokles mit einer schwedischen Uebersetzung, die dem Versmaß des Originals sich genau anschmiegen soll, erscheinen. Der berühmte schwedische Dichter, Graf Oxenstierna, übersetzt Miltons verlorne Paradies in die schwedische Sprache. Der Prof. Medic. et Pharm. J. Berzelius in Stockholm wird auf Ko-

ßen der Regierung eine Reise nach Frankreich antreten, um mit einer reichen Ausbeute beladen eink in sein Vaterland zurückzukehren.

Die Professuren der griechischen und morgenländischen Literatur in Lund, die bis dahin vereint gewesen, sind nun getrennt worden. Der berühmte Dr. Norberg hat als Prof. linguarum orientalium die letztere behalten, die erstere aber an den Prof. extraord. dafelbst Tegner abgetre-

ten. Eben dieser große Orientalist ist gekommen, in diesem Sommer mit dem Druck seines *Codex Nazareus*, und zwar auf eigene Kosten, den Anfang machen zu lassen. Das Werk wird mit einer lateinischen Uebersetzung und einem eigenen Wörterbuche erscheinen und nicht weniger als 5 starke Quartbände füllen. Eine ausführliche Ankündigung in öffentlichen Blättern wird bald genauere Aufklärung ertheilen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigungen neuer Bücher.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

V e r s u c h,

a u s

der harten und weichen Tonart jeder Stufe der diatonisch-chromatischen Tonleiter

vermittelt des

enharmonischen Tonwechsels in die Dur- und Moll-Tonart der übrigen Stufen

auszuweisen.

Von

Heinrich Christoph Koch,

fürstl. schwarzb.-Kammer-Musikus.

64 Seiten in Querquart.

Der Verfasser dieses Versuches, der sich noch neuerlich durch sein Handbuch beym Studium der Harmonie so viele Verdienste um die Tonkunst erworben hat, füllt durch diese Schrift eine von Vielen nur zu sehr bemerkte Lücke in der musikalischen Literatur aus; denn noch war kein Werk vorhanden, worin allein durch Beyspiele so gründlich und bündig gezeigt worden wäre, wie man in fremde oder entfernte Tonarten ausweichen müsse. Jeder Kunstfreund wird daher der Meinung des Verfassers beystimmen, wenn er in der Vorerinnerung zu dieser Schrift sagt: „dafs seine Anleitung nicht allein vielen angehenden Tonsetzern und Organisten, sondern auch solchen Dilettanten, die sich bey ihren musikalischen Privat-Unterhaltungen auf dem Fortepiano gern mit der freyen Phantasie beschäftigen, eine willkommene Erscheinung seyn werde.“

Da nun von unserer Seite Alles geschehen ist, was dem Werke zur Zierde gereichen kann, auch der Preis desselben, besonders im Vergleich mit anderen musikalischen Arbeiten, so niedrig als möglich gestellt worden, um den Herrn Cantoren, Organisten und Schullehrern den Ankauf desselben zu erleichtern: So hoffen wir sicher, dafs des Verfs. Wunsch, dafs sein Werk vielen angehenden Tonsetzern und Organisten zum Nutzen, und vielen Dilettanten zum Vergnügen gereichen möge, wohl bald in Erfüllung gehe.

Das ganze Werkchen in einem farbigen Umschlag broschirt, kostet 1 Rthlr. 12 gr. Conv. M. oder 2 fl. 42 kr. — Liebhaber, welche wenigstens fünf Exemplare zusammen nehmen, und sich direct an uns wenden, erhalten gegen baare Zahlung das fünfte Exemplar frey, oder 20 Procent Rabatt vom Geldbetrage.

Rudolfskt. im Junius 1812.

F. f. priv. Hof-Buch- und Kunst-Handlung.

Bey J. W. Schmidt in Berlin ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu haben:

Julius von Pops Lustspiele. Siebenter Band. Enthält: 1) Die Piarre, Lustspiel in 4 Acten. 2) Quint und Bätely, oder: die schnelle Vermählung, Lustspiel in 3 Acten. 3) Die Blume vom Ganges, ein romantisches Lustspiel in 4 Acten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In letzter Messe erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

D. Wilh. Gottl. Tennemanns Grundrifs der Geschichte der Philosophie für den akademischen Unterricht. Leipzig bey Barth. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Grundrifs begreift die älteste Geschichte der Philosophie bis auf unser neuestes Zeitalter. Wegen Anordnung und der Resultate der Bearbeitung, so wie wegen der mit Auswahl Kreug mitgetheilten Literatur, versichern mich die sehr schmeichelhaften Zuschriften der geprüften Kenner, dafs dadurch einem wahren Bedürfnis abgeholfen worden sey; ja derselbe wird Jedem einen weitläufigen Fingerzeig geben, wie fruchtbar der würdige Verfasser nun bald die Geschichte der Philosophie in seinem grossen Werke liefern, und zu beendigen suchen wird. Ich zweifle nicht, dafs mehrere Lehrer auf Akademien und Lyceen dieses zweckmäßige Buch bald zur Grundlage ihres Unterrichts machen werden.

Leipzig, im Junius 1812.

J. A. Barth.

So eben ist bey Unterzeichnetem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gustav Herrmann oder der pythagoräische Bund, ein psychologischer Roman, von Friedrich Waller. 1fter Th. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Der pseudonyme Herr Verfasser, ein durch seinen literarischen Ruf rühmlich bekannter Schriftsteller, hat in diesem Buche die doppelte Aufgabe, das Interesse des gewöhnlichen Lesers durch Mannichfaltigkeit der Situationen mit dem des höhern Denkers zu einigen, auf eine ausgezeichnete Weise gelöst. Belonders sind in ihm viele praktische und treffende Winke über Bildungsanstalten und geheime Verbindungen, die Tendenzen unseres Zeitalters, gegeben. Niemand wird diesen ersten Theil ohne reinen geistigen Genuß, den zweyten aber (welcher bald folgt) ohne Ueberraschung und volle Befriedigung aus der Hand legen.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

F. L. Wagner's

großherzoglich hessischen Kirchen- und Schul-

Raths zu Darmstadt,

Neues

Handbuch für die Jugend in Bürger Schulen.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

Da der ausgezeichnete Werth dieses Lehrbuchs — von welchem ich voriges Jahr auf Verlangen auch für *katholische* Schulen eine besondere, von dem großherzoglich badischen geistlichen Rathe, Herrn Dr. Derscher, besorgte Ausgabe veranstaltete — längst genugsam bekannt ist: so enthalte ich mich aller weiteren Empfehlung desselben, und bemerke hier nur, daß, obgleich der würdige Herr Verfasser diese 6te Auflage beträchtlich bereicherte, ich dennoch den vorigen Preis zu 36 kr. beybehalte, und auch ferner beym Ankauf in Parthien zu 25, zu 50 und 100 Exemplaren respective 2, 5 und 12 Frey-exemplare gebe, wenn die Bestellungen mit den Geldern *franco* eingehen. — Zugleich kann ich nunmehr die gewisse Versicherung geben, daß mit nächstem auch die zweyte Hälfte des Werks erfolgen werde.

Frankfurt a. M., den 21 May 1812.

Ph. H. Guilhauman.

Neue Verlagsbücher der Degen'schen Buchhandlung in Wien

zur leipziger Ostermesse 1812,

welche in Leipzig bey Herrn A. G. Liebeskind für deren eigene Rechnung

zu haben sind:

Rudorffer, Dr. F. X. Edler von, kurzer Abriss

der speciellen Chirurgie für angehende Wundärzte. Erster Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

Hutt's Luftpiele. Zweyter Band, enthält: Der Buchstab. — Die Probe. — Die Wendungen. in 8. 16 gr.

Neue Skizze von Wien (von J. Pezl). 3tes H. in 8. 10 gr.

Pezl, J., die Umgebungen Wiens, als Fortsetzung der Beschreibung von Wien. Mit einer Chart. Zweyte vermehrte Auflage. Taschenformat. 16 gr.

Description et Plan de la Ville de Vienne, avec un précis historique sur cette Capitale, par J. Pezl. Troisième édition augmentée. Format de poche, relié 1 Rthlr. 4 gr.

Les Environs de Vienne, faisant Suite à la Description de Vienne, par J. Pezl. Avec Carte. Format de poche, relié 16 gr.

Le Peintre Graveur p. Adam Bartsch. 5ème Livraison. 14e et 15e Volume, contenant les Oeuvres de Marc-Antonio et de ses écoliers. Avec planches explicatives et Monogrammes. gr. in 8. (wird zur Michaelismesse fertig.)

Im vergangenen Jahre waren neu:

Lucani, M. A., Pharsalia, cur. Angelo Mlycino, cum X Tabulis, quas Haechter delineavit, Leopold, Kahl, Rahl, Schramm et Frey sculpit. in 4 maximo. Chart. vel. Subscriptionspreis 36 Rthlr.

Idem Liber juxta Exempl. in 4 maximo, Editio 2da. in 8, sine figuris, aut Collectio Auctorum classicorum latinorum, Tomus IX. Chart. vel. 2 Rthlr. 16 gr. Charta script. 18 gr. Chart. impress. 12 gr.

Le Peintre Graveur p. Adam Bartsch, 4ème Livr. Vol. 12 et 13, contenant les vieux Maîtres italiens, avec planches explicatives et Monogrammes. gr. in 8. Sur papier velin 6 Rthlr. 16 gr. Sur papier fin coulé 3 Rthlr. 8 gr.

Nouveau Dictionnaire de poche, françois-allemand et allemand-françois, redigé d'après le Dictionnaire de l'Académie françoise, ceux des deux Nations, de Rabenhofst et de Gramer, p. J. Pezl. 2 Vols. in 12 2 Rthlr. 8 gr.

Nuovo Dizionario portatile, ital.-tedesco e tedesco-ital., composto in Compendio su i Dizionari di Jagemann e d'Alberti, da G. Pezl. 2 Tomi in 8. 2 Rthlr.

Tisch- und Trink-Lieder der Deutschen, gesammelt von L. L. Pfeil. 2 Theile in 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Von Burns Beobachtungen über Herzkrankheiten erscheint in Kurzem eine deutsche Uebersetzung mit Zusätzen.

der
JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 45.

DEN 22 JULIUS 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

P a r m a .

Die vormalige Universität zu Parma ist aufgehoben; sie wird durch eine der Akademien der kais. l. Universität ersetzt, deren Territorium das Taro-Departement, die Arrondissements Veghera und Tortona im Departement von Genua, und das Arrondissement Alexandria's im Departement von Marengo umfassen wird. — Das kais. l. Decret, welches die Errichtung von zwey Lyceen, das eine zu Parma, und das andere zu Piacenza, anordnet, wird unverzüglich in Ausführung gesetzt. So wird das Taro-Departement, das nunmehr drey große öffentliche Unterrichtsanstalten, eine Schule für die Malerey, mehrere Bibliotheken, reiche Museen und ein ziemlich vollständiges Medaillencabinet besitzt, seinen Ruhm, durch welchen es sich als treue Pflögerin der Künste und Wissenschaften unter den ehemaligen Staaten Italiens zu allen Zeiten auszeichnete, auch fernerhin behaupten.

A s c h a f f e n b u r g .

Bev dem Schlusse des Sommersemesters hatten an hiesigem Forstlehrinstitute die gewöhnlichen Prüfungen in Gegenwart des Directors und der Herrn Professoren Statt. Die Candidaten haben schöne Beweise von ihren erworbenen Kenntnissen gegeben, und hiedurch den wichtigsten Zwecke dieser Lehranstalt, den Grund zur Bildung einsichtsvoller Forstkünstler zu legen, aufs Neue entpfunden. Da nun seit den fünf Jahren der Errichtung dieses Instituts eine nicht unbedeutende Menge Ausländer an demselben Antheil nehmen: so wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 1. November dieses Jahres das neue Schuljahr anfangen, und in zwey Semestern, vom 1. Nov. bis letzten April, und vom 1. Jan. bis letzten September folgende Lehrgegenstände vorgetragen werden:

a) *Für Wissenschaft, nach allen ihren Theilen, von Herrn Professor Egerer.*

- 2) *Naturgeschichte von Herrn Hofrath und Professor Nau.*
- 3) *Mathematik, mit Anwendungen auf Forstwissenschaft, von Herrn Rath und Professor Hoffmann.*
- 4) *Pflanzenzeichnen und praktische Geometrie auf dem Felde von Herrn Hauptmann und Professor Streiter.*
- 5) *Physik, durch Experimente erläutert, von Herrn Doctor und Professor von Knodt.*
- 6) *Chemie, theoretisch und mit Uebungen im Laboratorium, von Herrn Prof. Strauß.*
- 7) *Die Forstkreise in den Speßard unternimmt Forstkrath und Forstlehrinstituts-Director Desloch mit den Candidaten in den Ferienmonaten May und October, und zeigt hier die Anwendung der theoretischen forstwissenschaftlichen Lehren.*

A s c h a f f e n b u r g , am 1. Julius 1812.

Desloch.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Hr. D. Gottfried Ernst Schumann, bisher außerord. Prof. der Rechte und Beyfizer der Juristenfacultät zu Leipzig, ist dem Hn. Hofgerichtsr. und ordentl. Prof. D. Klügel als ordentlicher Beyfizer der Juristenfacultät substituirt, auch zum ordentlichen Prof. der Rechte neuer Stiftung mit Sitz und Stimme im Corpore academico ernannt worden.

Der bisherige Prediger und Katechet am Soldatenknaben-Institute zu Annaburg, Hr. M. Wilhelm Christinn Gottlob Weise, ist zum Pfarrer und Superintendenten in Annaburg ernannt worden.

Hr. D. Crome, Prof. der Wirthschaftskunde an dem ökonomischen Institute des Hn. Staatsrath Thaeer in Mögeln, hat den Ruf zur Professor der Oekonomie in Göttingen erhalten, aber abgelehnt.

Hr. van den Ende ist zum Generalinspector der Universität in den holländischen Departements, Hr. Prof. Brugmans zum Rector der Akademie zu Leiden, Hr. van Swinden, Prof. am

X (2)

Athenäum in Amsterdam, zum ersten, und Hr. Flament zum zweyten Inspector der leidener Akademie ernannt worden.

Für die Akademie zu Gröningen ist der Prof. der Theologie, Hr. Müntinghe, provisorischer Rector, Hr. Prof. Adrian Camper erster, und Hr. Thomas von Swinderen zweyter Inspector geworden.

Der berühmte Bildhauer, Hr. Canova, ist von dem Kaiser von Frankreich zum Ritter des königl. italienischen Ordens der eisernen Krone gemacht worden. Die von ihm verfertigte Statue der Venus hat der Kaiser der Stadt Florenz geschenkt.

III. Nekrolog.

Am 31 Dec. v. J. starb zu Paris der Administrateur der Douanen, Magnien, einer der Stifter der Societé d'encouragement, Vt. mehrerer geschätzter Schriften über die Douanen, eines Dictionnaire des productions de la terre et de l'art (1809. 3 Voll. 8) u. f. w., geb. zu Chalon-sur-Saone den 19 Febr. 1745.

Am 7 May d. J. zu Bottendorf der Pfarrer Karl Ludwig Philipp Wackel, früher Conrector an der Klosterschule zu Rolsleben, im 78 Jahre seines Alters.

Am 25 May zu Rennes, wohin er gereist war, um seine Verwandten zu besuchen, der Reichsrat Alexandre de Noul de la Houssaye, Advocat beym kaiserl. Gerichtshofe u. f. w. zu Paris, im 34 Jahre seines Alters. Er hat mehrere interessante Memoiren über die celtischen Alterthümer herausgegeben, besonders im Jahre 1811: Voyage au mont S. Michel, au Mont-Dol et à la Roche-aux-Fées; er war einer der Mitarbeiter an dem Dictionnaire biographique von den Gebr. Michaux, und beschäftigte sich seit langer Zeit mit einer Geschichte und Statistik der Wallachey und Moldau, welche er vollendet hinterlassen haben soll.

Zu Anfange des Junius zu Turin der Advocat Caesar Oliveri, ein ausgezeichnete Dichter, in einem Alter von 62 Jahren. Er widmete sich von seiner Jugend an der Poesie, und trug, nebst dem Grafen Magnocavalli und dem Ritter Tanna, viel zur Verbesserung der italienischen Tragödie bey. Besonders zeichnen sich zwey Trauer-

Spiele von ihm aus: *Ino e Temisto* und *la Morte di Polissena*.

Oestlichen Nachrichten zufolge ist der junge deutsche Gelehrte, Röntgen, der eine Entdeckungsreise in das Innere von Afrika auf Kosten der engl. afrikanischen Societät unternehmen wollte, und sich dazu in Göttingen vorbereitet hatte, als er die Reise nach Tombuctu angetreten, unweit Mogador von Arabern ermordet worden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die ionische Akademie zu Corfu, geleitet durch den Wunsch, über den Zustand der Civilisation und der Kenntniße in Griechenland seit dem Falle des orientalischen Reichs bis auf unsere Zeit einige nähere Aufschlüsse zu bekommen, hat folgende Preisfragen aufgegeben: 1. *Quelles sont les écoles, les bibliothèques et autres établissements d'instruction publique, fondés dans les différentes provinces de la Grèce, depuis la chute de l'Empire d'Orient (1453) jusqu'à nos jours?* 2. *Quels sont les établissements d'instruction publique fondés par les Grecs hors de la Grèce, pour l'éducation de leurs nationaux?* 3. *Les typographies de Moscopolis, de Jassi et Bucharest, sont-elles les seules qui existent dans la Grèce? Est-il vrai qu'il y en avait une dans le sanjak de Constantinople? Quelle fut la durée de celle qui existoit dans le patriarchat de Constantinople à l'époque de la guerre entre la France et la Turquie?* 4. *La notice biographique de la vie et des ouvrages des savans grecs qui ont fleuri depuis la chute de l'Empire d'Orient jusqu'à nos jours.* — Die Akademie wendet sich mit diesen Fragen zunächst an die Reisenden, die Gelehrten, und besonders an die heutigen gelehrten Griechen, sowie an die Commissäre für die Handels- und diplomatischen Verhältnisse, und schmeichelt sich von diesen eine befriedigende Antwort darüber zu erhalten. Jedoch bemerkt sie ausdrücklich, daß sie bey historischen Thatsachen die gewissenhafteste Genauigkeit und die kleinsten Details erwarte. Ubrigens werden ihr, außer den Antworten auf diese Fragen, auch andere Bemerkungen, die ihr über diesen Gegenstand mitgeteilt werden, sehr willkommen seyn.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Bey Friedrich Frommann in Jena ist erschienen:

Löffler, Dr. J. Fr. Chr., *Magazin für Prediger*. VI Bd. 1 Stück. Mit dem Bildnisse des Herrn Dr. Fr. Schleiermacher. gr. 8. 18 gr. Derselben VI Bd. 2 Stück. gr. 8. 18 gr.

Diese beiden Stücke wetteifern würdig an Reichhaltigkeit, Zweckmäßigkeit und Interesse des Inhaltes mit den früheren Bänden. Sie enthalten in ihren 5 Abtheilungen: 5 Abhandlungen, 5 Anzeigen, 33 längere und kürzere Entwürfe und Reden, 4 liturgische Entwürfe und Aufsätze, 5 kurze Notizen. So wird dieses Band den lang erwarteten und erhaltenen verdienten

Beyfall diesem Journal in seinem weit verbreiteten Kreise ferner erhalten und bewahren.

Jena, im July 1812.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der bereits von uns angekündigten *Reise in den Kaukasus und nach Georgien, unternommen auf Veranlassung der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, enthaltend eine vollständige Beschreibung der kaukasischen Länder und ihrer Bewohner, von Julius von Klaproth. 2 Bände. Mit 3 Charten, ist in verwichener Oßermesse der 1ste Bd. fertig geworden. Der Preis, beider Bände ist 7 Rthlr. 12 gr. Der 2te Bd. und die 3 Charten werden gegen Michaelis nachgeliefert.*

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Bey Friedrich Frammann in Jena ist von dem Herrn Dr. D. G. Kiefer, Professor der Medicin auf der Gesamtuniversität zu Jena, erschienen:

I. Grundlege der Pathologie und Therapie des Menschen. Erster Theil. Allgemeine Ideen der Pathologie und Therapie. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verfasser giebt in diesem, zum Gebrauche seiner Vorlesungen entworfenen, als Einleitung zur allgemeinen Pathologie und Therapie des Menschen dienenden, Werke eine Darstellung seiner Ansicht der Medicin und der Krankheit, als das Resultat eines durch eine mehrjährige bedeutende und glückliche Praxis begünstigten ernstlichen Studiums der Krankheit und ihrer verschiedenen Erscheinungen. Einzelne Ansichten des Verf. sind dem Publicum aus dessen früheren Schriften bereits bekannt und günstig aufgenommen worden. Jetzt erscheinen sie in einer systematischen, mit strenger Consequenz durchgeführten Darstellung, und geben über das Wesen der Krankheit und ihre verschiedenen Zustände durchaus neue, unbekannte und nur von den besten Aerzten älterer und neuerer Zeit gehandelte Beziehungen und Erklärungen. Da nach diesen in vorliegendem eifem Theile des Werks enthaltenen Ansichten die ganze Medicin, in den folgenden beiden Theilen, welche die allgemeine und besondere Pathologie und Therapie enthalten werden (und von denen der nächste schon zur Oßermesse 1813 erscheinen wird), eingetheilt und behandelt ist: so enthält dieses Werk, wenn es vollständig ist, ein ganz neues, bis in das Einzelne der Behandlung einzelner Krankheiten durchgeführtes System der Medicin, welches allen wissenschaftlichen Aerzten und Physiologen als eine interessante Erscheinung mit Recht empfohlen werden kann. So ist zu erwarten, daß durch dieses Werk ein lange gefühltes Bedürfnis der wissenschaft-

lichen Aerzte erfüllt werde, statt der einseitigen, bald aus der Erregungstheorie, bald aus missverstandenen naturphilosophischen Ansichten entstandenen Theorien, welche als einseitig nie in sich vollendet werden, und ins praktische Leben übergehen konnten, jetzt eine Ansicht der Krankheit zu erhalten, welche, auf die allgemeine Gesetze des Lebens und seiner Erscheinungen sich stützend, und alle Gesetze des Lebens auch in der Krankheit nachweisend, das Chaos der Erscheinungen am Krankenbette auf die ursprüngliche Norm zurückgeführt und aus derselben erklärt, und schon in der Praxis erprobt, auch dem bloß praktischen Arzte ein sicheres Regulativ seines Handelns darreicht.

II. Ueber das Wesen und die Bedeutung der Exantheme. Eine philosophisch-medicinische Abhandlung. gr. 4. geheftet 12 gr.

Mehrere, nach der bisherigen Ansicht unerklärliche, Erscheinungen in dem Verlaufe der Exantheme (unter welchen der Verf. in einem höheren Sinn auch das Nerven- und Fleckfieber begreift) und die Gelegenheit, die Natur aller dieser Krankheiten in mehreren großen Epidemien gründlich zu studiren, leiteten den Verf. auf eine höhere Ansicht, nach welcher die Exantheme, in Beziehung gesetzt mit dem ganzen Leben des Menschen, nur Ausbildungskrankheiten sind, so daß durch dieselben, gleich wie die Pflanze durch die Metamorphose ihre Organe, und das Thier durch mancheley beyden verschiedenen Thieren verschieden ausgedrückte Procelle seines Lebens sich einer vollkommeneren Bildung seiner Organe nähert, so der Mensch, nachdem das körperliche dieselben in der Metamorphose des Embryo und in den nachfolgenden Bildungsstufen bis zum Manesalter vollendet ist, durch diese dem Organismus nothwendig als Krankheitsprocelle erscheinende Lebensprocelle einem höheren, geistigeren Seyn entgegen wächst. Nur aus dieser hier zuerst ausgesprochenen Ansicht erklären sich alle noch unerklärte gebliebenen Erscheinungen in den Exanthemen, z. B. daß der Mensch nur einmal in seinem Leben von denselben befallen wird, u. s. w. Außerdem enthält diese kleine Schrift mehrere fruchtbringende Andeutungen und Bezeichnungen, welche nicht bloß dem praktischen Arzte, sondern jedem wissenschaftlich gebildeten Menschen von Interesse seyn werden.

Bey W. Heinrichshofen in Magdeburg sind in der Oßermesse 1812 erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Frühk. J. H., Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien. 2ter und letzter Band. gr. 8. 3 Rthlr.

Parifus, J. B., über Confirmation und den Confirmationenunterricht, nebst einigen Confirmationenreden. 8tes Bändchen. 8. 8 gr.

Rötger, G. S., neues Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben-Frauen in Magdeburg. 1812. 9tes Stück. gr. 8. 6 gr.

Schaafs, L., Methodik der deutschen Stilübungen, für Lehrer an Gymnasien. gr. 8. 10 gr.

Schallers, K. A., Encyclopidie und Methodologie der Wissenschaften, bearbeitet zum Gebrauche für angehende Studierende und solche Freunde der Wissenschaften, die eine gelehrte Bildung empfangen haben. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ribbeck, C. G., und **G. A. B. Hanfsteins**, neues Magazin neuer Fest- und Casual-Predigten, Tauf- und Trau-Reden, Beichtermahnungen und anderer kleiner Amtsvorträge, 4ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bey unterzeichnetem Verleger sind erschienen:

Historische Darstellungen. Erste Versuche der historischen Gesellschaft zu Jena. Herausgegeben vom Professor Dr. **Koethe**. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Die von dem Herrn Prof. Dr. **Koethe** in Jena gestiftete historische Gesellschaft hat ihre Arbeiten mit so schönem Eifer und so glücklichem Erfolge begonnen, daß der Entschluß, einige ihrer ersten und besten Früchte durch den Druck weiter zu verbreiten, sich den Dank aller derer versprechen darf, die für die Geschichte und ihre großen Lehren Sinn haben. Die 6 hier gelieferten Darstellungen, theils kurze Biographien, theils lebendige Schilderungen merkwürdiger Begebenheiten, haben sich bereits den Beyfall und die Theilnahme vieler einsichtsvoller Kenner erworben.

Jüngere Freunde des historischen Studiums werden sich dadurch ermuntert fühlen, mit Ernst und Liebe sich dem schönen Beruf zu widmen; Lehrern an Akademien wird die reichhaltige Vorrede des Stifters und Herausgebers Winke über die Einrichtung solcher Institute ertheilen; alle aber, die der Lectüre mittelmäßiger und schlechter Romane eine solide und nützliche Unterhaltung vorziehen, werden hier auf eine sehr angenehme Weise sich befriedigt fühlen.

Jena, im July 1812.

Friedrich Frommann.

III. Vermischte Anzeigen.

Unter dem Vorstehe eines *Christl. God. Schütz*

hat des *Lectionum Antiquarum Specimen Primum*, welches die Sodales des künigl. philol. Seminars zu Halle öffentlich vertheidigt haben, Halle 1811. Cap. II. pag. 8 u. d. f., meine Beziehung des Nero auf die vierte Satyre des Persius bestritten. Leider! ist mir die Schrift erst geworden, nachdem mein letzter Versuch über Persius bereits abgedruckt war. Außerdem hätte ich mich sehr gern mit solchen Gegnern eingelassen.

1) Stimmen alle, oder die meisten bedeutenden Kenner für meine Beziehung: so wird ein Nachtrag überflüssig.

2) Sind alle oder die meisten gehaltvollen Stimmen wider mich: so lasse ich den Streitpunkt ruhen.

3) Sind die gewichtigen Stimmen getheilt: so gebe ich etwa noch einen Nachtrag, welcher sich auf die neuen Einwendungen, und jene Schrift zugleich beziehe.

J. C. F. Meißner.

Erklärung an den Herrn Prof. **Voigt** in Jena über eine im 40 Stücke des Intelligenz-Blattes der Jen. Allg. Lit. Zeit. befindliche Antikritik.

Sehr oft hat man mich, wie ich aus Briefen weiß, für den Verf. von Recensionen gehalten, an denen ich nicht den geringsten Antheil hatte. Zum zweyten Mal geschieht es jetzt, daß man mich in Antikritiken, durch Anspielung auf meinen Namen, als den Verf. von Recensionen bezeichnet, die ich nicht machte. Meinen Familien-Namen gebe ich solchen leichten Verdrehungen preis, den guten Namen werden mir die Antikritiker doch lassen. Die erste Antikritik dieser Art war schernhaft; ich wußte, daß der Verf. derselben bald seinen Mißgriff erfahren würde, und ließ die Sache auf sich beruhen. Jetzt aber spricht Hr. **Voigt** mit einer solchen Erbitterung, und in solchen Ausdrücken, daß ich doch dem Publicum und ihm selbst sagen will, daß ich niemals eine Schrift von ihm recensirt habe, also auch nicht die, wovon in jener Antikritik die Rede ist. Wenn Hr. **Voigt** mich, meine Recensionen, meine Schriften kannte: so würde er schon eingesehen haben, daß eine Recension, worin ich dreymal angeführt werde, nicht von mir seyn kann. Selbstdünkel ist mein Fehler nicht. Und Antikritiken schrieb ich nie.

Breslau, den 27 Junius 1812.

H. F. Link.

der

JENAI S C H E N
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Numero 46.

DEN 1 AUGUST 1812.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

K o p e n h a g e n .

Der Rector der friedenburger Schule, Hr. Prof. Benedict Bendtsen, hat in einem Programme: *De astragali rj: ἀστρίης πρὸς εὐδαιμονίαν* (1811. 4), die verschiedenen Begriffe der alten Philosophie gut auseinander gesetzt.

B e r l i n .

Zu der am 27 April d. J. gehaltenen Gedächtnissfeyer der Wohlthäter des berlinisch-cöllnischen Gymnasii lud der Director, Hr. D. Joh. Joachim Bellermann, durch ein Programm ein, unter dem Titel: *Rede bey der vorigen Gedächtnissfeyer der Wohlthäter des berlinisch-cöllnischen Gymnasii* (b. Dietrichi 36 S. 8). Die hier abgehandelte Rede rührt von dem damaligen Collaborator am Gymnasium, Hn. David Julius Landschult, der jetzt in Wien privatistirt, ber, und beantwortet die Frage: *wie kann in öffentlichen Schulen das Schönheitsgefühl der Jugend ausgebildet werden?* — Aus der beygefüigten Schulchronik theilen wir folgende Nachrichten mit. Das Gymnasium hat durch das Testament des verewigten Christoph Friedrich Nicolai aus dessen Bibliothek alle in der Bibliothek des Gymnasiums noch nicht vorhandenen Ausgaben von griechischen und römischen Classikern, Commentarien und Uebersetzungen der Alten, pädagogischen Schriften und die fehlenden Theile der Allg. deutschen Bibliothek (zusammen 970 Bände) erhalten, worunter sich viele vorzügliche Werke befinden: An Spaldings Stelle, dessen ausgezeichnetem Verdienste Hr. Director D. Bellermann sowohl in einer lateinischen Elegie, als durch ein hebräisches Epitaphium gehuldt hat, ist Hr. Karl Heinr. Ludw. Giesebrecht, D. der Philosophie, gekommen. Auch die Stelle des nach Wien abgegangenen Collaborators, Hn. Landschult, ist durch Hn. Prof. D. Joh. Otto Leop. Schulz (ehemals Prof. zu Stargard) besetzt worden. Das Lehrpersonal besteht gegenwärtig,

außer dem Hn. Director D. Bellermann, und den beiden genannten Professoren, aus den Professoren Fischer, Köpke, Stein, Heinicus und Waleh, dem Protector Seidel, Conractor Schmidt, Subrector Schabe, Prediger Ritschl, Lehrer der Religion und Singkunst, Prediger Weisser, ehemals Protector des Friedrichs-Gymnasiums, dem erbetenen Lehrer der Mathematik, Prof. Ideler, Prof. Bourrier, Lehrer der italienischen, Saurier, Lehrer der französischen, und Amberg, Lehrer der englischen Sprache, Maréchaux, Schreiblehrer, und Steinberg, Zeichenlehrer. In der cöllnischen Schule unterrichten namentlich Prof. Schmidt, Conr. Gattermann, Prof. Brohm, Prediger Ritschl, Collab. D. Schmidt, Steinberg, Zeichenlehrer, und Doit, Schreiblehrer; an beiden Anstalten die Mitglieder des königl. Seminarii für gelehrte Schulen. Die mit dem Gymnasium verbundenen beiden Singhöre, das berlinische und das cöllnische, erhalten ihren Unterricht von Hn. Musik- und Chor-Director Lehmann.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und
Belohnungen.

Der bisherige Präsident des königl. preuss. Oberlandgerichts der Neumark, Hr. Friedrich v. Bülow, ist vom Könige von Preussen zum Geh. Staatsrath und Mitglied sowohl des Central-Bureau des Staatskanzlers, als des Geheimen Ober-Finanzcollegiums in Berlin ernannt worden.

Die wettersauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau hat, den Hn. Grafen v. Benzel-Sternau, großherzogl. frankfurterischen Finanzminister, zum Ehrenmitgliede aufgenommen.

III. Nekrolog.

Im Februar starb zu Prag Anton Guillemard, Obergraveur beyrn k. k. Munizante daselbst, in einem Alter von 65 Jahren.

Im März zu Stockholm der Conractor hey. der deutschen Schule G. U. Broocman, Mitglied des vom König zur Verhefferung der öffentlichen Erziehungsanstalten zusammenberufenen Commi-

Y (2)

té, Vf. des Berichts von den pädagogischen Instituten Deutschlands, auch durch mehrere pädagogische Schriften ausgezeichnet.

Am 9 May zu Wald im Canton Zürich Georg Christoph Tobler, Pfarrer daselbst, im 56 Jahre seines Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 9 Junius hielt die *Société de vaccine* zu Paris unter dem Vorlitze des Hn. de la Rochefoucault - Liancourt eine öffentliche Sitzung, um den Bericht des Central-Comité über die im J. 1810 in Frankreich Statt gefundenen Vaccinationen zu hören. Hr. Bourdois, Rath und Inspecteur der kais. Universität, eröffnete als Präsident des Centralcomité die Sitzung mit einer Rede, worauf Hr. Hussion, Secretär des Centralcomité, den gedachten Bericht las. Die Anzahl der Vaccinirten belief sich auf 510,953. Nach dem Beschlusse des Ministers des Inneren wurde der erste Preis von 3000 Fr. unter die Hnn. Guvénat, Arzt zu Lons-le-Saulnier im Jura-Departement, und Messiant, Gesundheitsbeamter zu Agurande im Indre-Departement, getheilt. Die beiden Preise der zweyten Classe, jeder zu 2000 Fr., wurden unter die Hnn. Buzina zu Turin, Barey zu Besançon, Manoury und Soret zu Vernon, und Barnillon zu Chambon vertheilt. Die 3 anderen Preise, jeder zu 1000 Fr., erhielten die Hnn. Rouger zu Vigan im Gard-Departement, Hussey zu Dünkirchen, und Nedej zu Vesoul im Haute-Saône-Departement. Ausserdem wurden noch 100 Aufmunterungsmedaillen ausgeheilt.

V. Neue Entdeckungen.

Im Moniteur No. 150 theilt Hr. Ritter Cadet de Gassicourt, ordentl. Pharmacien des Kaisers, einen Brief mit, folgendes Inhalts:

Hn. Kirchhofs Versuch, die Stärke in eine zuckerige Materie zu verwandeln, ist von den Hnn. Vogel, Pelletier, Boudet und anderen Pharmaceuten zu Paris verificirt worden. Auch Hr. Cadet de Gassicourt hat ihn wiederholt, und ob es ihnen gleich nicht gelungen ist, den Stärkesyrup zur Kryallisation zu bringen: so erkannten sie doch seinen vorzüglichen Zuckergeschmack, seine Eigenthümlichkeit, in Gährung überzugehen, bey der Destillation Brantwein zu geben u. s. w. Aber ist denn diese Entdeckung Hn. Kirchhof eigenthümlich? Schon Fourcroy sagte in seinen Vorlesungen und hat es im Jahre 1801 selbst drucken lassen (wo? ist nicht angegeben), qu'en faisant passer du gaz acide muratique oxigéné dans une solution de gomme, ou dans de l'amidon délayé dans l'eau, on obtient au bout de quelque tems une matière sucrée. Hr. Parmentier sagt in seiner Pharmacopée p. 361: Il y a trente ans que, combinant ensemble de la fécula amygdale de pomme de terre

avec un peu de tartre acide de potasse et d'eau distillée, j'ai remarqué que le mélange avoit, acquis au bout de quelques mois une saveur sucrée; que cette saveur étoit plus marquée quand je substituois à la crème de tartre de l'acide acéteux. Mon collégué, M. Dejeux, qui a répété l'expérience, a observé le même résultat."

So hätten also die Franzosen auch diese Entdeckung sich vindicirt, und Hn. Kirchhof bliebe kein anderes Verdienst, als ein schon vor 30 Jahren in Frankreich entdecktes Phänomen constatirt zu haben.

Ueberhaupt beklagt sich Hr. Cadet de Gassicourt bey dieser Gelegenheit über den Enthusiasmus und die Leichtgläubigkeit, mit welcher man in Frankreich Alles, was aus der Fremde komme, als etwas Neues aufnehme, und über die Gleichgültigkeit, welche die Franzosen gegen die neuen Entdeckungen ihrer Landsleute zeigen. Die Engländer, setzt er hinzu, erfinden sehr wenig, aber sie eignen sich die Erfindungen Anderer ohne Gewissenhaftigkeit zu. So haben sie Hn. Gupton-Morveau den Ruhm entreissen wollen, den Apparat zur Reinigung von anstinkender Luft erfunden zu haben; dem verfl. Lebon den Ruhm, der Erfinder der Thermolampe zu seyn. Die Wasserdruckmaschine rühmen sie als eine englische Erfindung; nach ihnen soll Hr. Bramah sie 1796 erfunden haben, da doch der berühmte Pascal ihr wahrer Erfinder ist (S. *Traité de l'équilibre des liqueurs et de la pesanteur de la masse de l'air*, éd. 2. Paris 1664. p. 6). Noch vor zwey bis drey Monaten machten die Journale zu London bekannt, daß man bey der Marine eine neue Art Lunte eingeführt habe, die die Canoniere nicht den Gefahren aussetzte, welche aus dem Gebrauch der Feuerlanten entstünden. Diese Lunte sey weder neu noch englisch; schon vor drey Jahren habe er dem Kriegsminister ähnliche Luntten überreicht, welcher durch den General Gassendi, damit Versuche habe anstellen lassen. Dergleichen Plagiate ließen sich in Menge nachweisen. Aber dies sey nicht anders zu erwarten, da die Gleichgültigkeit seiner Landsleute so weit ginge, daß man neue Erfindungen nicht nach dem Namen der Erfinder, sondern nach dem Namen dessen benenne, der sie zuerst in Gebrauch setze. So nenne man die von Argand erfundene Lampe *quinqnets*; die rumfordischen Suppen nach *Rumford*, obgleich ihre Composition schon seit 50 Jahren sich in den Schriften von Helvetius finde u. s. w.

Hn. Kirchhofs Zuckerfabrication aus Stärke hat auch in Italien mehrere Versuche veranlaßt, welche Hr. Victor Michelsotti mit Hn. Borjarelli zu Turin anstellte. Die Producte aus

der gewöhnlichen Stärke gaben eine gummiartige Materie und eine Flüssigkeit, welche einen Caramel- und mehr einen bitteren als süßen Geschmack hatte. Die sogenannte flandrische Stärke hingegen, in gläsernen Gefäßen behandelt, lieferte einen ganz zuckerartigen Syrup in ziemlicher Quantität.

Die neue Entdeckung des Hn. Prof. Lam-padius in Freyberg, einen Zuckersyrup aus Kartoffelsärke zu ziehen, ist vor Kurzem durch Ver-

suche des Hn. Prof. Röding zu Ulm bestätigt worden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Die Schloßbibliothek zu Königsberg hat durch ihre Vereinigung mit der akademischen und Stadt-Bibliothek einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Ihre Aufseher sind die Hnn. Prof. Vater, Erfurdt, Prorektor Grabowski und D. Köpke.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Das 3te Heft des 2ten Bandes von den *Annalen der Forst- und Jagd-Wissenschaft*, herausgegeben von C. P. Leuop, großherzog. Oberforst Rath. 8. broch. Mit zwey Kupferstichen. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.

Darmstadt, den 15 Junius 1812.

Heyer und Leske.

Ich habe an alle Buchhandlungen versandt: *Neuestes Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der gesammten Medicin. Zweyten Bandes drittes Stück. Broschirt 9 gr. oder 40 kr. rhein.* Gotha, im Junius 1812.

J. Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Heyer und Leske in Darmstadt ist so eben erschienen:

Creuter, Friedr., *Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen. In Vorträgen und Entwürfen. 4ter und letzter Band. Mit einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk. Preis auf Postpapier 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Auf Druckpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.*

Statt der versprochenen zweyten Abtheilung des 3ten Bandes ist nun dieser 4te Band geliefert worden und deshalb der Preis des 3. Bandes auf 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. auf Druckpapier und 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. auf Postpapier vermindert. Das complete, nun beendigte Werk kostet auf Druckpapier 8 Rthlr. 18 gr. oder 15 fl. 24 kr., auf Postpapier 11 Rthlr. 16 gr. oder 20 fl. 36 kr.

Neue Verlagsbücher, welche in der Jubilate-Messe bey Friedrich Christian Wilhelm Vogel in Leipzig erschienen und für beygesetzte Preise in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind:

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der

letzten Ausgabe der preussischen Pharmacopoea, zum gemeinnützigen Gebrauch bearbeitet von Aug. F. Ludwig Dörfurt. 3ter Theil, welcher ein dreyfaches Register über das ganze Werk und beymerklich, die vorzüglichsten neuen Entdeckungen des letzten Decenniums in der Roharzneymaaren- und Heilmittelfertigungskunde nachträglich in angehängten Noten enthält. 3 Rthlr. 12 gr.

Ausmittlung, über die, eines Medicinalfonds in einem Staate. gr. 8. 6 gr.

Bröders, C. G., kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. Zehnte verbesserte Originalausgabe. gr. 8. 8 gr.

Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger. 8te verbess. Auflage. gr. 8. 6 gr.

Danz, Dr. Georg Ferdinand, allgemeine medicinische Zeichenlehre, neu bearbeitet und in einem Anhang mit der Zeichenlehre der pflanzlichen Krankheiten versehen, von Dr. J. C. A. Heinroth. 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gaupps, Jak., religiöses Handbuch einer christlichen Familie auf alle Tage im Jahre, über biblische Sprüche oder erbauliche Liederverse. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 58½ Bogen. 1 Rthlr. 8 gr.

Gesenius, D. Wilh., hebräisch-deutsches Handwörterbuch über die Schriften des alten Testaments, durchaus nach alphabetischer Ordnung. Mit Einfluß der geographischen Namen, der chaldäischen Wörter bey Daniel und Esra, und einem analytischen Anhang. 2ter und letzter Band. gr. 8. Auf

Ordin. Druckpapier	2 Rthlr. 18 gr.
Weißes Druckpapier	3 Rthlr. 12 gr.
Schreibpapier	4 Rthlr. 4 gr.

Beide Theile kosten auf ordin. Druckpapier

5 Rthlr. 6 gr.
Weißes Druckpapier
Schreibpapier
6 Rthlr. 16 gr.
8 Rthlr. 8 gr.

und werden von 1813 an unter keinem Vorwand vereinzelt.
Handbuch zur Erklärung des neuen Testaments

für Ungerlehrte. I Bd. 2 Abtheilung. Zweyte umgearbeitete Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Die Evangelien, *Marcus* und *Lucas*, erklärt für Ungerlehrte, vom Verfasser des exegetischen Handbuchs des Neuen Testaments. 2te von neuem bearbeitete Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

• *Heldengefang* vom Zuge gegen die Polowzer des Fürken vom sewerischen Narvgerod *Igor Swatlawitz*, geschrieben in altrussischer Sprache gegen das Ende des 12 Jahrhunderts. In die deutsche Sprache übertragen mit einer Vorrede und kurzen philologischen Noten begleitet von *Joseph Müller*. 24. (In Commission.) 8 gr.

Krug, *Wilh. Traugott*, über die Beförderung des Wohlstands der deutschen Sprache. Ein philologischer Versuch. 8. 6 gr.

Salzmans, C. G., Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. 2ter Band. Neue durchaus umgearbeitete und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. gr. 12. 18 gr.

— 3ter, 4ter und letzter Band. Neue durchaus umgearbeitete und verbess. Aufl. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr.

— 2. livre élémentaire de morale, traduit de l'Allemand. Vol. 2. éd. 2. rev. et corrig. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schleusneri, Dr. J. F., *Curas novissimae*, sive Appendix notarum et emendationum in Photii lexicon. 4maj. In charta impress. 3 Rthlr. In Charta scriptoria 4 Rthlr.

Schotts, Dr. H. A., und M. H. W. *Rehkopf*, für Prediger. Eine Zeitschrift zur Belebung der Religiosität, durch das Predigamt. 2ter Band. 1stes, 2tes u. 3tes Stück. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — 3ten Bandes 1stes Stück. gr. 8. 18 gr.

Thieme, M. K. T., der alte Erdmann, ein Haus-Spiegelf. Aelter, Erlicher u. Lehrer, u. die es zu werden gedenken. Mit einer Vorrede von M. J. Ch. Doltz. 3 Theile. Mit 1 Kupfer. Wohlfeile Ausgabe. 8. 2 Rthlr.

— Erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. 7te Aufl., durchgesehen und verb. von M. J. Ch. Doltz. 8. 6 gr.

Frommsdorffs, Dr. J. B., Journal für Aerzte, Apotheker und Chemiker. 2oten Bandes 2tes Stück. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

— 21ten Bandes 1stes Stück. Mit 3 Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Τέλειον, Ἰσχυρὸν καὶ Ἰσχυρὸν, Ἐγὼ εἰς Ἀποδόρεα Lectionibus edit. Sebastianae variis in Lycophronis Alexandrum praec-

missis et recensitis. Ad supplendam et absolvendam editionem *Reichardianam*. E tribus Codd. MSS. Vitebergenfisbus, unoque Cizenfi nunc primum collatis emendavit, notis, cum *Georg. Frid. Thyrillitschii*, tum suis, illustravit, scholiis minor. nondum editis auxit, commentarios *Meurii* et *Potteri* addidit et indicibus inkruxit uberimis *M. Christ. Goufr. Müller*. 3 Volumina. 8maj.

In Charta impress. 9 Rthlr. 8 gr.
In Charta scriptoria 12 Rthlr. —

Tschirners, Dr. H. G., ordentl. Prof. der Theologie, Predigten in der Universitätskirche zu Leipzig gehalten. gr. 8. 1 Rthlr.

Weichert, J. Aug., *Epistola critica de C. Valerii Flacci argonautica ad virum illastr.* et doctiss. *H. C. A. Eichstaedt*. 8maj. 10 gr.

Weiss, Christ., von dem lebendigen Gott, und wie der Mensch zu ihm gelange. Nebst Beylagen. 8. (In Commission.) 20 gr.

Wilken, Fr., Geschichte der Kreuzzüge, seit morgenländischen und abendländischen Berichten. 2ter Band. gr. 8. (Erscheint in einigen Wochen.)

Wir verkaufen eine von Dr. Freyherrn von *Seckendorf*, dem Publicum als Patrik Peale bekannt, herausgegebene und für den Alterthumsforscher, wie für den Philologen wichtige, von einer Kupfertafel begleitete Abhandlung, betitelt:

Die Grundform der Toga.

Der Preis ist 8 gr.

Ferner ist bey uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Heeren, A. H. L., Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 3 Th., Europäische Völker. 1ste Abtheil. Griechen. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Lüders, Prof., Kritik der Statistik und Politik, nebst einer Begründung der politischen Philosophie. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Staudlin, C. F., Geschichte der Sittenlehre Jesu. 3ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Wangemann, Jul., der Advocatenstand, mit besonderer Rücksicht auf Westphalen. gr. 8. 20 gr.

Göttingen, im Juny 1812.

Vandenhoock und Ruprecht.

der

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

DEN 5 AUGUST 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In **Friedrich Maurers** Buchhandlung zu **Berlin** sind in der **leipziger Jubilate-Messe 1812** folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen für beygelegte Preise zu bekommen:

Archiv deutscher Nationalbildung. Herausgegeben von **R. B. Jachmann** und **Fr. Passow**, Directoren des **Conradinum** zu **Jenkau**. 1tes und 2tes Quartalheft. Alle 4 Quartalhefte 3 Rthlr.

Blumenthal, S. Alb., Dissert. de externis oculorum integumentis, inprimis de membrana nictitante quorundam animalium. C. tab. aen. 4 maj. 8 gr.

Buchanans, J. L., Reisen durch die westlichen Hebriden, während den Jahren 1781—90. Aus dem Engl. 2te Aufl. Mit einem illum. Titelkupf. 8. geh. 16 gr.

Ehrenberg, Fr., Betrachtungen über die wichtigsten Angelegenheiten des religiösen Sinnes und Lebens, in Predigten. Ein Erbauungsbuch für gebildete Christen. gr. 8. Englisches Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

Gravell's, L. F. W., Anti-Platonischer Staat, oder: welches ist die beste Staatsverwaltung? Zweyte, mit einem Anhange vermehrte Aufl. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Hartig, G. L., Anleitung zur Berechnung des Geldwerthes eines, in Betreff seines Naturalertrages, schon taxirten Forstes. Ein Nachtrag zur Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forste. gr. 8. Auf engl. Druckpapier. geh. 6 gr.

Heinsius, Dr. Th., der vollkommenen Geschäftsmann, oder: Anleitung zur richtigen Kenntniss der Staaten- und Waaren-Runde, der kaufmännischen Correspondenz, Wechselgeschäfte, des Postwesens u. s. w. Dritte verbesserte und ungarbeitete Aufl. 8. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

Anhang zu **Moritz** allgemeinem deutschen Briefsteller.

Iringer, F., alphabetisches Verzeichniss der zum königl. preuss., kurfürstl. und markgräfl.

hohen-zollerschen Stamme gehörigen Prinzen und Princessinnen. 8. 6 gr.

Manteuffel, A. W., der deutsche Obst- und Frucht-Gärtner, oder: Anweisung, wie man Obstkäume aus dem Kern erziehen und sie in der Folge warten soll. Mit 3 Kupfert. 8. 18 gr.

Meissner, A. G., der unsichtbare Kundschafter, nach dem Auf. 1ster Theil. 2te verbess. Aufl. Mit 1 Titelk. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Meyer, J., Dr. und Prof., Versuch einer kritischen Geschichte der Entzündungen. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Müllers, J., altrussische Geschichte nach Nestor. Mit Rücksicht auf Schlozers russische Ausgaben, die hier berichtigt, ergänzt und vermehrt werden. 8. Auf Schreibpapier 18 gr.

Müller, Ch. H., ein neues leichtes Erwerbsmittel, oder: Anweisung, wie der rohe Salpeter als Nebenproduct von jedem Grund- und Haus-Besitzer und vielen Gewerbleuten mit wenigen Kosten und grossem Vortheile erzielet und fabricirt werden kann. 8. 6 gr.

Nikolai, K. H., Wegweiser durch den Sternenhimmel. Mit einer illum.-Charte. 8. 16 gr.

— Umsicht im Sternenhimmel, als 2ter Th. des Wegweisers durch ihn. Mit erläuternden Figuren in Holz geschnitten. 8. 14 gr.

Nürnberg, J., Theorie des Infinitesimal-Calculus. 4. 12 gr.

Rudolphi, Dr. C. A., Observationes anatomicae circa fabricam Ranae Pipae. Cum tab. 2 aen. 4 maj. 10 gr.

Ejusd. Spicilegium observationum de Hyasena. Cum tab. aen. 4 maj. 16 gr.

Sack, Dr. F. S. G., königl. preuss. Hofpred. und Ober-Consist. Rath, über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchenparteyen in der preuss. Monarchie. Nebst einem Gutachten über die Beförderung der Religiosität. 8. 16 gr.

Wilke, F., Leitfaden zum praktischen Gesangsunterricht für Elementarichulen, besonders auf dem Lande. Mit einer Kupfert. 4. 12 gr.

Im Verlage von G. F. Heyer in Gießen ist nun erschienen:

C. Suetonii Tranquilli vitae duodecim Caesarum. Editio usui Scholarum accommodata. 8. 20 gr. oder 1 fl. 32 kr.

Dass diese Ausgabe eines in vielfacher Hinsicht wichtigen und besonders für die gründlichst interessanten Classiker ganz eigentlich für den Schulgebrauch bearbeitet sey, hat der Herausgeber schon durch den Titel und ein Motto aus Plato auf der Kirchseite des Titelblattes angedeutet; ausführlicher aber wird er sich über den Plan, welcher dieser und anderen Ausgaben lateinischer Classiker, die unter seiner Redaction bey derselben Buchhandlung erscheinen werden, zu Grunde liegt, nächstens in Gutsmuths Bibliothek erklären. Da der Hauptgrundatz des Herausgebers dahin geht, alles für die Jugend Anständige wegzuschneiden, ohne jedoch bloße Christomathien liefern zu wollen: so glaube ich alle Vorsteher gelehrter Schulen (welchen es nicht bloß um intellectuelle Bildung ihrer Zügelinge, sondern auch um die Bewahrung ihrer Sitteneinbildung zu thun ist) auffodern zu können, diese Ausgaben bey ihrem Unterrichte zu Grunde zu legen. Bey Verschreibung einer Quantität Exempl. für Schulen werde ich denen, die sich in frankirten Briefen directe an mich wenden, an dem Ladenpreise verhältnissmäßigen Nachlass gestatten.

Gießen, im Junius 1812.

Der Verleger.

Literarische Anzeige für Juristen.

Bey G. F. Heyer in Gießen ist erschienen: Ausführliches Handbuch über den Code Napoleon, von Dr. H. Grötmann, Geh. Oberappellationsger. Rath und Professor in Gießen. 1ster, 2ter und 3ter Band. Ladenpreis dieser 3 Bände 15 fl. 18 kr.

Die Beforgnisse des Publicums, dass dies von Deutschen und Franzosen als classisch anerkannte Werk etwa unvollendet bleiben, oder wohl nicht fortgesetzt werden könnte, finden sich durch das rasche Fortschreiten desselben nun schon hinlänglich beseitigt. Mit der in dem Plane dieses ausführlichen Handbuchs liegenden Vollständigkeit sind in diesen 3 Bänden ausser der Einleitung folgende Gegenstände behandelt: 1) Von der Publication, den Wirkungen und der Anwendung der Gesetze im Allgemeinen. 2) Von der Wirkung und dem Umfange der Gesetze: 3) Von dem Verhältnisse der Gesetze zu den Richter. 4) Von dem Verhältnisse der Gesetze zur Autonomie der Privaten. 5) Von dem Genuße und Verluste der Civilrechte. 6) Von der Beurkundung des bürgerlichen Zustandes. 7) Von dem Wohnsitze. 8) Von den Abwesenden. 9) Von der Ehe. 10) Von der Ehescheidung. Ver-

fasser und Verleger versichern die eifrige Fortsetzung dieses Werkes, das in keiner Bibliothek eines Rechtsgelehrten fehlen sollte, ihn auch der Anschaffung einer Menge anderer Schriften über das napoleonische Civilgesetzbuch entsetzt.

Mit dieser Anzeige verbinde ich auch die, dass nun von der bey mir erschienenen Ausgabe des Gesetzbuchs Napoleons schrift, welches Herr Gerhardt herausgegeben hat, in allen Buchhandlungen vollständige Exemplare vorfindet. Das Exemplar der groß 8 Ausgabe mit breitem Rande, französisch und deutsch, mit vollständigem Register, kostet 4 Rthlr. — In klein 8 französisch und deutsch 5 Rthlr.

Gießen, im Junius 1812.

Georg Friedrich Heyer.

Bey W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Schalters, H. A. Encyclopädie und Methodologie der Wissenschaften, bearbeitet als Handbuch für angehende Studierende und solche Freunde der Wissenschaften, welche eine gelehrte Bildung empfangen haben. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Zwecke, welche der Herr Verfasser in einer bisher noch nicht vorhandenen Vereinigung zu erreichen bemüht war, sind: 1) Den gegenwärtigen Zustand jeder einzelnen Wissenschaft nach Stoff und Form in möglichster Bestimmtheit darzustellen; 2) den organischen Zusammenhang der Wissenschaften durch jedem Fache vorangesetzte Eintheilung bemerklich zu machen; 3) durch eine kurze Skizze der bedeutenden Gesichte der einzelnen wissenschaftlichen Zweige das allmähliche Werden derselben vorzutragen; 4) über die zweckmässigste Methode, nach der jede Wissenschaft studirt werden muss, Rathschläge zu ertheilen; 5) auf die Seiten hinzuweisen, für welche sich Kraft und wissenschaftliches Bemühen besondere Verdienste zu erwerben vermögen; und endlich 6) den gesamten absoluten und relativen Werth jeder einzelnen Wissenschaft anzudeuten. Das Publicum, für welches er arbeitete, sind theils angehende Studierende, in welcher Absicht es als Leitbuch für die ersten Classen gelehrter Schulen empfehlenswerth seyn dürfte; theils Freunde der Wissenschaften, die durch Lage oder überhäufte Berufsarbeiten gehindert sind, die einzelnen Fortschritte der Wissenschaften zu beachten, und denen ein solches zusammenfassendes Werk als Handbuch willkommen seyn könnte. — Zur Erleichterung eines eigenen weiteren Studiums ist die jedem Fache classische Literatur hinzugefügt.

In allen Buchhandlungen ist nunmehr zu haben:

*Lehrbuch
der
gerichtlichen Medicin,
zum Behuf akademischer Vorlesungen
und zum Gebrauch für gerichtliche
Aerzte u. Rechtsgelehrte, entworfen*

von
Dr. Adolf Henke,

Professor der Medicin in Erlangen u. f. w.

gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ein neues Lehrbuch der gerichtlichen Medicin zu Vorlesungen war ein dringendes Bedürfnis. Die Fortschritte in dieser Wissenschaft setzen eine totale Umarbeitung mehrerer Abschnitte im Metzgers System, nach dem jetzt fast überall gelesen wird, voraus. Dahin gehören z. B. die Lehren von der Lungenprobe, von der Eintheilung der Verletzungen nach den Graden der Lethalität, von den Gemüthskrankheiten, Vergiftungen u. f. w. Die neueren Lehrbücher von Rouse und Schmidtmüller sind nirgends zu Vorlesungen benutzt und auch unpassend dazu, weil des Erstern Grundriß zu kurz ist, gar keine Literatur enthält und keine Rücksicht auf die Geleseten der jetzt bestehenden Staaten genommen hat; die *Schmidtmüller'sche* Staatsarzneykunde aber nur als ein Auszug aus Metzger, Rouse und Hebenstreit zu betrachten ist.

Das Eigenthümliche des Lehrbuchs des Hn. Professor Henke besteht:

- 1) In einer neuen systematischen Ordnung der Materien.
- 2) In einer neuen, von Metzger und Anderen ganz abweichenden Bearbeitung der wichtigsten Lehren der gerichtlichen Arzneykunde.
- 3) In einer sorgfältig gewählten Literatur, und
- 4) In einer bekandigen Hinweisung auf die Gesetzgebungen: das römische Recht, den Code Napoleon, das preussische Landrecht, das bairische Gesetzbuch u. f. w.

Als Probe dessen, was der Verfasser hier geleistet, kann die im hornischen Archiv 1811 (May- und Junius-Stück) abgedruckte Abhandlung: *Revision der Lehre von der Lungen- und Athem-Probe* u. f. w. (auch besonders daraus mitgetheilt für 8 gr. zu haben) — dienen.

Dieses wird hinreichend seyn, um Medicinern sowohl, als Juristen, auf eine, beiden gleich wichtige, Erscheinung aufmerksam zu machen.

Berlin, den 1 Jul. 1812.

Jul. Eduard Hitzig.

In der Hlagerschen Buchhandlung in Arnstadt sind folgende Bücher erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Dankelmann, Freyherr von, *dramatische Versuche einer wuntern Laune.* 3 Bände. Mit 3 Kupfern und 3 Vignetten. 2 Rthlr. 10 gr.

Fibel für Bürger- und Land-Schulen, von Schellenberg, 2te Aufl. 4 gr.

Versuch, die Ethik als Willensschaft zu begründen u. f. w., von J. M. Eilein, Prof. zu Bamberg. 18 gr.

Unter den Wenigen, welche die Naturphilosophie nach dem Sinn ihres Stifters aufgeklast haben und die besondern Wissenschaften mit Glück und Beyfall danach bearbeiten, gehört gewis der Verfasser der zuletzt angezeigten Schrift. Um so willkommener muß dem Freunden gründlicher Forschungen ihre Erscheinung seyn, da in derselben der wichtigste Gegenstand der geistigen Welt, die *Sittenlehre*, zum ersten Mal nach den Grundideen dieser Philosophie oben so streng wissenschaftlich als allgemein verständlich, ausgeführt ist. Die Sittenlehre erhält dadurch nicht nur ein festes Fundament, sondern auch eine solche Richtung, wodurch sie wieder mit der menschlichen Natur und Bestimmung in Einklang gebracht wird.

Neue Verlags- und Commissions-Artikel von Mohr und Zimmer in Heidelberg.

Gedichte von Helmine von Chezy, Enkelin der Karfchin. 2 Theile. 8. (In Commission.) 2 Rthlr. oder 3 fl.

Fischers, v. F., Anleitung zur Trüffeljagd. Ein Beytrag zur Forst- und Jagd-Wissenschaft. Mit 1 Kupfer. (In Commission.) 8 gr. oder 30 kr.

Fries, J. F., von deutscher Philosophie, Art und Kunst. Ein Votum für F. H. Jacobi gegen J. W. J. Schelling. 8. broschirt. 12 gr. oder 45 kr.

Lucas, Dr. S. C., de facie humana cogitata anatomico-physiologica consensu et auctoritate amplissimi medicorum ordinis in alma et perantica Ruperto-Carolina etc. gr. 4. (In Commission.) 6 gr. oder 24 kr.

Margarethe, ein Roman, von der Verfasserin von Gussavs Verirrungen. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Mittermaier, J., Handbuch des peinl. Processus. Mit vergleichender Darstellung des gemeinen deutschen Rechts, und der Bekimmung der französischen, österreichischen, preussischen und bairischen Criminalgesetzgebung. 2ter und letzter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr. oder 4 fl. 45 kr.

Poppe, J. H. M., Geist der englischen Manufacturen. Ein Wort an die Deutschen, um ihre Manufacturen möglichst zu beleben und zu vervollkommen, mit Zergliederung der Mittel, welche zu diesem Zweck führen können. gr. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Reise des Mirza Abu Taleb Khan durch Asien, Afrika und Europa in den Jahren 1799 bis 1803, aus dem Franz. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

- Schreiber**, Aloys, Baden im Großherzogthum mit seinen Heilquellen und Umgebungen. 8. geh. (In Commission.) 2 Rthlr. oder 3 fl.
- Dasselbe** französisch. 8. geh. (In Commission.) 2 Rthlr. oder 3 fl.
- Derselbe** Heidelberg und seine Umgebungen, historisch und topographisch beschrieben. Mit 3 Kupf. und 1 großen Clarte von Heidelberg. 8. geh. (In Commission.) 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.
- Dessen** Gedichte und Erzählungen. Mit 1 Kupf. 8. geh.
- Sponck**, C. F. Graf von, Anleitung, wie man in freyen Wäldern Roth-, Dam-, und Reh-Wild in Anzahl auf die sicherste Weise in gewissen Waldgegenden, ohne Schaden für dieselbe und für den Landmann, in gesundem Zustand und bey guter Vernehmung erhalten kann. 8. (In Commission.) 16 gr. oder 1 fl.
- Voss**, D. H., curarum Aeschylearum specimen. 4. 12 gr. oder 45 kr.
- Zacharia**, K. S., Handbuch des französischen Civilrechts. 4ter und letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 4 kr.

Boy unterzeichnetem Verleger ist erschienen:
Gedächtnisrede auf D. Johann Jakob Griesbach. Nebst einer Skizze seines Lebenslaufs, von Fr. Aug. Roethe, Prof. zu Jena. gr. 8. geh. 5 gr.

Diese mit Wärme und Klarheit verfasste, geistvolle Rede ist dem Gedächtnis eines Mannes gewidmet, der eine Zierde des Vaterlandes und der gelehrten Welt war, dessen zahlreiche Schüler in allen Gegenden verbreitet sind, und dankbar das Andenken eines Lehrers feyern, der fast 46 Jahre lang seine reiche Kraft, seine ungemeine Gelehrsamkeit und Erfahrung, feinganzes würdiges Leben seinem Beruf mit der seltensten Gewissenhaftigkeit weihete. Gewiss ist diese kleine Schrift, die durch den beygefügt, mit genauen historischen Notizen versehenen Lebenslauf noch ein größeres Interesse gewinnt, Vielen, und besonders allen seinen näheren und entfernten Freunden und Schülern, eine willkommene Gabe.

Jena, im July 1812.

Fr. Frommann.

Thalie et Melpomène française.

Tom. IX. Cahier 1. 8. brosch. 12 gr. oder 34 kr.

Von dieser beliebten Sammlung der neuesten französischen Theaterstücke ist bey uns so eben das 1ste Heft des 9ten Bds. erschienen, und enthält:

L'Alcade de Molorido, Comédie en cinq Actes et en Prose, p. Picard, de l'Institut.

Als Antwort auf mehrere Anfragen erwie-

dern wir, daß die interessante Sammlung der *Thalie et Melpomène* ununterbrochen fortgeht, und von denen in Paris lebenden Redactoren mit Geschmack und Einsicht ausgewählt und geordnet wird.

Der 1ste — 8te Bd. enthält 16 Cahiers und kostet im Ladenpreise 8 Rthlr. — Zur Erleichterung des Ankaufs haben wir uns entschlossen, das Ganze noch um den billigen Preis von 5 Rthlr. 8 gr. f. abzulassen, wenn man sich direct an uns selbst wendet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Rudolfsbad, im Juny 1812.

Priv. Hof- Buch- und Kunst-Handlung.

Von dem im vorigen Jahre erschienenen wichtigen pädagogischen Werke des Hrn Kreis-schulrath Graser:

Divinität oder das Princip der einzig wahren Menschenerziehung, mit besonderer Anwendung auf eine neue daraus hervorgehende Elementar-Unterrichtsmethode

erscheint bey mir nächstens die zweyte vermehrte Auflage.

Die öffentlichen Urtheile über diese Schrift in der Oberdeutschen Lit. Zeitung, in der Jen. Allgem. Lit. Zeitung, in der pädagog. Bibliothek, in der allgem. Zeitung und selbst im Morgenblatt, ungeachtet man gegen die Idee Divinität eiferte, so wie die Urtheile aller unparteyischen Kenner, die von Mund zu Mund wechselten, bewirkten eine solche Aufnahme derselben, daß schon vor einigen Monaten die erste Auflage vergriffen war; das spätere Erscheinen einer neuen Auflage hat seinen Grund bloß darin, daß der Herr Verfasser dabey auf alle Urtheile der Gegner Bedacht nehmen, und deshalb noch mehrere öffentliche Urtheile abwarten wollte. Nun soll diese neue Auflage dem Publicum aber nicht länger vorenthalten werden, und ist bereits unter der Presse, so daß solche noch vor Michaelis erscheinen wird.

Hof, den 9 Julius 1812.

G. A. Grau.

In Goedsche's Buchhandlung in Meissen find so eben erschienen:

Ehrenrettung des Supernaturalismus gegen alle, welche ihm Consequenz absprechen. gr. 8. 1812. brosch. 5 gr.

Homeri Iliados Rhaph. E—T, sive Libr. XIV — XIX, c. excerpt. ex Eustathii commentar. et schol. minor. in ul. schol. separ. ed. M. J. Müller. 8 m. 1812. 1 Rthlr. 13 gr.

(Die hiezu noch fehlenden Bücher 20. 23. 24 erscheinen im December.)

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 48.

DEN 12 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

(Aus Briefen von Berlin den 10 Jul.)

Die hies. Universität erfreuet sich fortwährend eines kräftigen Gedeihens unter der weisen Leitung des Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht, an dessen Spitze der eben so einsichtsvolle, als thätig wirkende Staatsrath und Ritter B. v. Schuckmann steht. Einen neuen Beweis, wie mitten unter Anstrengungen, die die Zeit erfordert, unser erhabener König diese wissenschaftliche Anstalt ihrem Ziele immer näher führt, welches ihr bey ihrer Gründung mit wahrhaft königlicher Freygebigkeit und Milde festgesetzt wurde, giebt die durch die Rescripte vom 28 May d. J. angeordnete Errichtung zweyer Seminarien, eines theologischen und eines philologischen. Beide sind vorzüglich darauf berechnet, gründliche Gelehrsamkeit zu befördern, und die Studierenden zum selbstständigen Forschen und Eindringen in die Wissenschaften anzuleiten; aus welchem Grunde auch von dem theolog. Seminarium Uebungen in den praktischen Theilen der Theologie aus geschlossen sind. Das theolog. Seminarium ist in vier Abtheilungen getheilt: a) Exegese des A. T.; b) Exegese des N. T.; c) Dogmengeschichte, und d) Kirchengeschichte. Die Uebungen bestehen in den beiden exegetischen theils in mündlicher Interpretation, theils in schriftlichen Aufsätzen der Mitglieder; in den historischen aber in Forschungen aus den Quellen. Dabey wird besonders auf gründliche Kenntniß der lateinischen Sprache gesehen. Im philologischen Seminarium werden theils griechische und lateinische Schriftsteller unter der Leitung des Directors, Prof. Boeckhs von den Mitgliedern erklärt, theils schriftliche Abhandlungen und Ausarbeitungen über solche Gegenstände, welche in den Kreis der philolog. Disciplinen gehören, vorgelesen und beurtheilt, theils schwierige Stellen oder Gegenstände, welche den Mitgliedern in ihren Studien dunkel ge-

blieben, zur Sprache gebracht. Die Zahl der Mitglieder des theolog. Seminariums ist auf zwanzig festgesetzt. Das philologische besteht vorläufig aus acht ordentl. Mitgliedern, zu deren Uebungen jedoch auch anderen, unter dem Namen außerordentlicher Mitglieder, der Zutritt gestattet wird. Für jedes Seminarium ist jährl. die Summe von 500 Thalern von Sr. königl. Majestät ausgesetzt worden. Die Unterstützungen, welche die Studierenden davon erhalten, sind jedoch nicht unmittelbar mit dem Eintritt in diese Anstalten verbunden, sondern werden zur Auszeichnung des Fleißes und der Talente bloß unter die würdigen vertheilt. Dabey sollen die Seminaristen auch bey Vertheilung anderer Stipendien, welche In- und Ausländern gleich offen stehen, vorzüglich berücksichtigt werden. Die Direction des theolog. Seminariums ist der theolog. Facultät solidarisich übergeben, und zwar die specielle Leitung der Abtheilung für alttestamentliche Exegese dem Prof. D. de Wette; die der neutestamentlichen Exegese dem Prof. D. Schleiermacher; die der Kirchengeschichte dem Prof. D. Marheinecke, welcher zugleich vor der Hand die Leitung der Abtheilung für Dogmengeschichte übernommen hat, bis ein vierter ord. Lehrer der Theologie ange stellt seyn wird. Das philolog. Seminarium dirigirt Prof. Boeckh. Die näheren Einrichtungen dieser Institute sind genau entworfen und im Druck erschienen. Beide sind bereits mit dem glücklichsten Erfolge eröffnet.

Auch für die Erwerbung pädagogischer Einsichten und Fertigkeiten ist dadurch gesorgt worden, daß eine bestimmten Anzahl von Studierenden die Benutzung der plamannischen-pestalozzischen Anstalt, welche vom Staate eine besondere Unterstützung erhielt, frey gestattet worden ist.

So haben wir denn einen neuen Grund, hoffen zu dürfen, daß unserer Universität bald nichts mehr zu wünschen übrig bleiben werde, und ungeschet der früher trübe scheinenden Ausichten, ist nun Alles desto leiter und zeigt uns einen glänzenden Himmel. Auch dies Mal hat die Zahl der Inscribirten die Zahl der Ab-

gegangen bey weitem übertroffen, und wir zählen gegenwärtig 700—750 Studierende.

Unter dem Decanato des Hn. Geh. Ober-Bergsrath und Ritter Reil verteidigte am 2. May zur Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie Hr. Friedrich Franke, aus Boleslav in Schleien, seine Dissertation: *De avium encephali anatome* (Berlin b. Stark 42 S. 8). — Am 25. May erlangte dieselbe Würde Hr. Ludwig Wolff aus Anhalt-Deßau. Seine Dissertation, welche er unter dem Vorsitz des Hn. Prof. D. Rudolphi verteidigte, handelte: *De organo vocis mammalium* (36 S. gr. 4). Diese Diss. gehört zu den elegantesten, welche je auf Akademien als Probechriften erschienen seyn mögen. Ihr sind nämlich 4 trefflich gestochene Kupferst. worauf sich 31 Abbildungen befinden, beygefügt. Die Dissertation ist beyrn Vf. zu haben, und wird auch in den Buchhandel kommen. — Am 26. May erwarb sich dieselbe Würde Hr. Joh. Adam Bringolf aus Schaffhausen in der Schweiz. Seine Dissertation, die er unter dem Vorsitz des damaligen Decans, Hn. Geh. Ober-Bergsrath und Ritter Reil, verteidigte, war: *De chirurgica fistulae lacrymalis curatione multiplice* (Berlin b. Stark 43 S. gr. 8). Am 30. Jan. verteidigte Hr. Karl Wilhelm Ferdinand Schlegel aus Weßphalen, zur Erlangung der medicinischen und chirurgischen Doctorwürde seine Diss. *fflens acephalorum historiam originemque* (Berl. b. Stark 18 S. 4. c. tab. aen.).

Am 27. May verteidigte zur Erlangung der juristischen Doctorwürde unter dem Decanato des Hn. Prof. Eichhorn Hr. Heinrich Eduard Dirksen, aus Königsberg in Preussen, seine Diss.: *Ob-*

servationes ad selecta legis Galliae-Cisalpinae capita (Berlin b. Stark 61 S. 4).

II. Gekhrte Gesellschaften und Preise.

Die naturforschende Gesellschaft zu Halle hat Hn. Regierungsrath Zimmermann und Hn. Prof. und Canonicus Jungnitz in Breslau zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Im letzten Vierteljahre hielten folgende Mitglieder der Gesellschaft Vortrag:

1) Hr. D. Ulrich: über die Theorie der Entzündungen. 2) Hr. D. Schwedler: über den geistigen Menschen in seiner niederen Sphäre. 3) Hr. Buchh. Hndel: Entwurf einer Geschichte von Giebelsteinen. 4) Hr. Insp. Bullmann: über das Landeinhorn. 5) Hr. D. Gernar: über Dalmatien in naturhistorischer Hinsicht. 6) Hr. Präf. Zepernick: über das scythische Lamm. 7) Hr. D. Schmieder: über das Petergebirge bey Halle. 8) Hr. Insp. Buhle: über die Furia infernalis. Hr. D. v. Alten in Augsburg und Hr. Medic. Rath, D. Sybel in Brandenburg hatten Abhandlungen eingesandt, jener über zwey neuentdeckte SchneckenGattungen, *helix limacina* u. *h. limacoides*, und dieser über die Salzquellen der Kurmark Brandenburg.

Hn. Criminalrath und Professor Meißner in Breslau ist von der kais. kön. Societät der Wissenschaften zu Harlem auf die von selbiger aufgestellte philosophische Preisfrage: *Woher die Verschiedenheit der Philosophen in den Urprincipien der Moral, bey ihrer Einstimmigkeit in einzelnen Materien der Sittenlehre?* in einer öffentlichen Versammlung am 23. May d. J. der Preis zuerkannt worden.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

A u s s i c h t auf einen *Musenalmanach für Gallicien.*

(Dieser Prospect findet sich in der Gazeta Lwowska No. 18. we Wtorek dnia 3. Marca. 1812. Kartka 142—144, dann in der Gazeta Warszawska No. 23. dnia 17. Marca. 1812. we Wtorek kartka 385—386, und im Dodatek do Gazety Kuryera Litewskiego No. 23. W. Wilnie dnia 20. Marca V. S. 1812. Roku polnisch abgedruckt. Man sehe auch Annalen der Literatur und Kunst in dem österreichischen Kaiserthume. 1812. 5tes Heft, Seite 225.)

Herr Professor und Doctor W. Hann in Lemberg hat die Absicht, einen *Musenalmanach* in polnischer und einen in deutscher Sprache herauszugeben. Letzterer ist für das Jahr 1813 bereits fertig, und soll nächstens der Presse übergeben werden. Was den ersteren anbelangt: so

rechnet der Herr Herausgeber noch auf die Mitwirkung der Freunde der polnischen Dichtkunst.

Es ist unverkennbar, daß es deren viele in Gallicien giebt; allein bis jetzt mangelte es ihnen an aller Gelegenheit, ihre Geistesproducte mitzutheilen. Doch durch einen *Musenalmanach* kann sich sehr bald ein schöner Verein bilden, und wir könnten auch in Gallicien jährlich mit einer Sammlung lieblicher Blüten erfreuet werden, und auf diese Art dem Vorwurfe, daß in unserm Lande im Gebiete der Wissenschaften so wenig geschehe, wenigstens zum Theil begegnen. *)

*) Freunde der Dichtkunst, welche die Früchte ihres Talents nicht bloß dem kleinen Kreise ihrer Vertrauten mittheilen, oder wohl gar in ihren Pulven verschloffen halten wollen, werden eingeladen, Beiträge für den herauskommenden *Musenalmanach* an den Herrn Doctor und Professor Wencelans Hann in Lemberg in frankten Briefen einzusenden.

Um seine deutschen Leser mit der polnischen Literatur bekannt zu machen, giebt Hr. *Hann* in der Vorrede seines *Muselmanachs* eine kurze Uebersicht derselben, wovon hier ein Theil, in der Uebersetzung, das solche für die Leser der *lemberger Zeitung* gewiss von vielem Interesse ist, mitgetheilt wird. Nachdem Herr *Hann* die oft und grundlos gemachten Urtheile über die Armut der polnischen Literatur befreit, fährt er fort: „Wenn gleich nicht zu leugnen ist, daß im achtzehnten Jahrhundert in der polnischen Sprache große Veränderungen vorgegangen sind: so bleiben doch die alten polnischen Schriftsteller, besonders die aus den Zeiten der beiden ersten Sigismunde bis auf den heutigen Tag die klassischen Muster des polnischen Stils. Der eben belobte und nie genug zu lobende *Krasicki*, ein *Naruzewicz*, *Kniazin*, *Niemcewicz*, *Karpinski* u. s. f., die alle classisch schrieben, werden mir gern erlauben, die älteren Classiker, einen *Johann Kochanowski*, *Skarga*, *Wuick*, *Biatobrzski*, *Gornicki* u. s. f., denen etwas Neues gleich zu stellen so schwer ist, hier anzurühmen. Jeder wahrhaft große Mann ehrt den anderen, weil er und nur er ganz kennt und fühlt, was er werth ist.

Ohne Widerspruch gelten auch bey der Nation für classisch, wie ganz richtig in den österr. Annalen bemerkt wird, der *Piawe Kopeczynski*, der sich durch seine Nationalgrammatik um seine Muttersprache unsterbliche Verdienste erworben hat, und der allgemein beliebte Dichter *Franz von Dmochowski*, bekannt durch seine metrische Uebersetzung der *Iliade* und Nachahmung des *Boileau* u. s. f.

Was ich hier besonders in Beziehung auf schöne Literatur zum Lobe der Polen deutlich sage, habe ich schon in der im Jahre 1802 gedruckten polnischen Vorrede zu dem in diese Sprache übertragenen kleinlichen Frühlings durch namentliche Aufzählung mehrerer der besten und besten Schriftsteller bewiesen, wo jedoch viele treffliche Autoren theils wegen der schnellen und zu flüchtigen Ausarbeitung des bemeldeten gelegentlichen Aufsatzes, theils der engen Grenzen einer bloßen Vorrede wegen, theils auch darum noch unberührt blieben, weil mir einige derselben erst später genauer bekannt worden, wovon ich mir in meiner ausführlicheren *Geschichte der polnischen Literatur* zu sprechen vorbehalte, welche nicht nur diese Lücken ausfüllen, sondern auch besonders für das Ausland ganz neue Aufichten eines bereits so lang so schief betrachteten Gegenstandes zeigen soll.

Man wird dort Manches über die beiden älteren Geschichtschreiber *Stugoz* und *Kromer*, über den anmuthsvollen Dichter des sechzehnten Jahrhunderts *Stanislaus Grochowski*, welcher sich besonders durch seine sanften und zärtlichen Gefühle, und den ihnen von der Natur selbst

angepassten zarten Versbau auszeichnet, über *Simon Simonides*, über den unermüdeten *Albertrandi*, über welchen indessen die *Hallische Literatur-Zeitung* 1809. No. 44. S. 365, nachgesehen werden kann, über die *Roczniki Towarzystwa Warszawskiego*, die gegenwärtig gewisse Epoche machen, über einen *Skrzetuski* u. s. f. nicht ungern lesen. Mit welchem reinen Wohlgefallen wird man unter anderen nicht bey dem eben genannten, 1557 zu Lemberg gebornen *Simon Simonides Bendowski* verweilen, der Secretär und Hausfreund des Grafen *Johann Zamoycki* war, und unfreitig einer der merkwürdigsten polnischen Dichter, in polnischen und lateinischen Gedichten gleich vortrefflich ist. Wegen seiner in der Muttersprache verfassten Schäfergedichte kann man ihn mit Recht des Theokrit der Polen nennen. *Zimorowicz* und *Gawinski* stehen ihm weit nach, so wie unter den Neuern *Nayczewskii*. Selbst die *Idyllen* des *Naruzewicz* kommen denen des *Simonides* an Lieblichkeit bey weitem nicht gleich. Was hier von *Grochowski* und *Simonides* gesagt ward, ist nicht mein Urtheil, sondern das fast allgemein übereinstimmende Urtheil der Kenner.

Auch ein *Dyzma Boitca Tomarszewski* hat sich durch sein in Lemberg gedrucktes didaktisches Gedicht *Rollnstwo* io viel Ruf erworben, daß es in den österr. Annalen vom Jahre 1802. No. 5. S. 40 bievon heist: „Der erste Gesang ist in jedem Betracht ein Meißerstück, und berechtigt uns, den Verfasser den *Deille* der Polen zu nennen.“

Ueber den Nutzen eines *Muselmanachs* drückt Herr *Hann* sich so aus: „Mit *Muselmanachs* hat auch anderswo mehr als ein Mal die bessere Bildung und Aufhellung einer Gegend begonnen; sie waren in mehreren deutschen Ländern, und unter anderen auch in Oesterreich, gleichsam die Vorläufer, Vorboten und Verkündiger einer feineren und höheren Cultur.

Möchte doch auf diese Morgenröthe auch am gallicischen Himmel bald ein heller, von keiner blendenden, sondern von einer mild strahlenden und wohlthätig erleuchtenden Sonne hervor gebrachter Tag erscheinen!“

Es wäre wirklich zu wünschen, daß das Unternehmen des Herrn *Hann* eine allgemeine Theilnahme fände, indem es Gallicien bloß an Gelegenheit und Aufmunterung fehlt, um anderen Ländern nicht nachzustehen.

Nun liegen bereits der polnische wie der deutsche Theil für 1813 zum Drucke vollständig fertig, und können Liebhaber auf jeden einzelnen oder auf beide zugleich im *lemberger Zeitungs-Comptoir* unterzeichnen, oder Namen und Wohnort postfrey dahin einsenden. Ohne Vorausbezahlung wird keine angenommen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das gelehrte Publicum machen wir auf folgende Werke aufmerksam, welche allgemein als gut anerkannt und in allen soliden Buchhandlungen zu haben sind:

Fuldas Sammlung und Abkammung germanischer Wurzelsörter. Herausgeg. von *Musfel.* gr. 4. 3 Rthlr. 6 gr.

Herbelots orientalische Bibliothek, oder Universalwörterbuch, welches alles enthält, was zur Kenntniß des Orients nothwendig ist. 4 Bände. gr. 8. — Sonst 13 Rthlr. 12 gr. jetzt 9 Rthlr.

Hafs des Jüngeren, und Rösch römische Kriegsalterthümer aus ächten Quellen geschöpft. M. Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

Nemesius Emelenus, de natura hominis, graece et latine. Poß edit. Antverp. et Oxon. adhibitis, tribus Codd. Augustanis, duobus Dresdensibus, totidemque Monachienfibus, nec non duabus vetustis versionibus latinis *Canonis et Vallae*, denuo multo, quam antea, emendatus ed. animadversion. adj. *Matthaei.* 8 maj. 3 Rthlr.

Phaedri, Augusti liberti, fabularum Aesopiarum libri V. Ex recensione *Petri Burmanni.* Cum selectis variorum notis et suis observationibus edidit *J. G. S. Schwabe.* Pars I — III. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Gebauer'sche Buchhandlung
in Halle.

Im Verlage von *G. F. Heyer* in Gießen ist neu erschienen:

Theoretisch-praktische Abhandlung über die Leitung des Wassers in Canälen und Röhrenleitungen von Prony. Aus dem Französischen, mit vielen Anmerkungen und Erläuterungen, von *H. Chr. Langsdorf,* Geh. Hofr. und Prof. in Heidelberg. 4. 1812. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Pronys große Verdienste um Erweiterung mathematischer Kenntnisse sind in Deutschland eben so anerkannt, als in Frankreich. Der berühmte Herr Herausgeber wurde durch den vorzüglichen Werth dieses Werks und seinen praktischen Nutzen für so wichtige Gegenstände und Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens zur deutschen Bearbeitung veranlaßt. Der Verleger hofft mit dem Herrn Uebersetzer, das deutsche Publicum werde diese mit Sorgfalt verbesserte und erweiterte Arbeit mit Beyfall aufnehmen. Man findet das Werk um obigen Preis in allen guten Buchhandlungen.

III. A t t e s t a t.

Der Rec. meiner Statik der *wiebekingschen* hölzernen Bogenbrücken erweist mir in den Blättern No. 112. 113. 114 der *Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* so viel Ehre, als mir in 26 Jahren nicht wiederfahren ist, seitdem ich Schriftsteller bin. Er spricht nämlich in der neuäran Kraftsprache unserer Genies, mit mir in einem so belehrenden Tone, und mit einer Fülle von tadelndem Unwesen, daß ich kein Bedenken trage zu glauben, meine Schrift habe das Glück gehabt, wo nicht in die Hände eines Unmündigen, doch wenigstens in die Pflege eines solchen zu gerathen, der von der Secte jener ist, welche die Natur Anderen zur Plage propagirt; weil sie aus einem gewissen stolzen Eigendünkel Alles tadeln, was sein Daseyn nicht ihren Embryonen verdankt, ohne je etwas Besseres selbst hervorbringen zu können; und fast sollte ich ausserdem wäuen, mein Rec. müßte mir etwas verneint haben, weil er wesentliche Stücke meiner Schrift gar nicht berührt, um seinem Tadel einen besseren Ansich zu geben, während er doch dieselbe bis auf die unbedeutendsten Druckfehler ausmerzet.

Glücklicher Weise kann ich dabey ruhig seyn. Denn mein Rec. ist so unbedenken, daß er nicht einmal weiß, daß man unter dem Moment des Windes, auf einen Quadrathub Fläche, das Product aus der bewegten Luftmasse in ihre Geschwindigkeit versteht. Er ist ausserdem der Bogenbrücken so unerfahren, daß er nicht glaubt, daß die Last der Brücke auf ihre Resistenz gegen den Sturm, und auf ihre Schwingungen Einfluß habe, und daß sich die Curven der Bogenhölzer der Brücke unter gewissen Umständen nicht deformiren können, welches Alles doch die Erfahrung, an welche ich mich immer gehalten habe, bey solchen Brücken dermaßen bestätigt, daß jeder Arbeiter an denselben alles dellen ganz überzeugt ist.

Um so mehr wird der erfahrene Sachkenner mit mir einstimme seyn, an jener Recension, wie ich, nur den baaren Verdienst zu schätzen wissen, den sich ihr nicht genannt seyn wollender Verfasser durch dieselbe machte; ich halte es daher auch nicht der Mühe und Kosten lohnend, in einem eignen Blatt der *Literatur-Zeitung* die gesuchten Zweifel und grundlosen Tadel meines Rec. zu lösen und zu widerlegen; und begrüße mich deswegen vorläufig nur ihm hiemit zu attestiren, daß ich seine Recension gelesen, und den Tük verstanden habe. —

München, den 14 Julius 1812.

Spaeth.

der
JENAIſCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40.

DEN 19 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Preussien.

Das katholische Gymnasium in Braunsberg hat eine ganz neue und verbesserte Gestalt angenommen. Im vorigen Jahre sind 2 Oberlehrer und 3 Unterlehrer dazu berufen worden, welche nebst dem Director am 29 Dec. v. J. vom Hn. Reg. Rath und Prof. Delbrück eingeführt und so das neue Gymnasium eingeweiht wurde. Hr. Director Schmülling lud zu dieser Feierlichkeit mit einem lateinischen Programm ein: *De studiis, quibus juvenes in Gymnasio erudiendi sunt*. In seiner Rede suchte Hr. RR. Delbrück zu beweisen, daß im Geiste des achten Protestantismus nichts liege, was inniger Achtung für solchen Katholicismus widerstrebe (Königsberg b. Degen 14 S. gr. 4.).

Hr. Oberschulrath Zeller befindet sich gegenwärtig in Kamaitſchen (bey Gumbinnen), wo er auch ein Normalinstitut errichtet hat, welches der verwesigten Königin zu Ehren den lithauischen Namen *Karalene*, d. h. Königin, erhielt. Im vorigen Jahre hat er ein ähnliches Institut zu Braunsberg errichtet, zu dessen Director Hr. Prof. Burgard aus Breslau ernannt ist. Der bisherige Director des königsbürgerlichen Normalinstituts, Hr. Prediger Bencke aus der Mark, hat seinen Abschied verlangt und erhalten; an seine Stelle ist vorläufig Hr. Hagenauer getreten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und
Belohnungen.

Der bisherige k. k. anhalt-dessauische Legationsrath v. Matthison, der die verkörbete Fürstin von Anhalt-Dessau auf mehreren Reisen begleitete, und sich bisher als deren Gesellschafter in Wörbitz aufzuhalten pflegte, ist von dem Könige von Württemberg, der ihn im Jahre 1809 in den Adelstand erhob und zum Ritter des Civil-Verdienstordens ernannte, zum Geh. Legationsrath, Mitgliede der Theater-Oberintendenz und zu seinem Privatbibliothekar ernannt worden.

denz und zu seinem Privatbibliothekar ernannt worden.

Der bisherige Burgemeister und Senator, Hr. Hufeland zu Danzig, hat diese Stelle niedergelegt, und ist als Justizrath und Prof. der Rechte wieder nach Landshut berufen worden — wofelbst er bereits seine Vorlesungen wieder eröffnet hat.

Hr. Graf Loeperde ist für das nächste Jahr vom 1. Jul. an zum Präsidenten des Senats ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 19 Jun. starb zu Grenoble der emeritirte Proviseur des dortigen Lyceum, Abbé Gatel, im 70 Jahre seines Alters. Unter mehreren Schriften hat er auch ein *Nouveau Dictionnaire espagnol-françois et françois-espagnol, avec l'interprétation latine* (1790. 3 Voll. 8), — ein *Nouveau Dictionnaire portatif, françois-espagnol et espagnol-françois* (1808. 2 Voll. 8), und ein *Dictionnaire espagnol-anglois et anglois-espagnol* (1803. 2 Voll.) herausgegeben. Von seinem *Dictionnaire de la langue française* ist eine neue Ausgabe unter der Presse.

Vor Kurzem starb zu Paris ein geschätzter Graveur F. R. Ingouf.

Vor nicht langer Zeit der bekannte Naturforscher Guillaume Antoine de Luc, der jüngste Bruder des berühmten Physikers, in einem Alter von 82 Jahren. Seine theils in verschiedenen Journalen zerstreuten, theils noch ungedruckten Schriften sollen gesammelt und herausgegeben werden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 26 May feierte die königl. Akademie der Wissenschaften zu München das Geburtsfest des Königs durch eine öffentliche Sitzung. Der Director der Studien-Anstalt zu München, Hr. Weiller, Mitglied der philologisch-philosophischen Classe, hielt eine Vorlesung über das *Verhältniß der philosophischen Versuche zur Philosophie*. Der ehemalige Capitulär in St. Emmeran zu Regensburg, Hr. Bernhard Stark, Conservator

tor des antiquarischen Saales in München, und außerordentliches Mitglied der ersten und dritten Classe der Akademie, las *Bemerkungen über die römischen Alterthümer in Baiern*. Er berührte die Römerkrausen, die Mäulenkeine, die Spuren von römischen Stand-Lagern, Brücken und Gebäuden, von Grabmälern und den Waffen, Geräthschaften und Münzen, welche sich gewöhnlich in denselben finden. Alles, was seither gelegentlich ausgegraben war, wurde bis

jetzt hie und da zerstreut aufgehoben; künftighin wird es in dem antiquarischen Saale der königl. Residenz, dessen Herstellung in Hinsicht auf Architektur nun bald vollendet seyn wird, neben einander und sich gegenseitig erläuternd, aufgestellt werden. Die Einrichtung eines Antiken-Saals zu diesem Zwecke sollte gleichfalls zur Feyer des diesjährigen Geburtsfestes Statt finden, sie bleibt aber nun bis zur Vollendung der darin noch nöthigen Bauveränderungen ausgesetzt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

Astraa, eine Zeitschrift für Erweiterung und tiefere Begründung der Rechtsphilosophie, Gesetzspolitik und Policywissenschaft, in zwanglosen Heften herausgegeben von K. F. W. Gerstäcker, Rechtsconsulenten in Leipzig. 1tes Heft. gr. 8. In der Joachimschen Buchhandlung d. selbft. (Preis 14 gr.)

Der Inhalt dieses Heftes ist:

1) Allgemeine Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Gesetzgebungswissenschaft, so wie über den Zweck und Plan dieser Zeitschrift.

2) Rechtfertigung der einzig wahren Deduction des Rechtsgesetzes, als der Grundlage aller Rechtsphilosophie, Staatswissenschaft und Gesetzspolitik gegen mehrere Einwürfe.

3) Ueber den Unterschied zwischen Universaljurisprudenz, Geist der Gesetze, Kritik des positiven Rechts und Gesetzspolitik.

4) Betrachtungen über Montesquieu's Geist der Gesetze.

5) Ueber den wahren Grund der Verbindlichkeit jedes Staats zur Errichtung einer allgemeinen Armenanstalt.

6) Wissenschaftliche Aufgaben, deren Lösung in künftigen Heften dieser Zeitschrift versucht werden wird.

Der ausführliche Plan dieser Zeitschrift, zu deren Beförderung wir vorzüglich denkende Rechtsgelehrte aufordern zu müssen glauben, ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben. Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung des *Waisenhauses* in Halle ist in Commission zu haben:

T A T P I K H,

seu

novum medicinae rationalis systema.
Auctore F. Svedinaur, M. D.

II Volumina. Preis 5 Rthlr. 16 gr.

Einer der competentesten Gelehrten in diesem Fache, Herr Professor Curt Sprengel,

fällt darüber folgendes Urtheil: Wenn einer der gelehrtesten und erfahrensten Aerzte seiner Zeit die Frucht seines diesjährigen Nachdenkens über die Natur und Eintheilung der Krankheiten, uneingenommen von allen Vorurtheilen der Schule, der Welt vorlegt: so mols man billig etwas ganz Vorzügliches erwarten. Aber jede Erwartung wird übertroffen, wenn man dies Buch aufmerksam mit den Werken der Vorgänger des Verfassers, besonders Sauvages, vergleicht, und man weils nicht, was man mehr bewundern soll, die systematische Anordnung des Ganzen die glückliche Wahl der Benennungen, oder den Reichtum an feinen, theoretischen und praktischen, Bemerkungen und die treue Benützung der bewährtesten Schriftsteller aller Nationen. Der Verfasser theilt die Krankheiten in fünf Classen. Zu der ersten rechnet er die Fieber, zu der zweyten die krankhaften Ausleerungen, zu der dritten die eullenischen Nervosen, zu der vierten die Kachexien und Kakochymien, und zu der fünften die örtlichen Krankheiten. Die Unterabtheilungen sind mit solchem Scharfsinn, mit so vieler Beurtheilung gemacht, und so vollkommen anwendbar, daß man dies Werk als eine der bedeutendsten Bereicherungen der medicinischen Literatur der neuesten Zeiten ansehen kann.

Bey Darnmann in Züllichau ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

J. Christ. Friedr. Meißner über die Grenzen richterlicher Gelindigkeit in peinlichen Fällen. Auch Streitschrift gegen eine Recension in der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung, aber in ganz eigenem Geiste. 1812. 8.

III. Bemerkungen

zu der Recension des *Cours de langue fr.*, par Louis de Gramberg in No. 85 u. 86. 1812 d. Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung.

Erst heute machte mich ein Freund auf die Recension meines *Cours de langue française* aufmerksam, welche in No. 85 der Jen. Allg. Lit.

Zeitung steht. Ich las sie und lachte, ungefähr wie der gute Montaigne gelacht haben mag, als er sagte: „*mes critiques donnent une nausée à Plutarque sur mon nez, et ils s'échaudent à injurier Sénèque en moi*“; denn von meiner eigenen, dem Herrn Recensenten wohl gewis gut bekannte Arbeit (da ich in einem besondern Schreiben vom 1ten May 1811 die Redaction der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung auf verschiedene Stellen aufmerksam machte, wo ich einen neuen Weg eingeschlagen habe) wird gar kein Wort gesagt, und im Gegentheil betreffen die Rügen nur solche Sachen, welche aus Schriftstellern herrühren, die als Autoritäten bey uns gelten; z. B. Girard, Wailly, und besonders aus dem Dictionnaire de l'Académie. Eine solche Recension verdient keine Widerlegung; sie kann ohnehin nur bey Leuten gelten, die gar keine Einsichten von der Sache haben. Als kleinen Beleg diener meiner Aussage wähle ich aus den vielen Stellen nur folgende, welche schon allein hinreichen, den Recensenten vor einsichtsvollen Lesern 1) des groben Irrthums; 2) der Verfälschung meiner Angabe; 3) der lächerlichen, Machtanspruchsberey; 4) der gänzlichen Unkunde unserer Sprache zu überweisen.

„No. 22 sind *ou, ouan, ouen* und *ne* als Diphthongen angegeben, und als Beweise die Wörter: *Louis... und Casuel*, dabey gesetzt. Wir wollen bloß das Letzte ansehen, um zu finden, daß hier der größte Irrthum vorwaltend.“ — In der Encyclopädie, Herr Recensent, lesen Sie: „*Ecouan* etc. *diphthongues en prose* — *Equestre, casuel* etc. (*diphthongues*) *surout en prose*“ Auf welcher Seite ist jetzt der grobe Irrthum? Ihre Vergleichung der Aussprache des Diphthongs in „*Casuel*“ und „*Zuerkennen*“ ist allerliebst: wir überlassen es jedem Schüler, Sie darüber zurecht zu weisen.

Haben Sie wirklich, Herr Recensent, das Wort *fi* immer als *fi* auszusprechen hören? Glauben Sie doch, daß ein jeder Franzose mir sagen würde: *que j'ai en vous un fier champion à combattre*, und nicht *un fi*.

„Auf derselben Seite steht eine eben so ungrammatische Behauptung über *gens*. Dieses Wort soll sein Geschlecht verändern, wenn ein Adjectiv im Feminin davor steht.“ — Herr Recensent, über eine solche falsche Angabe kein Wort: ich überlasse einem Jeden, zu sehen, daß ich einen solchen Unsin nicht geschrieben und im Gegentheil das Wort *gens* nach dem Dictionnaire de l'Académie und Girard bearbeitet habe, welche beide Sie gar nicht zu kennen scheinen.

„*Je ne sais pas* nicht wissen.“ — Was heißt es denn?

„Zum Beweise, daß No. 179, die Hauptzahlen bald Hauptwörter, bald Beywörter seyen, dient das Beyspiel nicht: *de mes quatre*

frères, les deux, que vous connoissez, me sont les plus chers. Der Verfasser scheint zu wähnen, daß *quatre* ein Adjectiv, *deux* aber ein Substantiv sey.“ Hat wirklich der Recensent das glauben können? Zeigt die Verschiedenheit der Buchstaben in *quatre frères* *les deux* und *le douze du mois, le cent de pommes* etc. nicht hinlänglich, daß *quatre* und *deux* als Adjectiven angegeben sind?

„Die Regel No. 536, daß *si* mit dem Imperfect des Indicativs verbunden werden müsse, hat ihre Richtigkeit etc.“ — Anlaß so Vieles über den Gebrauch der Conjunction *si* mit dem Imperfait zu schreiben, hätten Sie, Herr Recensent, einsehen sollen, daß Alles, was Sie hierüber sagen, nichts taugt, weil Sie am Ende lauter *plus-que-parfaits* als Beyspiele des *si* mit dem Imperfait angeben. Hätten Sie gesagt, daß meine Bemerkung: „Oft wird das Imperfait des Subjunctivs oder des Indicativs willkürlich gebraucht,“ nicht vollständig sey, da in diesem Falle das Imperfait durchaus mit einem *participle passé* (nicht einmal mit einem Adjectiv) verbunden seyn muß, und also zum wirklichen *plus-que-parfait* wird: dann hätten Sie doch einmal einen kritischen Sinn gezeigt. Statt dessen verlieren Sie sich in ein langes Raisonnement, und verrathen dem Ende eine totale Unkunde unserer Zeitwörter und Conjunctionen. Da kommen Sie gleich mit einem Machtpruch: „Eine aufgehobene Regel ist keine Regel mehr;“ und um dem Machtpruch Kraft zu geben, führen Sie französische Autoren an, die sich nach der Regel, daß, *si* durchaus nie das Imperfait des Subjunctivs regiere,“ nicht richteten. Sie sagen: Man finde darüber in le Sage auf allen Seiten Verköthe. So heißt es an einer Stelle: *Je n'examinai pas si cela étoit bon ou mauvais; und einige Perioden nachher: Que j'eusse été heureux, si l'ambition m'eût préservé de la faim! S'il eût reçu, si je n'eusse pas été, si vous étiez, si mes larmes ne sauroient, comme s'il eût errant*. — Hätten Sie doch eingesehen, daß man durchaus kein Beyspiel eines wirklichen Imperfait des Subjunctivs mit *si* gebraucht, als: *si j'allais, si nous vivions, si je fusse heureux*, auffinden könne! Aber nein, da kommen Sie mit lauter *plus-que-parfaits*, und darunter ist sogar ein Conditionnel !!!!! Ach! wertheßer Herr Recensent, zu welcher anwendungsvollen Retorik Ihrer humanen Ausdrücke *Ignorant, Werth einer scharfen Lauge, blindes Nachtreten in die Fußstapfen eines Anderen*, geben Sie hier Gelegenheit!

Der Herr Recensent möchte wissen, in welchem Schriftsteller ich Redensarten gefunden habe; wie folgende: „*Ce sont des choses à quoi vous ne prenez pas garde* etc.“ — Im Dictionnaire de l'Académie, Herr Recensent.

Auf die sehr unschuldige Frage: „Ob denn

devoir Zukunft anzeigen?“ finden der Herr Recensent die Antwort im *Dictionnaire de l'Académie*. — In des Hn. v. Lévisac sehr geschätzten Werke werden Sie auch lesen können, daß ich das *participé futur* nicht gemacht habe; da finden Sie auch S. 264 die Antwort auf Ihre Bitte, „meine Pflöcke einzustechen.“

„No. 75. „Wenn man die *particule mi* vor den Namen des Worts setzt: so wird der Name *feminin*.“ Bey *Minuit* ist doch der Fall ganz anders. — Herr Recensent, lesen Sie im *Dictionnaire de l'Académie* den Unterschied der Wörter, vor welche man die *particule mi* setzt, und derjenigen, die sie an sich selbst haben: so wird sich Ihre Ansicht ändern. Hätten Sie aber in diesem Paragraph Ihre Recensenslust einmal mit Recht auftreten lassen: so hätten Sie auch gefragt, was das Unfinnige Namen des Worts heißen soll? Hierauf hätte ich Ihnen geantwortet: Statt „des Worts“ lesen Sie „des Monats.“

Aus vorstehenden Zeilen, hoffe ich, wird Ihnen, Herr Recensent, die Lehre hervorgehen:

- 1) In Zukunft Richtiges nicht durch Machtprüche als Fehler ausfresuchen zu wollen.
- 2) Das, was Rüge verdient, nicht unberührt zu lassen, und dadurch an den Tag zu legen, daß Sie weder die Quellen, woraus der Autor schöpfte, kennen, noch das Werk selbst aufmerksam gelesen haben, was billiger Weise von Recensenten erwartet wird.

Carlsruhe, den 20 May 1812.

Louis v. Gramberg.

Antwort des Recensenten.

Montaigne war ein selbstdenkender Kopf, und hatte viel gelesen; oft führt er in seinen Schriften seine Gewährsmänner an, oft auch nicht. Wo er es nicht thut, da hatten seine Kritiker Recht, ihn für seine begangenen Fehler selbst verantwortlich zu machen. Ihn traf der Tadel, wenn er gerecht war; mit Plutarch und Seneca mochte er sich im Stillen abfinden, ihnen die Nasen über wiedergehen, oder sie um Verzeihung bitten, wenn er sie nicht wohl verstanden hatte. Es kommt manchmal nur auf eine Kleinigkeit an, um einen vernünftigen Satz in einen unvernünftigen zu verwandeln. Was man aus dem Zusammenhange reißt, wird dunkel, fabelhaft, unwahr. Es zeugt von keinem sonderlich guten Gewissen, wenn man sich auf die Autorität eines Vorgängers beruft, in einer Sache, die man selbst hätte prüfen sollen. Daß Hr. v. G. dieses häufig unterlassen, sich wenigstens selten verständlich ausgedrückt hat, meint Rec. in jener angefochtenen Recension, die lang

genug gerathen ist, bewiesen zu haben. Er mag sich einer ähnlichen Plackerei nicht noch einmal unterziehen; seine Behauptungen liegen dem Publicum klar vor Augen. Hn. v. G.'s Angaben hat Rec. nie verfälcht; es ist ihm oft sauer geworden, herauszubringen, was der Vf. eigentlich gemeint habe. Zeugnis giebt die Anmerkung zu No. 75, wo der Druckfehler: *Worts*, statt *Monats*, vorkommt. Hätte Rec. alle Stellen rügen wollen, wo der Sinn durch unfügliche Worte getrübt ist: so schriebe er noch an der Recension, und müßte am Ende das ganze Buch für einen Druckfehler erklären.

Der Recensent.

Abwehr einer Unwahrheit.

Ueber des Herrn Creuzers *Dionysus* und *Symbolik* ist in der Jen. Allg. Lit. Zeit. mit Sachkenntnis und heiterer Vernunft geurtheilt worden. Dem Getadelten schien es bequemer, vor dem 2ten Bande der *Symbolik* und anderswo anzudeuten, daß den Tadel der Verfasser der *mythologischen Briefe* (der die Sinnbildnerei erst in nachhomerischen Zeiten erkennt) aus leidiger Parteilichkeit, wenigstens veranlaßt habe. Man hat ihn zu verständigen gesucht, und Zurücknahme der gehässigen Andeutungen erwartet; aber die Vorrede des letzten Bandes wieder ruft nichts.

So muß denn öffentlich gesagt werden, daß an jenen Beurtheilungen der Verfasser der *mythologischen Briefe* auch nicht den entferntesten Antheil hat; daß des Beurtheilers Name ihm später sogar, als dem Beurtheilten, genannt worden ist; und daß er mit dem würdigen Manne noch jetzt in keinem Verhältnisse steht.

Heidelberg, den 24 Jun. 1812.

J. H. Voss.

Daß wir zur Beurtheilung des *Dionysus* und der *Symbolik* nach unserer besten Uebersetzung einen Gelehrten gewählt haben, welcher seine Gründlichkeit, Belesenheit und Urtheilskraft hinlänglich durch Schriften bewährt, übrigens aber, so viel uns bekannt, weder mit Hn. Hofrath Voss noch mit Hn. Hofrath Creuzer jemals in irgend einem Verhältnisse gestanden: solches versichern wir auf Ehre und Gewissen. Was in Beziehung auf jene Recension in Hn. Wedekinds *Geist der Zeit*, II Jahrg. 2 Anhang S. 56 steht, haben wir längst gelesen, aber diesem spatschaften Echo zu antworten, unerföh nicht würdig geschätzt.

Jena, den 22 Jul. 1812.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

DEN 22 AUGUST 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Göttingen.

In den Götting. Gel. Anzeigen No. 119 wird folgende, für die gesammte Gelehrtenrepublik traurige Nachricht bekannt gemacht: „Am 14 Jul. erlitt unsere Universität einen zwar lange gefürchteten, aber doch noch immer unerwarteten, Verlust durch den Tod ihres ältesten Mitgliedes, Hn. Professor Christian Gottlob Heyne, Ritters der westphälischen Krone. Ein Schlagfluß riss ihn mitten aus dem Kreise seiner Geschäfte, denen er auch noch in seinem erreichten 83 Jahre bis auf den letzten Tag vorstand. Bis ins 50 Jahr diente er der Universität, deren Wohl seine erste und letzte Sorge war, mit ununterbrochenem Eifer. Sein Andenken wird lange unvergessen seyn.“

Einen neuen bedeutenden Verlust erlitt, neun Tage darauf, dieselbe Universität durch den Tod des Hn. Aug. Gottlieb Richters, D. der Arzneylehrtheit, derselben ordentl. Professors, königl. Leibarztes und Präses des Collegiums der dortigen Wundärzte. Er war 1742 am 13 April zu Zörbig im Königreich Sachsen geboren, und starb den 23 Julius in einem Alter von 70 Jahren; hochverdient durch Schriften, durch Lehrvorträge und eine vieljährige glückliche Praxis.

Zur Todesfeier dieser beiden ehrwürdigen Veteranen hat, im Namen der Georgina Augusta, Hr. Prof. Muscherlich zwey lateinische Elegien drucken lassen, welche die Talente dieses als gelehrter und geschmackvoller Dichter rühmlichst ausgezeichneten Verfassers von Neuem bewähren. Wir heben aus beiden Gedichten die vorzüglich charakterisirenden Stellen aus. —

In einer kraftvollen Apollrophe an Heyne heißt es:

*Virtutis monumenta tuae testisque perennis
Cultor, immensum qua patet, orbis erit.
Luce nova per Te tellus vestita resuscit
Cecropis, et fruitur candidiore polo.
Boeotumque plagam, quam spissus presserat aer,
Incendit Solis purius orbe jubat.*

*Altius evexitur, remisque procacibus aequor
Aetherium Dircei incolae sulcat olor.
Scepтрiger astrifero residens in vertice Ha-
merus*

*Ambrosiae succos laetior ora bibit.
Quid referam Andinum vatem, cui Mincius
omni,*

*Coma retractanti carmina, plaudit aqua.
Cultor, hinc numeris Nemese se Musa, Tibulli
Jactat, et antiquo pectus amore movet.
Salvete, o sancti cineres, tellure repositi,
Extremum salve, sancta anima atque pia.
Mit erhöhter Empfindung schließt die Elegie auf den seligen Richter sich an jene frühere an:*

*Dum mens aegra Heyni divina in imagine, fatus
Erepti nobis heu! modo, fixa super;
Ecce nopsis iterum ciet importuna tumultus
Fortuna, et summis ima remiscet obans: —
Quum Tua vae tristis durae inclementia Morti,
Richter e, aeterna lumina morte premi-*

*Qui persaepe trium properantia filia Sororum
Tardasse, fatum lentius ire jubens.
Cui sua Pierides, sua mitia munera Paenae,
Cui Natura suas laeta reclusit opes:
Graecia Phyllyridas, mutasque Machaonides
artes*

*Laudibus innumeris sidera ad alta ferat;
Uberior tibi partus honos venientibus annis,
Major et in laudes aera frata Tibi est;
Quod Regi (at quantum instar in hoc!)
placuisse sereris,*

*Quo res Westphaliae nostrae nixa viget,
Nos quoque rite Tuos grati referemus honores;*

*Materies laudum Tu, bone, semper eris!
Spargemusque Tua tumultu fragrantia ferta,
Dicemusque pii: Sit Tibi terra, levis!*

Etwas früher noch, als jene Veteranen, in der Nacht vom 2 auf den 3 Julius, starb, ebenfalls in Göttingen, der ord. Prof. der Rechtswissenschaft, Christian August Gottlieb Goede, ehemals außerord. Prof. der Rechte auf der Universität zu Jena, im 59 Jahre seines Alters. Seine Studien, seine Sit-

ten und edle Gefinnungen zeichneten ihn, bey gründlicher Kenntniß der Rechte, als einen geschätzten Lehrer und gebildeten Mann und Gelehrten, rühmlich aus. Zu unserm A. L. Z. hat er mehrere Beiträge im Fache der englischen Literatur und Reisebeschreibungen geliefert.

Am 30 May starb zu Berlin der königl. preuß. Geh. Kriegs Rath, Staatsrath u. Kabinetsschreiber, *Chr. Aug. Ludw. Klapproth*, im 56 Jahre seines Alters, Bruder des dasigen großen Chemikers bey der Universität. Er war den 19 Sept. 1757 zu Wernigerode geb., studirte zu Halle Theologie, dann wegen eines Blutsturzes zu Frankfurt a. d. O. Cameralwissenschaften. Im Jahre 1805 trat er mit Ehren als historischer Schriftsteller auf.

Ebenselbst am 9 Jul. der berühmte Botaniker, Ritter und Prof. D. *Karl Ludwig Willdenow* in seinem 47 Lebensjahre.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

H a a g.

Die 4 Lyceen, welche in den Städten Amsterdam, Utrecht, Leyden und Groningen errichtet werden sollen, werden in diesem Augenblick organisiert, so wie die Collegien und die Secundarschulen in den Hauptstädten. Die Gesetze und Statuten der kais. Universität, die seit dem 1 Nov. 1811 für die holländischen Departements als verbindlich angesehen werden, haben die größte Publicität erhalten, sowohl im Original, als in holländischer Sprache.

G e n t.

Die geistliche Secundarschule des Schelde-Departements wird zu Gent erhalten, und die des Lys-Departements wird zu Bruges errichtet werden. Zutolge dieser Bestimmung und in Gemäßheit des 27—29 Art. des kais. Decrets vom 15 Nov. 1811 werden die geistlichen Schulen zu Saint-Nicolas und zu Roulers mit dem 1 Jul. d. J. geschlossen.

S c h n e e b e r g.

Zur vorjährigen öffentlichen Prüfung der Schule schrieb der Rector, Hr. *Joh. Friedrich Schnaarschmidt*, eine Einladungsschrift: *Soll die Jugend der Gelehrtenschulen noch zur Kirche angehalten werden? und wie?* (Schneeberg b. Fulde v. Schubarth 1811. 38 S. gr. 8).

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der König von Sachsen hat den bisher provisorisch angestellten Censor der politischen Schriften und Tageblätter zu Leipzig, *Hn. Joh. August Brückner*, zum ordentlichen Censor ernannt, und ihm den Hofrath Charakter in der vierten Classe der Hofordnung theilte.

Der ordentliche Prof. der Theologie, Hr. *D. Tschirner* zu Leipzig, hat, nach Ablehnung auswärtiger Rufe, eine jährliche Gehaltzulage von 300 Thlern., und Hr. Prof. *extraord. Amadeus Wendt* eine Gratification von 100 Thlern. erhalten.

Die Hnn. Conslt. Assessoren, *D. Heinr. Dörrien* und *D. Friedrich Anton Pfannenber* zu Leipzig, sind zu Mitgliedern des dasigen Stadt-Magistrats gewählt worden.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der alten Literatur und Geschichte des Instituts* zu Paris hielt am 3 Jul. ihre öffentliche Jahresitzung, in welcher der Senator, Hr. *Graf Pastoret*, präsidirte. Vorgelesen wurde: 1) ein Bericht über die Arbeiten der Classe im verfloßenen Jahre, von *Hn. Ginguené*; 2) eine historische Notiz über *Dupuis* Leben und Schriften, von dem beffändigen Secretär, *Hn. Dacier*; 3) *Eclaircissements sur un arrêt du Parlement de Paris, qui supprime un poëme du Tasse*, von *Hn. Bernardi*; 4) *Mémoire, dans lequel on examine, si les anciens philosophes ont considéré le destin comme une force aveugle, ou comme une puissance intelligente*, von *Hn. Daunou*; 5) *Mémoire sur l'Optique de Ptolémée, et sur le projet d'en donner une édition avec des notes propres à faciliter l'intelligence du texte*, von *Hn. Cassini*; 6) *Mémoire sur une Correspondance inédite entre Tamerlan et Charles V*, von *Hn. Silvestre de Sacy*. — Unter den eingesandten Preisschriften hat keine den Erwartungen der Classe völlig entsprochen; nur die eine, deren Vf. Hr. *Roquefort* ist, wurde einer ehrenvollen Erwähnung würdig erkannt. Die für dieses Jahr aufzugebene Preisfrage: *Quel fut l'état de la poésie française dans les 12 et 13 siècles? Quels genres de poésie furent le plus cultivés?* ist daher für das Jahr 1813 von neuem ausgesetzt worden. Die Concurrenten sind eingeladen, sich besonders mit den Werken der sogenannten *Trouvères* zu beschäftigen, welche weniger bekannt sind, als die *Troubadours*; jedoch sind diese, wo sie mit den *Trouvères* in Berührung kommen, nicht gerade auszuschließen. Für das J. 1814 hat die Classe als Preisfrage aufgegeben: *de rechercher quels furent les changements opérés dans toutes les parties de l'administration de l'Empire romain sous le règne de Dioclétien, et les règnes de ses successeurs jusqu'à l'avènement de Julien au trône*. Der Preis für jede Aufgabe besteht in einer goldenen Medaille, 1500 Fr. an Werth. Die Concurrentenschriften werden in französischer oder lateinischer Sprache abgesetzt, und die über die erste Frage vor dem 1 April 1813, die über die zweyte vor dem 1 April 1814 an das Secretariat des Instituts eingelandt.

Die *Société d'émulation* zu Rouen hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 9. Jun., als an *Cornelle's* Geburtstage, die Preisfrage: *Quelle a été l'influence du génie du Grand-Corneille sur la littérature française et sur le caractère national?* auf das Jahr 1813 hinausgesetzt.

Die Akademie zu Lucca hat für das Jahr 1813 folgende Preisfragen aufgegeben. 1) In der Literatur: *Faire connaître quels sont les progrès qu'a faits l'étude des langues dans le 18^{ième} siècle, et principalement ceux de l'italienne qui peuvent être dus à des Italiens.* 2) In den Wissenschaften: *Faire connaître quels sont les changements opérés dans la médecine par le système de Brown, et par celui des contre-stimulans; quels sont les effets de ces systèmes, et jusqu'à quel point on peut les concilier dans la pratique.*

Die kais. Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste zu Turin hat wieder zwey Bände von ihren Memoiren herausgegeben, welche die im J. 1809 und 1810 vorgelesenen und eingelangten Abhandlungen enthalten. Beide Bände, von welchen der eine die physikalischen und mathematischen, der andere bloß die in die Literatur und Poesie einschlagenden Schriften umfaßt, enthalten, besonders der mathematisch-physikalische, sehr interessante Aufsätze, und schließen sich würdig an die große Sammlung der toriner Memoiren an, die seit der Gründung der Akademie bis auf unsere Zeit nie unterbrochen worden ist.

Die Installation der *Académie della Crusca*, welche durch das kais. Decret vom 19. Jan. 1811 wiederhergestellt worden ist, hat zu Florenz am 30. März d. J. mit den größten Solennitäten Statt g. habt. Nachdem der Präfect des Arz. Departements, Hr. Baron Joseph Fauchet, durch den Generalsecretär der Präfectur, Hn. Felix d'Amoureux, dem Präsidenten der Akademie die kais. Decrete hatte überreichen lassen: wurden beide in italienischer Sprache von dem Secretär der Akademie, Hn. Pacchiani, vorgelesen, und dann in das Archiv der Akademie niedergelegt. Das eine Decret vom 19. Jan. 1811 betrifft die Wiederherstellung der Akademie, die ihr übertragenen Arbeiten und die für ihre Mitglieder bestimmten Honorarien. Das andere vom 23. Jan. 1811 enthält die Namen der 12 anwesenden und der 20 correspondirenden Mitglieder. Die anwesenden Mitglieder sind die Hn. Pietro Ferroni, der die Functionen des Präsidenten versieht, Ab. Francesco Fontani, Giov. Battista Zannoni, Francesco del Furia, Giov. Battista Baldelli, Giuseppe Sarchiani, Giovanni Lest, Abate Follini, Leonardo Frulani, Luigi Piacchi, Lorenzo Collini und Francesco Pacchiani, welcher die Functionen des

Secretärs versieht. Die correspondirenden Mitglieder sind die Hn. Monti und Lambertini zu Mailand; de Rossi zu Rom; Rossini, Pagnini, Anguillesi zu Pisa; Pindemonte zu Verona; Napoleone zu Turin; Lucchese zu Lucca; Andrá zu Padua; Sestini, Miceli, Niccolini, Mozzi zu Florenz; Ricca zu Siena; Visconti, Denina, Senator Fossombroni, Graf Corvini, Ginguené zu Paris. Dann setzte der Präsident in einer Rede die Vortheile aus einander, welche aus der Wiederherstellung dieser alten Akademie della Crusca zu erwarten sind, mit Hülfe auf den Zweck derselben, die italienische Sprache in ihrer Reinheit zu erhalten. Hierauf dankte der Präsident im Namen der Akademie dem Monarchen für diese ausgezeichnete Wohlthat, und zeigte in seiner Rede die Nothwendigkeit neuer Wörter und neuer Ausdrücke, um die italienische Sprache mit den Fortschritten des menschlichen Geistes ins Gleiches zu setzen, ohne daß der Genius und die Reinheit dieser Sprache darunter leide, so daß sie den Enkeln zwar bereichert, aber nicht verdorben überliefert werde.

Die ehemalsige *Società patria* zu Genua, deren Auflösung wegen ihres nicht unbedeutenden Einflusses auf Willenshaft, Künste und Industrie von vielen Patrioten bedauert worden war, wird durch eine im vorigen Jahr eröffnete Subscription wieder hergestellt. Die ersten Subscribenten, welche schon zahlreich sind, haben ihre neue Organisation bereits angefangen. Die Gesellschaft soll hinführo *Société d'émulation* genannt, und in zwey Classen getheilt werden, die eine für die Künste und Manufacturen, die zweyte für die Agricultur. Sie hat einen beständigen Präsidenten und einen Vicepräsidenten für jede Classe. Der Präfect des Departements ist zum Präsidenten erwählt worden. Die Vicepräsidenten sind: Hr. Morando Jérôme für die Künste und Manufacturen, und Hr. de Albertis für die Agricultur. Censor, Schatzmeister, Assessor und Secretär sind für die erste Classe die Hn. Mongiardini, Lercari, Costa und Lando; für die zweyte Classe die Hn. Sauli, de Rivarola, Peloso und Sbertoli. Hr. Olese ist zum beständigen Secretär ernannt. Das Reglement, welches die Societät angenommen hat, wird am diesjährigen Napoleonstage publicirt werden.

Die Preisaufgaben der *Société d'encouragement des beaux-arts* zu Antwerpen für das Jahr 1813 sind folgende: 1) Malerey: a) Gelschichtsmalerey: *Le moment où Ende s'apprete à recevoir sur ses épaules son père Anchise, chargé des dieux Penates* (Virg. Aen. II, 791 fgg.). Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 800 Fr. b) Landschaft: *Une belle journée au commencement du mois de Septembre, prise entre la*

medi et le déclin du soleil. Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 600 Fr. c) *Beym Tableau de genre* und bey den Figuren ist der Gegenstand frey gelassen. Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification von 500 Fr. — e) *Sculptur: Psyché abandonnée sur le rocher.* Preis eine Ehrenmedaille und eine Gratification

von 600 Fr. — 3) *Architecture: Un bâtiment pour l'entrept de commerce et l'administration des douanes, avec tous les bureaux et dependances.* Preis eine Ehrenmedaille und 300 Fr. Die Gemälde, Modelle oder Pläne werden vor dem 24 Jul. 1813 ans Museum zu Antwerpen eingeliefert.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit mehreren Jahren habe ich mich zu einer vollständigen, sowohl kritischen, als Wort- und Sacherkklärenden Ausgabe des *Liedes der Nibelungen* vorbereitet, und weder Mühe noch Kosten gespart, um das hiezu Nöthige zu sammeln. Die münchener Handchrift habe ich selbst verglichen, die Lesarten der übrigen bis jetzt bekannten Handchriften besitzt ich von der Hand fleissiger Gelehrten. Von einer bereits weit vorgerückten einleitenden Untersuchung über den Ursprung und den Inhalt des Gedichtes, über dessen mannichfaltige Beziehungen auf einheimische und fremde Sage und Geschichte, enthält *Friedrich Schlegels deutsches Museum* im 1sten, 6ten und 7ten Heft einige Proben. Da eine Reise in das Ausland, die ich so eben anzutreten im Begriff bin, die Meinung veranlassen könnte, als hätte ich für jetzt die Ausführung meines Entwurfes bey Seite geschoben: so zeige ich hiedurch den wohlwollenden Lesern an, dass ich vielmehr unaufhörlich mit Förderung dieser Arbeit beschäftigt bin, und sie, wenn die Vorsehung mir Leben und Gesundheit gewährt, so bald als möglich werde erscheinen lassen. Was irgend in meinen Kräften steht, um den großen Gegenstand zu erschöpfen, werde ich zu leisten mich bestreben; diess uralte Denkmal deutschen Sinnes und Ruhmes soll ohne Schaden seiner Aechtheit Allen zugänglich gemacht werden, deren Gemüth nicht dafür verschlossen ist. Wir wollen der Nachkommenschaft beweisen, dass wir in diesem Zeitalter allgemeinen Verfalls und hoffnungslosen Unglaubens die erhabene Vorzeit mit tiefer Verehrung erkannt haben, und bemüht gewesen sind, ihr heilbringendes Andenken zu erneuern.

Wien, im Junius 1812.

A. W. Schlegel.

Rödrichs Leben und Meinungen, oder die Synoden zu Kleinfeldt und Hohenfeld, ein Predigerroman, und komischer Beytrag zu dem protestantischen Synodalswesen. Leipzig in Commission bey Karl Cnobloch. 1812. 1 Rthlr. 4 gr.

Es giebt in der geistlichen Republik und namentlich im Synodalsach so manche Gebrechen, bey der Befestigung der Pfarren hin und wieder so viele Anomalien, dass es etwas Verdienstliches ist, sie öffentlich zur Sprache zu bringen, und zugleich die Art anzugeben, wie jenen Gebrechen abgeholfen, und diese Anomalien von Grund aus remedirt werden könnten. Diess ist in obiger, in das Gewand eines launigen Romans gehüllter Schrift mit edler Freymüthigkeit geschehen. Protestantischen, vom päpstlich-hierarchischen Geiste angefechteten, und vom Nepotismus beherrschten Consistorien möchte mit diesem Roman kein sonderlicher Dienst geleistet seyn. Aber Keiner, dem die gute Sache am Herzen liegt, wird ihn unbefriedigt aus der Hand legen. Man lese ihn, und er ist empfohlen.

II. Bücher zum Verkauf.

Archenholz' Minerva vom Anfang 1792 — 1800, in Halbfraatzband 3 Stckw. gebunden, ferner 1804 — 1811 brosch., zusammen 17 Jahrgg., jeder zu 12 Stück, Reht für 50 Rthlr. zu verkaufen. Der Ladenpreis davon ist 136 Rthlr. Portofreye Briefe mit der Bemerkung L. G. erbittet sich die *Martinische Buchhandlung* in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung des Verhältnisses der Kugel zum Cylinder.

Wenn D der Durchmesser des Cylinders und der correspondirenden Kugel ist, und P die Peripherie: so ist der Werth des Cylinders $D \times \frac{D}{2} \times \frac{P}{2}$, und jener der Kugel $\frac{P}{2} \times P \times \frac{D}{2}$.

Passau, im August 1812.

L. Ranson.

Obgleich für die angekündigten *Ergänzungsblätter* Alles vorbereitet ist, und die Materialien zum Druck bereit liegen: so müssen wir doch die Erscheinung derselben wenigstens einen Monat noch verschieben, weil der Subscribenten noch nicht so viele sind, dass der nöthigste Aufwand gedeckt wäre.

Jena, den 20 Aug. 1812.

Expedition der Jen. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 51.

DEN 2 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Drey denkwürdige Jubelfeste.

Weimar.

Am 18 May feyerten die Mitglieder der herzogl. Landesregierung zu Weimar das 50jährige Amtsjubiläum eines ihrer verdienstlichsten Collegen, des Hn. Geheimen Regierungsraths Traugott Lebrecht Schwabe, durch eine lateinische, vom Hn. Regierungssassessor Peucer verfasste Gratulationschrift: *Viro Perill. Traug. Lebr. Schwabe, Ser. Ducis a secret. apud regimen consilii, Collegae aestimatifimo, propter bene gestam per dimidium saeculum republicam pia vota nuncupant Cancellarius ac reliqua membra Regiminis Vimarisiensi. XV Cal. Jun. a. MDCCCXII.* (45 S. gr. 4). Hr. Schwabe, ältester Bruder des berühmten Herausgebers von Phädrus Fabeln, wurde den 21 März 1737 zu Rosla im Weimarischen geboren, wo sein Vater Prediger war. Seine gelehrte Bildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Weimar und auf der Universität zu Jena. In der Überzeugung, daß ein auf drey Jahre beschränkter Cursus nur eine flüchtige Uebersicht gewähren könne, widmete er mit seltenem Fleiße seinem Studium sechs volle Jahre, um die Rechtswissenschaft gründlich zu erlernen. Denselben Eifer bewies er auch in seinen öffentlichen Aemtern, als Stadtschreiber, Hofadvocat, Bürgermeister und Regierungsmittglied. Hn. Peucers Schrift enthält nicht bloß jene Lebensumstände, sondern ist zugleich ein interessanter Beytrag zur Geschichte der weimarischen Landesregierung. Indem der Vf. die Verdienste des würdigen Jubelgeistes hervorhebt, zählt er zugleich eine Reihe der trefflichsten, seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Herzogs von S. W. ergangenen Verordnungen auf, an deren Entfaltung die Landesregierung, und in ihr der geleyerte Geis, einen größeren oder geringeren Antheil gehabt hat: Verordnungen, welche insgesammt von weisen Regierungsgrundsätzen und von reger Sorge für das Wohl des Landes zeugen. — Endlich gehört eine so

gut gerathene lateinische Schrift von dem Beylitzer eines Landescollegii allerdings zu den Seltenheiten unserer Zeit. Der Vf. hat von seinen humanistischen Kenntnissen schon früher einige glückliche Proben geliefert, und der fließende lateinische Vortrag, wodurch sich die gegenwärtige Schrift auszeichnet, selbst die im Eingange und sonst eingefreuten antiquarischen Bemerkungen geben einen schönen Beweis, daß ihn sein gegenwärtiger Geschäftskreis diesen Studien nicht ganz entzogen hat. Sein Bestreben, die Sprache von Barbarismen rein zu erhalten, ist lobenswerth. Wenn er aber die aus der neueren Verfassung entlehnten Ausdrücke durch ächt römische widerzugeben sucht, z. B. Oberconsistorium durch Pontifices oder Collegium Pontificum, Landespolizeycollegium durch Aediles u. s. w.: so dürfte dies eben so wenig Beyfall verdienen, als wenn wir die aus der französischen Sprache entlehnten militärischen Kunktausdrücke, Lieutenant, Major etc., in rein deutsche übertragen wollten. Zwischen den römischen Aedilen und unsern Beyitzern des Landespolizeycollegiums ist der Unterschied fast so auffallend, wie zwischen dem römischen Consul und unserm Bürgermeister, den er mit Recht in einen Decurio umgewandelt hat; aber auch das Collegium Pontificum erweckt einen anderen Begriff als unser Ober-Consistorium.

Nachschrift.

Während obige Anzeige abgedruckt werden sollte, lief bey uns die traurige Nachricht ein, daß der verdienstvolle Jubelgeis am 7 August sein thätiges Leben beschloßen habe. Die Jubelfeyer war also die letzte Freude und Belohnung, welche ihm hienieden bescheden war, und sie war für ihn desto größer und herzerhebender, da unser edler Fürst, welcher ihm durch seinen Minister, nebst freundlichem Glückwunsch, eine goldene Dose überbringen ließ, an dieser Feyerlichkeit unmittelbaren Antheil nahm.

Erlangen.

Am 21 Jun. feyerte Hr. Hofrath Gottlieb Christoph Harless, ordentl. Prof. der Rhetorik
D (3)

und Poesie, und Senior der Universität, sein 50jähriges Doctorjubiläum und zugleich seinen 74 Geburtstag. Die philosophische Facultät übertrug ihm die würdigen Geis mit einem Diplom, worin sie ihm zu dieser doppelten Feyer auf eine ehrenvolle Weise Glück wünschte. Sein ältester Sohn, Hr. Geheime Hofrath D. Christian Friedrich Harless, überreichte ihm bey dieser feyerlichen Gelegenheit eine *Epistola gratulatoriam* (b. Hülpert 16 S. 4), worin er einige *lineamenta*, *ad reddendum imaginem senis 1770 v. n. 72. 30 v.*, *ex vita literis artibusque dedita senectutis jucunda placidaque prosodia condimentaque obtinentis facientia*, aufstellt. Der verdiente Jubelgeis war über diese Ehre um desto mehr erfreut, da er in Erlangen der erste ist, der das Glück eines Jubiläums erlebt.

Schleusingen.

Am 23 Oct. v. J. wurde in dem königl. und herzogl. sächs. gemeinschaftlichen Gymnasium, auf Veranlassung des hochverdienten Hn. Oheraufsehers, Freyherrn v. Seckendorf das funfzigjährige Amtsjubiläum seines würdigen Rectors, Hn. M. Albert Georg Walch, Prof. der Philosophie und Mathematik, auf eine ausgezeichnete Weise gefeyert. Als Schriftsteller vorzüglich durch sein schätzbares Lehrbuch über die mathematische Geographie rühmlich bekannt, hat Hr. Prof. Walch seit 50 Jahren eine Menge Jünglinge zu gelehrten und brauchbaren Männern gebildet, von denen ein großer Theil an jenem Tage sich um den Jubelgeis versammelt hatte.

Nach der kirchlichen Feyerlichkeit, welche mit dem *Te Deum* von Graun eröffnet und nach einer vorgeschriebenen Ordnung begangen wurde, erfolgte der feyerliche Schul-Actus. Der Conrector, Hr. M. Karl Christ. Gottl. Schmidt, hielt eine lateinische Rede, worin er dem Jubelgeisse in seinem und seiner Collegen Namen zu diesem frohen Ereigniß Glück wünschte. Alsdann traten 8 Alumnus auf, von denen einige der Feyerlichkeit angemessene Reden in deutscher, lateinischer und französischer Sprache hielten, andere ihren verdienten Lehrer in (deutschen, englischen, lateinischen und griechischen) Glückwünschungs-Gedichten beglückwünschten. Auf Befehl des Königs von Sachsen überreichte der Chef der Provinz, Freyherr v. Seckendorf, als Ober-Aufscher, dem Jubelgeisse die große goldene Verdienstmedaille nebst einem ansehnlichen Geschenke an Geld.

Zu der Feyer selbst hatte der Ephorus des Gymnasiums, Hr. Superintendent und Consistorial-Assessor M. Samuel Traugott Mücke, durch ein Programm eingeladen, welches in einer hiesigen Sprache das zweckmäßige Thema: *De bonis Gymnasii Hennebergici* (Schleusingen b. Hauffen 26 S. 4), behandelt. Das Fest selbst wurde von einer Menge naher und

ferner Schüler, von Collegen, Freunden und sonstigen Verehrern des Jubelgeisses in mehreren lateinischen und deutschen Gedichten besungen, unter welchen sich besonders eine alkaische Ode, in lateinischer Sprache, von Hn. Conrector M. Schmidt verfertigt, rühmlich auszeichnet. Der Vf. derselben wurde ehemals auf der Fürstenschule zu Pforta, wo sein würdiger Vater noch jetzt als Geis mit jugendlicher Thätigkeit Mathematik lehrt, gebildet, und man erkennt auch in diesem Gedicht den glücklichen Einfluß der wohlbekannten pfortaischen Bildung. Nur wenige Härten kommen in dieser gelungenen Ode vor; die auffallendste unstreitig folgenden Versen, in welchen übrigens ein dichterischer Geis weht:

— Magnus sic Fridericus Augustus
Caecoenarum Patronus
Te, Venerande Senex, triumpho
Donavit amplo, quo duce laetius
Haec floruit sedes, citharam deus
Laudemque doctrinae superbum
Cui dedit et facilem senectam.

Sämmtliche Gedichte sind in folgender Schrift gesammelt: *Die Jubelfeyer des Herrn M. Albrecht Georg Walch, Professors und Rectors des gemeinschaftlichen Gymnasiums zu Schleusingen, nebst der in der Kirche gehaltenen Rede, den Gebeten, dargebrachten Gedichten, Namen der Theilnehmer, und einer Danksayung des Geseierten.* Zusammengebeilt von dem Diaconus J. St. Reck, einem Schüler Walchs. (b. Crufen 1811. 71 S. 8).

Auch hat die philosophische Facultät in Jens, wo Hr. Rector Walch ehemals studirte, und vor 50 Jahren die Würde eines Magisters der Philosophie erhielt, aus eigener Veranlassung diesem würdigen Jubelmagister in einem Ehren-diplom ihre Glückwünsche dargebracht.

Bey dieser Gelegenheit holen wir eine andere Feyerlichkeit nach, welche einige Monate früher an demselben Gymnasium zu Schleusingen Statt hatte. Nach dem Abgange des bisherigen Conrectors, Hn. M. Joh. Martin Schülers, welcher zum Pfarrer in Goldlautern berufen worden war, ist nämlich der obenerwähnte Hr. M. K. Christian Gottlieb Schmidt, früher Lehrer in Pforta, seit einem Jahre aber Tertius am bennebergischen Gymnasium, vom König von Sachsen zum Conrector befördert, an seine Stelle aber von dem herzogl. sächs. meiningischen Consistorium Hr. Friedrich Karl Kraft aus Nieder-Trebra in Thüringen zum Tertius ernannt worden. Die feyerliche Einführung dieser beiden Lehrer, welche mit einem Schul-Actus verbunden war, geschah am 8 März v. J., und wurde vom Ephorus, dem Hn. Superintendenten M. S. T. Mücke, durch ein Programm angekündigt: *De Juliano imperatore, Iohannis Christianorum infesto* (b. Hauffen 16 S. 4).

Kurze Nachrichten über die neueste englische Literatur.

In England erscheinen jetzt mehrere Encyclopädieen. Die von Hn. Rees unter dem Titel: *New-Cyclopaedia*, hat den glücklichsten Fortgang. Sie beläuft sich schon auf 15 Quartbände, und geht erst bis zum Buchstaben G. — Aufser dieser hat der berühmte Physiker *Nicholson* eine andere in 6 Quartbänden herausgegeben, welche besonders für Künste der Industrie, Physik und Naturgeschichte bestimmt ist. Sie wird für eins der besten Werke dieser Art gehalten. — Eine dritte ist die *Edmbuger Encyclopaedia*, von welcher die ersten Bände von dem D. Brewster in Verbindung mit den ausgezeichnetesten schottischen Gelehrten redigirt worden sind.

Unter den biographischen Werken, welche seit zwey Jahren zu London herausgekommen, zeichnet man die *Memoirs of Paley* by Mealey aus, von welchen schon mehrere Ausgaben erschienen sind; ferner Tasso's Leben von Black; das Leben des Boccaccio von Dubois; das Leben Petrarca's von einem Ungenannten; das Leben Nelsou's, mit vieler Pracht gedruckt, von Cadell, und das Leben Chaucers, des Vaters der englischen Poësie.

Zu Ende des J. 1811 erschien zu London ein Werk unter dem Titel: *A general idea of the government et the people of Indostan*, von Robert Orme, in 1 Quartband, welches sehr genaue Nachrichten über die Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, so wie über die politischen Einrichtungen und Bildungszustand der indischen Völker enthält, und in England sehr günstig aufgenommen worden ist.

Zu London wird eine neue prächtige Ausgabe des *Tacitus* von Böttger in 5 Octavbänden veranstaltet. Sie soll die Vorträge der pariser und der edmbuger Ausgaben in sich vereinigen. Auch sollen die Noten der Commentatoren in den nach der edmbugischen erschienenen Ausgaben des Tacitus, dann eine literarische und politische Notiz über die Schriften des Tacitus und über die Noten des Prof. Pöfson, die in England sehr gekätzt sind, beigefügt werden.

Ebensowohl ist eine *Reise nach Island* im Jahre 1810, von G. Mackenzie, Holland und Bright, unter der Presse. Voran geht eine Einleitung in die allgemeine Geschichte dieser Insel.

Obgleich die Frau Radcliffe seit mehreren Jahren todt ist: so erscheinen doch noch fortwährend sowohl zu London als zu Paris Romane unter ihrem Namen, die man unter ihren Papieren gefunden haben will. Die letzteren Producte dieser Art halten die Vergleichung mit den früheren nicht aus, und es lassen sich gegründete Zweifel gegen ihre Aechtheit erheben. Der neueste Roman, der ihr beygelegt wird und nach ihrer Handschrift ins Französische über-

setzt seyn soll, ist betitelt: *Le tombeau*, 2 Bände. 12.

Interessant ist ein Werk, dessen Inhalt in litterarischen Mittheilungen und freundschaftlichen Ergießungen Bentley's, des Fürsten der Kritiker, so wie einiger anderer Gelehrten der damaligen Zeit besteht, und welches bis jetzt noch nicht in den Buchhandel gekommen ist, sondern von dem Herausgeber, D. Karl Burney, nur an eine kleine Zahl von Gelehrten verschickt worden ist. Es führt den Titel: *Richard Bentley et doctorum virorum epistolae, partim mutuae. Accedit Richardi Dawesii ad Johannem Taylorum epistola singularis*, Londini, typis Bulmerianis. 1807. 4. und ist in drey Theile getheilt: 1. Bentley et Graevii epistolae mutuae. 2. Miscellaneous letters. 3. Appendix. Eine genauere Beschreibung dieses Werks liefert das *Montly Review*, April 1808. — Der Briefwechsel mit Graevius begreift 44 lateinisch geschriebene Briefe in sich; 10 von Bentley an Grävius, und 31 von Grävius an Bentley, mit Einschluss der *Epistola dedicatoria praemissa Alberti Petri Pauli Rubenii dissertationi de vita Flavii Mallii Theodori*: 1. von Mr. James Cappel an Grävius, und 2 von Peter Burmann an Bentley. Dies ist bey weitem der wichtigste Theil des Buchs. Der zweyte Theil enthält verschiedene, theils lateinische, theils englische Briefe Bentleys an Bernard, 11, und Bernard an Bentley, 9 an der Zahl; le Clerc an Bentley, und die Antwort; Bentley an Davies, Caccou, J. C. Biel, an den Erzbischof von Canterbury, an einen Ungenannten, an La Croze, D. Mead, 2, an seinen Bruder James Bentley, S. Clarke, J. J. Weistien, Hans Sloane, an einen Ungenannten, 2 an Hemsterhuis. Der Anhang besteht in einem Briefe von Dawes an Taylor. Ein Titelblatt kündigt Noten von dem Herausgeber an, die aber noch nicht erschienen sind. Porträts von Bentley an Grävius, und in Kupfer gestochene Nachbildungen ihrer Handschrift sind dem schon gedruckten Werk beygefügt.

Uebrigens werden zu London noch immerfort viele französische Werke gedruckt; ebenso eine Menge Wörterbücher, Grammatiken, Chrestomathieen u. s. w. Dasselbe gilt von der italienischen Literatur. Die deutsche Literatur dagegen hat bis jetzt unter den Engländern wenig Liebhaber gefunden, ungeachtet der Analogie zwischen beiden Sprachen.

Das aus dem Senegal zurückkommende Schiff der *Thais* hat sichere Nachrichten über den Tod des unglücklichen *Mungo Park* mitgebracht. Dieser Reisende hatte seine ganze Begleitung bis auf einen einzigen Afrikaner verloren. Er lief auf einem Nachen in den Joliba ein, und befand sich 300 Meilen von Tombuctou. Da er,

ohne seinen Willen, einen afrikanischen Chef oder kleinen Fürsten beleidigt hatte, durch dessen Gebiet er reiste: so sah er sich von einem Trupp bewaffneter Leute bedroht, welche an einem Ort aufgestellt waren, wo das Flußbette

enger wurde. Er wollte sich durch Schwimmen an das jeneseitige Ufer retten, aber er kam, so wie sein Gefährte, in den Wellen um. Der Gouverneur des Senegals hat, aller Mühe ungeachtet nichts von seinen Papieren auffinden können.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Altern und Erzieher.

Bey mir ist erschienen:

*Raritätenbureau
für*

gute Knaben und Mädchen,
worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmer Zeitverkürzung und Belehrung in einer Bibliothek von 16 Bändchen mit 96 illuminirten Kupfern finden, von Dr. C. Lang.

Altern und Erzieher werden sich freuen, ihren lieben Kleinen ein Geschenk machen zu können, welches ganz dem Bedürfnisse derselben entspricht, indem es vielseitige Unterhaltung und Belehrung zweckmäßig verbindet, theils durch die verschiedenartig und ganz dem Kindesalter angemessen behandelten und gewählten Erzählungen, theils durch die, dieselben verständlichenden niedlichen Kupfer.

Um bey den jetzigen geldarmen Zeiten auch unbemittelten Altern den Ankauf desselben zu erleichtern, habe ich den Preis bis Ende Decembris 1812 herabgesetzt, und zwar ein Exemplar mit illuminirten Kupfern von 3 Rthlr. auf 2 Rthlr. und mit schwarzen Kupfern von 2 Rthlr. auf 1 Rthlr. 12 gr., wofür es in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Wilhelm Starke,
Buchhändler in Chemnitz.

An

*Altern, Lehrer und Erzieher
über die*

Anleitung, auf einem leichten und sicheren Wege richtig lesen zu lehren.

Zum Gebrauche in Schulen und zum Privatunterricht, wie auch für lehrende Mütter, nebst Buchstaben- und Zahlen-Tafeln, einer Lesemaschine u. einem progressiven Lesebuche. Gießen 1812 bey Georg Friedrich Tasché.
Preis 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr.

Dieses Buch soll, wie der Titel sagt, dem Lehrer eine bestimmte Anleitung geben, auf

eine schnelle und sichere Weise das Lesen zu lehren. Dieser Zweck wird gewiss bey strenger Befolgung der angegebenen Regeln erreicht. Ich glaube daher auf die lehrswürthe Vorrede des Verfassers, worin er sein Verfahren bey dem Unterricht anzeigt, jeden Freund des Besseren aufmerksam machen zu müssen. Nur so viel sey mir als Verleger, der bey dieser Unternehmung das Urtheil sachkundiger Männer befragte, hier zu bemerken erlaubt. Kenner fanden dieses Buch sehr zweckmäßig, und gestanden mir, „dass ein Lehrer, der von demselben den rechten Gebrauch zu machen wisse, das lässige Lesenlehren in der Hälfte der Zeit beendigen könne, und dass der Verfasser aus eigener Erfahrung und aus reifer Kenntniss des jugendlichen Geistes gesprochen.“ Ein Buch von diesem Gepräge darf jeder weiteren Empfehlung entbehren.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist in Commission zu haben:

J. G. Hommeyers reine Geographie von Europa, oder allgemeine Terrainsbeschreibung der europäischen Erdküste. 1ste und 2te Lieferung, welche die Beschreibung der Stromgebiete, Garonne, Ebro, Duero, Tago, Guadiana und Guadalquivir enthält. Mit 2 Charten. 8. Königsberg. 1 Rthlr. 16 gr.

Dessen *Einleitung in die Wissenschaft der reinen Geographie,* zur Vorbereitung auf den Gebrauch des Lehrbuchs der reinen Geographie. 8. Daselbst. 8 gr.

Als ein wichtiger Beytrag zur Culturgeschichte Deutschlands verdient folgendes Schriftchen gewiss ganz besondere Empfehlung:

Kurze Geschichte der Schule zu Kloster Bergen bey Magdeburg vom Jahre 937 nach Christi Geburt bis zu ihrer kürzlich geschehenen Aufhebung, nebst einem Namensverzeichnisse der seit 1771 an der Schule angestellten Lehrer sowohl, als sämtlicher Schüler, welche diese so berühmte Erziehungsanstalt von da an frequentirten. gr. 8. Magdeburg in der Creutzschen Buchhandlung. Preis 12 gr.

der

JENAISEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

DEN 5 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Administratoren des mannichhoffen Legats zu Amsterdam haben auf ihre, im J. 1809 aufgegebenen Preisfrage über die *hernies compliquées, inguinales et scrotales* zwey in holländischer Sprache abgefasste Abhandlungen erhalten, unter welchen die eine, von Hn. D. F. G. van Ingen, des Preises würdig erkannt wurde. — Die Administratoren wünschten für das J. 1813, wie gewöhnlich, eine neue Frage, gleichsam als Fortsetzung der vorjährigen, aufstellen zu können: allein da der Zustand des Fonds dieses Legats sich verändert hat, und sie genöthigt sind, den Termin für die Annahme der Antworten weiter hinauszusetzen: so haben sie folgende, vor dem 1 Jan. 1815 zu beantwortende Aufgabe bekannt gemacht: *La sécrétion artérielle d'un subtil fluide des Nerfs, sa résorption par les vaisseaux lymphatiques, et les suites utiles, qui en dépendent, ayant été prouvées avec assez de vraisemblance par des raisons anatomiques et physiologiques; et des observations médicales et chirurgicales; — et puisqu'il n'intéresse pas moins l'art de la Médecine et Chirurgie, d'avoir une profonde connaissance de la nature et des vertus des Médicaments in- et externes, surtout de ceux qui servent à combattre les maladies des Nerfs et leurs accidents aussi chez les maux externes; l'on demande: 1. Quels sont, selon les recherches de la Chymie, les principes élémentaires des productions naturelles, qui servent des Médicaments in- et externes, tant simples que composés, surtout ceux qui portent et méritent le nom de remèdes antinerveux (nervina)? 2) Quelles sont les propriétés, qui en peuvent être dérivées, et quelle en est la vraisemblable manière d'agir sur les parties du corps humain, douées du principe vital, tant fluides que solides, sensibles ou irritables; particulièrement sur les artères, les nerfs et vaisseaux lymphatiques et des fluides qu'elles contiennent, dequels dépendent la sécrétion, résorption et circulation d'un aussi subtil fluide nerveux, nécessaire pour en entretenir le principe vital?*

3. *Quelle attention du Praticien mérite l'application de l'un et de l'autre à la méthode curative, relativement aux diverses espèces des maladies et accidents nerveux; afin d'obtenir les plus heureux succès pour la guérison des malades; et sans risquer de trop exalter ou reprimer la sensibilité et irritabilité des parties, et d'exposer ainsi la vie des malades aux dangers, et d'accélérer leur mort au lieu de les sauver?* Der Preis besteht in einer Medaille von 500 holl. Gulden. Die Antworten, in lateinischer, französischer, holländischer oder deutscher Sprache (im letzteren Falle jedoch mit lateinischen Lettern) geschrieben, sind vor dem 1 Jan. 1815, an Hn. Prof. M. A. Bonn oder an Hn. D. F. E. Willet zu Amsterdam einzuwenden.

Im J. 1807 hat sich zu London eine geologische Gesellschaft gebildet, welche den Zweck hat, alle Thatfachen zu sammeln, welche zur Aufhellung der Naturgeschichte des Erdballes dienen können. Am 13 Sept. 1807 hat die Gesellschaft ihre erste Sitzung gehalten, und zu Ende des J. 1811 den ersten Band ihrer *Transactions* herausgegeben. Unter den in diesem Bande abgehandelten Gegenständen finden sich mehrere Abhandlungen über das Rothkupfer von Cornwallis, von welchem 108 krySTALLISCHE Formen beschrieben werden; über die *Laumonite*, über den Gips von Bardiglio, über die *Boraxsaure* u. s. w.; geologische Notizen über die Inseln Jersey und Guernsey, über die Insel Madera, über die Schwefelberge des Montserrat, die Gegenden von Dublin, London u. s. w.

II. Vermischte Nachrichten.

Da die Erscheinung des Kometen im vergangenen Jahre auf manche Personen einen unangenehmen Eindruck machte: so hat Hr. Wandalaincourt zu Mortagne das Publicum in einer vor kurzem erschienenen Broschüre über die Folgen dieser Erscheinung zu beruhigen gesucht. Er stellt zuerst den Grundsatz auf, es sey unmöglich, daß ein Komet uns irgend ein Uebel verursachen, geschweige daß er sich ge-

E (3)

gen die Erde stürzen könne; alsdann zeigt er durch Berechnung, daß die Welt, so wie sie gegenwärtig organisiert ist, wenigstens noch 20,000 Jahre dauern müsse.

Hr. *Aubert*, Kanonicus zu Lyon, kündigt ein Werk auf Subscription an unter dem Titel: *Atlas chrono-ecclesiastique, chrono-astronomique et manuel paschographique*, in einem Quartbande, worin er die genauesten Auflösungen aller

Arten von chronologischen Systemen vor und seit der Erschaffung bis ans Ende und nach dem Ende der Welt zu geben verspricht.

Unter den neuerlich in Italien erschienenen Werken bemerkt man unter andern eine Abhandlung mit dem Titel: *Illustrationi Corvarese* von *Mustodizi*, Historiographen der ionischen Inseln, welche interessante Bemerkungen über die Geschichte der Insel Corfu enthält.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigungen neuer Bücher.

N e u i g k e i t e n

Jubilat - Messe 1812,

von
Gerhard Fleischer dem Jüngeren
in Leipzig.

Apollonii Rhodii Argonautica. Ex recens. et cum notis R. F. P. Brunckii. Edit. nov. auct. et correctior. Accedunt scholia graeca ex Cod. biblioth. Parisinae nunc primum evulgata Vol. 2dum. 8maj.

Bathany, V., Reise durch einen Theil Ungarns, Siebenbürgens, der Moldau und Bukowina. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bilderbeck, J., historische Anekdoten zur Charakteristik der Nationen. 4 Theile. Mit Kupfern. 2 Rthlr. 12 gr.

Bildergeographie. Eine Darstellung aller Länder und Völker der Erde. 3ter Band. Amerika und Australien. Mit illum. u. schw. Kupf. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Ebert, K. W., Tafeln der Quadratzahlen von 1 bis 25200. Cubikzahlen von 1 bis 1200 und der Quadrat- und Cubik-Wurzeln von 1 bis 1000. Neu berechnet. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Dictionnaire de Bibliographie française. Tom. 1 et 2. 8. Paris. 4 Rthlr. 12 gr.

Euripidis Troades. Ad optimum librorum fidem recens. et brev. notis instructus Aug. Seidler. 8. 16 gr.

Euripidis Supplices. Recensuit Gottfr. Hermannus. 8. 12 gr.

Florian, M. de, Fablia. Mit grammatikalischen mythologischen, geographischen Erläuterungen und einer Erklärung der Wörter und Redensarten zur Erleichterung des Uebersetzens ins Deutsche für den Schulgebrauch. 8. 6 gr.

Gelpke, A. H. C., neue Ansicht über den merkwürdigen Naturbau der Kometen, und besonders desjenigen von 1811; wie auch über die Beschaffenheit ihrer Bahnen, und die einstige Zerstörung unseres Wohnortes von denselben. Mit 1 Kupfer. 8. 12 gr.

— Gemeinnützige Anweisung zum gründlichen

Rechnen, nebst einigen wichtigen Erleichterungsarten bey demselben. 1 Theil. 8. 12 gr.
Gronovii, J. Fr., in P. Papinii Statii Silvarum libr. V. Diatribe. Nova editio ab ipso auctore curata. Accedunt Emerici Crucei Antidiatribe, Gronovii Elenchus Antidiatribes et Crucei Mulcarium. Edidit et annotationes adject. Ferd. Handius. 2 Vol. 8 maj. 5 Rthlr.
Jacobi's, F. H., sämtliche Werke. 1ster Band. 8. 2 Rthlr.

Kästner, C. A. L., französische Sprachübungen oder praktische Anleitung, ohne daß man mit Jemand spricht, die Eigenheiten im Mechanismus der französischen Sprache sich bald und leicht geläufig zu machen. Auch zur Wiederholung bey'm mündlichen Unterricht. 8. 8 gr.

Lauckhard, F. E., neues französisches Lesebuch oder Anleitung zur Uebung in der französischen Sprache. Mit einem Wortregifter. 3te sehr wohlfeile Aufl. 8. 8 gr.

Lehrmeister, der erste, einbegriff des Nöthigen und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht, von mehreren Verfassern. 6ter Bd. 8. 16 gr.

— — — 9ter Band. 12 gr.

Löhr, J. A. C., Naturgeschichte für Schulen und den häusl. Unterricht. Mit 95 Abbildungen. 8. 16 gr.

Marrées, J. F. de, Predigten. 1 Heft. 8. 8 gr.

Meusel, J. G., Lexikon der vom J. 1750 — 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 1ster Band. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Müller, K. L., historische Gemälde aller Land- und See-Kriege, und der merkwürdigsten Begebenheiten in Frankreich seit dem Ausbruche der Revolution bis zum wiener Frieden. 3 Bände. Mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Pichter, Karoline, geb. von Greiner, biblische Idyllen. 8. 16 gr.

Plutarchi Agefilaus et Xenophontis encomium Ageilai. In scholam usum edidit, notis et indice instructus D. C. G. Baumgarten-Crusius. 8 maj. 16 gr.

Rosenmüller, J. G., Predigten über auserlesene Stellen der heil. Schrift für alle Sonnt. und

- Fest-Tage des Jahres. 3ter und letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Rosenmüller, J. G.*, Predigt am 1. Sonntage des Advents im J. 1811; über Ps. 84, 11. gr. 8. 4 gr.
- David, Ruhnkenii*, Lud. Catp. Valckenarii et Aliorum ad Joh. Aug. Ernesti Epistolae. Accedunt D. Ruhnkenii Observationes in Callimachum. — L. G. Valckenarii Adnotationes in Thomae Mag. Eclogas et Joh. Aug. Ernesti Acroasis inedita. Ex Autographis cedit Joh. Aug. Henr. Tittmann. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.
- Sartori, Dr. Fr.*, neueste Reisen durch Oesterreich ob und unter der Ens, Salzburg, Borchsteigden, Kärnthens und Steyermark in statistischer, geographischer, naturhistorischer und pittoresker Hinsicht. 3 Bände. Mit Kupfern. 8. 4 Rthlr.
- Schellenberg, Z. Ph.*, leichter und kurzer Unterricht, sowohl in der gemeinen als Decimalbruch-Rechnung, nebst deren praktischer Anwendung auf die Geschäfte des gemeinen und mercantilen Lebens in Deutschland und den französisch-deutschen Provinzen. Ein Anhang zum Rechenbuch. 8. 12 gr.
- — — Exempeltafeln zur nöthigen Uebung im Rechnen. Ein unentbehrliches Hülfsmittel bey'm Unterrichts in Bürger- und Land-Schulen; mit Hinweisung auf die im Rechenbuche enthaltenen Regeln. 8. 12 gr.
- Schkuhr's, C.*, botan. Handbuch der mehrentheils in Deutschland wildwachsenden, theils ausländischen unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. Neue Ausgabe in Heften. 8ter bis 35ter Heft. Mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 8 Rthlr.
- Seidler, Aug.*, de versibus dochmiacis tragicorum Gracorum. Vol. 2dum. 8 maj. 1 Rthlr. 8 gr.
- Shakespeare's, W.*, Plays, accurately printed from the text of Ms. Stevens last edition, with a selection of the most important notes. Vol. 18th. 12. 1 Rthlr.
- — — Hamlet Prince of Denmark. With a selection of the most important notes. 12. 1 Rthlr.
- Stunden des einsamen Nachdenkens im Schooße der schönen Natur. Vom Herausgeber des Elpizon. 3ter Theil. 8. 1 Rthlr.
- Thiersch, Dr. Fr.*, griechische Grammatik des gemeinen und homerischen Dialekts. Für Schulen. 8. 16 gr.
- — — griechische Grammatik des gemeinen Dialekts zum Gebrauch für Anfänger. 8. 8 gr.
- Watts, Dr.*, Hymnen für Kinder und Kinderfreunde. Aus dem Englischen übersetzt. 8. 8 gr.
- Weiske, J. G.*, Sammlung leichter, angenehmer und gefälliger Gesänge, Lieder und Tonstücke mit Begleitung des Claviers oder Fortepianos. Herausgegeben von M. Hering. 4. 16 gr.
- Zimmermann, E. A. W.*, von der Erde und ihre

Bewohner. 4ter Theil. Mit einem Kupfer und einer Charta. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

- — — Tafelbuch der Reisen oder unterhaltende Darstellungen der Entdeckungen des 18. Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Producten-Kunde. 11ter Jahrgang, 2te Abtheilung. Ostindien. Mit 12 Kupfern und 1 Charta. 12. 2 Rthlr.

Anzeige von C. Chr. G. Zerrenners, Predigers in Magdeburg, Schul-Schriften. Im J. 1802 sang Hr. Prediger Zerrenner an sein Hülfsbuch für Lehrer und Erzieher bey den Denkhungen der Jugend. 8. Leipzig bey Barth,

herauszugeben, in welchem er als Vorbereitung zum Unterrichte mit Kindern Entwicklungen der ersten und wichtigsten Begriffe möglichst deutlich darzustellen, und durch einleuchtende Beispiele fasslicher zu machen suchte. Diese Idee fand mehreren Beyfall, und so erweiterte der Verfasser das Buch nach und nach auf 3 Bändchen (jedes Bändchen zu 12 gr.), so daß selbst mehrere Lehrer in Volks-, Bürger- und höhern Schulen es als ein zweckmäßiges Lesebuch einführten. Diefes veranlaßte den Hn. Verfasser, 1811 nach denselben Begriffsentwicklungen auch eine besondere Beysilfsammlung als 4ten Band seines Hülfsbuchs unter dem Titel:

Verfandesübungen in Beyspielen für die Jugend, ein Lesebuch zur Entwicklung und Anwendung der wichtigsten Begriffe. 8. Ebenda. 1 Rthlr. 4 gr.

herauszugeben, während die ersten 3 Bändchen schon eine zweyte verbesserte Auflage erhalten hatten. Ja, ein Hr. Schulvisitator, Prof. u. Pfarrer in Rastatt, *Ignaz Demeter*, schrieb dasselbe ab und liefses nachdrucken, und liefs dieselbe neubearbeitet; aus einer Rüge des Hn. Pred. Z., die dem 3ten Bändchen der 1ten Auflage seines Hülfsbuchs angedruckt ist, ergibt sich aber, daß es verkümmelte und z. B. die Begriffsentwicklung „rechtmäßig und unrechtmäßig“ lieber ganz wegließe, weil der gegebene Begriff ihm wahrscheinlich für die Kinder, für ihn und seine Arbeit nicht passend schien, und ob er schon durch viele nützliche Vegleichungen, Druckfehler u. s. w. ein wohlfeileres Buch den Kindern und Schullehrern in die Hände zu geben vorgiebt: so kosten die drey Bändchen doch nicht mehr als das Seinige. Gewissenhafter und dem wahren Zwecke des Unterrichts gemäßer sorgte aber der Prediger Zerrenner für ein kleineres Schulbuch, welches jetzt erschienen ist unter dem Titel:

Denkhungen, ein Schulbuch für Bürgerschulen und diejenigen gelehrten Schulen, in welchen der eigentliche philosophische Unterricht vorbereitet wird. 8. Ebenda. 10 gr.

Hier hat er die entwickelten Begriffe unter 5 Hauptabschnitte geordnet, zusammengefaßt, und dem Ganzen eine solche aphoristische Form gegeben, daß das Büchlein eine wirkliche Lücke in der Reihe der Schulbücher ausfüllt, ein eigentlicher Leitfaden für den Schüler geworden ist und zu vielseitigen Zwecken bey Unterricht angewendet werden kann. Mehrere Consistoria und Schulräthe haben auch schon expressse Verordnungen erlassen, diese Schriften bey dem Schulunterricht zu gebrauchen. Aufser diesen hat derselbe Verfasser einen

Leitfaden bey dem Religionsunterrichte, besonders für die unteren Classen höherer Schulen. 2te verbesserte Auflage. 8. 1812. Ebendaf. 3 gr.

Leitfaden bey dem Religionsunterrichte der Confirmanden. 8. 1808. Ebendaf. 3 gr. herausgegeben, welche sich dadurch unterscheiden, daß der erstere für solche Schüler bestimmt ist, die schon nicht mehr im Denken ganz ungebüht sind, in dem 2ten aber durchaus nichts übergangen wird, was den Unterricht für Confirmanden nützlich macht.

Werden mehrere Exemplare zusammen für Schulen verlangt: so werde ich diese Schulschriften immer mit einem gemäßigten Nachlaß überlassen.

Leipzig, den 1 Aug. 1812.

Joh. Ambr. Barth.

Anzeige von Dr. Conbruch und Dr. Ebermaiers Encyclopädie für praktische Aerzte und Wundärzte in 9 Theilen (18 Rthlr.) und den Recepten und Curarten der besten Aerzte aller Zeiten, von einem praktischen Arzte, in 4 Theilen. 5 Rthlr. 20 gr.

Seit einer Reihe von Jahren hat Dr. G. W. Conbruch und Dr. J. C. Ebermaier die einzelnen Doctrinen der Arzneywissenschaft, grösstentheils in neuen Auflagen, bearbeitet, so daß dadurch allmählich unter dem Titel:

Encyclopädie für praktische Aerzte und Wundärzte, in 9 Theilen. Leipzig bey Barth, ein zusammenhängendes Ganzes hervorging. Die einzelnen Theile des Ganzen werden auch alle unter dem Titel: Taschenbuch, besonders ausgegeben. Davon enthält der

1ste Theil, die Anatomie, nach der 1ten verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

2te Theil, die Physiologie, nach der 1ten verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

3te Theil, die Diätetik. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

4te Theil, die Arzneymittellehre, nach der 1ten verb. Aufl. 8. 1 Rthlr.

5te Theil, die Pharmacie. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

6te Theil, die medicinisch-chirurgische Receptirkunst, nach der 2. verb. Aufl. 8. 1 Rthlr.

7te Theil, die Klinik, in 2 Bänden, nach der 5ten verb. Aufl. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

8te Theil, die Geburtshülfe, in 2 Bänden. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

9te Theil, die Chirurgie, in 2 Bänden, nach der 1ten verb. Aufl. 8. 4 Rthlr. 4 gr.

So viel sich die Beurtheilungen und Würdigungen bey den wiederholten Auflagen dieser Arbeiten waren: so zweckmäßig wurde der Werth derselben allgemein ausgesprochen; sie gewannen noch mehr dadurch, daß die Verfasser stets darauf bedacht waren, ihren Arbeiten nach den Zuständen der Doctrinen selbst immer mehrere Vollkommenheiten zu geben. Dem angehenden Arzte und Wundarzte wurden sie vorzüglich empfohlen, weil sie stets ein guter Leitfaden zur Uebersicht mit nützlicher Anwendung und vielen eigenen praktischen Bemerkungen bleiben werden.

Auch ist in denselben Verlage das Werk: Recepte und Curarten der besten Aerzte aller Zeiten, von einem praktischen Arzte. gr. 8. Mit 4 Bänden. 5 Rthlr. 20 gr.

geschlossen. Die Zusammenstellung des Gebrauchs der verschiedenartigen Arzneyen nach den Resultaten der besten Aerzte aller Zeiten zur Heilung der Krankheiten, die kritische Beurtheilung des Verlaufs über den wahren Gebrauch derselben und die daraus hervorgehenden praktischen Bemerkungen des Verfassers haben dieses Werk mehreren Aerzten sehr werth gemacht, und wenn hin und wieder auch noch Manches vermisst und gewünscht wird: so wird der Verfasser gewiß bey einer neuen Auflage Mehreres noch nachzutragen nicht unterlassen, oder schon nie Allen Alles genug wird beseitigen können.

Leipzig, im Aug. 1812.

J. A. Barth.

Bey mir ist zu haben:

Illotisch, J. F., Sammlung vermischter Nachrichten zur sächsischen Geschichte. 12 Theile. Mit vielen Kupfern. 5 Rthlr.

Thüringische Geschichte, aus den Handschriften D. C. Sagittarius gezogen. 1 Rthlr. 4 gr.

Diese Werke, welche sowohl für den Geschichtsforscher, als für jeden Vaterlandsfreund wichtig sind, sind bis auf wenige Exemplare vergriffen und möchten nicht wieder gedruckt werden. Wer sich direct an mich wendet und den Betrag frey einliefert, erhält Ersteres für 4 Rthlr. — Letzteres für 30 gr.

Wilhelm Starke,
Buchhändler in Chemnitz.

der

JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

DEN 9 SEPTEMBER 1813.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere, öffentliche
Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 14 April verteidigte Hr. *Georg August Wilhelm du Roi* aus Braunschweig zur Erhaltung der juristischen Doctorwürde seine Diss.: *Qui filii sunt legitimi ex jure novissimo, ad capita Codicis Napoleonei de la filiation des enfans légitimes, atque des preuves de la filiation des enfans légitimes* (86 S. 8).

Am 27 April wurde Hr. *Hermann Jakob Georg Röfing* aus Stade nach eingereichtem Specimen zum Doctor der Philosophie creirt.

Am 8 May disputirte Hr. D. *Sam. Christian Lucä* aus Frankfurt a. M., um sich als Privatdocent der medicin. Facultät zu habilitiren. Die von ihm verteidigte Diss. enthält: *De facie humana cogitata anatomico-physiologica* (23 S. 4).

Am 18 Jul. verteidigte Hr. *Rudolph Wyder* aus Argau in der Schweiz zur Erhaltung der juristischen Doctorwürde *Capita Juris controversi.*

Erlangen.

Am 4 May übergab Hr. *Kirchenrath D. Ammon* das seither geführte Prorectorat dem Hn. Hofr. *Pöfse*, ordentl. Prof. der Rechte. Das bey dieser Gelegenheit vom Hn. Hofr. *Harless* verfaßte Programm handelt: *De memorabilibus quibusdam Bibliothecae academicae Erlangensis Comment. XI* (b. Kunstmann 1 Bog. fol.).

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und
Belohnungen.

(Zur Infektion eingefandt.)

Der als Arzt und Geburtshelfer seiner Gegend rühmlichst bekannte D. *Friedrich Wilhelm Ludwig Hirt* zu Zittau, Rets gewohnt, gerühmtes in seinem Wirkungskreise Gutes zu verbreiten, und welcher seit 12 Jahren mit dem glücklichsten Erfolge an fünftthausend Kindern das Schutzblatterimpfungsgeschäft verrichtete, erhielt am 30 Jul. d. J. von seinem Könige den ehrennden Beweis der Anerkennung seines Verdienstes, durch eine goldene, 16 Ducaten schwe-

re Medaille, gravirt von dem berühmten Künstler, Herrn *Höckner* in Dresden, auf deren Averse das wohlgetroffene Brustbild des allverehrten Königs von Sachsen und Großherzogs von Warschau befindlich ist. Der *Revers* stellt einen schönen sitzenden Genius dar; er ist geflügelt, eine Sonne strahlt ihm auf der Brust, im linken Arme ruht ihm eine Mafse, mit der rechten Hand reicht er einen Lorbeerkranz dar, und in der Ueberschrift liest man die Worte: *Bene Merentibus*.

Hr. D. v. *Loder*, Sohn des berühmten Anatomens, ist außerordentl. Prof. der Medicin in Königsberg geworden.

Hr. Prof. D. *Hug* zu Freyburg hat, mit Beybehaltung seiner Professur auf der dortigen Universität, die Pfarrey Umkirch und den Charakter als geistlicher Rath erhalten.

Hr. Abbé *Sonntag*, bisher Prof. an dem Gymnasium zu Freyburg, ist zum außerordentl. Prof. an der dasigen Universität ernannt worden.

Die allgemeine cameralistisch-ökonomische Societät zu Erlangen hat den herzogl. mecklenburg-strelitzischen Hofrath, Hn. D. C. F. L. *Wildberg* in Neustrelitz, zum correspondirenden Mitglied aufgenommen.

Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat Hn. *Champollion-Figeac*, Prof. der griechischen Literatur an der Facultät der Literatur zu Grenoble, durch mehrere historische und philologische Werke bekannt, zum Correspondenten aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 26 Febr. starb zu Meiningen der herz. sächs. Cabinetssecretär *Ernst Wagner*, 45 Jahr alt. Seine Schriften, worunter sein *Wilibald* wohl den Preis behalten dürfte, sind aus Meufels Grl. Deutschland bekannt. Zu unserer A. L. Z. hat er mehrere treffliche Beyträge im Fache der Romanenliteratur geliefert.

Zu Anfange des Jul. zu Paris *Arnould*, Mitglied des Cour des comptes, Vf. der Schrift: *La Balance du Commerce*.

F (3)

IV. Vermischte Nachrichten.

Von *Bouterwecks* Geschichte der spanischen Literatur ist eine französische Uebersetzung (2 Bände 8) erschienen.

Von *Gibbons* Werke über den Verfall des römischen Reichs veranstaltet Hr. *Guizon* eine neue französische Uebersetzung, mit vielen Bereicherungen. Sie erscheint unter dem Titel: *Histoire de la décadence et de la chute de l'Empire ro-*

maine de Gibbon, par M. Guizon, augmentée de notes critiques et historiques relatives pour la plupart à l'histoire de la propagation du christianisme. Sie wird 13 Bände ausmachen. Die 3 ersten Bände sollen so eben ausgegeben werden.

In der kaiserl. Druckerey zu Konstantinopel ist vor Kurzem ein türkisches Lexikon gedruckt worden; es hat einen kleinen Umfang, ist aber so gesucht, daß das Exemplar mit 30 bis 40 Piaßtern bezahlt wird.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten
von

Philipp Krall, Universitätsbuchhändler
in Landsbut.

Oktombris 1812.

Feuerbach, P. A. J. v., *Themis, oder Beyträge zur Gesetzgebung.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Gönners, N. Th., *Archiv für die Gesetzgebung und Reform des juristischen Studiums.* 4ten Bandes 2tes Heft. gr. 8. 16 gr.

— Ueber den Begriff eines Notherben und die Erlöschung dieser Eigenschaft, in besonderer Anwendung auf deutsche Erbverträge, vorzüglich nach dem römischen und bayerischen Civilrecht. gr. 8. 14 gr.

Gruthuysen, F. v. P., *neuer cosmogonitologischer Beweis von der Existenz Gottes*, und daß F. H. Fries sich in die Philosophie unserer Zeit nicht finden kann. 8. 3 gr.

Harl's, J. P., *vollständiges Handbuch der Staatswirtschaft und Finanz, ihrer Hilfsquellen und Geschichte, mit vorzüglicher Rücksicht auf die neueste französische, bayerische, westphälische u. s. w. Gesetzgebung und Literatur, für denkende Geschäftsmänner, Justiz-, Polizey-, Finanz-, Rent-, Forst-, Mauth- und Oekonomie-Beamte und gebildete Leser.* 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 21 gr.

— *Vollständiges Handbuch der Kriegspolizeywissenschaft und Militärökonomie, mit vorzüglicher Rücksicht sowohl auf die älteste, als auch auf die neueste französische, österreichische, bayerische, westphälische, wirttembergische u. s. w. Gesetzgebung und Literatur, für Civil- und Militär-Staatsbeamte, Polizey-, Landgerichts-, Rentamts- und Municipal-Behörden und gebildete Leser.* 2 Theile. Mit Tabellen, Beylagen und Register. gr. 8. 3 Rthlr. 21 gr.

Krall's, Fr. X., *Darstellung der Lehre von der Intestaterbfolge, nach dem französischen Civilrechte.* gr. 8. 1 Rthlr.

Lewers, St. v., *patriotische Beyträge zur Justiz-*

und Polizey-Organisation. 2tes — 5tes Heft. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Lewers, St. v., *Polizeypraxis im Königreiche Baiern, oder Handbuch der Sicherheitspolizey.* 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— *Meine Studien und Launen von der Polizey, nebst einem Polizeyspiegel und Fragmenten aus meinem politischen und polizeylichen Testament.* 8. 1 Rthlr.

— *Neujahrgeschenk für Polizeybeamte, oder Geschäftskreis der Polizey in Handt auf peinliche Verbrechen.* 8. 6 gr.

Mannert's, K., *Geographie der Griechen und Römer.* 7ter Theil, enthaltend: Thracien, Illyrien, Macedonien, Thessalien, Epirus. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

— *Kaiser Ludwig IV., oder der Baier, eine von der kön. Akademie der Wissenschaften in München gekrönte Preisschrift.* gr. 8. 2 Rthlr.

Manz, M., et **F. Raub**, *Dissertatio de Cortice Peruviano et Radice Ipæacuanhae eorumque surrogatis.* 8 maj. 1 Rthlr.

Reindl, F. X., *über Scharfung und Milderung der Strafen, ein criminalistischer Versuch.* gr. 8. 7 gr.

Stephani, H., *das heilige Abendmahl.* Mit Kupfern. gr. 8. 16 gr.

Wening, J. N. v., *über das Verhältniß des Wesens zur Form in der Philosophie, eine gekrönte Preisschrift.* gr. 8. 40 gr.

V e r z e i c h n i s s

der Bücher, welche in der Oftermesse 1812 in der *Weidmannischen Buchhandlung* in Leipzig fertig geworden und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind:

Acta seminarii regii et societatis philologicae Lipsiensis. Adjuncta bibliotheca critica. Curavit Christ. Dan. Beckius. Vol. II Pars I. 8 maj. Charta impr. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. rhein.

— *Idem liber, charta script.* 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 fl. 2 kr.

Eichhorn, Jo. Godofr., *antiqua historia ex ipsis veterum scriptorum Graecorum narrationibus*

contexta. Tom. III Pars I. 8 maj. 3 Rthlr.
3 gr. oder 5 fl. 43 kr.

Etiā sub titulo:

Eichhorn, J. G., antiqua Italiae historia etc.
Pars I. 8 maj. 3 Rthlr. 3 gr. oder 5 fl. 38 kr.

Eichhorn's, Joh. Gottfr., Einleitung in das neue
Testament. aten Theils ate Hälfte. gr. 6. 18
gr. oder 1 fl. 21 kr.

Epistolae Parisenses, in quibus de rebus variis,
quae ad Studium antiquitatis pertinent, agitur.
Editae a Prof. G. G. Bredow. 8 maj. Charta
impress. 1 Rthlr. 6 gr.

— Idem liber, charta script. 1 Rthlr. 12 gr.
— Idem liber, charta membranacea. 1

Rthlr. 20 gr.
Gellerts, Christian Fürehtegott, geistliche Oden
und Lieder. Neue Aufl., in größerer Schrift.
gr. 8. 6 gr.

Hanrichs, Christph. Gottlob, Handbuch der
sächsischen Geschichte, fortgesetzt und er-
gänzt von H. H. L. Politz. ater und letzter
Theil, nebst dem Register über beide Bände.
gr. 8. Auf Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr.

— Dasselbe Buch auf Schreibpap. 3 Rthlr.
Hofsfeld's, Wilh., niedere und höhere prakti-
sche Stereometrie, oder kurze und leichte
Messung und Berechnung aller regel- und un-
regelmäßigen Körper und selbst der Bäume im
Walde, nebst einer gründlichen Anweisung
zur Taxation des Holzgehaltes einzelner Bäu-
me und Bestände und ganzer Wälder, besonders
für Forstmänner, Baukünstler und Techniker
bearbeitet. Mit 8 Tabellen und 6 Kupfertafeln.
4. 1 Rthlr. 16 gr.

Kalender, königl. sächsischer Hof- und Staats-,
auf das Jahr 1812. gr. 8. Auf Schreibpap.
geh. 18. Rthlr. 4 gr.

Pölitz, H. H. L., Handbuch der Geschichte der
souveränen Staaten des Rheinbundes. ater Bd.
Enthält die Großherzogthümer, Herzogthü-
mer und Fürstenthümer des Rheinbundes, und
sechzehn genealogische Tabellen der Regen-
tenhäuser in diesen Staaten. gr. 8. 2 Rthlr.
6 gr. oder 4 fl. 3 kr.

— Dasselbe Buch auf Schreibpapier 2 Rthlr.
16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Schleissneri, D. Jo. Frid., Opuscula critica ad
versiones graecae Veteris Testamenti pertinon-
tis. 8 maj. Charta impress. 1 Rthlr. 18 gr.

— Idem liber. Charta script. 2 Rthlr. 4 gr.

Schröckh's, Joh. Matthias, allgemeine Weltge-
schichte für Kinder. 4ten Bundes 3ter Abtheil.
Dritte von Hn. Prof. H. H. L. Politz verbess-
erte und vermehrte Aufl. 8. 12 gr. od. 64 kr.

Thummels, Moritz August v., Wilhelmne, ein
prosaisch-komisches Gedicht. Neue Aufl. Auf
geglättetem Velinpapier. Mit 1 Titelkupfer. 8.
16 gr.

Derselbe, die Inoculation der Liebe. Eine Er-

zählung. Neue Aufl. Aufgeglättetem Velinp. 8.
8 gr.

Vega, Georg Freyh. v., logarithmisch-trigono-
metrisches Handbuch anstatt der kleinen vla-
kischen, wolfschen und anderen dergl., mei-
stens sehr fehlerhaften, logarith.-trigonom.
Tafeln, für die Mathematikbestimmten einge-
richtet. Dritte verbesserte und vermehrte Aufl.
gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

— Dasselbe Buch auf Schreibp. 1 Rthlr.
18 gr. oder 3 fl. 9 kr.

Auch unter dem Titel:

Vega, Georgii lib. Baronis de, Manuale logerith.
trigonom. matheos studiosorum commo in
minorum Vlacci, Wolphi, aliorumque hujus
generis tabularum logarithm.-trigonometr.,
mendis possum quam plurimis scatenent, lo-
cum substitutum. Editio tertia, aucta et emen-
data. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

— Idem liber. Charta script. 1 Rthlr. 18 gr.
oder 3 fl. 9 kr.

Bey H. R. Sauerländer in Aarau hat die Presse
verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu
haben:

B l i c k e

in das

Wesen des Menschen,

von

Dr. Troxler.

gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Unter diesem Titel erscheint von dem durch
frühere Schriften rühmlich bekannten Verfasser
ein Grundriß einer philosophischen Anthro-
pologie. Eine geschichtlich und wissen-
schaftlich durchgeführte, doch von jeder so-
wohl älteren als neueren Anschauungsweise des
Menschen wesentlich verschiedene Ansicht be-
herrscht das Ganze, und verbreitet sich über al-
le hieher gehörigen, selbst mehrere bisher noch
nie in diesem Zusammenhange bearbeitete, Ge-
biete, und öffnet für jedes Einzelne neue viel-
versprechende Ausichten. Psychologie und Phy-
siologie, die noch immer entweder in einer un-
fruchtbaren Trennung, oder in einer unnatür-
lichen Verschmelzung behandelt wurden, ent-
wickeln sich in dieser Schrift aus einem gemeinsa-
men, dem einen wie dem anderen Fache gleich
günstigen Grunde, und wäre es erlaubt, der Kritik
vorszugreifen: so würden wir diese Schrift
als den gelungensten Versuch, das Verhältnis
von Seele und Leib zu enthüllen, anerkennen. Es
finden auch die schwierigsten und wichtigsten
Gegenstände der Forschung, wie Sprache und
Zeugung, Traum, Wachen und Schlafen, thie-
riischer Magnetismus, Empfindung und Bewe-
gung, die Beziehung von Lebensproceß und Or-
ganismus u. s. w. an Ort und Stelle der systema-
tischen Zergliederung des menschlichen Wesens

eigenthümliche Anschlüsse. Dadurch erhält sie ein hohes und allgemeines Interesse, und darf wohl sich die Aufmerksamkeit des Philosophen, des Erziehers und Naturforschers versprechen, vorzüglich aber des Arztes, welchen die darin aufgestellte Lebenstheorie, mit besonderer Hinficht auf die älteren Schulen sowohl als die neuesten Bemühungen der Erregungstheorie und der Naturphilosophie, so wie die das Wesen der Gesundheit und Krankheit betreffende Lehre zu fördern anprechen wird.

Von typographischer Seite haben wir getrebt, dem Inhalt gebührend entgegen zu kommen.

Heinrich, Hofr. Chrystoph Gotlob, Handbuch der sächsischen Geschichte. 1ster Theil. gr. 8. 1810. 1 Rthlr. 8 gr.

— Dasselbe Buchs 2ter und letzter Theil, fortgesetzt und ergänzt von K. H. L. Pöltz. Nebst einem Register über beide Theile. gr. 8. 1812. 2 Rthlr. 16 gr.

— Dasselbe Buch, 1ster und 2ter Theil auf Schreibp. 4 Rthlr. 16 gr.

Dieses Handbuch des vereinigten Verfassers war in der ersten Auflage das erste kritisch geschichtete und lesbare Werk über die gesammte sächsische Geschichte. In der neuen Auflage, welche von der Mitte des zweyten Theiles an der Hr. Professor Pöltz in Wittenberg, nach dem Tode des Verfassers, fortgesetzt und ergänzt hat, ist das Werk den Bedürfnissen des Zeitalters angemessener dargestellt, mit den Resultaten der neueren historischen Forschungen im Felde der sächsischen Geschichte bereichert, und bis zum Jahre 1812 fortgesetzt worden. Da dieses Werk die Mitte zwischen einem ausführlichen Commentare und einem bloßen Compendium hält, und außer der Geschichte der albertinischen Linie auch die Geschichte des sächsisch-ernstlichen Hauses in allen seinen Nebenlinien umschließt: so dürfte diese neue Auflage dem Publicum wohl eben so willkommen seyn, als es die erste war.

Weidmannsche Buchhandlung in Leipzig.

In einigen Wochen erscheint bey mir eine Uebersetzung der

Mémoires de Chirurgie militaire de Larrey vom rühmlichst bekannten Verfasser des Werks: Recepte und Curarten der besten Aerzte jeder Zeit.

Leipzig, den 11. Jul. 1812.

W. Engelmann.

II. Vermischte Anzeigen.

Beym königl. Kammergerichte soll auf Ansuchen des Justiz-Commissarius *Leitner* als Curator der Nachlassmasse des verstorbenen Kammergerichts-Rath *Friedel* die zu dessen Nachlass gehörige und hieselbst befindliche Wappensammlung nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf den 30. July Vormittags 11 Uhr, den 31. August Vormittags 10 Uhr und besonders den 7. October Vormittags 11 Uhr vor dem Kammergerichts-Rath v. *Grollmann* angesetzt worden.

Diese Sammlung besteht in 19,607 Stück Abdrücken, worunter 841 fürstliche, 16,543 gräflich-freyherrl. und adliche auf 144 sauberen hölzernen Tafeln, welche in einem besonders dazu erforderlichen eleganten Spinde nach dem Alphabet eingeschoben sind, geordnet, die übrigen aber aus 8983 Stück, theils uneingefassten, theils unbekannten, welche zusammen 19,672 (etwa mehr als weniger) Stücke betragen, und worüber ein genaues Verzeichniß zur näheren Einsicht angefertigt worden ist, enthält eine Auswahl der seltensten Sachen dieser Art, die während einer langen Reihe von Jahren aus allen Reichen und Ländern Europas durch mühsame Correspondenz und ungeparteylichen Kostenaufwand zusammen gebracht worden sind.

Der ehemalige Besitzer wandte den größten Fleiß an, von den berühmtesten Meistern des Gravirens sowohl in Metall als Stein gewählte Abdrücke ihrer Arbeiten zu erhalten, welches ihm auch dadurch endlich so gelungen ist, daß man diese Sammlung für eine der vorzüglichsten halten kann, die je in Berlin gesehen worden ist; wozu denn noch kommt, daß sämtliche Stücke wohl und sauber erhalten, rein und deutlich ausgedruckt sind, und keine darunter gestochen worden, die man eines Defects wegen ausstoßen könnte.

Dieses, und daß dieselbe nach der Taxe, welche in der Kammergerichts-Kanzley eingesehen werden kann, inclusive der zur Aufbewahrung der Sammlung erforderlichen Apparate, auf 700 Rthlr. gewürdigt ist, wird den Kaufsüßigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im letzten Bietungstermine, welcher peremptorisch ist, diese Wappensammlung dem Meistbietenden unfehlbar zugehlagen, jedoch nur gegen baare Bezahlung des ganzen Gebots dem Käufer ausgeantwortet, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Berlin, den 25. May 1812.

Königl. preussisches Kammergericht.

der

JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 54.

DEN 10 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

*Bekanntmachung
der Eröffnung einer medicinisch-chirurgischen
Lehranstalt in Frankfurt im November des
Jahres 1812.*

Die Organisations-Patente des öffentlichen Unterrichts in dem Großherzogthume Frankfurt vom 25 Januar und 1 Februar 1. J. verfügen, daß die großherzogliche Universität als ein allgemeines, für das ganze Land bestimmtes Lehrinstitut mehrere nach Orten getrennte Specialschulen befaßen solle.

So sehr man von Seiten der Regierung die großen Vortheile anerkannte, welche mit der Vereinigung aller dem Unterrichte in den höheren Wissenschaften gewidmeten Lehrkräfte und der dazu erforderlichen Hülfsmittel an einem und demselben Orte verbunden sind: so wollten doch die in dem Großherzogthume bestehenden Verhältnisse nicht gestatten, der Ueberzeugung von der besseren Verfassung einer Universität zu folgen, und Seine königl. Hoheit sahen sich daher in Höchst Ihrer immer auf das allgemeine Wohl gerichteten Weisheit bewogen, lieber auf das anerkannte Bessere Versicht zu leisten, als mehrere in den einzelnen Departementen des Landes vorhandene Stiftungen und Anstalten für wissenschaftliche Veredelung unbenutzt zu lassen.

Aus diesen weiseften und verehrungswürdigen Gesinnungen ging die in den oben angeführten Patenten enthaltene Verfügung hervor, daß eine medicinisch-chirurgische Schule in der Hauptstadt Frankfurt errichtet werden solle, weil diese Stadt in ihren zahlreichen Hospitälern und in der heilberghergischen Stiftung, zu welcher ein in geschmackvollem Stile erbautes anatomisches Theater, ein geräumiger botanischer Garten und ein eigenes zu Vorlesungen dienendes Gebäude gehören, kostbare, anderwärts in dem Lande nicht ohne den größten Aufwand zu veranschaffende Beförderungsmittel

für den Unterricht in den Heilwissenschaften darbietet.

In Gemäßheit dieser höchsten Verfügung werden den frankenbergischen Stifts-Theilen die von ihrer jetzigen höheren Bestimmung geforderten Einrichtungen und Erweiterungen gegeben, ein eigenes Gebäude zum Behufe des chemischen Unterrichts aufgeführt, und alle erforderlichen vorbereitenden Maaßregeln genommen, so daß mit dem Anfange des nächsten Novembers die neu fundirte medicinisch-chirurgische Schule eröffnet werden wird.

Die Auswahl der gelehrten Männer, denen Seine königliche Hoheit die Pflege der beginnenden Lehranstalt anvertraut hat, und deren Ruf in der literarischen Welt größtentheils schon gegründet ist, berechtigt zu der Erwartung, daß echter wissenschaftlicher Geist, welcher gleich weit von blindem Empirism, wie von den Aumalungen gehaltloser Speculationen entfernt, festen Schrittes auf dem von Baro und anderen großen Meistern vorgezeichneten Wege nach dem Ziele der Vervollkommenung physischer Wissenschaften hinführet, sich als herrschendes Principium bey der medicinisch-chirurgischen Specialschule festsetzen, und sowohl für gründliche Bildung der Studirenden, als für die Förderung der Heilwissenschaften selbst reichliche Früchte bringen werde.

Die Vorlesungen, welche in dem nächsten Wintersemester werden gehalten werden, sind aus nachfolgendem Verzeichnisse zu ersehen.

Die Statuten der medicinisch-chirurgischen Facultät, so wie die akademischen Gesetze, werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Hansu, den 4 August 1812.

Der Generalcurator des öffentlichen Unterrichtes im Großherzogthum Frankfurt,
Staatsrath Pauli.

Vorlesungen

an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Frankfurt, im Winter-Semester des Jahres 1812.

1) Professor, Doctor Behrens

trägt täglich des Nachmittags von 4 bis 5 Uhr

G (5)

- die Anatomie des menschlichen Körpers vor, und liest außerdem die *Präparir-Übungen*, welche den ganzen Tag auf dem anatomischen Theater vorgenommen werden können.
- 2) *Professor, Doctor Crève* trägt fünfmal in der Woche Vormittags von 8 bis 9 Uhr medicinische specielle Therapie, und des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr Zoonomie nach eigenen Heften vor. Praktischen Unterricht in Heilung innerer Krankheiten ertheilt er täglich Vormittags von 9 bis 10 Uhr am Krankenbette.
- 3) *Professor, Doctor Rostner* hält täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr Vorlesungen über die Chemie nach seinem zu *Michaelis* erscheinenden Leitfaden. Wöchentlich ist eine Stunde zur Wiederholung der bedeutendsten chemischen Versuche bestimmt. Arzneimittellehre liest er Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 3 bis 4 Uhr nach eigenen Heften.
- 4) *Professor, Doctor Lucae* trägt an noch zu bestimmenden Tagen und Stunden die Physiologie des menschlichen Körpers nach eigenen Heften, die vergleichende Anatomie, vorzüglich in physiologischen Rücksichten nach *Blumenbachs* Handbuche der vergleichenden Anatomie vor, und nimmt Theil an der Leitung der *Präparir-Übungen* an dem anatomischen Theater.
- 5) *Professor, Doctor Neef* trägt wöchentlich in 8 Stunden 5mal Vormittags von 10 bis 11 Uhr und zweymal Nachmittags von 3 bis 4 Uhr die generelle und specielle Pathologie nach *Burdachs* Handbuch der Pathologie, Leipzig 1808, und zweymal in der Woche, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, die Lehre von der Wirkung und Anwendungssart der Arzneimitteln nach theoretischen Principien nach eigenen Grundrissen vor.
- 6) *Professor, Doctor Scherbius* wird wöchentlich 2mal von 2 bis 3 Uhr nach *G. F. Hoffmanns* Syllabus plantarum officinalium seine Zuhörer mit den officinellen Pflanzen bekannt machen, und erbiethet sich, über die cryptogamischen Pflanzen, besonders jene, welche in der Wetterauer Flora zu lesen.
- 7) *Professor, Doctor Varrentrapp* wird wöchentlich viermal von 12 bis 1 Uhr Vorlesungen über die gerichtliche Arzneywissenschaft, und zweymal wöchentlich von 6 bis 7 Uhr Abends über die Ursachen und das Rettungsverfahren bey plötzlichem und Scheintode nach eigenen Heften halten.
- 8) *Professor, Doctor Wenzel* trägt 5mal die Woche die Geburtsbülfe nach *Weidmanns* Entwurf der Geburtsbülfe, Mainz 1807, von 1 bis 2 Uhr; die Lehre von den allgemeinen chirurgischen Krankheiten nach eigenen Heften 5mal die Woche von 5 bis 6 Uhr vor. Chirurgisch-praktischen Unterricht wird derselbe in noch zu bestimmenden Stunden am Krankenbette geben.
- Doctor Bayrhoffer* wird als *Doctor legens* wöchentlich 4mal von 6 bis 7 Uhr Abends die Lehre von der Erkenntniß und Heilung der Augenkrankheiten, nebst der Anleitung zu dem dabey vorkommenden operativen Verfahren nach eigenen Heften vortragen.

Die Vorlesungen nebmen am 9 November ihren Anfang.

Den Fremden, welche die Anstalt besuchen wollen, erbiethen sich sämtliche Herren Proff. zur Berathung in Betreff der Wohnungen und anderer häuslicher Einrichtungen.

Der Generalcurator des öffentlichen Unterrichtes im Großherzogthume Frankfurt, Staatsrath *Pauli*.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

Ankündigungen neuer Bücher.

Staats- und Adress- Handbuch der Staaten des rheinischen Bundes für das Jahr 1812, von Dr. *Heinrich Schorch*. Mit Kupfern und Tabellen.

Auch unter dem Titel:

Allgemeines europäisches Staats- und Adress- Handbuch, fortgesetzt von Dr. *Heinrich Schorch*. Zweyter Band für das Jahr 1812, welcher die sämtlichen Staaten des rheinischen Bundes enthält.

Endlich sind wir, nach vieler Mühe und großen Schwierigkeiten, so glücklich, unser *Staats- und Adress-Handbuch der Staaten des rheinischen Bundes für 1812* dem Publicum fer-

tig zu liefern; und wir schmeicheln uns, daß es jedem deutschen Geschäftsmanne als ein unentbehrlicher Handleiter nicht allein sehr willkommen, sondern ihm auch der, zur Berichtigung und Vervollkommnung desselben verwandte Fleiß durchaus sichtbar seyn werde.

Wir haben dieses *Staats- und Adress- Handbuch* auch dies Mal von dem allgemeinen europäischen *Staats- und Adress- Handbuche* (als welches nur von Zeit zu Zeit neu erscheinen kann) getrennt, weil es ganz Deutschland näher interessirt, und öfteren Veränderungen unterworfen ist, die der Geschäftsmann zu wissen nöthig hat. Wir werden dies *Staats-Handbuch* also immer jährlich, das allgemeine europäische

aber vielleicht *alle zwey Jahre* liefern. Wir haben auch dies Mal die beiden Abtheilungen, nämlich: *I Abtheilung*: Genealogie, historische und statistische Uebersicht, Staatsverfassung und Verwaltung; und *II Abtheilung*: Staatsadrennen sämtlicher rheinischer Bundesstaaten beybehalten, weil sie bequeme ist, und allgemein gefallen hat. Die Staaten, deren vollständige und zum Theil neu berichtigte *Reichs-Appen* auch dies Mal unser *Staats-Handbuch* enthält, sind: 1) Wappen der Herzöge von Anhalt, 2) des Großherzogthums Frankfurt, 3) des Großherzogthums Hessen, 4) der Herzöge von Mecklenburg, 5) der Herzöge von Nassau, 6) der Herzöge von Sachsen.

Dafs unser *Staats-Handbuch* kein bloßer sogenannter Staatskalender, sondern ein fortgehendes, sehr gemeinnütziges historisch-statistisches Werk für die Bibliothek eines jeden Staats- und Geschäfts-Mannes sey, ist bekannt; und wir haben dafür gesorgt, dafs auch ältere Jahrgänge bey uns zu haben seyen. Der gegenwärtige Jahrgang kostet auf Schreibpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr., auf weissem Druckpapier aber 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr. — Liebhaber, welche 5 Exemplare zusammen nehmen, und sich mit ihrer Bestellung direct zu uns wenden, erhalten das 5te Exemplar frey, oder 20 Procent Rabatt vom Geldbetrage.

Weimar, den 30 Julius 1812.

H. f. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Neue Verlagsbücher

von
Heinrich Remigius Sauerländer
in Aarau,

in allen Buchhandlungen zu haben:

Erweiterungen, eine Monatschrift von *Kotzebue*, *Zschokke* u. a. Zweyter Jahrgang. 4 Rthlr. 20 gr.

Feuergeist, der, eine abenteuerliche Geschichte, mit dem Bilde des Herwingardens. 8. 1 Rthlr.

Kocher, J. D., V. reingung der kritischen Philosophie mit der dogmatischen, zur neuen und festen Begründung der Religionsphilosophie. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Lutz, M., Nekrolog denkwürdiger Schweizer aus dem 18 Jahrhundert. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Meyer, R. und H., Reise auf den Jungfrau-Gletscher und Erstigung seines Gipfels. gr. 8. 5 gr.

Pestalozzi, H., Wochenschrift für Menschenbildung. 4ter Band, 1tes, 2tes und drittes Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schweizerbote, der aufrichtige und wohlverfahrene; ein Volksblatt. 4. Neunter Jahrgang. 1 Rthlr. 16 gr.

Stalder, Fr. J., Versuch eines Schweizerischen

Idiotikons. Zwey Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. Erster Jahrgang, zweyte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Derselben Buches vierter Jahrgang. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Troxler, J. P. V., Blicke in das Wesen des Menschen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Zschokke, Miscellen für die neueste Weltkunde. Sechster Jahrgang. gr. 4. 6 Rthlr. 12 gr.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pragmatische Geschichte der europäischen Staaten seit dem Anfang der französischen Revolution bis auf unsere Zeit. 4ter und letzter Band. 8. Mit 8 Porträts. 1 Rthlr. 4 gr.

Auch unter dem Titel:

Pragmatische Geschichte der europäischen Staaten von den Jahren 1808, 1809 und 1810, bis zur Geburt des Königs von Rom.

Mit diesem Band ist nun das ganze Werk geschlossen. Die 3 ersten Bände gab der vorim Jahr für die Wissenschaften zu früh verorbene Professor Ehrmann in Weimar heraus. Durch Müllers Meißerhand ist das Werk mit folgenden 28 sehr schön gestochenen und wohlgetroffenen Porträts verziert worden. Napoleon I, Kaiser von Frankreich. Alexander I, Kaiser von Rußland. Ludwig XVI, König von Frankreich. Gustav Adolph IV, König von Schweden. Karl, Erzherzog von Oesterreich. Karl II, König von Spanien. Georg III, König von Großbritannien. Der englische Minister Fox. Major v. Schill. Robespierre. Eugen Napoleon, Vicekönig von Italien. Joseph Napoleon, König von Spanien. Friedrich Wilhelm III, König von Preußen. Karl, Großherzog von Frankfurt. Franz II, Kaiser von Oesterreich. Pius VII, Papst. Moreau. Dumouriez. Maximilian Joseph, König von Baiern. Minister Pitt. Marie Louise, Kaiserin von Frankreich. Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Öels. Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunschweig. Johann, Kronprinz von Schweden. Hieronymus Napoleon, König von Westphalen. Joachim, König von Neapel. Friedrich August, König von Sachsen. Admiral Nelson. Alle 4 Theile kosten nicht mehr als 4 Rthlr. 16 gr., ein Preis, für welchen kaum die Kupfer bezahlt werden, den ich aber, durch eine große Anzahl von Pränummeranten unterstützt, noch gelten lasse. Wer die Porträts besonders haben will, zahlt für ein einzelnes in 4 und erste Abdrücke 3 gr. Alle 28 Porträts kosten 2 Rthlr. 12 gr. Sie bilden, da man durch sie die Geschichte des Tages vor Au-

gen hat, einen interessanten und schönen Zimmerschmuck.

Gotha, im July 1812.

Karl Steudel.

Boy Unterzeichnetem ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Novelas exemplares de Miguel de Cervantes Saavedra. Tom. IV. 8. Druckp. 12 gr. Schreibp. 15 gr.

Auch unter dem Titel:

Bibliotheca espagnola. Tomo X.

Dieser Band beschließt die aus vier Bänden bestehende, unvergleichlichen Novellen des Cervantes, die zum ersten Male in diesem correcten Abdrucke in Deutschland erschienen sind.

Die sämtlichen Bände dieser Sammlung, die aus 10 Theilen besteht, und schon eine kleine spanische Handbibliothek bildet, enthält folgende interessante classische Schriften:

Las guerras civiles de Granada, por Hita. Tom.

I — III.

La Araucana de Ercilla. Tom. I — III.

Las Novelas exemplares de Cervantes. Tom.

I — IV,

welche 10 Bände um den billigen Preis von 5 Rthlrn. auf Druckp. und 6 Rthlr. 6 gr. auf Schreibp. durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind.

Diese Sammlung wird fortgesetzt, und der nächste Band wird die *Diana des Montemagor* enthalten.

Sammlung spanischer Originalromane. Urfchrift und Uebersetzung. 1ter Band. 8. broschirt.

1 Rthlr. 16 gr.

enthält: *Vida del gran Tacanno, Llamado Don Pablos*, por D. Franc. de Quevedo Villegas. *Cotejada con los mejores exemplares y dada a luz por J. J. Keil*. Tomo primero. Leben des Erschelms, genannt Don Paul, von D. Franc. de Quevedo Villegas, übersetzt von J. J. Keil.

Gotha.

K. Steudel.

Bey mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Adonis und Zerbine, oder die Leiden einer edeln Familie auf St. Domingo. Für gebildete junge Leser von 10 bis 16 Jahren. Herausgegeben von J. Ch. W. 8. 12 gr.

Beispiele, unterhaltende und belehrende, zur Übung im Kopfrechnen. Für den Schul- und Privat-Unterricht bearbeitet. 8. 12 gr.

Bertuch, H., Alexey Petrowitsch. Ein romantisch-historisches Trauerspiel, in 5 Acten. 8. 16 gr.

Ernesti, J. H. M., das alte und neue Ostindien,

eine vergleichende Beschreibung. Mit dem Leben des berühmten Reisebeschreibers Johann Wilhelm Vogel. Voraus von Ostindiens Einfluß auf Europa als Vorrede. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Möller, W. F., drey Hauptstücke zur Vereinigung aller christlichen Religions-Parteyen: Glaube, Liebe, Hoffnung; drey Kinder der Religion in Eintracht. Ein Lehrschrift in XXI Gefängen. 3. 6 gr. (In Commission). *Steffani*, C. F., historische Fragen und deren Antwortung für die Jugend, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. 8. 10 gr. Leben des Erschelms genannt Don Paul, von D. Francisco de Quevedo Villegas. Aus dem Spanischen übersetzt von J. J. Keil. 8. broschirt. 18 gr.

Gotha, im July 1812.

Karl Steudel.

In nächster Michaelismesse erscheint in meinem Verlage:

Geschichte der Lehren und Meinungen von der christlichen Kirche.

Herr Professor Koethe, der beredete und einsichtsvolle Lobredner des unverglichenen Griesbach, welcher ihm in den letzten Monaten seiner Krankheit mit dem ehnevollsten Vertrauen die Fortsetzung seiner Vorlesungen über die Kirchengeschichte auftrag, die er seitdem mit allgemeinem Beyfall gehalten hat, wird in diesem gelehrten Werke einen wichtigen Beytrag zur Kirchen- und Dogmen-Geschichte liefern, indem er das Dogma von der christl. Kirche zunächst streng exegetisch aus der Schrift entwickelt und dann dasselbe durch die Zeiten der Kirchenväter und der späteren christl. Lehrer in allen Jahrhunderten bis auf unsere Tage verfolgt. Noch mangelt es unserer Literatur an einem ähnlichen Werke, das streng und treu historisch, mit Unbefangenheit und Gelehrsamkeit jenes Dogma darstellte. Ueberzeugt, daß dieses einem Bedürfnis unserer Zeit entspricht, mache ich auf dessen interessante und bedeutende Erscheinung im Voraus aufmerksam, und bitte bey allen guten Buchhandlungen es zu bestellen.

Jena, im Auguß 1812.

Friedrich Frommann.

Zum berlinischen Jahrbuche der Pharmacie 14 Band, oder pro 1808, ist nun die letzte Abtheilung erschienen und für 12 gr. Courant zu haben bey

Ferdinand Oehmke,
Verlagsbuchhändler in Berlin.

der

JENAIſCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 55.

DEN 16 SEPTEMBER 1810.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

H a l l e.

Zur Beantwortung der unter dem Decanate des Hn. Kanzler D. Niemeyer von der theologischen Facultät aufgegebenen Preisfrage: *Quaritar, an Christus ejusque Apostoli ad popularium suorum opinionem, vanis quoque adeoque falsis, se accommodaverint. Exponentur simul cautiones in admittendis ac ommodationibus observandae*, — sind 6 Abhandlungen eingelaufen, unter welchen die eine von Hn. F. A. C. Seidel aus dem Elbdepartement den Preis von 30 Thalern, und eine andere von Hn. C. H. A. Munchhof aus Halberstadt das Accessit von 20 Thalern erhalten hat. Für das laufende Semester unter dem Decanate des Hn. Prof. Gesenius ist folgende neue Preisfrage aufgegeben worden: *Colligantur et in ordinem redigantur veterum scripturum, Philonis potissimum et Josephi, de Effaeorum secta testimonia, et examinetur eorum sententia, qui necessitudinem quandam inter Effaeismum et rei Christianae primordia intercedere statuerunt*. Die Aufsatze der Preisbewerber müssen noch vor dem 1. Nov. d. J. an den zeitigen Decan eingereicht werden.

K ö n i g s b e r g.

Am 18. Jul. hat die juristische Facultät, auf den einflüßigen Antrag des akademischen Senats, dem kaiserl. französischen Minister-Staatssecretär, Hn. Grafen Pierre Daru, jetzigem Präsidenten der herzoglichen lateinischen Gesellschaft zu Jena, mittelst Diploms zum Doctor der Rechte creirt.

G ö r l i t z.

Zu dem am 16. — 20. März d. J. gehaltenen Prüfungen im Gymnasium lud der Rector, Hr. D. Karl Gottlieb Anton, durch ein Programm ein: *Materialien zu einer Geschichte des göttlicher Gymnasiums im 19. Jahrhundert*. XI. Bogen (b. Schirach 12 S. 4). An Küsters Stelle

wurde im vorigen Jahre Hr. Christian Ernst August Gröbel, Conrector am Lyceum zu Annaberg, zum Conrector und französischen Sprachlehrer am Gymnasium erwählt. Dieser schrieb zur Ankündigung der gelehrlichen Gedächtnisfeier und des Lob- und Dank-Actus am 30. Dec. v. J. ein Programm über die Bestimmung der Gymnasien und über das Studium des Alterthums, als das vorzüglichste Mittel zur Erreichung derselben. 1 Abtheilung (28 S. 4).

Die sylvestrainischen Gedächtnisreden am 24. April d. J. kündigte Hr. Rector H. G. Anton durch ein lateinisches Programm an: *Praemittitur Capitis II Michae verso et nova ejusdem versum 6 exponendi ratio* (b. Schirach 14 S. 4). Derselbe schrieb zum feyerlichen Kür-Actus am 15. Jul. eine Einladungsschrift, welche ein Verzeichniß aller im 18. Jahrhundert zur Gedächtnisfeier des Freyherrn R. F. v. Sylvestrain und Iltnickau in Görlitz herausgegebenen Schulschriften (b. Schirach 16 S. 4) enthält.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Franz v. Itner, D. der Arzneywissenschaft zu Freyburg, hat den Titel und Rang eines außerordentlichen Prof. der Arzney- und Natur-Wissenschaften an der dortigen hohen Schule erhalten.

Hr. D. Neander, bisher theologischer Privatdocent zu Heidelberg, ist als außerordentl. Prof. der Theologie daselbst angeellt worden.

Die königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen hat Hn. Roquesfort, Vf. des Glossaire de la langue romane und anderer in die Geschichte des Mittelalters einschlagender Schriften, zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 30. April hielt die königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau H (3)

eine öffentliche Sitzung zur Feyer des Jahrestags ihrer Bestätigung durch den König. Der Präsident der Gesellschaft, Hr. Staatsrath *Stafic*, las einen Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft, die besonders die Technologie betreffen. Ferner zeigte er die Aufnahme neuer Mitglieder an. Sie sind: Hr. *Joh. Vincenz Bandke*, Notarius beym Oherappellationsgericht; Hr. *Anastjewicz*, Secretär beym Oberschulcollegium in St. Petersburg; Hr. *Ernst Hennig*, Prof. der Geschichte in Königsberg; Hr. *Felcyan Biernacki*, Privatgelehrter in Pulawy; Hr. Prof. *Poullin*; Hr. Abbé *Krasiensky*, Vt. mehrerer polnischer Werke; Hr. *Stöphasius*, Prof. der alten Literatur am warschauer Lyceum; Hr. *Fialkowski*, D. der Medicin; Hr. *Czeretowicz*, Arzt bey den polnischen Lazarethten; Hr. *Hoffmann*, Prof. der Botanik an der warschauer medicinischen Schule. Alsdaun las Hr. Architect *Aigner* eine Abhandlung über den Geschmack im Allgemeinen und insbesondere in der Baukunst. Hr. D. *Bergoutoni* sprach von den Verdiensten des verstorbenen *Scheidt*, Prof. der Naturgeschichte, vorher in Krakau, zuletzt in Krzemieniec in Rußland. Hr. Woywode Graf *Potocki* lieferte die Fortsetzung seiner Abhandlung von der polnischen Sprache und deren verschiedenen Schicksalen. Hr. Rector *Czarneski* sprach von den Verdiensten des verstorbenen *Wolski*, Directors in der Gesellschaft zur Anfertigung der Elementarwerke; Hr. Staatssecretarius *Kozmian* gab einige Auszüge aus seinem didaktischen Gedichte vom Ackerbau.

IV. Alterthümer.

(Aus Briefen von Kopenhagen v. 17 April 1812.)

Durch meine Mitgliedschaft in der ionischen Akademie zu Corfu erhalte ich von Zeit zu Zeit sehr interessante Nachrichten aus Griechenland. Erlauben Sie mir, Ihnen einige mir neulich zugekommene mitzutheilen.

In Corfu selbst finden sich sehr viele überaus große Backsteine (*mattoni*) mit Inschriften, die wahrscheinlich die Namen der Magistrate enthalten, z. B. ΕΠΙ ΑΛΚΑΙΟΥΤ. ΕΠΙ ΑΠΟΛΑΔΝΟΡΟΥΤ. ΕΠΙ ΑΡΙΣΤΟΚΑΕΟΥΤ. ΦΙΛΩΝΙΔΑ, und ΕΠΙ ΦΙΛΩΝΙΔΑ. Der Name eines Prytaneu, der auch auf Münzen von Corcyra vorkommt. ΦΑΛΑΚΡΟΥΤ. Mein Correspondent vergleicht diesen Namen mit dem Vorgebirge *Φαλαγγες*, *Strabo VII, fin.*, das jetzt *Καρχηος* heist, — *ΙΕΤΩΝΙΣ*, welches zugleich der Name des Berges ist, auf dem sich die 500 Corcyreaner verschanzten. *Thucyd. IV.* Dieser Berg hat noch den alten Namen. — ΕΠΙ ΒΟΙΣΤΑΟΥΤ. Ein *Boisikos*, Lykrophons Sohn, ward vom Senat in Corcyra mit dem Bürgerrecht bezeugt. Das Decret auf einer ehernen Tafel ist noch in einem dortigen Cabinet vorhanden.

O XENO MO... ΕΤΑΠΙΤΤΑ
NETEAS KAI OI SYNAPXOI
..... ΑΙΚΕΤΑΙΔΑΕ
..... Κ ΠΑΟΕ ΑΕΟΝΤΟΕ
..... POT POT ΘΕΟΙΣ.

Man findet auf der Insel viele Alterthümer aus gebrannter Erde, von einer härteren und einer weicheeren Masse: zum Theil uralt, mit Kennzeichen der ersten rohen Kunst. Andere aber sind von schöner und vollendeter Arbeit.

Noch eine Inschrift, die auf der Basis des Altars in der Kirche *της αγίας Πλακεων*; auf der Halbinsel *Catichopulo* (falls ich richtig lese) steht, ist folgende:

ΝΤ ΙΑΙΟΝ. ΝΤΜ
ΦΙΟΥ. ΤΙΟΝ. ΕΗΗ
ΒΕΒΟΝΤΑ. ΤΙ.
ΚΑΑΤ. ΑΤΤΙ
ΚΟC. ΗΠΡΑΗC
ΤΟΝ. ΤΙΟΝ. ΤΟΤ
ΦΙΟΥΤ. ΥΗΙΙCΑ
ΜΕΝΗC; ΤΗC. ΒΟΤ
ΑΗC. ΚΟΚΥΠΑΙΝ.

Die Punkte zwischen den Worten sind in dem Briefe mit Komma ausgedrückt. Diese Inschrift ist noch ganz unbekannt, und ein interessanter Beytrag zu *Visconti's Inscrizion Triopée*.

Aus Griechenland selbst sind die wichtigsten Nachrichten folgende:

Der französische Consul *Pouqueville* hat in einem Memoire, das in der ionischen Akademie vorgelesen worden ist: *sur le Vallon de Jannina*, die Lage verschiedener Städte genauer bestimmt, und auch viele cyklopische Constructionen (an diese glaubt man also noch!) gefunden. — Außerdem hat *Pouqueville* drey Marmorfragmente gefunden, zwey zu Corinth, das dritte dazu gehörige in Nemes, zum Theil im dorischen, zum Theil im gemeinschaftlichen Dialekt. In diesen Inschriften finden sich eine große Menge Namen von Komödien- und Tragödien-Dichtern, von *Joueurs de Trompette* — *de Flute etc.*, qui se distinguerent dans les jeux de la Grèce. Parmi les poëtes de Tragedies il est fait mention de ΣΟΦΟΚΛΗΣ ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΑΘΗΝΑΙΟΥΣ. Auch der Name eines Satiren-Dichters (eines *Dramatis satyrici* ohne Zweifel) findet sich angeführt. Mein Correspondent nennt ihn aber nicht.

V. Kunst-Nachrichten.

Der *Cours historique et élémentaire de peinture ou Galerie complète du Musée Napoléon* ist bereits bis zur 98 Lieferung fortgerückt. Hr. *Filhol*, der Herausgeber dieses Prachtwerks, ist am 5 May zu Paris gestorben; allein sein Alcocie und seine Wittve sind entschlossen, die Sammlung zu beendigen.

Ein Chirurgus zu Tobolsk hat eine in russischer Sprache geschriebene Abhandlung über die Vaccination ins Tartarische übersetzt, auf seine Küßen drucken und in der ganzen Tartarey vertheilen lassen.

VI. Vermischte Nachrichten.

Zu Copenhagen ist ein Werk erschienen über die Vulkane und die heißen Quellen auf Island. Es enthält interessante Resultate über die Communication des Hecla, Aetna und Vesuv.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen das erste Heft des 11ten Bandes von der Zeitschrift:

Die Verfassung und Verwaltung des Staats, dargestellt in einer Reihe von Erörterungen ihrer wichtigsten Momente, von Dr. W. J. Behr.

Mit diesem Hefte ist der zweite Band geschlossen, dessen Inhalt folgender ist:

1stes Heft. 1) Begriff und Zweck der Civilrechtspflege: Bestimmung ihrer rinen Aufgabe, ihrer Sphäre und Grenzen, besonders in Beziehung auf Strafrechtspflege und Polizey. 2) Bestimmung des Unterschiedes zwischen Civiljustizsachen, Straßjustizsachen und Polizeysachen; und Beantwortung der Frage: Gegen welche Regierungsacten Klagen von Seite der Unterthanen bey der Civiljustiz zulässig seyen? oder: Ob irgend eine Classe von Regierungssachen zur Justizsache werden könne? 3) Sollen nicht auch den Erkenntnissen der obersten Justizinstanz die Entscheidungsgründe beygetügt werden müßen?

2tes Heft. 1) Idee einer Grundlegung des Staatsbürger-Unterrichts in Primarschulen (eingefandt von einem praktischen Sinatsmann), nebst einer Einleitung dazu vom Herausgeber. 2) Wodurch ist die Wirksamkeit aller Strafanordnung bedingt, und auf welche Weise sind diese Bedingungen zu realisiren? Hiebey A) von der Nothwendigkeit und den Mitteln, die bisherige unszulängliche Publicationsmethode der Gesetze überhaupt genügend zu erweitern. B) Von der Nothwendigkeit des Aufgebens des Begnadigungsrechts. C) Von der Nothwendigkeit, Einrichtung und wahren Bestimmung einer Bürger- oder National-Garde. 3) Ueber das Princip des gegenseitigen Benehmens conexistirender Staaten, besonders mit H. n. b. l. i. c. h. t. auf den ersten Theil von H. Ludens Handbuch der Staatsweisheit oder Politik. 4) Revision der, in den Nrr. 181 u. 182 der *Hallschen Allg. L. Z.* 1812 enthaltenen, Recension des Systems der angewandten allgemeinen Staatslehre oder der Staatskunst (Politik), von Dr. W. J. Behr, in 3 Abtheilungen. Frkf. 1810. —

Nürnberg.

Riegel- u. Wiesnersche Buchh.

Der bayerische Schulfreund. Eine Zeitschrift, herausgegeben von Stephani und Sauer. 3

Bändchen. 8. Erlangen 1812, bey Joh. Jakob Palm, jedes 16 gr. oder 1 fl. rhein.

Im Königreiche Baiern hat diese Zeitschrift so viel Beyfall gefunden, daß von dem 11ten und 12ten Bändchen bereits eine zweyte Auflage nöthig geworden ist. Ihr Inhalt sichert ihr aber auch Leser außerhalb Baiern, wie die folgende Anzeige desselben darthun wird.

Inhalt des 11ten Bändchens: 1) Ueber die allgemein notwendige Einführung einer Fortbildungsanstalt für Volksschullehrer, von Kreis Schulrath Stephani. 2) Betrachtungen über die fünf Sinne, von Prof. Sauer. 3) Die Baumzucht. 4) Klage und Trost. 5) Die Thiere auf Kamtschatka. 6) Die Raubthiere. 7) Schulmeister-Idyllen, von Prof. Sauer. 8) Ruck Erinnerung an Freyherrn von Rochow. 9) Ehrlich wählt am längsten. 10) Ueber die Lectüre der Schulmeister, von Prof. Sauer. 11) Ueber die Bildung der Adjective. 12) Literatur.

Inhalt des 12ten Bändchens: 1) Ueber die gemeine und höhere Ansicht des Lateinunterrichts, von Stephani. 2) Allgemeine Ansicht der auch den Volksschulen unerlässlichen Gegenstände des Unterrichts, von Prof. Sauer. 3) Ueber Abentheuerstücken, von K. R. Stephani. 4) Schulentastungsfeier zu Mt. Ipsenheim im Rezatkreise, von Pfarrer Lampert. 5) Der Lügner. 6) Früchte der Fortbildungsanstalten für Schullehrer. 7) Schulmeister-Idyllen, von Prof. Sauer. 8) Ueber Localschulstellen, von K. R. Stephani. 9) Die Industrialschule zu Rügland im Rezatkreise. 10) Anekdoten. 11) Wie es noch hier und da mit den Schulen und ihren Lehrern ausieht. 12) Literatur. 13) Lieder vor und nach dem Examen.

Inhalt des 3ten Bändchens: 1) Ueber die gemeine und höhere Ansicht des Unterrichts im Rechnen, von Stephani. 2) Die grafische Elementar-Unterrichtsmethode für die Volksschule. 3) Die Methoden der Willensabhandlung in der Erziehung, von Sauer. 4) Müllers Ideen über den Religionsunterricht. 5) Züge aus den Zeiten der Religionskriege, von Sauer. 6) Betrachtungen über die fünf Sinne, Beschlus, von Sauer. 7) Ueber die Schulentastungs-Feyerlichkeit, von Stephani. 8) Früchte der Fortbildungsanstalten für Schullehrer, von Stephani. 9) Schulprüfungsnachrichten von Mt. Dinkelscherben, von Caplan Thoma. 10) Soll man lesen, schreiben und rechnen lernen? von Sauer. 11) Auszeichnung des Schullehrerstandes im Königreiche

Biern. 12) Der Morgen im Gebirge, ein Lied.
13) Literatur.

Das 4te Bändchen ist unter der Presse. Es erscheinen deren jährlich zwey.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist an alle Buchhandlungen gesandt und in denselben zu haben:

Baur, Sam., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. gr. 8. 1812. 9ter Theil. 2 Rthlr. 6 gr.

Auch unter dem besondern Titel:

Homiletisches Handbuch für die sonntäglichen Evangelien und Episteln des ganzen Jahres. 3 Theil. 2 Rthlr. 6 gr.

Die durch öffentliche Urtheile allgemein anerkannte Brauchbarkeit dieses Werks macht jede weitere Empfehlung von unserer Seite überflüssig; un aber auch denen zu genügen, welche nicht das Ganze kaufen wollen, ist das Werk in folgende Abtheilungen getheilt, und jeder Theil einzeln zu haben. — Die ersten drey Theile begreifen alle *Casualfälle* in sich; der 4 und 5 die *sämtlichen hohen und kleinen Feste des Christenthums*, unter einem besondern Titel; der 6 Theil beschäftigt sich mit den *wöchentlichen Vorträgen*, unter einem besondern Titel; der 7, 8 und 9 enthalten die *Sonntage* nach den gewöhnlichen Perikopen, und führen auch einen besondern Titel; der 10 Theil, welcher binnea Jahresfrist erscheint, wird das ganze Werk beschließen. Jeder Theil kostet 2 Rthlr., mit Ausnahme des 3, 6 und 9. Theils, von deren jedem der Preis 2 Rthlr. 6 gr. ist.

Gebauer'sche Buchhandlung in Halle.

Ankündigung einer Revision der in den Nrr. 181 und 182 der *Hallischen Allgem. Liter. Zeitung* von 1812 enthaltenen Recension meines *Systems der Staatslehre oder der Staatskunst (Politik)* in 3 Abtheilungen. Frkfzt 1810.

In diesem *Systeme der Staatslehre*, und in meiner Zeitschrift, die *Versaffung und Verwaltung des Staats* u. f. w. habe ich einige Lieblings-Ideen und Abhandlungen eines in jeder Hinsicht alternden Literators im Gebiete der Jurisprudenz um der Wahrheit willen bekreiten zu müssen geglaubt, und ob ich mir gleich bewußt bin, nie die Schranken der Humanität gegen ihn überschritten zu haben: so sind dennoch die Ausbrüche seines Gefühls der Unfehlbarkeit, seiner Leidenschaftlichkeit und Grobheit — wovon Mitarbeiter an den *Heidelbergschen Jahrbüchern* der Literatur die neuesten Beweise erhalten haben — gegen Jeden, der es wagte, an seiner Unfehlbarkeit zu zweifeln, so häufig und so bekannt, als daß ich nicht auf eine ähnliche Dosis für meine Wenigkeit hätte

gefasset seyn müssen. Indessen hat derselbe eine neue Seite seines Charakters mir dadurch geöffnet, daß er nicht ohne, wie es dem redlichen Manne ziemt, über dieselben Gegenstände mit mir in die Schranken trat, sondern unter der Hülle der Anonymität seiner Galle gegen mich sich entledigte in der, in der Ueberschrift bezeichneten Recension, welche so kümperhaft ausgefallen ist, und einen solchen Grad von Unkunde in dem Gebiete der Staatslehre beurkundet, daß man — ob ihn gleich die Literatur dieser Wissenschaft nur aus einigen misslungenen Nebenarbeiten kennt — dennoch billig zweifeln muß, ob sie unmittelbar von ihm selbst, oder auf sein Geheiß, von einem seiner gänzlich misrathenen Schüler, welchen ich einer jugendlichen literarischen Mißgeburt wegen zu recht zu weilen genöthigt war, herkamme?

Wie dem aber auch sey: so kann auf jedem Fall die unterstellte Recension — nachdem in der *Jenaischen* (s. die Nrr. 30 u. 31 d. J.) und *neuen Oberdeutschen allgem. Lit. Zeitung* (s. die Nrr. 133 — 135 und 210 u. 211 von 1810) die günstigsten Urtheile über das fragliche Werk bereits vorliegen, auch dasselbe seit 2 Jahren schon in den Händen aller derer sich befindet, welche sich um die Staatswissenschaft interessieren, und welche ohne Zweifel, ohne diese Recension abzuwarten, ihr selbstständiges Urtheil darüber längst festgesetzt haben — ohne die von der Rache beabsichtigte Wirkung hervorzubringen, nur zu ihrer eigenen Schande da stehen, und ich würde es nicht der Mühe werth achten, ein einziges Wort darüber zu verlieren, wenn es nicht rathsam schiene, um der Zukunft willen der Redaction der *Hallischen Allg. Lit. Zeitung* nachzuweisen, daß ihr Institut als blindes Werkzeug der Leidenschaft mißbraucht worden sey. Zu diesem Ende werde ich in dem nächsten, ehestens hervortretenden Hefte meiner oben angeführten Zeitschrift die bemerkte Recension einer näheren Prüfung unterziehen, und den Beweis liefern, daß solche mit einer sehr wesentlichen, unerschämten Lüge beginne, und in ihrem ganzen Umfange den Gebrauch der unredlichen Recensentenkuffe documentire. — Sollten künftig ähnliche Recensionen meiner Arbeiten in der *Hallischen A. L. Z.* erscheinen: so wird das Publicum, in der Erinnerung an diese Erklärung über ihre Quelle, sie gebührend zu schätzen wissen.

Würzburg, im August 1812.

Dr. W. J. Behr.

III. Vermischte Anzeigen.

Das 1ste und 2te Verzeichniß von Büchern, nach den Wissenschaften geordnet, welche auf ein Jahr im Preise herabgesetzt werden sollen, ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

der

JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 56.

DEN 23 SEPTEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Wilhelm Gottlieb Korn ist nachstehen-
des interessantes Werk erschienen:

C o m m e n t a r

zum

allgemeinen Landrecht für die preußi-
schen Staaten.

Herausgegeben

von

Johann Christoph Merckel,
königlich preussischem Ober-Landesgerichts-
und Pupillen-Rath.

Zweyte sehr verbesserte und vermehrte
Ausgabe.

Zwey starke Bände. gr. 8. Breslau 1812. (Preis
3 Rthlr. 12 gr.)

Dieses Werk, welches für jeden praktischen Juristen ein unentbehrliches Hülfsbuch ist, erscheint in dieser neuen Auflage um Vieles vermehrt und verbessert. Mit vielem Fleiß und Genauigkeit sind darin auch alle seit 1807 in der Gesetzgebung sich ereignete Veränderungen, so wie eine Menge interessanter Präjudicien und motivirter juristischer Gutachten über merkwürdige Rechtsfragen, oder über die Auslegung schwieriger Gesetzstellen aufgenommen, und der wohlfeile-Preis von 130 Bogen wird jedem Geschäftsmann den Ankauf erleichtern.

Der Commentar zur Gerichtsordnung befindet sich bereits unter der Presse und wird in einigen Monaten erscheinen.

Von **Oken's Lehrbuch der Naturgeschichte,** Leipzig bey Reclam, ist die erste Abth., die Mineralogie, fertig und wird sogleich für sich ausgegeben.

Die Eintheilung ist in Sippschaften, durchaus neu und streng nach wissenschaftlichen Principien, ohne alle Nebenblicke durchgeführt; von dem alten Gebäude ist kein Stein auf dem andern geblieben. Auf 18 Kupfertafeln in 4 sind beynahe alle Krystallobbildungen von **Hauy** und **Bernhardi** in beybehaltener Grösse und familienweis geliefert, und werden dem Buch

ganz frey mitgegeben. Der Verfasser hat die Kosten der Zeichnung und des Stichs, der Verleger die des Papiers und Drucks getragen. Uebrigens kostet der Bogen 2 Groschen. So ist dieses das wohlfeilste Buch, welches je erschienen ist, seit Naturgeschichte gedruckt wird. Es folgt sogleich nach der Messe noch ein Theil, der das Botanische kurz, die Zoologie aber ganz ausführlich, ebenfalls in wissenschaftlichen und natürlichen Sippschaften, enthält, mit vielen Kupfertafeln, die auch unentgeltlich beygegeben werden. Sein Pflanzensystem wird der Verfasser einst besonders bekannt machen.

In **W. G. Korn's** Buchhandlung in Breslau ist so eben fertig geworden von **G. Rimay**, und gezeichnet von **J. A. Eckardt**:

Kalligraphische Vorschriften, deutscher, lateinischer und französischer Schrift. Nebst einer Anleitung zu einem zweckmäßigeren Schreibunterrichte, um bald und schön schreiben zu lernen, mit Beziehung auf **Pestalozzi's** Lehrmethode. 24 Blätter mit Text in einem sauberen Futtoral. 16 gr.

Der Verfasser und der Kupferstecher haben sich bemüht, etwas Vollkommenes zu leisten, und ihr Werk ist gelungen. Sowohl für den ersten Anfänger, wie für den geübteren Schreiber, ist das Ganze zum praktischen Gebrauche als Vorlegeblätter stufenweis geordnet, und durch eine mittelst Linien gezeichnete, theoretische Darstellung der Größenverhältnisse der Buchstaben gestalten und ihrer Bestandtheile deren Nachbildung vereinfacht und erleichtert. Ueberhaupt sind diese Vorschriften ein schätzbare Beytrag zur Theorie der schönen Schriftkunst, welche bisher noch wenig und unzulänglich bearbeitet worden. Die Schönfärbung verdient und bedarf aber eben sowohl als andere schöne Künste eine gründliche theoretische Bearbeitung, da auch diese gehörig ausgeübt, zur allgemeineren Verbreitung der ästhetischen Cultur unter den Menschen das Ihrige beytragen kann und muß. Denn da das Schreiben mit zum ersten Unterricht der Jugend ge-

hört: so kann es zur frühen Bildung des jugendlichen Geschmacks ungemein viel beystragen, wenn ihr Schönheitsfuss schon durch Nachbildung schöner Buchstabenformen geweckt und geübt wird. Der Verfasser hat zugleich durch seine eben so eigenthümliche als einfache Methode während seines vieljährigen praktischen Unterrichts in der Kalligraphie, bey dem Gymnasio zu Posen, und nun bey der königl. Ritterakademie zu Liegnitz, bey seinen Schülern die schnellsten Fortschritte in schöner Schriftbildung bewirkt, und so empfohlen sich auch diese seine Vorschriften als bewährtes Mittel, das Schreiben möglichst abzukürzen und zu erleichtern.

Vollständiger Unterricht über den praktischen Ackerbau für denkende Landwirthe aus allen Ständen, vom Verfasser der berliner Beyträge. Umgearbeitet und wo es nöthig war, berichtigt von G. Brieger. Dritte Auflage. 2 Theile. 58 Bogen Stark. gr. 8. Breslau, bey W. G. Korn. 1812. 2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Allgemeiner vollständiger Ackerkatechismus zum Gebrauch gehender Wirthschaftsbedienten und des gemeinen Landmannes, auch allenfalls zur Unterweisung der Jugend in den Landsschulen.

Unter den landwirthschaftlichen Schriften, welche in den drey verfloßenen Decennien in übergroßer Menge die landwirthschaftliche Welt überfluthet und heimgeführt haben, haben sich die Schriften des verstorbenen Präsidenten v. Benckendorf auf eine sehr vortheilhafte Art ausgezeichnet. Sie enthalten so viel klein scheinende Dinge im praktischen landwirthschaftlichen Leben, die in der Wirthschaftsführung zu beobachten, durchaus nothwendig sind, und auf die man nur fassen kann, wenn man selbst Praktiker ist, und die also nur von der Praxis selbst abstrahirt werden können. In einem vorzüglichen Grade fußt diesen Stempel der Praxis vorstehend angezeigtes Werk. Es enthält einen wahren Schatz von landwirthschaftlichen Wahrheiten, die selbst der gemeinste Bauer nicht entbehren kann. Der erste Theil handelt vom Ackerbau und dessen Erzeugnisse, der zweyte enthält die Viehzucht. Jeder angehende und erfahrene Landwirth wird dieses Werk mit vollkommener Befriedigung lesen, und es zu seinem täglichen Handbuche machen. Bey dieser dritten Auflage sind die neueren Fortschritte theils im Text, und theils in besonderen Anmerkungen hinzugefügt. (Es sind auch bereits gebundene Exemplare um 2 Rthlr. 25 sgr. zu haben.)

Zur Ostermesse d. J. ist in meinem Verlage erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Sittenlehre in Beyspielen. Zum Gebrauche für Lehrer in Volksschulen und zur nützlichen Unterhaltung für Bürger und Landleute. Fortsetzung der Sittenlehre in Beyspielen von Joh. Peter Ludwig Snell. Gesammelt und zum Druck befördert von Karl Wilhelm Manne, Rector der Schule zu Liubach in der Wetterau. 8. — Preis 10 gr. löschf. oder 45 kr.

Der große Nutzen, den des verdienstvollen Herrn Inspector Snells Sittenlehre in Beyspielen sowohl bey Bürgern und Landleuten, als auch in Schulen stiftete und noch stiftet, veranlaßte den Herrn Verfasser, diese Sammlung zur Fortsetzung des snellschen Werks zu veranlassen. Bürger und Landleute werden auch hierin zum Guten erweckt, in der Tugend befestigt und im Vertrauen auf Gott gestärkt. Auch Prediger und Schullehrer werden mit glücklichem Erfolge diese moralischen Beyspiele benutzen können; denn solche lebendige Bilder geben der zarten Seele des Kindes mehr sittliche Richtung als abstrahirte Moral. Darum verdient dieses Buch Volksschulern vorzüglich empfohlen zu werden.

Frankfurt a. M., den 12 Aug. 1812.

Friedrich Wilmans, Buchbändler.

In allen Buchhandlungen ist nun zu haben: *Theoretische und praktische Grammatik der englischen Sprache, nebst Auswahl von englischen, mit gehörigen Tonreihen versehenen Originalstücken, von J. Ebers. Vierte neuumgearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 16 gr.*

Bey der unlängst geschehenen Ankündigung dieser neuen Auflage erbot sich der Herr Verfasser, denjenigen Lehrern, welche sich seines Buches als Compendium bedienen, oder dasselbe als solches wählen und gebrauchen wollen, ein Exemplar durch uns unentgeltlich oder durch die ihnen nächstgelegene Buchhandlung unentgeltlich zu überliefern. Wir wiederholen hier diels Anerbieten, und machen überhaupt das Publicum auf dieses Buch aufmerksam, das nach dem Urtheile kompetenter Männer in der neuen Umarbeitung sehr bedeutende Vorzüge vor den ersten Auflagen erlitten hat. Der Verkaufspreis ist sehr billig.

Hemmerde und Schuetzke,
Buchhändler in Halle.

Bey unterzeichnetem Verleger und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

v. Langsdorff's Bemerkungen auf einer Reise um die Welt, in den Jahren 1803—1807. 1ster Band. Mit 28 Kupfern und 1 Musikblatte. Auf schönem Velinpapier 9 Rthlr. löschf. oder 16 fl. 30 kr. Auf schönem Druckpapier 6 Rthlr. oder 11 fl.

Worüber bereits mehrere Zeitschriften und Journale ein so günstiges Urtheil fällten, wie es

die Verdienste des Herrn Verfassers erwarten ließen.

Zugleich danke ich sämmtlichen respectiven Pränummeranten für die Eifer, womit Sie dieselbe für die neuesten Länder- und Völkerkunde in höchst wichtige Werk befördern halfen. Ich werde mich bestreben, den 2ten Band, der zu Michaelis dieses Jahres erscheinen wird, artistisch und typographisch, eben so auszustatten, wie den 1ten, den er an Neuheit und Interesse noch weit übertrifft.

Frankfurt a. M., den 12 Aug. 1812.

Friedrich Wilman,
Buchhändler.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschland. 1ster Band 3tes Heft. 8. brosch. Mit 4 Kupfern in 4. Auf Schreibpapier mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 4 gr., auf Druckpapier mit schwarzen Kupfern 16 gr.

Inhalt: 1) Biographie der Herzogin Anna Aulica von Weimar, mit Porträt. 2) Die Gleichenschlößer in Thüringen, mit Kupfer. 3) Der Brocken, mit Kupfer. 4) Sitten, Gebräuche und Kleidung der bayerischen Landleute, mit Kupfer. Gotha, im July 1812. Carl Stendel.

II. Vermischte Anzeigen.

Bemerkungen und Fragen

betreffend die Recension des 6 und 7 Bandchens der *Tulpen* und des 1 und 2 Bandes der *Roswitha* in der *Hallschen A. L. Z.* Ergänzungsbilder 1812. No. 6 und 78.

Der Verfasser dieser Werke, Herr Fr. Kind, ist nicht gelunken, sich gegen einen Unbekannten, dessen Ebenbürtigkeit er gänzlich bezweifeln muß, zu vertheidigen, und des Urtheil kompetenter Kunstrichter, der allgemeine Beyfall des gebildeten Publicum kann allerdings keinen Entschluß rechtfertigen. Da aber doch bey manchem Einzelnen Schweigen für Zugeständnisse gilt: so ley es mir, dem Verleger, gestattet, über die obengenannten Recensionen einige Bemerkungen und Fragen aufzuwerfen.

Beide Anzeigen charakterisiren sich, wie durch Aunehmlichkeit des Tons, so durch Unkenntnis und Seichtigkeit, als das Product eines und desselben Verfassers. Zum Beweise dieser gerügten Eigenschaften bietet sich reichhaltiger Stoff dar. Eine kleine Auswahl wird jedoch hinreichend seyn, den Nicht-Beruf, des Rec. zu Beurtheilung eines Dichterwerks zu bekräftigen.

Zuvörderst mählet Rec. an den Titel. Dies ist eine gewöhnliche Belustigung, welche jeder Schriftsteller, der den Titel nicht zu einem Inhaltsverzeichnis machen will, den Freunden von dergleichen Spielern zugesteht. Der, noch überdiß durch das Motto *latium* erklärte Titel: *Tulpen*, ist, wie mehrere, die Bezeichnung

heit desselben ehrende Urtheile und der starke Abtatz des Buchs gleich von Anfang her bewiesen haben, von allen Freunden der schönen Literatur verstanden worden, und Rec. selbst scheint zu diesem Verständniß endlich durchgedrungen zu seyn, da er hier und da von Mangelhaftigkeit des Inhalts spricht. — Eben so wenig glücklich gewählt scheint dem Rec. der Titel: *Roswitha*. Man höre die Gründe seines Mißfallens! „Zudem, verkündet Rec., liefert die gegenwärtige Sammlung nicht lauter Gedichte von deutscher Art und Kunst, sondern auch Nachbildungen fremder Originale und prosaische Aufsätze, folglich steht der Name der ersten deutschen Dichterin auf dem Titel etwas müßig.“

— Unmöglich wußte Rec. hier, was er schrieb; unmöglich kann es ihm bekannt seyn, daß *Roswitha* nur ihrer Abkunft nach die erste deutsche Dichterin war! Wie? sind denn *Roswitha's* Schriften nicht in lateinischer Sprache verfaßt? Kann mithin von deutscher Art und Kunst hier die Rede seyn? Hat *Roswitha* ihre Komödien nicht dem Terenz nachgebildet? Sind diese Komödien nicht in *Prosa* geschrieben? Oder hält Rec. nur das für poetisch, was versifizirt ist? — So lange Rec. diese Fragen nicht befriedigend beantworten kann, wird man annehmen müssen, daß er das Terrain, auf dem er mit vieler Anmaßung agiren wollte, gar nicht gekannt, und mithin sich selbst lächerlich gemacht habe. — Zudem, welches sind, drinn die Nachbildungen? Ausßer der *Opferung*, wo der Verfasser kein Vorbild genannt hat, und dem *Friedensstifter*, den Rec. aus dem einfachen Grunde nicht als Nachbildung kennt, weil der Verfasser das Vorbild nicht genannt hat, keine einzige. Rec. habe doch die Güte, die übrigen anzugeben!

Von der früheren, die *Tulpen* betreffenden Anzeige, weil diese schon unter den Todten liegt, nur ein einziges Proben, das ganz dazu geeignet ist, auf die Fähigkeit des Rec. im Allgemeinen schließen zu lassen. Nach Rec. sind die *Bleicher Mädchen* (im 7ten Bande der *Tulpen*) in *Jamben* geschrieben, Jeder Anfänger in der *Prologia* aber wird, wenn er nur die ersten Verse dieser *Idylle* gelesen hat, selbige in *Trochäen* gedichtet finden. Ist es möglich! Kann man es wagen, sich zum Beurtheiler dichterischer Producte aufzuwerfen, ohne das A, B, C, der *Metrik* begriffen zu haben?

Die *Roswitha* findet Rec. von vielfachem Interesse, und diese Sammlung soll sich durch inneren Werth vor vielen andern auszeichnen. Zu geschweigen, daß Rec. wohl schwerlich ähnliche, von einem und demselben Verfasser herrührende und gleich reichhaltige Sammlungen, wie die *Tulpen* und *Roswitha*, zu nennen im Stande seyn möchte: so zeigt es auch von Flachheit des Urtheils und ist ein kleinlicher Kundgriff, etwas erst im Allgemeinen zu loben, und dann, wie Rec. im Folgenden thut, an jedem

Einzelnen zu tadeln. — Von der *Geschichte der Grafen Dohna* scheint zu Rec. nur ein Weniges durchgedrungen zu seyn, und allem Anschein nach verdankt er dies Wenige dieser Novelle, wie sich erweisen liesse, wenn es nicht zu weit führte. Warum aber sollte wohl die Betrachtung über Dichterruhm für eine „müßige Exclamation“, nicht für ein wahres, tief empfundenes Wort zu seiner Zeit zu halten seyn? Etwas darum, weil darin auch der *kleinlichen Neckereyen des Neides* Erwähnung geschieht? Beliebt es nur Rec., sich selbst und die Werke zu nennen, wodurch er in *seinem Zeitalter* über „die Sängereiner so undeutlichen, verwirrten, von jeder Selbsterkenntnis so weit entfernten Periode“ sich erhebt: ohne Zweifel würde sich ein Mehreres über das Vorstehende sagen lassen! — Was in der Erzählung: *das Bergfräulein*, zu tadeln sey, scheint Rec. selbst nicht recht ausfindig machen zu können. Scheint ihm vielleicht der Waldteufel eine „widrige Ueberladung“? (S. Roswitha 1 Bd. S. 251.) — Ueber den Werth des kleinen Lustspiels: *der Orangenbaum*, und des Gedichts: *der Christabend* (das Rec., sonderbar genug, eine poetische Zugabe nennt), hat das Publicum bey mehreren öffentlichen Productionen zu einstimmig entschieden, als daß es der Mühe lohnte, darüber an Rec. noch ein Wort zu verlieren. —

Die bey *Schüler des Weisen* zum Grunde liegende Tradition soll nach Rec. schon bekannt seyn. Dies ist nur halb wahr. Die Tradition weiß bloß von dem alten Chemiker: Gaddo und Beatrix sind Personen des Dichters. Auch erscheint der Alte in der Tradition nur als Goldmacher; bey dem Dichter ist er aber auch mit den Wirkungen des Pulvers vertraut. Daß der letztere Punkt auch dem Scharfblick des Rec. entgangen, und es diesem, ungeachtet der Worte:

— — Mit Blitz und Donnerwettern,
Der Erde Grund zu rühren, zu zerschmettern,
und:

— — in ungeweihter Hand

Zürnt Vesta's Glut als ungezählter Brand,
nicht klar geworden, ob der Greis aus edler Absicht sein Geheimniß so streng verwahrt wissen wollte, daran ist wohl der Dichter sehr unschuldig. Ob die vom Rec. als zu gesucht, steif und grell gerügten Verse in diesem Nachstück Tadel verdienen, mögen Leser beurtheilen, denen über Dichterwerke ein Urtheil zusteht. Diese werden es z. B. sehr berechnend finden, wenn ein im unterirdischen Kerker Gefangener seine Zeit nicht nach Abendröthen abmessen kann. — Von dem Gedichte: *der Robold*, sagt

Rec., es sey ohne Veränderung wieder abgedruckt. Dies ist ganz unwarh. Wer den ersten Abdruck mit diesem zweyten vergleichen will, wird in dem letzteren fast keinen Vers unverändert und sogar vier ganz neu hinzugekommene Strophen (die 16, 17, 21 und 22) finden. — Den poetischen Traum: *Dante's Haupt*, findet Rec. nicht klar genug. Es ist viel von einem, noch dazu seiner Natur nach so düstern Traume verlangt, daß er ganz klar seyn soll. Uebrigens kann es ja wohl an Rec. selbst liegen, wenn ihm „das Ganze erst bey mehrmaligem Lesen etwas genießbar geworden ist“. — Ueber den Traum von der Rose haben andere Kunstrichter auf das vortheilhafteste, sogar mit Enthusiasmus geurtheilt. Ich führe hievon, da mir nicht gestattet ist, von einigen mir bekannt gewordenen handschriftlichen Urtheilen als vorzügliche Dichter satissam bekannter Gelehrten öffentlichen Gebrauch zu machen, bloß die Anzeige dieser Erzählung in der Zeitung für die elegante Welt (No. 135 von d. J.) an. Das, was Rec. hier und sonst von zuviel Beschreibung und Malerey sagt, dürfte sich am Ende auf eine hie und da vielleicht bis zur Ueppigkeit reichhaltige Phantasie des Dichters und auf das Selbstgefühl eigener Dürftigkeit reduciren. — Aus dem, was Rec. über die Fragen an Turandot erinnert, ergibt sich nur so viel, daß er von einem poetischen Räthsel, das mehr als eine Rechnungsaufgabe ist und seyn muß, keinen Begriff hat. Räthsel, die er nur musterhaft halten soll, suche er in den Haus- und Landwirthschafts-Kalendern, z. B.: „Es hängt an der Wand, sieht aus wie ein gelb Band. Was ist das? Der Schwefel.“ Bey diesem und ähnlichen wird ihm weder der getadelte Schmuß, noch die verdammlich gelundene üppige Fülle zur Last fallen.

Doch genug und übergenug zum Beweise der aus obbemerkten Recensionen hervorgehenden Unkenntnis, Unwahrheit und des bösen Willens. Sollte es dem Rec. belieben, durch Nennung seines Namens und der Werke, wodurch er sich ein Stimmenrecht in der schönen Literatur erworben zu haben glaubt, die Bemerkungen und Fragen niederschlagen: so würden sich ohne Zweifel auch die näheren Bewegungsgründe der letztgenannten, nicht noblen Passion näher nachweisen lassen. Und sollte er, wie zu vermöthen, gewöhnlichermaßen das letzte Wort behalten wollen: so sey ihm dies gegönnt. Das letzte Wort ist zwar meistens grob und absprechend, aber darum nicht das bessere, das wahre.

Leipzig, am 17. Aug. 1818.

Joh. Fr. Hartknoch.

der

JENAISEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 57.

DEN 3 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der vergangenen leipziger Ostermesse ist erschienen:

Tagebuch einer Reise von Paris nach Jerusalem, durch Griechenland, und von Jerusalem durch Aegypten, durch die Staaten der Barbarey und durch Spanien zurück nach Paris, von F. A. v. Chateaubriand. Uebersetzt und mit mehreren Anmerkungen begleitet von J. H. Eichholz. 3 Theile. Mit 8 Kupfern. Elberfeld, bey Heinr. Büschler. Preis 3 Rthlr. 16 gr. fächl., ohne Kupfer 2 Rthlr. 8 gr.

Die Allheit des Gefühls, die sich in diesem Werke in seltener Umfassung, lebendig und kräftig, ja an gewissen Stellen ganz unwillkürlich ausdrückt, gewährt eine wahrhaft interessante und angenehme Lectüre, und es ist allerdings ein glücklicher Gedanke, das Poetische mit dem Religiösen und Historischen zu verbinden, was überhaupt nie von einander hätte getrennt werden sollen. Diese Allheit des Kunstwerks verschafft ihm Allgemeinheit des Genusses, und durch sie haben sich die ältesten Meisterwerke ihre classischen Stellen gesichert. Dafs der Reisende nicht blofs eine trockene Relation, sondern seine eigenen besten Gefühle an Ort und Stelle giebt, und dadurch seine Reise vor jeder anderen mit dem Gepräge der Originalität bezeichnet, giebt ihr vor allen früheren einen entschiedenen Werth. Nebst den neuesten Nachrichten von Griechenland und dem heiligen Lande, enthält das Buch eine Menge höchst interessanter, neuer, ganz origineller Bemerkungen und Ansichten, und in dem Ganzen lebt und webt jener sentimentale Geist, der die christliche Poesie und Kunst so rührend und würdig gegen die heidnische charakterisirt. Niemand wird dieses Buch ohne hohes Interesse lesen. Jeder, dem es nicht gerade um Zahlen, Polhöhen und Quadratmeilen zu thun ist, und das Werk als Reise eines Dichters betrachtet, wird hier befriedigt. Der Freund der Länder- und Menschenkunde, so wie der Geschichte, wel-

che letztere hier vorzüglich schön zusammenge stellt ist, findet seine Rechnung.

Unter mehreren vortheilhaften Beurtheilungen dieses Werks in öffentlichen kritischen Blättern, theilen wir noch folgende aus der Beylage zum *Morgenblatte* (Uebersicht der neuen Literatur No. 7) mit:

„Es ist sehr gut, dafs von einem so lehrreichen und interessanten Werke, wie *Chateaubriands* Reisebeschreibung ist, zwey Uebersetzungen ins Deutsche gesetzt worden sind, weil es sich hoffen läfst, dafs es dadurch noch mehr ins Publicum kommen werde. Von der Bedeutung der Schrift selbst, und von der Art und Weise des Verfassers (über die wir nur das bemerken wollen, dafs nur ein so warmer Freund des Christenthums das heilige Land beschreiben sollte) ist schon hinlänglich gesprochen worden. Was die Uebersetzung betrifft: so haben wir dieselbe zwar nicht mit dem Original verglichen können, allein gut und lesbar gefunden. Man liefs sie, wie ein *Original*, und findet, dafs der Uebersetzer seiner Muttersprache mächtig ist. Eine besonders erfreuliche Zugabe dieser Uebersetzung sind die 8 Kupfer aus den *Ansichten vom heiligen Lande*, welche unlängst Herr *Böttger* auf eine hinreisende Weise bey dem Publicum eingeführt hat. Darin, dafs man, erwärmt von der enthusiastischen Darstellung des Verfassers, gleich bey der Lectüre zu der Betrachtung dieser Ansichten übergehen kann, hat diese Uebersetzung einen wesentlichen Vorsatz vor jeder anderen.“

(Obiges Werk ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben.)

In der vergangenen leipziger Ostermesse sind in der *Büschlerischen Buchhandlung* in Elberfeld erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Büschenthal, L. M., Sammlung witziger Einfälle von Juden, als Beyträge zur Charakteristik der jüdischen Nation. 8. 10 gr. Darstellungen aus der Schweiz, oder der verhängnisvolle Tag am lowerer See, vom Verfasser (3)

fer der neuen Briefe über Italien J. H. Eichholz: 2te Aufl. Mit 1 Kupfer. 8. brosch. 16 gr.
Le Dru, Pet., Reise nach den Inseln Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Crux und Porto Rico. Auf Befehl der französischen Regierung vom 30 Sept. 1796 bis zum 7 Junius 1798 unter der Leitung des Capitän Baudin unternommen. Aus dem Französischen. Mit Bemerkungen begleitet, nebst einer allgemeinen Uebersicht des ganzen westindischen Archipels, vorzüglich in Rückicht der Colonialwaaren, von F. A. W. v. Zimmermann. 2 Bde. gr. 8. broschirt. 3 Rthlr. 8 gr.

Hahn, Karl, Meine Reisen durch Brandenburg Pommern, Preussen, Galizien, Mähren, Böhmen und Sachlen. Für die Jugend beschrieben. 1stes Bändchen. 8. enthält die Reise von Berlin bis Danzig und die Beschreibung dieser Stadt. 16 gr.

Hermann, Joh. Wilh., vollständiges catechetisches Lehrbuch der christlichen Religion, zum Gebrauche in den Bürger- und Land-Schulen und in den niederen Classen der Gymnasien, und den Bedürfnissen der älteren und fähigeren, als auch der jüngeren und minderfähigen Kinder gemäß abgefaßt. Neue wohlfeilere Aufl. gr. 8. 6 gr.

Hoffmann, Ph., Grundriß eines Systems der Nosologie und Therapie. Neue wohlfeilere Auflage. gr. 8. 8 gr.

Miscellen für Freunde einer unterhaltenden Lecture. Ein zweckmäßiger Beytrag für Lesebibliotheken. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sittenpiegel für junge Kaufleute, in biographischen Gemälden edler und berühmter gewordener Geschäftsmänner. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Jünglinge, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen. 8. broschirt. 10 gr.

Verfallinnen, die, oder der Keuschheitsorden. Allen deutschen Jünglingen, Mädchen, Aeltern und Erziehern gewidmet. Neue wohlfeilere Ausgabe. 8. brosch. 6 gr.

Weddigen, P. F., geistliche Oden und Lieder mit müllerischen Compositionen. 3te wohlfeilere Ausgabe. 8. brosch. 12 gr.

Das berühmte Werk: *Deutsches Volksthum*, vom Hn. Professor Friedr. Ludw. Jahn, welches seit einigen Jahren auf dem Buchhandel fehlte, ist jetzt wieder in allen Buchhandlungen zu haben.

Leipzig, den 27 August 1812.

Wilhelm Rein u. Comp.

In dieser Buchhandlung sind nachfolgende Werke fertig geworden und daselbst zu bekommen:

Plamann, J. E., Beyträge zur Vertheidigung der peñalozischen Methode. 1stes Heft. 8. 12 gr.

Bolingsbroke, H., Reise nach den Demerary, nebst einer Beschreibung der Niederlassungen daselbst, so wie jener am Elseguebo, Berbice, und anderen benachbarten Flüssen von Guyana, aus dem Engl. übersezt. Mit 1 Charte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Taschenbuch guten Hausvätern und Hausmüttern gewidmet. 8. 8 gr.

Müller, -G. S.-, ersten General-Advocats, praktisches Handbuch des französischen Civilprocesses, nebst einer Anweisung zu dem französischen Gerichtsstil. 2 Theile, jeder Theil mit einem Formularbuch. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Caesar, C. Jul., de bello gallico, et civili, nec non Aliorum de bello Alexandrino; Africano et Hispaniensi Commentarii. Ad exemplar Oudendorpii recudendis curavit etc. edid. M. J. C. T. Wetzel. 8. 16 gr.

Emmermann, Fr. Wilh., über öffentliche Armenanstalten auf dem Lande. 8.

In der Schuppelschen Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Langbein, A. F. E., kleine Romane und Erzählungen. 1ster Band. Mit Kupfern von H. Ramberg und Meyer. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dies ist das neueste, so eben erst vollendete Werk dieses beliebten Schriftstellers. Ferner: **Bach, Karl**, Ed. Alberts Jugendjahre, ein komischer Roman. Mit Kupfern von W. Jury. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Stein, Karl, der Gasthof zur silbernen Taube, Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Das große Wörterbuch der deutsch-französischen und der französisch-deutschen Sprache von Schwan

hat nun die Presse verlassen und ist ganz vollständig bey uns und in allen Buchhandlungen zu haben, nämlich:

4 Bände in 4, mit Supplementen. 9 Rthlr. 12 fl. oder 16 fl. 30 kr.

4 Bände in 8, mit Supplementen. 7 Rthlr. oder 12 fl. 48 kr.

Offenbach und Frankfurt a. M.,
den 1 Aug. 1812.

Brede und Wilmans.

Eine praktische Erläuterung der französischen Criminal-Processordnung über das Verfahren der Polizeygerichte und Correctionstribunale, nach einem Plane ausgearbeitet, das die einzelnen Handlungen desselben, so wie sie in einem wirklichen Process auf einander folgen, anschaulich werden, und eine zusammenhängende Darstellung der dieses Verfahren bestimmenden französischen Gesetze scheint mir das sicherste Mittel zu seyn, um die Schwierigkeiten zu

heben oder doch zu vermindern, welche mit der Anwendung dieser Gesetze noch immer verbunden sind; denn derjenige, welcher nicht eine lange Praxis im Voraus weiß, wie eine jede Handlung in diesem Verfahren der Polizeygerichte und Correctionstribunale auf einander folgt, wird sich, ungeachtet der gründlichsten Rechtskenntnisse, noch oft als Richter in Verlegenheit sehen, besonders wenn der Drang der Dienstgeschäfte ihm die Mulse entziehet, die das Studium der neuen sich hierauf beziehenden französischen Gesetze aus ihren Quellen erfordert, und er keine Gelegenheit hat, aus diesen ohnehin in einer fremden nicht allgemein bekannten Sprache geschriebenen Quellen unmittelbar zu schöpfen.

Ich will daher den Versuch machen, in einer Schrift, die den Titel:

*Theoretisch-praktische Erläuterung
der
französischen Criminal- und Processordnung
über
die gerichtliche Polizey und das gerichtliche Ver-
fahren der Polizeygerichte und Corrections-
Tribunale,
ein Handbuch*

für die Instructions- und Tribunal-Richter bey den Corrections-Tribunalen und für die Beamten bey den Polizeygerichten, vorzüglich im Großherzogthum Berg und in den deutschen Departements des französischen Kaiserreichs, mit erläuterten Formularen,

haben, und bey *Heinr. Büschler*, Buchhändler in Elberfeld, in gr. 8., noch vor der nächsten Michaelismesse herauskommen soll, jenes Verfahren systematisch darzustellen und durch zweckmäßige Formulare praktisch zu erläutern.

Es ist hiebey vorzüglich meine Absicht, erwähnten Geschäftsmännern durch dieses Handbuch, welches die Ausbeute meiner bey dem Studium und der Anwendung der betreffenden französischen Gesetze gesammelten Bemerkungen liefern soll, zu Hülfe zu kommen. Dieser Zweck meiner Schrift muß sich indessen, wenn mein Streben nicht verfehlt wird, selbst aussprechen. Ich halte dadurch den Leser in das Innere der französischen Gesetzgebung über das vorhin bemerkte Verfahren einzuführen, und ich habe die große Classe von Geschäftsmännern vor Augen, denen eine systematische durch Formulare erläuterte Uebersicht dieser Gesetze bey ihren Dienstgeschäften Erleichterung verschaffen soll.

R. F. Terlinden,
Tribunals-Richter bey dem Bezirks-
Tribunal zu Hamm.

Der Herr Tribunals-Richter Terlinden hat sich durch seine früheren juristischen Werke hinsichtlich als einsichtsvollen Rechtsgelehrten und kompetenten Schriftsteller beaurkundet, um aus seiner Feder etwas Vorzügliches und Gründli-

ches erwarten zu dürfen. Der obengenannte Commentar wird zu Ende des Monats August bey mir erscheinen.

Elberfeld, den 1 July 1812.

Büschler.

Bey J. A. Heffelmann in Unna ist erschienen: Zeitschrift für Volksschullehrer, Herausgegeben von Dr. G. A. F. Goldmann.

Von dieser Zeitschrift erscheint vierteljährlich ein Heft von 5—6 Bogen. Der Preis eines Jahrgangs von 4 Heften ist 2 Rthlr.

Zeitschrift für Poesie. Herausgegeben von Dr. G. A. F. Goldmann und Dr. B. H. Freudenfeld. (In Commission.)

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 6 Hefte, jedes von wenigstens 6 Bogen, deren 3 immer einen Band machen. Der ganze Jahrgang kostet 3 Rthlr.

Kaiser Karl der Fünfte. Tragödie von Dr. G. A. F. Goldmann. (In Commission.)

Aus der Zeitschrift für Poesie besonders abgedruckt.

Frühere Verlagsartikel:

Busch, K., kleiner Katechismus der christlichen Lehre zum Gebrauche in den evangel. Kirchen und Schulen. 2te Aufl. 5 gr.

Porthepreis 3 gr.

Busch, K., kleines Gesangbuch zum Gebrauche in Land- und Bürger-Schulen. 3te Auflage. 4½ gr.

Wiedemann, J. Ch., Recueil d'Histoires instructives morales et amusantes à l'usage des enfans. 10 gr.

Hortum, Karl Aem., Skizze einer Zeit- und Literär-Geschichte der Arzneykunst, von ihrem Ursprunge an bis zum Anfange des 19 Jahrhunderts. Mit des Verfassers Bildnisse. 2 Rthlr.

Handlungsbriebe zum Uebersetzen ins Englische. Mit untergelegter Phrasologie. 10 gr.

In Liegnitz bey Pohley ist gedruckt:

Manuel ou variétés amusantes et instructives à l'usage de la jeunesse allemande, qui apprend le français. Par N. T. Ristelhubert. 8. 13 gr.

Mr. Ristelhubert, Inspector und Lehrer der französischen Sprache an der königl. preuss. Ritterakademie zu Liegnitz, der als geborner Franzos mit einer gelehrten Kenntniß seiner Muttersprache eine sehr ausgezeichnete der unsrigen verbindet, lieft in diesem Manuel ein Lesebuch, welches bey dem Privatunterricht und besonders auch bey dem öffentlichen französischen Unterricht in Schulen mit großem Nutzen und gutem Erfolge eingeführt zu werden verdient.

Den Debit desselben hat in Commission übernommen

Friedrich Frommann in Jena.

Bay. G. Hayn in Berlin sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Das russische Reich.

eine Darstellung seiner Bevölkerung, Bewohnung, Cultur, Verfassung, seiner Staats- und Streit-Kräfte, nebst einer geographischen Beschreibung des europäischen Rußlands, nach den besten und neuesten Quellen. Mit einer Charte. 8. 16 gr.

Spielalmanach auf das Jahr 1813, für Karten-, Schach-, Bret-, Billard-, Kegel- und Ball-Spieler zum Selbstunterricht, von Julius Cäsar. Durchaus verbessert und mit den neuesten Spielen vermehrt von G. W. von Abenstein. In einem sauberen Umschlage. 8. geb. 1 Rthlr. 8 gr.

Die neue Staatsweisheit.

oder Auszug aus Adam Smiths Untersuchung über die Natur und die Ursachen des Nationalreichthums. Mit praktischen Bemerkungen von Friedrich von Colln. gr. 8. 2 Rthlr.

Materialien

für Gesetzgebung und Geschichte, von Friedrich von Colln. 3tes Heft. 8. 12 gr.

Chronologisches Taschenbuch

der neuesten Geschichte (von 1789 bis 1812), nebst einer Uebersicht der denkwürdigsten Begebenheiten der älteren, mittleren und neueren Geschichte, herausgegeben von Karl Stein. Zweyte verbesserte u. vermehrte Aufl. 16. 13 gr.

Ein Buch für die Winterabende.

Beitrag zur Unterhaltung für die gebildeten Stände, herausgegeben von Karl Stein. 2ter Band. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Das goldene ABC

für Herren und Damen in und außer der Eho. Mit einem allegorischen Titelkupfer. 2te Aufl. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

I d u n a,

ein Taschenbuch für Freunde und Freundinnen vaterländischer anspruchsloser Dichtung, von Mann Friedr. Bauer Fallenstein. Mit 3 Kupfern und fünf Tonweisen. 16. Kofket gebunden in Futteral 1 Rthlr. 8 gr.

II. A u c t i o n e n.

Den 16 November d. J. und die folgenden Tage soll in Berlin eine ungemein vortheilhafte Sammlung englischer classischer Werke, historischen, biographischen, naturhistorischen, bo-

tanischen, agronomischen, veterinärischen, jagd- und forstwissenschaftlichen, literarhistorischen und schönwissenschaftlichen Inhalts, von Gedichten, Romanen und Kupferwerken, in den neuesten Originalausgaben, acht englischen Prachtbänden, und sämtlich ganz neu und ungebraucht, nebst einer kleinen Partie seltener und ausgesuchter italienischer, spanischer und portugiesischer Originalwerke öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß ist durch alle Buchhandlungen von dem Buchhändler J. E. Hitzig in Berlin und von dem Universitätsproclamator Weigel in Leipzig zu beziehen, welche auch Commissionen annehmen.

III. Bücher zum Verkauf.

- 1) Poffelts Taschenbuch für die neueste Geschichte. 9 Jahrgänge. 8 Jahrgänge mit kaiserlichen Kupfern, der 9te Jahrgang hat keine Kupfer. 6 Rthlr.
- 2) Hugonis Grotii epistolae ineditae. Harlem. 1806. gr. 8. 1 Rthlr.
- 3) Geschichte Griechenlands von Mitford; übersetzt von Eichstadt. 5 Bände. gr. 8. 5 Rthlr.
- 4) Dasselbe Werk 6 u. letzter Bd. 1 Rthlr. 14 gr.
- 5) Biographien großer Männer des Alterthums von Vogel. 2 Thle. gr. 8. 1 Rthlr.
- 6) Ch. Meiners Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland u. s. w. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr.
- 7) Mythologische Briefe von J. H. Voss. 2 Thle. 8. 1 Rthlr.
- 8) Geschichte Albrechts von Wallenstein von Herkenhahn. 3 Thle. kl. 8. 1 Rthlr. 8 gr. No. 1. 2 sind brochirt, No. 3—7 in Pappband gebunden.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden, und sollen für den beygesetzten Preis abgelassen werden. Unfrankirte Briefe werden verboten, die Bücher selbst aber werden nur dann erst abgeschickt, wenn der Verkaufspreis bars eingegangen seyn wird.

Jena, den 5 Septbr. 1812.

Friedrich Fiedler,

herz. sachsen-weimar. u. eisenach. Hofcommissär.

Aus einigen Bücherauctionen sind mir die *Jen. Allgem. Literatur-Zeitung* von den Jahren 1804 — 10 uneingelöst geblieben. Wer dieselben gern zu haben wünscht, kann jeden Jahrgang bey mir einzeln und im Ganzen für 2 Rthlr. 12 gr. käuflich bekommen. Doch bitte ich um frankirte Briefe.

E. Baum,
akad. Auktionsproclamator.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

DEN 7 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniß
der

Vorlesungen, welche von der Universität zu Berlin im Winterhalbjahre 1812—1813 vom 19 October an gehalten werden.

Gottesgelehrtheit. Theologische Encyclopädie lehrt Hr. D. Bellermann. Hermeneutik des alten und neuen Testaments Hr. Prof. D. de Wette, nach Bauer. Die Psalmen erklärt Hr. Prof. D. de Wette. Das Evangelium und die Episteln Johannis Hr. Prof. D. Schleiermacher. Die Briefe des Paulus an die Corinthen und Hebräer Hr. Prof. D. de Wette. Eine Einleitung, sowohl in die kanonischen Schriften des alten Testaments, nach Augusti, als auch in die apokryphischen Bücher trägt Hr. Prof. Bernstein vor. Biblische Archäologie Hr. D. Bellermann nach seinem Handbuche. Den zweyten Theil der christlichen Kirchengeschichte Hr. Prof. Marheinecke. Die christliche Dogmengeschichte derselbe. Die Dogmatik lehrt Hr. Prof. D. Schleiermacher. Christologie des A. T. mit der Erklärung aller sich auf diese Lehre beziehenden alttestamentlichen Stellen, Hr. Prof. Bernstein öffentlich. Im theologischen Seminar wird Hr. Prof. D. Schleiermacher die Abtheilung für die neutestamentliche Exegese, Hr. Prof. D. de Wette die für die alttestamentliche und Hr. Prof. D. Marheinecke die kirchen- und dogmenhistorische Abtheilung dirigiren.

Rechtswissenschaft. Die Encyclopädie und Literatur des Rechts trägt Hr. Prof. Eichhorn vor. Encyclopädie des gesamten Rechts, nach Dictaten, Hr. D. Mehring. Das Naturrecht nach seinem Handbuche Hr. Prof. Schmalz. Die Institutionen, Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts Hr. Prof. v. Savigny. Die Institutionen des römischen Rechts Hr. D. Reinecke nach Waldeck. Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts Hr. D. Mehring nach Hugo. Die Pandekten Hr. Prof. Bie-

ner in systematischer Ordnung. Das Erbrecht Hr. Prof. Göschen. Die Geschichte des deutschen Rechts Hr. Prof. Eichhorn. Das deutsche Privatrecht Hr. Prof. Schmalz. Das gemeine Privatrecht in den preussischen Staaten Hr. D. Mehring. Das Staats- und Völker-Recht Hr. Prof. Schmalz. Katholisches und protestantisches Kirchenrecht Hr. Prof. Schmedding. Das Criminalrecht Hr. Prof. Biener. Die Theorie des Civilprocesses Hr. Prof. Eichhorn.

Medicin. Die gesammte Anatomie mit Ausschluss der Okeologie und Syndesmologie Hr. Prof. Rudolphi. Die Okeologie Hr. Prof. Knappe. Ebendieselbe Hr. D. Rosenthal. Die Syndesmologie Hr. Prof. Knappe öffentlich. Die Splanchnologie ebendieselbe. Die Anatomie des Gehirns Hr. D. Rosenthal öffentl. Die Anatomie der Sinnesorgane Hr. Prof. Rudolphi öffentl. Pathologische Anatomie ebendieselbe. Die praktischen Uebungen in der Zergliederungskunst leiten Hr. Prof. Rudolphi und Hr. Prof. Knappe. Die vergleichende Anatomie setzt Hr. Prof. Horkei fort. Allgemeine Physiologie derselbe. Besondere Physiologie derselbe. Medicinische Anthropologie Hr. D. Rosenthal. Gerichtlich-ethnologische Hr. Prof. Knappe. Naturlehre angewandt auf Rechtspflege und Polizey Hr. Prof. Reil. Arzneimittellehre Hr. Prof. Hufeland. Ebendieselbe Hr. Prof. Reich. Semiotik Hr. Prof. Reich. Allgemeine Krankheitslehre Hr. Prof. Reil. Allgemeine Fieberlehre Hr. Prof. Reich öffentlich. Specielle Therapie Hr. D. Richter. Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde hält Hr. Prof. Gräfe im königl. chirurgisch-klinischen Institut. Die Akiurgie, oder die Lehre der gesammten chirurgischen Operationen, Hr. Prof. Gräfe. Die zu dieser Vorlesung gehörigen Demonstrationen und Uebungen an Leichnamen werden in besonderen Stunden gehalten. Die specielle Chirurgie in ihrem ganzen Umfange, nur mit Ausnahme der Verrenkungen und Brüche, ebendieselbe. Ueber die Krankheiten der Weiber und Kinder liest Hr. D. Friedländer. Ueber die Kinderkrankheiten Hr. D. Richter. Ueber die venerischen Krankheiten derselbe. Kili-

K (3)

nik der Augenkrankheiten Hr. D. Flemming. Augenheilkunde derselbe. Die Kunst, die Kranken zu examiniren, Hr. D. Flemming. Das Klicinicum hält Hr. Prof. Reil. Die praktischen Übungen im polyklinischen Institut leitet Hr. Prof. Hufeland in Verbindung mit Hn. D. Bernstein und Hn. D. Flemming. Die Erkenntniß und Cur der Verrenkungen und Brüche Hr. Prof. Gräfe öffentlich. Die Theorie und Praxis der Geburtshülfe ebenderselbe. Geburtshülfe Hr. D. Friedländer. Anleitung zur geburtschülischen Klinik derselbe. Die Kunst des Verbandes und der Anlegung der Maschinen zeige Hr. D. Bernstein, und verbindet damit den Unterricht über die Erkenntniß und Cur der Verrenkungen und Beinbrüche. Anatomie und Physiologie der Hauteithiere Hr. D. Reckleben öffentlich. Theoretische und praktische Thierheilkunde, sowohl für zukünftige Physiker und Thierärzte, als für Oekonomen, ebenderselbe. Die chemischen Entwicklungsveränderungen der organischen Körper Hr. D. Sigwart. Ebenderselbe ließt allgemeine Chemie.

Philosophische Wissenschaften. Vom Studium der Philosophie überhaupt wird Hr. Prof. Fichte öffentlich während der Ferien und vor Anfang seiner Privatvorlesungen handeln. Vom Unterschiede zwischen der Logik und der Philosophie selbst, als Grundriß der Logik und Einleitung in die Philosophie, derselbe. Von den Thatfachen des Bewußtseyns derselbe. Die Wissenschaftslehre wird derselbe vortragen. Logik und Dialektik Hr. Prof. Solger. Das System der Sittenlehre Hr. Schleiermacher, Mitglied der königl. Akademie der Willensschaften. Aesthetik Hr. Prof. Solger. Die Geschichte der alten Philosophie Hr. Prof. Böckh. Die Geschichte der pestalozzischen Lehrmethode, mit kritischen Bemerkungen über das rechte Maß ihrer Anwendung Hr. D. Himly.

Mathematische Wissenschaften. Arithmetik, bis zu der Lehre von den Logarithmen, und ebene Geometrie lehrt Hr. Gräfen, Mitglied der Akademie der Willensschaften. Stereometrie und ebene Trigonometrie derselbe. Analytische Trigonometrie (ebene und sphärische) derselbe. Buchstabenrechnung und Algebra, bis zu der Auflösung der numerischen Gleichungen von höheren Graden, derselbe. Von der Entdeckung und den Eigenschaften der Differentialfunctionen handelt Hr. Prof. Tralles öffentl. Die Einleitung in die höhere Analysis lehrt Hr. Prof. Fytelwein nach eigenen Heften. Höhere Analysis oder Differential- und Integral-Rechnung Hr. Gräfen. Kegelschnitte und andere Curven Hr. Gräfen. Mechanik fester Körper und Hydraulik Hr. Prof. Fytelwein nach seinem Lehrbuche. Statik der festen Körper Hr. Gräfen. Mathematische Geographie Hr. Prof. Trautler. Feldmesskunst und Feldertheilung Hr. Gräfen.

Hr. Prof. Olmanns wird seine Vorlesungen nach seiner Zurückkunft anzeigen.

Physisch-chemische Wissenschaften. Experimentalphysik lehrt Hr. Prof. Fischer, nach seinem 1 ohrbuche der mechanischen Naturlehre. Dieselbe lehrt Hr. Prof. Tourte nach eigenen Heften. Meteorologie Hr. Prof. Erman öffentlich. Experimentalchemie Hr. Prof. Klaproth. Dieselbe Hr. Prof. Hermbstadt nach seinem Handbuche. Dieselbe Hr. Prof. Tourte nach Hedrys Grundriß der Chemie, übersetzt von Wolf, Berlin 1812. Die Lehre von den Salzen Hr. Prof. Hermbstadt öffentlich. Praktische pharmaceutische Chemie Hr. Prof. Tourte. Prüfung der pharmaceutisch-chemischen Arzneimittel nach ihrem physischen und chemischen Verhalten derselbe.

Naturgeschichte. Die allgem. Zoologie lehrt Hr. Prof. Lichtenstein. Die Naturgeschichte der Amphibien und Fische derselbe. Die Naturgeschichte der geflügelten Insecten derselbe öffentlich. Mineralogie Hr. Prof. Weiss. Geographie derselbe. Ein Gemälde der Erde giebt Hr. Prof. Zeune. Krysalisationslehre trägt Hr. Prof. Weiss privatim vor.

Cameralistische Wissenschaften. Encyclopädie der Cameralwissenschaften trägt Hr. Prof. Schmalz vor. Staatswissenschaft Hr. Prof. Hoffmann. Die Anfangsgründe der politischen Rechenkunst Hr. Prof. Hoffmann. Agonomische Chemie, in ihrer Anwendung auf landwirthschaftl. Gewerbe, Hr. Prof. Hermbstadt nach seinem Handbuche: Grundlässe der experimentellen Cameralchemie. Hr. Prof. Thaer wird seine Vorlesungen über Ackerbau und Landwirthschaft sowohl, als über die wichtigsten Gegenstände der Landbau-Polizey und Gesetzgebung am schwarzen Bret anzeigen.

Historische Wissenschaften. Die neuerre Geschichte trägt Hr. Prof. Rühls nach Heerens Handbuch vor. Die Geschichte des Mittelalters derselbe nach seinem Handbuche, welches während der Vorlesungen erscheinen wird. Die römischen Alterthümer, welche die Verfassung der Republik und des Reichs, vom Anfang der Stadt bis auf die Zeit Kaiser Justinians, das Kriegswesen und die Religion betreffen, Hr. D. Niebuhr, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. Die röm. und griech. Mythologie wird Hr. Prof. Solger fortsetzen. Die Statistik der europ. Staaten lehrt Hr. D. Stein nach seinem Handbuche der Geographie und Statistik etc. Aufl. Die Geschichte des preussischen Staats derselbe nach seinem Handbuche der Geschichte des preussischen Staats. Hodeporika, ein Reicollegium, ließ Hr. D. Bothe. Die Beschäftigungen der histor. Übungsgesellschaft wird Hr. Prof. Rühls zu leiten fortfahren.

Schöne Künste. Die Geschichte der bildlichen Monumente lehrt Hr. Prof. Hirt im Saale der königl. Akademie der Künste öffentlich. Die

Theorie, Technik und Geschichte der bildenden Künste bey den Alten derselbe. Die Geschichte der schönen Wissenschaften Hr. D. Bothe.

Philologische Wissenschaften. Einige Gedichte des Horaz erläutert Hr. Wolf, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. Die *Annalen* des Tacitus Hr. Prof. Boeckh. *Pindars pythische und nemäische Oden* derselbe nach seiner Ausgabe. Den Herodotus oder einen anderen prosaischen Schriftsteller erklärt Hr. Wolf, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften. Ueber die alten Dramatiker wird Hr. D. Bothe lesen. Derselbe erbiethet sich auch zu seinen übrigen, schon bekannten Vorlesungen auf. neue. Hr. Wolf, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, wird die geographischen und histor. Vorkenntnisse zu den Alterthümern Griechenlands, und in demselben Cursus die griech. Alterthümer selbst vortragen. Hebräische Grammatik lehrt Hr. Prof. Bernstein (Göttingen 1781) einige vorzügliche Abschnitte aus von Dies Denkwürdigkeiten von Aßen (Berlin 1811) erklären. Zum Unterricht in den übrigen semitischen Dialekten und im Persischen erbiethet sich derselbe. Die Uebungen des philologischen Seminars wird Hr. Prof. Boeckh leiten. Hr. D. Baumann, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, wird von den Mitgliedern des philologischen Seminars die 3te und 4te Satire des Juvenal erklären lassen.

Neuere Sprachen. Zum Privatunterricht in der englischen Sprache erbiethet sich Hr. D. Seymour.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Sechtmüßer Selmy. Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reithahn erteilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten. Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen. Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zoologische und zoologische Museum, das Mineralien-cabinet, die Sammlung von Gypsabgüssen, von verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Zu Ende des Sommersemesters waren auf der Universität 517 Studirende: 130 Theologen, darunter 31 Ausländer; 132 Juristen; 36 Ausländer; 168 Mediciner, 107 Ausländer; 87 Philosophen, 33 Ausländer.

II. Vermischte Nachrichten.

Neueste französische Literatur.

Außer der *Théorie analytique des probabilités* par M. le Comte Laplace sind die physikalen und mathematischen Wissenschaften so eben mit einigen neuen Werken bereichert worden, worunter man folgende auszeichnet: *Mémoire sur la projection de Cassini*, par L. Puissant, pour servir de supplément à la *Théorie de projections des cartes géographiques*. Broschüre in 8. Eine neue Ausgabe des *Cours de mathématiques* de Bezout, revu par A. L. Raynaud. 5 Partis. *Algèbre*. — Eine Uebersetzung des letzten Rapport fait au comité national de vaccine de Londres. Brosch. 8. — Eine zweyte Ausgabe von Hn. Ch. Perotti *Observations sur les inconvénients de planter les arbres feuillus dans les prairies, et sur la meilleure manière de les tailler; ouvrage rédigé d'après l'état actuel des connaissances de physique et de physiologie végétale*. A Carmagnole. Brosch. 8. — Die 3te Lieferung der *Herborisations artificielles aux environs de Paris*, par F. Plei.

Unter den eben erschienenen juristischen Werken zeichnet man aus: *Traité de la Jurisprudence des donnes; ou Résumé des arrêts de la Cour de Cassation en matières de donnes, précédé d'observations sur le décret du 18 Octobre 1810*, par M. Savin Dumont, avocat, employé supérieur à l'administration des donnes. 2 Voll. 8. — *Traité du Voisinage, considéré dans l'ordre judiciaire et administratif*, par M. Fournel, juriconsulte. 3 édition revue et augmentée. 2 Voll. 8. — *Traité des donations, des testaments et de toutes autres dispositions gratuites, suivant les principes du Code Napoléon; précédé d'un discours historique sur l'ancienne législation relative à cette matière. On y a joint un Traité de l'adoption et de la tutelle officieuse, précédé d'un discours historique sur l'adoption*, par M. Grenier, Baron de l'Empire etc. 2 édition. Paris chez Bechet. 2 Voll. 1400 S. 4. — *Traité de la représentation, suivant le Code Napoléon*, par M. Brunetiere aîné, ancien avocat au parlement de Paris, et exerçant maintenant à la cour impériale de la même ville. Paris, b. Klotzmann. Das erste Werk über diese Materie.

Vom *Trésor des artistes et des amateurs des arts*, b. Treuttel und Würtz, ist die 7—12 Lieferung erschienen; von dem *Tableau pittoresque de Paris*, b. Nicolle, die 23 Lieferung. Hr. Gilber hat eine *Description historique de l'église métropolitaine de Paris et des curiosités de son trésor* herausgegeben. Firmin Didot hat von den im J. 1810 und 1811 zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin verfertigten

Gedichten die besten gesammelt und unter dem Titel: *L'Hymen et la Naissance* (384 S. 8.) mit äußerster Eleganz gedruckt.

Boy Eberhart in Paris ist so eben ein wichtiges Werk erschienen: *Joannis Laurentii Lydi Philadelphini de magistratibus reipublicae Ro-*

manae libri tres, nunc primum in lucem editi, et versione, notis indicibusque aucti a Joanne Dominico Fussi praefatus est Carolus Benedictus Hase, codd. Graec. et Lat. in Bibliotheca imper. Parisiensis sub Conservatore custos. 400 S. 8.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten

der Karl Geroldischen Buchhandlung in Wien von der Ostermesse 1812.

Abraham, Pater von St. Clara, auserlesene Gedanken, Anekdoten, Fabeln, Schnurren und Märchen. Ein vorzüglicher Auszug aus dessen Schriften. 3 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Anekdotenbibliothek, oder Sammlung witziger Einfälle und Schwänke für alle Stände. 4 Theile. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Blumenkräuschen, literarisches, in das Strickkörbchen der Damen. Mit Titeltkupfern. 6 Bändchen. 12. brosch. 2 Rthlr.

Farkes, J., ungarische Grammatik, wodurch der Deutsche die ungarische Sprache richtig erlernen kann. 8te von J. Marton ganz umgearbeitete, auch mit einem ungarischen Lesebuch und dem dazugehörigen Wörterbuche versehene Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Frühlingsblüthen. Eine Sammlung der auserlesenen Erzählungen. Ein Geschenk für gebildete Leser. 12. 20 gr.

Gartler, wienersches bewährtes Kochbuch, in 6 Absätzen. Enthält 1620 Kochregeln für Fleisch und Fast-Tage, alle auf das deutlichste und gründlichste beschrieben, nebst einem Anhang in 5 Abschnitten, worin ein allgemeiner Unterricht, was man in der Küche, dann bey dem Einkaufen, Anrichten der Speisen und Anordnung der Tafeln zu beobachten habe; als auch bequeme Speise- und Soupe-Zettel. 3ote von Barbara Hittmann verbesserte und vermehrte, mit einem alphabetischen Register versehene Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Heintz, Franz, die Landwirthschaft des österreichischen Kaiserthums. 3ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Der 1ste und 2te Theil, die in einigen Literaturzeitungen durch vortheilhafte Rezensionen dem landwirthschaftlichen Publicum besonders empfohlen, aber bis jetzt noch wenig in den Buchhandel eingeführt worden, sind nun, so wie der obige 3te Theil, an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands verandt worden.

Präservativ gegen die üble Laune, oder Samm-

lung auserlesener Triakliedler und Gedichte, frühlichen Wasserfeinden gewidmet. 8. 6 gr. Quintessenz, die, für Liebhaber munterer Scherzes. Enthält tausend der besten und witzigsten Anekdoten und Hiskörchen, welche sich bey verschiedenen Gelegenheiten sehr passend anbringen lassen, um angenehm zu unterhalten. 4te Aufl. 8. 16 gr.

Riedel, F. X., der wienersische Secretär auf alltägliche Fälle, für das gemeine Leben. Zum Gebrauch für Jeden, der im Briefschreiben und in schriftlich-rechtlichen Aufsätzen Unterricht verlangt. 11te, aufs neue umgearbeitete, viel vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. Sommerrosen. Eine Sammlung der auserlesenen Erzählungen. Ein Geschenk für gebildete Leser. 1ster Anhang zu den Frühlingsblüthen. 12. 20 gr.

Stunden, frohe, vor dem Schlafengehen. Mit Titeltkupfern. 4 Bändchen. 12. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Tagebuch über die Vorfälle im Tempelthurm, während der Gefangenschaft Ludwig XVI Königs von Frankreich, von Herrn Clercy, Kammerdiener des Königs. gr. 8. broschirt. 1 Rthlr.

Toilettenfreund, der, für das schöne Geschlecht. 6 Bändchen. Mit Titeltkupfer. 12. broschirt. 2 Rthlr.

Trenz, Jos., Versuch eines Leitfadens der christlichen Religion. 8. 4 gr.

Umgebungen, die, von Grätz in Steyermark. Ein Taschenbuch auf Reisen nach und in demselben. Nebst einer kurzen Skizze von Grätz. 8. 4 gr.

Vitali, J. B. v., der Hausfreund. Ein Taschenbuch allen Schönen gewidmet. Mit Kupfer. 8. 10 gr.

Histoire de Bohême, depuis son origine jusqu'à l'extention de la dynastie de Prémisl, par Dumont de Florgy. 2 Tomes. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Journal des événements survenus à la tour du temple, pendant la captivité de Louis XVI Roi de France, par Clercy, valet de chambre de S. Majesté. Edition corrigée. gr. 8. broché. 20 gr.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

DEN 10 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der Vorlesungen, welche in dem Wintersemester 1812 auf der Universität zu Marburg gehalten werden sollen.

- H**odegetik — Prof. Wachler nach Beck.
- II** Philologie. Prof. Hartmann lehrt das *Hebräische* nach seinem Handbuche mit Uebungen im A. T. und das *Arabische* nach Michaelis, und erklärt *Abulfeda's* Beschreibung von Aegypten. *Privatissima* in beiden Sprachen giebt D. v. Colla.
- Im** philologischen Seminarium erklären die Seminaristen bey Prof. Wagner Plinius Panegyricus und Aeschylus Prometheus; bey Prof. Müncher die Reden des Thucydides; bey Prof. Wachler den Tibull; bey Prof. Dissen Xenophons Symposium. Die Redo-, Stil- und Disputir-Uebungen leitet Prof. Arnoldi.
- Die** Metrik der alten Dichter lehrt Prof. Dissen; die Regeln der lateinischen und griechischen *Prosodie* Prof. Wagner; Homers Ilias erklärt Prof. Wagner; Sophokles Antigone und Elektra Prof. Dissen; Platos Phaedon Prof. Tennemann; die Oden des Horaz Prof. Wagner und Dissen; Plautus Komödien Prof. Crede. *Privatissima* im Griechischen und Lateinischen geben Prof. Crede, Wagner und D. Koch.
- Die** Anfangsgründe der französischen und italienischen Sprache Prof. de Beauclair und Kühne. Jener erklärt *Molière's* auserlesene Lustspiele und *Voltaire's Henriade* mit Stilübungen und Regeln der französischen Dichtkunst, erläutert die Germanismen und setzt das französische Conversatorium fort. Das Englische und Spanische lehrt Prof. Kühne. Beide geben auch *Privatissima* in den genannten Sprachen, so wie Prof. Wagner in dem Englischen.
- III** Historische Wissenschaften. Prof. Wachler alte Geschichte, europäische Staatengeschichte nach seinem Grundriss und ein historisches Practicum. Griech. Antiquitäten Prof. Plat-

ner; Geschichte der griech. und lat. Literatur Prof. Wachler nach seinem Handbuche; die ältere Kirchengeschichte Prof. Müncher; Geschichte der Philosophie nach seinem Grundriss Prof. Tennemann.

- IV** Mathematik. Reine Mathematik nach Segner Prof. Gundlach, nach Schmidt Prof. Müncke, nach Lorenz D. Müller; Algebra nach Euler Prof. Gundlach und D. Müller; Praktische Arithmetik Prof. Gundlach. Die politische Rechenkunst nach F. Grundriss Prof. Müncke; Trigonometrie mit praktischen Arbeiten Prof. Gundlach; mit der Theorie des Höhenmessens Prof. Müncke; angewandte Mathematik Prof. Gundlach nach Lorenz. Populäre Astronomie, physische Geographie und Atmosphärikologie nach Mayer Prof. Müncke; Civilbaukunst Bauconducteur Rudolph; Privatissima Prof. Gundlach.

V Philosophie. Empir. Psychologie Prof. Creuzer nach Dictaten; Logik nach Fries Prof. Bering, nach Kant nebst einer Einleitung in das Studium der Philosophie Prof. Creuzer; Metaphysik Prof. Bering nach Dictaten; Naturrecht Prof. Bering nach Seuer, Prof. Bauer nach seinem Lehrbuche; Ethik nach Schmid Prof. Tennemann.

VI Naturwissenschaften. Experimentalphysik nach Mayer Prof. Müncke; theoret. und Experimental-Chemie Prof. Wurzer nach seinem Handbuche. Die Anwendung der Chemie auf Künste und Handwerke derselbe. Zergliederung der anorganischen Körper Prof. Ullmann d. A. — Besondere Geschichte der Thiere nach Cuvier Prof. Merrem; Naturgeschichte des Menschen Prof. Busch; Physiologie Prof. Wenderoth; kryptogamische Gewächse mit Excursionen derselbe. Mineralogie überhaupt, ökonomische Mineralogie, wie auch äussere und innere Kennzeichen der Fossilien Prof. Ullmann d. A.

VII Staatswissenschaften. Theorie der Land- und Forst-Wirtschaft Prof. Merrem; Bergbau Prof. Ullmann d. A.; Staatsverwaltung

M (3)

und Polizey Prof. Merrem; medic. Polizey Prof. Busch.

VIII Medicin. Examinatorium und Repetitorium über Anatomie Prof. Bünzer und Ullmann d. J. Knochenlehre Prof. Ullmann d. J. Anatomie der weichen Theile Prof. Bünzer. Diät der Gelehrten Prof. Conradi. Allgem. Pathologie und Therapie nach seinem Grundriss derselbe; den 2ten Theil der speciellen Pathologie und Therapie derselbe. — Jamatologie und Arzney-Drogenkenntnis Prof. Wenderoth; Therapie der weibl. Krankheiten Prof. Busch; Arzneymittellehre Prof. Wurzer; die Lehre von den Giften derselbe, vorzüglich in Beziehung auf gerichtliche Untersuchungen. Receiptschreibung Prof. Wenderoth; Chirurgie Prof. Michaelis und Ullmann d. J. Augenkrankheiten Prof. Bünzer und Ullmann d. J. — Theorie und Praxis der Geburtshilfe Prof. Stein. Theoretische und praktische Thierheilkunde Prof. Busch.

Die praktischen Uebungen auf dem anatomischen Theater in den beiden Clinics, in dem akademischen Hospitale, in dem Entbindungshause und zoologischen Theater leiten die Proff. Bünzer, Michaelis, Conradi, Stein und Busch.

IX Rechtsgelahrtheit. Jurist. Encyclopädie D. Löbell; Rechtsgeschichte nach Hugo Prof. Platner; Verhältniß des griech. und röm. Rechts derselbe. Ulpian's Fragmente D. Löbell; Institutionen des röm. Rechts derselbe. Pandekten nach Günther Prof. Mackeldey; Intestaterbfolge nach römischem Rechte derselbe. — Examinatorium über das röm. Recht Prof. Bucher; auserlesene Stellen des Code Napoleon Prof. Bauer; französ. Civilrecht Prof. Mackeldey; Kirchenrecht nach Böhmer Prof. Bucher; Lehnrecht nach Böhmer derselbe; Wechsel- und Handlungsb. Rechte derselbe. Staatsrecht des Königreichs Westphalen und des Rheinbundes Prof. Robert. Criminalrecht nach Meißer Prof. Bauer. Gerichtl. Klagen nach dem napoleonischen Rechte Prof. Robert. Gemeiner bürgerl. Proceß derselbe. Practicum derselbe. Privatissima D. Löbell.

X Theologie. Theologische Encyclopädie D. v. Cölln. Die Genesis erklärt Prof. Hartmann; die Psalmen Prof. Just und D. v. Cölln; auserlesene Gefänge des A. T. Prof. Just; die kleinen Propheten Prof. Arnoldi. Einleitung ins N. T. D. v. Cölln; Cursorium über das N. T. derselbe. Die kleinen Briefe des Paulus Prof. Arnoldi; die beiden Briefe an den Timotheus D. v. Cölln; die kathol. Briefe Prof. Just. Die christl. Glaubenslehre und Dogmengeschichte Prof. Zimmermann; christl. Sittenlehre Prof. Manscher; Homiletik derselbe; Katechetik mit praktischen Uebungen Prof. Zimmermann; Privatissima derselbe.

Kaiserliche Akademie zu Straßburg.

Die Eröffnung der Lehrurse, welche im bevorstehenden Schuljahre auf der kaiserlichen Akademie zu Straßburg gegeben werden, wird am 2. November dieses Jahres Statt haben. Sämmtliche vier Facultäten dieser Akademie fangen auch sofort ihre öffentlichen Prüfungen wieder an. Die Zahl der öffentlichen und unentgeltlichen Vorlesungen der ordentlichen Professoren dieser Facultäten beläuft sich auf ein und dreißig. Die an protestantischen Seminarium angestellten Professoren halten überdies eine Reihe von Lehrvorträgen, welche das ganze Gebiet der Gottesgelahrtheit umfassen, und diese Anstalt ersetzt unterdessen die protestantisch-theologische Facultät, welche gemüß kaiserlichen Decrets in Straßburg errichtet werden soll. Den Candidaten der Rechte aus den neu vereinigten hanseatischen Departementen werden ihre auf anderen Universitäten gemachten und gehörig bewiesenen Studien bis auf den Tag der Installation des kaiserlichen Gerichtshofs in Hamburg (August 1811) angerechnet.

In dem eben verfloßnen Sommerhalbjahre sind von der Facultät der Rechte der kaiserlichen Akademie zu Straßburg den Herrn Candidaten, deren Namen hier folgen, die akademischen Grade ertheilt worden.

Die Doctorwürde erhielt Herr Jakob Friedrich Rauter aus Straßburg auf die Vertheidigung seiner Dissertation: *De jure possessionis*.

Die Licentiatenwürde erhielten die Herrn: Ludw. Nicol. Alexander Hannequin aus Eaux, Departement Maas, auf die Vertheidigung seiner Dissertation: *De l'ouverture des successions et de la saisine des heritiers*.

Joh. Ludw. Sebast. Violard aus Verdun, Departement Maas, Dissertation: *De l'adoption et de la tutelle officieuse*.

Franz Renat. Baudesson aus Metz, Departement Mosel, Dissertation: *Des oppositions au mariage et des Demandes en nullité de mariage*.

Michael Barthelémy aus Metz, Departement Mosel, Dissertation: *De l'extinction des privilèges et hypothèques*.

Franz Karl Christian Friedr. Stuve aus Minden, Departement Ober-Ems, Dissertation: *De la jouissance des Droits civils*.

Pet. Karl Joh. Eopt. Roger aus Ay, Departement Marne, Dissertation: *Du Cautionnement*.

Karl Claud. Pet. Cornehois aus Mirecourt, Departement Vosges, Dissertation: *Des Dispositions générales sur les donations entre vifs et les testaments*.

Franz Anton Jus. Bapt. Riber aus Eschweiler, Departement Oberrhein, Dissertation: *Des obligations du vendeur*.

Karl August Ulrich aus Straßburg, Département Niederrhein, Dissertation: *De la novation.*

Joh. Bapt. Georg Hamelin aus Roncey, Département Manche, Dissertation: *Du contrat de l'ente.*

Joh. Ludw. Franz Dispot aus Nosheim, Département Niederrhein, Dissertation: *Des dispositions permises en faveur des petits enfans du Donateur ou testateur ou des enfans de ses frères et sœurs.*

Franz Ign. Mueg aus Colmar, Département Oberthein, Dissertation: *Des droits du propriétaires sur le fonds dominant en matière de Servitude.*

Joh. Bapt. Eronner aus Delsperg, Département Oberthein, Dissertation: *De la majorité et de l'interdiction.*

Theodor Ludw. Ernst Bessel aus Minden, Département Ober-Ems, Dissertation: *Histoire de la Communauté de biens entre époux d'après l'ancien droit français et les Coutumes antiques, suivie d'une théorie de la Communauté d'après les dispositions du Code Napoléon.*

Das juristische Baccalaurat erhielten auf die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen die Herrn:

Ludw. Franz Maria Batelot aus Blankenberg, Département Meurthe.

Phil. Friedr. Aug. Hinkel aus Straßburg, Département Niederrhein.

Ludw. Kaufmann aus Walbach, Département Oberthein.

Joh. Bapt. Didion aus Grandrupt, Département Vosges.

Joh. Christian Wlth. von Halem aus Oldenburg, Département Wefer-Mündungen.

Friedr. Aug. Schild aus Bremen, Département Wefer-Mündungen.

Theobald Anton Oliver von Walsh aus Lütlich, Département Ourth.

Pet. Jos. Royer aus Belfort, Département Oberthein.

Fid. Ign. Franz Xaver Nicole aus Biel, Département Oberthein.

Joh. Franz Justus Masson aus Rambervillers, Département Vosges.

Franz Xav. Risacher aus Sultz, Département Oberthein.

Alexander Anton Tardif von Hamonville aus Toul, Département Meurthe.

Franz Jos. Steullet aus Belfort, Département Oberthein.

Joh. Bapt. Mart. Victor Collignon aus Berthelming, Département Meurthe.

Eduard Doormann aus Hamburg, Département Elb-Mündungen.

Franz Jos. Hoffmann aus Zabern, Département Niederrhein.

Joh. Jos. Victor Billot aus Rambervillers, Département Vosges.

Felix Jos. Lex aus Straßburg, Département Niederrhein.

Georg Philipp Hepp aus Weissenburg, Département Niederrhein.

Fortunat Maurice aus Epinal, Département Vosges.

Karl Friedr. Kohl aus Weissenburg, Département Niederrhein.

Franz Ludw. Felix Bremtinger aus Straßburg, Département Niederrhein.

Die Zahl der bey der Eröffnung der öffentlichen Collegien für das Erbalten der akademischen Grade immatriculirten Candidaten der Rechte belief sich auf 121.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Gründliche Anweisung Zeichen zu lernen zum Privat- und Selbst-Unterrichte, in einer Folge von 26 Lehrblättern, 22 Holzschnitten und mit 9½ Bogen erklärendem Text, nach A. F. Oeser von A. Resmanier, einem Schüler desselben, gr. 4. 1812. 3 Rthlr.

Dieses Zeichenbuch ist kein Product einer gewöhnlichen Speculation, sondern die Frucht einer von dem Verfasser lange genährten Idee und durchdachten Ausführung. Es enthält 1) eine ganz neue Anweisung, Kopf, Hände, Füße und alle übrigen Theile des menschlichen Körpers, so wie ganze Figuren auf eine leichte Art und richtig zu zeichnen. 2) Eine überaus seltene neue Anleitung zur Perspective, welche gemeinlich in anderen Zeichenbüchern fehlt. 3)

Durch Beyspiele erläuterte Erklärung der Beleuchtung. 4) Eine von den Antiken in Italien abgenommene Proportionstabelle, welche das Verhältnis des Menschen vom zartesten Kindesalter bis zum ausgewachsenen Manne darstellt. 5) Einen vollständigen Unterricht von Muskeln, ihren Verrichtungen und Verhältnissen und den darunter befindlichen Knochen; beide sind auf einem Blatte, jedoch verschiedensfarbig abgedruckt: so daß man die Längenmaße, die Köpfe und Hervorragungen der Knochen sehr leicht finden kann, auf welche Art noch in keinem Zeichenbuche die Anatomie behandelt ist. Bey einigen Hülfsmitteln, leicht und treu zu copiren, hat 6) der Verfasser die Regeln angegeben, die bey Zeichnungen ganzer Gruppen bekleideter Figuren und Draperie überhaupt angewandt werden müssen. Uebrigens ist diese Anweisung, als für angehen-

de Liebhaber und Schüler bestimmt, in einer allgemein fasslichen Sprache abgefaßt, welche auch dem unkundigen Leser verständlich seyn wird. Auch verschönert der innere Werth des Werks noch ein gefälliges Aeußere, und damit es sich jeder, nur etwas begüterte Liebhaber anschaffen könne: so habe ich den Preis so billig als möglich gemacht.

Leipzig, im Aug. 1812.

K. Cnobloch.

Leipzig bey Barth sind von mir erschienen: *Luciani, Scaur., Charon, in usum Scholarum, adnotationibus subjectis, editum cum Scholiis codd. Vossiani et Paris. et Indice verborum Jo. Theoph. Lehmann. 8. 1811. 12 Bog. 9 gr.* — *dialogi mortuorum eadem cura editum J. Th. Lehmann. 8. 1812. 16 gr.*

Die von Euxeren mir bisher zu Gesicht gekommenen günstigen Urtheile berechnen mich zu der angenehmen Hoffnung, daß diese Schulausgabe einer der lausigsten, witzigsten und lehrreichen Schriften des Alterthums auch auf anderen Schulen ihrem Zweck entsprechen dürfte, die sich eben deshalb zu einem Schulbuche ganz vorzüglich eignet, und werden mich entschuldigen, wenn ich die Herrn Philologen, besonders aber die gelehrten Schulmänner darauf aufmerksam zu machen mir die Freyheit nehme.

Den Text habe ich mit möglichst genauer Umsicht gegeben und Abweichungen von Autoritäten in den Noten gerechtfertigt, in denen außerdem auch historische und grammatische Nachweisungen für Anfänger enthalten sind. Die angehängten Scholien der *voss-* und *grävii-* schen Handschrift verschaffen dem Anfänger Gelegenheit, auch mit diesem Theile der griechischen Literatur bekannt zu werden. Mit den eigen verfertigten Inhaltsanzeigen, so wie mit dem von mir mit Uebersetzung und Planmäßigkeit hinzugefügten Indice verb. et nom. hoffe ich dem Anfänger besonders zu Hülfe zu kommen, um mit Bestimmtheit und Hinweisung auf die Stellen selbst die Bedeutungen und Construction der Wörter zu finden.

Luckau in der Niederlausitz, im Jun. 1812.

M. Joh. Gottl. Lehmann, Contr. Lyc.

II. Vermischte Anzeigen.

Empfehlung von M. Joh. Friedr. Joh. Reichenbachs allgemeinem griechisch-deutschen Handwörterbuche, zum Schulgebrauche. 2 Bände. gr. 8. 1801 und 2. Leipzig bey Barth.

Je mehr die Vorbereitung und das Lesen griechischer Schriftsteller auf Schulen ein zweckmäßig bearbeitetes griechisches Wörterbuch zum Bedürfnis macht, indem die wenigsten Schulausgaben gute Indices enthalten: desto mehr fühle ich mich gedrungen, meinen geringen Theil beizubringen,

daß man von der vorzüglichen Brauchbarkeit dieses Handlexikons zum Schulgebrauche eine richtige Ansicht bekommt. Schon jüngst wurde das philologische Publicum auch durch eine wahre Würdigung und unparteyliche Vergleichung dieses verdienstlichen Werkes mit dem schneiderischen in den Actis Sem. Regii et Soc. philolog. Lipsi. Vol. 1. p. 143 von neuem darauf aufmerksam gemacht, und in der That ist es einmal Zeit, daß das Verdienst erkannt wird, welches eine höchst parteyliche und leidenschaftliche Recension für d. Allg. Lit. Zeit. 1801. No. 204 und der nicht zu entscheidende verächtliche Blick des eben so humanen und edlen, als gelehrten und verdienstvollen Schneiders in seiner Vorrede auf dieses Werk warf. Ohne Zweifel ist es für Schulen brauchbarer, als das schneiderische, dem sein Verfasser auch nicht einmal diese Bestimmung gegeben hatte, brauchbarer auch als das kleine riemerische, das nur nach verjüngtem Maaßstabe von derselben Beschaffenheit ist. Denn es ist nicht allein überhaupt mit vieler Einsicht in einer sorgfältig gewählten und treu beobachteten Ordnung, mit sichtbar kritischer Genauigkeit und in einer für Anfänger höchst bequemen Form verfertigt, sondern es enthält auch offenbar mehr Wörter und Wortverbindungen, als wenigstens der riemerische Auszug, wovon ich viele Belege geben könnte. Da endlich auch die neutestamentlichen Schriften nicht ohne Zweck und Nutzen auf jeder gelehrten Schule gelesen werden und die Lexica des N. Test. theils unbrauchbar, theils für den Anfänger zu kostbar sind: so besteht ein wesentlicher Vorzug, der das reichesbachische Lexikon vor dem schneider-riemerischen behauptet, darin, daß in jenem sich auch die Wörter des N. Test. befinden, die in diesem vermisst werden, auch sind sie beide in Rücksicht des Preises nicht verschieden.

Der Wahrheit also die Ehre und dem Verdienste seine Krone! —

Luckau in der Niederlausitz, im Jun. 1812.

M. Joh. Gottlieb Lehmann,
Corrector Lyc.

Die unterbeschriebene Expedition zeigt hiemit an, daß der Transit des *altontischen Merkur* freygegeben ist, und man sich diese Zeitung wieder, wie sonst, durch die respectiven Postämter verschaffen kann.

Altom, den 24 Aug. 1812.

Die Expedition
des *altontischen Merkur*.

Das 3te bis 6te Verzeichniß von Büchern, nach den Wissenschaften geordnet, welche auf ein Jahr im Preise herabgesetzt werden sollen, ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

der
JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.

DEM 14 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Berichte über die Arbeiten der Classe für die alte Literatur und Geschichte des Instituts zu Paris, vorgelesen in der am 3 Jul. gehaltenen Sitzung von Ginguené.

Notes sur Homère von Hn. Toulougeon. Hr. T. faßt zuerst eine Bemerkung auf, welche ihm in Homer eine tiefe Kenntniß des menschlichen Herzens voraussetzen scheint. Sie betrifft die Frage: Woher kommt es, daß Homer, trotz seiner Vorliebe für die griechischen Helden, diesen alle Fehler des Herzens und des Charakters aufschreibt, dagegen alle realen Tugenden, alle socialen und liebenswürdigen Eigenschaften in die feindliche Stadt und in das Herz derjenigen Krieger versetzt, welche bestimmt sind, von den Griechen überwunden zu werden? Zwey andere Bemerkungen sind: 1) Homer ist der einzige epische Dichter, der sein Gedicht aus einer bloßen Episode der Haupthandlung verfertigt hat, während andere Epiker ihre Haupthandlung mit einer Menge oft fremdartiger Episoden überhäufen. Die Haupthandlung der Iliade ist die Belagerung und Einnahme von Troja; der Zorn des Achilles ist eine bloße Episode dieses großen Sujets, und dieser mit seinen Folgen füllt die sammtlichen 24 Bücher. 2) Alle übrigen Epiker stellen ihren Helden vollkommen dar; Homer hat die Vollkommenheiten unter seine Helden vertheilt, und hält sich so näher an die Menschlichkeit. Endlich könnte man fragen: warum hat Homer den Jupiter, den Herrn der Götter, auf der Seite der überwundenen Parthey gestellt? Alle Dichter nach ihm nehmen den entgegen gesetzten Gang. Im Homer steht ihm das Fatum entgegen. Was war dieses Fatum, das mächtiger war, als Jupiter, ja als alle übrigen Götter zusammen? Hr. T. mutmaßt, daß hier eine, auch dem Homer bekannte, Meinung der Adepten in den ägyptischen und eleusinischen Geheimnissen verborgen liege. Nach dieser Meinung sey das Fatum ein ewiges, immaterielles, incorporelles, über alle Götter des Olympos erhabenes Wesen.

An diese Abhandlung schließt sich eine andere von Hn. Daunou über das Schickal. Der Vf. beantwortet die Frage, ob die alten Philosophen das Schickal als einen blinde Gewalt oder als ein denkendes Wesen betrachtet haben. Das Resultat ist: Fast alle Philosophen, zu denen er die Astrologen nicht zählt, haben unter dem Namen Schickal entweder Gott selbst, oder eine seiner Vollkommenheiten, oder die ewige Ordnung seiner Rathschlüsse, und folglich eine denkende Macht verstanden.

Tableau comparé des homonymies géographiques et communes à la Celtibérie, à l'Aquitaine, la Galatie et l'Ibérie asiatiques, von Hn. L. Petit-Radel. Sein Zweck ist, zu zeigen, daß die asiatischen Iberier, d. h. das Volk, welches von der Zeit der Römer an das gegenwärtige Georgien inne hatte, ursprünglich eine Colonie der Celtiberier gewesen seyen, welche aus den gallischen Ländern Béarn, Bazadais und Agenois gekommen sind, und daß sich diese iberische Colonie von den Etablissements, welche die Gallier zufolge der Expedition des Brennus in dem asiatischen Galatia gebildet hatten, losgerissen haben mußte.

Notes sur les quinze premières sections du 1. livre des Antiquités romaines de Denis d'Halicarnasse, von Demselben. Der Vf. sucht zu zeigen, wie sehr die Prüfung der Chorographie von Umbrien und den etruskischen Küsten die Meinung von der Wahrhaftigkeit des Dionysius Halic., in Beziehung auf seine Erzählung von den Fortkritten der pelagischen Colonien in diesen beiden Gegenden, bestärke.

Remarques sur un bas-relief de la Villa Borg-hèse, von Demselben.

Mémoire sur la géographie considérée par époques, von Hn. Gaul. Eine Fortsetzung seiner früheren Arbeiten darüber. Der Vf. unterscheidet hier 3. 1. das eigentliche Thracien, welches von Barbaren bevölkert war, und 2. die Thracien, Epithracien, oder die an Thracien angrenzenden Gegenden, wo die Griechen Colonien hatten.

Deux Mémoires sur deux batailles de Maninée, von Demselben. Alle Geschichtschreiber

haben immer nur von einer Schlacht bey Mantinea zwischen den Lacedämoniern und den Thebanern, wo Epaminondas fiel, gesprochen. Hr. Gail richtet die Aufmerksamkeit noch auf eine andere Schlacht bey Mantinea, welche über ein halbes Jahrhundert früher zwischen den Lacedämoniern und Argivern geliefert und von dem König Agis von Sparta gewonnen wurde (Thucyd. Lohr. V.), so daß in Zukunft, statt von 2, von 3 Schlachten bey Mantinea die Rede seyn wird.

Mémoire sur l'optique de Ptolémée et sur le projet de faire imprimer cet ouvrage, d'après deux manuscrits de la Bibliothèque impériale, von Hn. Caussin. Die Optik des Ptolemäus wird unter den Alten bloß von Simplicius im 6 Jahrh., und einige Jahrhunderte früher von Heliodorus von Larissa erwähnt. Unter den Neueren scheint sie Fittellon (1252) gekannt zu haben; der Engländer Roger Bacon, ebenfalls im 13 Jahrhundert, citirt sie; Rego Montanus in der Mitte des 15 Jahrh. kannte sie und wollte sie herausgeben; auch Friedrich Risner (Opticae Thesaurus. Basf. 1572. Fol.) führt sie an. In der neueren Zeit hörte man nichts wieder von ihr. Alle Neueren, auch Fabricius, Montucla, Bailly, Lalande, hielten das Werk für verloren. Hr. Caussin endlich fand in der kais. Bibliothek den Titel einer lateinischen Uebersetzung der Optik des Ptolemäus. (Hr. Delambre hat schon im vor. Herbst ein Memoire darüber vorgelesen.) Diese lat. Uebersetzung fängt mit dem 2 Buch an (das erste ist verloren); sie ist nach einer arabischen Uebersetzung gemacht. Die arabishe Uebersetzung scheint Hn. Caussin im 9 Jahrhundert unter der Regierung Almansors fertig zu seyn. Der lateinische Uebersetzer heist Eugenius Ammiratus Siculus. Hr. C. hält ihn mit Eugenius regni Siciliae Admiratus, von dem sich eine lateinische Uebersetzung eines griechischen Werks in der kais. Bibliothek zu Paris befindet, für Eine Person, und der Titel Ammiratus, Admiratus (soviel als Admiral, Commandant der Flotte, vom arab. Emir), welcher in Sicilien unter dem König Roger gegen das Ende des 11 Jahrh. aufkam, deutet auf das Zeitalter hin, worin er lebte. Der Titel nennt den Kaiser Manuel (wahrscheinlich Manuel Comnenus 1140 — 1180): also wurde die Uebersetzung wahrscheinlich in der Mitte oder gegen das Ende des 12 Jahrh. verfertigt.

Mémoire sur deux inscriptions grecques trouvées à Athènes en 1810, von Hn. Ritter de Visconti. Die erste Inschrift auf einem Grabmal von Marmor bezeugt eine glänzende That eines athenischen Kriegers, Python von Megara, von welchem uns weder die That noch der Name in den alten Autoren und Monumenten aufbewahrt worden ist (der VI. verleiht die That in den 3ten heiligen Krieg, in die 107 oder

108 Olympiade). Die zweyte enthält eine Zauberformel gegen mehrere Personen auf einmal, welche den *Dis inferis* geweiht werden. Sie ist auf ein sehr dünnes Bleylättchen aufgezichnet, und wurde in einem Grabmal entdeckt. Dieses Monument ist einzig in seiner Art. Auch Tacitus (Annal. II) spricht von solchen Verwünschungsformeln auf Blytättchen, wobey Uebersetzungen von Leuchinainen, Asche, Grabhügel erwähnt werden (*Et nomina Germanici plumbis tabulis insculptum — atque malefica quies creditur anima numinibus inferis succari*).

Recherches sur la famille de Callias, von Hn. Clavier.

Mémoire sur la chasse aux petits quadrupèdes, von Hn. Mongez. In den Schriften der Alten über die Jagd finden sich auf die Jagd der kleinen viersüßigen Thiere nur einzelne Anspielungen. Diese Stellen hat Hr. M. gesammelt, um einen alten gravirten Stein zu erklären, worauf eine Hasenjagd vorge stellt ist. — Die alten Griechen jagten den Hasen entweder mit Garnnetzen oder mit abgerichteten Jagdhunden. Diese waren die beiden regelmäßigen Arten der Hasenjagd. Man lehrte und übte sie methodisch, und aus diesem Grunde setzte man sie unter den besondern Schutz der Diana. Diese Göttin sah es nicht gern, daß das Wildpret auf andere Weise vernichtet würde, als durch die Jagd. Daher ihr unverföhllicher Hals gegen Agamemnon nach Aeschylus, weil zwey Adler in seinem Pallast ein trüchtiges Hasenweibchen gefressen hatten. Hr. M. tritt hier Spanheims Erklärung bey, durch mehrere Stellen der Alten bewogen, welche außer Zweifel setzen, daß Diana die Hasen unter ihrem besondern Schutz hatte. Daraus erklärt er auch eine Stelle bey Athenäus Deipn. IX, 14. Die Insulaner fürchteten sich, Thiere zu tödten, welche unter der Aufsicht der Diana ständen; da aber Apollo, Dianens Bruder, ihnen gerathen hatte, Hunde zu halten und zu jagen: so trugen sie weiter kein Bedenken. Eine 3te Art zu jagen ist auf dem genannten Steine dargestellt. Ein Reiter im Galopp hält einen gekrümmten Stab in der Hand, mit einem kleinen Knoten an dem einen Ende, und schwingt ihn nach einem Hasen, der neben ihm hinläuft. An Länge ist der Stab gleich dem Arme des Reiters; man erkennt darin das *καμπύλαιον* der Griechen, das *pedum* der Lateiner, den garrot der alten französischen Schriftsteller. Dieses *καμπύλαιον*, *pedum*, war nicht bloß ein Jagdinstrument, es war auch der Stab der Schäfer, Vieln- und Ziegen-Huten. Die Landleute trugen gewöhnlich einen vorn mit einem Knoten versehenen Stock; auf dem Theater machten sie sich durch das *ped m* kenntlich. Es ist daher auch ein Attribut der ländlichen Gottheiten. „Die römischen Bischöfe haben also den krummen Stab, welcher ihr Hir-

tenant ankündigt, nicht von den Augurn, sondern von den Hatten beigenommen.“

Mémoire sur les alphabets et sur les dérivés des Indoux du Sanskrit, von Hn. Grafen Launjalais. Der größte Theil der bekannten Alphabete nähert sich dem phöniciſchen oder dem ſanscritaniſchen Alphabet, als den beiden Hauptzweigen; nur aus der Analogie zwischen diesen beiden Zweigen zu verſchiedener Alphabete ſchloß Hr. L., daß ſie wohl zu einer gemeinſchaftlichen Quelle gehören könnten. Ueber den Uſprung der indischen Charaktere giebt es zwei Abhandlungen in chineſiſcher Sprache, die eine vom 11. Jahrhundert, die andere von 1749. Der Vf. bedauert, daß er ſie nicht haben benutzen können. Die vorzüglichſten Alphabete von indischen Stämme ſind mehr oder weniger von einander verſchieden, haben aber doch in Claffificirung, Geltung, ſelbſt in den Formen der Buchſtaben viele Aehnlichkeit, ſo daß ſie Eine Familie ausmachen, zu welcher auch die Schrift vom Tibet, von den Birmanen und ſelbſt Sumatra gehört. Alle indischen Schriftarten haben ein gemeinſchaftliches Urbild in der alten *Uttaragiri*-Schrift. Dieſe iſt der gemeinſche Name der Schriften vom nördlichen Indostan, die ſich von dem gemeinſchaftlichen Urfkume weniger entfernt haben, als die des ſüdlichen. Auch theilt Hr. L. die Schriften Indiens in die des Nordens und des Südens. Die erſteren zeichnen ſich durch ihre Quadrat- und eckigen Formen, die anderen durch ihre gerundeten Züge aus. Den Urfprung dieſer Verſchiedenheit in der Form erklärt er aus der Verſchiedenheit der Schreibinſtrumente und Schreibmaterialien.

Mémoire sur un relief en basalte, représentant le calendrier mexicain, vom Hn. Baron v. Humboldt. Das Kupfer von dieſem Relief findet ſich unter den Platten im 3. Theile der *Vues des Cordillères et des monuments des peuples indigènes de l'Amérique*, und die Erklärung deſſelben iſt eins der intereſſanteſten Stücke dieſes Prachtwerks.

Recherches sur la domesticité von Hn. Grafen Gregoire. Der Vf. handelt 1) von dem Urfprunge des Gefindes, und von dem Unterſchied, welcher zwischen dem Zustande der Sklaven bey den Alten, der Leibeigenen im Mittelalter und des Gefindes in den neueren Zeiten Statt findet. Eine vollſtändige Geſchichte der Sklaverey ſcheint ihm noch zu fehlen. 2) Von dem gegenwärtigen Zustande des Gefindes in verſchiedenen Ländern. Endlich theilt er eine Notiz von einigen Werken über das Gefindewesen mit.

Examen critique des historiens qui ont parlé du différend survenu, l'an 1141, entre le roi Louis-le-Jeune et le Pape Innocent II, von Hn. Brissac.

Mémoire sur le costume françois au 12e siècle,

von Demſelben. Bis an das Ende des 11. Jahrh. hatte die Kleiderform nichts Unanſtändiges oder Lächerliches; aber von der Zeit an verliert man die alten Moden, man führte neue ein, welche dem Frommen zum Argerniß und den Verſtändigen zum Tadel Anlaß gaben. Dieſe Neuerungen betrafen beſonders die Schuhe, das Haar, die Kleiderform. Die Schuhe wurden lang und geſpitzt, dann weniger lang und zurückgebogen wie Widderhörner. Die Haare, welche man ſeither kurz getragen hatte, lieſen man wachsen. Man ſchrie dagegen. Selvon, Biſchof von Seez, machte dem König Heinrich I von England, als er im J. 1106 mit langen Haaren nach Frankreich überging, um die Normandie zu erbern, Vorſtellungen dagegen, und ſchnitt ihm und mehreren ſeiner Holleute die Haare mit eigener Hand ab. Nicht weniger Auffehen erregten die verſchiedenen neuen Formen der Kleider.

Mémoire sur une Correspondance inédite de Tamerlan avec Charles VI, von Hn. Ritter Silvestre de Sa-y. Dierler Briefwechſel zwischen Timour oder Tamerlan und dem König Karl VI von Frankreich, im J. 1403, wird in der *Histoire générale et raisonnée de la Diplomatie p. M. de Flasse* erwähnt. Die in den Reichsarchiven noch vorhandnen Originalstücke ſind: 1) ein Brief von Tamerlan in perſiſcher Sprache; 2) zwei Briefe, einer von Tamerlan, der andere von Mirza Miranſchah, einem ſeiner Söhne, in lateiniſcher Sprache; 3) eine Copie des Briefs von Karl VI an Tamerlan. Den perſiſchen Brief hält Hr. de S. für authentisch; allein er wurde nicht ſowohl aus eigenem Antriebe des mogoliſchen Fürſten, ſondern vielmehr auf Sollicitation der Miſſionäre, beſonders des Erzbischofs von Sultaneh, Johann, und nicht in politiſchen Abſichten, auch nicht nach, ſondern vor der Schlacht von Ancyra geſchrieben. Der lateiniſche Brief iſt eine, wahrſcheinlich vom Erzbischof Johann verfertigte Ueßerſetzung deſſelben, mit Zuſätzen, wodurch er dem Könige ſchmeicheln, und ſich und ſeiner Miſſion ein Gewicht beylegen wollte. Die Correſpondenz iſt ſo nach nicht von großem Belang und kann als keine wirkliche politiſche Negotiation von Seiten Tamerlans angeſehen werden.

Mémoire sur les contributions publiques en France depuis le commencement de la troisième race jusqu'au règne de Louis XI, von Hn. Grafen Pastoret. Es iſt der zweyte Theil eines *Traité général des revenus publics* ſeit jenes Zeiträume. Den erſten Theil deſſelben, sur les domaines et les droits domaniaux, hat Hr. P. ſchon früher vorgeleſen. Die Fortſetzung wird folgen.

Eclaircisemens sur un arrêt du Parlement de Paris, qui supprimait une édition d'une poëme du Tasse, von Hn. Berngrdy. Tasso hatte

in seinen letzten Jahren die Schwachheit, sein befreytes Jerusalem aus Nachgiebigkeit gegen die erhaltenen Kritiken, umzuarbeiten und unter dem Titel des *eroberten Jerusalems* (Rom 1593) herauszugeben. Eine Stelle im 20 Gesang dieser neuen Umarbeitung enthielt eine Aufpielung auf die damaligen Unruben in Frankreich (Tello stand damals unter dem unmittelbaren Einflusse des römischen Hofes); die Ausgabe wurde in Paris 1595 nachgedruckt, und noch in demselben Jahre vom Parlement unterdrückt.

Gedruckte Werke. Hr. Ameilhon lieferte den 27 und letzten Band der *Histoire du Bas-Empire*, kurz vor seinem Tode. Hr. Dupont de Nemours, von dessen Ausgabe der *Oeuvres de Turgot* 9 Bände erschienen waren, hat jetzt auch den ersten Band, welcher das Leben dieses Gelehrten enthält, beendigt. Derselbe hat eine *Notice biographique sur Mr. Guddin* herausgegeben. Hr. Langlès hat der Classe die ersten Lieferungen seiner wichtigen *Description des peuples de l'Indostan* überreicht. Hr. Millin, der eben auf einer Reise in Italien begriffen ist, hat von Rom aus eine *Relation curieuse sur une époque de l'année, remarquable, par ce qu'on a conservé des folies anciennes, et ce qu'on en a ajouté de modernes*, eingeliefert. Hr. Ginguené eine metrische Uebersetzung des *Epithalamium der Thetis* und des *Peleus* von Catull, mit historisch-kritischer Einleitung, Varianten und Noten; zwey neue Bände seiner *Histoire littéraire d'Italie* wird er, da der Druck etwas verzögert worden war, in der nächsten Sitzung überreichen.

Unter den Correspondenten haben die Hnn. Sartorius in Göttingen, v. Hammer in Wien und Schnurrer in Tübingen ihre neuesten (bekannten) Schriften eingeliefert; Hr. Mollevant eine metrische Uebersetzung auserlesener Gedichte des Catull; Hr. Boivinlliers Uebersetzun-

gen und andere Elementarbücher; Hr. Artaud ein *Mémoire sur quelques découvertes d'antiquités, faites à Lyon pendant l'été 1811*.

Nach einem Specialbeschluss der Classe wurde Hr. Barbé du Bocage autorisirt, ein *Mémoire sur le plan de Syracuse, au moment où les Athéniens faisoient le siège de cette ville* von Hn. Le Trône, einem Schüler *Mentelle's* und *Gault's*, vorzulesen, welches die nähere Erläuterung einer Stelle des Thucydides zum Gegenstand hat, und mehrere interessante Verbesserungen dieses Historikers und anderer Autoren enthält.

Ebenso hat Hr. Barbé du Bocage 3 verschiedene Briefe von Hn. Fauvel, französl. Viceconsul zu Athen, vorgelesen. Sie enthalten genaue Nachrichten über die zu Athen und in anderen Gegenden Griechenlands angestellten Nachgrabungen, über die dadurch aufgefundenen Alterthümer, besonders über 15 Figuren in parischem Marmor, welche neuerlich auf der Insel Aegina gefunden worden sind. Hr. Amaury-Duval theilte der Classe den Auszug aus einem anderen Briefe von Hn. Fauvel an den Minister des Inneren mit, welcher über diese letztere Entdeckung noch genauere Nachrichten giebt. Sie wurde zu Ende des vorigen Jahres von 4 jungen Künstlern, Architekten und Zeichnern, zwey Engländern und zwey Deutschen, gemacht; die 15 Statuen von parischem Marmor, welche das Fronton eines Tempels zierten, und größtentheils gut gearbeitet und schön erhalten sind, befinden sich gegenwärtig auf der Insel Zante im Depot, wo sie an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Der Termin ist bis auf den 1 Nov. d. J. festgesetzt. Es ist eine der kostbarsten Entdeckungen, welche die Künste seit langer Zeit gemacht haben, und es existirt keine reiche Sammlung, welche nicht noch dadurch bereichert werden könnte.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige

für Freunde der italienischen Sprache.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Italiänische Sprachlehre

für

deutsche Gymnasien und hohe Schulen,

auch

zum Selbstunterricht für Studierende

von

F. G. K e i l.

(gr. 8. Preis 12 gr.)

Der durch die Herausgabe der italiänischen und spanischen Bibliotheken und durch gelungenen Uebersetzungen rühmlichst bekannte Ver-

fasser setzte sich bey Bearbeitung dieser Grammatik die möglichste Kürze, Uebergangung aller überflüssigen Erklärungen, Ersparung der in vielen Grammatiken angeführten Wiederholungen u. s. w. als Ziel. Bey der vorgelieferten Kürze ist keine Hauptregel übergangen, für möglichste Deutlichkeit gesorgt, und so erhält der Lernende hier eine reine Uebersicht des ganzen Sprachgebäudes, wie es durch andere italiänische Grammatiken nicht aufgestellt wurde. Ein zweyter Vorzug dieser Grammatik besteht in einem schönen zweckmäßigen Druck, und in der Wohlfeilheit des Buchs, wodurch sich dasselbe auch von dieser Seite als Schulbuch empfiehlt.

Erfurt, im September 1812.

Keyfers Buchhandlung.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 61.

DEN 17 OCTOBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Verzeichniß

der auf der Universität Jena für das halbe Jahr
von Michaelis 1812 bis Oclern 1813 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 19 October festgesetzt.)

- I. *Allgemeine Wissenschaften.* Allgemeine Literaturgeschichte von dem Zeitalter des August bis auf die neuesten Zeiten trägt Hr. Geh. Hofr. Eichstädt vor.
- II. *Theologie.* Encyclopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften lehrt nach Dictaten Hr. Pr. Danz. Einleitung ins A. T. nach Augusti Hr. CR. Lorbach und Hr. D. Klein. Die Genesis Hr. Pr. Guldnapfel. Hermeneutik des N. T. liest Hr. GHK. Eichstädt. Einleitung ins N. T. Hr. KK. Gabler. Die kleineren paulinischen Briefe Hr. Pr. Schott. Die Briefe Pauli an die Korinther Hr. Pr. Baumgarten-Crusius. Die Briefe Pauli an die Korinther und den Brief an die Hebräer Hr. Pr. Guldnapfel. Die Briefe Petri und Judä Hr. KR. Gabler öffentlich. Die Synopsis der Evangelien Hr. D. Lewald. Auserlesene evangelische und epistolische Perikopen Hr. Pr. Danz. Die Prolegomena zur Dogmatik nach f. Handbuche Hr. Pr. Schott öffentlich. Dogmatik nach Ammon Hr. KR. Gabler. Ein Examinatorium über die Dogmatik hält Hr. Pr. Baumgarten-Crusius. Symbolik der luther. Kirche liest nach Dictaten Hr. Pr. Koethe. Den ersten Theil der Kirchengeschichte, welcher das Außere der christl. Religion betrifft, erzählt Hr. Pr. Danz. Die zweyte Hälfte der christl. Kirchengeschichte Hr. CR. Lorbach. Den dritten Theil derselben nach Schröckh Hr. Pr. Koethe. Eine Uebersicht über die gesammte Kirchengeschichte giebt Hr. D. Lewald, Homiletik nach seinem Hand-

buche Hr. Pr. Schott. Die homiletisch-praktischen Uebungen leitet Derselbe. Die Uebungen der biblischen Gesellschaft Hr. Pr. Guldnapfel öffentlich. Disputirungen über theolog. Gegenstände Hr. Prof. Baumgarten-Crusius.

III. *Jurisprudenz.* Juristische Encyclopädie und Methodologie Hr. D. Baumbach. Geschichte des römischen Rechts nach Hugo Hr. Pr. Walch und Hr. D. Paulßen. Ulpian's Fragmente nach Hugo's Ausgabe erklärt Hr. D. Baumbach. Institutionen Hr. Hfr. Schöman, und nach Waldeck Hr. D. Schnaubert und Hr. D. Paulßen. Die Pandekten Hr. Hofr. Seidenficker nach seinem Entwurfe und Hr. Hofr. Schöman. Das napoleonische Staats- und Privat-Recht encyclopädisch Hr. Hofr. Seidenficker öffentlich. Das deutsche Privatrecht nach Runde Hr. Hofr. Seidenficker, Hr. Pr. Walch und Hr. D. Baumbach. Das Privatrecht der Fürsten in den deutschen Bundesstaaten Hr. GJR. Schnaubert öffentlich. Das Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten nach f. Handbuche Derselbe. Das Criminalrecht Hr. Hofr. Schöman, Hr. D. Schnaubert und Hr. D. Baumbach, die beiden letzteren nach Feuerbach. Das Leherecht nach Böhmer Hr. GJR. Schnaubert. Das Kirchenrecht nach eigenem Handbuche Derselbe. Die Theorie des bürgerl. Processen, sowohl nach dem gemeinen als sächsischen Rechte, Hr. HK. Gentler und Hr. D. Müller, beides nach Martin. Die Theorie des sächs. bürgerl. Processen nach eigenem Lehb. Hr. Pr. Schweitzer öffentlich. Die Grundsätze des Wechselprocessen Hr. HK. Gentler öffentlich. Den Criminalprocess nach Bauer Hr. D. Baumbach unentgeltlich. Ein Collegium practicum und reparatorium Hr. Prof. Schweitzer. Ein praktisches Collegium über den Process nach Oelzen Hr. D. v. Hellfeld. Ein Examinatorium über die Pandekten nach seines Vaters Compendium, mit praktischen Ausarbeitungen verbunden, Hr. D. v. Hellfeld.

- IV. *Medicin.* Die Literaturgeschichte der Medicin nach Achermann und Metzger Hr. Pr. O (3)

Fuchs. *Anatomic*, mit Zuzielung des Leichname und Präparate auf dem herzog. anatomischen Museum, Hr. H.R. **Fuchs.** *Sectionen an Cadavern* leitet Derselbe. *Osteologie*, in Vergleichung mit den Thier skeleten des herzog. anatomischen Museum Derselbe. *Physiologie* Hr. B.R. **Foigt.** *Medicinische Anthropologie* Hr. H.R. **Fuchs.** *Diätetik* Hr. K.R. v. **Hellfeld.** *Allgemeine und specielle Diätetik* nach eigenen Grundsätzen Hr. Pr. **Fuchs** illust. *Allgemeine und specielle Semiologie* Hr. Pr. **Löbenstein-Löbel.** *Nusologie* nach **Conradi** Hr. G.H.R. **Gruener.** *Generelle Pathologie und Therapie* nach seinen Grundzügen Hr. Pr. **Kieser.** *Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie*, welcher von den heutzigen Krankheiten handelt, Derselbe. *Specielle Therapie* nach **Hecker** Hr. G.H.R. **Gruener**, und nach **Dictaten** Hr. Pr. **Löbenstein-Löbel.** Von den vorzüglichsten Krankheiten des lymphat. Systems und ihrer Heilung Hr. H.R. **Succow** öffentlich. Von den Kinderkrankheiten Hr. K.R. v. **Hellfeld** öffentlich. *Pharmacie* nach **Gründl** Hr. Pr. **Döbereiner.** *Pharmakologie* nach **Arnemanni**, nebst der Kunst, Recepte zu schreiben, Hr. Pr. **Löbenstein-Löbel.** *Pharmakologie* Hr. D. **Walch.** *Die Entbindungskunst* Hr. D. **Walch** und Hr. D. **Cronberg.** *Die gesamte Chirurgie* Hr. H.R. **Stark.** *Die Bandagenlehre* nach seinem Handbuche Derselbe. *Die medicinisch-chirurgische Klinik* leiten Hr. H.R. **Stark** und Hr. H.R. **Succow.** *Die praktischen Uebungen in der Geburtshilfe* im herzogl. Entbindungsbause Hr. H.R. **Stark** und Hr. D. **Schnaubert.** *Die Thierarzneykunde* lehrt Hr. D. **Cronberg.** *Conversatoria* über medicinische Gegenstände halten Hr. Pr. **Löbenstein-Löbel** und Hr. Pr. **Kieser.**

F. Philosophie. *Geschichte der Philosophie* Hr. G.H.R. **Ulrich** und Hr. Pr. **Bachmann.** *Logik und Metaphysik* Hr. H.R. **Hennings.** Hr. G.H.R. **Ulrich** nach ihren Lehrbüchern und nach **Dictaten** Hr. D. **Bachmann.** *Logik* nach seinem System Hr. Pr. **Koethe.** *Philosophie* Hr. H.R. **Oken.** *Die Lehre von Gott und der Religion* Hr. G.H.R. **Ulrich.** *Die Geschichte der Religionsphilosophie* unter den Deutschen seit den künftischen Unternehmungen Hr. Pr. **Baumgarten-Crusius.** *Natur- und Völker-Recht* Hr. H.R. **Hennings.** *Naturrecht*, besonders das allgemeine Staats- und Völker-Recht Hr. G.H.R. **Ulrich.** *Philos. Rechtslehre* nach **Dictaten** Hr. D. **Schnaubert.** *Philos. Anthropologie* Hr. G.H.R. **Ulrich.** *Die Lehre von den Maternalern während der Ferien* Derselbe. *Pädagogik und Didaktik* Hr. D. **Hlein.** *Aesthetik* nach seinem Compendium, verbunden mit Uebungen in schriftlichen Aufsätzen, Hr. Pr. **Bachmann.** *Ueber Klopstocks Messias* Hr. Pr. **Koethe** öffentlich. *Disputationen* leitet Hr. G.H.R. **Ulrich.**

VI. Mathematik. *Reine Mathematik*, verbunden mit **Geodäsie**, Hr. H.R. **Foigt.** *Die Elemente der reinen Mathematik* Hr. Pr. v. **Münchow.** *Die Vorkenntnisse der Mathematik*, sowohl *Arithmetik* als *Geometrie*, nach seinem Handbuche Hr. Prof. v. **Gerstenberg.** Derselbe giebt Anleitung zum Gebrauch des *Lineals* und des *Cirkels* in geometrischen Constructionen. *Die analytische Geometrie* nebst einem kurzen Abriss der *Trigonometrie*, und die sogenannte *Analysis unendlicher Größen* Hr. Pr. v. **Münchow.** *Angewandte Mathematik*, mit vorausgeschickter *Einleitung in die Algebra*, *höhere Geometrie* und den *Infinitesimalcalcul*, nach eigenen Grundsätzen Hr. H.R. **Foigt.** *Die Anwendung der Mathematik auf die Rechte* Hr. Pr. v. **Gerstenberg.** *Chronologie und Gnomonik* nach **Dictaten** Hr. H.R. **Foigt** öffentlich. *Die Markscheidekunst* Hr. Pr. v. **Gerstenberg.** *Die Aufsertigung der Plane und geographischer Charten* Hr. Pr. v. **Gerstenberg.** *Den Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften, mit Waffeneübung verbunden*, Derselbe.

VII. Naturwissenschaften. *Naturgeschichte* nach **Blumenbach** Hr. B.R. **Foigt.** *Die zoologische Terminologie* Hr. F.R. **Graumüller.** *Oekonomie* Derselbe. *Die Geschichte der Botanik* mit beygefügter Literatur Derselbe. *Die Naturgeschichte der Farnekräuter, Algen und Moose* Derselbe. *Forstbotanik*, mit *Technologie* verbunden, Derselbe. *Oryctognosie oder Mineralogie* nach seinem Handbuche Hr. B.R. **Lenz.** *Krystallographie*, nebst den Grundsätzen, die Mineralien in natürliche Classen, Ordnungen, Stämme und Familien zu ordnen, Hr. H.R. **Oken.** *Geognosie* Hr. B.R. **Lenz** öffentlich. *Die Uebungen der herzogl. mineralog. Societät* leitet Derselbe. *Theoret. und Experimental-Physik* nach **Mayer** Hr. H.R. **Foigt.** *Allgem. Chemie*, mit Experimenten erläutert, nach seinem Handbuche Hr. Pr. **Döbereiner.**

VIII. Staats- und Cameral-Wissenschaften. *Politik*, sowohl besondere als öffentlich, Hr. G.H.R. **Ulrich** öffentlich. *Die Polizey- und Finanz- Wissenschaft* Hr. Pr. **Sturm.** *Die Grundsätze der Cameralpraxis* nach f. Handbuche Derselbe. *Die cameralist. Architectur* nach **Gilly** Derselbe.

IX. Technologie. *Chem. Technologie* nach eigenen Sätzen lehrt Hr. Pr. **Döbereiner**, und wird mit seinen Zuhörern die Werkstätte der chemischen Künstler besuchen. *Den ökonom. und mechan. Theil der Technologie* Hr. Pr. **Sturm.** *Physisch-chem. Probiorkunst* Hr. Pr. **Döbereiner.** *Die Maschinenlehre, die Strom- und Mahlen-Baukunst* Hr. Pr. v. **Gerstenberg.** **X. Geschichte.** *Den ersten Theil der Universalgeschichte* nach seinem Handbuche Hr. H.R. **Luden.** *Die Geschichte der neueren Zeit vom 15 Jahrh. bis ans Ende des 18 Jahrhunderts*

Derselbe. Die Geschichte der Deutschen Derselbe. Polit. Geographie, mit Rücksicht auf die neuesten Veränderungen, Hr. Fr. Graumüller. Die Übungen der historischen Gesellschaft leitet Hr. Pr. Koethe.

XI. Philologie. 1. Oriental. Literatur. Hebräische Grammatik, verbunden mit analytischen Übungen über auserlesene Stellen, des A. T., Hr. Pr. Goldnapfel. Die chaldäische Chrestomathie von Jahn erklärt Hr. G.R. Lorscheid öffentlich. Die syrische und arabische Sprache leitet Derselbe.

a. Griech. und römische Literatur. Die Erklärung von Platon's *Phidrus* wird nach seiner Ausgabe Hr. G.H.R. Eichstädt fortsetzen und beendigen. Die *Annalen* des Tacitus erklärt Derselbe. Die Übungen der herzogt. latein. Gesellschaft leitet Derselbe öffentlich. Privatun-

terricht in der griech. und lat. Sprache giebt Derselbe.

3. Neuere Sprachen. Von verschiedenen, auf die Kenntniß der occidentalischen Sprachen Bezug habenden Gegenständen handelt Hr. Geißl. Rath Henry. Die Schicksale der französischen Sprache erzählt Derselbe öffentlich. Englisch lehrt Hr. Nicholson. Italienisch Hr. de Valenti. Französisch Hr. Geißl. R. Henry und Hr. Schwabhäuser.

XII. Freye Künste. Reiten lehrt Hr. Stallmeister Seidler. Fechten Hr. Fechtmeister Bauer. Tanzen Hr. Tanzmeister Hefz. Musik Hr. Concertmeister Damaratus und Hr. Richter. Zeichnen Hr. Zeichenmeister Oehme. Die Kupferstecherkunst Hr. Kupferstecher Hefz. Mechanik Hr. Hofmechanicus Otteny und Hr. Mechanicus Schmidt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Folgendes, sowohl seinem inneren als äußerem Gehalte nach vorzüglich zu empfehlendes Taschenbuch ist durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Schönen auf das Jahr 1817, mit Beyträgen der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller und Kupfer von Böhme und Norcher. Mannheim bey Tobias Löffler. Preis in niedlichem Einbände 1 Rthlr. 12 gr. in Maroquin en forme de Portefeuille 2 Rthlr. 12 gr.

Bey J. W. Schmidt in Berlin ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

C. L. Murfinas *Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe*. Fierten Bandes, drittes Stück. gr. 8. 16 gr. Courant.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bemerkungen über ärztliche Verfassung und Unterricht in Italien, während des Jahres 1811, von Eduard von Loder, der Heilkunde Doctor und Professor zu Königsberg. gr. 8. Leipzig bey Carl Knobloch. 1812. 3 Rthlr.

Die Materialien dieser Schrift wurden von dem Verfasser während seiner Reise durch Italien vom Februar bis September 1811 gesammelt, und bestehen in der Betrachtung der Krankenhäuser und übrigen Anstalten zur öffentlichen Gesundheitspflege, sowie in der Beschreibung und Würdigung dessen, was in den verschiedenen Staaten unter Leitung der öffentlichen Behörden sowohl, als von einzelnen Aerzten zum Unterricht in den verschiedenen Fächern der Medicin gethan wird. Der Verfasser läßt sich außerdem bey dem Artikel Rom weitläufig auf die bisherigen Meinungen der Aerzte von der Entf-

hung der dasigen bössartigen Fieber ein, und stellt diesen Meinungen seine eigene auf mancherley physikalische Beweise gegründete entgegen. Im Anlange wird der merkwürdige klinische Bericht des Professors Brera zu Padua übersetzt mitgetheilt, in welchem treffliche Anzeichen vorzüglich des Pectichaltypus und der als neues Heilmittel einzuführenden Berberblausäure enthalten sind. Auch erhielt man aus übersetzten Abhandlungen italienischer Aerzte, und aus der eigenen Beilage des Verfassers die Nichtigkeit und Gefährlichkeit sogar der in Deutschland nur wenig bekannten Theorie des *Contrastimulus*. Die wichtigsten Schriften italienischer Aerzte von den letzten Jahren sind in den Anmerkungen aufgeführt.

Geschichten aller Religionen von Friedrich Majer. Zweytes Bändchen. Auch unter dem Titel: *Mythologisches Taschenbuch, oder Darstellung und Schilderung der Mythen, religiösen Ideen und Gebräuche aller Völker*. Nach den besten Quellen, für jede Classe von Lesern, entworfen von Friedrich Majer. Zweyter Jahrgang für das Jahr 1813. Mit Kupfern ist so eben bey uns erschienen.

Dieses zweyte Bändchen enthält die religiösen Ideen und Gebräuche der Cariben und die Religion der alten Mexikaner, und als Einleitung eine kurze Uebersicht der mexikanischen Geschichte, die erste und einzige, die zur Zeit in einer, dem Bedürfnisse der Belehrung suchenden, gebildeten Lesewelt angemessenen Form bekannt gemacht wurde. Brochirt in eleganten Umschlag 2 Rthlr. sächsl. oder 3 fl. 36 kr. rhein. und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Weimar, den 20 August 1812.

H. f. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

III. Vermischte Anzeigen.

Ein Verzeichniß von Büchern (nach den Wissenschaften geordnet und in 8 Nummern bestehend), welche auf ein Jahr im Ladenpreise herunter gesetzt und äußerst billig verkauft werden sollen, ist in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben, auch kann man dasselbst seine Bestellungen machen.

No. 1 und 2 enthält: philosophische — theologische — juristische — medicinische und pädagogische Schriften.

No. 3 und 4: Pädagogische Schriften (Fortf.) — physikalisch-naturhistorische — ästhetische Schriften. — Schriften über Polizey, Cameral- und Finanz-Wissenschaft, Technologie, Handlung und Manufacturen, Haushaltung, Landwirtschaft, Forst- und Jagd-Wesen, Gartenbau u. s. w. — Politik — Gedichte.

No. 5 und 6: Historische, philologische Literatur. — Militärische Schriften, Kriegswissenschaft, Mathematik. — Geographische Literatur. — Romane.

No. 7 und 8: Romane. (Fortf.) — Theater und Theaterschriften. — Vermischte und Freymaurer-Schriften. — Musikalien. — Holzschnitte von *Gubitz*. — Kupferstiche. — Anhang von zum Theil äußerst interessanten Schriften.

Anzeige

wegen Verkaufs einer Buch- und Noten-Druckerey, Schrift- und Noten-Gießerey, nebst Buchhandlung.

Die in der Ueberschrift benannten, von *Johann Friedrich Unger* errichteten, Anstalten, welche seit 30 Jahren in Berlin rühmlich bestanden, und eben so zweckmäßig als schön in einander greifen, sollen, durch Umstände, welche der Drang der Zeit herbeigeführt hat, veranlaßt, im Ganzen oder auch theilweise an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar die Verlagsartikeln der Buchhandlung entweder zusammen, oder jedes Werk einzeln nebst dem Verlagsrechte; eben so die Druckerey und Gießerey entweder für sich allein, oder auch beide Etablissements zusammen. Letzteres wäre am zweckmäßigsten; diels äußert bereits der vorerwähnte *Unger* auf den Grund seiner Erfahrungen in einem darüber schriftlich hinterlassenen Aufsatz.

Das ganze Etablissement ist übrigens, so lange es besteht, mit Recht als das einzige und beste in seiner Art angesehen worden.

Es ist zum Theil das Resultat des stets thätigen Erfindungsgeistes *Ungers*, so wie des höchsten Fleißes, welchen er auf Verbesserung und Verbesserung der Typen und des Drucks verwandte.

Außer dem wußte er sein Institut der Schriftgießerey mit den Matrizen von den allgemein als vorzüglich schön anerkannten Letzern von *Firmin Didot* zu bereichern. Er etablirte, um seine Druckerey zu vervollkommen, mit nicht unbedeutenden Kosten, eine Glättmaschine, zur Zeit noch die einzige in Berlin, und so wandte er Alles an, um bey seinen Landesleuten nicht allein Sinn für schönen Druck zu wecken, wozu vor ihm Niemand gedacht hatte; sondern er sicherte den Producten seiner Kunst auch das Prädicat des Vorzüglichen.

Dieses war indels nur durch die Verbindung der Schriftgießerey mit der Buchdruckerey und dadurch zu erreichen, daß der selbige *Unger* keinen Kostenaufwand scheute, sobald es die Vervollkommnung einer Kunst galt, für welche er einen stets regen Sinn hatte, und der er sein ganzes Leben ausschließlich widmete. Es ist daher sehr zu wünschen, daß beide Etablissements in ihrem ganzen Umfange einen Unternehmer finden mögen, der sie in dem Geiste *Ungers* fortführt — dann kann es nicht fehlen, daß das Ganze die höchste Vollkommenheit erreicht.

Die Interessenten haben den Weg der außergerichtlichen Veräußerung gewählt, und der vom königl. hochpreisl. Kammergericht bestellte Curator des ungerischen Creditwesens, Geh. Kriegsrath *Amelang* allhier (Markgrafen- und Taubenstrassen-Ecke No. 45 wohnhaft), wird denen, welche den Ankauf beabsichtigen, nicht allein das Verzeichniß sämtlicher Verlagswerke, sondern auch das Inventarium von der Buch- und Noten-Druckerey, so wie von der Schrift- und Noten-Gießerey, auf Verlangen vorlegen; den Auswärtigen, welche sich in frey gemachten Briefen an ihn wenden, diels nöthigen Notizen zusenden, und ihren Geboten entgegenstehen. Letztere werden spätestens bis zum 1ten Februar 1813 erwartet. Vier Wochen nach diesem Termine kann hienächst der, von den Interessenten gefaßte und vom Gericht genehmigte, Entschluß, wenn sie die in Rede stehenden Objecte für das eingegangene höchste Gebot losschlagen, für denjenigen, welcher es gethan, von hier abgehen. Die Übergabe würde den 1ten Julius 1813, und, sollte es zur Bedingung des Kaufs gemacht werden, auch noch eher erfolgen können.

Berlin, den 8 September 1812.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 62.

DEN 4 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

(A. Briefen vom 6 Sept. 1812.)

Was unsere akademischen Institute betrifft: so ist das der Universität vom Könige geschenkte vormälige Deutschordenshospital nun schon so weit eingerichtet, daß es bald im Stande seyn wird, eine beträchtliche Anzahl medicinischer und chirurgischer Kranken aufzunehmen. Unser braver *Conradi*, der Director des medicinischen Klinikums, wohnt bereits seit dem Anfange des Sommerfester in dem hinteren Flügel, und betreibt die Sache mit Eifer. Auch an dem neuen botanischen Garten wird fleißig gearbeitet. — Vorgefien hatten wir endlich die Freude, die lang erwartete, unserer Bibliothek vom Könige geschenkte korvey'sche Klosterbibliothek ankommen zu sehen. Sie enthält sehr schätzbare seltene Werke, besonders für Kirchengeschichte, Patristik und Geschichte der Philosophie, und wird einstweilen besonders aufgestellt, so wie die lucumer Bibliothek, bis sie nach Vollendung des neuen Bibliothekbaues gleich dieser der alten einverleibt werden kann.

Hr. Prof. *Dispen*, der durch ein schätzbares Programm: *De Philosophia morali in Xenophontis de Socrate commentarius tradita*, und durch eine öffentliche Rede über den Zweck und die rechte Methode des philologischen Studiums, seine Lehi felle der Philologie schon zu Anfang des May dieses Jahres angetreten hat, scheint diesem schon durch Errichtung eines philologischen Seminars nur belebten Studium durch seine Vorlesungen immer mehr Freude unter den Studierenden zu machen, wozu wir ihm und uns Glück wünschen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die theologische Facultät zu Marburg hat den Hn. Confessorialrath *Georg Wilhelm Lors-*

bach, ordentl. Prof. der orientalischen Literatur zu Jena, wegen seiner großen Verdienste um die orientlich-biblische Literatur das Doctordiplom *honoris causa* zugesandt.

Die Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt hat den Hn. Geh. Rath und Oberhofmeister v. *Einsiedel*, Hn. Geh. Regierungsrath v. *Müller* und Hn. Regierungsassessor *Peuser* in Weimar zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften.

Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* zu Paris hielt am 19 August ihre öffentliche Versammlung. Der Bericht über die Preisaufgaben war diesmal nicht so befriedigend, wie im vorigen Jahre. Unter 15 ausgesetzten Preisen konnten nur zwey vorthoil werden; die übrigen sind entweder auf das nächste Jahr ausgesetzt oder zurückgenommen worden.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts zu Paris hat den von ihr ausgesetzten Preis für das beste Gedicht: *le Traité du dévouement de Hubert Gossin*, *Ha. Millevoye* zuerkannt.

Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste zu Turin hielt am 21 Jul. ihre öffentliche Sitzung. Der Vicepräsident eröffnete dieselbe mit einer Rede, dann wurden die Berichte über die Arbeiten der verschiedenen Classen vorgelesen, neue Mitglieder aufgenommen und der Preis für den diesjährigen Concurs bekannt gemacht. Die ansehnliche Ode des Hn. *Salucci Roero-Revello*, unter dem Titel: *La Navigazione dell' Estro*, zog besonders die Aufmerksamkeit auf sich.

Die Classe der Literatur und schönen Künste des königl. Instituts zu Mailand hielt am 15 Jun. eine Versammlung, worin Hr. Ritter *Amoretti* eine Abhandlung über das Leben der *Guglielmone Botma*, im 13 Jahrhundert, bekannt wegen des Rufs ihrer Heiligkeit und wegen des Verdammungspruchs des Inquisitionstribunals gegen P (3)

se und die Ihrigen nach ihrem Tode. Hr. Ritter *Araldi* las den Anfang einer Abhandlung über Virgil.

Die gewöhnliche Sitzung am 9 Jul. eröffnete der Director der Classe, Hr. Senator Graf *Stratico*, mit dem ersten Theil eines Versuchs über die Grundsätze, auf welche sich das Urtheil der bürgerlichen Baukunst stützen solle. Hierauf lies Hr. Ritter *Monti*, hais. k. Historiograph, den ersten Gesang eines Gedichts folgen, worin er seinem dankbaren Vaterlande unter dem Schleyer der Allegorie ein Gemälde von den Thaten des Wiederherstellers des italiänischen Ruhms giebt. Zum Schluß las Hr. Abbé *Venini* einen Theil seiner Abhandlung über die alte und neue lyrische Poesie.

Die königl. Akademie der schönen Künste zu Mailand hat für das J. 1813 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht und alle italiänischen und auswärtigen Künstler zum Concurs eingeladen. 1. Architektur: *Une maison de retraite pour les militaires invalides, susceptible de recevoir 1500 soldats et 300 officiers.* Das Gebäude soll nichts Ueberflüssiges haben, dagegen aber alle nöthigen Bequemlichkeiten enthalten und einen katholischen Tempel in sich fassen. Preis eine goldene Medaille von 35 Napoleonsd. 2. Malerey: *Cyrus, ayant appris la mort d'Abra-*

date tué dans la bataille contre Crésus, et le desespoir de Panthée, sa belle et vertueuse épouse, vient la voir, et la trouve tenant le cadavre de son mari sur ses genoux. (S. Xenophon *Cyrop.* VI, 3 und VII, 5.) Das Gemälde auf Leinwand von 5 Fufs Höhe und 7 Fufs Breite. Preis eine goldene Medaille von 70 Napoleons. 3) Sculptur: *Samson déchantant le lion* (nach dem Buch der Richter). Die Gruppe in gebrannter Erde, isolirt, 3 Fufs Höhe, mit Inbegriff des Unterfasses. Preis eine goldene Medaille von 24 Napoleons. 4) Kupferstecherkunst: Der Kupferstich eines Kunstwerks von einem guten Meister, welches noch nicht gestochen worden ist. Die Platte muß wenigstens 70 Zoll im Quadrat haben. Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. 5) Figurenzeichnung: *Aman conduisant dans la ville, par ordre d'Assuérus, Mardochee revêtu des habits royaux* (nach dem Buch Esther). Preis eine goldene Medaille von 18 Napoleons. 6) Ornamentenzeichnung: *Une lampe riche avec une écriture, et tous ses accessoires pour le service d'un prince, destinée à être exécutée en métal.* Preis eine goldene Medaille von 12 Napoleons. Die Concurrenzstücke müssen nebst beygefügter Beschreibung an das Secretariat (Hn. G. Zanoja) im Juny 1813 eingeliefert werden; die Ausstellung wird den 1 Jul. eröffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

P o l y h y m n i a.

Diese Zeitschrift wird enthalten: geschichtliche Darstellungen, Reden, Gedichte, Uebersetzungen, Abhandlungen und Beurtheilungen. Es giebt zwar der ähnlichen Zeitschriften genug; der guten indess, wie es die Horen, das Athenäum, die Adrasia waren, wenig. Der Herausgeber will, daß diese zu den guten gehöre, und dann ist sie nicht überflüssig. Jeder Mitarbeiter, der wenigstens eben so sehr für die Ehre als für den Sold schreibt, ist willkommen. Mit dem Anfang des neuen Jahres erscheint das erste Heft, wenn sich eine hinlängliche Anzahl Subscribenten findet. Monatlich erscheint ein Heft von wenigstens 6 Bogen; drey Hefte machen einen Band. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Thaler preuss. Cour. oder 10 Gulden rh. Man subscribirt auf ein Jahr und pränumerirt bey Empfang des ersten Heftes auf ein Vierteljahr. Wer Subscribenten sammelt, erhält das 11te Exemplar frey.

Subscription wird angenommen, bey folgenden Buchhandlungen:

In Berlin — *Salfeld und hollische Waisenhausbuchhandlung.*

In Braunschweig — *Vieweg.*

— Breslau — *Korn.*

— Erlangen — *Palm.*

— Frankfurt a. M. — *Andréa.*

— Göttingen — *Dieterich.*

— Halle — *Waisenhausbuchhandlung.*

— Jena — *Frommann.*

— Königsberg — *Nicolovius.*

— Leipzig — *Kunst- und Industrie-Comptoir.*

— Mannheim und Heidelberg — *Schwarz und Götz.*

— Rostock — *Stiller.*

— Tübingen — *Cotta.*

und in Prenzlau bey Unterzeichnetem.

Außerdem werden alle soliden Buchhandlungen ersucht, Subscription anzunehmen.

Prenzlau, im September 1812.

C. L. Kannegiesser,
Dr. u. Protector.

Mit dem 23ten Bande oder mit dem 2ten Hefte für 1811 find die neuen hamiletischen Blätter (Stendal, bey *Franzen und Groß*) geschlossen; doch wird mit dem Anfang des Jahres 1813 von demselben Herausgeber, dem Herrn Propst *Hanstein*, in Verbindung mit dem Herrn

Prodiger Wilmsen, in unten stehendem Verlage ein ähnliches periodisches Werk herausgegeben werden, und zwar unter dem Titel:

Kritisches Jahrbuch der homiletischen und ascetischen Literatur, wovon jährlich 4 Hefte, deren zwey einen Band von 24 bis 26 Bogen ausmachen, erscheinen sollen. Das Jahrbuch wird mit den homiletischen Blättern gleiche Einrichtung und gleiches Format haben; jedoch nicht, wie diese, die ascetische Literatur ausschließen, dagegen aber in der Regel keine Abhandlungen liefern, weil für diese, bey der großen Masse der noch rückständigen homilet. Producte aus den Jahren 1811 und 1812, kein Raum übrig bleibt.

Das erste Heft befindet sich bereits unter der Presse, und es nehmen alle soliden Buchhandlungen auf dieses Werk Bestellungen an.

Berlin im October 1812.

C. F. Amelang.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Göpferd'schen Verlagsbuchhandlung* in Jena sind in vergangener OM. 1812 folgende Bücher herausgekommen und zu haben:

Hof- und Adreß-Kalender, herzogl. Sachsen-weimar- und eisenachischer, auf das Jahr 1812. gr. 8. 16 gr.

Stark, Jo. Christ. D., *Commentatio medicochirurgica, de cancro labii inferioris, observationibus illustrata; cum tab. aen. 4 maj. 12 gr.*

Talio und Nauthild, oder die drey schweren Proben der Liebestreue; ein Schauspiel in 2 Theilen, jeder Theil zu vier Aufzügen, frey bearbeitet von Karl Gottfried Theodor Chladenius. 8. 16 gr.

Ein sehr unterhaltendes Schauspiel, welches Niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird, indem es wahre Aufmunterung zur Tugend und Treue erweckt.

Voriges Jahr waren neu:

Archiv für Justiz und Polizey; von einer Gesellschaft Gelehrten bearbeitet. 4. Der Jahrgang 2 Rthlr.

Griesbachii, Jo. Jac. D., *Commentarius criticus in textum graecum novi testamenti; accuratè Allectum de vetustis textus recensioneibus. Particula II. 8 maj.*

Auf Druckpapier 1 Rthlr.

Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 6 gr.

Lenz, Joh. Ge., D., *Schriften der herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena.*

1ster Band. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Scherer, Alex. Nic. D., *Uebersicht der Zeichen für die neuere Chemie. 6 gr.*

lung der schönsten Erzählungen, aus der besten Periode der französischen Literatur.

Beim jetzigen allgemeinen und so dringenden Bedürfnisse der französischen Sprache in Deutschland, glauben wir dem Wunsche des Publicums durch die *Bibliothèque amusante* entgegenzukommen. Sie soll für Jung und Alt eine anhaltende, periodische, angenehme französische Lectüre liefern, welche theils Unterhaltung, theils Übung in der Sprache gewährt. Der Herausgeber hat daher wohlbedacht dieser Sammlung zwey Hauptabtheilungen gegeben, und für die erste die schönsten *Feen-Mährchen*, *imaginäre Reisen* und andere wunderbare Erzählungen, lauter liebliche und geistreiche Dichtungen; für die zweyte aber, die schönsten moralischen Erzählungen bestimmt. Da wir bey diesem periodischen Werke vorzüglich Gemeinnützigkeit bezwecken: so haben wir dabey besonders auf einen correcten Druck und möglichste Wohlfeilheit gesehen. Wir liefern daher 1) alle 3 Monate ein Bändchen von einem Alphabet in groß Duodez oder anderthalb Alphabet in klein Octav, mit einem beigelegten blauen Umschlage, zum Brochiren, von unserer *Bibliothèque amusante*, durch den Weg der Buch- und Kunst-Handlungen und Postämter. 2) Die beiden Abtheilungen wechseln mit einander ab, und es kömmt bald ein Band von der ersten, bald von der zweyten Abtheilung, so daß es den Lesern nie an Abwechslung und Unterhaltung fehlet. 3) Jeder Band von einem Alphabet in Duodez, oder 1 $\frac{1}{2}$ Alphabet in Octav kostet mehr nicht als 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. Reichsgeld; ein so äußerst wohlfeiler Preis, daß er gewiss unsere *Bibliothèque amusante* allgemein empfehlen muß. 4) Wir verlangen weder Pränumeration noch Subscription auf diese fortlaufende Sammlung. Der Liebhaber macht sich zu nichts verbindlich; er kann jede Abtheilung, ja jeden Band einzeln haben, oder die ganze Sammlung nehmen. Wir verlangen bloß baare und richtige Zahlung von unbekannten Abonnenten. 5) Liebhaber, welche wenigstens 5 Exemplare nehmen, und sich mit ihren Bestellungen direct an uns wenden wollen, erhalten gegen baare Zahlung das fünfte Exemplar frey, oder 20 pC. vom Geldbetrage als Rabatt. Da die *Bibliothèque amusante* vorzüglich mit zu einer vortreflichen Übung in der französischen Lectüre dienen wird; so hoffen wir, daß sich auch gebildete Frauenzimmer, Schullehrer und Sprachmeister gern dafür interessieren werden, indem man sich auf diese Art, mit geringen Kosten, ein interessantes Bibliotheken-Werk anschaffen kann, welches beständig seinen Werth behält. Die ersten beiden Bände sind bereits fertig, und erscheinen zur nächsten Michaelismesse. Weimar, den 24 Aug. 1812.

H. f. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Bibliothèque amusante. Eine fortlaufende Samm-

**Subscriptions-Anzeige
auf die Fortsetzung
von**

M. Stuarth römischer Geschichte.

Es ist nur zu allgemein bekannt, wie es immer schwieriger, ja beynahe unmöglich wird, bey den jetzigen Zeiten die Herausgabe eines Werkes zu unternehmen, das durch seine vielen Bände mit beträchtlichem Kostenaufwand verknüpft ist; dieses trifft auch uns bey der Herausgabe dieses vortreflichen Werks, dessen Werth wir nicht anzupreisen brauchen. Der verdienstvolle Verfasser der holländischen Ausgabe hat uns ein Werk geliefert, welches unkräftig das vorzüglichste in diesem Fache ist, und auch von den bekanntesten gelehrten Zeitungen bereits dafür anerkannt worden ist. Die 4 ersten Bände beweisen auch hinlänglich dessen Werth; da aber diese Bände gerade in der ungünstigsten Zeitperioche erschienen sind, und daher fast gar nicht bekannt wurden: so war auch der Absatz nicht beträchtlich und nicht aufmunternd genug, um aufs Ungewisse dieses Werk fortzusetzen. Damit wir nun in Zukunft für unsere Kosten einigermaßen gedeckt werden, verlangen wir zwar keine Vorauszahlung, sondern nur Subscription, und je früher diese uns diejenige Sicherheit geben, daß wir bey dieser Unternehmung keinen Schaden leiden, soll unverzüglich mit dem Druck des 5ten Theils angefangen werden, und regelmäßig alle Jahre zwey Bände erscheinen. Von unserer Seite haben wir an der äußeren Form nichts mangeln lassen, und schmeicheln uns daher, das Publicum werde unser Unternehmen thätig unterstützen. Wir bieten das Werk, welches ungefähr aus 20 Bänden besteht, für die Subscribenten jeden Band von ungefähr 24 Bogen groß 8 zu 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rhein. an. Der Ladenpreis wird nach Abdruck des 5ten Bandes um 25 pC. erhöht. Diejenigen, so die ersten 4 Bände noch nicht besitzen, können selbige bis zur Ablieferung des 5ten Bandes ebenfalls um den Subscriptionspreis, nämlich jeden Band zu 1 Rthlr. sächsisch oder 1 fl. 48 kr. rhein., erhalten. Uebrigens bitten wir, weil wir gelassen sind, die Namen der respectiven Subscribenten dem Werke vordrucken zu lassen, solche scharflich an die ihnen zunächst gelegene Buchhandlung einzusenden.

Düsseldorf, im May 1812.

*Joh. Christ. Danters
Buchhandlung.*

Ueber das Studium der Mutter Sprache, zunächst in den Studienclassen unserer Lyceen, von Fr. L. Becher, Dr. der Philosophie und Recto.

in Chemnitz. In Commission bey Cnobloch in Leipzig. 40 Seiten in gr. 8. brosch. Auf Velinpapier 6 gr., auf ordinärem Papier 5 gr.

Der Titel spricht die Wichtigkeit des Inhaltes aus! Vielleicht gab es nie in unserm guten Vaterlande einen Zeitpunkt, wo das abschließliche und planmäßige Studium der herrlichen Muttersprache, bey den Studien der alten Sprachen, theiligere Pflicht war, als gerade jetzt. Mehr bedarf es nicht, um diese inhaltreiche Schrift zu empfehlen, da ohnehin der Verfasser als Philolog und Pädagog von allgemein anerkanntem Werthe ist.

In Commission der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

De vi vocabuli ΚΤΙΣΙΣ Rom. VIII, 19 sqq.
Commentatio qua simul locus iste Paulinus explanatur. Auctore M. G. Chr. Grimm, eccl. Kleinwalsbaccensis prope Longosillam pastore.
8 maj. 8 gr.

Eine Monographie, welche die Aufmerksamkeit aller derer im hohen Grade verdient, welche über diese so vielfältig gedeutete Schriftstelle alljährlich zum Volke sprechen müssen, und welche überhaupt mit Hülfe der grammatisch-historischen Interpretation über den Sinn eines gefühlvollen apostolischen Auspruchs mit sich ins Klare kommen wollen, an welcher die neue mythische Hermeneutik höchst wahrscheinlich in sehr kurzer Zeit ihre Kräfte versuchen dürfte. Sie charakterisirt ihren Verfasser als kenntnißreichen und geschmackvollen Interpreten. —

III. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung einer Berichtigung.

In dem 50 Stücke des Intelligenz-Blattes der J. A. L. Z. befindet sich eine Berichtigung des Verhältnisses der Kugel zum Cylinder, nach welcher, wenn D der Durchmesser des Cylinders und der correspondirenden Kugel ist und P die Peripherie, der Werth des Cylinders $D \times \frac{D}{2} \times \frac{P}{2}$ und jener der Kugel $\frac{P}{4} \times P \times \frac{D}{2}$ seyn soll.

Letzteres ist aber unrichtig. ³ Denn wenn der Werth oder der cubische Inhalt des Cylinders

$$= \frac{P \times D \times D}{4} : \text{so ist der cubische Inhalt}$$

der Kugel = $\frac{P \times D \times D}{6}$ und der cubische

Inhalt des Kegels = $\frac{P \times D \times D}{12}$, oder Kegel,

Kugel und Cylinder verhalten sich, wie schon Archimedes gefunden hat, wie 1, 2 und 3.
B., den 9 Sept. 1812. Y * * *

der

JENAI SCHEN
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Numero 63.

DEN 7 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Breslau.

Verzeichniß

der auf der Breslauer Universität im Wintersemester 1812 vom 19 October an zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelahrtheit.

A. Der protestantischen Confession.

Theologische Propädeutik trägt nach eigenen Sätzen Hr. D. Augusti öffentlich vor.

Kritik und Hermeneutik des N. T., nach eigenen Sätzen, Hr. D. Schultz.

Historisch-kritische Einleitung in d. N. T., nach eigenen Heften, Hr. Pr. Middeldorpf.

Das Buch Iliob erklärt Ebenderfelbe.

Den 1 Brief an den Timotheus erklärt Hr. D. Schultz öffentlich.

Die paulinischen Briefe an die Epheser, Collosser, Philipper, Philemon, II Timoth. und an die Hebräer Ebenderf.

Die kleinen paulinischen Briefe Hr. Pr. Middeldorpf.

Exegetische und praktische Vorlesungen über die evangel. Parabeln hält Hr. D. Möller.

Theologie des A. T. trägt Hr. Pr. Scheibel öffentl. vor.

Den 2 Th. der christl. Dogmatik Hr. D. Möller. Christl. Sittenlehre lehrt Hr. D. Gasi.

Christl. Dogmengeschichte, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuchs, Hr. D. Augusti.

Auserlesene Stellen der griech. und lat. Kirchenväter erklärt, nach seiner Chrekomathia patristica Vol. I. II, Ebenderf.

Den ersten Theil der christl. Kirchengeschichte trägt nach seiner Uebersicht Hr. Pr. Scheibel vor.

Den zweyten Theil der Kirchengeschichte, nach Schröckh, Hr. D. Schultz.

Die Grundsätze der Didaktik des relig. Elementarunterrichts lehrt, nach eigenen Sätzen, Hr. D. Gasi öffentl.

Die Übungen des theolog. Seminar's wer-

den, von Hn. D. Augusti, Möller und Schultz fortgesetzt.

B. Der katholischen Confession.

Theolog. Encyclopädie und Methodologie trägt Hr. D. Haase öffentl. vor.

Einleitung in die Schriften des A. T. Hr. D. Scholz.

Archäologie der Hebräer Ebenderfelbs öffentlich.

Einleitung in die Schriften des N. T. Hr. D. Köhler öffentl.

Die Geschichte der chr. Kirche in der 17 Periode von Gregor. VII bis Luther, nach seinem Lehrbuche, Hr. D. Pelka öffentl.

Die Hermeneutik des N. T. Hr. D. Scholz öffentl.

Die Patrologie, nach Wiefel, Hr. D. Pelka.

Das Evangel. Johannis interpretirt Hr. D. Scholz öffentl.

Die Psalmen Hr. D. Köhler.

Die Dogmatik lehrt, nach Gmeiner, Hr. D. Pelka.

Die Dogmatik, nach Klüpfel, Hr. D. Haase.

Moral-Theologie, nach Wanker, Ebenderf. öffentl.

Die Pastoral-Theologie, nach Gitschütz, Ebenderf.

Die allg. Grundsätze der Liturgik und die besonderen Vorschriften bey der Verrichtung einzelner liturgischer Handlungen trägt Hr. D. Legenbauer vor.

Das Privat-Kirchenrecht, nach seinem Lehrbuche, Hr. D. Pelka öffentl.

Geschichte, Inhalt und jetzige obligatorische Kraft der Reformation's-Decrete des Concil. von Trident Ebenderf.

Rechtswissenschaft.

Encyclopädische Vorlesungen.

Propädeutisch-methodische Einleitung für Anfänger im jurist. Studium trägt, nach eigenem Leitfaden, Hr. Pr. Unterholzner öffentlich vor.

Q (3)

Encyclopädie und Methodologie des Rechts,
nach seinen Vorkenntnissen des Rechts, Hr. Pr.
Meister.

Historisch-vorbereitende Collegien.
Innere und äußere Geschichte des römischen
Rechts, nach f. Lehrbuche, Hr. Pr. Zacharia.
Geschichte des peinl. Rechts Hr. Pr. Meister
öffentl.

Natur- und Völker-Recht nach seinem Lehr-
buche Ebendersf.

Institutionen.

Vorkenntnisse und Institutionen des gesamm-
ten Privatrechts, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr.
Meister und Hr. Pr. Madihn.

Institutionen des röm. Rechts, nach Heine-
cius, Hr. Pr. Zacharia.

Pandekten.

Pandekten, nach seinen Princ. Jur. R., Hr.
Pr. Madihn.

Pandekten des röm. Rechts in Verbindung mit
der Rechtsgeschichte und mit einer Exegese der
schwersten Stellen Hr. Pr. Unterholzner.

Spezialtheile der Rechtswissenschaft.

Das Personenrecht und nachher den Pro-
cess, nach seinen Materialien 3 Th., Hr. Pr.
Madihn.

Das geistl. Recht, nach Böhmer, Ebendersf.
Das Lehnsrecht, nach Böhmer, Hr. Pr. Za-
charia, und, nach Pütz, Hr. Pr. Meister.

Das Privatrecht mit Vergleichung des preuss.
allgem. Landrechts Ebendersf.

Das röm. Eherecht Hr. D. Förster.

Quellen-Kenntniss.

S. oben Spezialtheile No. 2.

Hermeneutik des röm. Rechts, nach Wittich,
zugleich mit Erklärung vieler Stellen, der jurist.
Classiker, Hr. Pr. Meister.

Juristische Praxis.

S. oben Spezialtheile No. 1.

Civilproceß der preuss. Gerichtshöfe, theo-
retisch und praktisch, Hr. Pr. Meister.

Disputir- und examinerische
Übungen.

Ein Disputatorium über jurist. Gegenstände
hält Hr. Pr. Zacharia.

Einem jurist. Übungskreis setzt Hr. Pr.
Unterholzner fort.

Heilkunde.

Einführung in das Studium der gesammten
Medicin trägt Hr. Pr. Meyer öffentl. vor.

Geschichte der Arzneywissenschaft Hr. Pr.
Link.

Geschichte der Geburtshülfe Hr. Pr. Mendel
öffentl.

Hippokrates Lehrsprache erklärt Hr. D.
Wendi.

Das zweite Buch des Celsus von der Arzney-
kunde Hr. Pr. Berends öffentl.

Allgem. Anatomia, nach Bichat, lehrt Hr.
Pr. Bartels öffentl.

Anatomie des Menschen mit Ausschluss der
Offeologie Hr. Pr. Otto.

Osteologie Hr. Pr. Hagen öffentl.

Die Nervendehre Ebendersf.

Anatom. praktische Übungen setzt Hr. Pr.
Otto fort.

Physiologie lehrt nach seinem Lehrbuche
Hr. Pr. Bartels.

Ueber die menschlichen Lebensalter Ebend.
öffentl.

Allgemeine Pathologie, nach Conradi, Hr.
Pr. Bartels.

Pathologische Semiotik Hr. Pr. Berends.

Allgemeine Heilkunde Hr. Pr. Meyer.

Specielle Heilkunde der Krankheiten, welche
bald den acuten, bald den langsame Verlauf
nehmen, trägt Hr. Pr. Berends vor.

Von den Syphilis, Krankheiten handelt Hr.
D. Wendi öffentl.

Von den Kinderkrankheiten Hr. Pr. Mendel.

Pharmakologie lehrt Hr. Pr. Link.

Arzneymittellehre Hr. Pr. Meyer.

Die Metallgifte erklärt Hr. D. Fischer.

Die arzneyerichtl. Chemie Ebendersf.

Receptirkunst lehrt Hr. D. Wendi.

Aerztliche Chirurgie Ebendersf.

Geburtshülfe Hr. D. Mendel.

Die geburtshülf. Klinik leitet in der kön.
Eqtblungsanstalt Ebendersf.

Ein Examinatorium und Disputatorium über
Anatomie und Physiologie hält Hr. Pr. Otto
öffentl.

Disputirübungen über arzn. Gegenstände Hr.
Pr. Mayer öffentl.

Ein Examinatorium, sowohl bey der Le-
ctüre des Celsus, als auch bey den klin. Übun-
gen, Hr. Pr. Berends.

Ein Examinatorium über geburtshülfliche Ge-
genstände Hr. Pr. Mendel öffentl.

Anleitung zu Klinik im klin. Institut und
in dem zu eröffnenden ambulatischen Klini-
cium giebt Hr. Pr. Berends.

Philosophische Wissenschaften.

Geschichte der Philosophie, nach Tenne-
manns Grundriss, trägt Hr. Pr. Thilo vor.

Logik und Dialektik Hr. Pr. Thilo und Hr.
Pr. Rohowsky.

Darstellung der Grundsätze der theoret. und
prakt. Philosophie, nach seinem Lehrbuche, Hr.
Pr. Kayser.

Prüfung d. krit. Philosophie Ebendersf. öffentl.

Die Elemente der Naturphilosophie Hr. Pr.
Steffens.

Das öffentl. Disputatorium über philos. Gegenstände lezt Hr. Pr. Thilo fort.

Mathematische Wissenschaften.

Die gemeine und allgemeine Arithmetik lehrt Hr. Pr. Rake öffentl.

Arithmetik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. Brandes.

Öffentl. Uebungsstunden in arithmet. und algebraischen Rechnungen hält Hr. Pr. Brandes. Die Geometrie lehrt nach seinem Lehrbuche Ebenderf.

Die gemeine und höhere Algebra nebst der unbestimmten Analytik Hr. Pr. Rake.

Die Theorie der Reihen und die Anfangsgründe der Differential- und Integral-Rechnung handelt Hr. Pr. Brandes ab.

Theoret. und phys. Astronomie lehrt, nach seinen Heften, Hr. Pr. Jungnitz öffentl.

Astronomie nach Bohnenbergers Lehrbuche Hr. Pr. Brandes.

Ueber einzelne Theile der angewandten Mathematik will Hr. Pr. Jungnitz nach Lorenz und eigenen Heften lesen:

Naturwissenschaften.

Mathemat. Geographie lehrt nach Boëde Hr. Pr. Jungnitz.

Die Anfangsgründe der phys. Geographie Hr. Pr. Steffens öffentl.

Die allgem. Naturlehre nach mathemat. Principien und mit den nöthigen Experimenten, nach seinem Lehrbuche, Hr. Pr. Jungnitz.

Experimental-Chemie Hr. Pr. Link.

Die Grundsätze der technischen Chemie Hr. D. Fischer.

Anweisung zum chem. Selbst-Experimentiren giebt Ebenderf.

Die physik.-chemische Lehre vom Galvanismus erläutert durch Versuche Hr. Pr. Steffens.

Einleitung in die Anorganologie trägt Hr. Pr. Gravenhorst öffentlich vor.

Die allgem. Naturgeschichte nach eigenem Systeme Ebenderf.

Die Terminologie, Grundsätze und Geschichte der Botanik Hr. Pr. Heyde öffentl.

Die Krankheiten der Bäume Ebenderf.

Ueber die kryptogamischen Pflanzen liest Hr. Pr. Link öffentl.

Geognose lehrt öffentl. Hr. Pr. C. v. Raumer. Die Mineralogie Ebenderf.

Cameral-Wissenschaften.

Encyclopädie der Cameral-Wissenschaften trägt Hr. Pr. Heyde nach seinem Lehrbuche vor.

Politische Oekonomie oder National- und Staats-Wirtschaftslehre nach seinem Lehrbuche Ebenderf.

Die Landwirthschaft nach Beckmann Hr. Pr. Heyde.

Die Oekonomie oder die Lehre von den land-

wirthschafil. Verhältnissen, nach Thaer, Hr. Dr. Richtsteig.

Agronomie nach Thaer Ebenderf.

Ueber den wirthschafil. Gartenbau hält Hr. Pr. Weber eine öffentl. Vorlesung.

Die Forstwissenschaft lehrt, nach Beckmann, Ebenderf.

Oeconomia forensis oder ökonomisch-juristischer Unterricht über die Landhaushaltungskunst, nach seinem Lehrbuche, nebst praktischen Uebungen in Contracten, Rechnungen, Flur- und Tage-Büchern u. s. w., Ebenderf.

Staatswissenschaft.

Das Völkerrecht lehrt Hr. Pr. Fr. v. Raumer öffentl.

Geschichte.

Alte Geschichte Hr. Pr. Fr. v. Raumer.

Geschichte des Mittelalters Ebenderf.

Die Universalgeschichte und andere historische Vorlesungen wird Hr. Pr. Bredow nach seiner Genesung und Rückkunft ankündigen.

Philologische Wissenschaften.

Die hebräische Sprachlehre trägt Hr. Pr. Köhler und Hr. Pr. Middeldorff, nachher, vor.

Die Anfangsgründe der arabischen Sprache lehren Hr. Pr. Middeldorff und Hr. D. Habicht.

Die Erklärung der griech. Dramen aus der Tetralogia dram. gr. 1700 wird Hr. Pr. Heindorf fortsetzen.

Den Phädrus des Plato erklärt Hr. Pr. Rohowsky öffentl.

In Erklärung der Geschichte des Herodotus wird Hr. Pr. Schneider fortfahren.

Horazens Sermonen und Briefe erklärt Hr. Pr. Heindorf.

Die römischen Alterthümer Ebenderf.

Lebengeschichte der alten Welt, besonders der Griechen und Römer, will Hr. Pr. v. d. Hagen lehren.

Einige dramatische Werke von Schiller wird Hr. Pr. Rohowsky erläutern.

Die Falsunga Saga nach seiner Ausgabe Hr. Pr. v. d. Hagen öffentl.

Die Mitglieder des philologischen Seminar's wird Hr. Pr. Schneider und Heindorf im Interpretiren und eigenen Aufsätzen üben.

Unterricht in der französischen Sprache geben Hr. Hardy und Pollon.

Im Englischen und Spanischen Hr. Jung.

Im Polnischen Hr. Hiattmann.

In der Musik unterrichtet Hr. Schnabel.

In der Reikunst Hr. Wolny.

Im Fechten Hr. Casfarni d. J.

Die Universitätsbibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher theils zum Lesen in

den dazu bestimmten 2 Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen.

Der bey der Univerſität befindliche Apparat von phyſiſchen, aſtronomiſchen, anatomiſchen, phyſiologiſchen und naturhiſtoriſchen Inſtrumenten und Sammlungen wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

Norwegen.

Die Subſcription für die Univerſität zu Chriſtiania belief ſich zu Anfang des Julius auf 741,949 Thaler an Capitalien und 12,038 Thaler an jährlichen Dotationen.

Königsberg.

Das Pfingſtprogramm, welches den Hn. Conſiſtorialrath D. Krauſe zum Vf. hat, enthält: *Obſervationum in Epistolae Petrinae Sylloge I* (b. Hartung (11 S. 4). Von demſelben gelehrten Vf. iſt eine Glückwünſchungsſchrift an Hn. CB. und Paſtor Borowski bey deſſen Amtsjubiläum verfaßt worden: *Tractatus quaestio, an philosophi, qui deum esse extramundanum negant, cum doctrina christiana consentiant* (Königsberg b. Hartung 10 S. 4). Schon Toland behauptete, der Pantheismus ſey in der heil. Schrift, beſonders in Moſes Werken, begründet, ſo wie Spinoza ihn in Act. XVII, 23 fand. Der Vf. ſucht darzuthun, daß die Meinung derer, welche keinen Gott außer der Welt annehmen, mit der praktiſchen Natur der chriſtl. Religion ſtreite.

II. Nekrolog.

Im Jun.arb zu Sorzeze in Frankreich *François Ferlus*, Correoſpondent des Inſtituts zu Paris und vormaliger Director der Schule zu Sorzeze. Er hatte ſeit einigen Jahren die Direction dieſer Anſtalt ſeinem Bruder abgetreten.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen von Breslau den 13 Aug.

Nachdem der berühmte Hr. Geh. Medicinalrath Prof. D. Berends viele Jahre hindurch auch das Kreis- und Stadt-Physicat zu Frankfurt an der Oder ruhmvoll bekleidet hatte: ſo iſt beides unter ſeiner freundſchaftlichen Theilnahme auf Hn. D. Schwarz übertragen worden. Frankfurt a. d. O. hat jenen großen Mann durch ſeinen Abgang nach Breslau verloren. Aber Hr. D. Schwarz hat mit Enthuſiasmus für Menſchheit und für Wiſſenſchaft zugleich das Kreis- und Stadt-Physicat angetreten. Wir dürfen von ſeiner Amtsführung die ſchätzbarſten Beyträge zu gerichtlicher und Staats - Arzneykunde

auch in öffentlichen und gelehrten Journals erwarten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Hr. Edward Daniel Clarke hat zu London den erſten Theil ſeiner Reile in verſchiedene Gegenden von Europa, Aſien und Afrika herausgegeben. Seine Reiſegeſchichten, Hr. Cripps, Prof. in Cambridge, und Hr. Reginald Heber, Prof. zu Oxford, haben, jener meteorologiſche und botaniſche, dieſer hiſtoriſche und geographiſche Bemerkungen dazu geliefert. Das Ganze wird aus drey Quartbänden beſtehen. Der erſte enthält die Reile nach Petersburg, Moskau, Nowogorod, Woroneſk, ins Land der Colaken am Don, nach Azow, Taganroch, durch die Tartarey bis an die Grenzen von Circasſien, an den eimeriſchen Boſporh, in die Krimm, den Cherſones, nach Odessa und Conſtantinopel. Der zweyte wird die Reile nach Griechenland, Syrien und Aegypten enthalten, und der dritte beſondere Bemerkungen, die der Vf. in Dänemark, Schweden, Norwegen, Lappland und Finnland geſammelt hat.

Zu Ende des vorigen Jahres erſchien zu London eine neue, ſehr ſchöne und correcte Ausgabe der vereinigten dramatiſchen Werke von Miß Behn-Johnſon, de Beaumont und Fletchers, Die Werke der erſteren ſind nach den Originalhandſchriften abgedruckt und mit Noten von P. Whelley, die von Beaumont und Fletchers ebenfalls nach dem Originaltext, mit Noten von G. Golman. Das Porträt der Miß Behn iſt in Kupferſtich, die von de Beaumont und Fletchers in ſehr ſauberen Holzschnitten beygeſetzt.

Unter den kürzlich erſchienenen medicinischen Werken werden die *Lectures on diet and regimen*, von A. F. M. Willich. 8. in den *Critical Review* ſehr gerühmt. Von einem anderen Werke: *Observation on abortion* von J. Burns, Prof. der Geburtshülfe zu Glasgow, iſt eine 2. Ausgabe erſchienen. Außerdem iſt die medicinische Literatur in England noch mit folgenden Schriften bereichert worden: *Medicina nautica* von Thomas Trotter, 3 Bde. 8. — *Remarks on the frequency and fatality of different diseases* von William Woolcombe. 8. — *A System of dissection* von Karl Bell. Dieſes Werk enthält nicht bloß die eigentliche Anatomie, ſondern nimmt auch auf die pathologiſche Anatomie, auf medicinische Praxis und Chirurgie Rückſicht. — Von einer Abhandlung über den Geſchmackſinn, worin die Meinungen der älteren und neueren Aerzte zuſammengeſtellt werden, iſt der Vf. nicht genannt.

der

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 64.

DEN 21 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

G ö t t i n g e n.

U n s e r e r A n z e i g e v o n d e m T o d e d e s e h r w ü r d i g e n *Heyne* (Int. Bl. No. 50) fügen wir noch einen Auszug aus der Nachricht von den Feyerlichkeiten bey der Beerdigung desselben bey, welche aus den Götting. Gnl. Anzeigen, St. 121. 1812, besonders abgedruckt und mit zwey Beylagen versehen worden ist (Göttingen, b. Dieterich 18 S. 4).

Nachdem am Abend des 16 Jul. die Leiche in der Wohnung des Verewigten ausgekelt worden war, wurde sie am anderen Morgen sehr früh in das Erdgeschloß der Bibliothek gebracht: denn von hier aus, der wahren Heimath des Verewigten, sollte die ganze Feyer ausgehen. Nach 7 Uhr versammelte sich in dem oberen Saale das Trauergefolge. Hier lagen auf einem schwarzen behaugenen Tische auf drey weissen mit Gold besetzten Atlaskissen, auf dem mittleren das Ordenszeichen der welschphälischen Krone, mit einem Eichenkranze, auf den beiden anderen sein Virgil und sein Homer, mit Lorbeerkränzen umwunden. Zu gleicher Zeit kam in der Allee der größere Theil der Studirenden, mit ihren Anführern, Marschällen und übrigen Ehrenbegleitern zusammen. Um 8 Uhr begann der Zug, mit einer Trauermusik, die vor dem Leichenwagen, umgeben von den Ehrenträgern aus den Studirenden, herging. Hinter denselben ward von dem Hn. Grafen *Schulenburg-Wessburg* das Kissen mit dem Ordenszeichen getragen. Ihm zur Seite gingen die Hn. Prof. *Tyffsen* und *Mitscherlich* mit den beiden anderen Kissen, auf denen die beiden Hauptwerke des Verewigten lagen. Das Gefolge selbst, durchaus zu Fuß, ward durch den Hn. Präfecten des Leine-Departements, Ritter *Delius*, durch den Hn. Prorector, Abt *Pott*, und die nächsten, hier gegenwärtigen Verwandten des Verewigten, die Prof. *Blumenbach*, *Reufs* und *Heeren*, eröffnet; ihnen folgten die übrigen Professoren, die Geistlichen

aller drey Confessionen und die Lehrer des Gymnasii, gemischt mit den sämtlichen Behörden des Departements und der Stadt, so wie mehrere Einheimische und Fremde. An diese schloß sich jener engere Kreis der Zuhörer des Verewigten, die Mitglieder des philologischen Seminars, die, immer ein Hauptgegenstand seiner väterlichen Fürsorge, noch am Tage vor seinem Tode seines Unterrichts genossen hatten. In stiller und einsamer Trauer hatten sie sich, noch vor dem Anfange des Begräbnisses, in dem nun verödeten Hörsaale versammelt, und durch eine Rede, gehalten von Hn. *Bunfen* aus dem Waldeckischen, Collaborator am hiesigen Gymnasio, das Andenken ihres verewigten Lehrers gefeyert. Auf sie folgte, unter ihren Anführern, der lange Zug der übrigen Studirenden, und an diese schloß sich endlich das zahlreiche Gefolge der Verewigten aus der hiesigen Bürgerschaft. Der Zug ging vor dem Hause des Verstorbenen vorbei, über die Pauliner- und Weender-Straße nach dem Kirchhofe vor dem Weender-Thore, wo seine Grabstätte neben denen der verewigten *Meißner* und v. *Schlösser* ihm bereitet war. Freundschaftliche Hände hatten sie im Voraus mit Rosen und anderen Blumen bestreut. Das sämtliche Gefolge, aus 600 bis 700 Personen bestehend, bildete auf dem Kirchhofe einen doppelten Kreis; und vor der Einkerbung des Sarges ertönte *Nilpflocks* erhabener Hymnus: „Aufersteh, ja aufersteh wirst Du!“ nach einer von Hn. D. *Forkel* neu-gesetzten herzerhebenden Melodie, von einer Anzahl von Studirenden gefühlvoll gesungen. Dann trat Hr. Prorector Abt *Pott* an das Grab, und hielt eine kurze, der Würde des feyerlichen Augenblicks gemäße Rede. Hierauf ging der Zug in derselben Ordnung wieder nach dem Bibliotheksale zurück, wo nach Niederlegung des Ordenszeichens und der Schriften des Verewigten auf ihren vorigen Platz (an dem sie, unter der Ehrenwache seiner Seminaristen, noch einige Tage zur Schau ausgestellt blieben), Hr. Prof. *Benecke*, als einer der Vorsteher der Bibliothek, einige wenige, aber erhebende und kraft-

R (3)

volle Worte sprach, nach welchen das Gefolge sich trennte.

Gleich nachher wurde ein im Namen der Akademie von Hn. Prof. *Mitscherlich* verfertigtes lateinisches Gedicht ausgetheilt [aus welchem wir bereits in unserm Iur. Bl. No. 50 eine Stelle ausgehoben haben]. Die beiden Beylagen zu der oben angezeigten Nachricht liefern die von Hn. Abt *Pott* und Hn. Prof. *Eeneke* bey dieser Feyerlichkeit gesprochenen Worte. Uebrigens haben Hr. D. *Reiß* aus Weissenfels in Thüringen, ein gelehrter Mitbürger der göttlinger Universität, durch ein griechisches Gedicht: *Εἰσαγωγή Εἰς τὸν Ἱστορικόν Ιατρικόν* (4 S. 4), und Hr. *Bauermeister* aus Northeim bey Göttingen durch ein hebräisches Gedicht: *בסוף דברי החיים — קנה רבנו חיים* (4 S. 4), von ihrer Verehrung des Verewigten rühmliche Beweise gegeben. Auch das Gymnasium zu Chemnitz, wo *Heyne* am 23. Sept. 1729 geboren wurde, feyerte den Tod des verdienten Mannes durch eine lateinische, von dem Gymnasialsten *Christian Gottlob Hornburg* verfaßte Elgie: *Viro Perilluisti, Magnifico, Excellentissimo, C. G. Heyne, Chemnicensi, Fuitae, Doctrina, Exemplo, Meritis, Annis Maximo cultioris Germaniae Praeceptor, Septenni olim Lycei patrii Alumno, placide tandem die XIV Jul. 1812 Göttingae defuncto Pictus Lycei Chemnicensi, Interprete C. G. Hornburg, Chemnicensi, primo primi ordinis civi (Chemnitz, b. Kretschmar 1 Bog. 4).*

Am 22. August wurde das Andenken der um die Universität so verdienten Lehrer, *Heyne*, *Richter* und *Goede* von der Universität durch eine, von Hn. Prof. *Mitscherlich* gehaltene, lateinische Rede feyerlich begangen, zu welcher der Senat zuvor durch einen öffentlichen Anschlag eingeladen hatte. Die Rede selbst ist im Druck erschienen, unter dem Titel, *Oratio, qua D. M. Christiani Gottlob Heyne, Ord. Coronae Westphalicae Equitis, Florentinae et Poeseos Professoris, Augusti Gottlieb Richter, Reg. Westphalicae a consiliis medicis, Professoris medicinae P. O. et Christiani Augusti Gottlieb Goede, Professoris juris P. O. — Academiae nomine a. d. XXII Aug. 1812 parentavit Christ. Guil. Mitscherlich (b. Röwer 4 Bog. Fol.).*

Noch erwähnen wir ein deutsches Gedicht auf den Tod dieser drey Gelehrten; es führt den Titel: *Ninie, am Grabe der vereinigten Profes-*

foren Heyne, Goede, Richter. Der Georgia Augusta geweiht von Anton August Sarrazin (Göttingen, b. Deuerlich 8 S. 4).

Am 1. Sept. war Prorectoratswechsel. Hr. Prof. D. *Pott*, der das Prorectorat drey Semester hindurch verwaltet hatte, übergab dasselbe dem Hn. Prof. Ritter *Hugo*. Das bey dieser Gelegenheit von Hn. Prof. *Mitscherlich* geschriebene Programm geht, nach einer Einleitung, die die Zeitumstände herbeyführten, auf eine Untersuchung des clavi annalis bey den Römern über, und erörtert vorzüglich die Frage, wie der clavis, der anfänglich zu Bezeichnung der Jahre diente, in der Folge zu Abwendung und Vertreibung der Pest, zu Heilung einer epidemischen Hirnwuth, habe gebraucht werden können.

II. Nekrolog.

Am 20. Jun. starb zu Braunschweig im 85 Jahre seines thätigen Alters D. *Urban Friedr. Benedict Brückmann*, herzogl. braunschweigischer Leibmedicus und Canonicus des nun aufgehobenen Stiffts St. Blasii, auch Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, welcher sich sowohl in als außer Deutschland als denkender Arzt und mineralogischer Schriftsteller bekannt gemacht hat. Er studirte in Jena, und gab schon damals durch die Nachricht von der Beschaffenheit des bey Jena gelegenen Fürstenbrunnens, Jena 1748, Beweise von der Liebe und dem Forschungsgelüste, welche er während seines ganzen Lebens der Naturgeschichte gewidmet hat. — Ausser der bekannten Abhandlung von *Edelsteinen*, welche mehrere Ausgaben erlebt, sind viele Aufsätze von ihm in *Crells* chemischen Annalen, in den Schriften der *berliner Gesellschaft naturforschender Freunde*, in *Baldingers neuem Magazin*, im *hannövr. und braunschweig. Magazin*. Auch hatte derselbe großen Antheil an dem *Dispensatorio pharmaceutico Brunsvicensi*. Er hinterläßt eine große Sammlung von Naturalien und Kunststücken. —

Am 3. August zu Zürich *J. H. Rahn*, D. der Medicin und Prof. der Physik und Mathematik, in einem Alter von 63 Jahren. Die Stadt Zürich verdankt ihm mehrere nützliche Anstalten. Die Central Schule der Medicin zählt ihn unter ihre Stifter; die medicinische Societät verdankt ihm ihre Existenz; er war Präsident der letzteren, so wieder physikalischen Gesellschaft.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

By Dancker und Humbolt in Berlin ist fertig geworden und an alle Buchhandlungen verkauft:

Müchlers, Karl, Anekdotenalmannach auf das Jahr 1813. Mit 1 Titelkupfer. 12. Gebestet 1 Rthlr. 8gr., gebunden in farbigem Umschlag mit Futteral 1 Rthlr. 12 gr.

Das beliebte *Taschenbuch der Liebe und Freundschaft* gewidmet für das Jahr 1813, mit vielen interessanten Kupfern, ist bey mir, so wie auch in allen Buchhandlungen, mit verschiedenen Einbänden zu 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr. — 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr. — und zu 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. zu haben. Frankfurt a. M., den 1 Sept. 1812.

Friedrich Wilmanns,
Buchhändler.

II. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Dykischen* Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Augusti, Joh. Christ. Guilielm., Chrestomathia patristica ad usum eorum, qui historiam dogmatum christianorum accuratius cognoscere cupiunt adornata. Vol. II. Tractatus ex patribus latinis continens. 8 maj. 1 Rthlr. 18 gr.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Nachfolgende Verlagswerke haben wir zur Erleichterung des Ankaufs bis zur Jubiläummesse 1813, im Preis gegen bare Zahlung in Conventionsgeld heruntergesetzt. Die directen Aufträge erbitten wir uns in frankirten Briefen.

Fettingers Buchhandlung in Gotha.

Abhandlungen, physikalische und medicinische, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, aus dem Franz. und Latein. übersetzt von Münster. gr. 8. Mit Kupfern. 1780 — 1786. 4 Bde. Sonst 6 Rthlr. 8 gr., jetzt 3 Rthlr.

Apothekerbuch, deutsches, nach den neueren und richtigeren Kenntnissen in der Pharmakologie und Pharmacie bearbeitet von Schlegel. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Th. gr. 8. 1804. Sonst 5 Rthlr., jetzt 2 Rthlr. *Cancris* Grundrissen der bürgerlichen Baukunst, nach Theorie und Erfahrung vorgetragen. Mit 30 Kupfern. 4. 1792. Sonst 5 Rthlr. 8 gr., jetzt 3 Rthlr. 8 gr.

Encyclopädie, biblisch-exegetische, oder biblisch-exegetisches Wörterbuch über die sämmtlichen Hülfswissenschaften des Auslegers, nach den Bedürfnissen der jetzigen Zeit. durch eine Gesellschaft von Gelehrten. 4 Bde. 4. 1793 — 1798. Sonst 18 Rthlr. 6 gr., jetzt 10 Rthlr.

Herders, J. G., zerstreute Blätter. 6 Th. 8. 1797 — 1798. Sonst 8 Rthlr., jetzt 5 Rthlr.

Houel's Reisen durch Sicilien, Malta und die liparischen Inseln. Eine Uebersetzung aus dem großen und kostbaren französischen Originalwerk von J. H. Neerl. Mit Kupf. 6 Bd. gr. 8. 1797 — 1809. Sonst 8 Rthlr., jetzt 5 Rthlr.

Lieutaud, J., Historia anatomico-medica. Recensuit quondam et suas observationes numero plures adiecit ultimumque inde indicem nosologico ordine concinnavit, correxit et supple-

mentis completavit J. E. T. Schlegel. 3 Vol. 8 maj. 1786 — 1802. Sonst 4 Rthlr. 20 gr., jetzt 2 Rthlr. 20 gr.

Löwe, J. E., Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen sind. 2 Th. gr. 8. 1802. Sonst 2 Rthlr. 12 gr., jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, herausgegeben von *Lichtenberg,* fortgesetzt von *Poigt.* Mit einem Register über alle 12 Bände. 8. 1784 — 1799. Sonst 22 Rthlr. 18 gr., jetzt 12 Rthlr.

Neapel und Sicilien. Ein Auszug aus dem grossen und kostbaren Werke der *Voyage pittoresque de Naples et Sicile* des Herrn de *Non.* Mit Kupfern und Charten. 12 Bde. gr. 8. 1790 — 1806. Sonst 17 Rthlr. 12 gr., jetzt 11 Rthlr. 16 gr.

Naturgeschichte der Gewächse, den Liebhabern des Pflanzenbaues gewidmet, von *L. F. v. W.* Mit 36 Kupf. gr. 8. 1791. Sonst 3 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Dasselbe illustirt. Sonst 7 Rthlr., jetzt 4 Rthlr. *Petri's, J. L.,* Ehlslund und die Ehlsten, oder historisch-geographisch-statistisches Gemälde von Ehlslund. Ein Seitenstück zu *Merkel* über die Letten. 3 Th. Mit Kupfern. 8. 1802. Sonst 5 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Rosenthals, G. F., Encyclopädie aller mathematischen Wissenschaften. Erste Abtheilung, enthaltend Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie, Analyse, Feldmessenkunst, Fortificometrie und Markscheidkunst. Mit einer Vorrede von Herrn Hofrath *Kästner.* Mit Kupf. 4. 1 — 4 Band. 1794 — 1796. Sonst 16 Rthlr., jetzt 8 Rthlr.

Desselben fünfte Abtheilung, enthaltend: Kriegskunst, Kriegsbaukunst, Artillerie, Minirkunst, Pontonier, Feuerwerkzeug und Taktik, mit einer Vorrede von Herrn Ingenieur-Major *Müller* in Göttingen. Mit Kupf. gr. 8. 1 — 8 Bd. 1794 — 1796. Sonst 32 Rthlr., jetzt 16 Rthlr.

Spanien, wie es gegenwärtig ist, in physischer, moralischer, politischer, religiöser, statistischer und literarischer Hinsicht, aus den Bemerkungen eines Deutschen während seines Aufenthalts zu Madrid in den Jahren 1790 — 1792. 2 Th. 8. Sonst 2 Rthlr. 16 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Tableau de l'Angleterre et de l'Italie par *Mons. d'Archenholz.* 3 Vol. gr. 8. Sonst 2 Rthlr. 12 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Tiefenthaler's, P. Joseph, historisch-geographische Beschreibung von Hindostan, mit Anmerkungen von *Bernoulli.* Mit Kupfern und Charten. gr. 4. 3 Bde. Sonst 21 Rthlr., jetzt 10 Rthlr.

Veterinarius, oder theoretisch-praktischer Unterricht von der Behandlung, Cur und Wartung der Pferde und des Hornviehes, nebst einem Anhang von chemisch-experimentirten Kunstsücken, zum Behuf der Equipagen, und von anderen ökonomischen neuen Erfindungen, von F. v. W. 2 Bde. gr. 8. Souff 2 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Weimar's, G. P. vollständiges, reines, unverfälschtes Choralmelodienbuch, zum Gebrauch der vorzüglichsten protestantischen Gesangbücher in Deutschland und im Königreich Preussen, besonders derer, die in Anspach, Berlin, Erfurt, Königsberg, Bremen, Braunschweig, Dresden, Gotha, Hamburg, Leipzig, Meiningen, Sonderhausen, Stuttgart u. a. O. herausgekommen sind, grösstentheils mit der harmonischen Begleitung des berühmten Organisten Kittel. 4. Souff 4 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

IV. Naturalien, Kunstsachen, Gemälde- u. Bücher-Sammlung zum Verkauf.

Der zu Braunschweig verstorbene Leibmedicus und Canonicus, Hr. D. Urban Friedr. Benedict Brückmann hat eine große Sammlung von Naturalien und Kunstsachen hinterlassen. Sehr ansehnlich ist die Sammlung von Mineralien, und es wird wohl wenige Mineralogen geben, welche die vielleicht an Vollständigkeit eiuwige Sammlung von Edel- und Halbedelsteinen, unter welchen sich 6—700 geschnittene Steine, davon eine beträchtliche Anzahl als Ringe, Petschafte, Medaillons und Dosen in Gold gefaßt ist, ferner mehrere Hundert Pasten behuden, nicht gesehen haben. Unter den Kunstsachen befinden sich ägyptische Alterthümer, neuseeländische Seltenheiten, altdeutsche Instrumente, florentiner Mosaik u. s. w., goldene und silberne Medaillen und Münzen, gegen 400 Oelgemälde, grösstentheils aus der niederländischen Schule, und eine Büchersammlung von 3—4000 Bänden, vorzüglich im medicinischen und naturhistorischen Fach. Da die Erben Willens sind, die Sammlungen, wo nicht im Ganzen, doch theilweise, zu veräußern: so werden jetzt vollständige Kataloge aufgefertigt, und können sich Liebhaber deshalb an den Sohn des Verstorbenen, den Kammersecretär Brückmann zu Braunschweig, wenden; auch wird der Registrarssecretär Luderus in Weimar weitere Auskunft darüber geben können.

V. Vermischte Anzeigen.

Ein Privatmann, Besitzer eines sehr an-

sehnlichen Sortiments roher Bücher, welches alle Zweige der Literatur umfaßt, erbietet sich gegen Pränumeration und, bey ihm bekannten Personen, auch gegen bloße Subscription, welche von jetzt bis zum Februar 1813 angenommen und alsdann geschlossen wird, diesen Vorrath guter Bücher riesenweise, gegen die jeder wissenschaftlichen Classe beygesetzten Preise abzulassen. Sollte sich in diesem Zeitraume keine hinlängliche Anzahl von Subscribenten und Pränumeranten finden: so erhalten die Pränumeranten die Pränumeration, gegen den ausgefallten Schein, zurück. Man bittet Briefe und Gelder franco an die Gleditsche Buchhandlung in Leipzig zu senden, welche sich der Commission deshalb unterzogen hat, die respectiven Scheine ausstellt, und seiner Zeit die Zufendung besorgt, welche franco Leipzig gelehen wird.

Classe I. Theologie, Philologie, Philosophie und Pädagogik. Das Ries 2 Rthlr. sächsl.

Classe II. Jurisprudenz, Cameral- und Polizey-Wissenschaften. Das Ries 2 Rthlr. sächsl.

Classe III. Medicin, Chirurgie, Anatomie, Physik, Botanik, Naturgeschichte und Naturlehre. Das Ries 2 Rthlr. 12 gr. sächsl.

Classe IV. Alte und neue Geschichte, Geographie, Reisebeschreibung, Staatswissenschaften, Statistik, Biographien. Das Ries 2 Rthlr. 12 gr. sächsl.

Classe V. Gewerbswissenschaften, Gartenkunst, Forst- und Jagd-Schriften. Das Ries 2 Rthlr. 12 gr. sächsl.

Classe VI. Mathematik, Kriegswissenschaften, Astronomie. Das Ries 3 Rthlr. sächsl.

Classe VII. Dramatische Schriften, Romane, Gedichte, schöne Künste. Das Ries 2 Rthlr. sächsl.

Classe VIII. Vermischte Schriften. Das Ries 2 Rthlr. sächsl.

Es ist also anzunehmen, daß der Ankaufspreis durch diese Pränumeration etwas über den doppelten Maculaturpreis beträgt, so daß man für 2 à 3 Rthlr. eben soviel erhält als man auf gewöhnlichem Wege für 20 à 30 Rthlr. und darüber erhalten würde, und daß, wenn ein solches Ries auch wirklich nur 2 oder 3 gute Bücher enthielte, der Käufer noch immer dabey gewonnen hätte. Subscribenten- und Pränumeranten-Sammler erhalten das erste Ries gratis.

Im September 1812.

der

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 65.

DEN 14 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Seit unserer letzten Relation (Int. Bl. No. 5 u. 6) geschah auf der hiesigen Universität Manches, was nicht nur eine lebendige Thätigkeit von Seiten der Lehrer und Studirenden, sondern auch eine erfreuliche Fürsorge von Seiten der Regierung bezeugt.

Am 27 May vertheidigte Hr. *A. W. Förster* aus Breslau, mit vielem Beyfall, seine Dissertation: *De origine atque propagatione donationis ante nuptias apud Romanos* (51 S. 4) zur Erlangung der juristischen Doctorwürde und des Rechtes, Vorlesungen zu halten. Das bey dieser Gelegenheit vom Hn. Crim. Rath *Meißner*, als Decan, geschriebene Programm führt den Titel: *Legis centum Capuae unius Legum ex ordine, quas obebant, damnatarum; recitationem novissimam instituit J. Chr. Fr. Meißner*.

Am 6 Jun. habilitirte sich der königl. Med. Rath und praktische Arzt zu Breslau, Hr. D. *Johann Wendt*, als Privatdocent in der medicin. Facultät durch gewandte Vertheidigung seiner Disputation: *De inflammationis scarlatinosa natura et indole commentarius* — Respondente *C. H. Laemmerhirt*, Guberna-Lusato. (IV u. 26 S. 4.) Der Vf. tritt als Reichs-Gegner auf, und sucht vorzüglich den Satz, daß die *Scarlatina* eine besondere Krankheits-Gattung sey und mit den übrigen Haut-Krankheiten nichts gemein habe, zu behaupten. Ueber seine Latinität sucht er sich S. 4 durch folgende Vorklage zu verwahren: „*Romanorum scriptores Scarlatinae ignaros fuisse satis constat; quapropter a lectore benevolo veniam peto, quod in re nova expressio minus utar Ciceronis auctoritate defuturum!*“

Von der philosoph. Facultät wurde Hn. *Maximilian Habicht*, ehemals Secretär des preuss. Gefandten *Lucchesini* zu Paris, welcher die arabische Sprache zu seinem Lieblingsstudium erwählt und durch den Umgang mit gebornen Arabern,

Aegyptern und Maroccanern bis zu einer ungewöhnlichen Fertigkeit im Schreiben und Sprechen gebracht hat, die philosoph. Doctorwürde *honoris causa* und mit dem Wunsche ertheilt, daß er seine Geklichkeit zum Nutzen der akad. Jugend anwenden möge.

Am 8 Jul. und 19 August wurden von den Studiosis Theol., Jurispr. et Med.: *Mücke, Simon, Adam, Stürmer, Schmidt, Menzel, Müller, Wolf* und *Gnebfisch*, die den werthenischen und brachvogel'schen Stipendiaten zur Pflicht gemachten Reden in der Aula Leopoldina gehalten, nachdem der Professor Eloquentiae durch einen gedruckten Anschlag dazu eingeladen hatte.

Durch die Anwesenheit des Hn. Staatsraths *Schultz* ward der Universität der größte Vortheil verschafft, indem während derselben die ökonomischen Angelegenheiten und die akadem. Institute mit rastloser Thätigkeit vollends regulirt und consolidirt wurden. In den letzten Tagen des Monat Julius erfreute sich die Universität der Gegenwart des Hn. Geh. Staatsraths und Ritters *Freyherrn v. Schuckmann*, welcher sich persönlich von dem Gedeihen dieser Universität, die recht eigentlich als sein Werk betrachtet werden kann, zu überzeugen wünschte. So wie sich die Universität über die Sorgfalt freute, womit sich Hr. v. S. um die innere und äußere Verfassung derselben bekümmerte: so schmeichelt sie sich auch mit der Hoffnung, daß sie schon jetzt nicht ganz hinter den Erwartungen ihres eben so einsichtsvollen als thätigen Chefs zurückgeblieben sey, und denselben künftig noch vollkommener entsprechen werde.

Am 3 August feyerte die Universität das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs um desto freudiger, da dasselbe zugleich als ihr eigener Geburtstag zu betrachten ist, indem der König zu diesem Tage des vorigen Jahres die Vereinigung der *Findrina Francofurt.* mit der *Leopoldina Pretilau.* decretirte. Der Decan der protestantisch-theolog. Facultät, Hr. O. C. R. D. *Augusti* hatte zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm eingeladen, welches den Titel führt: *De audientis in Theologia poetis. Dissert. I.* (24 S. 4.)

S (3)

Die Feyer selbst, wozu die Autoritäten und Honoratioren der Stadt eingeladen waren, bestand in einer lateinischen Rede, welche Hr. Prof. *Schneider*, als Professor der Rhetorik, in der Aula vor einer zahlreichen Versammlung hielt, und worin er eben so wahr als einfach die Wohlthaten schilderte, welche die Viadrina Vratislaviensis der Huld und Liberalität des Königs zu verdanken hat. An dem veranstalteten Mittagssmahle nahmen nicht nur alle Professoren, sondern auch viele Honoratioren Theil.

Wenig Tage nachher (vom 6 bis 9 August) hatten die akadem. Deputirten die Ehre, dem Könige selbst, welcher sich auf seiner Reise nach Pöplitz mehrere Tage in Breslau aufhielt, bey der solennen Audienz und Cour vorgestellt zu werden und von ihm die erfreulichsten Versicherungen seines gnädigen Wohlwollens zu erhalten. Der Hr. Staatskanzler v. *Hardenberg*, welcher den König bis in die Grafschaft Glatz begleitet hatte, bezeugte der Universität, bey seiner Zurückkunft am 17 August, ebenfalls seine besondere Aufmerksamkeit, indem er das Universitätsgebäude, die Bibliothek und andere akademische Anstalten besuchte und sich aufs sorgfältigste mit dem Zustande der Akademie bekannt zu machen suchte.

Die Arbeiten des protestantisch-theologischen und philologischen Seminars haben im Monat May ihren Anfang genommen und werden mit Eifer fortgesetzt. Diese Institute stehen unmittelbar unter der Aufsicht des Departements, und dieses beweiset seine liberalen Grundsätze besonders auch dadurch, daß es den Professoren, welche daran Theil nehmen, weder in Absicht der Gegenstände, noch der Methode des Unterrichtes, bestimmte Vorschriften ertheilt.

Am Schlußse des schon erwähnten Programms der prot. theol. Facultät wurden die ersten theologischen Preisfragen für das Jahr 1812—1813 bekannt gemacht. Die erste ist aus dem Gebiete der historisch-dogmatischen Theologie und lautet: *De erroribus Patrum ecclesiae dogmaticis. Queritur: an et in quibus fidei chr. capitibus Patres erraverint, et quomodo eorum errores sint judicandi?* Der erste Preis beträgt 50 Thaler Cour.; der zweyte oder das Accellit 30 Thaler. Die Abhandlungen müssen in lateinischer Sprache geschrieben, und vor dem 20 Junius 1813 an den Decan abgeliefert werden.

Die zweyte, homiletische, Preisfrage verlangt eine Predigt über 1. *Timoth. III, 16* (nach *Luthers* Version), „in qua de nexu historiae evangelicae, cujus momenta hoc dicto continentur, cum ipsa religionis chr. veritate differendum“. Es wird noch hinzugetzt: „Haud temere eleutus fuit hic textus. Optamus enim, ut Committiones nostri hoc specimine ostendant, quam bene locos S. S. dogmaticos ad captum et exci-

tationem populi tractare sciunt“. Der erste Preis ist 30 Thlr., der zweyte 20 Thlr. Der Termin wie bey der ersten Preisfrage. Die Concursus zu beiden Preisen steht Jedem frey, der zur Zeit der Bekanntmachung auf der Breslauer Universität Theologie studirt. Die Preisertheilung geschieht am 3 August 1813 nach dem Urtheile der Facultät, welches in einem Programm zugleich mit den neuen Preisfragen bekannt gemacht wird. Bey den übrigen Facultäten soll eine ähnliche Einrichtung getroffen werden.

In Ansehung des Rectorats, welches, wie die Decanate, alle Jahre mit Michaelis wechselt, und wofür ein fixer Gehalt von 350 Thlr. ausgesetzt worden, ist die Einrichtung getroffen, daß der Senat 3 Candidaten aus seiner Mitte in Vorschlag bringt, worunter das Departement Einen auswählt. Doch kann der bisherige Rector wieder unter den Vorge schlagenen seyn. Für das Jahr 1812—1813 wurden die drey Senatoren: *Auguffi*, *Madahn* und *Schneider*, vorgeschlagen, worunter das Departement dem Ersten das Rectorat übertragen hat.

W i r t e m b e r g.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge hat der König von *Wirttemberg* zur Bildung für den Unterricht katholischer Theologen eine katholische Landesuniversität in der Stadt *Ellwangen* mit allen Rechten und Befugnissen einer Universität, namentlich dem Rechte, akademische theologische Würden zu ertheilen, errichtet und fundirt. Zur Belegung des Fleisses hat derselbe jährliche Preise, so wie zur Unterstützung ärmerer Studierenden 20 Stipendien ausgesetzt.

U l m.

Zu der öffentlichen Prüfung im königl. Gymnasium am 7 Sept. d. J. lud der Rector desselben, Hr. Prof. *Georg Friedrich Daniel Goes*, durch ein Programm ein: *De variis, quibus usi sunt Graeci et Romani, philosophiae definitionibus commentatio* (b. *Wagner* 16 S. 4).

Zufolge des gedruckten Katalogs der sämtlichen Studierenden an der königl. Studienanstalt zu *Ulm* im Schuljahre 1809—1810, mit vorausgeschickter Rede über den Geist der öffentlichen Erziehung (b. *Wagner* 35 S. Fol.), war das Lehrer- und Schüler-Perfonale folgendes: I. Ober-Gymnasial-classe. Classenlehrer und zweyter Rectorats-Alleßor Hr. Prof. *Georg Veesenmeyer*. Schülerzahl 12. II. Mittel-Gymnasial-classe. Classenlehrer Hr. Prof. *Dietrich Hermann*. Schülerzahl 16. III. Unter-Gymnasial-classe. Classenlehrer Hr. *Joh. Jakob Stolz*. Schülerzahl 12. Philosophie trug in allen 3 Classen Hr. Rector *Goes*, Kosmographie und Mathematik der Prof. und erste Rectorats-Alleßor, Hr. *Christian Lebrecht Rösling* vor; Hebräisch lehrte Hr. Prof. *Löw*. IV. Gymnasium. Classenlehrer Hr. Prof.

Joh. Tobias Löw. Schülerzahl 31. V. Realschule. Classenlehrer Hr. Prof. Jakob Kuttler. Schülerzahl 53. VI. Oberprimärschule. Classenlehrer Hr. M. Anton Jutz. Schülerzahl 59. VII. Unterprimärschule. Classenlehrer Hr. M. Jakob Heinkel. Schülerzahl 37. VIII. Elementarschule. Classenlehrer Hr. M. David Rau. Schülerzahl 42. — Französisch und Zeichenkunst lehrte in den 5 ersten Classen Hr. Johannes Schreiber, Kalligraphie Hr. Joh. Matthäus Staudenmeyer; Kalligraphie in der 6 und 7 Classe Hr. Joh. Christ. Volet.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Das Geburtsfest des Königs am 3 August feierte die königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin durch eine öffentliche Sitzung, welche der Secretär der physikalischen Classe, Hr. Erman, mit einem auf die Feyer sich beziehenden Vortrage eröffnete. Hierauf machte der Secretär der mathematischen Classe, Hr. Tralles, das Urtheil der Classe über die eingelaufenen Preisschriften über den Stofsheber bekannt, deren drey eingegangen waren, aber keine den Forderungen der Aufgabe Genüge leistete. Hr. Gerhard las alsdann eine Abhandlung, eine eigene Theorie über die Entfaltung der Krystallisationen enthaltend; worauf Hr. Klaproth die Analyse des bey Exleben im Magdeburgischen kürzlich gethalenen Meteorsteins vortrug. Hr. Hirt las eine Abhandlung über den Mythos von Amor und Pnyche; und eine andere von Hn. v. Buch über die Ursachen der Verbreitung großer Alpengebirge auf den Bergen des Jura ward in dessen Abwesenheit von Hn. Tralles gelesen und hiemit die Sitzung geschlossen.

Am 2 Julius hielt die philomathische Gesellschaft in Berlin ihre öffentliche Quartalversammlung. Nachdem der Director, Hr. Staatsrath Ruffenstiel, die Sitzung eröffnet, und der Secretär, Hr. Prof. Ideler, das Protocoll der Verhandlungen vom abgewichenen Quartal vorgelesen hatte: entwickelte Hr. Geh. Rath Schmalz den Begriff eines gemeinen Staatsrechts von Europa, über welches er statt des nunmehr untergegangenen deutschen Staatsrechts an der hiesigen Universität Vorlesungen hält. Hierauf las Hr. Prof. Weiss eine Abhandlung über die Constitution der Alpen, worin er zeigte, daß sowohl ihre äußere Form als ihre innere Structur einen gewaltsamen und serrütteten Zustand verräth, dessen Erscheinungen aus der bloßen Ansicht eines ruhigen Anschlusses unter einem sie ehemals bedeckenden und allmählig zurückgesunkenen Gewällers nicht erklärbar sind.

Zu Liverpool in England hat sich eine literarisch-philosophische Gesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist, sich Nachrichten über alle Zweige

der Wissenschaften und der Literatur zu verschaffen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich beynahe auf 60, und ihre Versammlung soll vom October bis zum May alle Monate Statt haben. Der Präsident derselben ist der würdige Theophilus Houlbrooke.

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste französische Literatur.

Von der *Encyclopédie méthodique* ist die 77 Lieferung; von der *Histoire de France* p. Lacretelle der 6te und letzte Theil; von der *Histoire littéraire d'Italie* par P. L. Ginguené der 4te und 5te Theil; von den *Liliacées* par Redouté die 61 Lieferung erschienen.

Das *Musée français*, welches durch Laurents Tod unterbrochen worden war, wird durch dessen Sohn Henri Laurent fortgesetzt, unter dem Titel: *Musée Napoléon, publié par H. Laurent, ouvrage dédié à S. M. l'Empereur et Roi, ou Choix des principaux Tableaux de toutes les écoles, ainsi que des plus belles statues et bas-reliefs antiques de la collection du Musée Napoléon, gravés par les artistes les plus célèbres, avec des descriptions et notices littéraires* par MM. Visconti et Guizot. Dieses *Musée Napoléon* wird, wie das *Musée français*, aus 4 Bänden in 80 Lieferungen bestehen, und kann als die Fortsetzung desselben betrachtet oder auch als eigene Sammlung für sich angesehen werden.

Für die classische Literatur ist nur wenig Neues geliefert worden. Von der *Histoire romaine de Tite-Live, traduite par Dureau de la Malle* [welcher auch den Tacitus und Sallust übersetzt hat], et par Noël, ist der 14 und 15 Band herausgekommen, welche das ganze Werk beschließen. Von der Uebersetzung der *Satyres de Perse*, par M. Selis (mit dem lateinischen Text 272 S. 8) ist eine neue Ausgabe erschienen. Eben so hat Hr. Capperonier eine neue, verbesserte und vermehrte Ausgabe der Uebersetzung des *Quintilian* vom Abt Gedoy (Lyon, b. Leroy. 6 Bde. 12) besorgt.

Nicht uninteressant für die schöne Literatur sind die *Etudes sur La Fontaine, ou notes et excursions littéraires sur ses fables, précédées de son éloge inédit par feu M. Gailhard* (512 S. 8). Eben so die *Recherches sur la destination et l'origine des Pyramides d'Egypte* (160 S. 8), welche von einem Ungenannten herausgegeben worden sind.

In einer Broschüre in 12, unter dem Titel: *Examen des nouvelles fables de Phédre qui ont été trouvées dans le manuscrit de Perotto etc.*, bezweifelt ein Ungenannter die Echtheit dieser Fabeln.

In der Jurisprudenz ist von dem *Répertoire universel de Jurisprudence* par M. Merlin der 4 verbesserten und vermehrten Auflage erschienen. Von dem *Traité des Donations* par M. Grenier die zweyte sehr vermehrte Ausgabe. 2 Bde. 4. -- Außerdem ein neues Werk: *Traité de la représentation suivant le Code Napoléon*, par M. Brunetière *amié*, ancien avocat au parlement de Paris — der erste Tractat über diese Materie.

Ueber die Forstwirtschaft erschienen vor Kurzem ein *Traité du régime forestier* par M. Drollet (2 Bände, zusammen 600 S. 8).

Die Medicin ist durch mehrere Schriften bereichert worden. Man bemerkt unter andern: eine *Topographie médicale de l'île de France* par Ch. Chapotin (200 S. 8. M. 3 R.); eine *Synonymie ou Concordance de la nomenclature de la Nosographie philosophique* du prof. Pinel, avec les anciennes nosologies, par Ferrcoq, médecin à Ham (180 S. 8); ein *Manuel medico-chirurgical, ou Eléments de médecine et de chirurgie pratique, à l'usage des élèves etc.* par M. Anthonac, D. de la Faculté de Paris (376 S. 8); eine *Notice phytique, médicale et historique sur le climat, le sol et les productions de l'Espagne, considérés particulièrement sous le rapport de leur influence sur les armées étrangères qui y sont ou qui y ont fait la guerre*, par A. Willaume. — Ferner *Des maladies des femmes en couche* par R. G. Gastrellier. 8. (Das Resultat einer 50jährigen Praxis.)

Von den *Oeuvres chirurgicales* des verstorbenen Bichat ist eine neue Ausgabe erschienen. Sie enthalten: 1) *Traité d'Anatomie descriptive*. 5 Bde. (2592 S. 8.) 2) *Recherches physiologiques sur la vie et la mort*. (368 S. 8.) 3) *Anatomie générale appliquée à la physiologie et à la médecine*. 4 Bde. (2440 S. 12).

Hr. D. Imbert Delonnes hat *Nouvelles considérations sur le caustère actuel; apologie de ce puissant remède comparé avec les caustiques; réflexions critiques sur le caustère habituel, les exutoires etc.* (436 S. 8. Mit Kupf.) herausgegeben.

Kurze Notizen über die neueste italiänische Literatur.

Von der Prachtausgabe des *Orlando furioso* b. Molini und Landi zu Florenz ist der 5 Theil erschienen. Es werden davon bekanntlich nur 250 Exemplare auf Vellinpapier in Folio abgezogen. Der Preis jedes Bandes ist zu Florenz 40 Fr. — Ebenfalls ist eine neue Ausgabe der *Secchia rapita* di Alessandro Tassoni in demselben Format auf Vellinpapier erschienen. Preis 36 Fr. Beide Werke beendigen die schöne Sammlung der italiänischen Classiker, welche jetzt aus 15 Bänden besteht, und zusammen 680 Fr. kostet.

Zu Florenz ist nach einem alten Manuscript von Pietro Angelo Bargo die Geschichte der Einnahme von Siena durch die Franzosen im J. 1553 erschienen, unter dem Titel: *Petri Angeli Bargo de bello Senensi commentarius ad Cosmum Medicum, Etruriae ducem, ex cod. mss. Magliabechiano, nunc primum in lucem editus, notisque illustratus a Domenico Morenio*. 162 S. 8. Der Vf. hat sich im 16 Jahrh. durch Untersuchungen über die Alterthümer und durch lateinische Gedichte bekannt gemacht, welche letzteren unter dem Titel *Poemata omnia* zu Florenz 1563 gedruckt wurden.

Hr. Amato Guillon hat zu Mailand b. Steffanis eine Schrift herausgegeben über die 16 corinthischen Säulen aus altem Marmor zu Mailand, gewöhnlich St. Lorenzo-Säulen genannt, und über die Hercules-Bäder, wovon die einen Theil ausmachten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Leipzig bey J. A. Barth sind erschienen:

- 1) D. C. G. Bretschneideri Capita theologiae Judaeorum dogm. e Flav. Josephi Scriptis collecta, accessit e egyptis super Josephi testimonio de Jesu Christo. 8 maj. 6 gr. 2) D. Chr. Th. Fritzscheii Commentarius in libros Nov. Test. historicos. Vol. IIIum, Evangel. Joannis. 8 maj. 2 Rthlr. 16 gr. 3) E. Fr. C. Rosenmülleri Scholia in Vet. Test. Part. VIIIae Vol. IIum, Amos, Obadiah, Jonas. 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr. 4) K. C. Frege praktische An-

leitung zur Behandlung der Lesetafel, vorzüglich in Volksschulen. 8. 4 gr. 5) D. Keil und Tschirnneri Analecta für das Studium der exegetischen und systematischen Theologie. 1stes St. gr. 8. 20 gr. (Das 2te erscheint in Kurzem.) 6) D. H. G. Tschirnneri Memorabilien für das Studium und die Ausführung des Predigers. 2ten Bds. 2tes und 3ten Bds. 1tes St. gr. 8. à 18 gr. 7) J. C. Fr. Witting über die Meditation des Predigers, nebst einem Repertorium der Hauptsätze zu Predigten aus 300 Predigtammlungen. gr. 8. 20 gr.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG Numero 66.

DEN 18 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die botanische Gesellschaft zu Regensburg hat den Custos des k. k. botanischen Museums und niederösterreichischen Landschafts-Phytophographen, Hn. *Leopold Trattinnick*, zum Ehrenmitgliede ernannt.

Hr. *Paul Adami*, D. der Arzneykunde und quiescirender Prof. der Thierarzneykunde an der Universität zu Krakau, der schon im J. 1767 dem österreichischen Staat zu dienen angefangen hatte, ist von der österreichischen Regierung mit Beybehaltung seines ganzen Gehaltes in den Ruhestand gesetzt worden.

Hr. *Ignaz Chambré*, der an der Universität zu Krakau als Prof. der Architektur angestellt war, ist zum Prof. eben dieses Lehrzweigs an dem k. k. Gymnasium zu Lemberg ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den vormaligen Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an der Universität zu Krakau und gegenwärtigen Prof. der Pädagogik und provisorischen Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie an dem Lyceum zu Lemberg, Hn. *D. Michael Wenzel Voigt*, zum ordentl. Prof. des letzterwähnten Faches ernannt, und ihm in Rücksicht auf sein sehr gutes Benehmen bey Anwesenheit des Feindes zu Krakau, als diese Stadt noch unter österreichischer Beherrschung stand, anstatt des mit der verwichenen Professur verbundenen Gehalts die höhere Befoldung, welche er in Krakau genoss, ferner verliehen.

Hr. *Graf Neipperg*, k. k. österreichischer Generalmajor, ist von der königl. schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften zum ausländischen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Andreas Hincity*, D. der Rechte und Advocat, ist zum Prof. der Statistik und des Bergrechts an der königl. Akademie zu Raab in Ungarn ernannt worden.

Die Bibliothekarsstelle an der ungarischen Reichsbibliothek zu Pesth hat, nach der Beför-

derung des Hn. *Jakob Ferdinand v. Miller* zum Director des ungarischen Nationalmuseums, der rühmlich bekannte ungarische Schriftsteller Hr. *Stephan v. Horvát* erhalten.

An die Stelle des verstorbenen Protomedicus von Siebenbürgen, *Andreas Szóci*, hat der Kaiser von Oesterreich Hn. *D. Samuel Pataki* in Claulenburg, zum Protomedicus ernannt.

Hr. *Baranyai*, Rector der evangel. Schule zu Güns, ist als evangelischer Prediger nach Buk beaufen worden.

Hr. Candidat *Grosz* zu Prefsburg ist als Lehrer an die evangel. Schule nach Bielitz im österreichischen Schlefien abgegangen.

Hr. *Johann Für*, deutscher evangel. Prediger zu Oedenburg, ein fruchtbarer ungarischer Schriftsteller, ist auf dem Districtualconvent zu Raab zum tausendbannischen evangel. Superintendenten erwählt worden.

Hr. *Joh. Christian v. Engel*, k. k. protestantischer Confistorialrath, Hofbüchercensor und bisher Hofconscript bey der siebenbürgischen Hofkanzley in Wien, ein verdienstvoller historischer Schriftsteller, ist von dem Kaiser zum Secretär bey der siebenbürgischen Hofkanzley befördert worden.

II. Nekrolog

Am 25 Jan. starb *Joseph Röder*, Kapellmeister des Fürsten Joseph von Lobkowitz, einer der genialsten Tonsetzer Böhmens, im 38 Jahre seines Alters.

Am 5 Febr. in Wien *Franz Hautsch*, Prof. der Staatsrechnungswissenschaft an der wiener Universität und der doppelten Buchhaltung an der wiener Realschule.

Am 6 März zu Wien *Thomas Lang*, Mitglied der k. k. vereinigten Akademie der bildenden Künste und Director der Graveurschule.

Am 1 April in Wien *Lorenz Janscha*, Mitglied der Akademie der bildenden Künste daselbst und Prof. der Landschaftsschule, ein berühmter Maler.

Am 6 April zu Wien *Remuad Dstler*, Prof. der Physik an der daßigen Universität, nachdem

der Druck seines in lateinischer Sprache geschriebenen Lehrbuchs der Physik (Wien b. Geißinger) kaum gerundet war.

Am 15 April zu Götz Joh. Friedrich Graf v. Waldstein und Wartenberg, Fürbischhof zu Seggau, geb. in Wien am 21 Aug. 1736. In einem erhabenen Wirkungskreise erhellte sich ihm ein weites Feld, seine glänzenden Eigenschaften zu entfalten. Er besaß alle Künste der Steyermark und nach allen Richtungen. Alle Jahre unternahm er Schulvereisungen. Musterhaft und patriotisch ist sein zu Grätz gedruckter Huteubrief an seine Diöcesan-Geistlichkeit vom 8 Jul. 1805. Ein umständlicher Nekrolog von ihm steht in den vaterländischen Blättern 1812. No. 50.

Am 19 April zu Szent Lőrincz in der tolnaer Gespannschaft der Superintendent der evangelischen Gemeinden jenseits der Donau in Ungarn, Stephan v. Nagy, evangel. Prediger zu Szent Lőrincz seit 1765 und Beyführer des tolnaer Comitats, in einem Alter von 84 Jahren. Seine Biographie und ein Verzeichniß seiner ungarischen Schriften steht in den österreichischen Annalen, May 1811.

Am 2 May in Wien Maximilian Fischel, k. k. Feldkriegsconscript, ein Dichter. Er wurde im J. 1779 zu Wien geboren. Mit ächtövidischer Leichtigkeit gab er sich früh einer leidenschaftlichen Neigung zur Dichtkunst hin, und kaum aus dem Knabenalter getreten, bewährte er durch zahlreiche liebliche Blüthen des Geistes, mit welcher entschiedenem Vorliebe ihm die Natur die Weihe des Schönen theilte habe. Aeltern, Verwandte und andere theuere Stützen wurden ihm frühzeitig entzissen, und das Glück vernachlässigte ihn fühlbar. Ohne Unterstützung, ohne Lehrer und beynahe ohne Muses erwarb er sich bedeutende Sprechkenntnisse, und schon im J. 1799 widmete er sich dem Dienste bey der höchsten Militärbehörde. Eine romantische Epopoe soll nebst seinen zarthen lyrischen Poesien lobdäi als möglich durch den Druck bekannt gemacht werden. Ein ausführlicher ansehender Nekrolog dieses lebenswürdigen jungen Dichters steht in den vaterländischen Blättern 1812. No. 47.

Am 2 May zu Dioszeg in der bishorger Gespannschaft Stephan v. Futeks, reformirter erster Prediger der großen Gemeinde zu Dioszeg und Senior der debrecziner Superintendenten. Er war geb. zu Debreczin den 5 Sept. 1742 und starb, als er eben in seinem Garten auf die am folgenden Tage zu haltende Predigt meditierte. Er war ein guter geistlicher Redner und ein glücklicher lateinischer und ungarischer Dichter.

Am 19 May zu Oedenburg Johann Georg v. Nagy, im 77 Jahre seines Alters. Er war geboren zu Götz am 12 Oct. 1735, studirte zu Oedenburg und Jena. Er war 7½ Jahr lang Prof.

der Syntax am evangel. Gymnasium zu Oedenburg, dann 6 Jahr lang deutscher evangel. Prediger zu Markau (einem oedenburger Stadt-Dorfe), welche Stelle er niederlegte, weil er Aussicht hatte, Normalsehulen-Director zu werden, die aber vereitelt wurde. Seit der Niederlegung seiner Predigerstelle (1789) privatisirte er zu Oedenburg, und machte sich durch Privatunterricht in der lateinischen, deutschen, ungarischen und griechischen Sprache, welche er mehreren Schülern des Gymnasiums theilte, verdient. Auch errichtete er mit großen Kosten eine Zuckerraffinerie, in der aber erst spät nach Errichtung des Gebäudes Zucker gemacht wurde, bis sie endlich einging. Er ist Vf. der Einleitung in die ungarisch-philosophische Sprachlehre (Wien 1793. 351 S. 8), die jedoch zu wenig philosophisch geschrieben ist. Die saganische Normalmethode fand an ihm einen großen Vertheidiger.

Im May nahm sich durch einen Pissolenschuls in einem Anfälle von Melancholie oder Wahnsinn das Leben der evangel. Prediger Petrovics in der gümörer Gespannschaft, ein Zögling der ungarischen Gymnasien zu Leutschau und Prefsburg und der deutschen Universitäten zu Jena und Wittenberg. In Wittenberg wurde er wohnsinnig, und man führte ihn von da ins Vaterland zurück, aber noch unterwegs wurde er in einem wiener Krankenhospital glücklich geheilt. Doch blieb er düster und melancholisch.

Am 11 Jun. zu Komorn im 57 Jahre seines Alters Johann Farkas, reformirter Prediger daselbst und Senior im komorner Seniorat. Nachmittags verrichtete er noch den Gottesdienst mit aller Thätigkeit, und Abends entriß ihn ein schneller Tod den Seinen. In seinen jüngeren Jahren war er Lehrer der Rhetorik am reformirten Collegium zu Debreczin und dann ordentlicher Prof. am reformirten Collegium zu Kecksemet.

Am 13 Jun. in Wien der verdienstvolle Graf Theodor Batthyány, wirklicher Geh. Rath, k. k. Kämmerer, Obergespan des eisenburger Comitats, im 84 Jahre seines Lebens. Er hat in Ungarn mit großen Kosten mehrere Fabriken errichtet.

Wenige Tage zuvor in Pesth Johann Eckstein, D. der Chirurgie und Prof. der theoretischen Chirurgie an der pesther Universität, im 51 Jahre seines Lebens.

Am 20 Jun. zu Lemberg in Galizien Samuel Brodetsky, Prediger bey der saligen evangel. Gemeinde, Superintendent in Galizien, auswärtiger Beyführer der hera. mineiolog. Gesellschaft zu Jena, geb. den 18 März 1772. Erdbeschreibung, Statistik, Pädagogik und Mineralogie waren seine Lieblingsfächer. In der Erdbeschreibung hat er durch seine Beyträge zur Topographie des Königreichs Ungarn, durch seine Reise-

bemerkungen über Ungarn und Galizien (Wien b. Doll 1809), durch seinen historisch-statistischen Beytrag zum deutschen Colonialwesen in Europa (Budin b. Trasker 1812) und mehrere Aufsätze in den vaterländischen Blättern für

den österreichischen Kaiserstaat, nicht wenig gelehrt, und eine meistens auf officiële Data und eigene Reisebemerkungen gegründete Geographie von Galizien hat er bey nahe ganz vollendet im Manuscript hinterlassen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Andreäischen Buchhandlung* in Frankfurt a. M. sind folgende neue Bücher erschienen: *Baueschuberts*, Joh., neue Festpredigten, nebst einigen Gelegenheitsreden. 3te Aufl. 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Beuders, J. Ph., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungskunde, religiösen Inhalts. 3tes Stück, die Lehre von Gott. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Köhler's, Gregor, praktische Anleitung für Seelforger im Beichtstuhl, nebst 2 Abhandlungen über die Ehehindernisse und billige Sittenbeurtheilung. 4te verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Predigten, nach Grundätzen der heiligen und heiligen Kirche, vom Verfasser der Dialogen über die 10 Gebote. 1ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Aesthetische Pflanzenkunde, oder Auswahl der schönsten Zierpflanzen, nach den Bedürfnissen der Blumenfreunde in Classen eingetheilt, nebst Angabe ihrer Behandlung in Zimmern, Gewächshäusern und freyen Gärten. Erster Theil. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von

D. Friedrich Gottlieb Dietrich.

8. Berlin 1812 bey den Gebrüdern Gädiche und auch in auswärtigen Buchhandlungen zu haben für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Der H. Verfasser dieses Buchs, bekannt durch die wichtigsten Werke über Botanik und Gärtnerey, wurde vielmal von angehenden Gartenfreunden gefragt, welches die schönsten Pflanzen wären, indem dies nicht aus den Samen- und Pflanzen-Katalogen der Handelsgärtner zu erfahren sey, und man kostbare Kupferstich-Abbildungen nur selten zur Hand hätte. Dies gab ihm Veranlassung, diese Anleitung zu schreiben, und es braucht wohl nur gesagt zu werden, daß sie es ist. Ein zweyter Theil wird dieselbe beschließen, und im nächsten Sommer herauskommen.

In der akademischen Buchhandlung in Jena ist so eben erschienen:

Löbereiners, Dr. J. W., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. 3ter Band. gr. 8. 18 gr.,

womit es nun geschlossen ist, complet kostet es 4 Rthlr. 14 gr.

Verzeichniß der *Verlags-Bücher*, welche bey *G. A. Meyer* in Erfurt in der Oker- und Michaelis-Messe 1812 erschienen sind.

Archiv für den Kanzel- und Alter-Vortrag, auch andere Theile der Amtsführung des Predigers. Zum Gebrauch für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden, von einigen Predigern bearbeitet und herausgegeben von J. C. Grose. Dritter Band. 8. 1 Rthlr. *Bellermann*, J. J., biblische Archäologie. Ein Handbuch zu Vorlesungen auf Universitäten und Gymnasien. 8. 14 gr.

Dreyfing, D. W. F., Handwörterbuch der medicinischen Klinik oder der praktischen Arzneykunde; nach neueren Grundätzen bearbeitet und mit den schicklichsten und einfachsten Arzneyformeln versehen. Zum Gebrauch für ausübende Aerzte. Dritten Bandes erster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

* *Erholungen*. Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete. Im Verein herausgegeben von mehreren Gelehrten. Erster Jahrgang 1812. gr. 4. (in Commillion) 4 Rthlr. 12 gr. f.

(Als bekannte Mitarbeiter sind zu nennen: *A. Apel*, *Luise Brachmann*, *Helmina von Chely*, *Clarius*, *Fr. von Fouque*, *Th. Hell*, *Franz Horn*, *Jacobi*, *Fr. Lann*, *Graf Lorben*, *Müchler*, *Schilling*, *Ch. Schreiber*, *H. Stein* u. A. m.).

Hölterhuff's, G. W., Farbenbuch, zum häuslichen Gebrauch für Frauenzimmer, oder Anweisung, alle Moden- und andere schöne Farben auf Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide und Garne zum Sticken zu färben, von getragenen Kleidern, Tüchern u. s. w. die alten Farben abzuziehen und neue darauf zu setzen; so wie Flore, Krepp, Mousselin u. s. w. zu bleichen, auszuwaschen und die nöthige Apretur zu geben. Ferner die Ausgabe einer Tinctur, um die Wäsche damit zu blauen; Anweisung, Blumenkanten um Tücher, Röcke u. s. w. auf Baumwolle, Seide, Mousselin u. s. w. mit bunten Farben zu drucken, und alleley Flecken aus Seide, Baumwolle u. s. w. zu bringen. Auch für Färber, Posamentirer, Leineweber u. s. w. Mit einer illuminirten Farben-Mußer-Charte. 8. 16 gr.

Höpfner, A. Fr., der kleine Physiker, oder Un-

erhaltenden über natürliche Dinge, für Kinder. Erster Bd. Zweite verb. Aufl. 8. 12 gr.
Feit, J. G., italiänische Sprachlehre für deutsche Gymnasien und hohe Schulen, auch zum Selbstunterricht für Studierende. gr. 8. 12 gr.
Hochbuch, allgemein-brauchbares, oder Anweisung, wie junge Frauenzimmer und Hausmütter schmackhafte Speisen und Getränke, Backwerk, allerhand Säfte, Früchte, Confitüren u. f. w. bereiten, und sonstige, für ihre Bestimmung nöthige ökonomische Kenntnisse erlangen können. Nebst Erklärung vieler, bey der Kochkunst und sonst vorkommender fremder Worte, Instrumente, Formen u. f. w. Erster Band. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

Das große thüringisch-erfurtische Kochbuch, oder deutliche Anweisung zu Bereitung schmackhafter Speisen, Backwerks und allerley Früchte, Säfte u. f. w. für junge Frauenzimmer und Hausmütter, welche die Küche und Haushaltung selbst besorgen, oder unter ihrer Aufsicht besorgen lassen. Nebst Erklärung der bey der Kochkunst vorkommenden fremden Worte und mancherley nöthigen Dinge. Nach eigenen Versuchen und Erfahrungen Anderer zusammengetragen. Erster Band.

Nitsch's, P. F. A., Einleitung zur Kenntniß des politischen, gottesdienstlichen, kriegerischen, wissenschaftlichen, sittlichen und häuslichen Zustandes der Römer. Als Auszug der größeren Beschreibung desselben. Neue, beträchtlich verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von dem Rath und Professor *Ernesti*. 8. 14 gr.

Ebend. Beschreibung des häuslichen, wissenschaftlichen, sittlichen, gottesdienstlichen, politischen und kriegerischen Zustandes der Römer, nach den verschiedenen Zeitaltern der Nation u. f. w. Zweyter Theil. Dritte, durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von *D. J. H. M. Ernesti*. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

(Der erste Theil (3 Auflage) kostet 2 Rthlr. 8 gr.; das Werk complet 4 Rthlr. 16 gr.)

Der erste Theil der von uns angekündigten neuen Uebersetzung der hebräischen Bücher des *Alten Testaments*, enthaltend den Pentateuch nebst dem Buche Josua, erscheint zur künftigen Ostermesse 1813 im Verlage des Herrn Buchhändler *Hammerich* zu Altona.

D. Schott, und *D. Winter*,
 Prof. der Theologie u. Prof. der Philosophie
 zu Jena u. Theol. zu Wittenberg.

II. A u c t i o n e n.

Den 16 Nov. d. J. wird zu Würzburg eine Sammlung schätzbaren und mitunter *sehr alter* und neuer Bücher aus allen Fächern der Gelehrsamkeit und zur Unterhaltung öffentlich versteigert. Darunter befinden sich die großen Atlas von *Blaeuw*, *Mercator*, *Scutter* u. A., Bibeln. *Forsteri* dictionarium hebraicum etc., gute Werke für die bürgerliche Rechts-, Cameral- und Polizey-Wissenschaft, für die Arzney- und Wundarzney-Gelehrsamkeit, mit vielen chirurgischen Instrumenten, seltene naturhistorische und alchymistische Schriften von *Willugbey*, *Michael Maier*, *Cabbala denudata* etc., alte und seltene historische Werke, Bücher über die Kriegs- und Civil-Kunst, über Kriegskunst überhaupt, und besonders über Artillerie- und Ingenieur-Wissenschaft, mit vielen Handschriften und Zeichnungen des ehemaligen würzburger Artillerie-Oberst-Lieutenants *Hoch*, belletristische und pädagogische Schriften, gute Ausgaben von alten Classikern, und viele Erstlinge der Buchdruckerkunst, unter anderen *Hieronymi epistolae*, Romae 1463, u. d. gl. Das Verzeichniß ist zu haben bey Herrn Antiquar *Beck* zu Ansbach, bey Herrn Professor *May* zu Augsburg, bey Herrn *Göbhardt* zu Bamberg, bey Herrn *Simon* zu Frankfurt a. M., bey der Expedition des allgemeinen Anzeigers zu Gotha, bey Hn. Gebrüder *Hahn* zu Hannover, bey Herrn *Mohr* und *Zimmer* zu Heidelberg, bey der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung zu Jena, bey Herrn Universitäts-Proclinator *Weigel* zu Leipzig, bey Herrn *Kupferberg* zu Mainz, bey Herrn *Lindauer* zu München, bey Herrn *Lechner* zu Nürnberg. Das gegenwärtige Verzeichniß enthält 3 Abtheilungen, die übrige sind unter der Presse. Dasselbe giebt zugleich Nachricht von 2 verkäuflichen Sammlungen juristischer Disputationen, Observationen, Abhandlungen und Programmen, meistens das bürgerliche Recht betreffend. Die eine besteht aus 5000, und die andere aus vielleicht mehr als 21,000 Stücken.

Eine Sammlung von mehr als 5000, zum Theil sehr seltenen Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften wird den 50ten November d. J. und folgende Tage in Heidelberg versteigert werden. Das Verzeichniß darüber ist in allen Buchhandlungen zu bekommen. In Heidelberg werden auswärtige Aufträge angenommen und besorgt von Hn. Prof. *Dumge*, Dr. *Börck*, Buchdrucker *Angelman* und der *Braunschen* Buchhandlung.

der

JENAISEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

DEN 21 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Prof. der Physik an dem Lyceum zu Grätz, Hn. *Joh. Neumann*, in Rücksicht auf sein Lehrbuch der Physik: *Compendiaria Physicæ Institutio, quam in usum tyrannum conscripsit etc.* Tomi III, eine Zulage von jährlich 100 Gulden w. W. so lange bewilligt, bis er in eine höhere Befoldungsrufe einrückt.

Die k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft zu Prag hat Hn. *Ferdinand Scherer*, Besitzer der Herrschaften Prossetsch und Polchna, im laborer Kreise, wegen seiner ausgebreiteten Erfahrungen und Kenntnisse in allen Zweigen der Landescultur, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die kais. medicinisch-chirurgische Akademie zu St. Petersburg hat Hn. *Anton Beinl v. Bienenburg*, k. k. wirklichen Hofrath und Oberfeldarzt der k. k. Armee in Wien, so wie Hn. *Gerhard Ritter v. Vering*, k. k. Rath und Stabsfeldarzt daselbst, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Kaiser von Oesterreich hat das Lehramt der Botanik an der Universität zu Prag dem Prof. der allgemeinen Naturgeschichte, Hn. D. *Joh. Christian Miksa*, und das Lehramt der Chemie dem Magister der Pharmacie, Hn. *Joh. Christoph Joseph v. Freysmuth*, verliehen.

Hr. *Joh. Habesreither*, Prof. der Moral- und Pastoral-Theologie am Lyceum zu Budweis und Confissorialrath, hat die Dechantey zu Schweinitz erhalten. An seine Stelle kam Hr. *Johann Fellberger*, Capellan zu Neuhaus.

Hr. *Johann Nagl*, Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts am Lyceum zu Budweis und Confissorialrath, hat die Pfarre Nientischitz erhalten. An seine Stelle kam Hr. *Wenzel Schembera*, Capellan von Frauenberg.

Hr. *Joh. Szeberiny*, slawischer Prediger zu Nitza-Zerdahely, als Schriftsteller bekannt, ist als Prediger nach Kochanótz versetzt worden.

Die Akademie der Wissenschaften und kün-

stlichen Künste zu Erfurt hat den k. k. wirklichen Hofsecretär, Hn. *Michael v. Piringer*, nach Uebersendung des ersten Theils seines Werkes über Ungarns Bänderien, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Hn. D. *Anton Jungmann*, Prof. der Geburtshülfe an der Universität zu Prag, ist in Erwägung, daß er jährlich zwey Curfus in deutscher und zwey Curfus in böhmischer Sprache geben muß, und bey dem härkeren Herbeystromen der Hebammen vom Lande sein Lehramt beschwerlicher geworden ist, der jährliche Gehalt von 850 auf 1000 Gulden w. W. erhöht worden.

Hr. *Ignaz Schnauschek*, Pfarrer des Prämonstratenserklosters zu Selau und Prof. des Stils an dem Gymnasium zu Deutschbrod in Böhmen, hat die am Gymnasium zu Neuhaus in Böhmen durch Beförderung des Hn. *Gregor Ziegenbauer* eröffnete Präfectenstelle erhalten.

Hr. *Frant. Suoboda*, Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache an dem Gymnasium zu Prag auf der Kleinfeste, hat das Lehramt der höheren Grammatik am Gymnasium zu Prag auf der Altstadt erhalten. Seine bisherige Stelle erhielt Hr. *Nicolaus Plachl*, Prof. der Geographie und Geschichte.

Die Professur des mathematischen und naturhistorischen Faches an dem Gymnasium zu Prag auf der Kleinfeste erhielt Hr. *Aloys Müller*, Lehrer eben dieses Faches an dem Gymnasium in Neuhaus, dieselbe Professur erhielt an dem Gymnasium zu Pisek der bisherige Supplent derselben, Hr. *Joseph Projekel*, die an dem Gymnasium zu Königgrätz ebenfalls der bisherige Supplent Hr. *Ferdinand Tausch*.

Die an dem Gymnasium zu Pisek durch die Resignation des Professors Hn. *Joseph Sequens* eröffnete Lehrkanzel der Elemente der lateinischen Sprache wurde dem dortigen Prof. der Geographie und Geschichte, Hn. *Johann Peter Hofmann*, verliehen.

Der Kaiser von Oesterreich hat die von dem Fürst-Erzbischof zu Olmütz gefעהene Ernennung des Domcapitularen, Confissorialrathes, und insulirten Propsten bey St. Mauriz in Ol-

U (3)

mütz, Hn. Joh. Freyherrn v. Buol, zum Dom-scholasticus genehmigt.

Hr. Schladky, evangel. deutscher Prediger zu Eperies in der scharlocher Gespannschaft, ist von der evangel. deutschen Gemeinde zu Bela in der Zips zum Prediger berufen worden.

Hr. Matthias Fuchetich, D. und Prof. der Rechte an der pesther Universität, ist zum Allessor des békéscher Comitats ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. Ignatz Almásy v. Zsádány und Török Szent Miklós, Commandeur des St. Stephansordens, wirklichen Geh. Rath, Vicepräsident der k. k. Hofkammer und Obergespann des barfcher Comitats, zum Grafen von Temes und Obergespann des temescher Comitats, und Hn. Joseph v. Lányi, Referendar bey der königl. ungarischen Hofkanzley, zum Obergespann des torontaler Comitats ernannt.

II. Nekrolog.

Am 15 April starb zu Bela in der Zips Michael Stark, evangel. Prediger daselbst und correspondirendes Mitglied der herzogl. mineralog. Gesellschaft in Jena, geb. am 24 Jan. 1777 zu Rilsdorf in der Zips. Als Schriftsteller hat er sich bloß durch ein paar deutsche Predigten und einige lateinische Gedichte bekannt gemacht. Sein ausführlicher Nekrolog steht in den österreichischen Annalen, May 1812.

Am 19 Aug. zu Bologna der königl. preuss. Capellmeister und berühmte Componist Vincenzo Righini.

Am 30 Aug. zu Paris der in der französischen Literatur ausgezeichnete Dichter Legouvé, Mitglied der zweyten Classe des Instituts, in einem Alter von 48 Jahren.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 26 May wurde die allgemeine Frühjahrsversammlung der märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam gehalten. Nach dem Vortrage der Deputation über mehrere eingegangene Schriften und Abhandlungen, wurde Hr. Geh. Rath v. Werdeck zum Director der Gesellschaft, der königl. sächs. Oberforstmeister und Director der königl. sächs. thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza, Hr. v. Wangenheim auf Sonneborn und Winterstein, Hr. Pfarrer Nippold zu Allersdorf bey Langensalza, Secretär der gedachten Gesellschaft, Hr. Medicinalrath D. Sybel in Brandenburg, Hr. Regierungsrath Schiebel in Breslau und Hr. Wredow, Lehrer an der großen Schule zu Parchim, zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Die in der öffentlichen Versammlung der königl. Akademie der Wissenschaften zu München, am 28 März von dem Generalsecretär derselben,

Hn. Schlichtegroll, vorgelesene Denkrede ist unter dem Titel: *Andenken an die beiden jüngst verstorbenen Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu München, Grafen Anton v. Töring zu Seefeld und Joh. Nepomuk Gottfried v. Krenner*, in Druck erschienen (24 S. 4). Angehängt sind 3 Beylagen: 1) Nachricht von der literarisch-ökonomischen Gesellschaft, erst zu Altenötting, dann zu Burghausen, von 1766 bis 1800; 2) kurze Nachricht von der Ackerbau-Societät in Seefeld; 3) Joh. Nep. v. Krenners im Druck herausgegebene Schriften.

IV. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Unter den zu London im August erschienenen neuen Werken bemerkt man 1) eine neue, verbesserte und bis zum J. 1811 fortgeführte Ausgabe des Werks über den vergleichenden Zustand der Kräfte Großbritanniens mit dem Verluß, welchen sein Handel seit der Revolution durch den Krieg erfahren hat, von G. Chalmers, ein Bd. in 8; 2) eine Grammatik der neugriechischen Sprache von John Jackson; 3) Bemerkungen über den ersten Theil der Geschichte der Regierung Jakob II von Frankreich, von Samuel Heyworth; 4) eine neue Reise nach Albanien, Romelien und in andere türkische Provinzen im J. 1809 u. 1810 von J. C. Hobhouse; 5) eine Geschichte des Handels der Europäer in Indien, von Macpherson; 6) eine Reise nach Gibraltar, Sardinien, Sicilien, Malta, Cerigo und in die Türkei in den J. 1809 — 1811, von John Galt, mit statistischen und commerciellen Bemerkungen über diese Länder (1 Bd. 4). Von demselben Vf. war ein Werk über das Leben und die Administration des Cardinals Wolley unter der Presse, welches eine Abriß der Begebenheiten unter den Päpsten Julius II, Leo X, Adrian VI und Clemens VII enthalte wird; auch verspricht der Vf. darin eine Uebersicht der englischen Literatur in jenen Zeiten, so wie der damals so allgemein verbreiteten Astrologie zu geben, und in einem Anhange mehrere Originaldocumente, Briefe von Heinrich VIII, Franz I, Karl V, von Maria, Königin von Frankreich, u. s. m. mitzutheilen.

Hr. James Forbes hat zu London ein weitläufiges Werk über die Geschichte, die Sitten und Naturgeschichte eines beträchtlichen Theils von Indien, wo er sich mehrere Jahre aufgehalten hat, in den Druck gegeben. Es wird mit einer großen Menge Kupfer ausgestattet werden, welche nach Originalzeichnungen von den ausgezeichnetesten Künstlern in London gestochen und colorirt worden sind, und verschiedene alterthümliche, topographische, Kunst- und naturhistorische Gegenstände darstellen.

Vieles Licht über die indische Religion.

geschichte verspricht man sich von einer nächsten zu London erscheinenden Relation von den Bemühungen der indischen Priester caste, um den Gottheiten und den Heroen aus ihrer Mythologie die Ehre und die Attribute des christlichen Messias beizulegen, von Hn. Maurice.

Der Prof. Stewart zu London beschäftigt sich mit einer Geschichte von Bengalen von den ersten Zeiten an bis zur Eroberung dieses Landes durch die Engländer im J. 1757. Die zahlreiche Sammlung persischer Handschriften, mit welchen die östindische Compagnie jüngst ihre Bibliothek bereichert hat, vereinigt mit denen, welche aus Seringsapatam mitgebracht worden waren, setzen den Vf. in den Stand, eine große Anzahl Werke zu benutzen, die vorher in Europa kaum bekannt waren.

Hr. Mawer, ein geschickter Naturforscher und Vf. einer Mineralogie von Derbyshire, welcher von dem Prins Regenten nach Brasilien berufen worden war, um die Goldminen dieses Landes zu untersuchen, hat bey dieser Gelegenheit eine Reise in das Innere von Brasilien, namentlich in die Provinzen Minas-Geraes und Mato-Grosso, gemacht, deren Beschreibung er nächsten herausgeben wird.

Unter den übrigen Werken, welche in Kurzem zu London erscheinen sollen, werden folgende ausgezeichnet. 1) Die Elemente der Chemie von Davy; 2) ein hebräisch-englisches Wörterbuch, nach einem neuen Plan und ohne Punkte, von Scargill; 3) der 2 Theil der Memoiren zur Geschichte des Mohammedanismus von Price.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht von der *Consteinischen Bibelanstalt* in Halle.

Die wohlthätige Stiftung des sel. Karl Hildebrand Freyherrn von Constein hat ihr erstes Jahrhundert vollendet, und es sind in diesem Zeitraum in fünf verschiedenen Formaten, welche insgesamt so eingerichtet sind, daß die Seiten genau übereinstimmen, an zwey Millionen Bibeln, und beynahe eine Million neue Testamente nebst den Psalmen in und ausserhalb Deutschland verbreitet.

Die Anstalt benutzte diese Gelegenheit, das Publicum aufs Neue mit den Preisen der durch sie edirten Bibeln bekannt zu machen. Man wird daraus sehen, daß, ungeachtet der gestiegenen Preise aller Materialien, dennoch die äußerste Wohltheilheit beybehalten, und im Geist der Stiftung von allem Vortheil und Gewinn weggelesen ist.

1) Die Bibel in *Duodez*, mit Nomparsell-Schrift: (59 Bogen)

Auf ordin. Druckpapier 9 gr., besser Druckp. mit 11 gr., mit * 10 gr., Schreibp. 1 Rthlr., Schreibp. mit breitem Rande 1 Rthlr.

2) Die Bibel in *Klein-Octav*, mit Petit-Schrift: (89 Bogen)

Auf ordin. Druckpapier 10 gr., besser Druckp. mit 12 gr., mit * 18 gr., Schreibp. 1 Rthlr.

3) Die Bibel in *Groß-Octav*, mit Corpus-Schrift: (88 Bogen)

Auf ordin. Druckp. 12 gr., besser Druckp. mit 14 gr., mit * 25 gr., Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr., Schreibp. mit breitem Rande 2 Rthlr.

4) Die Bibel in *Quarto*, mit Cicero-Schrift: (177 Bogen)

Auf ordin. Druckpapier 20 gr., besser Druckp. mit 1 Rthlr., mit * 1 Rthlr. 12 gr., Schreibp. 1 Rthlr. 18 gr.

5) Die Bibel in *Folio*, mit Mittel-Schrift: (353 Bogen)

Auf ordin. Druckp. 1 Rthlr. 8 gr., besser Druckp. 1 Rthlr. 12 gr.

6) Das Neue Testament mit den Psalmen in *Duodez*, mit Corpus-Schrift (36 Bogen) 3 gr. 6 Pf.,

in *Groß-Octav*, mit Mittel-Schrift 6 Gr. in böhmischer Sprache nebst Jesus Sirach in *Duodez*, mit Corpus-Schrift (40 Bogen) 6 gr.

Die Psalmen allein in *Duodez* (7 Bogen) 6 Pfen.

Der Jesus Sirach in *Duodez* (4½ Bogen) 6 Pfen.

Die Zahlungen, welche man, so wie die Briefe, portofrey erbitten muß, geschehen in Golde, den Louisd'or zu 5 Thaler, oder in anderen Geldsorten, nach dem gewöhnlichen Cours. — Unbekannte werden ersucht, die Zahlungen, nach vorstehender Angabe, bey der Bestellung baar oder durch sichere Anweisung an die *Consteinische Bibelanstalt* einzufenden, indem bey den geringen Preisen der Bibeln kein langer Credit Statt finden kann. Jeder Auftrag wird übrigens auf das Genaueste besorgt werden. — Der festgesetzte Rabat giebt jedes 25te Exemplar frey. Wer unter 25 Stück verschreibt, kann keinen Rabat erhalten. Wo Emballage in Packleinwand oder Wachstuch erforderlich ist, da werden die Kosten derselben angerechnet. — Sämmtliche Bibeln und Neue Testamente sind auch immer in einiger Anzahl in Lederband gebunden vorrätzig, und werden auf Verlangen in jedem beliebigen Einbände auf das Billigste besorgt.

Obige Bibeln und neuen Testamente sind außer der Causteinischen Bibelanstalt auch auswärts an folgenden Orten in größerer Anzahl zu haben:

in Berlin, in der Buchhandlung des *Hallischen Waisenhauses*, in der Poststraße Nr. 27; in Frankfurt am Main, in der *Hermannschen Buchhandlung*;

in Leipzig, in der *Dyk'schen Buchhandlung*; so wie auch in andern größeren Buchhandlungen Deutschlands.

Da aber diesen Buchhandlungen, bey den geringen Preisen, nicht mehr, als der gewöhnliche Rabatt, zugestanden werden kann: so sind sie berechtigt, nach dem Verhältniß der Entfernung, für den Transport und andere Kosten, den Käufern etwas Mehreres, nach Billigkeit anzurechnen.

Halle, im September 1812.

Die Causteinische Bibelanstalt.

Bey *Wilhelm Starke* in Chemnitz ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Muhme Freundlich, ein angenehm belehrendes Bilderbuch für fleißige Knaben und Mädchen, von *C. Lange*. Mit vielen illuminirten Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Unsere Muhmen sind in dem Besitze des Rechtes, den Kleinen, die ihrer Sorgfalt anvertraut werden, die Stunden angenehm verkürzen zu helfen, und wenn sie der Muhme Freundlich gleichen, die in diesem, mit vielen gemalten Kupfern ausgestatteten, Büchlein dasselbe Amt verwaltet: so sind die Kleinen gewiß wohlgeborgen.

Muhme Freundlich weiß die Lust an Erzählungen und Märchen so zu leiten, daß ihre Pfleglinge zugleich unterhalten und beschäftigt sind, und in dem Stoffe dieser Unterhaltung Veranlassung finden, ihren Verstand zu üben und ihr Herz zum Guten zu erwärmen. Sorgsame Aelter und Jugendfreunde werden daher nicht leicht ein passenderes Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für ihre Lieblinge finden können, als dieses Buch, das auch durch sein gefälliges Aeußere sich empfiehlt.

II. A u c t i o n e n .

Am 1. April 1813 und ff. Tagen soll zu Hannover die, eine große Anzahl kostbarer und seltener Werke aus allen Fächern der Literatur und Kunst enthaltende, gegen 9000 Bände betragende Bibliothek weil. Feldmarschall *Gr. v. Wallmoden-Gimborn*, nebst einem gleichfalls durch viele theure und seltene, besonders theologische und philologische Werke ausgezeichneten Anhang, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der mit beygefügten Preisen und bibliographischen Notizen, systematisch-kritisch ausgearbeitete Katalog ist bereits verandt und zu haben: in Basel b. *Thurneisen*, Berlin b. *Amelang*, Bern b. *Walther*, Breslau b. *Barth jun.*, Brunn b. *Gastl*, Darmstadt b. *Leske*, Dresden b. *Arnold*, Erlangen b. *Palm*, Erfurt b. *Keyser*, Frankfurt a. M. b. *Hermann*, Gießen b. *Ieyer*, Gotha b. *Fitinger*, Halle b. *Hermerde*, Heidelberg b. *Mohr und Zimmer*, Jena in der *akadem. Buchh.*, Königsberg b. *Unter*, Marburg in der *akadem. Buchh.*, Nürnberg b. *Campe*, Pesti b. *Hilian*, Polen b. *Kuhn*, Prag b. *Calve*, Rostock b. *Stiller*, Tübingen b. *Cotta*, Weimar b. *Hofmann*, Wien b. *Camesina*, Wittenberg b. *Zimmermann*, Würzburg b. *Stahel*, Zürich b. *Orell*. Eine beträchtliche Anzahl Exemplare ist, zur Befriedigung jeder Nachfrage, in der Buchhandlung der *Hnn. Gebr. Hahn* zu Hannover und Leipzig wiedergelegt. Aufträge übernehmen die Buch-Commissionäre *Hnn. Freudenthal, Gsellius, Ehlers und Cruse* zu Hannover, bey denen gleichfalls der Katalog zu bekommen ist. Alle Buchfreunde werden eingeladen, die sich nur selten darbietende Gelegenheit zur Acquisition solcher Werke, als hier vorkommen, nicht unbeachtet zu lassen.

A n z e i g e

für Liebhaber von *Couchylien*, *Mineralien* und *Kupferstichen*.

Eine ansehnliche zur *Commissionsrath Rochow'schen* Concursmasse gehörige Sammlung von *Couchylien* und *Mineralien*, worunter sich mehrere kostbare und seltene Stücke befinden, in gleichen eine Anzahl *Kupferstiche*, sollen alhier durch den dazu ernannten *Commissar Ober-Landes-Gerichtssecretär Sommerbrodt* den; 10. Dec. a. c. und die darauf folgenden Tage *Nachmittags* von 1 bis 4 Uhr in dem ehemaligen *Commissionsrath Rochow'schen*, jetzt *Kaufmann Becker'schen* Hause auf dem Markte gegen gleich baare Bezahlung in *Courant* öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniß des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich, um den gedruckten Katalog unentgeltlich zu erhalten, an die wohlthübliche Expedition der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* zu Jena, die *Haude- und Spener'sche* Buchhandlung zu Berlin und die *Korn'sche* Buchhandlung zu Breslau, wegen etwaiger Bestellungen aber an den *Hn. Medicinalrath Dietrich* und *Professor Ender* hieselbst wenden, welche Aufträge anzunehmen bereit sind.

Glogau, den 25. Sept. 1812.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht von Schleien.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

DEN 25 NOVEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kais. Akademie der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste zu Turin hat für das J. 1813 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1. Für die Physik: Une explication de l'origine, de l'apparition ou de la formation et de la chute des aérolithes, ou nouvelles ou prises parmi celles, qui sont connues, mais qui soit fondée sur des principes rigoureusement admissibles, sur des raisonnemens et des faits propres à la rendre préférables à toutes les autres, et qui s'accorde par conséquent avec les différentes circonstances atmosphériques qui précèdent, qui accompagnent et qui suivent ce phénomène. Der Preis ist 600 Fr. 2. Für die Astronomie: Déterminer l'époque du retour au périhélie de la comète de l'année 1759, connue sous le nom de Comète de Halley, en ayant égard aux perturbations. L'Académie exige la réduction en nombres des formes analytiques. Preis 600 Fr. 3. Für die schönen Künste: Un dessin d'invention relatif à la protection que S. M. l'Empereur accorde aux sciences et aux arts. Das Sujet kann entweder in allegorischer Manier oder durch Darstellung eines historischen Factums aus dem Leben des Monarchen behandelt, und entweder mit schwarzer Kreide, oder mit Farben, auf coloriertes oder nicht coloriertes Papier, oder mit der Feder ausgeführt werden. Preis 600 Fr.

Die Académie des belles-lettres, sciences et arts zu Rochelle hat für das J. 1813 einen Preis von 300 Fr. auf folgende Frage gesetzt: Existait-il des rapports entre les différents caractères des peuples et leurs idiomes? Die Antworten müssen vor dem 1 Oct. 1815 an den Secrétaire eingelaufen werden.

Die Société académique des sciences, lettres, arts et agriculture zu Nancy hat als Preisfrage für das J. 1813 aufgegeben: l'Eloge historique de dom Calmet, abbé de Senones. Der Preis ist eine goldene Medaille von 300 Fr. Der Concursstermin dauert bis zum 15 Jun. 1813.

II. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste französische Literatur.

Hr. L. le Mercier hat ein Gedicht in 6 Gesängen unter dem Titel: l'Atlantide, ou la Théogonie newtonienne (b. Didot d. J. 8) herausgegeben, worin er dasselbe für seine Nation zu leisten sucht, was die griechischen Dichter als Schöpfer der Mythologie für ihr Volk leisteten; er will die Dichtkunst zur Dollmetscherin der neuen Entdeckungen in den physischen Wissenschaften machen und sie mit dem gegenwärtigen Zustande unserer Kenntniss in Harmonie setzen. Er hat daher, nach den newtonischen Gesetzen, die vorzüglichsten Theile der Sphäre, die Elemente, die Himmelskörper u. s. w. besetzt und in Bewegung gesetzt, und ihnen nach der Analogie und der Etymologie der griechischen Sprache Namen gegeben.

Aufmerksamkeit erregt ein zu Paris b. Porthmann erschienenen Werk: Quelques reflexions d'un homme du monde sur les spectacles, la musique, le jeu et le duel, wovon schon einzelne Bruchstücke in Journalen erschienen find.

Unter den im August zu Paris herausgekommenen Werken sind die vorzüglichsten: 1) Der 16 — 19 Band der Oeuvres complètes de Buffon, édition publiée p. J. F. Bastien, wovon nur 280 Exemplare abgezogen werden. Diese Bände machen den 3 — 8 Theil der Geschichte der vierfüßigen Thiere aus. Das ganze Werk wird ungefähr aus 30 Bänden bestehen. 2) Die 3 Lieferungen der Monuments anciens et modernes de l'Hindoustan, par L. Langlès; les gravures de A. Boudville (20 S. Fol. u. 6 Kppl.). 3) Eine zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe der Erreurs populaires relatives à la médecine, p. M. Richerand (400 S. 8). 4) Ein Traité de cataracte, p. M. Montain; contenant l'énumération des différens moyens employés pour en obtenir la guérison; suivi de la description d'une nouvelle méthode opératoire (144 S. 8). 5) Eine dritte Ausgabe der Leçons de calcul intégral,

X (3)

p. M. Garnier (656 S. 8). 6) Eine neue von Rondanneau verbesserte und vermehrte Ausgabe des *Guide des officiers de l'état civil*, p. M. Charvillat (664 S. 12). 7) Eine zweyte verbesserte Ausgabe der *Elements du droit civil romain*, de J. G. Heineccius, traduits p. M. Berthelot. 8) Der 11te Theil der *Jurisprudence du code Napoléon*, par MM. Bouteau et Loiseau. 9) Der erste Theil der dritten Ausgabe von den *Principes de l'administration publique*, p. Ch. L. Bonnin. 10) Ein *Memoire sur la guerre souterraine, la poudre de mine, et une nouvelle machine à feu nommée pétard souterrain*, p. M. Couelle, mit Kupf. 11) Die neunte Lieferung der *Herborisations artificielles aux environs de Paris*, p. M. Plée fils (8 S. m. 5 Kupf.). 12) Die 44. Lieferung der *Galerie de Florence et du Palais Pitti* (16 S. m. 4 K.). 13) Die 4. ersten Bande der *Histoire de Russie*, p. P. C. Levesque, 4. édition revue et augmentée d'une Vie inédite de Catherine II par l'Auteur, continuée jusqu'à la mort de Paul I. et accompagnée de notes p. MM. Malte-Brun et Depping.

Von Hn. Cicognara, Präsident des Athenäums und der königl. Akademie der schönen Künste zu Venedig, ist ein wichtiges Werk: *Storia della Scultura dal suo risorgimento in Italia sino al secolo di Napoleone per servire di continuazione alle opere di Winkelmann et del Sig. d'Agincourt*, auf Subscription angekündigt worden.

Winkelmanns Geschichte der Kunst geht bis in die ältesten Zeiten, bis auf die frühesten Denkmale der Kunst in Aegypten, zurück, entwickelt die Fortschritte und Schicksale derselben bis zu ihrer höchsten Blüthe in Griechenland, und schließt mit dem Verfall des römischen Reichs. Hier nahm Agincourt den Faden auf, und führte die Geschichte bis zu dem Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften in Italien. Diese große allgemeine Kunstgeschichte, welche von einem Deutschen so herrlich angefangen und von einem Franzosen gleich rühmlich fortgeführt wurde, will der Italiener Cicognara in dem angekündigten Werke, das gleichsam den dritten Theil zu jenen beiden Werken ausmachen soll, beendigen. Sein Hauptzweck ist zwar, bloß eine Geschichte der Sculptur zu liefern; allein da über die Malerey bereits so viel geschrieben ist, daß sich wenig Neues darüber sagen läßt, die Geschichte der Bildhauerkunst aber noch ganz unbearbeitet liegt: so glaubt er sein Werk mit Recht als eine Fortsetzung und Ergänzung jener beiden

Schriften betrachten zu können, zumal da die Sculptur mit der Malerey und der Architektur in so genauem Verhältniß steht. In dieser Rücksicht wird er einige allgemeine Bemerkungen voraus schicken, welche eigentlich bey Winkelmann, als dem ersten Theile dieses großen Werkes, ihren Platz gefunden haben würden. Im 1. Buche nämlich wird er von dem Ursprunge der Künste, von den Ursachen ihres Floris und ihres Verfalls bis auf den Untergang des römischen Reichs handeln, beyläufig auch von den Bildern, und den eigenthümlichen Maximen bey der Darstellung der Menschendarstellung und der schönsten und zweckmäßigen Gewändern auf den Monumenten. Im 2. Buche wird von den Tempeln gehandelt; zuerst eine Vergleichung der ältesten und neuen Tempel, dann ein Raisonnement über die Hauptgebäude dieser Art; denn diese in dem wieder aufblühenden Italien mit wahrer Pracht erbauten Tempel waren die erste Veranlassung, die Sculptur in den Ornamenten anzuwenden. Mit dem 3. Buche endlich wird die eigentliche Kunstgeschichte beginnen, und die 4. folgenden Bücher umfassen. Der Vf. theilt sie in 5 Epochen, nicht nach politischen, sondern nach den Revolutionen in der Kunst selbst getheilt, denn alles Fremdartige soll dem Hauptzwecke des Werks untergeordnet bleiben. Die erste Epoche geht von dem Restaurator der Kunst, Nicola Pisano, bis auf Donatello (ungefähr 400 Jahre); die zweite von Donatello bis Michelangelo, ungefähr 100 Jahre; die dritte von Buonarroti bis auf Bernini, der ein großer Verderber der Kunst wurde, ungefähr 100 Jahre, und die vierte von Bernini bis auf Canova; dem goldenen Zeitalter der Sculptur, die so glücklich zur griechischen Vollkommenheit zurückgeführt wurde, ist die fünfte und letzte Epoche gewidmet.

Das Ganze wird aus 3 Foliohänden, mit mehreren Kupfern, bestehen, und im Jahr 1. 13 erscheinen. Der Subscriptionspreis ist für jeden Band 45 ital. Lire. Die Subscription bleibt bis zu Ende dieses Jahrs offen. Subscriptionen nehmen an die Buchhändler Molini, Landi u. Comp. in Venedig, der Vf. und der Buchdrucker Picotti daselbst.

Unter den köstlichen Manuscripten der königl. Bibliothek zu Neapel befindet sich auch eins mit dem Titel: *Mercurii Monachi de pulchris, dessen Herausgabe nach dem Urtheil der Gelehrten sehr nützlich seyn kann. Alle übrigen Handchriften dieses herrlichen Bücherschatzes sollen nach und nach dem Druck übergeben werden.*

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Wilhelm Starke* in Chemnitz ist erschienen:

La vita nuova e le rime di Dante Alighieri, riscontrate coi migliori esemplari e rivedute da G. G. Heil. 8. Schöp. 20 gr. Druckp. 16 gr.

Die *Feinsche Allg. Literaturzeitung* Jahrgang 1811 No. 97 sagt davon:

Dem Herrn Herausgeber obiges Buch verdanken wir schon einen gefälligen und correcten Alldruck des Dekameron: aber noch größere Erkenntlichkeit verdient diese Ausgabe von *Dante's Vita nuova*, diesem sinnvollen Lieblingskinde seiner Jugendliebe. Herrn Heil wiederführt das Verdienst, diese, selbst in ihrem Heimathlande seltenen Dichtungen zuerst correcter und vollständiger, als in allen italienischen Ausgaben, in Deutschland verbreitet zu haben. Auch beschränkt er sich nicht darauf, uns einen fehlerfreyen Text gegeben zu haben: wir finden auch zweckmäßige literarische Notizen über die *Vita nuova* und die *Rime*, besonders aber eine Sammlung der verschiedenen Lesarten und erklärende Anmerkungen, deren Verdienstlichkeit um so größer, da hier wenig zu compiliren vorhanden war. Diese ganze Zugabe ist italienisch geschrieben, und zeugt aus rühmlichen von dem Fleiße und der Einsicht des Verfassers.

(Ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben.)

N e u e Sch u l b ü c h e r .

Folgende, bey mir erschienene neue Schriften einer unserer anerkannt trefflichsten Schulmänner verdienem dem pädagogischen Publicum angelegentlich empfohlen zu werden:

- 1) Kopfrechenbuch zum Gebrauche des Lehrers bey den Uebungen der ersten Anfänger, von J. C. F. Baumgarten, Lehrer der Erwerbschule in Magdeburg. 8. 8 gr.
- 2) Verdeutschungs-Vorlegeblätter, um die in der deutschen Sprache am häufigsten vorkommenden Wörter aus fremden Sprachen verstehen und statt derselben deutsche Ausdrücke gebrauchen zu lernen. Zum Gebrauche für Schulen und solcher Personen, die nicht Gelegenheit gehabt haben, sich mit diesen fremden Wörtern bekannt zu machen, von J. C. F. Baumgarten, Lehrer der Erwerbschule in Magdeburg. quer 8. 20 gr.

Die beiden früheren Kopfrechenbücher des Hn Vfa.: Ausgaben zur Uebung des Kopfrechnens in Mädchenschulen und Aufgaben u. s. w. für Knabenschulen, sind allgemein bekannt, beliebt, und in den Schulen eingeführt. Wenn diese beiden Bücher für schon geübtere Schüler

berechnet sind: so fehlte es doch noch an einem ähnlichen für die ersten Anfänger, wodurch sie schon früh durch Uebungen im Zu- und Zurückzählen, durch Erlernung und Anwendung des Eipmal-Eins, so wie der am häufigsten vorkommenden Eintheilungszahlen, der Pfenninge, Groschen, Thaler, der Wüpfel, Scheffel, Meizen u. s. w., auf das eigentliche Kopfrechnen vorbereitet und durch Aufgaben dazu angeleitet worden. Ein solches Hilfsbuch ist nun in No. 1 geliefert, in welchem man in verschiedenen Curfen nicht bloß den stufenweisen Gang des Lehrers bey den Vorbereitungen auf das Kopfrechnen bezeichnet, sondern auch eine Menge von Aufgaben findet, deren Lösung den Anfängern, welche die vorstehenden Formeln ihrem Gedächtnisse eingepiggt haben, um so leichter werden wird, wenn der Lehrer die dabey gegebenen Fingerzeige zur Berechnung dieser Aufgaben gehörig beachtet.

Den Zweck der Vorlegeblätter No. 2 spricht der Titel hinlänglich aus. Es find 6, auf deren jedem man 1) eine kurze Verdeutschung der üblichsten in die Sprache aufgenommenen nicht deutschen Wörter, 2) kurze Sätze findet, in denen die oben erklärten fremden Wörter, aber in abgeänderter Reihenfolge, vorkommen, für welche von dem Schuler, nach der vor ihm stehenden Verdeutschung, gleichvielgelagende deutsche Wörter gesagt werden sollen.

Wie sehr durch diese neue Schullection die Reinheit der Muttersprache gefördert werden kann, ist eben so einleuchtend, als zu hoffen, daß diese gegenwärtigen Vorlegeblätter des Hn Vfa. eben so viel Beyfall finden werden, als seine stilistischen und orthographischen, von welchen schon die 3te Auflage nothig geworden ist.

Schulen erhalten bey directer Bestellung mehrerer Exemplare einen bedeutenden Rabatt.

Berlin, Michaelswelle 1812.

Julius Eduard Hitzig.

Grundzüge der philosophischen Rechtslehre, zum Gebrauche bey Vorlesungen, von Prof. A. Heindt zu Leipzig. gr. 8. Leipzig 1811, bey J. A. Barth. 1 Rthlr.

Das Eigenthümliche dieses Lehrbuchs besteht darin, daß es die Autoderungen des bisherigen Naturrechts und der Politik an die philosophische Rechtslehre, so weit dieses der strengen Begriff der Wissenschaft gestattet, auszugleichen sucht. In dieser Hinsicht wird im ersten oder reinen Theile dieser philosophischen Rechtslehre zuerst der reine Rechtsbegriff, dann der Begriff der Rechtsgesellschaft, den dieser fordert und der ihm entspricht, dargelegt; im anderen oder angewandten Theile aber die Idee des Staats entwickelt, damit dem Rechte seine Stelle im Staate angewiesen, und so dieses in seiner leben-

digen Anwendung betrachtet werden konnte. Der Hr. Vf. hat hiebey auf die neuesten Fortschritte in dieser Wissenschaft überall sorgfältige Rücksicht genommen, die höchsten Principien der Gesetzgebung und des Processes an ihrer Stelle nachgewiesen, und sich des systematisch bündigen Vortrags, der dem Lehrbuche eigen seyn muß, unbeladhet der Fasslichkeit bedient. Statt aller Empfehlung beliebe man nur die bedeutende Recension in der N. Leipz. L. Z. No. 12. 1812 und des Hn. Ritter *Hugo* Anzeige in dem gött. gel. Anzeigen No. 24 d. J. nachzulesen.

Von mehreren Lesern meiner praktischen Vorlesungen über das Neue Testament aufgefordert, bin ich zur Fortsetzung derselben unter den Bedingungen erbötig, welche die unten benannte Verlags-handlung hinzufügen wird. Ich hoffe den zweyten noch rückständigen Haupttheil, der die Geschichte und Schriften der Apostel umfassen wird, in sechs Heften, deren zwey jedesmal einen Band ausmachen, vollenden zu können.

Hamburg,, im September 1812.

Kieseler,
Hauptpastor an der Jakobskirche.

Unterzeichneter hat die Beforgung des Verlags übernommen, wenn sich bis Neujahr so viele Subscribenten finden, daß der Herr Verfasser für seine Arbeit eine hinreichende Entschädigung erhält, und der Verleger wenigstens für seine Kosten gedeckt ist. Das Aeußere würde den vorigen Heften völlig gleich bleiben. Der Preis eines jeden Heftes von 15 Bogen in gr. 8 ist für die Subscribenten 2 Mfl. Courant oder 18 gr. in Gold, auf Druckpapier; auf Schreibpapier 2 Mfl. 8 kr. Courant, oder 1 Thaler in Gold.

Zur Vermeidung der Defecte werden aber nur ganze Hefte verlanet. Diejenigen, welche die ersten 4 Hefte noch nicht besitzen, können solche auch für diese Preise von dem Herrn Verfasser oder von mir beziehen.

Altona, den 1 October 1812.

J. F. Hammerich,

Ind *Friedrich Maurers* Buchhandlung zu Berlin find zur jetzigen leipziger Michaelis-Messe folgende neue Bücher erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Hahns, K., neues Methodenbuch zum falschen Unterricht in der lateinischen Sprache. 3ter und letzter Curfus. 8. Berlin 1812.

Paffow, Frz., über Anlage, Zweck und Ergän-

zung griechischer Wörterbücher. Zweytes Programm des *Conradinums*. gr. 8. 1812. 14 gr. *Reichhelm*, K. F., Rede zur Einführung des Hn. Prediger *Schartow* in Prenzlau, nebst dessen Antrittspredigt. gr. 8. Berlin 1812. 4 gr. *Rohlwes*, J. N., allgemeines Viehzucht- oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde aufziehen, warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Nebst einem Anhange. Eine gekrönte Preisschrift. 5te verb. und verm. Aufl. Mit einer Kupfert. 8. Berlin 1812. 20 gr. Archiv deutscher Nationalbildung, herausgegeben von R. B. Jachmann und Fr. Puffow, Direct. des *Conradinums*. 1 Jabrg. 2 Hft. gr. 8. Berlin 1812. (Der ganze Jahrgang in 4 Heften gilt 3 Rthlr.)

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis eines wichtigen und jetzt vorzüglich interessanten Werkes.

Geist der Bündnisse und Friedensschlüsse des 18ten und 19ten Jahrhunderts, in besonderer Rücksicht auf die Theilnahme des deutschen Reichs, Preussens, Russlands u. s. w., dargestellt von G. D. Vofs. 7 Bände.

Der rüchlich bekannte Verfasser hat sich bemüht, in diesem Werke den Wünschen und Bedürfnissen der Staatsmänner und Geschichtsfreunde dadurch zu begeben, daß er diese Gegenstände, nicht nur ihrem wesentlichen Inhalte, sondern auch ihrer Verketzung und Verbindung nach, als Reihenfolge gleichartiger Begebenheiten und als Ursache und Wirkung unter eine leichte und vollständige Uebersicht gestellt hat.

Der Preis des kompletten Werkes, 7 Bände, war 10 Thlr. 4 gr. auf Schrp.; 15 Thlr. auf Velinpapier. Bis zur Osters-Messe 1813 ist es bey mir und in allen guten Buchhandlungen für 6 Thlr. auf Schrp. und für 9 Thlr. auf Velinpapier zu kaufen.

Wilh. Heinsius in Gera.

III. Münzen zum Verkauf.

Von den bekannten braunschweiger Glockenthalern besitze ich den 2ten, 5ten u. 7ten. Gegen billige Bezahlung bin ich erbötig, solche Liebhabern, welche dadurch ihre Sammlung vielleicht auf eine minder kostspielige Art vollständig machen wollen, abzulassen, und ersuche sie, sich deshalb in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Jena, 12n October 1812.

Heinrich Fiedler,
herzoglicher Vice-Polizey-Inspector.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

DEN 2 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

J e n a .

Auch die hiesige Universität hat nunmehr unter frohen Hoffnungen und Ausichten ein neues Semester begonnen. Der schon vor mehreren Wochen erschienene lateinische Lectionskatalog kündigte die in diesem Winter von 4 Professoren der Theologie, 6 Professoren der Rechte, 9 Professoren der Medicin, 16 Professoren der Philosophie und 13 Privatdocenten zu haltenden Vorlesungen an, welche auch bereits unser Intelligenz-Blatt No. 61 in systematischer Ordnung aufgeführt hat. Das Prooemium zu diesem Verzeichnisse ist, wie gewöhnlich, von dem Professor der Beredsamkeit, Hn. Geh. Hofr. Eichsfeldt, verfaßt. In den Prooemiis zu den früheren Lectionskatalogen hatte der Vf. in einer Reihe der ausgezeichnetesten Männer, welche auf unserer Universität theils gelehrt, theils ihre Bildung empfangen hatten, ein reiches Gemälde aufgestellt, wie Jena den Ruhm gründlicher Gelehrsamkeit und eines wissenschaftlichen Eifers von jeher zu behaupten gewußt hat. Dafs unter so vielen Trefflichen hin und wieder sich auch einzelne excentrische Köpfe zeigten, die mehr durch Paradoxien und Keckheit ihrer Behauptungen, als durch Gründlichkeit, sich Ansehen und Ruf zu verschaffen suchten, war auf einer Universität, die von jeher als eine Pflanzschule für auswärtige Lehranstalten betrachtet worden ist, und welche der Vf. selbst schon vor mehreren Jahren in seiner Rede *de bonis Academiae Jenensis* von dieser Seite vorzüglich als höchst wichtig und wohlthätig für die gesammte Cultur und die ganze Gelehrtenrepublik Deutschlands geschildert hatte, gewiß nicht anders zu erwarten. Was Cicero einmal von den Philosophen sagt: *nescio quomodo nihil tam absurde dici potest, quod non dicatur ab aliquo philosophorum*, und was kein Verständiger jemals weder als Anklage der Philosophie selbst (*illius matris omnium benefactorum et benedictorum*), wie der wohlthätende Römer sie anderwärts nennt, quae

numquam satis digne laudari poterit), noch der wahren Philosophen, denen er selbst sich beygezhält wünschte, genommen hat: das läßt sich wohl in gleichem Sinne und mit gleicher Reinheit der Gefinnungen auch auf die ausgezeichneteste Lehranstalt anwenden. Je mehr aber das jugendliche Gemüth für alles Neue und Geniale, welches nicht selten für Synonym gehalten wird, empfänglich ist: desto dringender schien dem Vf. die Pflicht, die Studirenden auf solche Abwege aufmerksam zu machen; und indem er den zu Jena gebildeten und unlängst zu Helmstädt verstorbenen Beiris als Müller einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit und vielseitigen Bildung aufstellt: so warnt er zugleich vor jener Liebe zum Auffallenden und Sonderbaren, wodurch jener Gelehrte nicht selten Aufsehen und Bewunderung zu erregen suchte. *Hoc nimirum illud est* (sagt Livius) *praecipue in cognitione rerum salubre ac frugiferum, omnis te exempli documenta in illustri posita monumento intueri: inde tibi, quod imitere, capias; inde, quod vitas.*

Wir benutzen diese Veranlassung, dasjenige, was von der Chronik hiesiger Universität aus dem verlossenen Semester noch zurück ist, hier nachzuholen.

Vor allem müssen wir dankbar rühmen, dafs in dem verwichenen Sommer unsere Salina zu verschiedenen Malen das Glück genossen hat, den durchlauchtigsten Herzog zu Weimar und die ganze fürstliche Familie in ihrer Mitte zu sehen. Höchstdieselben gaben jedesmal der Universität mit gewohnter Huld die erfreulichsten Beweise Ihrer Aufmerksamkeit und Ihrer auf das Ganze sowohl als auf das Einzelne sich erstreckenden einsichtsvollen Fürsorge. Sie besuchten namentlich beide Bibliotheken unserer Universität mit Ihrer Gegenwart, besuchten die anstossende, seitdem neu hergestellte Collegienkirche, nahmen das durch seinen thätigen Aufseher, Hn. Bergrath Lent, ungemein erweiterte, durch viele Zimmer des hiesigen Schlosses verbreitete mineralogische und naturhistorische Cabinet, welches der erhabene Pfleger unserer Lehranstalt selbst jetet wiederum mit vortreflichen Stü-

cken bereichert hatte, ferner den sehr vollständigen, theils von Weimar herübergebrachten, theils aus der göttlichen Verallgemeinerung angekauften chemischen Apparat, den botanischen Gärten und andere öffentliche Institute in Augenschein, zu welchen nun bald auch ein neues Observatorium wird gezählt werden können, welches so eben in dem hoch und frey gelegenen ehemaligen schillerischen Garten erbaut wird, und für dessen Benutzung ein scharfsinniger Mathematiker, Hr. Prof. v. Münchow, als Astronom angestellt ist. Auch die allverehrte Großfürstin und Erbprinzessin, Maria Pawlowna, brachte in diesem Sommer wieder mehrere Tage unter den ihr von Geburt an verschwieberten Mufenküssen in Jena zu: so wie in dem zahlreichen Gesolge des Hofes auch die in der literarischen Welt hochverdienten Männer, von Goethe, von Einfeldel, von Lindenau (aus Gotha), der an Kunst und Wissenschaft mit Einsicht theilnehmende Kaif, französ. Gesandte, Baron v. Aignan, u. A. von Neuem bekräftigten, wie günstig der Einfluß eines allgebildeten Hofes auf akademische Lehranstalten und akademische Lehrer ist.

In der theologischen Facultät disputirte am 1 August Hr. D. Heinrich August Schott, zweyter ordentlicher Professor der Theologie, *pro loco*. Seine Dissertation führt den Titel: *Commentationis exegeticae notionem cognationis dei hominumque in libro Genesios expressam indagantis Sectio prior, qua de locis Genesios differtur, quae dei imaginem hominibus concessam praedicant* (b. Göpferdt 49 S. 8).

Die juristische Facultät hat unter dem Decanat des Hn. Hofr. Schöman dem kön. schwedischen Landrath und Burgemeister zu Wismar, Hn. D. Gabriel Christoph Lempe, am 30 Jun, das Ehren-Diplom als Jubeldoctor zugesandt.

Unter demselben Decanate erhielten die juristische Doctorwürde: Am 20 Jun. Hr. Jacob Heinrich Paulsen aus Jena, nachdem er über Theses disputirt hatte. Seine Dissertation, welche er nachzuliefern versprochen hat, wird *de contracta vitalitio* handeln. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Hofr. Schöman durch ein Programm ein: *De fragm. XXVIII princ. Dig. XXII. 1.* (b. Göpferdt 10 S. 8).

Am 11 Jul. Hr. Gustav Emminghaus aus Jena. Die von ihm trefflich verteidigte Dissertation untersucht: *Quo jure dici possit, malam fidem supervenientem praescribenti officere* (b. Göpferdt 54 S. 8). Die Einladungsschrift des Hn. Hofr. Schöman handelt: *De Fr. IV. §. XIX. Dig. XLI. III. et Fr. XLVIII. §§. V. VI. Dig. XLVII. II.* (Ebendaf. 14 S. 8).

Am 5 August Hr. Carl Bartholomäi aus Weimar, nach Vertheidigung seiner Dissertation: *Sistens quaestionem, an servitutis oppugnerari possint, five ad Leg. XI. §. II. et III. et L. XII. D. de Pign. et Hyp.* (b. Göpferdt 24 S. 4). Das

Programm des Hn. Hofr. Schöman handelt: *De Fr. XXIII. D. L. XVII. Fr. V. §§. II. XI. D. XIII. VI et Fr. XLVII. §. V. D. XXX* (b. Göpferdt 8 S. 4).

Am 12 Aug. disputirte Hr. August Schnaubert aus Jena, Mitglied der herzogl. mineralog. Gesellschaft allhier, fünfter Sohn unseres Hn. Ordinarius, und erhielt ebenfalls die Würde brider Rechte. Seine Dissertation führt die Ueberschrift: *Sistens doctrinam juris Romani de alius derelicti acquisitione* (b. Göpferdt 60 S. 8). Hr. Hofr. Schöman lud als Exdecan zu dieser Feyerlichkeit ein durch ein Programm: *De Fr. I. §. I. D. XIII. VI. Fr. IX. Pr. D. XIV. VI. et Fr. CCXXVI D. L. XVI* (b. Göpferdt 8 S. 8).

Die medicinische Facultät hat unter dem Decanate des Hn. Hofr. Fuchs außer den No. 36 bereits angeführten Candidaten noch Hn. Joh. Gottlieb Oetmann aus Düben den 29 Jun zum Doctor der Medicin und Chirurgie ernannt.

Unter dem darauf folgenden Decanate des Hn. Hofr. Stark promovirten: Hr. Johann Georg Lorenz Eckardt aus Hannover, praktischer Arzt in Blechede im District Uelsen, den 31sten Augst; Hr. Johann Ernst Saffert, aus Hameln, den 19ten Sept.; Hr. Friedr. Carl Feller aus dem Altenburgischen und Hr. Johann Christoph Fied aus Erfurt. Von dem am 21 März d. J. promovirten Hn. D. Hieronymus Christian Guttmuths aus Quediuburg ist die Dissertation: *de Christo medico* (b. Cröker 54 S. in 8) nachgeliefert worden.

Unter dem Decanate des Hn. Hofr. Hennings sind noch folgende 3 Candidaten zu Doctoren der Philosophie promovirt worden: Hr. Joh. Georg Götgen, aus Frankfurt a. M.; Hr. Joh. Georg Meder, Collaborator an hiesiger Stadtkirche, aus Weimar; Hr. Paridom Joh. Heinr. Weiss, aus Hamburg.

Am 8 August war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Hr. Geh. Hofr. Eichardt übergab das im verfloßenen Halbjahre geführte Prorectorat dem Hn. Kirchenr. Gabler. Decanati wurden in der theologischen Facultät Hr. Prof. D. Schott; in der juristischen Hr. Geh. Justiz. Schnaubert; in der medicinischen Hr. Hofr. Stark, und in der philosophischen Hr. Geh. Hofr. Ulrich.

Der Prorectoratswechsel wurde diesmal von den Studierenden mit größerer Feyerlichkeit als gewöhnlich begangen. Man brachte beiden Prorectoren in einem glänzenden Aufzuge mit Fackeln eine feyerliche Abendmusik; dem abgehenden insbesondere war mitten auf dem Markte ein 32 Fuß hoher Obelisk, mit Inschriften und Symbolen geziert, errichtet; der Markt und mehrere Häuser der Stadt waren ihm zu Ehren prächtig erleuchtet. Diese ganze Feyer, welche die sittliche und geistige Bildung der jetzigen akademischen Bürger und ihr reines Gefühl für Würde und Anstand rühmlichst bezugte, ist,

in einem, in der Form eines Intelligenz-Blattes gedruckten und mit No. 51 bezeichneten Blatte, welches auch ein im Namen der lateinischen Gesellschaft von Hn. Götzling verfaßtes griechisches Gratulationsgedicht enthält, und dem Hn. Geh. Hofr. Eichstadt noch an demselben Abend der Feyerlichkeit von Hn. Prof. Guldennpfel überreicht wurde, ausführlich beschrieben. Dieses Extra-Intelligenz-Blatt ist zwar in mehreren hundert Exemplaren abgedruckt und vertheilt, nicht aber, wie die Leipziger Literatur-Zeitung meldete, mit unserer A. L. Z. in der Reihe ausgegeben worden. Auch haben zwey hiesige Künstler, Hr. Schorr und Hr. Heß, diese Feyerlichkeit der Studirenden auf schwarzen und colorirten Blättern dargestellt.

Zur Anknüpfung dieses Prorectorswechselns erschien ein Programm unter folgendem Titel: *Hieronymi de Bosch Curae secundae in Horatii epistolam ad Pisones de arte poetica e schedis b. auctoris nunc primum editae* (b. Schlotter 2 Bog. Fol.). In dem Prooemium werden die merkwürdigen Ereignisse, welche die Universität im vorigen Semestre erfuh, kurz dargestellt: *Duo hac Prorectore, Cives, miseranda funera duximus theologorum, meritis et fama celebratissimorum: unus a vobis discessit artis salutaris Professor, ingenii acumine artisque suae peritiam pollens, sed idem deservitorium magis in hac Academia quam domicilium quaerens: tres nacti essis novos doctores, eruditionis laude maxime conspicuos, unum theologum, alterum Orientalium linguarum magistrum, tertium medicum, quorum quisque suis virtutibus ac meritis jam pridem inclaruit. Porro res academicae, praediorum rationibus salubrius tractandis fiscoque melius ordinando, laetius efflorescere coeperunt, auctore summo viro, Academiae hujus olim cive, nunc dulci praesidio, cuius sapientiae atque indefesso studio harum rerum procuratio demandata est. Denique ita tranquillitas et pacatus et Vestra, Carissimi Cives, virtute probitateque nobilitatus fuit Prorectoratus, ut praecipua vobis laus debeatur, quos morum elegantia, vulgarium numero exemptos, in excelso quodam atque eminentiore loco constituit. Finem libertatis academicae quanta sit et praesentia, et retinendae his temporibus tuendaeque necessitas, probe perspexitis: sed non abusi illa libertate, nec pro ea licentiam amplexi, civium literatorum decus integrum ulitabuntque servatis.*

Die *Curae secundae*, worin der am 1. Jun. 1811 verstorbene de Bosch seine in einer Abhandlung zum 4. Bande seiner *Anthologia Graeca* ausgesprochene Meinung, Horaz habe dieses Gedicht gar keinem Pisto zugeeignet, sondern sich des Namens bloß per apostrophen bedient, vertheidigt, erhielt der Vf. des Programms, Hr. Geh. Hofr. Eichstadt, von den Erben des Verstorbe-

nen durch die Güte des Hn. Prof. van Lennep in Amsterdam; und gern ergriß er diese Veranlassung, um den Faden seiner früheren Untersuchungen über diese Epistel wieder anzuknüpfen. Wir bemerken hier noch gelegentlich, daß Hr. Prof. van Lennep (wie wir aus einer so eben erhaltenen *Epistola Henrici Constantini Cras ad Hieron. de Bosch, Academiae Leidensis Curatorem, data IV Kal. Jun. MDCCCX* (1812 erschienen) ersehen) von dem Verewigten den Auftrag erhalten hat, den reichhaltigen Commentar über die griechische Anthologie vollendet herauszugeben.

Am 30 August wurde der öffentliche Gottesdienst in der erneuerten und verschönten akademischen oder Collegien-Kirche, welcher in früheren Zeiten regelmäßig gehalten wurde, seit geraumer Zeit aber theils durch äußere, von Zeitverhältnissen herbeigeführte Störungen, welche auf die Kirche selbst unschädlich wirkten, theils durch andere ungünstige Umstände unterbrochen worden war, vom Hn. D. Schott feyerlich wieder eröffnet. Zu den homiletischen Übungen, welche Hr. Prof. Dautz schon mehrere Jahre hindurch mit den hier studirenden Theologen angestellt hat, ist also namentlich durch die Verbindung des Hn. D. Schott mit seinen würdigen Facultäts-Collegen, ein Seminarium von fähigen Jünglingen gekommen, welche von nun an, abwechselnd mit den Mitgliedern der theologischen Facultät und anderen theologischen Dozenten, das Geschäft, Sonntags und Festtags (Vormittags um 11 Uhr) theils über die gewöhnlichen Perikopen, theils über freye Texte in dieser Kirche zu predigen, übernehmen. Dieses Seminarium ist vor der Hand auf 8 Mitglieder festgesetzt. Es steht unter der allgemeinen Aufsicht der ganzen theologischen Facultät und unter der speciellen Direction des Hn. D. Schott. Der Erster, welcher die Theilnehmer desselben befehlet, und die feste Organisation, welche ihm durch Gesetze und Statuten gegeben worden ist, bürgt dafür, daß es nicht bloß bestehen, sondern sich immer bestimmter gestalten, und seine wichtige Bestimmung erreichen werde.

Die Einweihungs-Predigt des Hn. D. Schott ist auch im Druck erschienen, unter dem Titel: *Predigt am Tage der Erneuerung des akademischen Gottesdienstes zu Jena am 14. Sonntage nach Trinitatis 1812 gehalten* (in der crökerischen Buchh. 23 S. 8.). Der zum Grunde gelegte Text, Eph. 5, 18—21, giebt dem Vf. Veranlassung, den Gedanken auszuüben, daß die öffentliche äußerliche Verehrung Gottes für das religiöse Gefühl des Christen etwas höchst Wichtiges sey. Diese Wichtigkeit ergibt sich, sobald wir erwägen, daß die öffentliche äußere Gottesverehrung sowohl zum lebendigen Ausdruck, als zur Erweckung, Unterhaltung und Befestigung religiöser Gefühle ganz geeignet sey.

Schließlich verdient noch erwähnt zu werden, daß seit einem halben Jahre auch für die Ausübung der Pädagogik durch ein Institut gesorgt worden ist, welches einer unserer geschicktesten und fleißigsten Privatdocenten, Hr. D. *Heinr. Wilh. Friedrich Klein* aus Gotha, auf hiesiger Universität errichtet hat. In demselben werden dormalen 25 Knaben und 17 Mädchen aus den gebildeten Ständen der Stadt in Allem, was zu dem ersten Jugendunterricht gehört, von verschiedenen Lehrern unterwiesen, und dadurch wird den Studierenden Gelegenheit verschafft, die Lehren der Erziehungskunst, welche der Vorsteher dieses Instituts in akademischen Vorlesungen entwickelt, mit Genehmigung des weimarischen Oberconsistoriums, unter seiner Aufsicht und Leitung praktisch anzuwenden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeichnungen und Belohnungen.

Auf der Gesammt-Universität Jena sind, zum Theil durch den Tod der beiden ehrwürdigen Theologen, *Griesbach* und *Schmid*, folgende Amtsveränderungen und Beförderungen vorgefallen (vgl. Intell. Bl. No. 36):

Die dritte ordentliche Lehrstühle der Theologie, welche der sel. D. *Schmid* bekleidete, ist von den durchlauchtigsten Erbaltern der Universität dem seitherigen Prof. theol. extraord., *Diakonus* und *Garnisonprediger*, Hn. D. *Johann Traugott Leberecht Danz*, übertragen, und an dessen Stelle der seitherige Privatdocent, *Baccalaureus* der Theologie und Universitätsprediger zu Leipzig, Hr. D. philol. *Ludw. Fried. Otto Baumgarten-Crusius* als Prof. theol. extraordinarius, mit einem Extra-Gehalt vom weimarischen Hofe, berufen worden. Das Diakonat, welches Hr. Prof. *Danz* noch bis Weihnachten verfiel, wird alsdann auch anderweitig besetzt werden.

Zum Deputirten der Landes-Universität bey der herzogl. sächs. vereinten Landtschaft ist an des sel. D. *Griesbachs* Stelle der ordentl. Prof. der Rechte, Hr. D. *Christian Wilhelm Schweitzer*, ernannt worden.

Die Inspection über die zu Jena studirenden Landeskinder des weimarischen und eisenachischen Fürstenthums und des jensischen Kreises, welche sonst der sel. D. *Griesbach* verwaltete, so wie die Aufsicht über die Landeskinder der Herzogthümer Gotha und Altenburg und der Grafschaft Gleichen, welche durch den Tod des sel. D. *Schmid* erledigt wurde, ist von beiden Landesfürsten dem Hn. Geh. Hofr. D. *Heinr. Karl Abr. Eichstädt* übertragen worden, mit eröhrten und geschärften Instruktionen, die vorzüglich auf Beförderung eines wohlgeordneten

Fleißes und auf praktische Ausbildung der Studierenden abzuwecken.

Der ordentliche Prof. der Medicin, Hr. Hofr. D. *Johann Christian Stark*, ist, nach Ablehnung eines vortheilhaften Rufes auf eine auswärtige Universität, von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzog zu Sachsen-Weimar zum Leibarzt mit Gehaltszulage ernannt worden.

Der seitherige Privatdocent, Hr. D. philol. *Karl Friedrich Bachmann*, durch mehrere philosophische Schriften rühmlich bekannt, hat eine außerordentliche Professur der Philosophie erhalten.

Hr. Prof. *Bauer*, vorher zu Augsburg, nunmehr zu Erlangen, ist von der allgemeinen cameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden.

Der Präsident des Appellationshofes zu Celle, Hr. Ritter von *Strombeck*, ist von dem Könige von Westphalen, nebst seiner männlichen Nachkommenchaft, zum Baron ernannt.

Der Criminalrichter, Hr. v. *Ballow* zu Wolfenbüttel (Vf. eines Commentars über die westphälischen Strafproceßordnungen), ist von dem Könige von Westphalen zum Präsidenten des Districttribunals zu Blankenburg ernannt.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société des sciences belles-lettres et arts* zu Bordeaux hat in ihrer Sitzung am 27 Aug. den Preis für die Aufgabe: *Quels sont les moyens de faire concourir les théâtres à la perfection du goût et à l'amélioration des mœurs?* Hn. *Alexis Delpla* zu Paris, den für die Lobrede auf *Pierre Charron* aber Hn. *Target* ertheilt. Die neue Preisfrage ist: *Caractériser la synthèse et l'analyse mathématiques, et déterminer l'influence qu'ont eu ces deux méthodes sur la rigueur, les progrès et l'enseignement des sciences exactes?* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Fr. Der Concurstermin dauert bis zum 1. Jul. 1813.

Die *Société médecine* zu Bordeaux hat den für dies Jahr ausgesetzten Preis von 300 Fr. für eine Lobrede auf *Ambroise Paré*, weil keine genügende Arbeit eingegangen war, von Neuem auf das J. 1815 ausgesetzt.

Die *Académie des sciences, agriculture, belles-lettres et arts des Somme-Departements* hat unter anderen Preisfragen für das J. 1814 aufgegeben: *Exposer les avantages et les dangers de l'emploi de l'arsenic dans les maladies cancéreuses.*

der

JENAI S C H E N
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 70.

DEN 5 DECEMBER 1812.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

Univerſitäten und andere öffentliche
Lehranſtalten.

W i e n .

Die an der Univerſität erledigte Lehrkanzel der Moraltheologie hat der Supplent deſelben, Hr. Theobald Fritz, Priester der regulirten Chorberrn des Stifts zu Klosternburg, erhalten. — Der Kaiſer hat laut den vaterl. Blättern 1812, May No. 42, beſchloſſen, daß den Aſſiſtenten des medicinischen Studiums an der Univerſität, welche zur Pflanzſchule künftiger Professo-ren gehören, gleich denen der Philoſophie und Rechtswiſſenſchaft, der Gehalt auf 400 Gulden beſtimmt werden ſoll.

Der rühmlichſt bekannte Hof- und Burgpfarrer, Hr. Jakob Frit, hat auf höhere Veranlaſſung einen „Leitfaden zum Religionsunterrichte für die zweyte Humanitätsclaſſe an den k. k. öſterreichiſchen Gymnaſien“ geliefert, welches Lehrbuch das beſondere hüchſte Wohlgefallen erhalten hat, und der Preſſe übergeben worden iſt.

Der gelehrte Iſraelit, Hr. Herz Homberg, bot ſich an, in Wien über das für die jüdiſche Jugend verfaſſte religiös-moralische Lehrbuch *Ben Zion* den Knaben und Mädchen der iſraelitiſchen Nation in abgeordneten Stunden Privatunterricht zu ertheilen. Dieſer Antrag wurde im Februar genehmigt, und Hombergs Lehranſtalt wird ſeinem eigenen Wunſche nach der Oberauſicht der deutſchen Schulen untergeordnet.

M ä k r e n .

Um die Lehrſtellen an den Hauptſchulen zu Trüben, Freyberg und Straſnitz vollkändig zu beſetzen, wurde im Februar 1812 anbefohlen, an jeder dieſer Hauptſtätten noch einen Lehrer anzustellen, zugleich aber den drey Piaristencollegien, welchen die erwähnten Hauptſchulen anvertraut ſind, eine Dotationszulage von 900 Gulden v. W. (nämlich 300 Gulden für jedes deſelben) aus dem Schulfonds bewilligt.

G a l i z i e n .

An dem Gymnaſium zu Tarnow erhielt der

Prof. der Mathematik, Naturgeſchichte und Naturlehre an dem Gymnaſium zu Czernowitz, Hr. Franz Perger, das Lehramt des Stils; an dem Gymnaſium zu Racow wurde Hr. Philipp Wiſinger, welcher das Lehramt der Mathematik, Naturgeſchichte und Naturlehre bereits ſupplirte, als ordentlicher Lehrer beſtätigt. Hr. Conſtantin Cojarski aber als Lehrer der Geographie und Geſchichte ernannt; zu Brzezan wurde dem Lehrer der höheren Grammatik und der griechiſchen Sprache, Hn. Martin Piwocki, das Lehramt des Stils, die hiedurch erledigte Lehrkanzel der höheren Grammatik und der griechiſchen Sprache dem Praktikanten bey dem Kreisamte zu Kolomea, Hn. Franz Müller, und der Lehiſtuhl der Mathematik, Naturgeſchichte und Naturlehre Hn. Beſilius Petrowicz verliehen; das zu Stanislawow erledigte Lehramt der Elemente der lateiniſchen Sprache erhielt Hr. Andreas Miſky, bisheriger Lehrer der Geographie und Geſchichte deſelbſt; in Czernowitz wurde Hr. Ferdinand Milbacher, Protocolliſt bey dem erzbischöflichen Conſiſtorium des lateiniſchen Ritus zu Lemberg, als Prof. der höheren Grammatik und der griechiſchen Sprache angeſtellt. Die an dem Gymnaſium zu Przemysl eröffnete Katechetenſtelle wurde dem Katecheten an der Kreishauptſchule in Jaſlo, Hn. Felix Skibinski, verliehen.

Grätz in Steyermark.

Das Lehramt der griechiſchen Sprache für die Zuhörer der Philoſophie an dem Lyceum zu Grätz, welches bisher nach der allgemein beſtehenden Lyceal-Verfaſſung der Gymnaſialprofessor eben dieſer Sprache, Hr. Udalrich Speckmoſer, mit verſehen hat, ward zur Schonung ſeiner ſehr geſchwächten Augen Hn. Benno Kriegl, Lycealprof. des Biſchöflichen Studiums des N. T., übertragen.

Marburg in Steyermark.

Mit einer aus dem Schulfonds zu leiſtenden Unterſtützung, wird bey der Hauptſchule in der Kreisſtadt Marburg die vierte Claſſe eingerichtet.

Z (3)

Klagenfurt in Kärnthen.

An die Stelle des von dem Lyceum zu Klagenfurt nach Grätz zu dem Johanneum als Prof. der Chemie und Botanik beförderten Hn. *Lodenz u. Kestl*, wurde Hr. Dr. *Johann Schnedlitz*, der bisher das Lehramt der Thierarzneykunde und gerichtlichen Arzneykunde in Klagenfurt bekleidet hat, als Prof. der theoretischen und praktischen Medicin ernannt. Der provisorische Prof. der theoretischen und praktischen Phi-

losophie an dem Lyceum zu Klagenfurt, Hr. *Bonaventura Häfelle*, ist zum ordentlichen Prof. dieser Fächer ernannt worden.

P. a. s. h.

Am 25 Jun. feyerte die k. u. n. gr. ungarische Universität ihren Gründungstag. Der Rector des pesther Generalliciniums, *Domherr Joseph v. Belik*, hielt in der Kirche das Hochamt, und der Rector der Universität, Hr. *Michael v. Korbelyi*, eine Rede im großen Auditorium.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vorläufige Anzeige

des
auf das Jahr 1813
zum ersten Mal erscheinenden
Taschen- und Adress-Buchs
für praktische Aerzte und Wundärzte.

Dieses neue, mit dem kommenden Jahre beginnende literarische Unternehmen, von welchem ein großer Theil des ärztlichen Publicums durch Privatmittheilungen bereits in Kenntniß gesetzt worden ist, berücksichtigt ein doppeltes Bedürfnis, das jedem beschäftigten Arzte und Wundarzte, der nach nur einiger universeller Bildung strebt, und dabey nicht von allem Interesse an der fortschreitenden Veredlung der Heilkunst durch das gemeinsame Streben die würdig ausübenden Kunstgenossen entbloßt ist, längst fühlbar war, nämlich:

einmal, über alle in der neuesten Zeit öffentlich zur Sprache gekommenen und in den jüngst erschienenen Schriften und Journals zerstreuten medicinischen Bemerkungen und Beobachtungen, in sofern solche einen unmittelbaren Bezug auf die ärztliche und wundärztliche Technik haben, und die um deswillen in den neuesten Handbüchern über einzelne Theile und Gegenstände der Heilkunde unberührt bleiben mußten, weil sie gleichzeitig oder noch später als jene öffentlich bekannt wurden, eine umfassende, des leichteren Auffindens wegen alphabetisch geordnete, *scientifische Uebersicht*, und zwar in der Art zu erhalten, daß das, was für die Praxis so allernächst benutzbar erscheint, darin auch vorzüglich herausgehoben, überall aber auf die Quelle hingewiesen ist, wo das Nähere darüber befriedigend ersehen werden kann; sodann aber den Zustand der Heilkunst, in wie fern sie sich auch nach außen darstellt, wenigstens in denjenigen Staaten, die unter sich in näherem literarischen und politischen Verkehr stehen, in ihrem Einwirken ins öffentliche Leben zu überschauen, oder in sofern dies bey dem noch nicht verbreitet genug geweckten Ge-

meingeist des bessern Theils der Aerzte Raum zu erwarten ist, in einem *medicisch-topographischen Repertorium* diejenigen Notizen zusammenzustellen, die jene Uebersicht vorbereiten und in dem Fortgang der Zeit reell gewähren, zugleich aber auch dadurch eine in vielfacher Beziehung nützliche Bekanntschaft mit demjenigen Theile öffentlich angestellter Aerzte und Wundärzte anzuknüpfen, die nach gegenseitiger Anerkennung eines aufrichtigen Strebens nach einem höheren Kunsterfolge auch in der Ferne sich als treue Kunstgenossen gern einander brüderlich die Hand reichen.

Da gegenwärtige Anzeige bloß den Zweck hat, dem ärztlichen Publicum von der wirklichen Erscheinung dieses Taschen- und Adress-Buchs auf das Jahr 1813, und dessen Fortsetzung auf die folgenden Jahre, Notiz zu ertheilen, und jeden sich über die Gemeinheit zu erhebenden Arzt und Wundarzt, dem eines oder das andere der angegebenen Bedürfnisse vorzüglich fühlbar wurde, auf dasselbe, das in den ersten Tagen des kommenden Jahres in keiner wohl fortgeführten Buchhandlung fehlen wird, in Voraus aufmerksam zu machen; da zugleich das Nähere der Ausführung der dadurch beabsichtigten Zwecke aus dem Vorbericht des Buches selbst zu ersehen seyn wird: so dürfte bloß noch die Bemerkung, daß der Preis desselben in Verhältniß zu der noch nicht genau zu bestimmenden Bogenzahl billig gestellt werden und nicht leicht über 1 Rthlr. 12 gr., vielleicht auch noch weniger, betragen wird, so wie, daß die Unternehmung selbst keine buchhändlerische Speculation, sondern der etwaige Ertrag derselben, bey genügender Unterstützung des ärztlichen Publicums, zu einem, bereits einem namhaften Theil desselben bekannten, die Förderung der Kunst selbst zum alleinigen Gesichtspunct habenden, Zweck bestimmt ist, hier nicht ganz überflüssig seyn.

Altenburg, den 31 October 1812.

D. Pierer,
als Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen:

Biefelds höhere Seelenlehre, oder Befassung der Gefühle, Leidenschaften und Charaktere nach ihrer wesentlichen Höhe und Tiefe im Gemüth. gr. 8. 10 gr.

Christant, Kirchenrath, J. C. R., ausführlichere Darstellung der wichtigsten Lehren des Christenthums. Erste Hälfte, die christliche Glaubenslehre. 8. 10 gr.

Cramer, A. G., de verborum significatione, Tituli Dig-ssorum et Codicis cum varietate lectionis. 8 maj. 1 Rthlr.

Harms, Claus, Winterpostille, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen vom Advent bis Oftern. Zweyte verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Klosterberuf. Ein Roman, von der Verfasserin der Marie Müller. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Niffen, H. F., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, Prof., C. H., über den heißen Sommer von 1811, nebst einigen Bemerkungen über frühere heiße Sommer. gr. 8. 20 gr.

Reinhold, Prof., C. L., Grundlegung einer Synonymik für den allgemeinen Sprachgebrauch in den philosophischen Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Schmiedigen, Rath, J. G. D., Andeutungen oder kleine Erzählungen. Viertes Bändchen. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel: Silenen.

Schweppe, Prof., A., das System des Concurfus der Gläubiger, nach dem gemeinen in Deutschland geltenden Rechte. 8. 20 gr.

Derfelbe, Entwurf eines Systems der Pandekten, als Leitfaden zu Vorlesungen. Dritte sehr veränderte Ausgabe. gr. 8. 10 gr.

Viole, oder das Todtengewölbe. Ein Roman von *Wilhelmine Willmar*. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Wiegmann, C. L., moralisch-religiöse Unterfuchungen über das Beyfpiel Jesu. gr. 8. 15 gr.

Zauberbilder von *Wilhelmine Willmar*. 8. 1 Rthlr.

In *Goedsches* Buchhandlung in Meiffen ist fo eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Homeri Iliados Rhapsodia I — 5 five Lib. XX. XXII. XXIV. cum excerptis ex Eustathii Commentariis et Scholiis minoribus in usum Scholarum separatim edit. M. J. M. Mueller. 8 maj. L. XX. 4 gr. XXIII 8 gr. XXIV. 8 gr.

Hiermit ist das ganze Werk vollendet.

Bey *Ziegler* und Söhnen in Zürich ist erschienen und bereits an alle Buchhandlungen verandt:

Cornelius Nepos de vita excellentium imperatorum. Mit Bemerkungen von J. H. Bremi.

Zweyte sehr vermehrte und berichtigte Ausgabe. gr. 8. Auf Schreibpap. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Schon die erste Auflage wurde in Hinsicht der Anmerkungen von Kennern als vortreflich erkannt. In dieser zweyten find die Anmerkungen beynahe um die Hälfte vermehrt, die neueren Ausgaben alle benutzt, und der Text nach den vorhandenen Hülfsmitteln berichtigt worden. Der Druck ist möglichst correct, und das Papier sehr gut.

Nachricht die Fortsetzung von *Nöffels* theologischer Bücherkenntnis betreffend.

Dals die Fortsetzung der so allgemein geschätzten *nöffelschen* theol. Bücherkenntnis, von Herrn Domdiahonus *Simon* in Merseburg, deren früheres Erscheinen unvorhergesehene und unvermeidliche Umstände gehindert haben, nun bereits gedruckt, und also nach dem Neujahr 1813 in meinem Verlage erscheinen wird, dieses zur Antwort auf verschiedene Anfragen, vom Buchhändler

Leipzig, den 20 Oct. 1812.

Köhler.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutschlands Flora, oder systematisches Verzeichniß aller in Deutschland entdeckten Gewächsorten, nebst Anleitung zur Kenntniß der äußeren Theile der Pflanzen. Ein Handbuch für Botaniker, zum nützlichen Gebrauche bey dem Unterrichte und Selbststudium, auf Excursionen und in Bibliotheken. Von *Johann Christoph Röhlings*. Zweyte, durchaus umgearbeitete Ausgabe. Mit 4 Kupfern. 3 Theile in 8. Auf schönem Papier 5 Rthlr. sächsl. oder 9 fl.

Man schwelcheit sich, daß diese Flora, welche in dem ersten Theile eine ausführliche Anleitung zur Kenntniß der äußeren Theile der Pflanze und in den beiden folgenden ein Verzeichniß von 2700 phanorogamischen und 2740 kryptogamischen Gewächsorten nebst 920 Varietäten mit genauen Diagnosen und getreuen Citationen der vorzüglichsten Schriften und Sammlungen, wo sie im Bilde oder in der Natur zu sehen sind, wie auch der Angabe ihrer Standörter und ihrer Blüthe- und Frucht-Reifezeit, in systematischer Ordnung liefert, die vollständigste sey, die wir bisher über die Pflanzen Deutschlands erhalten haben. Für die Käufer derselben wird sie aber auch die vollständigste bleiben, weil der Verleger entschlossen ist, ihnen, bis zur Erscheinung einer 3ten Auflage, jährlich eine Nachlese der neu zu entdeckten Pflanzen und Berichtigungen unentgeltlich nachzuliefern. Man hat sich deswegen an diejenigen Buchhandlungen zu wenden, von denen man dieses Buch gekauft hat.

Diese Rücksicht glaubt der Verleger in der gegenwärtigen Zeit gegen die Freunde der Botanik haben zu müssen, obgleich das Werk nach Verhältniß seiner Bogenzahl und des typographischen Aufwandes gewiß nicht theuer ist. Wollen Forscher und Sammler mir für den Herrn Verfasser eine kurze Angabe ihrer neuesten Entdeckungen zukommen lassen: so werde ich sie mit Dank annehmen.

Die Vorrede enthält eine Anweisung, wie die Flora zur größeren Bequemlichkeit der Pflanzensammler könne gebunden werden; die Käufer werden daher gebeten, sie vor dem Einbinden durchzulesen.

Frankfurt a. M., den 1 Sept. 1812.

Friedrich Wilmans,
Buchhändler.

In allen guten Buchhandlungen findet man eine ausführliche Subscriptions-Anzeige auf ein Werk, welches Herr Glöckle in Rom und Herr Prof. Görres in Coblenz vereint herauszugeben Willens sind, unter dem Titel:

Bibliotheca vaticana altdentscher Dichtungen,
in 4 Bänden.

Dasselbe wird in unserm Verlage erscheinen, wenn das Publicum die Herausgabe unterstützt. Wir schlagen deswegen den Weg der Subscription ein. Um die Interessenten wegen des Aufwandes für dieses Werk nicht in Ungewissheit zu lassen, bestimmen wir den Subscriptionspreis für die vier Bände in gr. 8, auf weißes Druckpapier mit engem Druck, auf Einen Carolin; die größere und geringere Bogenzahl der Bände wird aber von der Anzahl der Subscribenten abhängen, so wie auch, ob wir denselben Schriftproben, Umrisse der Gemälde in den Manuscripten u. s. w. werden beyfugen können. Da das ganze Unternehmen nicht auf Gewinn berechnet ist: so wird überhaupt die lebhaftere Theilnahme des Publicums an diesem Nationalwerk nur seine größere Vollständigkeit und reichere Ausstattung selbst zur Folge haben.

Heidelberg, im Jul. 1812.

Mohr und Zimmer.

III. A u c t i o n e n.

Zu Regensburg wird den 23 November d. J. mit der Versteigerung der fürstl. palmischen Bibliothek fortgefahren. Die dritte Katalogabtheilung ist in der Michaelismesse durch die Glöckliche Buchhandlung in Leipzig an die Buchhandlungen vertheilt worden. Dieser Abschnitt enthält seltene ältere spanische, portugiesische, französische und italienische Werke aus dem Fache der belles-lettres, die kostbaren Wörterbücher von Meninsky, Giggei, Hikels, Doletus,

herrliche Ausgaben von La Fontaine, Fontenelle, Montaigne, Rebelais, Bibeln und Glaubenslehrbücher in türkischer, koptischer, malayischer und anderen fremden Sprachen und viele andere Seltsamkeiten.

IV. Vermischte Anzeigen.

Nachricht aus Wien.

Vor einigen Tagen ward uns von einem unserer Freunde in Sachsen das Stück No. 78 der thüringischen Erholungen zugelandet, in dem sich ein verwirrt geschriebener Aufsatz über den, von unserm verdienten Hn. Grafen von Fries erkauften antiken Centaur von Silber befindet. Nur wenige Blicke darauf gewähren die volle Ueberzeugung, daß es unmöglich von der Hand eines verständigen Mannes oder eines Gelehrten, sondern vielmehr von der eines der postenreisenden, aberwitzigen Gesellen geschrieben sey, die jedes Blatt, in dem ihre Absurditäten zu Tage gefördert werden, beschmutzen. Die Unverschämtheit, mit welcher der unwissende Urheber desselben, der sich mit *Kynophilos Spinther* unterzeichnet, seine sauberen Tiraden dem Urtheile kunstverständiger Alterthumsforscher in Rom, wie in Deutschland, gegenüber zu stellen wagt, des Benvenuto Cellini Verdienste auf eine eben so abgeschmackte als schändliche Weise herabwürdigt, und jeden achtungswerthen Mann, den er nennt, hässlich behandelt, werden in jedem rechtlichen Leser jenes Blattes, das Gefühl der Verachtung erzeugen, die ihm, dem Schreiber jenes Aufsatzes, in vollem Maße gebührt. Mit Recht wird der Centaur von Falerium auch hier, als eine äußerst seltene und kostbare Antike, bewundert, und das Urtheil aller hiesigen Kunstverständigen hat entschieden, daß die Würdigung desselben, die ihm in Rom vom D. Visconti und in Deutschland vom D. Sickler widerfuhr, womit auch ein Rec. in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung No. 187. S. 461 übereinstimmt, der Sache vollkommen Genüge leiste.

F. . . K. . .

Den Tümmlichen Buchhandlungen mache ich hiemit bekannt, daß ich von Herrn Heinrich Dieterich in Göttingen die ganze Auflage von Schneiders *Flora Germanica*, *Tomus 1*, käuflich übernommen habe, und daß daher dieses Werk von jetzt an nur einzig und allein von mir zu beziehen ist. Zugleich zeige ich mit an, daß an dem 2ten Bande dieses Werkes bereits gedruckt wird. Wer denselben zu erhalten wünscht, liebe mir seinen Bedarf durch die Realchulbuchhandlung bald anzudeuten.

Berlin, am 20 Oct. 1812.

Ferdinand Dämmeler.

der

JENAIſCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 71.

DEN 9 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Der im vorigen Jahre von der theol. Facultät ausgesetzte Preis wurde am 15 Nov. 1811 Hn. Joh. Friedr. Burkard Koeſler aus Nienburg zuerkannt. Seine nun auch gedruckte Preisschrift führt den Titel: *Commentatio de iurjurando ejusque usu hodierno* (b. Dieterich 1812. 43 S. gr. 8).

Am 10 Jun. d. J. verteidigte Hr. Joh. Christian Friedrich Bornemann aus Löwenburg seine Diss.: *De Ruminations* (b. Baier 18 S. 4), und erhielt hiesauf die Doctorwürde in der Medicin.

Dieselbe Würde erhielt am 21 Aug. Hr. Hieronymus Wegelin aus St. Gallen in der Schweiz, nachdem er seine Diss.: *De Phosphoro* (b. Baier 64 S. 8) verteidigt hatte.

Zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde schrieb Hr. Christian Ludwig Gerling aus Hamburg eine Probelchrift, unter dem Titel: *Methodi projectionis orthographicae in usum ad calculos parallelarum facilitandos explicavit simulque eclipsin solarem die VII Sept. 1820 apparituram, hoc modo tractatam mappaque geographica illustratam, tanquam exemplum proposuit* (b. Baier 1812. 48 S. 4. Mit einer Charte).

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem hielt am 23 May ihre 59 Sitzung. Von den 7 Preisfragen, welche die Classe der physichen Wissenschaften für dieses Jahr aufgegeben hatte, waren nur auf folgende zwei genügende Antworten eingegangen: 1) *Jusqu'à quel point peuvent soutenir encore la doctrine de Harvey, que les plantes ne viennent que par des graines?* Et quel sont au contraire les observations principales qui font voir, qu'il y a des animaux et des plantes qui proviennent d'une manière différente? Den Preis erhielt Hr. D. H. C. L. Lüderson in Braunschweig. 2) *Est-ce qu'on a*

fait déjà assez de progrès dans l'Histoire naturelle des animaux, pour introduire un autre système que celui de Linné etc.? Den Preis erhielt Hr. J. B. Wilbrand, Prof. der Anatomie, Physiologie und Naturgeschichte zu Gießen. Die übrigen Aufgaben, welche bereits im Int. Bl. 1809 No. 70 u. 1810 No. 79 aufgeführt worden sind, wurden bis zum 1 Jan. 1814 oder auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, und zugleich auch die früheren, für den 1 Jan. 1813 und 1814 aufgegebenen Fragen in Erinnerung gebracht. Die neuen Preisfragen für die physikalischen Wissenschaften, welche vor dem 1 Jan. 1814 beantwortet werden sollen, sind folgende: I. *Peut-on découvrir, par des moyens physiques ou chimiques, la constitution ou la composition de l'air atmosphérique, qui est la cause de la Gangrène des hôpitaux (connue sous le nom de Gangrena nosocomialis et chez les Allemands sous le nom de Hospital-Brand)? Quelle est dans ce cas cette constitution de l'air atmosphérique, qui cause la Gangrène? et par quels moyens peut-on prévenir cette constitution atmosphérique, ou la corriger le mieux et le plus subitement, quand elle a lieu?* II. *Que sait-on de l'Histoire naturelle des Marsoins, sur-tout de leur économie et de leur nourriture? Peut-on en déduire quelques moyens pour améliorer la pêche de ces animaux, soit en employant de l'amorce ou de quelque autre manière?* — III. *Quelle est la situation des couches d'oxide de fer, qui se trouvent dans quelques départements hollandais? Quel est leur origine? Quels maux font-elles aux arbres et aux plantes qu'on cultive sur les terrains, qui contiennent cet oxide? De quelle manière peut-on éviter ou corriger ces maux? En peut-on faire quelque autre emploi de cet oxide, excepté l'emploi connu dans les fonderies de fer?* — IV. *Quelle est la cause de la ternissure (en Hollandois het roer) que les vitres subissent, après avoir été exposés quelque temps à l'air et au soleil? Quels sont les moyens les plus efficaces de prévenir cette altération du verre?* — V. *Quelle est l'origine de*

▲ (4)

la Potasse, qu'on obtient des cendres des arbres et des plantes? Est-elle un produit de la végétation, existante déjà dans les plantes avant la combustion, ou est-elle produite par la combustion? Quelles circonstances déterminent la quantité de la potasse, qu'on obtient des plantes, et quelles indications peut-on déduire, pour obtenir aussi dans ce puits la potasse avec plus de profit? — VI. Jusqu'à quel point est-on actuellement avancé dans la connoissance chimique des principes constituans des plantes? Parmi les principes, qu'on regarde jusqu'ici comme principes différens, s'en trouve-t-il qui sont plutôt des modifications du même principe? ou y a-t-il quelquefois transformation des principes en d'autres? Qu'est-ce que l'expérience a suffisamment démontré jusqu'ici? Qu'est-ce qu'on en peut regarder comme douteux, et quels avantages peut-on tirer des progrès, qu'on a fait dans la connoissance des principes constituans des plantes dans les dernières années?

Den Preis in der Classe der philosophischen und moralischen Wissenschaften, für die Aufgabe: Quelles sont les raisons, par lesquelles les Philosophes différens tant sur les premiers principes de la Morale, tandis qu'ils sont, en général, d'accord sur les conclusions et les devoirs, déduits de leurs principes? hat Hr. CR. Meister, Prof. der Rechte zu Breslau, erhalten. Die zweyte Aufgabe: Une révue philosophique des proverbes les plus nationaux du peuple hollandais etc., ist bis zum 1. Jan. 1814 ausgesetzt.

In den literarischen und antiquarischen Wissenschaften wurde die eine Preisaufgabe: Quels sont les traits généraux et les principaux attributs, qui se rencontrent dans la plupart des langues? quelles en sont les principales différences, qui pourroient servir à déduire et à expliquer leurs variétés? auf unbefristete Zeit; die andere: Est-il utile que les écrits des anciens Grecs et Romains, et surtout leurs Poésies, soient traduits dans notre langue? etc. bis zum 1. Jan. 1814 ausgesetzt. Außerdem wurde noch folgende, ebenfalls vor dem 1. Jan. 1814 zu beantwortende Preisfrage aufgegeben: Que peut-on poser avec le plus de certitude concernant le miroir ardent, par lequel, selon plusieurs Auteurs, Archimède auroit incendié un escadre à une certaine distance? En cas qu'un tel miroir ait réellement existé, est-il plus probable, qu'il ait été de verre, ou d'acier suivant Buffon? Si le miroir est inventé par un autre, que peut-on poser concernant l'inventeur et le temps de l'invention? Die früher aufgegebenen noch nicht beantworteten Fragen für den 1. Jan. 1813 oder auf eine unbefristete Zeit (I. das Int. Bl. a. a. O.) sind wiederholt worden. Die Antworten können in holländischer, französischer, lateinischer oder deutscher Sprache abgefaßt (aber in letzterem Falle mit lateinischen Lettern geschrieben) seyn, und werden an Hn. van

Marum, beständigen Secretär der Gesellschaft, eingeliefert.

Zu Directoren hat die Gesellschaft ernannt: Hn. Grafen van Zuylen van Nyevelt, Senator des französischen Reichs; Hn. Grafen van Dedem van de Gelder, Senator des französischen Reichs; Hn. C. F. van Maanen, Staatsrath und erster Präsident des kais. Gerichtshofes im Haag; Hn. C. A. Verhuell, Mitglied des gesetzgebenden Corps zu Paris; Hn. Baron H. L. Wichers, Präfect des Ost-Em. Departements zu Gröningen; Hn. Baron A. P. R. C. van der Borch van Verwulde, Souspräfet des Arrondissements Zütpben, zu Veinwilde bey Zütpben; Hn. J. A. van Zuylen van Nyevelt, Souspräfet des Arrondissements von Rotterdam; Hn. Baron W. J. van Brien en van de Groote Lindt, Maire zu Amsterdam; Hn. J. Corner Hoofst, kais. Kämmerer zu Amsterdam; Hn. J. Brouwer Joachims, Adjoint-Maire zu Amsterdam; Hn. A. Vereul, Adjoint-Maire zu Amsterdam; Hn. W. Rendorp van Marquette, Municipalrath zu Amsterdam; Hn. F. P. G. van Schuylenburgh van Bommende im Haag; Hn. Baron R. W. J. de Pabst tot Bingerden zu Cleve, und Hn. J. F. Hoffman, Municipalrath zu Rotterdam. Zu Mitgliedern wurden aufgenommen: Hr. H. Tydemann, Prof. der Rechte zu Franeker; Hr. C. C. Kraufs, Prof. der Medicin zu Harderwyk; Hr. H. Lichtenstein, Prof. der Naturgeschichte zu Berlin; Hr. J. Barzelouti, Prof. der Medicin zu Siena, Hr. E. A. Berger, Lector der Exegese zu Leiden; Hr. A. R. Falck, Präsident der dritten Classe des Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam; Hr. Baron v. Schubart, Vicepräsident der italienischen Akademie der Wissenschaften zu Livorno; Hr. C. G. Ontdy, Dr. der Medicin im Haag; Hr. J. H. à Roy, Dr. der Medicin und Mitglied des Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam; Hr. D. Dylus, Dr. der Medicin zu Amsterdam, und Hn. P. W. L. van Dyk, Inspector des physikalischen Instrumentencabinetts der Gesellschaft Felix meritis zu Amsterdam.

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste italienische Literatur.

Unter den neuesten Producten der italienischen Literatur zeichnet man aus: *Philosophia degli antichi popoli, opera di monsignor Beccetti, vescovo di città della Pieve etc., in Peruggia. 1812. 368 S. 8.*

Zu Mailand ist nunmehr der 16 und 17 Band der sämtlichen Werke von Metastasio, welche bey Fr. Pongono gedruckt wurden, erschienen und damit diese schöne Ausgabe ganz beendigt.

Hr. Modeste Paroletti beschäftigt sich mit einer Geschichte Italiens im 18 Jahrhundert, welche aus 4 Octavbänden bestehen wird.

Zu Florenz ist eine sehr schöne Ausgabe der *Iliade* des Homer in 2 Octavbänden erschienen, welche mit noch ungedruckten Noten und Bemerkungen von dem berühmten *Theodor Gaza* bereichert ist.

Beim Samuel Molco zu Pisa ist der erste Band von Consultationen über den hebräischen Ritus von *Jacob Samson Sinigaglia* aus Ancona (36u S. 4) hebräisch gedruckt worden.

Von Mailand aus ist uns ein Folioblatt angekommen mit folgender Aufschrift: „Dafs die Kunst aus anderer Werken herauszuschreiben, ohne die Quelle, woraus man geschöpft hat, anzuzeigen, noch nicht ganz verloren sey; dafs man noch heut zu Tage sich mit fremden Federn zu schmücken wisse, um sich sodann ein gelehrtes Ansehen über andere Gleichzeitige zu verschaffen, und den Unkundigen da-

durch weifs zu machen, als ob man aus Originalquellen geschöpft hätte, zeigt folgender ganz neuerlich nach Wien eingelander, und in die dasigen Fundgruben des Orients I Band, Seite 428 eingerückt:

Abriss der alten chinesischen Geschichte von Erschaffung des ersten Menschen bis auf die Gründung der Dynastie Hia, vom Herrn Hofrath Julius Klaproth,

welcher Original-Aufsatz, vier oder fünf Worte ausgenommen, ganz aus dem französischen *Discours préliminaire du Chou-King*, und *Dequignes Tables chronologiques*, von gedachtem Herrn Hofrath abgeschrieben sich zeigt, und zwar ohne das Geringste davon zu melden, oder zu citiren.“

Hierauf folgt eine Zusammenstellung des klaprothischen Textes mit dem französischen *Discours*.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

Beim uns ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch für Kartenpieler, auf das Jahr 1813. Mit 3 Kupf. 8. sauber broschirt 20 gr.

Enthaltend:

Die deutschen Kartenspiele, oder Anleitung, die üblichsten gesellschaftlichen Spiele mit der deutschen Karte bald und gründlich zu lernen.

Das Spiel hat sich im gesellschaftlichen Leben so unentbehrlich gemacht, dafs die Kenntnisse der üblichsten Spiele einem Jedem, der sich nicht ganz in die Einsamkeit zurückziehen, oder in der Gesellschaft langweilen will, fast notwendig geworden ist. Dieses Taschenbuch mufs daher ein um so willkommeneres Neujaarsgeschenk seyn, da es bisher noch gänzlich an einem Unterricht in den deutschen Kartenspielen fehlte. Die Verleger, deren Urtheil nicht anders als parteylich seyn kann, enthalten sich aus dieser Ursache alles Lobes, überzeugt, dafs dieses Buch sich selbst empfehlen wird.

Leipzig im October 1812

Weygand'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Beim Buchhändler *Darmann* in Züllichau sind erschienen, und in die Buchhandlungen Deutschlands verandt worden:

Blumenlese, biblische, enthaltend tausend auserlesene Aussprüche der heiligen Schrift nach der Folge der biblischen Bücher, nebst kurzem Inbegriff der biblischen Geschichte. Zweyte Auflage. 8. 4 gr.

Hoffmanns Repertorium der preussisch-brandenburgischen Landesgesetze. Dritter besonders auf die Spottel- u. Stempel-Gesetze gerichteter Theil. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Kaufsch Memorabilien der Heilkunde, Staatsarzneiwissenschaft und Thierheilkunst. 1 Bändchen. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Pöltz encyclopädisch-Scientifische Literatur. Zweytes Heft, die encyclopädisch-historische Literatur enthaltend. 8. 1 Thlr. 4 gr.

Spieker christliche Religionsvorträge. Nebst religiösen Betrachtungen als Einleitung zu den Predigten. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Meißner über die Gründe der hohen Verschiedenheit der Philosophen im Urfatse der Sittenlehre bey ihrer Einkimmigkeit in Einzel-Lehren derselben. 4. 16 gr.

Für Rechtsgelehrte, und diejenigen, die es werden wollen.

Allgemeine Elementarlehre der richterlichen Entscheidungskunde, von Doctor A. G. A. Müllner. Besonders für Richter, Sachwalter und Studierende, welche einen plötzlichen Uebergang aus der alten Ordnung der Dinge in eine neue fürchten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Da die Fertigkeit, das Recht zu entscheiden, im höchsten Grade *local* geworden, und wer in Preussen und Sachsen die durch Uebung erlangt hat, in Westphalen und Baiern die Uebung von vorn anfangen mufs: so scheint es nun zum Bedürfnis zu werden, statt mit der Fertigkeit sich zu begnügen, nach der *Wissenschaft* zu trachten, und die allgemein gültigen und unwanlebaren Elemente der richterlichen Entscheidungskunde, welche aus dem Begriffe des Rechts und des Rechtsfreits nach den ewigen Denkgesetzen folgen, in ihrer Quelle aufzusuchen. Unfreitig hat sich der Verfasser der eben angezeigten Schrift ein wichtiges Verdienst dadurch erworben, dafs er den Weg zu diesem Ziele bahnt und erleich-

tert. Dafs er ganz der Mann sey, dieses zu erreichen, darüber haben bereits mehrere competente Richter, und namentlich Herr Doctor Zachariä in seinen Annalen, ein auszeichnend ehrenvolles Urtheil gefällt. Die Recension des obigen Werkes in der Leipziger Literatur-Zeitung No. 103 schließt sich mit den Worten: „Noch nie war die Lücke in der Literatur, die der Verfasser ausfüllt, so empfindlich, als jetzt, und er hat das Verdienst, einem wirklichen Zeitbedürfnis abzuhelfen.“

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen:

Kloßerberuf.

Ein Roman von der Verfasserin der Marie Müller.

Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Mineralogische Anzeige.

Das Studium der Mineralogie als einen der ersten Zweige der Naturwissenschaft zu schildern, bedarf es wohl nicht; aber zu erwähnen möchte es wohl seyn, dafs es eine Wissenschaft sey, wobey sich ohne Autopfie die meisten Hindernisse in den Weg stellen!

Dem Freunde dieser Wissenschaft, dem es zwar nicht an Zeit und Mitteln (ich meine finanzielle), jedoch oft an Gelegenheit fehlt, Akademien und große Cabinette zu besuchen, wird es unmöglich seyn, mehr zu werden, als ein solcher Mann, der die Eigenschaften u. f. w. eines Körpers kennt, ohne das Stück selbst zu kennen, und wird oft dieses für jenes ansehen!

Die sehr instructiven Sammlungen des Herrn Bertuch, auch die Sammlungen in Hanau und Freyberg verdienen große Achtung; doch wird mir hoffentlich ein jeder und uninteressirter Gelehrte bestimmen, dafs sich hienach kein Mann bilden kann, da die Stücke zu klein, und dadurch, zwar nicht alle, ihre Form verlieren. Durch das vorzügliche Talent eines Künstlers, Mineralien der Natur ganz treu in sauberen Kupfern darzustellen, habe ich mich entschlossen, ein Lehrbuch der Mineralogie mit demselben in Heften herauszugeben.

In dem ersten Hefte werden die verschiedenen, dem Mineralog zugehörigen Farben eine Platte ausmachen, die anderen 5 colorirten Blätter werden die Fossilien (ausgesuchte Stücke, wo mir ein beträchtliches Cabinet die Hand bietet) darstellen, dann eine Beschreibung, wobey sowohl die kaiserlichen physikalischen, als chemischen und empirischen Kennzeichen nebst Fundort beschrieben werden wird.

Jeden Monat erscheint ein Heft mit 6 colorirten Blättern. — Die mineralogische Beschreibung richtet sich nach den Gegenständen.

Der Preis eines Heftes ist 16 gr. weißp. Gold; der Zeitpunkt der Erscheinung wird auf den 15ten Januar 1813 festgesetzt.

Cassel, den 26 Oct. 1812.

J. E. Ruhl.

F. Hartwig,
Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis eines wichtigen naturhistorischen Werkes.

Linne Systema Naturae, cura Gmelin. X Tomi compl., ist, anstatt zu 17 Rthlr. 4 gr. auf Druckpapr. und 20 Rthlr. auf Schreibp., bis zur Oker-Messe 1813 bey mir und in allen guten Buchhandlungen für 8 Rthlr. sächs. auf Druckpapr. und 9 1/2 Rthlr. sächs. auf Schreibpapier; einzelne Theile aber, vom 3ten Bande an, für 3 des Ladenpreises zu haben.

Wilhelm Heinsius in Gera.

IV. Vermischte Anzeigen.

Anzeige
für Liebhaber von Conchylien, Mineralien und Kupfersteinen.

Eine ansehnliche zur Commissionsrath Rochow'schen Concursmasse gehörige Sammlung von Conchylien und Mineralien, worunter sich mehrere kostbare und seltene Stücke befinden, in gleichen eine Anzahl Kupferstücke, sollen alldier durch den dazu ernannten Commissär Ober-Landes-Gerichtssecretär Sommerbrodt den 10 Dec. a. c. und die darauf folgenden Tage Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in dem ehemaligen Commissionsrath Rochow'schen, jetzt Kaufmann Becker'schen Hause auf dem Markte gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches hiemit zur Kenntniß des betreffenden Publici gebracht wird.

Auswärtige Liebhaber können sich, um den gedruckten Katalog unentgeltlich zu erhalten, an die wohlthätliche Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung zu Jena, die Haude- und Spener'sche Buchhandlung zu Berlin und die Horn'sche Buchhandlung zu Breslau, wegen etwaiger Bestellungen aber an den Hn. Medicinalrath Dietrich und Professor Ender hieselbst wenden, welche Aufträge anzunehmen bereit sind.

Glogau, den 25 Sept. 1812.

Königl. preuss. Ober-Landes-Gericht
von Schleßen.

der

JENAISEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 72.

DEN 12 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Wochenchrift für 1813.

Die ausgezeichnete Unterstützung von Seiten der Mitarbeiter, und die gleich freundliche als ermunternde Aufnahme von Seiten des Publicums, veranlaßt uns, hiemit anzuzeigen, daß die:

Erholungen

Ein thüringisches Unterhaltungsblatt
für Gebildete

auch im Jahr 1813, nach der bekannten Einrichtung, regelmäßig fortgesetzt werden. Es erscheinen von diesem Blatte wöchentlich zwey Stücke in Quartformat, und von ungleicher Stärke, nebst literarischen Intelligenz-Blättern, Umschlag und Extrabeylagen, an Kupferstichen, Notenblättern, Holzschnitten u. s. w. — Die Vorausbezahlung ist für den ganzen Jahrgang (welcher nicht getrennt wird) 4 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 3 fl. 6 kr. rheinisch.

Als die bekannten Mitarbeiter nennen wir: A. Apel, Luise Brachmann, H. Claren, Helmina von Chely, Clodius, Friedr. de la Motte Fouquet, Th. Hell, Franz Horn, Horfiz, Jacobi, Fr. Laun, O. H. Graf von Loeben, K. Mähter, G. Schilling, H. Schorch, Christ. Schreiber, K. Stein und Trommsdorff, welche in Verbindung mit den achtbarsten Schriftstellern Deutschlands fortfahren werden, dem Inhalt dieser Blätter ein ausgezeichnetes Interesse und bleibenden Werth zu geben.

Die Stimme eines achtbaren Publicums und mehrere öffentliche Blätter haben über den Werth dieses Unterhaltungsblattes entschieden, und es dürfte uns deshalb nicht wohl anstehen, selbst Etwas zur Empfehlung desselben hinzuzufügen.

Die Erholungen sind durch alle Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen in wöchentlichen Lieferungen und in Monatsheften zu beziehen.

Erfurt, im November 1812.

Die Expedition der Erholungen.

Rheinisches Taschenbuch
für das Jahr 1813.

Mit 10 Kupfern und Beyträgen von Justiz,
Fr. Kind, Fr. Laun, Reinbeck, St. Schütze,
Weißer und Anderen.

Darmstadt, bey Hoyer und Lesche.
Preis in Maroquin als Portefeuille 2 Rthlr. 12 gr.
oder 4 fl. 30 kr.,

inelegantem Einb. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Auch unter dem Titel:

Großherzogth. hessischer Hofkalender
für das Jahr 1813.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey G. Hayn in Berlin ist erschienen und
in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Der nordische Krieg im Jahr 1812.

Ein Blick auf seine Ursachen und Folgen. 8.
geh. 12 gr.

Mit staunendem Blick sehen wir auf die Ereignisse der Zeit, aber vielleicht nicht mit gleicher Klarheit auf ihre Ursachen und Wirkungen. Der Verfasser sucht darüber Aufschlüsse zu geben, indem er Rußlands bisherige Stellung gegen Polen, die Türkei, Oesterreich, Preußen, Schweden, England und Frankreich entwickelt, die Streitkräfte und Hülfsmittel der kämpfenden Heere abwägt und die wahrcheinlichen Resultate aufstellt. Niemand wird diese Schrift unbefriedigt, und ohne tiefere und hellere Blicke in die Verhältnisse der Zeit gethan zu haben, aus den Händen legen.

Bey Riegel und Wiesner in Nürnberg ist
so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Ringseis, Dr. J. N., de doctrina Hippocratica et
Browniana inter se consentiente et mutuo se
explente tentamen, edidit et praefatus est Doct.
Aug. Rüschlaub. 8maj. Charta script. 1 Rthlr.
4 gr. oder 1 fl. 45 kr. Charta impr. 20 gr.
oder 1 fl. 15 kr.

Actenstücke, officiële, und Bülletins von der
großen Armes. 1—3 Heft. gr. 8. Auf ordina
B (4)

Druckp. 6 gr. oder 24 kr., auf seinem Druckpapier 9 gr. oder 36 kr.

Behr, Dr. W. J., Zeitschrift: Die Verfassung und Verwaltung des Staats, dargestellt in einer Reihe von Erörterungen ihrer wichtigsten Momente. 2 B. 2 Hefte, gr. 8. Der Band von 2 Heften 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 43 kr.

Bey Herold und Wahlstab in Lüneburg und in allen Buchhandlungen sind nun ganz vollständig zu haben:

Dräseheus Predigten für denkende Verehrer Jesu.
5 Bände in gr. 8. Mit dem Bildnisse des Hn. Verfassers. 6 Rthlr. 4 gr.

In einem Zeitalter, wie das unserige, muß jedes Buch doppelt hochgeschätzt werden, welches das Still, aber mächtig lich regende Bedürfnisse ächt religiöser Erbauung erweckt, erhält und befriedigt, und dem Herzen, das nach dem Höheren dürstet, Beruhigung, Trost und Stärkung darbietet. Dafs eine große Menge christlicher Leser diese geistvolle, in allen Zeitschriften gepriesene Erbauungsschrift als ein Buch dieser Art anseht, beweiset der Umstand, dafs der erste Theil schon eine zweyte Auflage erlebt hat; und soll die Stimme des Einzelnen, wie billig, wenn er ein Kennr ist, etwa gelten: so können wir das Urtheil des jetzt schon verewigten Oberhofprediger Reinhard's aus einem Brief vom Augst d. J., der vor uns liegt, anführen, welcher von diesen Predigten versichert: *„sie hätten ihm auf seinem Krankenlager zur Erbauung gedient, und er habe sich mächtig erquickt gefühlt durch den ächten Geist des Evangelii, der in diesen Predigten walte, so dafs er sie nach Inhalt und Form unter die besten, welche ihm bekannt geworden, zählen müsse.“*

Von demselben Verfasser und in demselben Verlage ist auch noch eine neue Sammlung von Predigten aus der neuesten Zeit, höchst interessanten Inhalts, unter dem Titel:

Hinweisungen auf das Eine, was Noth ist,
erschienen, 482 Seiten in gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Welthistorisches Erinnerungs-Blatt.
in gr. 8. broschirt 4 gr.

Zu einer gründlichen und zusammenhängenden Geschichte. Kenntniß sind Namen und Zahlen die notwendige Grundlage und gleichsam der Rahmen (*Cadre*), in welchen die Begebenheiten eingeschichtet werden können. Wie schwer aber das Behalten derselben dem Gedächtnisse fällt, ist bekannt, und jedes Erleichterungsmittel muß willkommen seyn. Es scheint daher ein glücklicher Gedanke in diesem Blatte ausgeführt zu seyn, wenn wichtige Begebenheiten, die gleichweit von Christi Geburt entfernt sind, zusammengestellt werden, wodurch dem

Gedächtniß das Behalten erleichtert und dem Nachdenken manche Betrachtung zugeführt wird. Die Jahrzahl steht in der Mitte der beiden Columnen; und so befinden sich Napoleon (als Kaiser) und Ninus oder das großasiatische Reich bey der Zahl 1804; — *Cadmus* und *Farho de Gama* bey 1598; — *Jusuf* in Canaan und die Osmanen in Constantinopel bey 1453. Man vergleiche Aehnlichkeit und Verschiedenheit! —
Wagner.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Versuch einer Darstellung der húngarischen Constitution. 8. 16 gr.

Unstreitig hat das Königreich Ungarn seit einer Reihe von Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen; um so mehr wird daher diese so eben erschienene kleine Schrift willkommen seyn, als sie sich durch Gründlichkeit und Kürze, so wie durch kraftvolle und leichte Darstellung auszeichnet.

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

So eben ist bey uns erschienen:
Alboin, der Longobarden-König. Ein Helden-spiel in sechs Abentheuern, von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. 8. sauber broschirt 1 Rthlr. 8 gr., auf Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Kraft, Anmuth, fromm-kindlicher Sinn lebt in einer Reihe trefflicher poetischer Erzeugnisse dieses Dichters. Ihnen schließt sich dieses Werk auf die würdigste Weise an, und Anzeige desselben ist die bescheidenste und würdigste Empfehlung.

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Piketspiel. Eine richtige und faßliche Anleitung für diejenigen, welche dieses Spiel bald und gründlich erlernen wollen. N. Auflage. 8. sauber broschirt 4 gr.

Obiges Werken ist eine Abhandlung aus unserm „Taschenbuch für Kartenpieler, oder Anleitung, die üblichen gesellschaftlichen Spiele mit der deutschen Karte bald und gründlich zu erlernen.“ Die Nothwendigkeit, jetzt schon eine neue Auflage machen zu müssen, bürgt für die Brauchbarkeit derselben.

Leipzig, im October 1812.

Weygandsche Buchhandlung.

Anzeige für Freunde der Chemie.

Bourguet, Dr. Ludw., *chemisches Handwörterbuch*, nach den neuesten Entdeckungen entworfen, fortgesetzt von D. J. B. Richter, mit

einer Vorrede von D. Sig. Fr. Hermstädt.
6 Bde. und 1 Band Supplemente, gr. 8.

Dieses nützliche Werk ist noch durch alle
Buchhandlungen Deutschlands für den äußerst
billigen Preis von 5½ Rthlr. zu haben.

Schäppelfche Buchhandlung in Berlin.

Für Forstmänner und Freunde der Botanik.

In der *Schäppelfchen* Buchhandlung in Ber-
lin find kürzlich erschienen und in allen guten
Buchhandlungen zu haben:

*Abbildung der deutschen Holzkarten für Forstmän-
ner und Liebhaber der Botanik*, herausgege-
ben von Fr. Guimpel, Maler und Kupfer-
stecher, mit Beschreibung derselben von C.
L. Willdenow, 9tes und 10tes Heft, mit 12
ausgemalten Kupfern. gr. 4. jedes Heft 1
Rthlr. 12 gr.

Zu diesem nützlichen, jedem denkenden
Forstmann unentbehrlichen Werke hat, nach
dem Ableben des Herrn Ritters Willdenow, Herr
D. Hayne, ein Freund und Schüler des Verewig-
ten (durch seine *Termini botanici* und mehrere
literarische Arbeiten dem Publicum schon rühm-
lichst bekannt), die fernere Bearbeitung des Textes
übernommen, und wird dabey der einmal ange-
fangene Plan um so leichter verfolgt werden
können; da Hr. Ritter Willdenow, gleich bey
Herausgabe des ersten Heftes, das Verzeichniß
sümmlicher, in dem Werke abzubildenden,
Bäume und Sträucher entworfen und dem Her-
ausgeber hinterlassen hat. Das 1ste und 2te
Heft werden daher unfehlbar zur nächsten Ök-
tave erscheinen.

Das ABC- und Lese-Buch, wie es Lehrer in
Stadt- und Land-Schulen wünschen werden,
von M. J. F. Märker, Rector zu Borna. Leip-
zig, bey Dür (7 Bogen großer Druck,
Preis 3 gr.).

Diese kleine Jugendchrift enthält neben
dem Elementarunterricht in der deutschen Spra-
che auch eine Anweisung zum Lesen des Latei-
nischen. Das deutsche Alphabet hat eine beson-
dere und doch natürliche Ordnung, die es dem
Kinde erleichtert, die Buchstaben nach ihrer
Gestalt und Aehnlichkeit, so wie ihrer Auspra-
che nach, mit einem Male kennen zu lernen.
Die Leseübungen sind zur Entwicklung des Ver-
standes, so wie zur Bildung des Herzens der Ju-
gend eingerichtet. Zweckmäßig gewählte Lie-
der und Verse, so wie ein gedrängter Auszug aus
der Naturgeschichte, machen es noch empfeh-
lenswerther. Wer sich mit barer portofreyer
Einfendung an den Verleger selbst wendet, er-
hält auf 4 Exemplare das 5te frey.

Bey Hitzig in Berlin ist erschienen und in
allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. zu haben:

*Briefe über die griechische Mythologie
für Frauen.*

Von Caroline Baronin de la Motte Fouqué.

Mit vier Tafeln.

8. In elegantem Umschlage.

Jeder, in dessen Beruf es liegt, Frauen,
und zwar deutsche Frauen, in der Mythologie zu
unterrichten, denen de Moustiers' beliebte und
flache Manier, die heiligen Schatten der alten
Urbilder in die bunte Fläche gefellig moderner
Beziehungen heraufzureißen, nothwendig wi-
derwärtig seyn muß, wird den Mangel eines zu
diesem Unterrichte tauglichen Lehrbuches eben
so sehr gefühlt haben, als erfreut seyn, daß
eine deutsche so geschätzte Schriftstellerin, als
die Verfasserin des gegenwärtigen Werkes, da-
ran gedacht hat, ihm abzuhelfen. Ihre mit dem
allgemeinen Beyfalle aufgenommenen „Briefe
über Zweck und Richtung weiblicher Bildung“
(1810) können als eine Probe dessen betrachtet
werden, was man hier von ihr geleistet sieht.
Auch zum Selbststudium ist das treffliche Buch so
brauchbar, als zum Leitfaden bey dem Unterricht,
und so ist denn zu hoffen, daß es bald in keiner
Sammlung einer auf Bildung Anspruch machen-
den Freundin des Wissens fehlen wird.

Nachdem diese Anzeige bereits geschrieben
war, ist eine Beurtheilung des trefflichen Bu-
ches von einem so bewährten Kenner in der Zeit-
ung für die elegante Welt erschienen, daß man
zu keiner Empfehlung bloß darauf hinzuweisen
braucht.

*Alexander Philipps Wilson Handbuch über Blut-
flüsse, Lungenstich und Ruhr, nebst Versuchen
über die Wirkungsart des Opiums und Tabaks
auf den thierischen Organismus; für Deut-
sche bearbeitet und mit Zusätzen herausgege-
ben von D. Gottlieb Wilhelm Töpelmann. Leip-
zig, bey Dür 1812. (20 gr.)*

Auch in dieser Schrift hat der durch sein
früheres Werk über die Fieber in Deutschland
rühmlichst bekannte Verfasser seine Verdienste
um die Heilkunde auf eine Art geltend gemacht,
welche ihm nicht nur den Rang unter den ersten
Gelehrten der brittischen Inseln, sondern auch
den Dank und die Achtung des deutschen ärzt-
lichen Publicums erwirbt. Mit Recht ist die
wilsonsche Fieberlehre von deutschen Kunstrich-
tern zu den gehaltvollsten Producten der neue-
sten englischen Literatur gerechnet worden. Ein
gleicher Grad von Originalität und Scharfsinn,
durch welchen sich Wilsons gelehrte Arbeiten
vor anderen gleichzeitigen seiner Landsleute
ausgezeichnet haben, spricht sich, wo nicht
noch deutlicher, in dieser so eben erschienenen
Schrift aus. Die Besitzer der Pyretologie er-
halten durch dieses Buch ein geschlossenes Gan-
zes; jedem andern, welcher das wilsonsche
Werk nicht besitzt, dient sie als eine für sich

bestehende Abhandlung über Erkenntniß obgenannter Krankheiten und deren zweckmäßigste Behandlung zu einer eben so belehrenden als interessanten Lectüre, und ist darum jedem mit dem Geiste der Zeit fortschreitenden Arzt und Sachverständigen zu empfehlen. Um so viel mehr liefs es sich der Herausgeber, welcher die vier ersten Bände der wilsonischen Fieberlehre ebenfalls auf deutschen Boden verpflanzt hat, anlegen seyn, von seiner Seite Alles beizutragen, was nur immer die Arbeit vor gewöhnlichen Uebersetzungen auszeichnen, und ihrem allgemeineren Eingange in deutsche Buchersammlungen förderlich seyn dürfte.

Die zweite verbesserte Auflage von dem, mit so vielem Beyfalle aufgenommenen Buche: *Harms, Claus, Winterpocken, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen von Advent bis Oftern*, ist erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Akademische Buchhandlung
in Kiel.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen:

Viole oder das Todtengewölbe. Ein Roman von *Wilhelmine Willmar.* 3. 1 Rthlr. 4 gr.
Zauberbilder von Wilhelmine Willmar. 8. 1 Rthlr.

Kelle, M. C. G., vorurtheilsfreyer Würdigung der mosaischen Schriften, als Prüfung der de wette'schen Bibelerklärung und als Beweis, daß dem ersten Buch Mose eine einigewohlzusammenhängende, aber stark interpolirte Urchrift zum Grunde liege. 3ter Heft. Freyberg, bey Craz und Gerlach. 18 gr. Alle 3 Hefte compl. 2 Rthlr.

Nachdem man sich lange in Hypothesen herumgedreht hat, um so manches Räthselhafte in der Bibel, besonders im Pentateuch und dessen Entstehung zu lösen, zeigt nun der Herr Verfasser, an der Hand der Sprach- und Alterthums-Kunde, mit besonnener Kritik und lebhaftem Vortrage verbunden, wie das Göttliche und Ursprüngliche von dem Menschlichen und Eingefchobenen zu scheiden sey, und giebt in der Einleitung zu diesem Hefte die Gründe an, nach welchen die Einschaltungen zu finden und zu beurtheilen sind, und belegt solche mit Beyspielen aus dem ganzen ersten Buch Mose. Wir können nicht umhin, alle Theologen und Freunde solcher ehrwürdigen Untersuchungen darauf aufmerksam zu machen, weil man die Aufklärungen über diesen Theil des dunkeln Alterthums, die man bisher vergeblich wünschte, so begründet finden wird, daß sie

sich über das Wahrscheinliche, womit man hier so gern zufrieden war, weit erheben. G.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis eines wichtigen Werkes für Theologen und Freunde der hebräischen Literatur.

Betreffend:

Jo. Cocceji Lexicon et Commentarius Sermonis hebraici et chaldaici, ed. a J. C. F. Schultz.
II Tom. Edit. quinta. 8 maj. Lipsae 1793 et 1796.

Wir machen das Publicum hiemit auf neue auf dieses vorzügliche und ausführliche hebräische Lexikon aufmerksam. Es ist unfeinigt unter den neueren eines der besten, indem es nicht nur mit einer großen Vollständigkeit und Gründlichkeit den ganzen hebräischen Sprachschatz, mit Einschluß der chaldaischen im Alt. Test. vorkommenden Wörter, umfaßt; sondern auch eine große Menge biblischer Stellen aus den Dialecten, alten Versen, Rabbinen, und wechselseitiger Vergleichung des Hebräischen mit dem Griechischen des Neuen Testaments, erläutert. Es enthält daher dieses Lexikon einen wahren Schatz alttestamentlicher Kritik und Exegese, und kann besonders dem, welchem weniger andere exegetische Hülfsmittel zur Hand sind, statt eines ausführlichen Commentars über die wichtigsten Stellen des Alt. Test. dienen. Reichhaltige Indices am Ende des zweyten Theils erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes. Dadurch daß Coccejus, besonders aber der selige Schultz, der es ganz unarbeitete, auch eine so reiche Exegese mit in seinen Plan zog, und überall die Resultate der neuesten Forschungen unserer besten Ausleger des Alt. Test. mit aufnahm, ist also in diesem Lexikon für die Bedürfnisse angelegender Exegeten und unbenannter Theologen trefflich geforgt, und sie haben an demselben bey ihrem Studium der hebräischen Sprache und des Alt. Test. einen sicheren und vollkommen genutzenden Führer. Darum behält dieses Werk, was jeder unparteyisch urtheilende Kenner gesehen muß, auch bey neuen Erscheinungen in diesem Fache der Literatur, fortwährend seinen großen unlegbaren Werth, und verdient denen, die es noch nicht besitzen, mit Recht empfohlen zu werden. Damit aber auch Unbemittelten der Ankauf desselben erleichtert werde: so hat die Verlagsabhandlung sich entschlossen, den bisherigen Ladenpreis von 12 Rthlr. 12 gr. bis zur Oftermesse 1813 auf 4 Rthlr. 12 gr. herabzusetzen. Wer sich directe an sie wendet, erhält ein gut gebundenes Exempl. und auf 6 Exempl. das siebente unentgeltlich.

Leipzig, M. M. 1812.

Weygand'sche Buchhandlung.

der
JENAI SCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 73.

DEM 16 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

Erlangen.

Am 27 April wurde die Disputation des schon früher promovirten Hn. D. *Kransfelder* ausge-
theilt. Sie führt den Titel: *Symbolae ad criti-*
citicae novae theoriae medicae homioopathicae di-
cinae Part. I (3 Bog. 8).

Das Fugßprogramm des Hn. Prof. D. *Berk-*
holdt ist überschrieben: *Tres priores Evangeli-*
stas tentatione Jesu Christi a diabolo ad me-
rum vitium internum distinctis et expressis verbis
revocare demonstratur (3 Bog. 4).

Am 25 Juny überreichte die medicinische
Facultät ihrem würdigen Senior, dem Geh. Hofr.
und Präsidenten der Akademie der Naturforscher,
Hn. v. *Wendt*, ein Diplom, worin sie ihm die am
25 Juny 1762 erworbene medicinische Doctor-
würde glückwünschend erneuert.

Am 12 Aug. vertheidigte Hr. *Georg Tobias*
Ludwig Sachs aus Kärnthen seine aus zwey Ab-
theilungen bestehende Disputation unter dem Ti-
tel: *Historia naturalis Leucathiopum Part I et*
II (8 Bog. 8). Die erste Abtheilung war der
Erwerbung der medicinischen Doctorwürde Ge-
widmet, die er jedoch schon früher nach Ver-
theidigung einiger Disputationen erlangt hatte;
die zweyte aber der Erlaubniß, Vorlesungen
hier halten zu dürfen. Diese Schrift kömmt
auch in den Buchhandel unter dem Titel: *Historia*
naturalis duorum Leucathiopum, auctoris ipsius
et sororis ejus, descripta a G. T. L. Sachs
(Salzburg b. Seidel 1812. 8).

Am 15 Sept. vertheidigte Hr. *Joh. Conrad*
Eugen Franz Roshirt aus Oberscheinfeld im
Mainkreise seine Dissertation über die Tendenz
des prätorischen Rechts und über das Verhältniß
desselben zum Civilrechte (41 Bog. gr. 8), und er-
hielt hierauf die juristische Doctorwürde.

Heidelberg.

Am 18 Jul. erhielt nach vorhergegangener
Disputation über juristische Thesen Hr. *Rudolph*

Wydler aus Aarau in der Schweiz die Würde
eines Doctors der Rechte.

Eben diese Würde wurde am 25 Aug. Hn.
Ludwig Aloysius Pfister, Stadtdirector zu Hei-
delberg, bekannt durch seine actenmäßige Ge-
schichte der Räuberbanden an den beiden Ufern
des Mains, im Speßart und im Odenwald u. s.
w., ertheilt.

Am 26 Aug. erhielt Hr. *Joseph Sontheimer*
aus Almdingen das Diplom als Doctor der Me-
dizin und Chirurgie.

Am 7 Sept. feyerte Hr. Geh. Rath *Franz*
Anton May sein fünfzigjähriges Jubiläum als
Doctor der Philosophie, wozu ihm die Universi-
tät in einem Diplome feyerlich Glück wünschte.

Am 10 Sept. wurde Hr. *Philipp König* aus
Frankfurt am Main mittelst Diploms zum Do-
ctor der Philosophie ernannt.

Von dem schon im May 1811 zum Doctor
der Philosophie ersten Hn. *Börsch* wurde im
Aug. sowohl dessen Inauguraldisp., als dessen
Programm *pro facultate legendi* vertheilt. Beide
Schriften enthalten: *Observationes quasdam de*
Architecturae Gothicae ortu et incrementis. Spec.
I et II (16 u. 19 S. gr. 4).

Hr. D. *Lucas* von Frankfurt am Main, wel-
cher eine Zeitlang hier medicinischer Privatdo-
cent war, und nun als Prof. an der neuerrichteten
medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Frank-
furt a. M. angestellt ist, vertheilte vor seinem
Abgange von hier im September folgende Schrift:
De cerebri in homine vasis et motu inclinatae Hei-
delbergenßi reipublicae literariae valedicens quae-
dam verba fecit Samuel Christianus Lucas.
(22 S. 4).

Am 25 Sept. und den folgenden Tagen hielt
das Gymnasium seine öffentlichen Prüfungen
und seinen Actus. Hierzu lud der diesjährige
Director des Gymnasiums, Hr. Prof. *Pazzi*,
durch ein Verzeichniß der Gegenstände, welche
in dem verfloßenen Schuljahre auf dem Gymna-
sium gelehrt wurden (10 S. 4), ein. Den Actus
eröffnete Hr. Dir. *Pazzi* mit einer Rede: über
den Zweck der Gymnasien. Die jetzt an dem Gy-
C (4)

maßum angestellten Lehrer sind, außer Hn. *Pazzi*, die Prof. Hr. *Lauter*, welcher zugleich alternirender Director ist, Hr. *Kayser*, Hr. *Mürka*, Hr. *D. Martens* und Hr. *Kleinschmidt*. Außer diesen giebt noch ein Lehrer in der Zeichenkunst, einer in der Kalligraphie und zwey in der Vocal-Musik Unterricht. Die Zahl der Gymnasialen betrug 107.

E r f u r t.

Am 21 März wurde Hn. *Christian Friedrich Leberrecht Korn* aus dem Coburgischen die medicinische und chirurgische Doctorwürde ertheilt. Seine Dissertation handelt de *Febre nervosa biliosa*.

W ü r z b u r g.

Folgende Studierende haben neuerlich, nach vorausgegangenem theoretisch-praktischen Prüfungen, von der medicinischen Facultät die Doctorwürde erhalten: Hr. *Joh. Baptist Horwarter* aus Kitzbühnhol in Tyrol; Hr. *Ferdinand Neuhaus* aus Recklinghausen im Großherzogthum Berg; Hr. *Albrecht Frechbin* aus Sommerhausen in Franken; Hr. *Lorenz Senn* aus Muhry in der Schweiz; Hr. *August Sinner* aus Ochlenfurt in Franken, und Hr. *Joh. Aug. Vogler* aus Hohenburg im Nassauischen.

E l l w a n g e n.

Neben der neuerrichteten katholischen Universität (vgl. Int. Bl. No. 65) wird zufolge des königl. Rescripts vom 28 Sept. auch ein *Priester-Seminarium* bestehen für 40 Candidaten des katholischen geistlichen Standes, welche nach absolvirtem dreyjährigen theologischen Studiencurs auf ein Jahr in dasselbe eintreten, und darin auf Kosten des Staats unterhalten werden.

M a n n h e i m.

Zu den öffentlichen Prüfungen und Feyerlichkeiten, welche am 24 Sept. und folgenden Tagen im Lyceum Statt hatten, lud Hr. Prof. *J. J. Weickum*, als diesjähriger Director des Lyceums, durch ein Programm ein, welches eine kurze Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des großherzogl. Lyceums (20 S. 4) enthält. Das sämtliche Lehrpersonal besteht gegenwärtig aus drey Professoren, Hn. *Weickum*, *Seiler* und *Näslin*, unter welchen die Direction des Lyceums jährlich wechselt; dann aus den Hn. Prof. *Martin*, *Matthy* und *Dieserweg*, einem Prof. der Naturgeschichte, dessen Stelle jetzt durch den Tod des Prof. *Bander* erledigt ist, und dem Hn. Lehrer *Sachs*, wozu noch mehrere Lehrer der Kalligraphie, des Französischen, der Zeichenkunst, der Musik, der Tanzkunst und der Fechtkunst kommen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *August Wettengel*, bisher Director der

Kaufmannsschule zu Breckerfeld, ist zum Rector der Schule zu Unna befördert worden.

Der durch seine criminalistischen Schriften bekannte Hr. Hofr. *D. Tittmann* zu Dresden ist, mit Beybehaltung seiner bisherigen Function, von der Landesregierung zum Supernumerar-Geheimen Referendar ernannt worden.

Der vormalige Reichskammergerichts-Assessor, Hr. *v. Kampz* in Berlin, ist zum Geheimen Legationsrath und zum vortragenden Rath im Departement der höheren und Sicherheits-Polizey im Ministerium des Inneren ernannt worden.

Hr. Prof. *D. Grunpessier* in Berlin hat das Stadtphysikat daleibt erhalten.

Der König von Baiern hat den bisherigen zweyten Ober-Medicinalrath bey dem geheimen Ministerium des Inneren, Hn. *D. Max Jacobi* zu München, auf dessen Bitte, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit dessen bisher geleisteten ausgezeichneten Diensten seiner activen Stelle als Ober-Medicinalrath entlassen, und ihm die eines Primar-Arztens an dem St. Johannisbospitale zu Salzburg, mit Beybehaltung seines gegenwärtigen Ranges und Gehalts, übertragen.

Hr. *D. Hausleutner*, Stadtphysicus zu Hilsberg in Schlesien, hat das Prädicat eines kön. preuß. Landraths erhalten.

Hr. *D. Wilh. Andreas Haase* zu Leipzig ist zum außerordentlichen Professor der Medicin daleibt ernannt worden.

An die Stelle des Hn. Hofrath, *D. Schiffelli* zu Bern, welcher als Leibarzt der Großkathin Constantin von Rußland nach Coburg abgegangen ist, wurde der Prof. der Thierheilkunde, Hr. *D. Emmert d. J.*, zum Prof. der Chirurgie und Geburtshülfe, und Hr. *D. Luth* zum Gynäkions- und Oberimpf-Arzt, wie auch als Mitglieder des Sanitätscollegiums, dessen Secretär er bereits war und bleibt, erwählt.

Die medicinisch-chirurgische Gesellschaft des Cantons Bern hat an Hn. Hofr. *Schiffelli* Stelle Hn. *D. Tribolet* den Sohn, Prof. an der Universität zu Bern, zu ihrem Präsidenten erwählt.

Hr. *D. Franz v. Itner* zu Freyburg im Breisgau hat den Titel und Rang eines außerordentlichen Prof. der Arzneykunde und Naturwissenschaften an der dasigen Universität erhalten.

Die k. k. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Turin hat Hn. *D. Schuster*, kön. bairischen Hofr. und Prof. der Medicin zu Landshut, zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die physikalisch-medicinische Societät zu Erlangen und die naturforschende zu Halle haben Hn. *D. Joh. Nep. Rust*, Primar-Wundarzt im allgemeinen Krankenhaus zu Wien, zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts zu Paris hat an *Legue*

der Stelle Hn. *Alexandre Duval* zum Mitglied aufgenommen.

III. Nekrolog.

Am 18 April starb zu Bentheim-Steinfurt der dasige Hofprediger *H. Hesse*, unter anderem Vf. einer anonym erschienenen Uebersetzung des Briefs Pauli an den Timotheus.

Am 1 Sept. zu Leipzig *Fr. A. Em. d'Apples*, Lehrer der französischen Literatur daelbst und Prof. hon. der Akademie zu Lausanne, im 49 Jahre seines Alters.

Am 19 Sept. zu Merseburg *Joh. Wilh. Schlegel*, Accoucheur und Hebammenlehrer des Stists Merseburg, geb. zu Langensalza im J. 1774.

Am 31 Oct. zu Erlangen *J. G. Sauer*, seither Prof. am Real-Institut zu Augsburg und nach dessen Auflösung designirter Piarer und Dekan in Bamberg, an einem böartigen Nervenleiden im 37 Jahre seines Lebens. Unfere A. L. Z. verdankt ihm mehrere Recensionen im Fache der Liturgik und Homiletik.

Am 21 Sept. verlor zu Bologna der bekannte Aeronaut, *Graf Franz Zamboni*, auf einer unglücklichen Lustfahrt das Leben. Sein Vater war spanischer und neapolitanischer Gefehäftsträger am Hofe zu Parma. Er zeigte früh viel Anlage zur Mathematik und eine große Thätigkeit. In seinem 20 Jahre wurde er Fregatten-Lieutenant in spanischen Diensten. Ein Streit mit dem Caplan der Fregatte über Raynal, dessen Werke er flüster, veranlaßte ihn, weil der Geistliche von der Inquisition sprach, zur Flucht. Erhegab sich nach Paris, mußte aber Frankreich wieder verlassen, und ging nach London, wo er den ersten aerostatischen Versuch machte; er war der einzige, der ihm gelnge. Von London schiffte er sich nach Petersburg ein, und Potemkin gab ihm wieder den Grad eines Fregatten-Lieutenants in russischem Dienst. Bey einer Expedition gegen die Türken fiel er, nach hartnäckigen Kämpfe, in ihre Hände, und blieb 3 Jahre lang zu Konstantinopel eingesperrt. Während dieser Gefangenschaft erdachte er seine Theorie über das Gleichgewicht der Luftbälle, und über die Verbesserungen, die er dabey anbringen wollte. Als er endlich, auf Verwendung des spanischen Hofes, seine Freyheit erhalten hatte, begab er sich nach Madrid, um dem Könige zu danken, und dann nach Bologna, seinem Vaterlande. Im J. 1803 unternahm er die bekannte Luftfahrt, auf der er bey Iffheim ins Meer fiel, lange mit den Wellen kämpfte und die linke Hand einfror. 1804 machte er eine zweyte glücklichere, und seine Theorie gewann den Beyfall mehrerer Gelehrten. In dem blieb sein unruhiger Geist noch immer unbetried. 1805 begab er sich nach Wien, um dort eine dritte Fahrt zu unternehmen; aber der Krieg und die dadurch veranlaßten Sicher-

heitsmaßregeln zwangen ihn, nach Italien zurückzukehren. Von diesem Augenblicke an hörte er nie auf, den neuen Versuch vorzubereiten, des endlich seinen Tod herbeyführte.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris hielt am 3 Oct. ihre öffentliche Sitzung, in welcher Hr. *Joachim Lebreton*, als beständiger Secretär, zuerst von den Arbeiten der Classe seit dem 1 Oct. 1811 Bericht erstattete; dann eine historische Notiz über das Leben und die Werke des verst. *Motte* vorlas. Hierauf erfolgte die Preis-Vertheilung, und die Aufführung der musikalischen Composition, welche den Preis erhalten hatte.

In der Mufey war die Preis-Aufgabe: *Les poursuivans de Pénélope massacrés par Ulysse* (*Odlyf*. XXII). Den ersten Preis erhielt Hr. *Louis Vincent Léon Pallière* aus Bordeaux, den zweyten Hr. *Henri Joseph Forestier* aus St. Domingo, beide Vincents Schüler. In der Sculptur, worin der Gegenstand des Concurfus war: *Le Berger Aristée, fils d'Apollon, déplore la perte de ses abeilles, que la contagion et la faim avoient fait périr*, erhielt den ersten Preis Hr. *François Rude* aus Dijon, den zweyten Hr. *Jean Baptiste Louis Roman* aus Paris, beide *Castelliers* Schüler. In der Architectur, deren Aufgabe war: *Un hospice central pour plusieurs départements*, wurde der erste Preis Hn. *Tilman François Suys* aus Orléude, einem Schüler *Perciers*, der zweyte Hn. *Claude Jean Baron* aus Paris, einem Schüler *Labarre's*, zuerkannt. In der Kupferstecherkunst war die Aufgabe: 1) *Une figure dessinée d'après l'antique*; 2) *une figure dessinée d'après nature, et gravée au burin*. Den ersten Preis bekam Hr. *Eugene Bourgeois* aus Paris, ein Schüler *David's* und *Morels*, den zweyten Hr. *Henri Charles Muller* aus Straßburg, ein Schüler *Guerins* in Straßburg. In der Medaillirkunst, worin der Gegenstand war: *L'Hercule français tenant dans ses bras un enfant* (eine Aufpielung auf den König von Rom), wurde der erste Preis zurückbehalten; den zweyten erhielt Hr. *Auguste François Michaut* aus Paris, ein Schüler *Lemot's* und *Galle* des Aelteren. In der musikalischen Composition wurden diesmal zwey erste Preise ertheilt, der eine an Hn. *Louis Joseph Ferdinand Herold* aus Paris, der zweyte an Hn. *Felix Catot* aus Orleans. Die gekrönten Kunstwerke wurden bis zum 5 Oct. öffentlich ausgelellt.

V. Vermischte Nachrichten.

Als Nachtrag zu den Gedichten, welche auf den Tod des verewigten *Heyne* zu Göttingen (I. Int. Bl. No. 50) erschienen sind, können wir eine eist jetzt aus zugekommene alkaische Ode von Hn. *M. Joh. Theophil. Kreyßig*, Rector des

Lyceum zu Annaberg, welcher als geborner Chemnitzcr ein Landsmann des Verstorbenen war, anführen: *Manibus Heynii Chemnitensis, quum viro incomparabili atque de studiis humanitatis ac literarum optime merito in Lyceo urbis patriae die illius natali A. D. VII. Ca-*

lendas Octobris A. MDCCCXII inferiae miterentur, oblatum. Von demselben gelehrten Schulmann ist auch eine wohlgerathene Ode auf die theol. Doctor-Promotion des Hn. Superintendent D. Karl Gottlieb Bretschneider in Annaberg erschienen.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Neue periodische Schriften.

Von der *saltzburger medicinisch-chirurgischen Zeitung* ist so eben der Monat October l. J. erschienen und an alle Buchhandlungen, welche sie von uns beziehen, verandt worden.

Zugleich können wir die Versicherung geben, daß diese Zeitung auch im künftigen Jahr fortgesetzt wird.

Jena, den 16 Nov. 1812.

Academische Buchhandlung.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Von

Loftus allgemeiner moralischer Bilderbibel, mit Kupfern nach Zeichnungen vom Professor D. Schubert

ist des 5ten Bandes 2te Lieferung erschienen, und seit mehreren Wochen an alle, die ihre Bestellungen erneuert haben, versendet worden. Diese Lieferung enthält die Geschichte des Lebens Jesu mit 6 unübertrefflich schönen Kupferblättern, die folgende Unterschriften haben, als: *Jesus als Jüngling im Tempel.*

Jesus als Lehrer und Wohlthäter der Menschen.

Jesus am Grabe seines Freundes Lazarus.

Das Abendmahl Jesu.

Jesus am Oelberge.

Der Tod Jesu am Kreuze.

Zwey Kupfer, die außer den eben angeführten noch zu dem Leben Jesu gehören, werden nebst drey anderen aus der Apostelgeschichte mit der bald möglichst nachfolgenden dritten Lieferung dieses 5ten Bandes ausgegeben werden, womit alsdann dieses Werk geschlossen wird, das vom Anfange bis zum Schluß mit ungetheiltem Beyfalle vom Publicum aufgenommen worden ist.

Alle 5 Bände enthalten volle 7 Alphabete schön gedruckten Text und 74 Kupfer in gr. 8, die alle vom Professor Schubert mit großem Fleiße gezeichnet und von den besten Meistern geschnitten worden sind.

Ich bin erbötig, Liebhabern das ganz complete Werk mit kräftigen schönen Kupferab-

drücken zu beiden Ausgaben noch um den äußerst billigen Pränumerationspreis von 17 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 31 fl. 30 kr. rhein. für die gute und 12 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 22 fl. 30 kr. rhein. für die ordinäre Ausgabe abzulassen, wenn sie sich mit baarer Zahlung directe an mich selbst wenden. Durch andere Buchhandlungen ist jedoch dieses Werk nur um einen etwas höheren Preis zu beziehen.

Gotha, den 20 October 1812.

Justus Perthes.

In *Goedsche's* Buchhandlung in Meissen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Camenz, Sup., Lehrbuch der Glaubens- und Sitten-Lehre des Christenthums, zum Gebrauche für Schulen. 8. 6 gr.

als Anhang zu

Desen katechetischem Handbuche, oder fälschlich Darstellung der ganzen christlichen Religion und Moral für Lehrer der Jugend. 8 Bdehen. 4 Rthlr. 16 gr.

Das ganze Werk mit Anhang ist in der Verlags- handlung selbst für 3 Rthlr. 12 gr. gegenbaare Zahlung zu bekommen.

Die von mir angekündigten *Anzeigen und Erläuterungen über meinen Atlas zur Geschichte aller europäischen Länder und Staaten* sind jetzt in der *Rengerschen* Buchhandlung in Halle erschienen und durch alle anderen guten Buchhandlungen für 8 gr. zu haben.

Leipzig, den 1 Nov. 1812.

C. Krafz.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind kürzlich erschienen:

Eichhorn, Dr. Joh. Gottfr., Einleitung in das neue Testament. 9ter Band, 1ste Hälfte, gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Harless, G. C., brevior Notitia literaturae graecae, imprimis scriptorum Graecorum ordinis temporis accommodata. In usum studiosae juventutis. 8. Charta impress. 2 Rthlr.

— Idem liber, charta script. 2 Rthlr. 12 gr.

der

JENAISEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 74.

DEN 19 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Frankfurt a. M.

Zu den öffentlichen Prüfungen und Feyerlichkeiten im Gymnasium am 26 August und folgenden Tagen lud der Rector, Hr. Prof. D. Friedrich Christian Matthia, durch ein Programm ein: *Prolegomenen zu Cicero's Gesprächen vom Redner, für meine Schüler* (24 S. 4).

Zufolge der in dem großherzogl. Regierungsblatte (1 Bd. Bl. 54) eingerückten Verordnung über die öffentlichen Unterrichtsanstalten soll in Frankfurt. fernerhin nur Ein großherzogl. keiner der verschiedenen Glaubensgemeinden besonders zukünftiges Gymnasium als Vorbereitungsanstalt für höhere wissenschaftliche Bildung bestehen, und noch ein Lyceum als eine Uebergangsanstalt von dem Gymnasium zu den einzelnen Berufswissenschaften, welche mit dem Kirchen- und Staats-Dienste in unmittelbarer Verbindung stehen, errichtet werden. Zur Vollziehung dieser Verordnung erschien am 29 Oct. der neue, vom Großherzog genehmigte, und mit Anfange des Schuljahrs von 1812-1813 auszuführende Lehrplan für das großherzogl. Gymnasium und Lyceum in Frankfurt (29 S. 4). Das Gymnasium hat die Bestimmung, daß die sämtlichen Geisteskräfte der jungen Leute, welche sich dem Berufe eines Gelehrten zu widmen Willens sind, durch den Unterricht in mancherley Kenntnissen, vorzüglich durch ein gründliches Studium der Mutterprache, und der alten classischen Sprachen, der Producte ihrer schönen Literatur und der dazu gehörigen Hilfsmittel, wie auch durch häufige Uebungen im Vortrage und in schriftlichen Ausarbeitungen, vielseitigst entwickelt und zur Fertigkeit in ihren Aeußerungen gebracht, ein höherer Sian für das Schöne und Wahre im Leben, in Kunst und Wissenschaft lebhaft angeregt, und dem Gemüthe eine feste Richtung nach dem Sittlichen gegeben werde. Die Lehrgegenstände sind Sittenlehre, deutsche, lateinische, griechische,

französische Sprache, schöne Literatur dieser Sprachen, Theorie der redenden Künste, Geographie, Geschichte, Mathematik. Religionsunterricht wird von den Geistlichen der verschiedenen Confessionen in besondern Lectionen erteilt. Das Gymnasium besteht aus 6 Classen, jede für 1 Jahr; sie fangen von unten an zu zählen. Die Lehrgegenstände werden unter das Lehrpersonale so vertheilt, daß einige Professoren dasselbe Fach in mehreren auf einander folgenden Classen vortragen, andere immer an dieselbe Classe gebunden bleiben; unter die zweite Rubrik gehört das Studium der alten classischen Sprachen und der Mutterprache, mit Ausnahme der griechischen in der 2, 3 und 4 Classe. Auf den sämtlichen Unterricht werden in jeder Classe wöchentlich 30 Stunden verwendet. Zu den außerordentlichen Lectionen gehören die englische Sprache, das Zeichnen und Singen. — Zwischen das Gymnasium und die Specialschule der eigentlichen Berufswissenschaften tritt das Lyceum als Uebergangsanstalt. Die Lehrgegenstände sind: Logik, Metaphysik, Moralphilosophie in ihrem allgemeinen und angewandten Theile, Aesthetik, reine und angewandte Mathematik, Naturgeschichte, Naturlehre, Weltgeschichte, Geschichte der philosophischen Systeme, Encyclopädie, Alterthumskunde und alte Literatur. Der Unterricht in diesen Wissenschaften wird in 4 Semestern oder zweijährigen Curien erteilt; auf jede Woche kommen 27 Lectionen. Die hebräische Sprache wird für diejenigen, welche Theologen werden wollen, in außerordentlichen Stunden gelehrt. Zur Frequentur des Lyceums, an dessen Spitze ein besonderer Director steht, ist jeder frankfurter Gymnasiast verbunden, ehe er zu dem Studium einer Berufswissenschaft übergeht.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kanzleirath und Prof. an der Universität zu Rostock, Hr. Olaus Gerhard Tychsen, ist zum Ritter des schwedischen Nordstern-Ordens ernannt worden.

D (4)

Hr. Joh. Karl Siegmund Kiefhaber, Registrator zu Nürnberg, wegen seiner literarischen und diplomatischen Schritte rühmlich bekannt, ist als erster Adjunct bey dem Reichsarchiv zu München angestellt worden.

Hr. Joh. Simon Rehm, Pfarrer zu Mainheims im Ausbachischen, kam als Decan und Stadtpfarrer nach Weissenburg im Nordgau.

III. Nekrolog.

Am 21 May starb zu Augsburg Tobias Brandmüller, Lehrer am Gymnasium, in seinem 64 Lebensjahre.

Am 25 Jun. zu Erlangen Franz Amand Armbrust, D. der Rechte und Privatdocent derselben an der dasigen Universität, im 31 Jahre f. Alters.

Am 9 Jul. zu Kirchahorn Nicolaus Christian Popp, kön. baier. Decan und District-Schulinspector der Diöces Creussen und Pfarrer zu Kirchahorn im Mainkreise, alt 52 Jahre.

Am 23 Jul. zu Nürnberg Joh. Friedrich Frank, Diaconus an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, in einem Alter von 61 Jahren.

Am 22 Aug. zu Gardelegen in der Altmark Valentin Friedrich Schnakenburg, Diaconus an der Marienkirche daselbst, alt 47 Jahre.

Am 23 Aug. zu Berlin Adam Schloffer, Lehrer der lateinischen Sprache bey der medicinisch-chirurgischen Pempinire, im 60 J. f. A.

Am 16 Sept. zu Stuttgart Fieberhard Friedrich Molwitz, Doctor der Medicin, im 50 Jahre f. Alters.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Academie des sciences, arts et belles-lettres zu Caen hat in ihrer Sitzung am 17 Jul. unter anderen folgende 3 Preisfragen aufgegeben. 1) *Quel a été l'état des arts, 2) quel a été l'état des sciences, 3) quel a été l'état des belles-lettres dans la province de Normandie depuis l'invasion des Normands?* Jeder dieser drey Fragen soll eine Notiz von den in der Normandie geborenen Künstlern, Gelehrten und Literatoren beygefügt seyn. Der Concurstermin dauert bis zum 15 May 1813.

Die teyler'sche Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem hat in ihrer jährlichen Sitzung am 30 October die auf die beste Beantwortung der im J. 1811 aufgegebenen Preisfrage über den inneren Bau der Pflanzen bestimmte goldene Medaille von 400 Gulden Hn. D. Kiefer, Prof. der Medicin zu Jena, zuerkannt.

Die Akademie der Wissenschaften zu Haarlem hat am 13ten May dem Hn. Prof. Dr. Wilbrand zu Giessen auf seine eingereichte Preisbewerbungsschrift, die *Classification der Thiere* betreffend (A. L. Z. 1809. N. 251), die goldene Preismedaille zuerkannt. Die vorgeschlagene Classification ist die Frucht seiner in der Darstel-

lung der gesammten Organisation (2 Bände. Gießen, bey Meyer 1809) bereits enthaltenden philosophischen und physiologischen Bearbeitung der organischen Naturkunde, und aus denselben hervorgegangen.

V. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste englische Literatur.

Vor Kurzem erschien zu London der 11 Band der *Anatic researches*, der 12te sollte im September nachfolgen.

Hr. Bernard Trotter, vormalis Privatsecretär des berühmten Karl Fox, läßt so eben zu London Memoiren über die letzten Lebensjahre Fox's, und namentlich über seine Reisen in Frankreich und Holland im J. 1802, drucken.

Ein irländischer Schriftsteller von der antiministeriellen Parthey, Namens Leckie, hat zu London einen historischen Ueberblick über die auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens herausgegeben, in welchem sich ein Gemälde von dem politischen Zustande Siciliens befindet.

Das Leben Tasso's, mit historischen und kritischen Noten über seine Schriften, von John Black, welches zu London im J. 1810 erschienen ist, ist besonders dadurch merkwürdig, daß der Vf. die Memoiren von J. B. Manso, *marquis de Villa*, welcher sie kurz nach dem Tode seines Freundes herausgab, so wie die Collectionen des Abbé Serazzi und der Briefe von Tasso selbst benutzte.

Der 3 Band der allgemeinen Zoologie oder der systematischen Naturgeschichte von D. G. Shaw ist vor einigen Monaten zu London erschienen. Er enthält den Anfang der Naturgeschichte der Vögel, und ist mit 87 Kupfertafeln versehen, die von Mißriss Griffith nach den Originalen gezeichnet sind.

Ebenfalls erschienen bey White gegen das Ende des Jahrs 1811 eine Reise nach Lappland von Linné, nach dem Originale des Vfs. zum ersten Male herausgegeben von James Edward Smith, 2 Bde. 8. M. Kupfern. — Linné erhielt im J. 1732 von der Akademie der Wissenschaften in Stockholm den Auftrag, eine naturhistorische Reise nach Lappland zu machen. Die Handchrift dieser in schwedischer Sprache abgefaßten Reisebeschreibung kam nach dem Tode des Sohnes des Vfs. mit seiner Bibliothek und allen seinen Sammlungen, trotz der Bemühungen Gustavs III, sie als National-Eigenthum in Schweden zurückzubehalten, nach England. Vor einigen Jahren überlieferte Ch. Trolus dieses Manuscript ins Englische; aber nun fand sich, daß es ein Reisejournal war, welches von Linné selbst an Ort und Stelle zu seinem Privatgebrauch niedergeschrieben war, und vor der Herausgabe erst einer genauen Ordnung der Ma-

terialien bedurfte, wozu Linné wahrscheinlich nicht Zeit gehabt hatte. Der Uebersetzer hat daher das Ganze revidirt, die Materialien geordnet, ja auch viele Stellen und Bemerkungen, die bloß durch Abbreviaturen oder durch Zeichen mit Beziehung auf andere Schriften Linné's angedeutet waren, supplirt, und deshalb erscheint dies Werk erst jetzt nach 7 Jahren. Die Pflanzen sind größtentheils im Manuscript mit der Feder gezeichnet; die nothwendigsten sind in sehr genauen Holzschnitten von Hn. *Austin*, an der Zahl 60, beigelegt; andere weniger nothwendige, besonders die sich schon in der *Flora Lapponica* des *Vs.* fanden, sind ungedruckt worden.

Zu London b. Catell ist eine Reise in das

mittägige Spanien, in Briefen, welche während der Jahre 1809 und 1810 geschrieben wurden, von *William Jacob*, erschienen, deren Genauigkeit gerühmt wird.

Hr. *Foot* zu London hat eine Lebensbeschreibung von *Arthur Murphy*, einem der geschättesten englischen dramatischen Dichter, in einem Quartband geliefert, welche von englischen Journalen sehr ausgezeichnet wird.

Zu London erschienen im März, unter dem Titel: *A Tour through part of the Atlantic, etc.* Notizen auf der Insel Madera und zu Newfoundland im J. 1809 gesammelt von *Robert Steele*, Marine-Lieutenant, in einem Octavband, mit einer sehr schönen Charte.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagbücher, die bey *Friedrich Braunes* in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben sind: *Kiappe*, J. G., Lehrer am landwirthschaftlichen Institut zu Mögeln, Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. Ein Handbuch für Landleute und Alle, welche es mit dem Landmanne gut meinen. Herausgegeben von *A. Thier*, königl. preuß. Staatsrath. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Haeße, G. Fr., mein Glaubensbekenntniß über Ackerbau - Systeme, und über den Herrn Staatsrath *Thier*, in Bezug auf die Schriften des Herrn Kammerath *Zimmermann*. 8. 10 gr.

Verlieren oder gewinnen die Gutsbesitzer des preussischen Staats durch die Edicte vom 14 September 1811? 8. Fein Papier 20 gr., ord. Papier 16 gr.

Heinsius, Theodor, kleiner und deutscher Sprachkatechismus für Stadt und Land. Zweyte Aufl. 8. ungeb. 4½ gr., gebd. 5 gr., in Leder-Rücken gebd. 6 gr.

— Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts. Fünfter Theil. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Heinsius, Th., Stoß zu schriftlichen Ausarbeitungen und Reden.

Mila, *Lectures françaises ou Recueil de Dialogues, de Contes moraux et de Comédies, avec des observations grammaticales et un vocabulaire de tous les mots qui se trouvent dans ce recueil. A la portée des enfans et à l'usage des écoles. Troisième édition, revue, augmentée et redigée dans un nouvel ordre.* gr. 8. 12 gr.

Sachs, königl. Ober-Hofbaums-Inspector, Supplemente zu seinen Auflösungen der in der neuen Ausgabe der *Meier-Hirschischen Sam-*

lung von Beyspielen über die neu hinzugekommenen Gleichungen und Aufgaben enthält. Zum Selbstunterricht bestimmt. 8. 4 gr.

Vocabulaire français-russe, allemand-russe, français-polonais et allemand-polonais, où les mots russes et polonais sont écrits selon la prononciation des Français et des Allemands en deux parties. 12. en broche 12 gr.

Lämmerhirt, J. L., Verhaltensregeln für Bruchkranke und diejenigen, die davon gebeilt werden können, und Andere, die sich davor sichern wollen. Zweyte verbesserte, mit 1 Kupfer versehene Aufl. 8. geheftet. 8 gr.

Wörterbuch zur Beförderung der deutschen Sprachreinigung. 8.

— Auf Postpapier in Maroquin-Leder geb. 3 Rthlr.

— Auf Schreibpapier in Pappe gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

— Auf ordin. Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Magazin der neuesten Reisebeschreibungen in unterhaltenden Auszügen. 13ter, 14ter und 15ter Band. Mit Kupfern und Charten, geh. gr. 8. à 2 Rthlr. 12 gr. 7 Rthlr. 12 gr.

Welt- und Menschen-Kunde, allgemeine. Ein Gemälde der Erde und ihrer Bewohner, nach den neuesten Quellen. 3tes Bändchen: Großbritannien und Ireland. Mit Kupfern.

Auch unter dem Titel:

Großbritannien und Ireland. Ein Gemälde des Landes und der Nation. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 gr.

Ißland, A. W., Beyträge für die deutsche Schaubühne, in Uebersetzungen und Bearbeitungen ausländischer Schaufieldichter. 4ter Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— Der *Haustyrann*, Schauspiel in 5 Acten. 8. 16 gr.

— Die *Müßiggänger*, Lustspiel in einem

Act, aus dem Französischen des Piccard. 8.
12 gr.
Iffland, A. W., Polterer, der gutherzige, Lustspiel
in 3 Acten, von Goldoni. 8. 16 gr.
Beyträge, neue, für das deutsche Theater, in
Originalen und Uebersetzungen. 1 Band, ent-
hält: 5 Lustspiele und 1 Schauspiel. 8. 2 Rthlr.
Schwiegeröhne, die beiden, Schauspiel in 5
Acten, nach dem Französischen des Etienne
Treu, bearbeitet von G. Ceris. 8. 21 gr.
Beyträge zur Modelectüre. 8ter, 3ter Band. 8.

Auch unter dem Titel:

**Biographisch-historische Skizzen im romanti-
schen Gewande**. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
Mächlers, Karl, neue Spiele müßiger Stunden,
1ter Bd. 8. Berlin. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel;

— — **Spiele müßiger Stunden**. 6ter Bd.

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-
Geschenken,**

Rockstroh, H., Unterricht im Strickereyzeich-
nen für Frauensimmer. Mit 15 Kupferblät-
tern, gebunden mit Futteral. 18 gr.
Wilmsen, F. P., die Erde und ihre Bewohner,
ein geographisches Bilderbuch für die Jugend.
1ter Bd. Mit 30 ausgemalten Kupfertafeln.
gr. 8. sauber gebunden. 2 Rthlr. 12 gr.
Dessen 2ter Bd. 2 Rthlr. 12 gr.
Bilderencyklopädie, kleine, zum Nutzen und
Vergnügen für Knaben und Mädchen. Mit 24
illuminirten Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 3 gr.
Mächlers, Karl, Quodlibet für Freunde einer

unterhaltenden Lectüre. Mit fünf Kupfern.
sauber gebunden mit Futteral. 16. 18 gr.
Mächlers, K., Räthsel, Charaden und epigram-
matische Scherze zur gefelligen Unterhaltung
für Jung und Alt. sauber gebunden mit Fut-
teral. 16. 12 gr.

**Portefeuille von Landschaften zum Selbstunter-
richt der Landschaftszeichnenskunst der Jugend**
zu gebrauchen. Erste Sammlung. Mit 10 co-
lorirten und 10 schwarzen Kupf. 1 Rthlr. 8 gr.

Kupfer und Charten:

Zufammenkunft, die letzte, Sr. Majestät des
Königs von Preussen mit Allerhöchster Ge-
mahlin zu Hohenzieritz vorstellend, gezeich-
net von *Dahling* und in der ersten Kupferste-
cherkunst mit dem Grabstichel bearbeitet von
Daniel Berger. Die Höhe des Blattes ist 1 Fuß
4 Zoll, die Breite 1 Fuß 10 Zoll. 7 Rthlr.
Porträt des Georg Petrovitch, genannt Czerny
Georg, Anführer der Servier. gr. 8. 10 gr.
Charte von Europa, gestochen von *Mars*. klein
quer 4. 4 gr.

Von dem

**Journal für die neuesten Land- und See-Reisen
und das Interessanteste aus der Länder- und
Völker-Kunde zur angenehmen Unterhaltung
für gebildete Leser in allen Ständen**
ist der 5te Jahrgang von 12 Heften zu 7 Rthlr.
12 gr. erschienen. Das Publicum ist schon von
dem Werthe dieses Journales hinlänglich unter-
richtet; daher bedarf es nur der Anzeige, daß
vom 6 Jahrgange das erste Heft im Laufe des
Monat December d. J. fertig wird.

Mehrere verwunderungsvolle Anfragen, wie wir zu der, in unserm Intelligenz-Blatt
No. 70 abgedruckten *Nachricht aus Wien* über einen in den *thüringischen Erholungen* befind-
lichen Aufsatz von *Hynophilus Spinther* gekommen sind, wissen wir auf keine einfachere Weise
zu beantworten, als wenn wir den Brief selbst, welcher jenes Informat uns brachte, hier
mittheilen:

*An die löbliche Expedition der A. L. Z.
in Jena.*

Weimar den 29 Oct. 1812.

Wir übersenden Ihnen hiebey ein Informat für das Intelligenz-Blatt der A. L. Z., welches wir
vom Hn. Schulrath Dr. Sickler in Hildburghausen zur Weiterbeförderung erhielten.
Da wir mit Hn. Sickler in Rechnung stehen: so können Sie uns den Betrag der In-
sertions-Gebühren zur Last schreiben.

H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Solche Briefe mit Informaten erhalten wir posttäglich; nach dem Weiteren zu forschen
bey soliden und ehrenwerthen Buchhandlungen, wo wir sonst keinen Argwohn hegen,
haben wir uns nie für befugt gehalten. Feyerlich können wir, in Bezug auf obiges Informat,
versichern, daß wir weder den Aufsatz in den *thüringischen Erholungen* gelesen, noch dessen
Veranlassung und Urheber gekannt, noch von dem weiteren Zusammenhange der Sache ir-
gend etwas gewußt haben.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 75.

DEM 23 DECEMBER 1812.

An die Leser

der

Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung.

Bey den sorgsamsten Veranstaltungen, dem Institute der Jenaischen A. L. Z. vom Jahr zu Jahr größere Vollkommenheit zu verleihen, und bey dem redlichsten Streben, die wohlwollenden Erwartungen des Publicums immer mehr zu erfüllen, war seither nur Eines uns hinderlich — Mangel an Raum. Wie sehr auch in unseren Blättern (was der Augenschein befestiget) für typographische Ersparniß des Raumes gesorgt wurde: so war es doch nicht möglich, die Recensionen aller Werke so schnell, als wir wünschten, zu liefern; mehrere Kritiken wichtiger Schriften blieben lange Zeit ungedruckt liegen, weil es an Raum gebrach, und weil wir in jedem Monat jedes Hauptfach der Wissenschaft einmal aufzuführen uns zum Gesetz gemacht hatten. Diese Beschränkung, bey so reichlich vorrätigem Stoffe, hat uns — wir gestehen es — oft beunruhigt. Gern hätten wir die monatliche Zahl unserer Blätter verdoppelt und verdreyfacht, wenn bey einem so kostspieligen Unternehmen, zumal in den jetzigen Zeiten, nur guter Wille in Anschlag gebracht werden dürfte. Wir können unser Institut auch in dieser Hinsicht dreist einer Vergleichung mit anderen unterwerfen. Denn um nur bey dem verfloßenen Jahre 1811 stehen zu bleiben, so hat die Hallische A. L. Z. in demselben mit Einschluß der jetzt mit der Zeitung in fortlaufenden Numern erscheinenden Intelligenz-Blätter 346 Stücke, die unserige hingegen 298 Zeitungs- und 87 Intelligenz-Blätter, zusammen also 385 Stücke, mithin 39 Stücke mehr als jene, geliefert. Die Leipziger Literatur-Zeitung hat den letzten Jahrgang gar nicht zu Ende gebracht; und auch jetzt, in ihrer neuen und verbesserten Gestalt, liefert sie wöchentlich nicht mehr als 6 Stücke, die Intelligenzblätter miteingerechnet *). Fern sey es von uns, diesen Vergleich zum Nachtheil dieser beiden verdienstvollen Institute zu deuten, oder ihnen gar aus der merklich verringerten Anzahl von Blättern einen Vorwurf zu machen. Wer die großen Schwierigkeiten kennt, mit welchen jetzt ein literarisches Institut zu kämpfen hat; wer den zwiefach erhöhten Aufwand erwägt, welcher durch die Sperre aller literarischen

*) In dem laufenden Jahre findet folgendes Verhältniß Statt: Bis zu Ende Octobers hat die Hallische A. L. Z. mit Einschluß der Intelligenz-Blätter 270, die Leipziger 272, die gesrige aber 278 Stücke geliefert.

Blätter in den nördlichen Provinzen von Frankreich, durch die hohe Steigerung des Briefporto, durch die gegenwärtig so veränderten Umstände des Buchhandels und selbst der Gelehrten hervorgebracht wird: dem wird es sogar wunderbar dünken, daß Vier starke Bände Zeitungen und Ein Band Intelligenz-Blätter (wie wir seither geliefert haben) noch jetzt für den in besseren Zeiten, und bey dem Mangel aller Rivalität und Concurrenz festgesetzten Preis von 6 Thalern an Ort und Stelle gegeben werden können. Nur rechtfertigen wollten wir es durch jene Vergleichung, daß, um dem oben erwähnten Mangel abzuhelpen, die Anzahl der Blätter zu vermehren uns nicht möglich ist.

Wir müssen daher einen anderen Ausweg wählen, denselben, welchen vordem die Unternehmer der Allgemeinen Deutschen Bibliothek durch ihre Nachträge gewählt, seit dem Jahr 1801 auch die Direction der Hallischen A. L. Z. eingeschlagen, und bis auf den heutigen Tag beybehalten hat. Wir kündigen ebenfalls

E r g ä n z u n g s b l ä t t e r

s u r

Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung

an, durch welche wir das Fehlende nachzuholen, und künftig mit den Producten der Literatur gleichen Schritt zu halten gedenken.“

So schrieben wir den 20 April dieses Jahres, als wir das gewöhnliche Titelblatt zu dem neunten Jahrgange unserer A. L. Z. mit einer Vorerinnerung begleiteten, und darin von unsern seitherigen Bemühungen, so wie von den während dieser acht Jahre verstorbenen Mitarbeitern, dem Publicum Nachricht gaben. Seit dem October ist es uns möglich geworden, den Druck der angekündigten Ergänzungsblätter anfangen zu lassen: die ersten Stücke derselben, mit der Jahrzahl 1813 bezeichnet, werden noch in dieser Woche versendet, und die Fortsetzung soll, da ohnehin der Druck des gegenwärtigen Jahrgangs unserer A. L. Z. fast vollendet ist, möglichst beschleunigt werden.

Schon aus jener, jetzt absichtlich wiederholten Anzeige von der Veranlassung dieser Blätter gehet hervor, daß man sich eine sehr falsche Vorstellung von denselben machen würde, wenn man sie bloß als einen Anhang betrachtete, wozu nur das Schlechtere, das Entbehrlichere verwiesen, oder wodurch alte Reste der Vergangenheit, welcher sie längst Preis gegeben waren, einigermaßen entriffen werden sollten. Unsere Ergänzungsblätter bilden mit der Zeitung selbst ein zusammenhängendes Ganzes; in denselben werden, wie in der Zeitung, die neuesten Schriften neben den älteren, welche in die Periode unseres Instituts fallen, ihren Platz finden; sie sollen, wie wir in der ersten Ankündigung versprochen, mit der Zeitung selbst an Gründlichkeit und innerem Gehalt wetteifern. Daß die Erfüllung dieses Versprechens gleich bey dem Anfange dieser Ergänzungsblätter auf die überzeugendste Weise bewährt werden kann, verdanken wir dem Eifer und der Unterstützung unserer einsichtsvollen Mitarbeiter. Außer mehreren kürzeren Anzeigen entweder kleinerer oder minder bedeu-

tender Schriften, liefern die ersten Blätter ausführliche, wir dürfen mit Recht sagen, classische Recensionen von folgenden Werken:

Hugo's Lehrbuch des Naturrechts. 3ter Versuch.

Goethe zur Farbenlehre. II Bde. (Von zwey Recensenten.)

Heeren's Ideen über die Politik der vorn. Völker der alten Welt. III Theil.

Moldenhauer's Beyträge zur Physiologie der Pflanzen.

A. W. Schlegel's Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur.

Die äußere Einrichtung der Ergänzungsblätter ist natürlich von unserer A. L. Z. entlehnt. Nur Eine Veränderung haben wir treffen müssen, welche künftighen auch den Zeitungsblättern bevorsteht. Weil nämlich, nach Aufhebung der obengedachten Sperre, noch der Umstand in Betracht kommt, daß in den hanseatischen Departements durch höchste Verordnung alle auswärtigen Zeitungen, welche nicht über zwey Bogen enthalten, dem Stempel unterworfen worden: so muß, um unnöthige Hemmung oder Steigerung des seitherigen Preises zu meiden, von literarischen Blättern, welche sich fast nur in unserem Vaterlande die äußere Form der Zeitungen mißbrauchend angeeignet haben, alles dasjenige entfernt werden, was sie unter jene falsche Rubrik eigentlicher Zeitungen bringt. Es ist daher das Datum bey den einzelnen Blättern, welches mit dem Inhalt derselben nicht das Geringste zu schaffen hat, weggelassen worden, und statt der sonst obenstehenden Nummern der Stücke begnügen wir uns mit den fortlaufenden Seitenzahlen. Indess ist zur Bequemlichkeit der Käufer, welche einzelne, zuweilen fehlende Stücke nach den Nummern anzugeben gewohnt sind, die seitherige Buchstaben-Signatur am unteren Rande, wie jetzt bey den meisten Büchern geschieht, mit einer Signatur durch Zahlen vertauscht worden. Wir bitten daher, zur Bezeichnung solcher einzelner Stücke neben den Seitenzahlen allenfalls noch diese Signatur anzugeben, und es kann auf solche Art durchaus keine Verwirrung Statt haben.

Von diesen Ergänzungsblättern sollen alljährlich zwey Bände geliefert werden, deren Nettopreis bey uns 3 Rthlr., der Ladenpreis aber, für welchen die Speditionsbehörden sie liefern, 4 Rthlr. beträgt. Wenn bey weiterer Entfernung, nach dem seitherigen Verhältnisse der A. L. Z., ein höherer Preis festgesetzt wird: so ist dieß bloß Sache jener Behörden. Die Bestellung geschieht, wie seither, bey den Postämtern, in den Zeitungs-Expeditionen, bey den Buchhandlungen, oder auch bey uns unmittelbar.

Schließlich ersuchen wir, wie in der ersten Ankündigung, die Gelehrten Deutschlands, so wie alle löbl. Buchhandlungen, auch diese Erweiterung unseres Instituts zu unterstützen, und können nunmehr, da sie zu Stande gekommen, um so zuverlässlicher versprechen, die neu herauskommenden Bücher immer zur möglichst schnellen und gründlichen Kunde des Publicums zu bringen. Wir wiederholen bey dieser Gelegenheit, was wir schon mehrmals geäußert haben, daß auch Erinnerungen an Werke, deren Beurtheilung etwa durch Zufall verspätet worden wäre, uns, wie seither, willkommen seyn, und mit Vergnügen beachtet werden sollen. Wenn aber solche Erinnerungen, wie bisher auch zuweilen der Fall war, von den wenigen

Buchhandlungen kommen, welche gar keine ihrer Verlagsartikel zur Recension ein-
senden: so werden diese selbst so billig seyn, sich zu bescheiden, daß auf ihre Wün-
sche in der Regel erit dann Rücksicht genommen werden könne, wenn der Vor-
rath der zum Behuf der Recension eingeländten Bücher erschöpft, und die denseni-
gen Buchhandlungen, welche unser Geschäft unterstützen, schuldige Pflicht von uns
erfüllt worden ist.

Jena, den 26sten November 1812.

Das Directorium
der Jena'schen Allgemeinen Literatur-Zeitung.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

Ankündigung neuer Bücher.

*Neue Werke über die Civil- Gesetzgebung
Frankreichs.*

Unter dem einfachen Titel: *De la Compé-
tence des juges de paix*, hat Herr Baron *Henri-
on Panfey*, Präsident des Cassationshofes, ein
wahrhaft classisches Werk herausgegeben, wo-
von die zweyte Auflage erschienen ist, welche
25 Capitel mehr als die erste und außerdem vie-
le Verbesserungen enthält. Dieses für Richter,
Friedensrichter, Advocaten, Sachwalter und
Geschäftsmänner jeder Art sehr nützliche Buch
ist von Herrn Präsidenten *Blanchard*, rühmlichst
bekannten Uebersetzer von *Maltz's* Commen-
tar, in die deutsche Sprache übersetzt worden.
Preis 8 Francs 4 Flor. oder 2 Rthlr. 8 gr.

Herr Baron *Favard von Langlade*, kaiserl.
Rath bey dem Cassationshofe und Mitglied der
Commission, welche bey dem Staats-Rathe in
Streitsachen erkennt, hat eine Abhandlung über
die Privilegien und Hypotheken bekannt gemacht
und alle seit der Erscheinung des Gesetzbuchs
Napoleons über diesen wichtigen Gegenstand der
Civil-Gesetzgebung erlassenen Gesetze, kaiserl.
Decrete, Gutachten des Staats-Raths und Ur-
theile des Cassationshofes gesammelt. Dieses
Werk bietet ein vollständiges Gesetzbuch des
Hypothekenwesens dar, und liefert alle Ver-
besserungen, die darin seit 8 Jahren gemacht
worden sind. Herr kaiserlicher Procurator *An-
ton Hiel*, Verfasser des geschätzten Handbuchs
für Maire, Adjuncten, Policy-Commissäre u.
s. w., hat solches in die deutsche Sprache über-
setzt. Preis 8 Francs 4 Flor. oder 2 Rthlr. 8 gr.

Man kann diese Werke in französischer oder
deutscher Sprache durch alle soliden Buchhand-
lungen beziehen.

Heilische Buchhandlung in Cölln.

Bey derselben Buchhandlung ist die vierte
Auflage des Gesetzbuchs Napoleons, die dritte

des Handlungs-Gesetzbuchs und die zweyte des
Criminal-Gesetzbuchs erschienen, Uebersetzungen
von Herrn *Daniels* und *Blanchard*, welche
bekanntlich zufolge des durch den 145ten Ar-
tikel des kais. Decrets vom 4 Julius 1811 geneh-
migten Beschlusses der Regierungs-Commission
in den nordischen Departementen Frankreichs
gutgeheissen worden sind.

Bey F. Ch. W. Vogel in Leipzig sind in der
Michaelis-Messe folgende Fortsetzungen und Neu-
igkeiten erschienen und für beygeleitete Preise
in allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der letz-
ten Ausgabe der preuss. Pharmacopoea zum
gemeinnützigen Gebrauch bearbeitet von A.
F. L. Dürfurt. 3ter und letzter Theil, welcher
das Register, Anmerkungen und Zusätze zu
dem ganzen Werke enthält. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
Bilderbuch, historisches, für die Jugend, ent-
hält Vaterlandsgeichichten. 11 Bd. mit Kupf.
8. 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Deutschen für die Jugend. 11
Bändchen. 1 Rthlr. 4 gr.

Breccius, C. F., Apologien verkannter Wahr-
heiten aus dem Gebiete der *Christuslehre*. 2te
Sammlung. 8. 16 gr.

Pfaff, Dr. C. A., über Newtons Farbentheorie,
von Goethens Farbenlehre und dem chemischen
Gegenfatz der Farben. Mit Kupf. gr. 8. 21 gr.

Schott, Dr. F. A., und Mag. F. W. Rehkopf
für Prediger: Eine Zeitschrift zur Belebung
der Religiosität durch das Predigtamt. 3ter Band
2tes und 3tes Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B., Journal der Pharmacie
für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 21 Bd.
Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Zacharia, Mag. A. W., systematische Darstellung
der Erscheinungen, welches der sphaerische
Hohlspiegel gewährt. gr. 8. (In Comm.) 4 gr.

der

JENAIſCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 76.

DEN 26 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche
Lehranstalten.

O e ſ t e r r e i c h .

Da die Erfahrung lehrte, daß manche junge Leute eine Anstellung, welche die *juridischen Studien* nicht voraussetzt, gesucht und erhalten, nachher aber, um zu höheren Dienstrufen, welche ohne den *juridischen* Cours absolvirt zu haben nicht erreicht werden können, zu gelangen, neben ihrem Amte, sich die abgängigen Rechtskenntnisse beygelegt, den Prüfungen unterzogen, und auf diese Art Anderen, die, ehe sie um eine Anstellung warben, den ganzen Studiencurs ordentlich vollendeten, den Rang abgewonnen haben: so wurde eine, schon vor Errichtung der Studienhofcommission erlassene, dieser Unbilligkeit vorbeugende, höchste Anordnung im May dahin näher bestimmt, daß in keinem Falle weiter eine Erlaubniß zu Privatprüfungen in Rechten an solche ertheilt werden soll, welche bey irgend einer Behörde practiciren, oder eine uneigentliche oder befeldete Anstellung erhalten haben.

Der Hofkriegsrath und die vereinigte Hofkanzley sind übereingekommen, daß die Schullehrer künftig für immer von der Stellung zum Militär gänzlich befreyt erklärt, und bey der Conſcription unter die Rubrik der Honorationen aufgenommen werden.

Um der Schuljugend die nöthigen Landcharten auf eine möglichst wohlfeile Art in die Hände zu liefern, ist die Einleitung getroffen worden, daß unter amtlicher Leitung und Aufsicht bey der k. k. Schulbücher-Vertheilungs-Administration in Wien die zum geographischen Unterricht in den Hauptschulen von vier Classen, und in den Realſchulen dienenden Landcharten nach und nach herauskommen. Im October 1811 sind bereits 12 Blätter erschienen; die vollständige Zahl derselben wird auf 90 steigen. Der Preis eines Blattes ist auf 28 kr. wiener Währung gesetzt.

B ö h m e n .

Es ist die sehr heilsame Einleitung getroffen worden, daß der Director der Gymnasial-Studien jährlich einige, innerhalb drey Jahren aber alle Landgymnasien bereisend wird.

Die in der Stadt Reichenau bestehende Privat-Gymnasiallehranstalt ist zum Besten des Unterrichts unter die öffentliche Aufsicht gesetzt, und daher wieder ein öffentliches Gymnasium hergestellt worden.

Für die Hauptschule in der Kreisstadt Budweis ist die Errichtung der vierten Classe, und die Anstellung eines neuen Lehrers mit dem jährlichen Gehalt von 300 Gulden wiener Währung nach Wunsch der Gemeinde, und auf Kosten ihrer wohlbestellten Renten, bewilligt worden.

W i e n .

Die an der Universität erledigte Lehrkanzel der Staatsrechnungswissenschaft wird vom Hn. Paul v. Prasky, Rechnungs-officialen der k. k. ungarisch-siebenbürgischen Staatshauptbuchhaltung, supplirt. Die ordentliche Wiederbesetzung dieser Stelle bleibt verschoben, bis der Termin zur Einlieferung eines zweckmäßigen Lehrbuches der Staatsrechnungswissenschaft abgelaufen seyn, und es sich zeigen wird, welchem aus den Mitbewerbern der Preis auszusprechen, und zugleich, wenn er anders wünscht, und auch die Gabe eines guten mündlichen Vortrags besitzt, diese Lehrkanzel zu verleihen sey. — Dem Prof. der höheren Mathematik an der Universität, Hn. Tobias Bärz, welcher, um neue Mondstafeln herausgeben zu können, auf 6 Jahre von der Pflicht seines Lehramtes entbunden worden ist, wird Hr. Joseph Hanficht, Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst, der Stereometrie und Mechanik an der Realſchule zu Wien, suppliren. — Das privilegierte Großhandlungs-Gremium zu Wien hat der k. k. niederösterreichischen Landesregierung zur Vermehrung der Stifisplätze in dem wiener Taubstummen-Institut eine Hofkammerobligation von 4000 fl. übergeben.

J e n c k a u.

Das diesjährige Michaelis-Programm des Conradinum vom Director Passow handelt über Zweck, Anlage und Ergänzung griechischer Wörterbücher (Berlin, b. Maurer 140 S. gr. 8). Die Anstalt hat in der Zeit, binnen welcher sie keine öffentliche Nachricht über sich gegeben, von Seiten des Lehrpersonales vielfach gewonnen, und sich dadurch zu einer neuen Blüthe erhoben. Zum Professor der Geschichte und Geographie ist der bisherige Lehrer, Hr. Aug. Leop. Bucher, ernannt; zur Professur der römischen Sprache und Literatur wurde Hr. August Meinecke aus Leipzig, und zur der Mathematik Hr. D. Karl Wihl. Ad. Weichardt, bisher Privatdocent auf der Universität Jena, berufen. Die Professur der deutschen Sprache hat Hr. Karl Besselt, bisher in Naumburg, und die der fremden lebenden Sprachen Hr. Christ. Ehrensfr. Lebr. Blochmann, bisher in Leipzig, angetreten. Wo so thätige Männer in Einem Sinn zur Ausführung eines wohlbedachten Lehrplans mitwirken, ist man wohl zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Ueber die gesamten Einrichtungen des Conradinum wird der Director Jachmann im dritten Heft des Archivs deutscher Nationalbildung eine von vielen Freunden längst gewünschte ausführlichere Nachricht geben, die auch besonders abgedruckt werden wird.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Société de médecine zu Lyon hat gegen einen Preis von 300 Fr. folgende Aufgabe bekannt gemacht: *Determiner par des observations exactes, et avec plus de précision qu'on ne l'a fait jusqu'à ce jour, quelles sont les modifications qu'exige le traitement des fièvres putrides ou adynamiques, malignes ou atoniques; soit simples, soit compliquées avec les autres fièvres primitives; soit considérées comme symptômes accidentels, ou comme dégénération de ces mêmes fièvres.* Die Abhandlungen müssen lateinisch oder französisch geschrieben und vor dem 1. Jan. 1814 an den Generalsecretär, Hn. D. Amar, eingekandt werden.

Die italienische Societät der Wissenschaften, Literatur und Künste zu Alessandria hat einen Preis von 25 Napoleons auf folgende Frage ausgesetzt: *Quelles furent les véritables causes des disgrâces du Tasse et des traitements rigoureux dont il fut si long-tems l'objet? Avait-il réellement donné des signes de folie, lorsqu'il fut enfermé par l'ordre d'Alphonse II, duc d'Est, dans l'hôpital de Sainte-Anne à Ferrare, ou cette prépondérance aliénation mentale fut-elle un moyen imaginé par ses ennemis pour couvrir leur ressentiment, et justifier en quelque sorte sa détention? Doit-on attribuer les malheurs de cet illustre poète à son inconstance naturelle,*

à son caractère ombrageux, à son tempérament mélancolique, enfin à l'humour et aux passions qui le dominaient, plutôt qu'à l'injustice des hommes, à la malignité des envieux et à la fatalité des événements qui traversèrent sa vie? Die Abhandlungen werden in italienischer Sprache geschrieben und vor dem 1. Sept. 1813 an den Generalsecretär der Gesellschaft, Hn. D. Palloni, eingekandt.

Im Institut zu Paris wurde kürzlich ein Brief von Hn. Banks, Präsidenten der Gesellschaft der Wissenschaften zu London, vorgelesen, in welchem er berichtet, daß in der Nähe der azorischen Inseln in Folge eines Vulkans eine neue Insel aus dem Meere hervorgekrochen sey. Diese neue Insel wurde von einem Fregatten-Capitän entdeckt, der ihr den Namen seines Schiffs beylegte.

Die Société philotechnique zu Paris hat in ihrer Sitzung am 11. Oct. den Preis für die beste Lobrede auf du Poussin Hn. Eméric David zuerkannt; der Preis in der Poesie für die Aufgabe: *Le triomphe de Molière ou la représentation de Tartuffe*, wurde bis zum J. 1813 ausgesetzt.

III. Vermischte Nachrichten.

Kurze Notizen über die neueste italienische Literatur.

In Korfu erscheint seit einiger Zeit ein neues Journal in italienischer und griechischer Sprache, unter dem Titel: *Giornale Filologico ed Economico*, welches von dem gelehrten Stello Doria Prossalandi, unter den Auspicien der ionischen Akademie, redigirt wird, und zum Zweck hat, von den Fortschritten der Agricultur, der Industrie und der Künste, von den Arbeiten der ionischen Akademie, von der philologischen Gesellschaft zu Bueharril, von den archäologischen Entdeckungen u. s. w. Nachricht zu geben.

Die Scholien des Ritter Lamberti zu der im J. 1810 bey Bodoni in Mailand erschienenen Prachtausgabe des Homer, in 3 Foliobänden, wovon nur 140 Exemplare abgedruckt wurden, sind in der königl. Druckerey unter der Presse.

Zu Genna ist eine neue italienische Uebersetzung des Horaz in gebundener Rede erschienen, mit Noten begleitet von Joseph Solari. 2 Bände (756 S. 8).

Ein gelehrter Arzt zu Pisa hat den 1. Theil einer sehr interessanten Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze herausgegeben. Sie führt den Titel: *Opuscoli scientifici del Dottore Franc. Tantini.* Dieser 1. Theil enthält: 1) vergleichende Beobachtungen aus der praktischen Medicin; 2) eine intercellante Beschreibung von dem anthropologischen Cabinet des Prof. Blumenbach

in Göttingen; 5) die Beschreibung eines Albinos in der Gegend um Lucca; 4) die Geschichte eines mit einem gefährlichen intermittirenden Fieber behafteten Kranken; 5) eine gedüngte Geschichte über den gegenwärtigen Zustand der

Wissenschaften und Literatur in Deutschland; 7) die Ankündigung eines Werks vom Prof. *Mattheis* in Rom über die Arzneymittel; 8) Geschichte und Beschreibung eines toscanischen Greises, 114 Jahr alt.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen. neuer Bücher.

Zur Vermeidung von Collisionen macht Unterzeichneter bekannt, daß von

Charles Bell
System of operative surgery
founded

on the Basis of Anatomy

2 Vol. gr. 8. London 1808—11.

Mit Kupfern,

welches einen Schatz neuer Erfahrungen enthält, und den Standpunkt bezeichnet, auf dem die praktische Chirurgie jetzt in England steht, zur Ostermesse 1813 eine deutsche Uebersetzung von Herrn Dr. *Kosmelt*, herausgegeben und mit Vorrede u. l. w. versehen von Herrn Hofrath und Professor Dr. *C. F. Grafe*, in seinem Verlage erscheinen wird. Alle Buchhandlungen nehmen vorläufig Bestellungen auf dies wichtige Werk an.

Berlin.

J. E. Hitzig, Buchhändler.

Beß *Friedrich Joseph Ernst* in Quedlinburg find folgende neue Schriften verlegt und in allen soliden Buchhandlungen um besetzte Preise zu haben:

Neues ABC-Buch für Kinder, welche auf eine sehr leichte Art buchstabiren und lesen lernen wollen. Mit illuminierten Kupfern. 3te Aufl. gebunden 14 gr.

Neues ABC-Spiel für Kinder, in Futteral. Mit illuminierten Kupfern. 8 gr.

Gefangbuch für den öffentlichen Gottesdienst in der Diöces Quedlinburg, nebst Gebeten, recitirt und mit einer Vorrede begleitet von Dr. *J. A. Hermes*. 8. weißes Papier 12 gr.

Namenpiel zum Zeitvertreib und zur Erweckung des Nachdenkens. 4te Aufl. in Couvert 4 gr.

Unterhaltungen für die Jugend zur nützlichen Selbstbeschäftigung und Belehrung. Neue Aufl. 8. 10 gr.

Ziegenleins, *J. W. H.*, Lesebuch für Deutschlands Töchter, zur Bildung des Geistes und Geschmacks. 3ter Theil. 8. 1 Rthlr.

Dessen Blumenlese aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern für Deutschlands Töchter, nebst Wörterbuch. 3ter und letzter Theil. 8. 22 gr.

Dessen Lehrbuch der christlichen Glaubens- und

Tugend-Lehre, für die gebildete weibliche Jugend. gr. 8. 21 gr.

Katechismus der Glaubens- und Pflichten-Lehre des Christenthums, zum Gebrauche für Stadt- und Land-Schulen, vom Geh. Kirchenrath *G. K. Hoff*. Gießen 1812.

Dieses neue Religionslehrbuch des bekannten würdigen Hn. Verfassers wird sich nicht christlichen Religionslehrern in Form und Inhalt unter der Menge vorhandener Lehrbücher sehr empfehlen. Dem herrschenden Indifferentismus des Zeitalters entgegen arbeitend, stellt er in demselben, in zwey Theilen, die Religion als Angelegenheit des menschlichen Lebens dar, wie sie durch das Gewissen und die natürlichen Gefühle des Herzens begründet wird. Die Einteilung in zwey Theile hat es ihm möglich gemacht, Lehrlinge und Lehrer in den christlichen Glaubenslehren zugleich zu beschäftigen, und eikern damit ein Buchlein in die Hände zu geben, das ihnen auch noch in späteren Jahren gleichsam ein religiöses Erbanungsbuch bleibe. In der inhaltreichen Vorrede verbreitet sich der Hr. Verfasser weiter über Tendenz und Gebrauch dieses Lehrbuchs, das er mit Liebe, mit Sorgfalt und nach langer erulter Vorbereitung ausgearbeitet hat.

Das Weichen besteht aus 14 enggedruckten Bogen, und kostet im Buchhandel roh 27 kr. Um jedoch die Einführung in Schulen zu begünstigen, soll es, NB. in Partheen zu 30 und mehreren Exemplaren, eingebunden, nicht mehr als 26 kr. kosten; man muß sich aber mit den Bestellungen direct an mich wenden.

Gießen, im November 1812.

G. Fr. Heyer.

In unterzeichneter Buchhandlung ist in Commission zu haben:

Neuere Geschichte des Fürstenthums Bayreuth von *Karl Heinrich Lang*, Ritter des Ordens der bairischen Krone und ordentlichem Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zu München (jetzt geheimes Referendar und Reichsarchiv-Director daselbst). Erster Theil. 1798. 1 fl. 15 kr. Zweyter Theil. 1801. 1 fl. 15 kr. Dritter Theil. 1811. 2 fl.

Da dieses Werk nach dem Urtheil kompetenter Richter (Göttinger gel. Anz. 1812. Nr. 135) unter die vorzüglichsten Geschichten deut-

scher Gebiets zu rechnen ist, in einem Geiste bearbeitet, wie man es bisher nicht gekannt habe, das selbst den Umriss der deutschen Hauptgeschichte gebe, und in ihr die bisher noch so mangelhafte Lücke von 1436 bis 1603 ergänze, also billig keinem deutschen Historiker fehlen sollte: so hält sich die unterzeichnete Handlung verpflichtet, die Existenz dieses im mäßigsten Preile stehenden Buches den deutschen Geschichtsliebhabern überhaupt, und den bayreuthischen Inwohnern, die es, als ihnen ehrenhaft, vorzüglich interessieren muß, wiederholt ins Gedächtniß zu rufen.

Nürnberg, den 6 November 1812.

Monath- und Kufilerische Buchhandlung.

J. W. L. Gleims sämtliche Werke. Erste Originalausgabe, aus des Dichters Handschriften, durch W. Körte. 1 — 7 Theil.

Ladenpreis Schreibpapier 12 Rthlr.

— Druckpapier 8 — 22 gr.

Inhalt: I und II Bd. Lieder. III. Romanzen, Fabeln und Erzählungen. IV. Kriegslieder. V. Sinngedichte, Epikeln und goldene Sprüche. VI. Halladad, Amor und Pfyche und vermischte Gedichte. VII. Das Hütchen.

Es bedarf keiner weiteren Empfehlung dieser Werke des biederberzigten und treu gesinnten Dichters, welcher Deutschlands edle Sprache den Grazien und ächter deutscher Kraft und Zier zubilden half, und welchen Deutschland längst als einen seiner Classiker verehrt.

Sollte es nicht edlen Deutschen willkommen seyn, diese ächt vaterländischen Werke als *Weihnachts-Freude* zu geben und zu erhalten? — Wir wollen dazu behüßlich seyn. Jeder, welcher sich an uns selbst wendet, erhält Exemplare sowohl auf Schreib- als auf Druckpapier für sehr billige, annoch zu bestimmende Preise, auch das *Leben Gleims*, dessen Ladenpreis auf Schreibpapier 2 Rthlr. 20 gr. und auf Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr. ist, mit einem Rabatt von 25 PC.

Halberstadt, im November 1812.

Bureau für Literatur und Kunst.

Die zweyte verbesserte Auflage von dem, mit so vielem Beyfalle aufgenommenen Buche: *Harms, Claus, Winterpöhlle, oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen von Advent bis Oßern*, ist erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Akademische Buchhandlung in Kiel.

Ein Verzeichniß von Büchern und anderen Artikeln unseres Verlags, welche zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken für Kinder und junge Leute empfohlen zu werden verdienen, ist bey uns und in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Weimar, den 1 December 1812.

H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen:

Viole oder das Todtengewölbe. Ein Roman von Wilhelmine Willmar. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Zauberbilder von Wilhelmine Willmar. 8. 1 Rthlr.

II. Neue Musikalien.

Aufgemunter durch den Beyfall, welchen eines meiner letzten Oratorien: *Der Versöhner*, bey dem hiesigen Publicum erhalten, habe ich mich entschlossen, dasselbe im Clavierauszuge auf Pränumeration herauszugeben.

Der Pränumerationpreis ist 2 Rthlr. 8 gr. Conventions Münze, der nachmalige Verkaufspreis wird 3 Rthlr. 8 gr. seyn.

Finden sich binnen hier und Weihnachten nur so viele Pränumerationen, daß die Kosten gedeckt sind: so werden die Exemplare Ende Februars 1813 abgeliefert.

Pränumeration wird angenommen: bey dem Verfasser, in der *Breitkopf- und Härtel'schen* Musikhandlung zu Leipzig, in allen guten Musikhandlungen Deutschlands und bey allen Freunden des Verfassers. Die Herren Pränumerosanten erhalten das 10te Exemplar frey oder 10 Procent, und belieben den Betrag pököfrey einzufenden. Die Namen der Pränumerosanten, welche man bis Weihnachten, deutlich geschrieben, einzufenden bittet, sollen dem Werke vorgedruckt werden.

Dresden den 6ten November 1812.

Christian Ekregott Weindig,

Canter und Musikdirector an den hiesigen drey Hauptkirchen.

III. Erklärung.

Daß Hr. geistlicher Rath und Prof. *Sahn* in Landshut nie als Mitarbeiter einigen Antheil an unserer A. L. Z. gehabt, daß er ferner, so viel uns bekannt, dem Recensenten der Schriften des Hn. geistlichen Raths und Prof. *Winter* in Landshut keine Data zur Recension dieser Schriften in unserer A. L. Z. mitgetheilt habe, bezeugen wir auf Verlangen hiedurch pflichtmäßig.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Numero 77.

DEN 30 DECEMBER 1812.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der *Andreaschen Buchhandlung* zu Frankfurt am Main ist erschienen:
Archiv für das katholische Kirchen- und Schul-Weesen, vorzüglich in den rheinischen Bundesstaaten. Dritten Bandes, erstes Stück, gr. 8. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Inhalt.

- I. Materialien zur Geschichte der Pfarrmatrikeln und Wünsche über die künftige Einrichtung und Benutzung derselben.
 - II. Ueber die Begehung der Pfarreyen.
 - III. Formular zur Einlegung der Ehe.
 - IV. Materialien zu einer Geschichte der Processionen mit dem heiligen Altissacramente.
 - V. Können die pensionirten Stiftsgeistlichen zu Pfarreyen oder zu anderen kirchlichen Geschäften verwendet und rechtlich angehalten werden?
 - VI. Ein Beytrag zur Frage: ob das Vermögen einer, mit einem aufgehobenen Stift oder Kloster verbundenen Pfarrkirche zugleich an den entschädigten Fürsten übergeht, dem das Stift oder Kloster zugefallen ist.
 - VII. Der jetzige Zeitgeist in Beziehung auf die gelehrten Schulen, vorzüglich auf die Gymnasien.
 - VIII. An die Redaction des Archivs, über den Aufsatz im 2ten Bande, zten Stück: Untersuchung über das Weesen der schwärzlichen Erziehungslehre.
- Verordnungen, Recensionen und Miscellen.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist erschienen, und in allen gelehrten Zeitungen (ohne Ausnahme) sehr vorthellhaft angezeigt worden:

Brückner, C. A., medicinisch-pharmaceutische Recepturkunde für angehende Aerzte, Wundärzte und Apotheker. 8. 47 Bogen. Didot-Schrift. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Junge Aerzte, ja sogar Apotheker, befinden

sich oft in Verlegenheit, wenn der Eine eine Formel verschreiben, der Andere sie verfertigen soll, in welcher Arzneykörper mit einander verbunden werden sollen, welche sich dem ersten Anschein nach nicht wohl vereinigen lassen; z. B. wenn große Quantitäten natürliche Balsame unter Pöllenmassen gebracht werden sollen. Herr *Brückner* setzt dieses Alles sehr faßlich auseinander; daher ist diese Schrift (wie auch die sehr achtungswürdige salzburgische medicinisch-chirurgische Zeitung in der Recension obigen Buchs in No. 44, Monat Juny 1812 sehr richtig bemerkt), sowohl den Einem als dem Andern zu empfehlen. Der Herr Verfasser hat sich schon lange Zeit dem gründlichen Studium der Chemie und Heilkunst gewidmet, und unterläßt in seinem oben angegebenen Werk nie, das Darum auf das *Warum* anzugeben. Er hat ferner nicht allein darin vor Fehlern gegen Chemie und Pharmacie gewarnt, sondern sie auch selbst vermieden. Alle in dem Buch aufgeführten Formeln, deren über 800 sind, sind meist von ihm selbst zusammengelezt — und nicht bloß mechanisch aus anderen Werken ausgehoben, so daß dieses Buch als ein selbstständiges Werk, wie wir wohl wenige (trotz der Menge an Receptbüchern) haben, anzusehen ist.

Der Verleger hat seiner Seits nichts gespart, daß das Aeußere dieser Schrift sich auch durch gefälligen Druck und Papier, als sein Inhalt durch Gründlichkeit, auszeichne.

Das von mir angekündigte geognostische Werk, betitelt: „*Das Wissenswürdigste aus der Gebirgskunde*“ ist nunmehr fertig geworden, und kostet auf Druckpapier zwey Thaler zwölf Groschen Conventionsgeld, auf Schreibpapier hingegen zwey Thaler sechzehn Groschen.

Auf 10 Exemplare wird ein Freyexemplar gegeben; auch werde ich mich bey früheren Bestellungen auf einen billigen Rabatt gern einlassen.

Sollte Jemand wünschen, die geognostischen Merkwürdigkeiten des Harzes, und insbesondere

G (4)

eine vollständige Suite der Uebergangsgebirge hiesiger Gegend, zu haben, dem kann ich solche für den Preis von 8 Pfennige bis 1 Groschen pro Stück ablassen, wenn man sich in *portofreyen* Briefen an mich wendet, und auf eine bestimmte Stückzahl, mit Bemerkung der Größe des Formates und Beyfügung einiger Entschädigung für die Emballage, pränumerirt.

Eben so muß ich auch bitten, sich, wegen der geognostischen Tabellen, in *portofreyen* Briefen an mich zu wenden.

Fürs Erste nimmt, aufser mir, auch noch der Herr Berg-Probirer *Bauesachs* in Zellerfeld und der Herr Bergschreiber *Pren* in Hefeld Bestellungen, sowohl auf das Buch, als auch die Mineralien, zu.

Büchenberg bey Elbingerode am Harz, 1812.
Der Bergcommissarius *Jasche*.

Vorläufige Anzeige für Aerzte und Wundärzte.

Von *Scarpa's* classischem, sehr kostbarem Werke: *Ueber die Brüche*, erscheint zur Oeffentlichkeit eine mit Anmerkungen und Zusätzen bereicherte Uebersetzung — der Text in Quart, und 15 Kupfer in mittlerem Folio-Format — zu einem möglichst wohlfeilen Preise

in der *Rengerschen Buchhandlung* in Halle.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist erschienen:

Larrey's, D. J., (ersten Wundarztes der k. k. franz. Garden) *medicinisch-chirurgische Denkwürdigkeiten aus seinen Feldzügen*. Aus dem Französischen, mit Anmerkungen vom Verf. der Recepte und Curarten der besten Aerzte jeder Zeit. Mit Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Seit 50 Jahren ist vielleicht kein so reichhaltiges Werk erschienen, als die *Memoires* des Hn. *Larrey*. Was die größten Aerzte in ihrer ganzen Praxis kaum einmal sahen, führte der Verfasser unzählige Male aus. Um dieß zu bekräftigen, mögen aus dem 173 Rubriken starken Inhaltsverzeichniß nur folgende ausgehoben seyn. — Ueber den *Tetanus in Aegypten* und *Oesterreich* — die *Operation des Empyems* — die neue *Radicalcuremethode* des *Wasserbruchs* und der *Madernstiel* — die *Extirpation im Hüft- und Schulter-Gelenke*. — Die *Amputation in der Tuberosität der Schenkeinhöhle*. — Herr St. R. *Hufeland* nennt es in seinem Journal ein Werk einzig in seiner Art, weil es die Erfahrungen eines Mannes enthält, der 25 Jahre (seit 1787) in den Feldzügen am Rhein, in Italien, Aegypten, Oesterreich, Preußen, Polen und Spanien an der Spitze des Lazarethwesens der ganzen franz. Armee war, und diesem Pufen auch jetzt wieder bey der Armee gegen Rußland vorsteht. Die

Uebersetzung ist so gut, daß man sie für Original halten kann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Gedichte von G. W. Fink. 8. Leipzig bey *Hartknoch*. 1813. 1 Rthlr.

Es bedarf wohl kaum mehr als einer kurzen Anzeige der Erscheinung dieser Gedichte, um ihnen die Herzen der Besseren aufzuschließen, wie dieß der Fall bereits mit den *Falkliedern* und den häuslichen *Andachten* desselben Verfassers der Fall gewesen, die gewiß in den kleinen Circeln der Besseren zu den beliebtesten musikalischen Unterhaltungen gehören. Zwar können strenge Kunstrichter manchen Versloß gegen die Gesetze der Schulaufweisen, und am Reim u. s. w. Manches tadeln; aber ein reinkindliches, Gott vertrauendes Gemüth spricht den gefühlvollen Leser gewiß in jedem dieser Gedichte an, und so mag es den Dichter wohl wenig kümmern, „wenn der rohe Markt ihn nicht begreift und an der Schale nagt.“ Ihm bleibt der Himmel in seiner Brust und das beseligende Gefühl eines reinen Willens. Die Edleren des Vaterlandes verstehen und lieben ihn.

Bey *Karl Cnobloch* in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:
Rosaliens Nachlaß, nebst einem Anhange, herausgegeben von dem Verfasser des *Alwin* und *Theodor (Jakob)*. 8. gebestet 1812. 2 Rthlr.

Fern sey es von mir, etwas zur Empfehlung dieses herrlichen Werkes zu sagen, da der Name des Herausgebers hiezu hinreichend ist; nur kurz will ich andeuten, was das Publicum darin findet. Wie der Verfasser in *Alwin* und *Theodor* der männlichen Jugend die Heiligkeit großer und erster Gegenstände aus Herz legte, und ihr Nachdenken darüber weckte: so hat er in Beziehung auf die weibliche junge Welt nach einem gleichen Ziele in *Rosaliens Nachlaß* hingearbeitet, nur höher noch den gesunkenen Blick hin über dieses Lebens Grenzen erhoben, und dem Ganzen eine religiöse Tendenz gegeben. Der Anhang liefert eine schöne genussreiche Zugabe, welche dem gebildeten Publicum um so willkommener seyn wird, je mehr es darin von einem romantischen Ganzen angesprochen, und von der Wärme und Heiligkeit edler Gesinnungen ergriffen wird.

Joh. Fl. Bode,
königl. Astronom zu Berlin u. s. w.,

Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels. VIIIte verb. Aufl. Mit XV neu gehochten Kupfertafeln und einer allgemeinen Himmelscharte, nebst Transparent. 5 Rthlr.,

welches treffliche Buch so lange gefehlt, hat unterzeichnete Handlung anlich gekauft, und es

ist nun wieder in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Die *Fr. Nicolaische Buchhandlung* in Berlin und Stettin.

So eben ist erschienen:

Dr. Aug. Gottl. Richter, Prof. zu Göttingen, *neue medicinische und chirurgische Bemerkungen* (auch als 11ter Band der älteren, 1793 gedruckten). Aus einem hinterlassenen Manuscript herausgegeben von Dr. G. A. Richter. 16 gr.;

und unter der Presse ist:

Die *specielle Therapie*, von Dr. Aug. Gottl. Richter, Prof. zu Göttingen. IV Bände, aus seinem Nachlasse, von Dr. G. A. Richter.

Die zwey ersten Bände werden die *acuten*, die zwey letzten die *chronischen Krankheiten* enthalten.

Die *Fr. Nicolaische Buchhandlung* in Berlin und Stettin.

Hebräisches Lesebuch für Studierende und Freunde der hebräischen Sprache; von Eduard Eley.

Unter diesem Titel ist der Verfasser gesonnen, seine eigenen Studien durch mehrjährigen Fleiß bearbeitet und verbessert der Welt öffentlich vorzulegen, und er schmeichelt sich, in dieser seiner ersten Arbeit für Schulen und Gymnasien, worin diese Sprache gelehrt wird (besonders für die Bürger Schulen jüdischer Nation) ein nützlich Schul- und Lese-Buch zu liefern, und nicht nur Studierenden ein vorzügliches Hülfsmittel zum Selbststudium, sondern selbst Kennern und Gelehrten anmehrfaltige und erfreuliche Stoffe zum Nachdenken und zur Vergleichung an die Hand zu geben. Es erscheint in 2 Theilen nebst einem Vocabulario älter Wörter, welches dem ersten Theile angehängt wird, um schon diesen an und für sich brauchbar zu machen. Der Pränumerationspreis für beide Theile ist 1 Rthlr. 8 gr. preuß. Cour., für den 1sten Theil allein. 20 gr. Schulen und Buchhandlungen, die auf mehrere Exemplare pränumeriren, oder subscribiren, erhalten einen ansehnlichen Rabatt. Man pränumerirt in der Expedition dieser Zeitung, in Dessau bey Philippslohn, in Breslau bey Korn dem jüngern, und Hn. Oberlehrer Neumann, und in Berlin in der Vossischen Zeitungs-Expedition, in den Buchhandlungen der Hrn. Hitzig und Maurer, bey dem Antiquar Hn. Jacovl und bey dem Verfasser, Spandauer Straße No. 72. Auch können sich Auswärtige gerathig an eine Buchhandlung ihres Ortes wenden.

Das Buch der Natur für Gottesverehrer; zunächst angehenden Religionslehrern gewidmet. gr. 8. Leipzig, Reclam 1813.

Der Hauptzweck dieser Schrift ist, darzutun, daß das Daleyn Gottes, das ist die ewig wirkame, alle Einzelwesen umfassende Schöpferkraft und Förführung über jeden möglichen Zweifel erhaben ist.

Zur bevorstehenden Ostermesse erscheint in meinem Verlage:

Dr. Friedrich Anton Pfannenberg's *Handbuch des königl. sächs. Polizeyrechts*. Erster Theil. 2 Rthlr.

Dieser Theil enthält die Sicherheits-, Bevölkerungs- und Gesundheits-Polizey. Wer die Schwierigkeiten kennt, die mit der Anwendung der sächsischen Polizeygesetze verbunden sind; wenn die Klagen nicht hindern, daß es bis jetzt in dieser Hinsicht fast gänzlich an Hülfsmitteln gefehlt habe: dem wird das Nothwendige und Nützliche dieses Werks, auch ohne unsere Lobpreisung, einleuchten. Wir hoffen, daß es sich, bey der darin beobachteten wissenschaftlichen Ordnung, und daraus entstehenden Leichtigkeit, für den vorkommenden Fall die anwendbare Verfügung aufzufinden, jedem Geschäftsmanne, ja, jedem gebildeten Einwohner des Königreichs, unentbehrlich machen soll.

Karl Heinrich Reclam.

Bey Hemmerde und Schwetfchke zu Halle ist erschienen:

Ciceronis, M. T., *epistolae ad Atticum* etc. Temp. ord. dispof. cura C. G. Schützii. Tom VI et ult. 8maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Ebers, Joh., *theoret. und prakt. Grammatik der englischen Sprache*. 4te Aufl. gr. 8. 16 gr.

Evangelienbuch, das, für die Sonn- und Fest-Tage des Jahres. 12. 3 gr.

Jacob's, G. C., *Taschenbuch zum täglichen Handgebrauch für Aerzte und Wundärzte* auf d. J. 1813. 8. gebunden 20 gr.

Kayfslers, A. D., *Grundätze der theoretischen und praktischen Philosophie*. 8. 1 Rthlr.

Taschenbuch, tägliches, für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf d. J. 1813. mit 1 Kupfer. 8. gebunden 18 gr.

Zeitung, landwirthschaftliche, auf 1812, oder praktische Land- und Haus-Wirthschaft, herausgegeben von G. H. Schnee, 10 Jahrgang, 7 bis 12 Hft. 4. der Jahrgang 2 Rthlr. 16 gr.

In der *akademischen Buchhandlung* zu Jena ist so eben erschienen:

Die Ruinen des Gleisbergs bey Kunitz und der Lobdaburg, zwey Gelänge von Prof. Löbenstein-Löbel. Fol. 4 gr.

Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann. 25ter Jahrgang. 1812. 8. 20 gr.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist erschienen:

Klosterberuf.

Ein Roman von der Verfasserin der Marie Müller.

Preis 1 Rthlr. 16 gr.

III. Bücher-Auction.

Unterzeichnete Buch- und Kunst-Handlung wird, um einen feikeren Plan in ihr sich immer günkiger ausbreitendes Geschäft zu bringen, einen großen Theil ihres Vorrathes an gebundenen und ungebundenen, neueren und älteren Büchern, Kupferstichen und anderen Kunstwerken, Tapeten, musikalischen Instrumenten u. s. w. den Freunden der Literatur und Kunst versteigern. Die Verzeichnisse werden vom 1. Januar k. J. an in den Expeditionen der Literatur-Zeitungen zu Jena, Halle und Leipzig, in der Expedition des Allgemeinen Anzeigers gratis ausgegeben. Auch sind sie durch jede solide Buchhandlung von uns zu beziehen. Die Versteigerung selbst fängt mit dem 31. März an.

Bureau für Literatur und Kunst
zu Halberstadt.

IV. Vermischte Anzeigen.

An die Herren Buchhändler Deutschlands.

Es haben sich einige Buchhandlungen Deutschlands direct an mich mit dem Wunsch gewendet, die in meinem Verlage erscheinenden Journale, als *Annales de Chimie*, *Bulletin des Sciences* und *Journal de l'école polytechnique*, so wie einige andere, hier erscheinende Zeitschriften, monatlich über Leipzig zu erhalten. Dieses ist nur dann ohne bedeutende Preiserhöhung möglich, wenn Bestellungen auf mehrere Exemplare eingehen. Sollten nun noch einige andere Handlungen diese Journale auf demselben Wege zu erhalten wünschen: so bitte ich sie, sie bald bey Hn. K. Knobloch in Leipzig zu bestellen, durch den sie sie dann regelmäßig erhalten werden.

Paris, im November 1812.

Klostermann.

Erste und letzte Erklärung.

Um die eben so groben als ungegründeten Absprechereyen einer gewissen Parthey über mich, besonders in der Leipziger Literatur-Zeitung, gehörig zu würdigen, muß man wissen, daß ich in den Anmerkungen zu meinem absichtlich verfälschten *Plautus* die beispiellose und plum-

pe Unkritik des Hn. Prof. Hermann zu Leipzig bewiesen habe. Ueber meinen Werth oder Unwerth als Schriftsteller haben längst auf eine ehrenvolle Art Männer entschieden, welchen die Schulriemen aufzulösen dieß ganze Häuflein nicht würdig ist.

Berlin, im Nov. 1812.

F. H. Bothe,

Dr. der Weltweisheit, Docent an der königl. berl. Universität, und der herz. lat. Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgl.

V. Verbesserung und Anzeige.

1) In der Schrift: „Erläuterung einiger Hauptpuncte der Philosophie, mit Zugaben über den neuesten Widerstreit zwischen Jacobi, Schelling und Fr. Schlegel“ (Landshut, 1812. 36 Bog. gr. 8.) findet sich S. 231, Z. 18 ein sinnfälliger Druckfehler, der nicht verbellert ward: man setze *Sophist* für *Mytiker*. — Auch dahin ging meine Absicht, vornehmlich zu zeigen, wie eigentlich die Philosophie in der Mitte zwischen der *Sophistik* und *Mystik* erscheine (erfaßt werden müßte). Um so mehr sollte erbelten, daß die Philosophie von der ächten, höheren Cultur nicht getrennt werden dürfe. Wer könnte sonst dergleichen jemals entsagen? — Und:

2) „Etwas an die Freunde der höheren wissenschaftlichen Bildung im deutschen Vaterlande“ — ist, nach Angabe des Titelblatts, der Haupttitel der kleinen Schrift, die in dieser Lit. Zeit. No. 161 recensirt ward. Die Allg. Zeit., in dem Aufsätze über die deutsche Literatur vom J. 1811, führte daher nur diesen Titel an, mit einem Urtheile, das allerdings empfehlend war. Möge der vergleichende Freund der Wahrheit entscheiden! Nicht zu verkennen ist, hölle ich, der wissenschaftliche Zweck, welchen die freundschaftliche Zueignung (so einen *Protestanten*) anzeigt, und die stete Rücklicht auf das, was gegenwärtig Noth schien im deutschen Vaterlande. — Der Vortitel: *Ueber das Loos katholischer u. s. w.* wurde dem Verfasser durch einen besondern Fall so nahe gelegt, so wie ihm die Vertheidigungsschrift, die eben dort angezeigt ist, durch einen außerordentlichen Angriff und dann durch einen Zusammenfluß unglücklicher Umstände abgedrungen ward. Wohl stimmt, ruhig beruft er sich darauf, der Ton in allen seinen früheren Schriften (seit 18 bis 20 Jahren) zu dieser Erklärung.

Landshut, den 12 Nov. 1812.

J. Salat, k. b. G. R. u. Prof.



